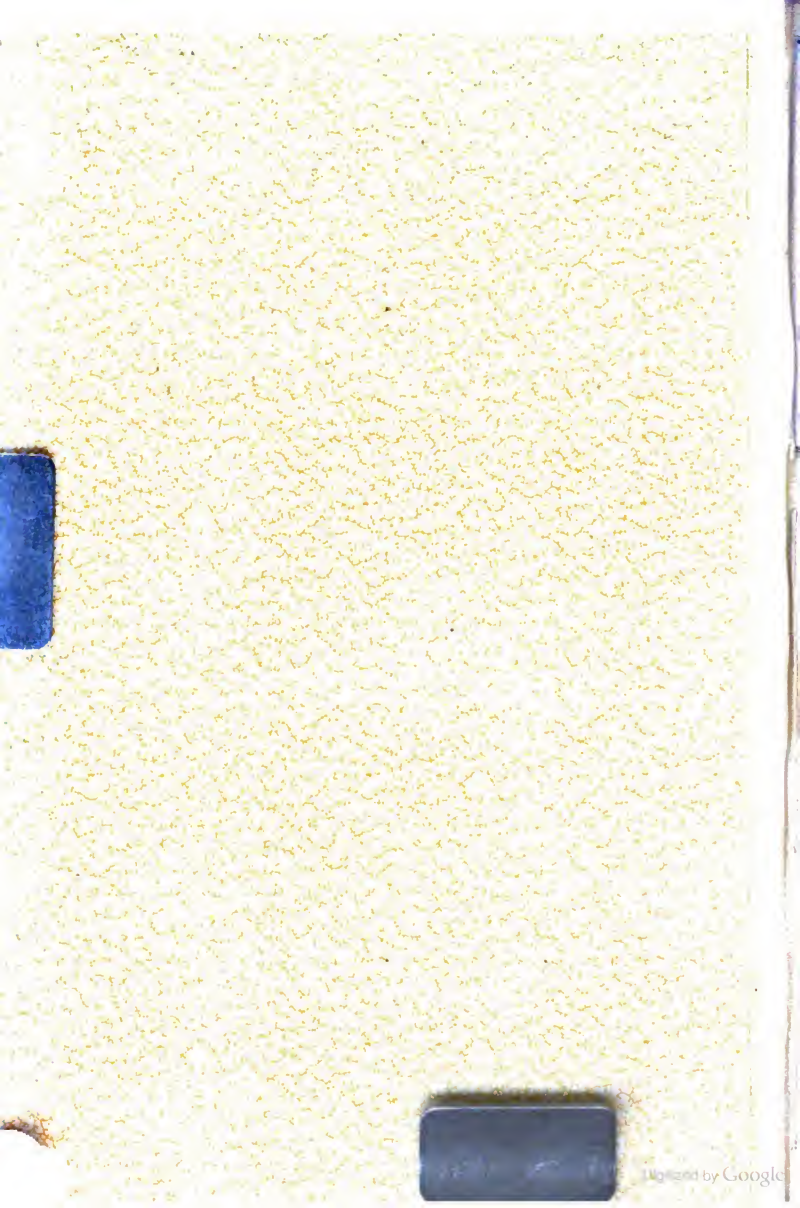
Das Königliche Bayerische 3. Chevauleger... "Herzog Maximilian" ...

Emil Buxbaum



Das Königliche Bayerische

3. Chevaulegers-Regiment „Herzog Maximilian“

1724 bis 1884.

Erster Teil.

Organisation und Formation.

Auf Befehl des Königl. Regiments-Kommandos

bearbeitet von

Emil Buxbaum,
Sekondlieutenant im Regiment.

Mit einem Titelbild in Lichtdruck und 6 farbigen Uniformstafeln.

München.
In Kommission bei R. Oldenbourg.
1884.

Das Königliche Bayerische

3. Chevaulegers-Regiment

„Herzog Maximilian“

1724 bis 1884.

Erster Teil.

Organisation und Formation.

Auf Befehl des Königl. Regiments-Kommandos
bearbeitet von
Emil Buxbaum,
Sekondlieutenant im Regiment.

Mit einem Titelbild in Lichtdruck nach einem Ölgemälde und
6 farbigen Uniformstafeln nach Zeichnungen des Majors a. D. v. Nagel.

München.
In Kommission bei R. Oldenbourg.
1884.

Druck von R. Oldenbourg in München

Vorwort.

„Das Andenken Tapferer ist im Heere unvergänglich. Möge es in unserm Volke, das ja ein Volk in Waffen ist, nie erlöschen!"

Von dem Kommandeur des Regiments, Herrn Obersten v. Nagel, ward mir im Sommer 1882 der ehrenvolle Auftrag, zunächst ein Archiv für die Geschichte unseres Regiments anzulegen und als die hierzu nötigen Forschungen und Arbeiten entsprechend gediehen, der weitere, nunmehr das Gesammelte zu einem Ganzen zu vereinen und fertig zu stellen.

Berghoch türmte sich vor mir eine Arbeit, deren Umfang ich nicht zu übersehen vermochte; dazu kam, daß über die Vergangenheit des Regiments, das seit seinem Bestehen mehr als anderthalb Jahrhunderte an sich vorüber ziehen sah, nichts vorhanden war und deshalb sämtliches Material erst aus den Archiven zu Tage gefördert werden mußte.

Doch treu dem reiterlichen Grundsatze: „Kurz erwogen, rasch vollzogen", beseelt von dem erhebenden Gedanken, ein Werk zu schaffen, das bestimmt ist, Liebe zum Vaterland und durch Vorführung der glorreichen Vergangenheit des Regiments freudigen Mut und Begeisterung zu wecken — aus dem man ersehe, wie ernstes, redliches Streben auch zu hohem, erhabenem Ziele führt, kam ich bald an die so gewaltig scheinenden Hindernisse heran,

die ich aber doch wohl nicht zu überwinden vermocht hätte ohne den ganz besonders günstigen Umstand, daß die Kriegsministerial-Akten des Königl. Reichsarchivs eben gesichtet und geordnet wurden. In dem so wohl vorbereiteten Stoff erkannte ich zugleich den Weg, wie mein Auftrag zu vollziehen sei.

Wenn ich bezüglich der Einteilung des Stoffes von andern ausgezeichneten Regimentsgeschichten abwich, so geschah dies nur, um die Arbeit zu vereinfachen; in allen übrigen Beziehungen waren sie mir Muster und Vorbild und lieferten schätzenswerte Beiträge.

Soweit es thunlich war, wurde „militärische Kürze“ angestrebt, nur Wissenswertes verarbeitet und das Unwesentliche dem Regimentsarchiv belassen.

Und so widme ich das Werk dem Regiment zu seinem 160. Geburtstage.

„Zu einer Familie verbunden, stolz auf die Geschichte unserer Fahnen, eifernd für den Glanz unseres soldatischen Vaterlandes, jeder Einzelne geadelt durch Gesinnung, gute Sitte und fleckenlose Ehre, dem Könige, dem Vaterland bis in den Tod ergeben, seien wir ein Ritterorden ohne Furcht und Tadel, unserer Vorfahren wert, der kommenden Generation ein leuchtendes Vorbild!“

Der Geist, der im ganzen Corps thut leben,
Reißet gewaltig wie Sturmesweben
Auch den untersten Reiter mit.

Freising, den 23. Januar 1884.

Der Verfasser.

Inhaltsverzeichnis.

Uniforms-Tafeln:

Nach Zeichnungen des Majors a. D. von Nagel.

I.

Übersicht der Feldzüge des Regiments.[1])

1738 1739	Gegen die Türken	2	Feldzüge
1741 1742 1743 1744 1745	Österreichischer Erbfolgekrieg	5	"
1793 1794 1799 1800	Französische Revolutionskriege	4	"
1805	Gegen Österreich und Rußland	1	"
1806 1807	Gegen Preußen und Rußland	2	"
1809	Gegen Österreich	1	"
1812	Gegen Rußland	1	"
1813	Gegen Rußland und Preußen	1	"
1813 1814 1815	Gegen Frankreich	3	"
1866	Gegen Preußen	1	"
1870 1871	Gegen Frankreich	2	"
	Summa	23	Feldzüge

[1]) Die erste Eskadron des Regiments gehörte zu dem am 25. Oktober 1832 nach Griechenland entsendeten bayerischen Hilfscorps.

II.

Biographische Skizzen der Mitglieder des Militär-Max-Joseph-Ordens.[1])

Elbracht, Franz Valentin Ritter von.

Geboren 10. August 1764 zu Mannheim, als der Sohn des Notars Joseph Elbracht und dessen Gattin Susanna, geb. Zuntzius.

18. August 1786 Fähndrich im Leiningenschen Dragoner-Regiment. 10. Februar 1790 Oberlieutenant. 25. September 1797 Kapitän im 1. Chevaulegers-Regiment (seit 1799 Nr. 4). 7. März 1802 Major bei Taxis-Dragoner. 4. November 1804 wieder zu seinem früheren Regiment versetzt. 15. August 1806 Oberstlieutenant im 1. Dragoner-Regiment „Minucci“ (jetzt 1. Chev.-Rgt.). 27. Januar 1808 Oberst des 1. Chevaulegers-Regiments „Kronprinz“ (unser Rgt.). 11. Juli 1812 Brigadekommandant. 10. August 1813 Generalmajor. 10. Februar 1824 Vizepräsident beim Generalauditoriat. 11. Februar 1824 Generallieutenant.

Mit kurfürstlichem Reskript vom 19. Februar 1795 wurde dem damaligen Oberlieutenant Elbracht die besondere höchste Zufriedenheit über sein Wohlverhalten und rechtschaffenes Betragen in den Campagnen von 1793 und 1794 eröffnet und ihm das Militär-Ehrenzeichen verliehen.

Im Feldzuge 1794 hatte Oberlieutenant Elbracht besonders im August bei Friedelsheim Gelegenheit zur Auszeichnung und liegt hierüber Nachstehendes vor:

Rapport von dem kurpfalzbayerischen kombinierten Chevaulegers-Regiment, d. d. Wachenheim, 28. August 1794.

„Auf erhaltenen hohen Regimentsbefehl ging ich vorige Nacht mit 100 Pferden, dem Herrn Oberlieutenant Elbracht, Unterlieutenant Spegg, Estandartführer Gervinus und 1 Trompeter um 12 Uhr von hier ab und kam um 1 Uhr bei dem Schlosse zu Kleinbockenheim, dem mir in der Ordre bestimmten Sammelplatz an, wo der Herr Rittmeister von Stock von Kindenheim aus mit 50 Pferden zu mir stieß.

[1]) Siehe Schrettinger's Werk: „Der Königl. Bayer. Militär-Max-Joseph-Orden und seine Mitglieder.“ München 1882.

Von hier führte uns der Herr General Blücher selbst bis Heidesheim, wo wir zu einer Eskadron „Blücher"-Husaren und einer „Schmettau"-Dragoner stießen, welche das zu dieser Expedition bestimmte Kommando von 450—500 Pferden ausmachten.

Hier erteilte der Herr General den Befehl zur Formierung der Avantgarde.

Hierzu gaben die Husaren den Kommandanten, einen Rittmeister und einen Oberlieutenant nebst 25 Pferden, die Dragoner einen Unterlieutenant mit 25 Pferden und wir einen Oberlieutenant nebst 27 Pferden; dann marschierte das Ganze, die Husaren an der Tête, die Dragoner in der Mitte und wir zuletzt, neben Weissenheim am Sande vorbei, bei der Äschheimer Mühle über die Brugbachbrücke, wo ein Zug „Schmettau" stehen blieb.

Da wegen ebenso unvorgesehenen als unvermeidlichen Hindernissen es uns unmöglich wurde, der ersten Bestimmung gemäß den Rosenwald bei Friedelsheim zu erreichen, ehe der Tag anbräche, wurden wir bei dessen Annäherung genötigt, in eine der rechts des Holzhofes gelegenen Remisen uns in Versteck zu legen. Die Avantgarde und Husaren standen ganz im Tannenbusch; wir und die Dragoner aber hinter denselben.

Gegen halb 7 Uhr ließen sich 2 französische Patrouillen, eine von 6 Mann, die andere von 3 Mann sehen. Erstere ging gerade von der Friedelsheimer Anhöhe auf die Äschheimer Mühle, die zweite aber auf uns zu. Da letztere uns erblickte, machte sie Halt, 1 Mann rückte noch mehr vor und schoß auf uns, worauf der Herr General Jagd auf diese Patrouillen machen ließ. Wir folgten in geschlossenen Zügen im Trabe und Galopp, wo wir dann, als wir auf die Anhöhe kamen, die in zwei Züge abgeteilte Haupttruppe von 100 Mann erblickten.

Der Herr General ließ sogleich 3 Züge zur Unterstützung der Avantgarde vorrücken, mir aber erteilte er den Befehl, die linke Flanke zu decken. Ich setzte mich also auf die Anhöhe bei Ellerstadt, detachierte den Herrn Lieutenant Spegg, um die Gegend zwischen Ellerstadt und Fußgönnheim, und ersteren Ort selbst abzupatrouillieren. Da der Feind, seine Plänkler zu unterstützen, die von den Unsrigen gedrängt wurden, auf der Friedelsheimer Anhöhe aufmarschierte, bekamen die Unsrigen Zeit heranzukommen, griffen ihn an, warfen ihn und jagten ihn durch das Dorf Friedelsheim. Während dieses geschah, ging ich in meiner Richtung im Trab und Galopp vor, um sowohl unsere Flanke zu decken, als die des Feindes zu gewinnen. Bei dieser Gelegenheit wurden dem Feinde an 40 Mann, der Lieutenant, der die feindliche Rekognoszierung kommandierte, und fast ebensoviele Pferde abgenommen, wobei die diesseitige Mannschaft 7 Mann zu Gefangenen

gemacht hat. Bei Erreichung der Anhöhe von Friedelsheim stieß der Herr Lieutenant Spegg wieder zu mir.

Nun erteilte der Herr General den Befehl zum Rückzuge und mir insbesondere den, mit den Husaren eine retraite en échiquier bis an die Äschheimer Mühle zu machen, um den Rückzug der Avantgarde zu sichern.

Das mir ganz besonders bezeigte Wohlgefallen des Herrn Generals über das Betragen der Herren Offiziere und der Mannschaft macht es mir zur Pflicht, beide wegen ihrem bezeigten Mute einem hohen Regimentskommando anzurühmen; besonders zeichnete sich der Herr Oberlieutenant Elbracht bei der Attacke der Avantgarde und der Herr Unterlieutenant Spegg bei seiner Patrouille so sehr aus, daß sie sich des besonderen Lobes, das ihnen der Herr General gegen mich erteilte, würdig machten." Frhr. von Dorth, Major.

Im Armeebefehl vom 1. März 1806, bei Stiftung des Militär-Max-Joseph-Ordens, ward Elbracht als Kommandeur in den genannten Orden aufgenommen [1]).

Ritter von Elbracht starb am 19. Februar 1825 zu München.

Zur ständigen Erhaltung des Erinnerns an seine vielen Verdienste für den Ruhm der Armee, bekam unterm 16. September 1842 der Kavalier III der Festung Ingolstadt den Namen „Elbracht".

Viertl, Gottlieb von.

Geboren um das Jahr 1745, ohne daß Weiteres ermittelt werden konnte.

24. Juni 1777 Adjutant im „La Rosée'schen" Dragoner-Regiment (nun im 3. Chev.-Rgt.). 3. Dezember 1784 Unterlieutenant. 24. November 1787 Oberlieutenant. 17. März 1797 Stabsrittmeister. 13. August 1801 Rittmeister bei „Fugger"-Chevaulegers (unser Rgt.).

Mit kurfürstlichem Reskripte vom 29. Juni 1796 wurde dem Oberlieutenant Viertl für sein ausgezeichnetes Wohlverhalten im Felde und für seine bei Kleinkarlenbach bewiesene Bravour das Militär-Ehrenzeichen verliehen, nachdem ihn General von Blücher wiederholt in einem am 13. September 1794 an den General Graf Ysenburg gerichteten Briefe rühmlichst erwähnt hatte.

Viertl selbst berichtet in einem Rapport, d. d. Kindenheim 5. September 1794:

„Vermöge des gestern erhaltenen hohen Regimentsbefehles wurde ich nebst 3 Unteroffizieren, 1 Trompeter und 46 Gemeinen zu dem

[1]) Der Feldzug 1805 hatte Major Elbracht und seinen Chevaulegers Gelegenheit zur besonderen Auszeichnung geboten. Siehe: „Würdinger J., Ein bayerisches Reiterstück aus dem Jahre 1805. München 1876."

die Brigade kommandierenden Herrn General von Blücher nach Kleinbockenheim kommandiert.

Als ich mich nach meinem Eintreffen bei gedachtem Herrn General meldete, erhielt ich von Hochselbem den Befehl, mich mit meiner unterhabenden Mannschaft bis an die Brücke der außerhalb Grünstadt entlegenen Mühle (wo sich eben auch ein Kommando von 50 „Schmettauischen“ Dragonern befand) zu begeben, dort aufzumarschieren und die Ankunft oben genannten Herrn Generals zu erwarten.

Ungefähr 2 Uhr war es, da gedachter Herr General anlangte und mich nebst meiner unterhabenden Mannschaft abzumarschieren und ihm nachzufolgen befehligte. Er führte uns, ohne Grünstadt oder ein anderes Ort zu passieren, sehr schickliche Wege bis nach Kleinkarlenbach; hier postierte er uns nebst einem Kommando von 50 seiner Husaren sehr dicht an das am Ende dieses Orts gelegene Haus, so zwar, daß der Feind, der von der rechten Seite außerhalb dieses Orts herkommen mußte, nicht das mindeste von uns gewahr werden konnte. Herr General selbst aber stieg von seinem Pferde und schlich sich unter eine Hecke vor, um uns die Ankunft des Feindes genau und sicher bestimmen zu können. Ungefähr früh 5 Uhr war es, als sich der Feind in einer Stärke von allenfalls 250 Nationaltruppen von dem Gebirge herab und im freien Felde blicken ließ; alsbald gab Herr General das Zeichen zum Angriff.

Die königl. preußischen und kurpfälzischen, dann bayerischen Feldjäger suchten sodann dem Feind den Rückzug in das Gebirg bis zur Ankunft der vorhin besagten Kavallerie abzuschneiden, welche auch bei ihrer Ankunft, ohne Ruhm zu sagen, mit vollem Mut auf den Feind einhieb, also zwar, daß der Herr General von Blücher, welcher immer à la tête war, mehrmals den Chevaulegers zurief, Pardon zu geben [1]).

Nach genauer Untersuchung und darauf erhaltenen Rapporten der bei mir gehabten 3 Unteroffiziere, wurde mir die Anzeige gemacht, daß von meinem unterhabenden Chevaulegerskommando 65 Mann vom Feinde zu tot gehauen und 33 blessiert und gefangen worden seien, welche Blessierte und Gefangene sie der Transportierung halber den königl. preußischen und pfälzischen Feldjägern übergeben haben.

Von Seite der Chevaulegers hingegen wurde der Gemeine Göttlinger der „Oberstlieutenants“-Eskadron totgeschossen und der Gemeine

---

[1]) Herr General von Blücher bedankte sich persönlich bei dem Chevaulegerskommando und äußerte sich mit diesen Worten: „Ihr Leute seid ausgezeichnet brav, nur zu eifrig, ihr haut die Racker alle zusammen und gebt zu wenig Pardon, ihr müßt menschlicher sein und mehr gefangen nehmen.“

Becker tödlich blessiert, der im Zurücktransportieren verstorben zu sein scheint. Beide Gemeine wurden zu Sausenheim begraben. An Pferden hingegen ist nur das des Gemeinen Göttlinger vorne an der Nase durch einen Bajonettstich leicht verwundet worden.

Nach Vollendung dieser Hatze zogen sich sämtliche Kavallerie und Jäger hinter Kleinkarlenbach zurück und formierten sich da wiederum. Bald erhielten wir den Befehl, neuerdings eine Attacke über den Leiningerberg (wo der Feind die preußischen Feldwachen zurückgedrängt hatte) vorzunehmen, welches dann auch in bester Ordnung geschah, wobei die feindliche Kavallerie zurückgeworfen und von selber einige Pferde und Mann gefangen worden sind.

Als auch diese Attacke beendet war, formierte sich auf gegebenen Appel meine Mannschaft und Herr General von Blücher befahl mir mit solcher einzurücken.

Welch' ein so anders hiermit gehorsamst rapportiere.

Viertl, Oberlieutenant."

Im Feldzuge 1805 durch einen Sturz mit dem Pferde bei Hollabrunn beschädigt, wurde Rittmeister von Viertl, welcher bei Stiftung des Militär-Max-Joseph-Ordens im Armeebefehl vom 1. März 1806 dessen Ritterkreuz erhalten hatte, unterm 2. März 1808 wegen Krankheit, und zwar zur Belohnung seiner lang und gut geleisteten Dienste mit dem Charakter als Major in den Ruhestand versetzt.

Am 30. September 1825 starb Viertl in Deggendorf, 80 Jahre alt.

Magg, Klemens von.

Geboren 23. Oktober 1762 zu Seefeld, Amtsgerichts Starnberg, als der Sohn des gräflich Törring'schen Herrschaft- und Lehenverwalters zu Seefeld Johann Joseph Magg und dessen Gattin Rosina.

1782 als Gemeiner und Kadett in das La Rosée'sche Dragoner-Regiment eingetreten. 2. Januar 1785 Unterlieutenant im Infanterie-Regiment „Graf Wahl" (nun 4. Inf.-Rgt.). 28. Juni 1785 zu seinem frühern Regiment versetzt. 16. April 1795 Oberlieutenant. 31. März 1803 Rittmeister im Chevaulegers-Regiment „Fugger" (unser Rgt.).

Unterm 26. Mai 1795 wegen der Affaire vom 13. September 1794 bei Herxheim am Berg und Dackenheim (B.-A. Neustadt in der Pfalz) belobt, erhielt Magg am 13. November 1796 das Militär-Ehrenzeichen.

In dem 1796 von Magg eingereichten Gesuche um Verleihung des Militär-Ehrenzeichens führt er an, daß er seit 20. Januar 1794 im Felde stand und bezeichnet als besondere Auszeichnung:

„Wurde ich den 13. September 1794 mit 30 Chevaulegers kommandiert und an ein preußisches Corps gestoßen. Ich mußte mit meinem Kommando bei Herxheim am Berg und Dackenheim auf ungefähr 200 Franzosen, so in einem Wingert ein Versteck hatten, attackieren und war so glücklich, selbe hinauszutreiben und zwar so, daß die nachher gekommene reitende Artillerie der Preußen auf das ganze feindliche Corps eine sehr gute Wirkung machen konnte, welches alles dieses in Gegenwart des preußischen Generalmajors von Blücher geschah.“

General Blücher selbst bezeugt in einem zu Riesenbeck im Münsterschen ausgestellten Zeugnisse dem Lieutenant Magg, daß er sich bei der Affaire vom 13. September 1794 bei Herxheim a. B. und Dackenheim auf das Rühmlichste verhalten und Proben seiner Bravour und seines guten Benehmens unter seinen (Blüchers) Augen abgelegt habe.

Bei Stiftung des Militär-Max-Joseph-Ordens erfolgte im Armeebefehl vom 1. März 1806 Maggs Ernennung zum Ritter dieses Ordens.

Er wurde am 13. Mai 1807 wegen „zerrütteter Gesundheit“ pensioniert und starb am 9. Februar 1824 zu Seefeld.

Reibeld, Heinrich Karl Freiherr von.

Geboren am 30. Mai 1773 zu Mannheim als der Sohn des Kämmerers, Generals der Infanterie, General-Land- und Marsch-Kommissärs Jakob Friedrich Joseph Reichsfreiherrn von Reibeld und dessen Gattin Klara, geb. von Belser-Berensberg.

19. Oktober 1797 Unterlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment (unser Rgt.). 8. Oktober 1799 zum 4. Chevaulegers-Regiment (nun Nr. 5) versetzt. 9. Februar 1803 durch Kauf Rittmeister bei „Kurfürst“-Chevaulegers (nun 4. Chev.-Rgt.). 25. September 1805 entlassen. 22. Mai 1807 Rittmeister ohne Gage. 25. Januar 1808 Rittmeister à la suite der Armee. 17. März 1809 als überzähliger Rittmeister dem 2. Chevaulegers-Regiment „König“ zugeteilt.

In dem Feldzuge 1800 war Reibeld nach einem Zeugnisse des Generallieutenants Baron von Zweybrücken, d. d. 22. Mai 1802 „mehrmalen und immer mit vollkommener Zufriedenheit und Nutzen in dem Adjutantendienste gebraucht“. Wegen seines klugen und unerschrockenen Benehmens gelegentlich der Überbringung höchst wichtiger Depeschen an den Erzherzog Karl erhielt Reibeld mit Kabinettsordre vom 30. März 1802 das Militär-Ehrenzeichen.

Der General und Brigadier Wrede erteilte hierüber, d. d. Heidelberg den 18. März 1802, Reibeld nachstehendes Zeugnis:

„Dem Herrn Unterlieutenant Baron von Reibeld vom „Erbprinz Leiningen'schen“ Chevaulegers-Regiment (hatte seit 2. Mai 1801

diese Bezeichnung) bezeuge ich, daß sich derselbe, so oft ich in dem letzten Feldzuge von 1800 das damals kombinierte Chevaulegers-Regiment unter meinem Kommando zu haben die Ehre hatte, als ein eifriger Offizier vorm Feinde tapfer betragen habe, insbesondere als derselbe von mir auf Befehl des damaligen Subsidien-Corps-Kommandanten, Generallieutenant Freyherr von Zweybrücken, von Linz mit höchstwichtigen Depeschen an Seine Königliche Hoheit den Erzherzog Karl und den in dem k. k. Hauptquartier damals angestellt gewesenen Herrn Oberstlieutenant von Rechberg überschickt war.

Da ich damals 3 Tage lang keine Nachricht von dem Standpunkte der kaiserlichen Armee hatte und selbe hinter der Ens vermuten mußte, so befahl ich genanntem Herrn Lieutenant Baron von Reibeld, in Mauthausen oder Steiereck die Donau zu passieren und seine Depeschen von da aus ins k. k. Hauptquartier zu verbringen.

Diese Armee stand aber gegen Vermuten (infolge der Schlacht von Hohenlinden) schon hinter der Erlach und der Herr Lieutenant stieß auf ein französisches Pikett, und bloß seinem klugen Benehmen, mit welchem er dem damaligen Pikett beizubringen wußte, daß ein Waffenstillstand in Unterhandlung und er mit den dahin abzielenden Depeschen abgeschickt sei, mußte es verdankt werden, daß er mit seinen Depeschen glücklich fort und in das k. k. Hauptquartier kam."

Im Armeebefehl vom 1. März 1806 bei Stiftung des Militär-Max-Joseph-Ordens ward Reibeld als Besitzer des Militär-Ehrenzeichens zum Ehrenritter des bezeichneten Ordens ernannt.

Im Feldzuge 1809 gegen Österreich, am 10. Juli, in dem Treffen bei Znaim, drang Reibeld an der Spitze seiner, der „Leib"-Eskadron, durch Teschwitz und über die Taja-Brücke, ward aber hier so schwer verwundet, daß er infolge dieser Verwundung am 16. August 1809 zu Znaim starb.

Nesselrode-Hugenpoet, Maximilian Friedrich Freiherr von.

Geboren zu Düsseldorf am 15. Februar 1773 als der Sohn des Kämmerers, Hofkammerrats und herzoglich jülich'schen Sekretärs Franz Karl Leopold Freiherr von Nesselrode-Hugenpoet und dessen Gattin Marie Theresia, geb. Freiin von Haxthausen-Liepepring.

1. Januar 1794 Unterlieutenant im herzoglich pfalz-zweibrückenschen Leib-Garde-Regiment zu Fuß (nun im 3. und 9. Inf.-Rgt.). 18. März 1799 zum 1. Chevaulegers-Regiment (nun Nr. 4) versetzt. 23. Oktober 1799 Oberlieutenant. 28. April 1804 aggregierter Rittmeister im 1. Chevaulegers-Regiment „Fugger" (unser Rgt.). 3. Dezember 1804 wirklicher Rittmeister. 25. Januar 1808 Major im

4. Chevaulegers-Regiment „Bubenhofen“ (nun Nr. 6). 4. September 1810 Oberstlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment „Leiningen“ (nun Nr. 5). 11. Februar 1824 Oberst und Kommandant von Nürnberg. 22. Mai 1836 charakterisierter Generalmajor. 30. März 1838 wirklicher Generalmajor. 21. April 1838 Kommandant von Augsburg.

Mit Kabinettsordre vom 28. November 1802 wurde Nesselrode für sein vorzügliches Betragen in der Schlacht von Hohenlinden das Militär-Ehrenzeichen verliehen.

In der Schlacht bei Hohenlinden am 3. Dezember 1800, und zwar in der Nähe von Maitenbeth, erhielt die Leib-Eskadron des 1. Chevaulegers-Regiments, bei welcher auch Nesselrode stand, unter Rittmeister Laroche den Befehl, eine französische Batterie, welche bedeutenden Schaden verursachte, zu nehmen. Mit Kühnheit und Todesverachtung vollzog die Eskadron den Befehl und nahm die Batterie. Die ganze Batterie konnten die Chevaulegers nicht abführen, weil deren Bespannung sich zu schnell entfernt hatte, doch gelang es auch den nunmehr im Verein mit ihrer Infanterie herbeieilenden französischen Chasseurs nicht, die Batterie wieder zu nehmen. Die Leib-Eskadron entführte 2 Kanonen und 1 Haubitze und kehrte mit diesen Trophäen zu ihrem Regimente zurück.

Schon bei dem ersten Angriffe auf die Batterie hatte Oberlieutenant Nesselrode einen Schuß in den Oberschenkel erhalten, war infolge dessen vom Pferde gestürzt und geriet nunmehr in französische Kriegsgefangenschaft, wobei die Chasseurs eben begannen, den Schwerverwundeten auszuplündern. Kaum gewahrte jedoch der Chevaulegers-Gefreite Fleischmann dieses, als er rasch einige seiner Kameraden, unter diesen die Chevaulegers Pecht, Weck, Hoffmann und Walldorf, sammelte und aufforderte, mit ihm den Gefangenen zu befreien. Diese alle, bereit ihr Leben daran zu setzen, stürmten auf die plündernden Chasseurs los. Letztere aber nahmen den Angriff sogleich wahr, warfen sich auf ihre Pferde und, indem sie noch höhnisch dem Oberlieutenant zuriefen: »Ah, voilà vos gens qui viennent vous chercher, mais nous leur ferons la barbe«, ritten sie mit wildem Geschrei den anrückenden Chevaulegers entgegen.

Um den gefangenen Oberlieutenant, welcher mit zerschmettertem Schenkel am Boden lag, entspann sich nun ein heftiges und hartnäckiges Gefecht. Endlich siegte die Tapferkeit der Chevaulegers, deren kräftige Säbelhiebe die Chasseurs zur Flucht zwangen.

Noch während des Gefechtes hatte Fleischmann einigen Kameraden zugerufen: „Nun bringet den Oberlieutenant den Unsrigen wieder, indessen wir andere den Feind zurückhalten wollen.“ Sogleich sprangen die Chevaulegers Walldorf und Weck vom Pferde, legten unter dem

heftigsten Gewehrfeuer dem Chevauleger Pecht den verwundeten Oberlieutenant quer über den Sattelknopf und brachten ihn auf diese Weise, gleichzeitig mit dem auch bei dieser Gelegenheit verwundeten Chevauleger Hoffmann, nach einem Bauernhofe zurück.

Hier nun nahmen sie eine Schleipfe (vulgo eine Art Schlitten), spannten sich mit ihren Fouragierstricken vor dieselbe, zogen so ihren Offizier über eine Stunde fort und befreiten ihn auf diese Weise von der nahen Gefahr einer wiederholten Gefangennahme.

Im Armeebefehl vom 1. März 1806 bei Stiftung des Militär-Max-Joseph-Ordens ward Nesselrode zum Ritter desselben ernannt.

Er wurde am 18. Oktober 1844 pensioniert und starb zu Augsburg am 17. August 1851.

Hahn, Engelbert von.

Geboren am 21. März 1768 zu Heidelberg als der Sohn des Kauf- und Handelsmannes Joh. Georg Hahn in Heidelberg und dessen Gattin Anna Maria Gaddum.

26. Juni 1792 Unterlieutenant im 1. Kürassier-Regiment „Minucci" (nun 1. Chev.-Rgt.). 31. Oktober 1798 Oberlieutenant. 3. Dezember 1806 Rittmeister. 27. Oktober 1809 Major im 1. Chevaulegers-Regiment „Kronprinz".

Hahn nahm an dem Feldzuge 1805 gegen Österreich Anteil und erhielt am 22. November 1805 zur Belohnung seiner Tapferkeit das Militär-Ehrenzeichen. Der Armeebefehl von diesem Tage spricht sich über seine Thätigkeit aus wie folgt:

„Der Oberlieutenant Engelbert Hahn bildete mit 15 Dragonern bei Erstürmung der Tiroler Engpässe (1. Nov.) die Avantgarde. Derselbe zeigte mit seiner unterhabenden Mannschaft, ohngeachtet der durch die Nachteile des Terrains vermehrten Gefahren, eine seltene Unerschrockenheit. Er erstürmte den Bodenbühlberg trotz seiner steilen Höhe und des durch den Feind hartnäckig verteidigten Verhaues und eroberte 2 Kanonen mit Munitionswagen und Bespannung."

Im Armeebefehl vom 1. März 1806 bei Stiftung des Militär-Max-Joseph-Ordens ward Hahn zu dessen Ritter ernannt.

Auf dem Rückzuge von Rußland starb Hahn am 30. November 1812, ohne daß jedoch der Sterbeort näher bezeichnet werden könnte.

Mezanelli, Paul Graf von.

Geboren 1757 zu Verona als der Sohn des Franz Graf von Mezanelli und dessen Gattin Maria Theresia, geb. Gräfin von Michaeli.

24. August 1777 durch Kauf Rittmeister im Kürassier-Regiment „Minucci“ (nun im 1. Chev.-Rgt.). 5. März 1786 Major. 18. April 1792 Oberstlieutenant. 22. Februar 1795 zum 2. Chevaulegers-Regiment „Bretzenheim“ (nun im 3. Chev.-Rgt.) versetzt. 15. Mai 1798 charakterisierter Oberst. 11. Oktbr. 1798 Regimentskommandant[1]). 14. Mai 1799 wirklicher Oberst. 23. September 1804 Generalmajor.

Unterm 11. Januar 1806 erhielt Mezanelli für die von ihm bethätigte Einnahme von Kufstein das Militär-Ehrenzeichen.

Im Laufe des Feldzugs 1805 gegen Österreich kam Mezanelli mit der aus der Gegend von Reichenhall über Traunstein und Marquartstein nach Kufstein abgesendeten Brigade „Marsigli“ am 8. November vor genannter Festung an. Hier befahl er vor allen Dingen dem 3. leichten Bataillon „Preysing“ und dem 2. Dragoner-Regiment „Taxis“ durch die Vorstadt auf die Innsbruckerstraße zu rücken, um eine Verbindung mit dem Corps des Marschalls Ney einzuleiten, zog noch das 5. leichte Infanterie-Bataillon „Lamotte“ von der Brigade „Siebein“ an sich, ließ dieses dann am 10. November gegen die wohl verrammelte und besetzte Klausenschanze anrücken und endlich teils am Fuße des Zillerbergs, welcher der Festung sehr nahe liegt, teils auf der Höhe desselben, welche die ganze feindliche Stellung beherrschte, 4 Sechspfünder und 2 Haubitzen aufführen. Ein starker Nebel begünstigte das Unternehmen. Hauptmann Bauer ließ die Haubitzen mit Seilen den Berg hinaufziehen und bis zur vorderen Bergspitze tragen, von wo man, durch ein altes Blockhaus gedeckt, die längste Seite der Festung, bei der Josephsburg, mit Erfolg beschießen konnte. Der österreichische Befehlshaber in Kufstein, Major Ujhatzi, wartete den Erfolg dieser Maßregeln nicht ab, sondern unterzeichnete den nämlichen Tag die Bedingungen der Übergabe. Die Besatzung erhielt freien Abzug. Sobald die Festung den Bayern eingeräumt war, übertrug Mezanelli dem Oberstlieutenant Delamotte mit seinem leichten Bataillon die Besetzung Kufsteins und rückte mit seiner Brigade über St. Johann dem Generallieutenant Baron Wrede zum Hauptheere in Österreich nach.

Im Armeebefehl vom 1. März 1806 bei Stiftung des Militär-Max-Joseph-Ordens erhielt Mezanelli dessen Ritterkreuz.

Am 25. Januar 1808 wurde er als Generalmajor in die Ruhe gesetzt und starb zu Kaufbeuren in der Nacht vom 22. auf 23. November 1822.

---

[1]) Nach Einverleibung des Regimentes „Bretzenheim“ (2. März 1801) Kommandant unseres Regiments.

Sayn-Wittgenstein, Karl Christoph Gustav Friedrich Graf (Sayn'sche Linie).

Geboren den 31. Oktober 1773 als der Sohn des Grafen Friedrich Karl Sayn-Wittgenstein und dessen Gemahlin Sophie Ferdinande Helena, geb. Gräfin von Wittgenstein-Berleburg.

Wittgenstein stand bei der Zweibrücker Chevaulegers-Leibgarde und kam als aggregierter Rittmeister in das Chevaulegers-Regiment „Erbprinz Louis" (seit 21. Februar 1799 Nr. 1, nun Nr. 4). 3. April 1799 Stabsrittmeister. 22. Oktober 1799 wirklicher Rittmeister. 21. April 1803 Major bei „Leiningen"-Chevaulegers (nun Nr. 5). 27. September 1805 zum 1. Chevaulegers-Regiment „Kurprinz" (unser Rgt.) versetzt. 22. Dezember 1808 Oberstlieutenant. 29. April 1809 Oberst des 1. Dragoner-Regiments (nun 1. Chev.-Rgt.).

Mit Armeebefehl vom 11. Januar 1806 erhielt Wittgenstein das Militär-Ehrenzeichen.

Im Feldzuge 1805 gegen Österreich in den Treffen bei Stecken und Iglau am 5. und 6. Dezember trug Wittgenstein durch einen entschlossenen und gelungenen Angriff sehr viel zur Befreiung des von der feindlichen Reiterei fast gänzlich umringten 4. leichten Infanterie-Bataillons „Stengel" bei, deckte den Rückzug des rechten Infanterie-Flügels und zeichnete sich dann auch bei den dreimaligen Angriffen der bayerischen Kavallerie nächst der Sandhöfe in vorteilhafter Weise aus.

Im Armeebefehl vom 1. März 1806 bei Stiftung des Militär-Max-Joseph-Ordens wurde Wittgenstein zum Ritter desselben ernannt.

Graf Sayn-Wittgenstein ist am 7. September 1812 in der Schlacht bei Borodino an der Spitze seines Regiments gefallen.

Preysing-Moos, Maximilian Joseph Graf von.

Geboren 17. März 1760 auf dem Stammsitze dieses Zweiges der Familie zu Moos, Bezirksamts Vilshofen, als der Sohn des Johann Martin Graf Preysing, Herrn zu Ober- und Niederort und dessen Gemahlin Maria Anna, geb. Gräfin von Zinzendorf.

5. November 1775 Kornett im 1. Kürassier-Regiment „Minucci" (nun 1. Chev.-Rgt.). 14. Juli 1776 Unterlieutenant. 15. September 1781 durch Kauf Hauptmann im Infanterie-Leib-Regiment (jetzt 1. Inf.-Rgt.). 24. März 1788 Major im Infanterie-Regiment „Hohenhausen" (später aufgelöst). 27. November 1788 zum neuformierten Chevaulegers-Regiment (jetzt 5. Chev.-Rgt.) versetzt. 16. April 1792 Oberstlieutenant im 2. Dragoner-Regiment „Taxis" (nun 2. Chev.-Rgt.), kam er am 14. Januar 1796 in gleicher Eigenschaft zum Leib-Dragoner-Regiment (jetzt im 6. Chev.-Rgt.). 24. März 1800 2. Oberst. Im März 1801

kam Preysing mit einem Teil der „Leib-Dragoner" zu „Fugger"-Chevaulegers (unser Rgt.). 31. März 1803 Kommandant des neu errichteten 4. Chevaulegers-Regiments „Bubenhofen". 1. April 1807 als Oberst zum 1. Chevaulegers-Regiment „Kronprinz" (unser Regiment) versetzt. 25. Januar 1808 Generalmajor und Brigadier. 19. März 1815 Generallieutenant und Divisions-Kommandant der Kavallerie. 21. Mai 1829 Kapitän en chef der Leibgarde der Hartschiere.

Für die Umsicht und Tapferkeit, welche Preysing am 5. Dezember 1805 vor Iglau bewiesen, ward ihm vermöge Armeebefehl vom 11. Januar 1806 das Militär-Ehrenzeichen verliehen.

Am 5. Dezember 1805, als Erzherzog Ferdinand die damals sehr kleine Anzahl Bayern zu erdrücken versuchte und Wrede dennoch den Angriff in Stecken bei Iglau anzunehmen beschloß, hatte die von Oberst Graf von Preysing befehligte Brigade den Marktflecken Stecken mit einem Bataillon des 7. Linien-Infanterie-Regiments besetzt, ein zweites stand hinter dem Orte auf den Höhen. Die Stärke der angreifenden Österreicher gestattete diesen, ihre beiden, rasch vordringenden Flügel weit auszudehnen, wodurch die im Zentrum der Stellung befindliche Brigade „Preysing" Gefahr lief, gänzlich umzingelt und von ihrer Rückzugslinie nach Iglau abgeschnitten zu werden. An Behauptung der Stellung konnte nicht mehr gedacht werden und Preysing richtete sein Hauptaugenmerk auf die Sicherung des Rückzuges der Infanterie und Artillerie, zumal letztere verloren schien, wenn Stecken genommen worden wäre, ehe die Artillerie zurückgeführt werden konnte, weil dieser Ort den Schlüssel zu der einzigen für Artillerie passierbaren Straße nach Iglau bildete.

Das Zentrum Preysings verlor zwar später Stecken, behauptete sich aber standhaft auf den Anhöhen hinter diesem Orte, bis Wrede den allgemeinen Rückzug nach Iglau anordnete.

Bei Stiftung des Militär-Max-Joseph-Ordens am 1. März 1806 erhielt Preysing das Ritterkreuz desselben.

Er starb am 25. November 1836 auf seinem Schlosse zu Moos.

Um die Erinnerung an Preysing der Nachwelt zu erhalten, tragen zufolge Allerhöchsten Signates vom 26. Januar 1842 die Fronten VIII, IX, X und XI der Hauptumfassung der Festung Ingolstadt den Namen „Preysing".

Ludwig Karl August, Kronprinz von Bayern, Kgl. Hoheit.

Geboren zu Straßburg den 25. August 1786, woselbst sich sein Vater, der Herzog Maximilian von Pfalz-Zweibrücken (später König Maximilian Joseph I.) als Oberst des französischen Regiments

»d'Alsace« aufhielt. Seine Mutter Augusta war die jüngste Tochter des Landgrafen von Hessen-Darmstadt. Von Seite des Königs Ludwig XVI. erhielt Prinz Ludwig ein französisches Obersten-Patent als Patengeschenk. 14. Juni 1792 Oberst der Kavallerie und Inhaber des 2. Kürassier-Regiments (nun 4. Chev.-Rgt.). 22. Februar 1795 Inhaber des 1. Kürassier-Regiments (nun 1. Chev.-Rgt.) und am 21. Februar 1799 auch des 2. Grenadier-Regiments „Kurprinz“. 19. Juli 1804 Inhaber des 1. Chevaulegers-Regiments „Fugger“ (unser Rgt.). 15. November 1805 Generalmajor. 24. März 1807 Generallieutenant. 1. Januar 1811 General der Infanterie. 3. November 1813 erhielt er das Oberkommando über alle nach dem Edikte wegen Vermehrung der Nationalstreitkräfte und der allgemeinen Landesbewaffnung sich im Innern des Reiches bildenden Corps, welches Oberkommando er auch bis zu seiner am 13. Oktober 1825 erfolgten Thronbesteigung fortführte.

Laut Armeebefehl vom 1. Juni 1807 erhielt Kronprinz Ludwig für das Treffen bei Poplawy am 16. Mai das Großkreuz des Militär-Max-Joseph-Ordens.

In dem Feldzuge 1807 gegen Preußen erhielt der Kronprinz mit Armeebefehl vom 17. März das Oberkommando über die in Polen im Felde stehende 2. Division der Armee. Kronprinz Ludwig schlug sein Hauptquartier in Warschau auf, rückte aber bald östlich gegen Pultusk vor. In der Morgenfrühe des 14. Mai setzte der Kronprinz, an seiner Seite der Generallieutenant Wrede, bei Pultusk in Fahrzeugen über die Narew. Die Russen wurden zurückgetrieben, die Herstellung eines ehemaligen Brückenkopfes, sowie die Anlegung einer Redoute auf der Höhe von Powlawy nebst einem Verhaue angeordnet, und die sowohl an diesem als dem folgenden Tage wiederholten feindlichen Angriffe zurückgewiesen.

Am 16. Mai griffen die Russen neuerdings an. Der Kronprinz mit Generallieutenant Wrede befand sich eben auf der Vorpostenlinie und ordnete, als er die große Überlegenheit des Feindes sah, den Rückzug hinter den fast vollendeten Verhau an. Dieser geschah in musterhafter Ruhe. Alles verteidigte sich in Vierecken aufgestellt. Umsonst stürmten die feindlichen Husaren und Kosaken dagegen. Rottenweise wurden die Soldaten durch das feindliche Feuer niedergestreckt. Dem Oberst Berchem ward neben dem General Wrede das Pferd unter dem Leibe erschossen; Major Laroche und Adjutant Oberlieutenant von Vincenti erlitten Verwundungen. Dennoch brach die Wut der Russen keine Öffnung in das Viereck. Das 1. Bataillon des 13. (nun 11.) Regiments bahnte sich mit dem Bajonette den Weg durch die feindlichen Massen; so thaten alle übrigen. Im langsamen Rückzuge furchtlos und

unerschüttert, erreichten alle den Verhau, welcher der Verfolgung durch die Russen ein Ziel setzte. Diese aber entwickelten sich nun auf der ganzen Linie zum wiederholten Sturm. Der Angriff, mit dem Bajonett kaum abgewiesen, ward ebenso schnell wieder erneuert und ebenso standhaft vom wohlgenährten Gliederfeuer zum andernmal zurückgestoßen. Die Redoute, weder mit Schanzpfählen noch mit Geschützen versehen, zeigte sich durch die Tapferkeit des Oberst Stengel und seiner 2 Kompagnien unüberwindbar. Mit Erfolg ließen Hauptmann Tausch vom Schloßberg und Hauptmann Graf Leiningen vom Brückenkopfe her das schwere Geschütz durch die feindlichen Reihen spielen. Dennoch machten die Russen den dritten Angriff. Die Bayern, obgleich höchstens 1600 Mann stark, aber begeistert durch die Gegenwart ihres Anführers, des Kronprinzen, welcher sich immer da zeigte, wo die Gefahr am größten war, trieben die Russen zum drittenmal zurück. Nach vierstündigem Kampfe und nicht unbedeutendem Verluste, rückten die russischen Scharen, die ihre Tapferkeit fruchtlos bewährt hatten, in ihre alten Stellungen.

Mit frohlockendem Jubel begrüßten hierauf die Bayern ihren Kronprinzen, der hinwieder angesichts Aller den Generallieutenant Wrede umarmte.

Bei seiner Abdizierung am 30. März 1848 behielt sich König Ludwig I. die Inhaberstelle des 1. Infanterie-Regiments vor.

König Ludwig I. starb am 29. Februar 1868 zu Nizza.

Stieß, Georg Ritter von.

Geboren 9. September 1767 zu Neunburg vor dem Walde (Oberpfalz) als der Sohn des Soldaten Johann Stieß zu Katzdorf und dessen Ehefrau Magdalena, geb. Kirchberger.

1. Dezember 1778 Tambour im Dragoner-Regiment „La Rosée". 1. Juli 1788 Gemeiner. 1. Oktober 1788 Gefreiter. 21. Oktober 1792 Korporal. 1. April 1797 Sergent. 1. Februar 1799 1. Wachtmeister. 23. Mai 1803 Unterlieutenant bei „Fugger"-Chevaulegers (unser Rgt.). 29. April 1809 Oberlieutenant. 26. Januar 1812 Rittmeister.

Nachdem ein im Feldlager zu Frankenstein am 26. Mai 1807 unter dem Vorsitze des Generalmajors von Siebein versammeltes Ordenskapitel Stieß einstimmig zur Aufnahme in den Militär-Max-Joseph-Orden begutachtet hatte, ward er im Armeebefehl vom 6. Juni 1807 wegen der Affaire von Talla in Preußisch-Polen in der Nacht vom 26. auf den 27. Dezember 1806 zum Ritter dieses Ordens ernannt.

In einem vom Regimentskommando erstatteten Bericht, d. d. Zeillun bei Ostrolenka an der Narew den 14. Januar 1807, an den Kommandanten der 1. Division Generallieutenant von Deroy, heißt es u. a.:

„Den 26. Dezember nahm der Feind seine Retraite bis Talla, wo ein Detachement von meinem Regimente unter Anführung des Herrn Lieutenants Stieß 151 Gefangene machte und 4 Wagen erbeutete, nachdem ein Trupp von 40 Chevaulegers den 500 Mann starken Feind gänzlich versprengt hatte.

Gerechtigkeitsliebe für das entschiedene Verdienst des Herrn Lieutenants Stieß fordert mich auf, Euer Excellenz diesen würdigen Offizier nach Kräften, ganz seinen Verdiensten angemessen, anzuempfehlen."

An dem Feldzuge 1812 gegen Rußland nahm Stieß nicht mehr teil und wurde am 29. November 1812 pensioniert.

Unterm 10. Februar 1824 als Major charakterisiert, starb Stieß am 17. September 1833 in Landsberg (Oberbayern).

Ruff, Sigmund von.

Geboren 9. September 1774 zu Heidelberg als der Sohn des Administrators Peter Ruff dortselbst und dessen Gattin Elisabeth.

23. Juli 1796 Estandartführer im Leib-Dragoner-Regiment (nun im 6. Chev.-Rgt.). 20. April 1801 Unterlieutenant. 2. August 1803 zu „Fugger"-Chevaulegers versetzt. 13. Mai 1807 Oberlieutenant. 29. April 1809 Rittmeister.

Nachdem ihn ein zu Straubing am 20. März 1808 unter dem Vorsitze des Generalmajors von Vincenti abgehaltenes Ordenskapitel zur Aufnahme in den Militär-Max-Joseph-Orden einstimmig für würdig erklärt hatte, ward er im Armeebefehl vom 15. April 1808 wegen seiner Auszeichnung bei Mücken am 28. Februar 1807 zum Ritter dieses Ordens ernannt.

Am 28. Februar 1807 war das 1. Chevaulegers-Regiment „Kronprinz" (unser Rgt.) nebst dem 11. französischen Regiment Chasseurs à cheval unter Kommando des französischen Brigadegenerals von Wattier früh von Mücken aufgebrochen, um bei Heiligenthal auf eine bestimmte Entfernung rückwärts Stellung zu nehmen. Hunger und die Übermacht des die Kolonne seit vielen Tagen unaufhörlich belästigenden Feindes hatten diese Rückwärtsbewegung veranlaßt. Das Terrain war äußerst ungünstig; doch ging der Marsch meistens durch enge Wald- und Hohlwege in einer sumpfigen mit breiten Gräben durchschnittenen Gegend einige Zeit ganz ruhig fort und ließ sich kein Feind sehen. Als aber die Tete eine Waldspitze erreichte, fielen dort plötzlich mehrere Pistolenschüsse und mit einem Male sah sich die Brigade, welche höchstens 500 Mann zählte, durch einige 1000 russische Kosaken in der linken Flanke umfaßt. Einige Schritte hinter der Fronte der Chevaulegers befand sich ein breiter nicht passierbarer Wassergraben und jenseits des-

selben ein unpraktikabler Morast. Mit größter Schnelligkeit und in schönster Ordnung wurde aufmarschiert, und hielt die ganze Truppe mit großer Standhaftigkeit einige ungestüme Angriffe des so sehr überlegenen Feindes aus; endlich ließ aber der General, welcher sich jetzt erst überzeugte, daß durch Verwechslung des Namens eines Dorfes eine falsche Direktion genommen worden war und daß man auf die Mitte der feindlichen Armee zumarschiere, den Befehl zum Rückzug geben, welcher jedoch nur noch von der rechten Flanke aus über schmale Brücken und höchstens 2 Mann hoch erfolgen konnte.

Major Graf von Wittgenstein, welcher eben in Ruffs Nähe verweilte, um zu diesem gefährlichen Rückzuge einige Dispositionen zu geben, bemerkte plötzlich, daß eine kleine Abteilung, welche den rechten Flügel deckte, von dem sehr überlegenen Feinde geworfen wurde, der sich bemühte, das Debouchee der Brücke vor den Chevaulegers zu erreichen. Gelang dieses dem Feinde, so war zu fürchten, daß der größte Teil der Brigade niedergemacht oder gefangen würde. „Hier braucht es rasche Hilfe,“ rief der Major, „an wem steht die Tour?“ „An mir,“ schrie Ruff, obgleich der Dienst nicht an ihm war, voll Begierde seinen guten Willen an den Tag zu legen und in demselben Augenblicke sprengte er auch schon mit einigen 20 Chevaulegers dem Feinde entgegen. Durch diesen raschen Angriff gelang es Ruff, nicht nur den Feind auf einige Entfernung zurückzuwerfen, sondern es glückte ihm auch, die Kosaken so lange in Respekt zu halten, bis die ganze Truppe hinter Ruff die Brücke passiert und sich jenseits derselben wieder in Schlachtordnung aufgestellt hatte, woselbst aber der Feind dann keinen weitern Angriff mehr unternahm, so daß die Brigade der höchst gefahrvollen Lage glücklich entschlüpfte.

Ruff, am 21. April in der Schlacht bei Landshut sehr schwer verwundet, starb am 23. Juli 1809 zu Landshut infolge seiner Verwundung.

Weigand, Karl Joseph Ritter von.

Geboren 7. August 1783 zu Merkelheim bei Mergentheim in Württemberg.

1. Mai 1804 als Kadett in das 6. leichte Infanterie-Bataillon „Weinbach“ (jetzt im 14. Inf.-Rgt.) eingetreten. 1. August 1804 als Unteroffizier zum 3. Linien-Infanterie-Regiment „Herzog (später Prinz) Karl“ versetzt. 1. Oktober 1805 Junker. 8. November 1805 Unterlieutenant. 15. September 1809 Oberlieutenant. 2. Februar 1810 Regimentsadjutant. 24. März 1813 Hauptmann 2. Klasse. 22. Februar 1815 als Rittmeister zum 1. Chevaulegers-Regiment versetzt. 11. Februar 1824 Major in unserm Regiment. 1. Januar 1832 als Oberstlieutenant

zum 2. Chevaulegers-Regiment und 27. Juni desselben Jahres zum 6. Chevaulegers-Regiment versetzt.

Ein am 25. Juli 1809 zu Linz unter dem Vorsitze des Generalmajors Graf Minucci abgehaltenes Ordenskapitel sprach sich einstimmig für Weigands Aufnahme in den Militär-Max-Joseph-Orden aus und im Armeebefehl vom 3. September 1809 ward er wegen der Bestürmung des Strubpasses am 11. Mai 1809 zum Ritter dieses Ordens ernannt.

Am 11. Mai 1809 war auf Befehl des Generallieutenants Wrede der Strubpaß (bei Lofer in Tirol) von morgens bis mittags beschossen worden, worauf das 2. Bataillon des 3. Linien-Infanterie-Regiments „Prinz Karl" den Befehl erhielt, zum Sturm vorzurücken. Das Bataillon, seinen Oberst Berchem und neben ihm den Unterlieutenant Weigand als Adjutanten an der Spitze, gelangte des heftigsten feindlichen Feuers und aller Hindernisse ungeachtet über die Verhaue vorwärts bis an das Thor, welches den Haupteingang in den Paß selbst schloß. Dasselbe war innen und außen verrammelt, und unterhielten die Tiroler aus den Fenstern und Dachöffnungen ein heftiges Feuer auf das nun im Vorrücken aufgehaltene Bataillon.

In diesem Augenblick faßte Weigand den Entschluß, durch ein Fenster in das links des Thores stehende Haus einzudringen.

Unterstützt und wechselweise von dem Soldaten Narziß Seiler der „Oberst"-Kompagnie und einem zweiten hinaufgehoben, gelangte Weigand zum Fenster hinein, machte mit den beiden, eben erwähnten, ihm folgenden Soldaten in einem anstoßenden Zimmer 10—12 Österreicher zu Gefangenen und eilte durch das Haus auf das Thor zu. In wenig Minuten hatte er mit seinen Soldaten das Hängeschloß weggeschlagen, mehrere Balken zur Seite geschafft und das Thor von innen geöffnet, durch welches nun das Bataillon einzog und aus dem Bereich des feindlichen Feuers gelangte, wodurch das Leben manches braven Soldaten erspart wurde.

Am 17. September 1842 ward Weigand auf Ansuchen mit der Normalpension in die Ruhe versetzt und starb am 16. Dezember 1856 zu Haßfurt in Unterfranken.

Hacke, Ignaz Freiherr von.

Geboren 22. September 1788 zu Neuburg an der Donau als der Sohn des kurfürstlichen Kämmerers, Hofkammerrats und Erboberstjägermeisters zu Neuburg, Herr der Hofmark Schweinspoint, auch Ritter des Ordens vom heiligen Georg, Alois Freiherr von Hacke, und dessen Gattin Maria Josepha, gebornen Freiin von Jungwirth.

4. Juli 1805 Unterlieutenant im 2. Linien-Infanterie-Regiment „Kurprinz“. 23. Juli 1805 zum 7. Linien-Infanterie-Regiment „Morawitzky“ versetzt. 12. Mai 1809 Oberlieutenant. 20. Juni 1809 Regiments-Adjutant. 10. September 1809 Brigade-Adjutant. 15. April 1812 Hauptmann 2. Klasse im 7. Linien-Infanterie-Regiment. 10. März 1815 Rittmeister im 2. Husaren-Regiment (nun im 3. Chev.-Rgt.). 5. Sept. 1817 Major im 1. Husaren-Regiment (nun im 2. Chev.-Rgt.). 30. Juni 1822 bei Auflösung der Husaren-Regimenter kam Hacke zum 5. Chevaulegers-Regiment. 21. August 1827 Oberstlieutenant 3. Chev.-Regiments (unser Rgt.). 1. Mai 1836 Vorstand der Armee-Montur-Depot-Kommission. 29. August 1837 zum Oberst charakterisiert.

Ein am 22. Dezember 1814 zu München unter dem Vorsitze des Oberstlieutenants von Aicher abgehaltenes Ordenskapitel sprach sich einstimmig für Aufnahme Hackes in den Militär-Max-Joseph-Orden aus und im Armeebefehl vom 24. Juni 1815 wurde er wegen Auszeichnung bei Montieramey am 24. Februar 1814 zum Ritter dieses Ordens ernannt.

Als am 24. Februar 1814 die Franzosen, der Heerteil unter General Gerard und der zweite französische Heerteil (Reiterei) die verbündete Arrieregarde heftigst verfolgten, erhielt das 1. Bataillon des 7. Infanterie-Regiments unter Major von Fortis den Befehl, die hart bedrängte verbündete Kavallerie aufzunehmen und das Dorf Montieramey zu verteidigen.

Hauptmann Hacke meldete sich sogleich freiwillig zur Verteidigung der vorwärts dieses Dorfes gelegenen Brücke, eilte mit seiner Kompagnie (1. Füsilierkompagnie) dahin und besetzte die Brücke über das Flüßchen la Barse.

Als die ganze Arrieregarde der bayerisch-österreichischen Armee, mehrere Kavallerie-Regimenter unter der persönlichen Anführung des österreichischen Generals Frimont die Brücke passiert, als das 2. leichte und ein österreichisches Bataillon, als endlich das 1. Bataillon des 7. Regiments selbst den Rückzug durch Montieramey angetreten hatten, stand Hacke mit seiner Kompagnie den feindlichen andringenden Massen allein gegenüber.

Die nun ansprengende feindliche Reiterei wurde zwar von Hacke durch eine gut angebrachte Decharge sogleich zurückgeworfen und zum Weichen gebracht, allein die Franzosen setzten dennoch ihre Versuche fort, die Brücke zu forcieren, was ihnen jedoch infolge des immer wohl angebrachten und wohl unterhaltenen Feuers von Hackes Kompagnie nicht gelang.

Als nun den Füsilieren die 1. Schützenkompagnie zur Unterstützung geschickt wurde, währte das Feuer noch 1½ Stunden.

Jetzt rückte aber eine neue feindliche Infanteriekolonne mit Artillerie an, doch gelang es Hacke, begünstigt durch das nunmehr eingetretene Dunkel der Nacht, auch diese ihm an Zahl weit überlegenen Feinde zu täuschen. Links von Hackes Kompagnie befand sich nämlich unter Lieutenant Kaiser ein Zug Schützen in aufgelöster Ordnung und während dieser tiraillierend ein ununterbrochenes Feuer unterhielt, ließ Hacke bei dem jedesmaligen Anprallen des Feindes eine Kompagnie-Decharge geben, wobei er stets das sehr laute Kommandowort: Bataillon — Feuer! gebrauchte.

Obwohl der schwachen bayerischen Abteilung mehrere Bataillone gegenüberstanden, so wurden letztere doch bei der Dunkelheit der Nacht derart getäuscht, daß sie ihr Vorhaben, die Brücke mit Sturm zu nehmen, nicht ausführen konnten.

Hacke sendete bei dem jedesmaligen Zurückweichen der Franzosen ihnen tüchtiges Gliederfeuer nach, wodurch sie viele Leute verloren und, obwohl sogar mit Kartätschen auf die Bayern feuernd, doch deren Bravour nachgeben und weichen mußten.

Diese hartnäckige, von abends 5 bis 8 Uhr währende Verteidigung der Brücke führte endlich Mangel an Patronen herbei und Hacke sandte um Munition oder Unterstützung zurück.

Der Bataillonskommandeur erteilte aber nun infolge höherer Weisung Hacke den Befehl zum Rückzuge und detachierte gleichzeitig die 1. Grenadierkompagnie unter Oberlieutenant Bienenthal zur Ablösung Hackes und Deckung der Arrieregarde.

Die Grenadiere rückten in schönster Ordnung an, übernahmen die Arrieregarde und leisteten tiraillierend den größten Widerstand. Die Franzosen aber als sie bemerkten, daß das Feuer ihrer Gegner schwächer wurde, stürzten mit aller Heftigkeit auf die Grenadiere, welche sich, der erhaltenen Ordre gemäß, fechtend zurückziehen mußten.

Da Bienenthals Kompagnie hierdurch zu sehr gedrückt wurde und wahrscheinlich auch aufgerieben worden wäre, nahm Hacke abermals die 1. Füsilierkompagnie zusammen, suchte die Leute, welche noch mit einigen Patronen versehen waren, heraus und eilte so den Grenadieren zu Hilfe.

Die Franzosen, durch erneutes Feuern, sowie durch Schreien der Mannschaft im Zaum gehalten, glaubten es wäre Unterstützung gegen sie angekommen und begnügten sich, zumal sie nur mit größtem Verluste Schritt für Schritt erobern mußten, mit dem Besitze von Montieramey.

Dieses konnte ihnen Hacke aber um so weniger mehr streitig machen, als die 1. Füsilierkompagnie nun gar keine Patronen, die 1. Grenadierkompagnie aber nur mehr wenige hatte und gleichzeitig vom Bataillonskommando der wiederholte Befehl zum Rückzuge eintraf.

Ohne vom Feinde weiter beunruhigt zu werden, zog sich Hacke ungefähr eine Stunde zurück und schloß sich hier an ein zu seiner Aufnahme bestimmtes Bataillon an.

Der hartnäckigen Verteidigung oben erwähnter Brücke muß es teilweise zugeschrieben werden, daß das Armeecorps selbst ungehindert ohne Verluste seinen Rückmarsch über Vendeuvre nach Bar-sur-Aube fortsetzen konnte.

Hacke starb am 29. März 1839 in München.

Mark, Heinrich von der.

Geboren 14. Dezember 1784 zu Altenhofen im Herzogtum Jülich als Sohn des jülich- und berg'schen Hofkammerrats Heinrich von der Mark und dessen Gattin Johanna Katharina, geb. von Esser.

25. November 1800 als Gemeiner mit der Distinktion eines Volontärs beim 1. Dragoner-Regiment (nun im 6. Chev.-Rgt.) eingetreten. 15. März 1801 Estandartführer. 31. März 1803 zum 4. Chevaulegers-Regiment „Bubenhofen" (nun 6. Chev.-Rgt.) versetzt. 18. April 1804 Unterlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment „Leiningen" (nun Nr. 5). 25. Dezember 1806 Oberlieutenant. 15. April 1812 Rittmeister. 1. April 1815 Major im 1. Kürassier-Regiment. 1. Oktober 1815 zum 2. Kürassier-Regiment versetzt. 1. Juni 1826 Oberstlieutenant. 1. September 1826 zum 2. Chevaulegers-Regiment „Taxis" versetzt. 1. Januar 1832 Oberst 3. Chevaulegers-Regiments „Herzog Maximilian". 27. April 1841 Generalmajor und Brigadier der 1. Armee-Division. 31. März 1848 Generallieutenant. 20. November 1848 Kommandant der 2. Kavallerie-Division in Ansbach.

Im Armeebefehl vom 24. Juni 1815 ward von der Mark wegen der Auszeichnung bei Brienne am 1. Februar 1814 zum Ritter des Militär-Max-Joseph-Ordens ernannt.

Am 1. Februar 1814 in der Schlacht bei Brienne, als die Franzosen ihre Batterien, zu deren Wegnahme General Diez seine Dispositionen getroffen hatte, auf das Hartnäckigste verteidigten und alle Kräfte aufboten, die verlorenen wieder zu erhalten, anderseits sich die Bayern ebenso anstrengten, die Kanonen zu erobern und die eroberten zu behaupten, kam es vor, daß manche Kanone zwei- bis dreimal erobert und zurückerobert werden mußte.

Gleich anfangs hatte die 2. Division des 5. Chevaulegers-Regiments „Leiningen" 5 Kanonen genommen. Durch die Bemühungen, diese Geschütze sobald als möglich in Sicherheit zu bringen, entstand ein Aufenthalt, welchen die sehr starke, aus Chasseurs, Lanziers, Kürassieren der französischen Garde bestehende Bedeckung der erbeuteten Geschütze benutzte,

neuerdings mit Kraft anzugreifen, die Division von den Kanonen wegzuschlagen und dieselben wieder zu nehmen.

In diesem Augenblick sammelte der Rittmeister von der Mark in größter Eile die Eskadron, griff die eben genannten Abteilungen der französischen Garde-Kavallerie neuerdings an und nahm ihnen 3 Kanonen; allein hier dauerte der Kampf von beiden Seiten mit äußerster Hartnäckigkeit fort; mehrmals wurden die Kanonen genommen, mehrmals wieder verloren.

Durch seine Einsicht, durch seine Geistesgegenwart, mit der er die wiederholt geworfene Eskadron abermals sammelte, und durch seine ganz besondere Tapferkeit, womit er jedesmal den Angriff abschlug oder erneuerte, brachte es Rittmeister von der Mark dahin, daß die 3 Kanonen mit ganzer Bespannung nochmals erobert und daß ihr Besitz, aller feindlichen Anstrengungen ungeachtet, erhalten und behauptet wurde.

Am 10. September 1849 wurde von der Mark auf sein Ansuchen wegen Krankheit pensioniert und starb am 14. Juni 1865 zu Bamberg.

Mölter, Georg von.

Geboren zu Würzburg am 4. August 1775 als der Sohn eines Hauptmanns in fürstbischöflich würzburg'schen Diensten.

29. Mai 1795 als Kadett in das würzburgische Dragoner-Regiment „Bubenhofen" eingetreten. 12. Juli 1801 Unterlieutenant. 1. September 1806 Regimentsadjutant. 6. Februar 1807 Oberlieutenant. 29. Oktober 1809 Rittmeister. 6. März 1813 Major im 4. Chevaulegers-Regiment „König". 5. September 1817 Oberstlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment „Kronprinz" (unser Rgt.). 21. August 1827 Oberst 5. Chevaulegers-Regiments. 29. August 1837 Generalmajor und Kommandant der Festung Landau.

Ein zu München am 5. September 1814 unter dem Vorsitze des Generals Grafen Reuß versammeltes Ordenskapitel sprach sich einstimmig für die Verleihung des Militär-Max-Joseph-Ordens an Mölter aus und im Armeebefehl vom 24. Juni 1815 wurde er wegen der Auszeichnung bei Brienne am 1. Februar 1814 als Ritter in den genannten Orden aufgenommen.

Im Feldzuge 1814 gegen Frankreich und zwar am 1. Februar in der Schlacht bei Brienne (La Rothière) hatte die 3. bayerische Kavallerie-Brigade (4. und 5. Chev.-Rgt.) unter Kommando des Obersten von Diez mit 6 Eskadronen (2 Eskadronen des 5. Chev.-Rgts. waren schon früher detachiert worden) das von der Infanterie mit Sturm genommene Dorf Chaumesnil passiert und erhielt nun die Bestimmung, gegen die auf der Straße von Brienne aufgestellten Batterien zu manövrieren, deren Feuer

das Debouchieren aus dem genannten Dorfe sehr erschwerte. Oberst Diez ließ die 6 Eskadronen links von der Straße in Kolonne setzen und mehrere vorteilhafte Bewegungen machen, wodurch die Aufmerksamkeit des Feindes und dessen ganzes Artilleriefeuer auf die Chevaulegers gerichtet wurde.

Um dieses Feuer zu teilen und zugleich gegen jene Batterien einen Angriff mit größerem Vorteil unternehmen zu können, wurden die 2 Eskadronen von „Leiningen" (Nr. 5), welche an der Tete marschierten, auf eine gemessene Strecke in derselben Richtung weiter vorpoussiert mit dem Befehle: „auf das Zeichen zur Attacke in der rechten Flanke der Batterien anzugreifen."

Das 4. Chevaulegers-Regiment „König" ließ Oberst Diez in der Front der Batterien einschwenken und unter dem lebhaften Artilleriefeuer in dieser Stellung halten, bis die vorerwähnten 2 Eskadronen von „Leiningen" Zeit und Distanz genug gewonnen hatten, worauf die 5. Eskadron unter Kommando des Oberlieutenants Baron von Westernach zum Angriff auf die zunächst stehende Batterie beordert wurde.

Diese Eskadron attackierte in zerstreuter Ordnung mit einem Ungestüm auf die Batterie, daß deren Bedeckung geworfen und genötigt wurde, sich auf eine zweite Kavallerie-Abteilung zurückzuziehen; die Eskadron griff auch diese aus Kürassieren bestehende Abteilung an, ward aber durch deren Überlegenheit zum Weichen gebracht, jedoch behauptete dieselbe 1 Haubitze und 3 Kanonen, welche Lieutenant von Michael dem Oberst Diez überlieferte.

Während die 5. Eskadron diesen Angriff machte und die bezeichneten Vorteile durch das ausgezeichnet entschlossene Benehmen aller Offiziere dieser Eskadron errang, wurde die 2. Eskadron unter Kommando des Oberlieutenants von Madroux zum Soutien in geschlossener Ordnung nachgeschickt; diese Eskadron attackierte auf eine Abteilung Chasseurs, warf solche und nahm ihnen beim Verfolgen auch 1 Kanone ab.

Da die Franzosen zur Wiedereroberung ihrer bereits verlorenen Kanonen und zur Rettung der noch aufgestellten Piecen einige Angriffe auf die 2. und 5. Eskadron machten, diese auch durch ihre große Überlegenheit zurückdrängten und zu gleicher Zeit auf der Straße vorrückten, so erhielt Mölter den Befehl, ihnen mit der 4. Eskadron auf der Straße entgegenzugehen.

Mölter traf auf demselben Platze, wo die ersten Batterien gestanden hatten (3 Kanonen waren noch an dieser Stelle, wovon 2 tief in den Boden eingesunken), gegen 100 Mann Chasseurs und Lanziers von der Garde. Ihre Absicht, diese Kanonen zu retten und womöglich zurückzubringen, verriet die französische Kavallerie durch den hartnäckigsten

Widerstand, welchen sie dem entschlossenen Angriffe der 4. Eskadron leistete. Diese Eskadron aber, durch die Tapferkeit des an ihrer Spitze fechtenden Majors Mölter und der übrigen Offiziere angefeuert, focht mit der größten Bravour und brachte die Franzosen unter Zurücklassung der erwähnten 3 Kanonen zum Weichen. Bei dieser Attacke wurde auch der Lieutenant und Regimentsadjutant Schätzler verwundet, welcher aber dessenungeachtet das Schlachtfeld nicht verließ, sondern fortwährend äußerst thätig blieb.

Zu gleicher Zeit rückte links von der Straße feindliche Kavallerie gegen die in kleinen Abteilungen zerstreute 2. und 5. Eskadron an und war deren völlige Auflösung und deren Zurückwerfen mit Sicherheit zu gewärtigen.

Mölter, während er dem Rittmeister Graf Lodron die Behauptung der auf der Straße mit der 4. Eskadron genommenen Aufstellung und dem Lieutenant Herrmann die Zurückschaffung der Kanonen übertrug, sammelte eiligst die 2. und 5. Eskadron, gab auf die schon ganz nahe herangekommene feindliche Kavallerie ein lebhaftes Karabinerfeuer, rückte geschlossen entgegen und trieb selbe zurück.

Während Mölter mit den beiden Eskadronen den Feind links der Straße zurückdrängte, war ihm Rittmeister Graf Lodron aus eigener Einsicht in gleicher Richtung auf der Straße gefolgt und hatte nicht nur die noch auf der Straße postierten französischen Kavallerie-Abteilungen, welche Mölter in der Flanke oder im Rücken hätten angreifen und hierdurch Verwirrung verursachen können, geworfen, sondern dem Feinde auch überdies eine Haubitze, aus welcher er fortwährend feuerte, abgenommen.

Da Mölter die Notwendigkeit, von weiterer Verfolgung abzulassen, nunmehr erkannte, stellte er die 3 Eskadronen in Linie auf, wies noch einige von der feindlichen Kavallerie unternommene Angriffe zurück und blieb in dieser Stellung, bis die Vereinigung mit den rechts von der Straße agierenden Eskadronen von „Leiningen“, welche auf Infanterie-Karrees attackiert hatten, und mit der von der linken Flanke angekommenen württembergischen Kavallerie erfolgt war.

Das Resultat der gemachten Angriffe bestand in der Eroberung von 2 Haubitzen, 5 Kanonen und einigen Munitionswagen, welche alle nebst ihrer Bespannung eingeliefert wurden, in welcher Zahl aber jene 2 bereits erwähnten, in den Sumpf eingesenkten Kanonen nicht inbegriffen sind, da diese trotz aller Bemühungen des Lieutenants Herrmann nicht fortgebracht werden konnten, vielmehr erst spät in der Nacht durch Bespannung von der 3. leichten Batterie abgeholt wurden.

Mölter starb zu Landau am 25. Oktober 1842.

Münich, Gottfried Ritter von.

Geboren 27. Mai 1783 zu Lengfeld im damaligen kurpfälzischen Oberamte Otzberg, woselbst sein Vater, Karl Matthäus Münich, Oberschultheiß des Amtes war.

6. Februar 1802 als Gemeiner mit Kadettenrang bei Leiningen-Chevaulegers (nun Nr. 5) eingetreten. 1. Juli 1803 Fourier. 1. Februar 1806 Junker. 6. Februar 1807 Unterlieutenant. 19. Juni 1812 Oberlieutenant. 19. März 1815 Rittmeister. 15. Juni 1832 Major im 2. Chevaulegers-Regiment „Taxis“. 25. Dezember 1841 Oberstlieutenant im 5. Chevaulegers-Regiment „Leiningen“. 7. April 1847 Oberst 3. Chevaulegers-Regiments „Herzog Maximilian“.

Ein zu München am 5. September 1814 unter dem Vorsitze des Generals Grafen Reuß abgehaltenes Ordenskapitel sprach sich einstimmig für die Aufnahme Münichs in den Militär-Max-Joseph-Orden aus und im Armeebefehl vom 24. Juni 1815 ward er wegen Auszeichnung bei Brienne am 1. Februar 1814 zum Ritter dieses Ordens ernannt.

Als nämlich in der Schlacht bei Brienne bei dem Angriffe auf die von dem Kaiser Napoleon durch eigene Anordnung aufgestellten 3 Batterien die 2. Division des 5. Chevaulegers-Regiments „Leiningen“, nachdem sie schon 5 Kanonen erobert hatte, von einer beträchtlichen Abteilung französischer Gardekavallerie neuerdings mit aller Entschlossenheit angegriffen, zurückgetrieben und ihr die Kanonen wieder abgenommen wurden, da warf sich Münich nebst einigen Chevaulegers mit der größten Kühnheit ganz in die Mitte des Feindes, welcher die Kanonen in Sicherheit zu bringen und die neueren Angriffe der Division abzuwehren beschäftigt war, griff die Bedeckung einer Kanone an und nahm, hartnäckiger Gegenwehr ungeachtet, eine von diesen Kanonen und einen Munitionswagen dem Feinde persönlich wieder ab, verteidigte den Besitz derselben mit dem größten Mute und brachte sie auch, so sehr der Feind sie zu retten bemüht war, gänzlich in Sicherheit.

Münich starb am 5. Juni 1848 zu Dillingen.

Nagel, Heinrich von.

Geboren 24. November 1833 zu Weilheim in Oberbayern als der Sohn des damaligen kgl. Assessors Anton von Nagel und dessen Gattin, geb. Klieber.

4. September 1851 Junker im 5. Chevaulegers-Regiment „Leiningen“. 18. September 1852 Unterlieutenant. 13. April 1860 Adjutant des Generalmajors und Brigadiers Freiherrn von Lindenfels. 3. November

1861 Oberlieutenant. 6. Mai 1866 zum 6. Chevaulegers-Regiment „vacant Herzog von Leuchtenberg" versetzt. 5. Juli 1866 Rittmeister, seit 3. Mai 1867 im 3. Chevaulegers-Regiment „Herzog Maximilian". 2. Februar 1871 1. Adjutant des Generallieutenants und Kommandanten der 2. Armee-Division von Maillinger. 16. Februar 1872 infolge der Neuformation der Armee zum 3. Chevaulegers-Regiment zurückversetzt. 20. April 1873 Major im 5. Chevaulegers-Regiment „Prinz Otto". 4. April 1877 mit der Führung des 3. Chevaulegers-Regiments beauftragt. 23. November 1877 Oberstlieutenant und Regimentskommandeur. 23. November 1882 Oberst.

Ein zu Chatenay am 25. September 1870 unter dem Vorsitze des Generals der Infanterie Jakob von Hartmann abgehaltenes Ordenskapitel sprach sich einstimmig für Nagels Aufnahme in den Militär-Max-Joseph-Orden aus und ward er im Armeebefehl vom 11. Oktober wegen Auszeichnung in der Schlacht bei Wörth am 6. August zum Ritter desselben ernannt.

Am Schlusse der Schlacht von Wörth stand unser Regiment auf dem Plateau von Fröschweiler, woselbst die Eskadronen den Befehl erhielten, zur Verfolgung vorzugehen.

Die 3. Eskadron unter Führung des Rittmeisters von Nagel trabte rasch gegen Niederbronn vor und traf östlich von diesem Orte auf Truppen des 2. Armeecorps unter Oberst Edmund Höfler im Gefechte mit dem Feinde.

Nagel stellte sich dem Obersten zur Verfügung und führte, als er hier keine Verwendung fand, seine Eskadron in Zugskolonne über die Plänklerkette der Infanterie vor, in der Absicht, sich auf die feindliche Tirailleurslinie zu werfen.

Es war bereits eingeschwenkt und zur Schwarmattacke angesetzt, als Nagel bemerkte, daß bespannte Geschütze und Wagen sich auf der Straße gegen Niederbronn bewegten und demnächst zu ihren frisch heranrückenden Truppen stoßen mußten.

Rasch entschlossen dirigierte er seine Eskadron in „Marsch, Marsch" gegen diese Kolonne und nahm selbe im heftigen Feuer feindlicher Infanterie, welche den der Chaussee parallel laufenden Eisenbahndamm besetzt hielt. Da die Franzosen viel zu hoch schossen und infolgedessen ihre Kugeln über die Köpfe der Chevaulegers hinwegsandten, war der Verlust ein verhältnismäßig geringer. Tot: 1 Mann; verwundet: 1 Unteroffizier [1]); 1 Offiziers [2])- und 1 Dienstpferd.

[1]) Die 2. Eskadron unter Rittmeister Zenetti war mittlerweile von Reichshofen her eingetroffen und half insbesondere der Korporal Rothkopf dieser Eskadron

Fleschuez, Gustav Ritter von.

Geboren 14. Januar 1828 zu Augsburg als der Sohn des späterhin charakterisierten Oberstabsarztes Dr. Thomas Fleschuez und dessen Gattin Julie, geb. von Harucker.

1. August 1846 Junker im 3. Infanterie-Regiment. 31. März 1848 Unterlieutenant im Infanterie-Leibregiment. 23. Juli 1849 Bataillonsadjutant. 28. Februar 1852 Oberlieutenant. Mai 1853 Regimentsadjutant. 12. Mai 1855 Adjutant des damaligen Generalmajors und Brigadiers von Ott. 5. Mai 1859 Adjutant des damaligen Generalmajors und Brigadiers Ludwig Freiherrn von der Tann. 30. Mai 1859 Hauptmann im Generalquartiermeisterstabe. 5. Juni 1859 dem Generalkommando Würzburg, 1. August 1859 dem zu Augsburg zugeteilt. 16. September 1863 Adjutant des Generalquartiermeisters, Generallieutenants Anton von der Mark. 26. Mai 1866 Adjutant des Chefs des Generalstabes der mobilen Armee, Generallieutenants Ludwig Freiherrn von der Tann. Nach dem Kriege wieder Adjutant des Generalquartiermeisters. 24. Mai 1868 Major im Generalquartiermeisterstabe. 16. Februar 1872 Oberstlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 3. November 1872 zum 2. Ulanen-Regiment versetzt unter gleichzeitiger Betrauung mit der Führung dieses Regiments. 29. April 1873 Regimentskommandeur. 4. Dezember 1874 Oberst. 24. Juli 1878 unter Stellung à la suite des 2. Ulanen-Regiments mit der Führung der 3. Kavallerie-Brigade beauftragt. 1. Dezember 1878 Brigadekommandeur. 13. August 1879 Generalmajor.

In dem zu Orleans am 20. Oktober 1870 unter dem Vorsitze des Generals der Infanterie Freiherrn von und zu der Tann-Rathsamhausen abgehaltenen Ordenskapitel einstimmig wegen seines tapfern Verhaltens in der Schlacht bei Wörth am 6. August 1870 zur Aufnahme in den Militär-Max-Joseph-Orden begutachtet, ernannte ihn das Allerhöchste Signat vom 2. November 1870 zum Ritter dieses Ordens.

Fleschuez, 2. Generalstabsoffizier der IV. Division „Bothmer“ hatte beim ersten Angriff auf Fröschweiler der rechten Seitenkolonne als Führer zu dienen. Er vollführte diesen Auftrag nicht nur mit ganz besonderem Geschick, sondern trat bei dieser Gelegenheit in die vorderste

---

eines der Geschütze aus den Fahrzeugen herauszubringen. Er wurde mit der goldenen Medaille und dem eisernen Kreuze 2. Kl. belohnt.

*) Das Pferd des Unterlieutenants Ottokar Wolf, welcher an der Spitze seines anfänglich als Reserve bestimmten Zuges ebenfalls ein Geschütz im Feuer genommen und hierfür mit dem Ritterkreuz 2. Kl. des Militär-Verdienst-Ordens und dem eisernen Kreuze 2. Kl. dekoriert wurde.

Gefechtslinie ein, indem er die Abteilungen zum Vorwärtsgehen aneiferte, sie zu diesem Zwecke dirigierte, den Zusammenhang derselben herstellte, überhaupt freiwillig und ohne dazu irgend einen Befehl erhalten zu haben, die Wirksamkeit und Thätigkeit eines Truppenkommandanten in einem ebenso gefahrvollen als kritischen Momente übernahm und sich hierbei größter persönlicher Gefahr aussetzte, indem er in der That durch 3 Geschosse getroffen ward.

Seiner hier an den Tag gelegten seltenen Geistesgegenwart, Kühnheit und Hingebung war es zu danken, daß die Gefechtslage auf dem fraglichen Flügel sich für den Moment so günstig gestaltete.

III.

Biographische Skizzen der Regiments-Inhaber.

Minucci, Offalco Christoph Graf von.

Geboren am 5. Oktober 1672 zu Saravallo in Italien.

3 Jahre Kornett bei dem General Graf Arco'schen Kürassier-Regiment, dann 6 Jahre als Hauptmann beim Leib-Regiment, kam er als Rittmeister zu den Garde-Karabiniers, woselbst er zum Oberstlieutenant avancierte.

Durch Kurfürstl. Dekret d. d. Heystenberg, 25. Sept. 1705 Oberst und 1712 Kommandant der Garde-Karabiniers. 10. März 1721 General-Wachtmeister. 15. Mai 1722 Inhaber unseres Regiments. 22. Februar 1732 General-Feldmarschalllieutenant. 1742 General-Feldzeugmeister.

In dem Treffen bei Braunau am 9. Mai 1743 geriet er in österreichische Gefangenschaft, aus welcher er erst im Mai 1745 nach Bayern zurückkehrte.

Der eingetretene Friede brachte ihm zunächst eine langandauernde Untersuchung wegen des Verlustes des Treffens bei Braunau, aus welcher er jedoch vollkommen gerechtfertigt hervorging, so daß er am 8. Dezember desselben Jahres beim Georgi-Ritter-Ordensfest zum Großkomtur creiert und 1753 zu dem höchsten Vertrauensposten eines ad latus des Kurfürsten im Kommando der Armee berufen wurde, welchem er auch bis zu seinem am 7. Dezember 1758 eingetretenen Tode zum Wohle der Armee vorstand.

Hohenzollern-Sigmaringen, Joseph Friedrich Fürst von.

Reichs-Erbkämmerer und Burggraf zu Nürnberg, Graf zu Sigmaringen und Veringen, Herr zu Haigerloch und Werstein rc. regierender Fürst, anfangs unter Vormundschaft.

Geboren 24. Mai 1702.

2. Dezember 1727 Oberst in kurbayerischen Diensten. 7. Januar 1730 Generalwachtmeister und Inhaber unseres Regiments. 6. August 1741 General-Feldmarschallleutenant. 24. März 1742 von Kaiser Karl VII. zum wirklichen kaiserlichen geheimen Rate ernannt, in Ansehung, „daß er durch viele Jahre in den wichtigsten Geschäften und aufgehabten Commissionen mit besonders großem Ruhme und mit allgemeinem Beifalle gebraucht worden". 28. März 1762 General der Kavallerie.

Gestorben den 17. Dezember 1769.

Livizzani, Kaspar Graf von.

Geboren 1711 zu Modena in Italien.

25. September 1731 Fähndrich bei Hohenzollern-Dragoner (unser Rgt.). 1735 zum Piosasque'schen Dragoner-Regiment versetzt. August 1736 Hauptmann, späterhin Oberstwachtmeister, 11. August 1743 Oberstlieutenant, 22. August 1745 Oberst. 12. Oktober 1760 Generalmajor und Kommandant des La Rosée'schen Dragoner-Regiments.

Durch Kurfürstl. Dekret vom 17. Dezember 1769 Generallieutenant und Inhaber unseres Regiments. Am 26. Dezember 1770 zum Direktor des Kriegs-Ökonomie-Departements ernannt.

Gestorben gegen Ende des Jahres 1774.

Wahl, Franz Graf von der.

Geboren 1726 zu München. Früher Oberst in französischen, seit 12. Oktober 1755 in kurbayerischen Diensten. 1756 Regimentskommandant. 1770 Generalmajor.

Zuerst Gesandter beim Reichstag zu Regensburg, kam er später als Gesandter nach Wien.

22. Januar 1773 General-Feldmarschallleutenant. 10. Dezember 1774 Inhaber unseres Regiments.

Gestorben 4. September 1791 auf seinem Landgut Aurolzmünster.

Fugger, Joseph Graf von.

Geboren 1732. 26. Dezember 1773 Oberst bei Wahl-Dragoner (unser Rgt.). 18. Juli 1785 Generalmajor. 21. November 1791 Inhaber unseres Regiments. 23. Juni 1795 Generallieutenant.

Vor seiner Beförderung zum Oberst unseres Regiments war er 24 Jahre 5 Monate, darunter 12 Jahre 5 Monate als Stabsoffizier, in österreichischen Diensten gestanden.

Gestorben 16. Juli 1804 zu Schwindegg.

Ludwig Karl August, Kurprinz, seit 1806 Kronprinz von Bayern. [1])

S. Biogr. Skizzen der Mitglieder des Militär-Max-Joseph-Ordens".

Maximilian, Herzog in Bayern, K. H.

Geboren 4. Dezember 1808. 20. Januar 1824 Unterlieutenant im 4. Chevaulegers-Regiment. 12. März 1824 Oberstinhaber des 9. Infanterie-Regiments.

Am 22. Januar 1830 zum Inhaber unseres Regiments und am 24. Mai 1832 zum Kreiskommandanten der Landwehr des Isarkreises ernannt.

29. August 1837 Generalmajor. 31. März 1848 Generallieutenant. 20. Mai 1857 General der Kavallerie.

Unterm 23. Juli 1864 wurde Höchstdemselben die nachgesuchte Enthebung von der Stelle eines Kreiskommandanten der Landwehr von Oberbayern genehmigt.

IV.

Biographische Skizzen der vormaligen Kommandanten und Kommandeure.

Piosasque, Karl Graf von.

24. April 1715 Oberlieutenant bei den Karabiniers. 3. September 1717 Oberst. 1724 Oberst unseres Regiments. 1730 General-Wachtmeister. 12. Oktober 1735 Inhaber eines Dragoner-Regiments. 1741 General-Feldmarschalllieutenant.

---

[1]) Ein originelles Lied, das von den Chevaulegers noch heutzutage fleißig gesungen wird, stammt zweifelsohne aus der Zeit, in welcher Kronprinz Ludwig Inhaber unseres Regimentes war. Da es an eine große Vergangenheit des Regimentes gemahnt, möge es auch hier eine Stelle finden:

1.
Ich bin ein Kronprinz-Chevauleger
Streit' für mein Vaterland,
Und hab' bereits schon sieben Jahr
Den Säbel in der Hand.

2.
Ich fühle mich als Edelmann,
Wenn ich zu Pferd aufsitz'
Und reite durch das ganze Land,
Von hier bis Austerlitz.

3.
Einst gab ich meinem Pferd die Sporen,
Ein Russ' kam auf mich her,
's war ein Kosak, ein Offizier,
Ein Kerl, als wie ein Bär.

4.
Er schoß auf mich Pistole los,
Kaum war der Schuß vorbei,
Da zog ich meinen Säbel 'raus
Haut' ihm den Kopf entzwei.

5.
Ich nahm ihm gleich die Börse ab,
Vom Golde war sie steif,
Und was mir noch das Liebste war,
Seine schöne Tobakspfeif'.

6.
Und diese Pfeife stopft' ich mir
Mit edlem Rauchtobak
Und rauchte sie als Siegeslohn,
Bis an den Wassersack.

Valfleuri, Karl von.

Kapitän bei den Grenadiers à cheval. 5. November 1715 Oberstwachtmeister. 5. Januar 1718 Oberstlieutenant. 25. April 1730 Oberst und Regimentskommandant. Gestorben 2. Juni 1737 in Erding.

Ziebel, Ignatius Lothario Baron von.

1. November 1715 Fähndrich bei den Grenadiers à cheval. 5. Juni 1718 Hauptmann. 13. Dezember 1726 Oberstwachtmeister. 10. März 1732 Oberstlieutenant. 13. Oktober 1735 Oberst und Regimentskommandant. 1750 Generalmajor. 1753 General-Feldmarschalllieutenant. Gestorben 22. Dezember 1754.

Warenstein, Egidius von.

Oberstwachtmeister beim Generalstab. 13. Oktober 1735 Oberstlieutenant. 7. November 1738 Oberst und Regimentskommandant. 11. Oktober 1745 General-Feldmarschalllieutenant. Gestorben 3. März 1755 in München.

Alleardi, Adelardo Graf von.

5. Januar 1720 Fähndrich bei den Karabiniers. 22. September 1723 Rittmeister. 13. Oktober 1735 Oberstwachtmeister. 1. Dezember 1739 Oberstlieutenant. 1. August 1741 Oberst- und Regimentskommandant. 15. Juni 1747 Generalmajor. 1. Dezember 1760 General-Feldmarschalllieutenant. Gestorben 1770.

Pechmann, Joseph Heinrich von.

Geboren um das Jahr 1689. Grenadier-Hauptmann beim Leib-Regiment. 6. Februar 1739 Oberstwachtmeister. August 1741 Oberstlieutenant. 12. Januar 1743 Oberst und Regimentskommandant. 1751 Generalmajor. Gestorben 1764 [1].

[1] Die Gedenktafel in der Kirche zu Zandt, wo Pechmann begraben liegt, trägt nachstehende Inschrift:

„Sta Viator: Aliquando Casure!

Wann schon der Held im Grabe liegt,
Wann schon der Tod ihn hat besiegt,
Sein Name und sein Ruhm jedoch
Auch nach dem Sterben lebet noch.
Kein Zeit verzehrt, kein Wurm zernagt
Das Lob so er in's Grabe tragt.
Nach grauer Zeit wird dieser Stein
Annoch ein redends Denkmal sein —
Von des großen Pechmann Heldenmuth,
Der hier in diesem Grabe ruht.

In Ungarn zu Peterwardein,
Da legte er den ersten Stein
Zu seines Ruhms Unsterblichkeit,
Unter Eugen der seiner Zeit
Ein Furcht der ganzen Türkenschaar,
Wie Hannibal den Römern war.
Du rede nun, o Bauers Hand!
Denn Dir am besten ist bekannt
Des tapfern Pechmann Heldenmuth,
Der so oft das Leben und sein Blut

Poth, Joseph von.

4. November 1743 Oberstlieutenant. 16. Januar 1745 Oberst und Regimentskommandant. 12. Oktober 1760 Generalmajor. Gestorben 1. August 1763 in Schärding.

Minucci, Karl Graf von.

26. Januar 1738 Fähndrich. 29. September 1739 Hauptmann. 12. Januar 1743 Oberstwachtmeister. 15. Oktober Oberstlieutenant. 25. Oktober 1747 Oberst und Regimentskommandant. 30. November 1758 Generalmajor. 26. Dezember 1770 Generallieutenant und Inspekteur der Kavallerie. Gestorben 23. Juni 1793 in Nymphenburg.

Wahl, Franz Graf von der.

S. „Biogr. Skizzen der Regiments-Inhaber".

Nagel, Karl Baron von.

26. Dezember 1741 Oberstlieutenant. 12. Juni 1758 Oberst und Regimentskommandant. 23. März 1771 Generalmajor. Gestorben 9. Februar 1778 in München.

Kilburg, Joseph Baron von.

5. November 1745 Oberstlieutenant. 24. Juli 1763 Oberst und Regimentskommandant.

Lützelburg, Ludwig Baron von.

Stand in französischen Diensten. 1741 Hauptmann. August 1753 Oberstwachtmeister. Mai 1762 Oberstlieutenant. 7. März 1767 Oberst und Regimentskommandant. 25. August 1775 Generalmajor. Gestorben 4. September 1791.

Fugger, Joseph Graf von.

S. „Biogr. Skizzen der Regiments-Inhaber".

In Bayerns Krieg dort für Dein Heil
Geboten hat zum Opfer feil;
Daß er als kluger General,
Letzthin der Preußen Ueberfall
Von ihren Grenzen abgewendt,
Mit Dank die Oberpfalz bekennt.
Neys', Olmütz, die Breslauer Schlacht,
Haben ihm nicht minder Ruhm gebracht.
Aus diesem dann erkennt man schon
Daß er des großen Pechmanns Sohn
Und der sein Vater sein, ein Mann,
Den Bayern nicht vergessen kann,
Der einstens dort die Ulmer Stadt,
Mit eigner Faust erobert hat.
Nun schließet diese Todtenbahr,
Denn der auf fünfundsiebzig Jahr
Sein Leben ruhmvoll hat gebracht,
Der gibt der Welt jetzt gute Nacht;
Endlich nachdem er 60 Jahr
In des Churbayerns Diensten war
Ein alter Held, ein guter Christ
Mit höchstem Ruhm gestorben ist.
Gott gebe ihm nunmehr zum Lohn
In jener Welt die Himmelskron."

Minucci, Vincenz Nutius Graf von.

Geboren 22. Januar 1756. 20. Juni 1770 Kornett. 18. April 1771 Unterlieutenant. 31. Oktober 1773 Rittmeister. 2. Januar 1778 Major. 18. März 1787 Oberstlieutenant. 20. April 1792 Oberst und Regimentskommandant. 28. März 1800 Generalmajor. 13. Februar 1802 Brigadekommandant. Gestorben 8. April 1810 in München.

Hermann, Peter.

1767 Kadett. 1773 Fähndrich. 1775 Unterlieutenant. 1780 Kapitän. 1785 Major. 1788 Oberstlieutenant. 1792 Oberst. 8. Mai 1793 Regimentskommandant. 18. März 1803 pensioniert. Gestorben 15. August 1818 in Mannheim.

Leiningen, Heinrich Ernst Graf von.

Geboren 7. Mai 1752. War Hauptmann im Pfälzer Leib-Dragoner-Regiment. 22. Februar 1795 Oberstlieutenant. 17. Dezember Oberst und Regimentskommandant. Gestorben 28. März 1799 in München.

Hauer, Benedikt von.

Hauptmann im Leiningen'schen Dragoner-Regiment. 13. März 1786 Major. 16. April 1792 Oberstlieutenant. 14. Mai 1799 Oberst und Regimentskommandant. 1801 pensioniert. 17. März 1809 Stadtkommandant von Nürnberg. Gestorben 9. Januar 1816 in Würzburg.

Mezanelli, Paul Graf von.

S. „Biogr. Skizzen der Mitglieder des Militär-Max-Joseph-Ordens“.

Münster, Friedrich Anton Baron von.

Geboren 1754. War Oberstlieutenant im 4. Chevaulegers-Regiment. 1. Oktober 1805 Oberst und Regimentskommandant. 7. Oktober 1805 pensioniert. Gestorben 7. Juli 1808 in Bamberg.

Pappenheim, Karl Theodor Graf zu.

Geboren 17. Mai 1773. 1797 Major. 7. Oktober 1805 Oberst und Regimentskommandant. Geblieben 4. März 1807 bei Kebesch gegen die Russen.

Preysing, Maximilian Joseph Graf von.

S. „Biogr. Skizzen der Mitglieder des Militär-Max-Joseph-Ordens“.

Elbracht, Franz Valentin Ritter von.

S. „Biogr. Skizzen der Mitglieder des Militär-Max-Joseph-Ordens“.

Niedermayer, Joseph.

Geboren 11. Januar 1761 zu Amberg. 1785 Adjutant. 18. August 1785 Lieutenant. 19. August 1789 entlassen. Mai 1803 Rittmeister à la suite. 3. Dezember 1804 wirklicher Rittmeister. 24. Dezember 1808 Major. 15. April 1812 Oberstlieutenant. 10. August 1813 Oberst und Regimentskommandant. 31. Dezember 1817 pensioniert. Gestorben 6. März 1828 in Regensburg.

Rittmann, Karl Friedrich Leonhard.

Geboren 12. Januar 1775 zu Heidelberg. 17. November 1794 Estandartführer. 5. Juni 1796 Adjutant. 11. September 1798 Unterlieutenant. 20. April 1803 Oberlieutenant. 19. August 1806 Rittmeister. 27. Oktober 1809 Major. 6. März 1813 Oberstlieutenant. 19. März 1815 Oberst und Regimentskommandant. 24. Juli 1825 Kommandant der Festung Wülzburg. 7. November 1826 Generalmajor. 30. Mai 1838 Generallieutenant. 25. Oktober 1842 Kommandant von Ingolstadt. 7. April 1847 pensioniert. Gestorben 3. September 1850 in Bamberg.

Seckendorff, Georg Friedrich Albert Freiherr von.

Geboren 11. Mai 1779 zu Bayreuth. 1. Oktober 1795 Unterlieutenant. 1. Februar 1799 Oberlieutenant. 1. September 1805 2. Rittmeister. 7. September 1810 1. Rittmeister. 18. Mai 1812 Major. 19. März 1815 Oberstlieutenant. 30. April 1818 Oberst. 1. Juli 1822 Regimentskommandant. 1. Januar 1832 Generalmajor. 29. November 1838 Inhaber 8. Infanterie-Regiments. 10. September 1840 Generallieutenant und Divisionskommandant. 15. Dezember 1843 pensioniert. Gestorben 20. Mai 1855 in Saugenheim, Landgerichts Markt Bibart.

Mark, Heinrich von der.

S. „Biogr. Skizzen der Mitglieder des Militär-Max-Joseph-Ordens“.

Örtel, Christian.

Geboren 3. Mai 1786 zu Erlangen. 4. März 1802 Bombardier. 1. März 1805 Unteroffizier. 23. Dezember 1806 Unterlieutenant. 1. August 1808 Oberlieutenant. 10. August 1813 Rittmeister. 9. Oktober 1825 Major. 30. Dezember 1836 Oberstlieutenant. 27. April 1841 Oberst und Regimentskommandant. Gestorben 13. März 1847 in Dillingen.

Münich, Gottfried von.

S. „Biogr. Skizzen der Mitglieder des Militär-Max-Joseph-Ordens“.

Binder, Theodor Ritter von.

Geboren 15. April 1790 zu Brannenburg im Innviertel. 29. Nov. 1813 Unterlieutenant. 19. März 1815 Oberlieutenant. 21. Mai 1829 Rittmeister. 10. September 1840 Major. 31. März 1848 Oberstlieutenant. 21. August 1848 Oberst und Regimentskommandant. 18. September 1852 Generalmajor und Brigadier. 27. April 1859 pensioniert. Gestorben 12. März 1867 in München.

Spreti, Friedrich Graf von.

Geboren 19. Mai 1797 zu München. 11. September 1814 Unterlieutenant. 21. August 1827 Oberlieutenant. 30. Dezember 1836 Rittmeister. 31. März 1848 Major. 20. Juni 1850 Oberstlieutenant. 8. Oktober 1852 Oberst und Regimentskommandant. 22. Juni 1857 Generalmajor und Brigadier. 12. Februar 1865 mit Generallieutenants-Charakter pensioniert. Gestorben 16. August 1869 zu Kapfing, Bezirksamts Landshut.

Jenisch, Ludwig Ritter von.

Geboren 17. Juli 1800 zu Kempten. 22. Juni 1821 Junker. 11. Februar 1824 Unterlieutenant. 7. Mai 1830 Regimentsadjutant. 28. Oktober 1835 Oberlieutenant. 25. Oktober 1842 Rittmeister. 13. November 1850 Major. 11. Oktober 1853 Oberstlieutenant. 22. Juni 1857 Oberst und Regimentskommandant. 2. Januar 1865 Generalmajor und Brigadier. 21. Juli 1866 Kommandant der Stadt Ansbach. 14. Juli 1867 pensioniert. Gestorben 4. Juli 1873 in München.

Pappenheim, Karl Anton Friedrich Gottfried Hainz Graf zu.

Geboren 17. Dezember 1816. 31. Juli 1834 Junker. 30. Dezember 1836 Unterlieutenant. 25. Oktober 1838 Oberlieutenant und Flügeladjutant Sr. Maj. König Ludwig I. 18. Oktober 1844 Rittmeister. 30. Juni 1851 Major. 29. November 1856 Oberstlieutenant. 22. Juni 1857 Flügeladjutant Sr. Maj. König Maximilian II. 9. Mai 1859 Oberst. 11. März 1864 Flügeladjutant Sr. Maj. König Ludwig II. 2. Januar 1865 Regimentskommandant. 20. April 1866 Generalmajor und Brigadier. 17. November 1866 Generaladjutant Sr. Maj. König Ludwig II. 4. März 1869 Generallieutenant und Divisionskommandeur. 25. Juli 1883 General der Kavallerie.

Leonrod, August Freiherr von.

Geboren 29. September 1819 zu Ansbach. 9. Dezember 1840 Unterlieutenant. 4. Mai 1848 Oberlieutenant. 14. Juni 1848 Regimentsadjutant. 22. Mai 1851 Flügeladjutant Sr. Maj. des Königs. 1. Januar

1852 Hauptmann. 6. Januar 1860 Major. 29. Mai 1864 Oberstlieutenant. 23. April 1866 Regimentskommandeur. 17. August 1866 Oberst. 16. Februar 1872 Brigadekommandeur. 3. November 1872 Generalmajor. 27. November 1876 Divisionskommandeur. 27. Dezember 1876 Generallieutenant. 4. Februar 1882 auf Ansuchen mit Pension z. D. gestellt.

Besserer, Maximilian Joseph Alois Freiherr von.

Geboren 3. September 1820 zu Öttingen. 19. August 1838 Junker. 20. Januar 1840 Unterlieutenant. 21. August 1848 Oberlieutenant. 31. März 1855 Rittmeister. 25. November 1863 Major. 3. Mai 1867 Oberstlieutenant. 16. Februar 1872 Oberst und Regimentskommandeur. 7. November 1873 mit Pension verabschiedet. 13. August 1879 zum Generalmajor charakterisiert.

Leiningen-Westerburg, Thomas Hermann Adolf Graf von

Geboren 30. Januar 1825 zu Bamberg. 30. Januar 1841 Gemeiner und Kadett. 1. April 1841 Vizekorporal. 1. Februar 1843 Korporal. 31. Oktober 1845 Junker. 31. März 1848 Unterlieutenant. 31. März 1855 Oberlieutenant. 20. Juni 1859 Regimentsadjutant. 20. Mai 1863 Rittmeister. 10. November 1870 Major. 28. Februar 1874 Regimentskommandeur. 15. Dezember 1875 Oberstlieutenant. 23. März 1877 pensioniert.

Nagel, Heinrich von.

S. „Biogr. Skizzen der Mitglieder des Militär-Max-Joseph-Ordens“.

V. Rangliste des Regiments

Nr.	Charge	Vor- und Zuname	Einteilung oder Funktion	Geburts- Tag, Monat und Jahr	Geburts- a. Ort, b. Bezirksamt, c. Regierungs-Bezirk (Bundesstaat)	Relig.
1	General der Kavallerie	Maximilian, Herzog in Bayern, Königl. Hoheit	Regiments-Inhaber			

A. Aktiver

Nr.	Charge	Vor- und Zuname	Einteilung oder Funktion	Geburts- Tag, Monat und Jahr	Geburts- a. Ort, b. Bezirksamt, c. Regierungs-Bezirk (Bundesstaat)	Relig.
1	Oberst	Heinrich Joseph v. Nagel	Regiments-Kommandeur	24. Nov. 1833	a. Weilheim b. Weilheim c. Oberbayern	Kathol.
1	Major	Richard Otto Hans Freiherr v. Eyb	etatsmäßiger Stabsoffizier	25. Juli 1834	a. Hohentwyl b. Tuttlingen c. Württemberg	Prot.
1	Rittmeister	Karl Friedr. Ernst Gottfr. Albert Frhr. v. Pechmann	Chef der 1. Eskadron	2. Aug. 1847	a. Zweibrücken b. Zweibrücken c. Pfalz	Kathol.
2	Rittmeister	Alexander Friedrich Adolf Eduard Freiherr von Falkenhausen	Chef der 4. Eskadron	23. Nov. 1845	a. Ansbach b. Ansbach c. Mittelfr.	Prot.
3	Rittmeister	Heinrich Mathias Albert Saudner	Chef der 5. Eskadron	3. Sept. 1846	a. Augsburg b. Augsburg c. Schwaben u. Neuburg	Prot.
4	Rittmeister	Ferdinand Hartmann	Chef der 3. Eskadron	18. Sept. 1846	a. Nürnberg b. Nürnberg c. Mittelfr.	Kathol.
5	Rittmeister	Alexander Otto Karl Adolf v. Klöber	Chef der 2. Eskadron	13. März 1845	a. München b. München c. Oberbayern	Kathol.

vom 23. Januar 1884.

Dienstzeit [1]) von bis	Datum und Nummer des Patents	Früheres Dienst-Verhältnis	Feldzüge	Bemerkungen
	22. Jan. 1830			

Dienststand.

4. Sept. 1851 bis 23. Jan. 1884, 35 Jahre 5 Monate	23. Nov. 1882 Nr. 11	Oberstlieut. und Regiments-Kommandeur	1866 gegen Preußen, 1870/71 gegen Frankreich	
23. März 1852 bis 23. Jan. 1884, 34 Jahre 11 Monate	23. Nov. 1877 Nr. 32	Major und Eskadronschef im Regimente	1866 gegen Preußen, 1870/71 gegen Frankreich	
25. Aug. 1865 bis 23. Jan. 1884, 21 Jahre 6 Monate	11. Aug. 1877 Nr. 48	Premierlt. und Adjutant bei der k. 4. Kav.-Brigade	1866 gegen Preußen, 1870/71 gegen Frankreich	
27. Nov. 1861 bis 23. Jan. 1884, 25 Jahre 3 Monate	19. Okt. 1877 Nr. 52	Premierlt. und Regim.-Adjut. im k. 2. Ul.-Regiment	1866 gegen Preußen, 1870/71 gegen Frankreich	
2. Sept. 1862 bis 23. Jan. 1884, 24 Jahre 5 Monate	5. Mai 1878 Nr. 18	Premierlt. im k. 2. Küraßier-Regiment	1866 gegen Preußen, 1870/71 gegen Frankreich	
25. Aug. 1865 bis 23. Jan. 1884, 21 Jahre 6 Monate	1. Dez. 1878 Nr. 45	Rittmeister à la s. des Reg. und Adj. d. k. 1. Kav.-Brigade	1866 gegen Preußen, 1870/71 gegen Frankreich	
7. April 1862 bis 23. Jan. 1884, 24 Jahre 10 Monate	1. Aug. 1881 Nr. 49	Premierlt. im k. 2. Chev.-Reg.	1866 gegen Preußen, 1870/71 gegen Frankreich	

[1]) Bei der Dienstzeit kamen die Feldzüge mit in Anrechnung.
Rittmeister Hartmann dient in ununterbrochener Folge zur Zeit am längsten im Regimente (18 Jahre 6 Monate).

Nr.	Charge	Vor- und Zuname	Einteilung oder Funktion	Geburts- Tag, Monat und Jahr	Geburts- a. Ort, b. Bezirksamt, c. Regierungsbezirk (Bundesstaat)	Relig.
1	Premierlieutenant	Karl Friedrich Heinrich Wilh. Wolf Winkler von Mohrenfels	1. Eskadron	6. Jan. 1849	a. Kadolzburg b. Fürth c. Mittelfrank.	Prot.
2	Premierlieutenant	Ludwig Friedr. Anton Wilh. Frhr. von und zu der Tann	5. Eskadron	17. Mai 1849	a. München b. München c. Oberbayern	Prot.
3	Premierlieutenant	Maximilian Ludwig Clemens Philipp Karl Maria Graf v. Arco-Valley	4. Eskadron	25. Aug. 1849	a. Tegernsee b. Miesbach c. Oberbayern	Kathol.
4	Premierlieutenant	Friedrich v. Hartlieb, genannt Wallsporn	2. Eskadron	5. März 1854	a. Memmingen b. Memmingen c. Schwaben und Neuburg	Prot.
5	Premierlieutenant	Edgar Nüßler	5. Eskadron	26. Nov. 1851	a. Regensburg b. Regensburg c. Oberpfalz	Kathol.
6	Premierlieutenant	Emanuel Frhr. v. Perfall	3. Eskadron	4. Nov. 1853	a. München b. München c. Oberbayern	Kathol.
1	Sekondlieutenant	Theodor Kimmerle	3. Eskadron	17. Febr. 1855	a. München b. München c. Oberbayern	Kathol.
2	Sekondlieutenant	Ivo Josef Philipp Gottfried Schneider	Regiments-Adjutant	3. Sept. 1853	a. München b. München c. Oberbayern	Kathol.
3	Sekondlieutenant	Oskar Walther	5. Eskadron	7. Juli 1854	a. München b. München c. Oberbayern	Kathol.
4	Sekondlieutenant	Emil Buxbaum	3. Eskadron	27. Mai 1854	a. Bayreuth b. Bayreuth c. Oberfranken	Kathol.
5	Sekondlieutenant	Friedr. Heinr. Alex. Wilhelm Graf von Ysenburg-Philippseich	1. Eskadron; komman. in die Equit.-Anstalt	14. April 1856	a. Regensburg b. Regensburg c. Oberpfalz	Prot.

Dienstzeit von bis	Datum und Nummer des Patents	Früheres Dienst-Verhältnis	Feldzüge	Bemerkungen
12. Febr. 1866 bis 23. Jan. 1884, 20 Jahre	2. April 1877 Nr. 5	Sekondlieut. im Regimente	1870/71 gegen Frankreich	
17. Aug. 1869 bis 23. Jan. 1884, 16 Jahre 6 Monate	1. Dez. 1878 Nr. 27	Sekondlieut. im Regimente	1870/71 gegen Frankreich	
1. Aug. 1870 bis 23. Jan. 1884, 15 Jahre 6 Monate	29. April 1882 Nr. 25	Sekondlieut. im Regimente	1870/71 gegen Frankreich	Kämmerer
12. Febr. 1871 bis 23. Jan. 1884, 13 Jahre	29. April 1882 Nr. 35	Sekondlieut. im Regimente		
1. Okt. 1871 bis 23. Jan. 1884, 12 Jahre 4 Monate	23. Nov. 1882 Nr. 60	Sekondlieut. im Regimente		
21. Aug. 1872 bis 23. Jan. 1884, 11 Jahre 6 Monate	23. Nov. 1882 Nr. 69	Sekondlieut. im Regimente		Kammerjunker
9. Aug. 1873 bis 23. Jan. 1884, 10 Jahre 6 Monate	2. März 1876 Nr. 27 Rg. v. 12.11.75	Portepee-fähnrich im Regimente		
15. März 1871 bis 23. Jan. 1884, 12 Jahre 11 Monate	12. Nov. 1875 Nr. 30	Portepee-fähnrich im Regimente		
27. Nov. 1871 bis 23. Jan. 1884, 12 Jahre 3 Monate	12. Nov. 1875 Nr. 42	Portepee-fähnrich im 1. Ulanen-Regimente		
9. Aug. 1873 bis 23. Jan. 1884, 10 Jahre 6 Monate	12. Nov. 1875 Nr. 74	Portepee-fähnrich im Regimente		
2. Aug. 1874 bis 23. Jan. 1884, 9 Jahre 6 Monate	27. Nov. 1876 Nr. 12	Portepee-fähnrich im Regimente		

Nr.	Charge	Vor- und Zuname	Einteilung oder Funktion	Geburts- Tag, Monat und Jahr	Geburts- a. Ort, b. Bezirksamt, c. Regierungsbezirk (Bundesstaat)	Relig.
6	Sekond-lieutenant	Ludwig Willibald Albrecht Freiherr v. Besserer-Thalfingen	4. Eskadron	28. Jan. 1857	a. München b. München c. Oberbayern	Kathol.
7	Sekond-lieutenant	Leopold Schöttl	2. Eskadron	13. Jan. 1857	a. Murnau b. Weilheim c. Oberbayern	Kathol.
8	Sekond-lieutenant	Wilh. Karl Georg Walther von Walderstötten	2. Eskadron	5. Aug. 1858	a. München b. München c. Oberbayern	Prot.
9	Sekond-lieutenant	Maximilian v. Stetten	1. Eskadron	26. Juni 1859	a. Nürnberg b. Nürnberg c. Mittelfrank.	Prot.
10	Sekond-lieutenant	Gustav Graf Adelmann von Adelmannsfelden	4. Eskadron	30. April 1858	a. Stuttgart b. Stuttgart c. Württemberg	Kathol.
11	Sekond-lieutenant	Otto Paul Felix v. Stetten	1. Eskadron	16. März 1862	a. Bamberg b. Bamberg c. Oberfranken	Prot.
12	Sekond-lieutenant	Friedr. Laurentius Sixt	5. Eskadron	19. Nov. 1860	a. Dillingen b. Dillingen c. Schwaben u. Neuburg	Prot.
13	Sekond-lieutenant	Moriz Jakob Albrecht Maria Frhr. von u. zu Egloffstein	5. Eskadron	31. Jan. 1861	a. Bayreuth b. Bayreuth c. Oberfranken	Prot.
14	Sekond-lieutenant	Wilhelm Maximilian Joseph Christoph Egidius Freiherr v. Weinbach	3. Eskadron	9. Juni 1862	a. Neustadt a/A b. Neustadt a/A c. Mittelfrank.	Kathol.
15	Sekond-lieutenant	Alexander Karl Hartwig Frhr. v. Redwitz	4. Eskadron	6. Nov. 1857	a. Metzenhof b. Eschenbach c. Oberpfalz	Kathol.
	Premierl. à la s. des Regiments	Maximilian Emil Freiherr v. Brück	Persönl. Adj. Sr. K. Hoh. des Herrn Herzog Ludwig in Bayern	11. März 1852	a. München b. München c. Oberbayern	Kathol.

Dienstzeit von bis	Datum und Nummer des Patentes	Früheres Dienst-Verhältnis	Feldzüge	Bemerkungen
2. Aug. 1874 bis 23. Jan. 1884, 9 Jahre 6 Monate	27. Nov. 1876 Nr. 59	Portepee-fähnrich im Regimente		
21. Sept. 1875 bis 23. Jan. 1884, 8 Jahre 5 Monate	23. Nov. 1877 Nr. 522	Portepee-fähnrich im Regimente		
20. Aug. 1877 bis 23. Jan. 1884, 6 Jahre 6 Monate	30. Nov. 1879 Nr. 48	Portepee-fähnrich im Regimente		
6. Aug. 1877 bis 23. Jan. 1884, 6 Jahre 6 Monate	30. Nov. 1879 Nr. 59	Portepee-fähnrich im Regimente		
17. Sept. 1877 bis 23. Jan. 1884, 6 Jahre 5 Monate	20. Jan. 1880 Nr. 81 Rg. v. 30. 11. 79	Portepee-fähnrich im im k. 4. Artill.-Regimente		
1. Okt. 1879 bis 23. Jan. 1884, 4 Jahre 4 Monate	29. April 1882 Nr. 3	Portepee-fähnrich im Regimente		
1. Okt 1879 bis 23. Jan. 1884, 4 Jahre 4 Monate	29. April 1882 Nr. 5	Portepee-fähnrich im Regimente		
7. Aug. 1880 bis 23. Jan. 1884, 3 Jahre 6 Monate	12. Sept. 1883 Nr. 16	Portepee-fähnrich im Regimente		
7. Aug. 1880 bis 23. Jan. 1884, 3 Jahre 6 Monate	12. Sept. 1883 Nr. 21	Portepee-fähnrich im Regimente		
1. Okt. 1880 bis 23. Jan. 1884, 3 Jahre 4 Monate	12. Sept. 1883 Nr. 21	Portepee-fähnrich im Regimente		
24. Juli 1870 bis 23. Jan. 1884, 15 Jahre 7 Monate	30. Nov. 1879 Nr. 36	Premierlieut. im Regimente	1870/71 gegen Frankreich	

Nr.	Charge	Vor- und Zuname	Einteilung oder Funktion	Geburts- Tag, Monat und Jahr	Geburts- a. Ort, b. Bezirksamt c. Regierungsbezirk (Bundesstaat)	Relig.
1	Oberstabsarzt 1. Kl.	Dr. Emil Schiestl	Regimentsarzt	26. Febr. 1838	a. Amberg b. Amberg c. Oberpfalz	Kathol.
1	Assistenzarzt 1. Kl.	Dr. Albert Max Jos. Lösch	Detachement, kombt. Garnis.-Lazaret München	5. Mai 1853	a. München b. München c. Oberbayern	Kathol.
1	Zahlmeister	Lorenz Karpf		2. Juli 1830	a. Ried b. Neuburg c. Schwaben u. Neuburg	Kathol.
1	Stabs-Veterinär	August Anton Böck		2. Aug. 1833	a. Günzburg b. Günzburg c. Schwaben u. Neuburg	Kathol.
1	Veterinär 1. Klasse	Hermann Oskar Nikolaus Marggraff	Detachement, Assistent bei der Militär-Lehrschmiede in München	5. Okt. 1848	a. Kusel b. Kusel c. Pfalz	Kathol.
1	Veterinär 2. Klasse	Adolf Regnault		15. Febr. 1849	a. Landstuhl b. Homburg c. Pfalz	Kathol.

B. Re-

Nr.	Charge	Vor- und Zuname	Einteilung oder Funktion	Geburts- Tag, Monat und Jahr	Geburts- a. Ort, b. Bezirksamt, c. Regierungsbezirk (Bundesstaat)	Relig.
1	Premier-lieutenant	Johann Hugo Ludwig Graf von Pestalozza-Tagmersheim		16. Jan. 1847	a. St. Georgen b. Landsberg c. Schwaben u. Neuburg	Prot.

Dienstzeit von bis	Datum und Nummer des Patents	Früheres Dienst-Verhältnis	Feldzüge	Bemerkungen
28. Febr. 1858 bis 23. Jan. 1884, 29 Jahre	12. Dez. 1883	char. Oberstabsarzt 1. Kl. im Regimente	1866 gegen Preußen, 1870/71 gegen Frankreich	
1. April 1877 bis 23. Jan. 1884, 6 Jahre 10 Monate	12. Juli 1883 Nr. 41	Assistenzarzt 2. Klasse im Regimente		
6. März 1852 bis 23. Jan. 1884, 33 Jahre 11 Monate	1. April 1872	Zahlmeister im k. 4. Inf.-Rgt.	1870/81 gegen Frankreich	
24. Jan. 1855 bis 23. Jan. 1884, 32 Jahre 1 Monat	25. Aug. 1876	Veterinär 1 Kl. im k. 5. Chev.-Regiment	1866 gegen Preußen, 1870/71 gegen Frankreich	
5. Okt. 1870 bis 23. Jan. 1884, 14 Jahre 4 Monate	12. Juni 1876	Veterinär 2. Kl. im Regimente	1871 gegen Frankreich	
5. Okt. 1870 bis 23. Jan. 1884, 13 Jahre 4 Monate	30. Mai 1875	Ref.-Veterinär 2. Klasse		

serve.

Dienstzeit aktive	Dienstzeit in der Reserve	Datum und Nummer des Patents	Früheres Dienst-Verhältnis	Feldzüge	Bemerkungen
4 Jahre 3 M.	12 Jahre 9 M.	26. April 1879 Nr. 5 c	Sekondlieut. der Reserve im Regiment	1870/71 gegen Frankreich	Landwehr-Bezirk Traunstein, Kammerjunker

Nr.	Charge	Vor- und Zuname	Einteilung oder Funktion	Geburts- Tag, Monat und Jahr	Geburts- a. Ort, b. Bezirksamt, c. Regierungsbezirk (Bundesstaat)	Relig.
2	Premier-lieutenant	Max Kasimir Karl Graf v. Leyden		7. Jan. 1852	a. München b. München c. Oberbayern	Kathol.
3	Premier-lieutenant	Emmerich Johann Maria Heinrich Vinceuz v. Paula Graf v. Arco-Valley		8. Febr. 1852	a. Tegernsee b. Miesbach c. Oberbayern	Kathol
1	Sekond-lieutenant	Richard Frhr. v. Bequel-Westernach		21. Dez. 1850	a. Hohenkammer b. Freising c. Oberbayern	Kathol
2	Sekond-lieutenant	Ludwig Appel		24. Dez. 1856	a. München b. München c. Oberbayern	Kathol.
3	Sekond-lieutenant	Salomon Kohn		10. Juni 1855	a. Wassertrüdingen b. Dinkelsbühl c. Mittelfrank.	Israel.
4	Sekond-lieutenant	Andreas Jürgen Kühl		6. Nov. 1855	a. Voorde b. Bordesholm c. Holstein	Prot.
5	Sekond-lieutenant	Hans Ehrengut		7. Mai 1858	a. München b. München c. Oberbayern	Kathol.
6	Sekond-lieutenant	Friedrich Hermann Maxim. Borchers		20. Juli 1858	a. Goslau b. Goslau c. Hannover	Prot.
7	Sekond-lieutenant	Wilhelm Tillmann		18. Aug. 1857	a. Augsburg b. Augsburg c. Schwaben u. Neuburg	Prot.
8	Sekond-lieutenant	Gustav v. Raszewsky		26. Sept. 1857	a. Jasien b. Posen c. Posen	Kathol.
9	Sekond-lieutenant	Rudolf Flinzer		8. April 1859	a. Annaberg b. Zwickau c. Sachsen	Prot.
10	Sekond-lieutenant	Maximilian Freiherr v. Pfetten		15. Sept. 1861	a. Ramspau b. Stadtamhof c. Regensburg	Kathol.

Dienstzeit aktive	Dienstzeit in der Reserve	Datum und Nummer des Patents	Früheres Dienst-Verhältnis	Feldzüge	Bemerkungen
4 Jahre 1 M.	12 Jahre 3 M.	19. Juni 1880 Nr. 21	Sekondlieut. der Reserve im Regimente	1870/71 gegen Frankreich	Landwehr-Bezirk München I, Kammerjunker
2 J. 11 M.	10 J. 7 M.	23. Nov. 1882 Nr. 57	Sekondlieut. der Reserve im Regimente		Landwehr-Bezirk München I, Kämmerer
1 J. 8 M.	10 J. 8 M.	27. Nov. 1875 Nr. 106	Vize-Wachtm. der Reserve im Regimente		Landwehr-Bezirk Landshut, Kämmerer
1 J. 8 M.	7 J. 8 M.	4. Febr. 1877 Nr. 463	Vize-Wachtm. der Reserve im Regimente		Landwehr-Bezirk München I
1 J. 7 M.	6 J. 9 M.	13. Dez. 1877 Nr. 698	Vize-Wachtm. der Reserve im Regimente		Landwehr-Bezirk München I
1 J. 6 M.	5 J. 10 M.	8. Dez. 1879 Nr. 168	Vize-Wachtm. der Reserve im Regimente		Landwehr-Bezirk Hof
1 J. 8 M.	4 J. 8 M.	8. Dez. 1879 Nr. 227	Vize-Wachtm. der Reserve im Regimente		Landwehr-Bezirk München I
1 J. 6 M.	4 J. 10 M.	8. Dez. 1879 Nr. 230	Vize-Wachtm. der Reserve im Regimente		Landwehr-Bezirk Hof
1 J. 4 M.	3 Jahre	15. Dez. 1882 Nr. 164	Vize-Wachtm. der Reserve im Regimente		Landwehr-Bezirk München I
1 J. 2 M.	2 J. 7 M.	12. Sept. 1883 Nr. 26	Vize-Wachtm. der Reserve im Regimente		Landwehr-Bezirk Hof
1 J. 2 M.	4 J. 2 M.	23. Dez. 1883	Vize-Wachtm. der Reserve im Regimente		Landwehr-Bezirk Landshut
1 J. 2 M.	3 J. 2 M.	23. Dez. 1883	Vize-Wachtm. der Reserve im Regimente		Landwehr-Bezirk Regensburg

C. Land-

Nr.	Charge	Vor- und Zuname	Einteilung oder Funktion	Geburts- Tag, Monat und Jahr	Geburts- a. Ort, b. Bezirksamt, c. Regierungsbezirk (Bundesstaat)	Relig.
1	Premier-lieutenant	Anton Frhr. v. Aretin		8. Aug. 1847	a. München b. München c. Oberbayern	Kathol.
2	Premier-lieutenant	Friedrich Christoph Alois Frhr. v. Harsdorf		31. Dez. 1846	a. München b. München c. Oberbayern	Prot.
1	Sekond-lieutenant	Adolf Brandenburg		20. Mai 1851	a. Wunsiedel b. Wunsiedel c. Oberfranken	Prot.
2	Sekond-lieutenant	Otto Brandenburg		6. Juli 1854	a. Wunsiedel b. Wunsiedel c. Oberfranken	Prot.
3	Sekond-lieutenant	Wilhelm Seyfier		25. März 1852	a. Sandershof b. Hermann c. Oberpfalz	Prot.
4	Sekond-lieutenant	Adolf Paulus		13. Juli 1851	a. Bühlhof b. Calw c. Württemb.	Prot.
5	Sekond-lieutenant	Winfried v. Miller		7. April 1854	a. München b. München c. Oberbayern	Kathol.
6	Sekond-lieutenant	Heinrich Riemerschmid		15. Juli 1855	a. Wien b. Wien c. Österreich	Kathol.
7	Sekond-lieutenant	Benno Schmid		3. Nov. 1855	a. München b. München c. Oberbayern	Kathol.
8	Sekond-lieutenant	Ernst Zimmermann		24. April 1852	a. München b. München c. Oberbayern	Kathol.

wehr.

Dienstzeit aktive	Dienstzeit in der Reserve	Dienstzeit in der Landwehr	Datum und Nummer des Patents	Früheres Dienst-Verhältnis	Feldzüge	Bemerkungen
4 J. 2 M.	3 J.	9 J. 2 M.	30. Nov. 1879 Nr. 50	Landwehr-Sekondlieut. im Regimente	1870 71 gegen Frankreich	Landwehr-Bezirk Kissingen, Kammerjunker
4 J. 2 M.	2 J. 10 M.	9 J. 4 M.	2. Dez. 1880 Nr. 66	Landwehr-Sekondlieut. im Regimente	1870 71 gegen Frankreich	Landwehr-Bezirk Hof
1 J. 7 M.	5 J. 8 M.	4 J. 1 M.	4. Febr. 1877 Nr. 23	Reserve-Sekondlieut. im Regimente		Landwehr-Bezirk Würzburg
1 J. 5 M.	6 J. 8 M.	3 J. 3 M.	4. Febr. 1877 Nr. 74	Reserve-Sekondlieut. im Regimente		Landwehr-Bezirk Hof
1 J. 9 M.	5 J. 11 M.	2 J. 8 M.	4. Febr. 1877 Nr. 235	Reserve-Sekondlieut. im Regimente		Landwehr-Bezirk Regensburg
1 J. 6 M.	6 J. 2 M.	1 J. 8 M.	4. Febr. 1877 Nr. 362	Reserve-Sekondlieut. im Regimente		Landwehr-Bezirk München I
1 J. 6 M.	6 J.	1 J. 10 M.	4. Febr. 1877 Nr. 403	Reserve-Sekondlieut. im Regimente		Landwehr-Bezirk München I
1 J. 5 M.	6 J. 2 M.	1 J. 9 M.	4. Febr. 1877 Nr. 430	Reserve-Sekondlieut. im Regimente		Landwehr-Bezirk Passau
1 J. 6 M.	6 J.	1 J. 10 M.	4. Febr. 1877 Nr. 438	Reserve-Sekondlieut. im Regimente		Landwehr-Bezirk Hof
1 J. 5 M.	6 J. 2 M.	10 M.	13. Dez. 1877 Nr. 673	Reserve-Sekondlieut. im Regimente		Landwehr-Bezirk München I

VI.

Neuformation der Armee 1722.

Die Unglücksschläge des spanischen Erbfolgekrieges hatten nicht nur die schädigendste Einwirkung auf die Stärke der Armee ausgeübt, sondern auch das unentbehrliche Gefüge stabiler Formationen für dieselbe sehr erschüttert. Die Armee wieder in eine den politisch unsicheren Verhältnissen angepaßte, repräsentable Verfassung zu bringen, war das Hauptbestreben Max Emanuels während der letzten Jahre seiner Regierung.

Obwohl die Geldnot so groß war, daß das in Nabburg liegende Kürassier-Regiment Poth (heute 2. Chev.-Rgt.) sogar die Hutborten und Achselschnüre verpfändet hatte und dessen Mannschaften ohne Hemden und Schuhe gewesen, schritt man doch zur Errichtung von 2 neuen Infanterie-Regimentern (Seyboltsdorff, nun 15., und Cano, nun 5. Inf.-Rgt.) und gleichzeitig zur Formierung eines Dragoner-Regiments aus den Gardes Grenadiers und Gardes Carabiniers à cheval.

Gleichzeitig mit dieser Neuformation der Armee wurden auch die Bezüge der Offiziere neu geregelt und zwar nicht zu deren Gunsten, insbesondere mußten die unteren Chargen sich mit sehr bescheidenen Gehalten begnügen.

Der Befehl zur Neuformation erging am 4. Juli 1722.

Darnach bestanden:

Minucci-Dragoner, jetzt unser Regiment [1]),
Rechberg-Kürassiere, „ 2. Chevaulegers-Regiment,
Costa-Kürassiere, „ aufgelöst,
Törring-Kürassiere, „ 1. Chevaulegers-Regiment.

Das Dragoner-Regiment zählte in 9 Kompagnien zu 20 Mann, eingerechnet der Offiziere, 180 Mann, vom Wachtmeister abwärts unberitten; jedes der Kürassier-Regimenter in 9 Kompagnien zu 37 Köpfen ohne die Offiziere, Graf Rechberg 335, die andern beiden jedes 334 Köpfe, sämtlich unberitten. Die Kompagnie hatte 4, und die 3 Regimenter überdies noch 21 aggregierte Offiziere.

Leib-Regiment zu Fuß, jetzt 1. und 10. Infanterie-Regiment,
Kurprinz, jetzt 2. Infanterie-Regiment,
Maffei, „ 4. „ „
Seyboltsdorff, jetzt 15. Infanterie-Regiment,
Cano, „ 5. „ „

---

[1]) In Wirklichkeit erst am 23. Januar 1724 errichtet. Siehe hierüber: „Stämme und Errichtung unseres Regiments“.

Die ersten 3 Regimenter waren auf 2 Grenadier- und 10 Füsilier-Kompagnien, jede vom Hauptmann abwärts 84, im ganzen 1008 Köpfe gerechnet; beide letzte Regimenter, durch diese Formation erst errichtet, zählten jedes 10 Füsilier-Kompagnien, vom Hauptmann abwärts 50, mithin das ganze 500 Mann.

Beigefügt muß werden, daß hiermit der volle fechtende Stand ausgedrückt ist, indem jeder Stabsoffizier als Kompagnie-Kommandant zählt.

Außer den Regimentern bestand die 50 Köpfe starke Freikompagnie Graf Bonifaci.

Dazu die damals schon auf hoher Stufe der Ausbildung stehende Artillerie, welche seit 15. Juni 1715 in eine Brigade formiert und zur Zeit 13 Offiziere, 50 Unteroffiziere und Mannschaften stark war.

Außerdem fehlte es an dem blendenden Hofe Max Emanuels auch nicht an prachtvollen Garden, den Trabanten (durch Armeebefehl vom 25. Juni 1807 aufgelöst) und den Leibgarde-Hartschieren, welche sich aus der Infanterie und Kavallerie ergänzten.

Neben der Armee oder, wie sie damals gewöhnlich genannt wurde, der „regulären Miliz“, bestanden die durch allgemeines Landaufgebot gebildeten „Landfahnen“, deren Errichtung in das Jahr 1600 zurückfällt. Sie waren vorwiegend zur „Landesdefension“ bestimmt, durch Kurfürst Max Emanuel zu einer höheren Entwicklungs- und Ausbildungsstufe gebracht und sind in ihrem letzten Entwicklungsstadium mit der „Landwehr älterer Ordnung“ erst im Jahre 1868 zu Grabe getragen worden.

Die Armee ergänzte sich durch Werbung und freiwilligen Zugang [1]).

Bemerkenswert ist das Duell-Mandat, das Kurfürst Max Emanuel, nachdem er schon im Jahre 1701 ein Mandat wider „das Duelliren und Balgen“ erlassen, und Alle, die dasselbe „durch Herausfordern, Duelliren, Balgen, Degenzücken und gefährliches Gewehrschießen“ übertreten, mit Leibes- und Lebensstrafe bedroht hatte, in erneuerter und geschärfter Form speziell für die Armee herauszugeben, im Jahre 1720 veranlaßt war, „da es unter den auf den Beinen habenden Völkern, sowohl Offiziers als Gemeinen, das Ansehen gewinnen will, daß fast mit Herausforderungen, Duelliren, Balgen und Schlagen eine Profession gemacht werde“.

Wie schon erwähnt, erschien mit der Neuformation der Armee vom Jahre 1722 auch ein neues Verpflegungsregulativ, das durch Verringerung der Gehälter die aus der Vermehrung der Armee erwachsenden Kosten teilweise wieder auszugleichen suchte. Für die Generalchargen ist es wegen der

[1]) Siehe hierüber: „Ergänzung der Mannschaften“.

mannigfachen einzelnen Persönlichkeiten bewilligten „besonderen Additionen, Pensionen und absonderlichen Gratificationen" sowie infolge der großen Differenz der innerhalb einer Charge gewährten Pferdsportionen, die sich beim Generalfeldmarschall-Lieutenant zwischen 15 und 21, beim Generalwachtmeister zwischen 2 und 21 bewegte, schwer, die normale Chargengebühr zu erkennen.

Die Gebühren der übrigen Chargen betrugen monatlich:

Empfänger	b. Infanterie		b. Kavallerie	
	Gehalt	Pferdsportionen	Gehalt	Pferdsportionen
	fl.		fl.	
Der Oberst (45 fl. Stabs-, 40 fl. Hauptmannsgage) .	85	2	85	3
„ Oberstlieut. (20 fl. Stabs-, 40 fl. Hauptmannsgage)	60	1	60	2
„ Obristwachtmeister (10 fl. Stabs-, 40 fl. Hauptmannsgage)	50	1	50	2
„ Regimentsquartiermeister, zugleich Sekretarius .	25	—	25	1
„ Adjutant	15	—	15	—
„ Regiments-Tambour	6	—	—	—
„ Hauptmann oder Rittmeister	40	—	40	2
„ Kapitän-Lieutenant	30	—	30	1
„ Oberlieutenant	25	—	25	1
„ Unterlieutenant	22	—	22	1
„ Fähndrich oder Kornett	21	—	21	1
„ Feldwebel oder Wachtmeister	9	—	9	—
„ Führer	7	—	—	—
„ Fourier	7	—	8	—
„ Musterschreiber	6	—	—	—
„ Feldscherer	6	—	5	—
„ Korporal	6	—	8	—
„ Trompeter	—	—	5	—
„ Gefreite und der Tambour	3½	—	—	—
„ Gemeine	3	—	4	—
„ Fahnenschmied,[1]) Sattler	—	—	4	—

Bei den Offizieren war in dem hier bezeichneten Gehalte durchgehends das Servisgeld bereits mit inbegriffen, bei jenem der Unteroffiziere und Soldaten der monatliche Monturabzug von 1 fl. außer Ansatz gelassen. Dagegen blieb von sämtlichen genannten Gebühren

[1]) Die durch V.-O.-Bl. Nr. 51 vom Jahre 1878 neuerdings eingeführte Bezeichnung „Fahnenschmied" findet sonach ihre Berechtigung in unserer eigenen Armeegeschichte.

noch der Gnadenhausabzug mit einem Kreuzer von jedem Gulden, außerdem von allen Unteroffizieren und Mannschaften der Füsiliere (die Grenadiere waren hievon befreit) der monatliche Brotabzug mit 30 kr. zu leisten.

Von Offizieren, welche überzählig und als solche einem Regiment aggregiert waren, bezog der Oberst 70, der Oberstlieutenant 60, der Oberstwachtmeister 50, der Hauptmann 30, der Ober- und Unterlieutenant 20, der Fähndrich 16 fl. monatlich.

Die Pensionen der Offiziere — bescheiden wie der Gehalt — richteten sich nach Rang, der Anzahl der Dienstjahre, mehr oder weniger schweren Verwundungen oder besonderen Verdiensten. Offiziere, welche nicht lange gedient hatten, erhielten für einige Jahre Wartegeld. Auch die Witwen und Waisen waren mit Pensionen bedacht. Sämtliche Pensionen mußten im Lande „wissend wo" verzehrt werden. Die Pensionen der Offiziere betrugen: für die Fähndriche 3—7 ½, die Lieutenants 6—20, die Hauptleute 10—30, die Oberstwachtmeister 15—35, die Oberstlieutenants 29—70 fl. monatlich. Jene der Witwen und Waisen bewegen sich zwischen 45 kr. (Witwe eines Profoslieutenants) und 114 fl. 40 kr. (Witwe eines Obersten mit 2 Söhnen) per Monat.

Invalide Unteroffiziere und Soldaten wurden im sogenannten Gnadenhause, einem Hospital für alte Soldaten, untergebracht, welches auf Grund einer Verfügung des Kurfürsten Max Emanuel vom Jahre 1697 in München erbaut worden war und durch den Gnadenhausabzug (1 kr. von jedem Gage- und Löhnungsgulden unterhalten ward. Wer hier nicht unterkam, erhielt die Pension, die monatlich 2 fl. und außerdem 2 Brotportionen betrug [1]).

VII.

Stämme und Errichtung unseres Regiments.

Auf Befehl des Kurfürsten Max Emanuel wurde Ende März 1696 aus den besten Leuten der Regimenter *Stämme unseres Regiments.*

Arko, Joh. Baptist, Graf von, Oberst (1. Chev.) — das (b.) Regiment zu Pferd Haraucourt 14. Juli 1683,

Bequel, Karl Lothar, von, Oberst (2. Chev.) — das (b.) Regiment zu Pferd Salaburg 1691,

Latour, Lamoral, Graf, Oberst (aufgelöst) — das (b.) Kürassier-Regiment Haraucourt 1685,

[1]) Über Uniformierung, Bewaffnung, Pferderüstung und Reglements siehe die betreffenden Kapitel.

die Errichtung einer Eskadron Karabiniers zu 2 Kompagnien, jede zu 60 Gemeinen und 13 Köpfen prima plana, aus den Regimentern

Soyer, von der Windmühl, Servaz Ignaz, Freiherr von, Oberst (aufgelöst), das (b.) rote Dragoner-Regiment Herzog August von Sachsen-Eisenach 1685,

Max Emanuel, Kurfürst, Leib-Infanterie-Regiment April 1684 (vorher das (b.) Regiment zu Fuß Mercy),

Schwanenfeldt, Joh. Veit Sartory, Freiherr von, das (b.) Regiment zu Fuß Gallenfels am 13. April 1689; kurz, nachdem der Inhaber resigniert, 1693, erhielt das Regiment den Namen „Kurprinz" (2. Inf.-Rgt.);

Zacco, Anton, Graf von, Oberst (aufgelöst) — das (b.) Regiment zu Fuß Veldenz 11. September 1689,

die Errichtung einer gleichstarken Eskadron Grenadiers à cheval in München befohlen.

Der Entwurf[1]): „Wie die zwei Esquadronen Carabiniers und Grenadiers à cheval zu formiren sind" (München, anno 1696) lautet:

„Zur Formirung 1 Esquadron Carabiniers a 2 Compagnien à 73 Köpf = 146 Köpf (60 Einstämmig und 13 prima plana × 2 = 146) könnten hergenommen werden:

vom La Tourischen Regiment von jeder Compagnie 7 Mann, macht auf 10 Compagnien	70	Mann
General Arco Cuirassier (1. Chev.)	25	„
„ Bequel Cuirassier (2. Chev.)	25	„
	120	Mann
prima plana	26	„
	146	Mann.

Zur Formirung 1 Esquadron Grenadiers à cheval (dieselbe Stärke wie die Carabiniers) können genommen werden:

vom Soyerischen Regiment (aufgelöst) (10 Compagnien à 7)	70	Mann
vom Leib-Inf.-Regiment	30	„
vom Churprinzl. Regiment (2. Inf.-Regt.) . .	10	„
vom Regiment Zacco (aufgelöst)	10	„
	120	Mann
prima plana	26	„
	146	Mann."

[1]) K. Reichsarchiv München: Ältere Kriegsacta Fasc. 60; außerdem siehe Beil. zu Stämme unf. Rgts. 1, 2, 3, 4 und 5.

Weiterhin die Ordre an das „Churprinzl. Regiment, 20 Mann zu Grenadiers à cheval abzugeben [1]): „Wie dero Churfl. Durchlaucht in Bayern, unseres Allergnädigsten Herrn Oberst und Commandant dero Churprinzl. Regiments bereits aus voriger Ordonnanz vom 15. ds. zu vernehmen gehabt, sind vom unterhabenden Regiment zur Errichtung zweyer Compagnien Grenadiers à cheval 20 Mann, lauter ansehnliche Leute, mit guten Pferden versehen, auszusuchen und dergestalt bereit zu halten, damit sie auf erfolgende Ordre sogleich, wohin sie zu stellen begehrt werden, aufbrechen und erscheinen können. . . . München, den 17. März 1696" und an die Regierung Straubing, die Errichtung von 3 Compagnien Karabiniers betreffend [2]): „Demnach Wür gnädigst resolviret, zur Aufrichtung von 3 Carabiniers-Compagnien, von jeder Compagnie Unseres General-Feldmarschall Graf Latourischen Cuirassier-Regiments 7 Mann, zusammen 70 Mann, mit guten Pferden versehen, heraussuchen zu lassen. . . ., den 20. März 1696."

Die Karabiniers und Grenadiers à cheval trugen blaue Uniformen, reich mit Silberborten verziert, und mit silbernen Schlingen besetzte Mäntel. Ihre Waffen waren ausgezeichnet, mit Silber verziert und vorzugsweise die Karabiniers hatten gezogene Karabiner und Pistolen.

Bald nach ihrer Errichtung folgten die jungen Garden ihrem Herrn in die Niederlande. Die hierauf bezügliche Ordonnanz, d. d. München, den 14. April 1696, lautet [3]): „Demnach Ihro Churfl. Durchlaucht in Bayern rc., unser gnädigster Herr, gnädigst resolviret, daß die allhier zusammengerichteten Grenadiers und Carabiniers zu Pferd, den 4ten nächst eingehenden Monats May zu Werthheimb eingeschifft und per Wasser nacher Niederland abgeführt werden sollen, also wird Höchstgedacht Seiner Churfl. Durchlaucht Obristlieutenant Martin Gundthart von Pöckhmann (Pechmann) hiemit befohlen, sowohl über ein als andere, Gemeine und Officiers alsobalden ordentlich gefertigte und unterschriebene Listen zu Seiner Churfl. Durchlaucht Kriegsrath hereinzugeben, auch den Abmarsch von allhier den 23. dieses einstehenden Monats Aprilis nacher Dachau, den 24. nacher Aichach und den 25. item nacher Donauwörth zu nehmen, allwo den 26. ds. ein Rasttag zu machen. Zu besagtem Donauwörth werden sich unzweiflich von denen Hchl. Ständen, denen von diesem Marsch bereits Communication geschehen, einige Abgeordnete und Kommissäre einfinden, mit welchen Er Obristlieutenant und der von allhier mitgehende Begleits-Commissarius, den Se. Churfl. Durchlaucht

---

[1]) Akten des K. Reichsarchivs München: Gren. à cheval; Ordonnanz-Abschrift.

[2]) Akten des K. Reichsarchivs München: Karabiniers.

[3]) K. Reichsarchiv München: Ältere Kriegsacta, Fasc. 69; außerdem siehe die Marschroute Beil. 6.

mitgeben wird, die weiteren Marsch-Routen bis nach Wertheimb zu vergleichen und hat sonsten Er Obristlieutenant aller orthen in- und außer Landts unterm Marsch solche Kriegs-Disciplin zu halten, damit man sich darwider zu beschweren nit Ursach habe."

Durch die Formation von 12. April 1701 wurde ihr Stand auf je 1 Eskadron in 1 Kompagnie (siehe Beilage 7) normiert und die Karabiniers als Leibgarde erklärt; die Grenadiers à cheval kamen erst etwas später zu dieser Ehre.

Errichtung unseres Regimentes.

Aus diesen beiden Garden wurde am 23. Januar 1724 unser Regiment, das Dragoner-Regiment Osaleo Graf Minucci, errichtet. Eine diesbezügliche Ordre an das Gericht Landsberg, d. d. München, 20. Januar 1724, lautet [1]): „Demnach Wür specialiter gnädigst resolviret, aus Unsern beiden Garden Carabiniers und Grenadiers à cheval ein Dragoner-Regiment formiren und zu dem Ende Unsere Carabiniers-Garde Sonntag, 23. ds., nacher Landsberg zusammenziehen zu lassen. Also befehlen Wir Dir hiemit gnädigst, daß Du für ersagte Carabiniers Garde in Landsberg für die Gemeinen, solang sie daselbst stehen werden, das Quartier mit bloßem Dach und Fach, indem sie um ihr Geld zu zehren schuldig seint, veranstalten, auch denen Oberofficiers zu dem Wieder-Zuruckmarsch in die dermaligen Standquartiere die benöthigte Pferd zum Reiten abwechselungsweise schaffen sollst."

Es unterliegt keinem Zweifel, daß Kurfürst Maximilian Emanuel, als er im Jahre 1722 seine Armee neu formierte, schon in diesem Jahre aus den beiden Garden Karabiniers und Grenadiers à cheval ein Dragoner-Regiment formieren wollte [2]). Im K. Reichsarchive sowohl wie in der Registratur des K. Kriegsministeriums werden noch die diesbezüglichen Verpflegsentwürfe aufbewahrt, welche sogar die Namen aller Offiziere enthalten, welche in das geplante Regiment treten sollten. Die Mehrzahl dieser Entwürfe ist vom 15. Mai 1722 datiert. Münich, in seiner Geschichte der Entwicklung der bayerischen Armee S. 41, gibt als Datum für den ersten Formationsentwurf unseres Regimentes den 17. Januar 1722 an, ohne daß festzustellen wäre, woher diese Angabe stammt.

Der Befehl für die Ausführung der Neubildungen des Jahres 1722 erging am 4. Juli. Das betreffende Aktenstück ist uns erhalten [3]). Es handelt sich dort hauptsächlich um Details über die Formierung der Infanterie-Regimenter „Seyboltsdorf" und „Cano" (heute 15. und 5. Inf.-Rgt.); vom Dragoner-Regiment „Minucci" ist nirgends die Rede.

[1]) Akten des K. Reichsarchivs München: Karabiniers.

[2]) Siehe Beil. zur Errichtg. uns. Rgts. XI.

[3]) K. Reichsarchiv, Konc.-Prot. 1722, II. Teil, Blatt 44 mit 47.

„Seyboltsdorf" war am 4., „Cano" am 6. August wirklich errichtet worden, die Bildung von „Minucci" dagegen unterblieb vorerst wegen Mangel an Mitteln. Deutlich geht dies aus folgendem an den General Minucci, d. d. München, den 19. Dezember 1722, gerichteten Erlaß hervor [1]): „Ob zwar Unsere gnädigste Intention dahin gehet, aus Unseren beiden Garden der Esquadronen Carabiniers und Grenadiers à cheval ein Dragoner-Regiment, sobald nur die hiezu destinirten Mittel zulänglich sein werden, formiren zu lassen: so finden Wir nichtsdestoweniger Unserm aerario in vielen Wegen verträglich, daß bei ersagt beiden Eskadronen die dahin durch Todfall oder in andern Wegen sich ereignende Vakaturen ohne Unsere gnädigste Spezial-Erlaubniß nicht mehr ersetzen zu lassen, so Du, so viel die Dir gnädigst anvertraute Karabiniers-Eskadron betrifft, also gehorsamst zu vollziehen weißt."

Das ganze Jahr 1723 hindurch findet sich eine Reihe von Erlassen, teils an Graf Minucci als Karabiniers-Kommandanten, teils an Graf Emanuel Tauffkirchen als Kommandanten der Grenadiers à cheval gerichtet, aus denen hervorgeht, daß diese beiden Eskadronen selbständig blieben [2]).

Das Konzept-Protokoll vom Jahre 1724, I. Teil, Blatt 63 mit 70 enthält d. d. 14. Januar eine umständliche Weisung an den Grafen Minucci, im wesentlichen des nachfolgenden Inhalts: „Nachdem Wir in dem, des abgewichenen 1722ten Jahres herausgegebenen neuen Reglement spezialiter gnädigst resolviret, aus Unseren beiden gardes des carabiniers et grenadiers à cheval ein Dragoner-Regiment errichten und selbiges in einen Stab und 9 Compagnien, jedoch jede dermalen vom Hauptmann an à 20, in allem aber auf 180 Köpfe formiren zu lassen, Dir auch solches allbereits gnädigst konferirt haben und daher nunmehr wollen, daß mit Errichtung desselben, wozu die erforderlichen Mittel bereits beigestellt sind, schleunigst verfahren und die Hand an's Werk gelegt werde, also befehlen Wir Dir hiemit gnädigst, Dich auf kommenden Sonntag als den 23. ds. nach Landsberg auf den hiezu bestellten Musterungsplatz zu begeben, an die gesammte Carabiniers-Garde aber solch schleunig verständliche Ordre zu stellen, daß selbe auf den eben bestimmten Tag mit Ober- und Untergewehr gleich daselbst erscheine [3]) und das Weitere

[1]) K. Reichsarchiv München, Konc.-Prot. 1722, II. Teil, Blatt 530.

[2]) Das Vollzugsdekret, die Errichtung eines Dragoner-Regiments aus den beiden Garden betr., d. d. 21. Dezbr. 1723, siehe Beil. zur Errichtg. uns. Rgts. XI.

[3]) Siehe im Voranstehenden (Errichtung uns. Rgts.): Ordre an das Gericht Landsberg vom 21. Januar 1724.

Weiterhin (Kollegial-Akten Nr. 48 Gen. Lit. T: 1724—99) 14. Januar 1724. Die Karabiniers-Garde lag in Landsberg, wo Generalmajor Graf Minucci sie Sonntag den 23. musterte.

erwarte" ... (Nun folgt eine Reihe von Bestimmungen, wie die Soldaten beider Eskadronen zu mustern sind.) „Achtens und letztlich, sobald die Musterung vorbei ... hast Du soweit die gemeine Mannschaft hiezu erklecklich das völlige Regiment zu reguliren, sodann wasgestalten es geschehen, Deinen unthänigsten Bericht anher einzusenden" ...

Spätere Erlasse vom 4. Februar 1724 (Konz.-Protoc. 1724, I. Teil, Blatt 130) und 6. März 1724 (l. c. Blatt 249) zeigen dann das Regiment als gebildet.

Nach diesen Ausführungen ist die Annahme vollberechtigt, daß unser Regiment am 23. Januar 1884 hundert und sechzig Jahre alt geworden ist.

Beilagen.

Ältere Kriegsacta, Fasc. 69. K. Reichsarchiv München.

Beilage 1.

Specification 1696

Welchergestalten die Churfürstl. Carabiniers Leibgarden Escadron sowohl an Mannschaft als Pferd sich befindet.

1	Obrister
2	Obristlieutenants
2	Rittmeister
1	Cornet
2	Lieutenants
2	Wachtmeister
1	Fourier
5	Brigadiers
1	Feldscherer
1	Fahnenjungger
4	Trompeter
1	Pauker
1	Fahnensattler
1	Fahnenschmied
105	gemeine Carabiniers
Summa 130	Köpfe.

An Pferden:

1 Dem H. Obristen werden passiret tägl.		10	Pferde
2 H. Obristlieut. Jeden 11,	zusammen aber	22	„
2 „ Rittmeistern „ 5,	„	10	„
1 Cornet		4	„
2 H. Lieutenants „ 3,	„	6	„
8 Unteroffiziers „ 2,	„	16	„
Dann befinden sich an Churfürstl. Carabin. Dienstpferd bey der Escadron		105	„
		173	Pferde

Item so befinden sich auch über obige 173 Pferde bey dieser Escadron in deren Proviantwägen 12 Pferd.

Johann Rinola
fourier

Beilage 2.

1696

Project

Welchergestalten die Grenadier und Carabiniers Compagnien zu Pferd der gnädigsten intention gemäß zu formiren und zu mundiren.

Die Escadron Grenadiers besteht in 2 Compagnien, deren jede aus 73, zusammen also die Escadron aus 146 Köpfen zu bestehen hat.

1. Comp. 1 Commendant der Eskadron 2. Comp. 1 Capitän
1 Oberlieutenant
1 Unter „
1 Wachtmeister
1 Fourier
3 Corporals
1 Musterschreiber
1 Feldscherer
1 Fahnenschmied
1 Fahnensattler
2 Trommelschläger
59 Gemeine

Summa 73 Köpf

Montur:

Mäntl blau, ohne Borten.
Röckh blau.
Camisolls von blauem Tuch.
Schabraken von lederfarb. Tuch, dem Modell gemäß.
Die Bewehrung wird in den Niederlanden bestellt.

1 Escadron Carabiniers zu 2 Compagnien, jede ebenfalls zu 73, zusammen 146 Köpfe:

1 Commendant
1 Capitain
2 Oberlieutenants
2 Unter „
2 Cornets
2 Wachtmeister
2 Fourier
6 Corporals
2 Musterschreiber
2 Feldscherer
2 Fahnenschmiede
2 Fahnensattler
2 Trompeter
118 Gemeine

146 Köpf

Die nöthigen Waffen kommen aus den Niederlanden.

Mundirung:

Röckh plau.

Camissoll von lederfarb Tuch.

Mäntl blau ohne Prämb.

Carabinier Riemb wird von den Hartschier Carab. Riemb. hergenommen, was davon abgeht, ist machen zu lassen item hat man Vorrath.

Schabraken aus blauem Tuch mit Silber prämbt, zu beiden Seiten das Churhütl, aus silb. Zwirn.

Beilage 3.

Designation

1696

derjenigen Unkosten, welche für einen Carabinier sammt Roß und völliger Montirung erfordert werden, als nämlich:

4¼ Ellen blaues Tuch à 2 fl. 40 kr. gerechnet	fl.	11. 20	kr.
10 „ Rattin zum füttern, jede 30 kr.	„	5. —	„
3 Dutz. silberne Plattknöpfe aus Zinn à 36 kr.	„	1. 48	„
7½ Loth silberne Gallons, die Knopflöcher zu verzieren à 1 fl. 45 kr.	„	13. 7½	„
1 silbernen Gallon für den Hut	„	3. —	„
1 Hut sammt Hutschnuren	„	2. —	„
7 Ellen blaues Tuch zum Mantl à 2 fl. 40 kr.	„	18. 40	„
3 Ellen Raddin zum füttern à 30 kr.	„	1. 30	„
1 silb. Gallon für den Mantelkragen	„	3. —	„
Macherlohn und Zugehör für Rock und Mantel	„	3. —	„
Ein paar Handschuh	„	1. 15	„
Einen Degen	„	4. —	„
Eine Patrontasche	„	3. 30	„
Ein Paar harte Stiefel	„	12. —	„
Für Sattel, Pistolanholstern, Zaum und Zeug	„	15. —	„
Dann für ein Pferd sammt alle Unkosten bis ins Quartier zu liefern	„	150. —	„
		248. 10½	

Beilage 4.

Musterprotokoll

1696

Der Churfürstl. ersten Grenad. Comp. zu Pferdt, wie selbige heunt dato in dem Churfürstl. Zeughaus durchpassiret und befunden worden. Den 9. April 1696.

Obrist Lieutenant und zugleich Commendant — 1) Martin GundtHard von Pöckhmann.

Ober-Lieutenant — 2) Rudolph Bechin von Lasan, unter der Obristwachtmeister de Wendtischen Compagnie des Gral. Wachtmeister Baron Soyerischen Dragoner-Regiments gewester Lieutenant.

Unter-Lieutenant: Simon Rattenpöckh bei dem Churprinzl. Regiment der Haubtmann Canoischen Compagnie zu Fuß, bisher Fähndrich.

Fähndrich: Vermöge Kriegsraths Ordonnanz vom 16. April 1696 ist Johann Thadeus Mündl Baron von Drittenhaus dazu angeschafft worden.

2 Wachtmeister
3 Corporaln
1 Musterschreiber
1 Feldscherer
2 Tambours
1 Fahnenschmied
1 Fahnensattler
66 Gemeine

Summa 77
Offiziere 4

81

Beilage 5.

1696

Musterliste.

Der Churfürstl. 2. Grenadier Compag. zu Pferd, welche heunt dato in dem Churfürstl. Zeughaus durchpassiret und befunden worden; den 9. April anno 1696.

Haubtmann 1) Ist noch absolute mit denominiret.

Oberleuthenant 2) Franz Ludwig Friedrich von Wolfseisen, bei dem General Wachtmeister Graf Zaccoi'schen Regiment zu Fuß, der Haubtmann Mendlischer Compag. gewester Lieutenant.

Unterlieutenant 3) Johann Rudolph des General Wachtm. Soyerischen Dragoner Regiments gewester Regiments Adjutant.

1 Wachtmeister
1 Fourier
3 Corporale
1 Musterschreiber
1 Feldscherer
2 Tambours
1 Fahnenschmied
2 Fahnensattler
59 Gemeine

Summa 71
Offiziere 3

74

Beilage 6.

Marsch-Route 1697

Vor die aus Bayern nacher Niederlandt zu marschiren beorderten Truppen 2 Esquadrons Grenadiers und Carabiniers:

den 25. April 1696

von München bis Dachau;

den 26.

Aichach;

den 27.

auf Raim und Donauwörth;

den 28.

Allorthen Rasttag;

den 29.

Mainz, Burghausen, Pirling, Rembling, Schopfloch, Segloch, Pfastling, Dirnzimmern und Verzwing;

den 30.

Simbaun, Obermichlbach, Porzenweiler, Haßloch, Carlsholz-Villersbrunn, Zernhartswinth, Lohengirting, Hellenbach, Dirkhersbrunn, Degersbrunn, Lehenburg, Neuses, Elnisberg, Wilburgstett, Creißlbach, Welchenholz, Knitelsbach, Neu- und Dielerstetten;

den 1. May

Rasttag;

den 2.

Unter- und Ober-Ampfrach, Schneldorf, Brinschwind, Wildenholz, Steinbach, Reubach, Weikhersholz, Kichnhert, Mußdorf, Wolthau, Boltbach, Wießenau

den 3.

Bamesfeld, Schreitzfelt, Khinbrunnzell, Kälberbach, Weilshausen. Riedtbach, . . ., Burtbach, Sigreshausen, Sigesweiler, Erpertsweiler, Nidweiler, Rottmannsweiler und Landersweiler;

den 4.

Morthlsheim, Elbresheim, Wolbach, Hornzimmern, Rieselshausen, Pfirzing Ober- und Unter Walbach, Meßlhausen, Morstatt, . . ., Saxenflor und Dimbach;

den 5.

Bötigheimb, Neubrunn, Steinbach, Yßnig, . . ., Bangberg, Ober- und Unter-Alterheimb, Reichsheim und Hundtheim;

den 6.

Rasttag;

den 7.

Auf's Wasser zu vertheilen bis Groß- und Klein-Heybach;

den 8.

Groß- und Klein Khrazenberg;

den 9.

Risselsheim und Elersheim;

den 10.

Lorich;

den 11.

Neuwieth und Ehrlich;

den 12.

auf Ditrg von Cöln über;

den 13.

schifften wir aus bei Neuß, und wurden nächst dabei zu Holzheim und Braßroth logirt;

den 14.

wurde die Mountirung aus den Schiffen auf die Wägen gebracht;

den 15.

auf Khrichtheimb;

den 16.

auf Rormund;

den 17.

allerorts Rasttag;

den 18.

marschirte ich mit den noch übrigen nach Brüssel gehörigen Pferden auf Niderwörth;

den 19.

Rethy;

den 20.

auf Vorselare;

den 21.

Rasttag;

den 22.

Dustell;

den 23.

Bryssel.

Akten des K. Reichsarchivs München.

Beilage 7.

1701/2

Specification,

welchergestalten die Churfl. Carabiniers-Leibgarde Eskadron sowohl an Mannschaft als an Pferden sich befindet, nämlich

1 Obrister
2 Obristlieut.
2 Rittm.
2 Lieutenants
1 Corneth
2 Wachtmeister
1 Fourier
5 Brigadiers
1 Feldscherer
1 Fahnenjunker
4 Trompeter
1 Pauker
1 Fahnensattler
1 Fahnenschmied
105 Gemeine

Summa 130 Köpf

an Pferden

Dem Herrn Oberst werden passirt täglich . . .	10 Pferdt
2 Oberstlieut. à 11 . .	22 „
2 Rittm. à 5	10 „
1 Cornet	4 „
2 Lieut. à 3	6 „
8 Unteroff. à 2 . . .	16 „
Churfürstl. Carabiniers-Dienstpferd	105 „
Summa	173 Pferdt

Beilage 8.

Quartiers Repartition 1702/3

über die Churfl. Escadron der Grenadiers à cheval.

Weilheim: Obristlieutenant Max Graf v. Taufkirchen als Commdt. neben dem Lieut. Valfleury sammt 38 Gemeinen.

Tölz: Hptm. Graf Emanuel v. Taufkirchen mit dem noch unersetzten Lieut. und 38 Gemeinen.

Wofertshausen: Hauptm. Wolfseisen mit Einschluß seiner Person 25 Pferde.

Murnau: Friedrich Bon v. Lerchenfeld mit 14 in allem 15 Mann.

Diessen: Wachtm. mit 9 Gemeinen in allem 10 Mann.

Beilage 9.

Subrepartition 1717

derjenigen Orte, allwo die von Ungarn heraufgehende Churfl. Gren. à cheval Escadron auf eine Zeit lang einlogirt werden soll. Verfäßt den 9. Oct. 1717.

36 M. Erding, allwo das Hauptquartier,
27 „ Moosburg,
22 „ Dorfen,
22 „ Velden,
22 „ Biburg,
7 „ Warttenberg,
7 „ Brandtenhausen?
4 „ Geißenhausen?

Summa 147 Köpf

Beilage 10.

Garde-Carabiniers, so nacher Landsberg und Friedberg in die Kasernen marschiren, und wie verpflegt werden sollen betr. 1719

An hiernach gesetzte Gerichter: Neustatt, Vohburg, Pfaffenhofen, Landsberg, Dachau, Landsberg, Schrobenhausen, Aichach, Donauwörth, Rhain.

Demnach Unsere bishero in einigen Städten und Märkten einlogirt geweste Garde Carabiniers nach Landsberg und Friedberg in selbe Kasernen zu marschiren bereits von Unserm Hofkriegsrath aus beordert worden . . . Also befehlen Wür dir hiemit gnädigst, an denjenigen Orten wo ermelte Mannschaft eintreffen wird, sogleich zu verfügen, daß auf die Oberoffiziere zufolge des von Unserm obersten Kriegs- und Landobercommissariat ausgefertigten Marschpatents weder Mund- noch Pferdportion, sondern nur allein das bloße Dach und Fach, indem sie um ihr Geld zu zehren haben; auf die Gemeinen aber vom Wachtmeister das Quartier, und auf ermelte gemeine

Mannschaft, weillen selbe dermalen durchgehends unberitten, jedem 1 Pfd. Fleisch, 1 Maß Bier und 2 Pfd. Brod gegen des kommandirenden Offiziers Bescheinigung abgereicht werden ...

München, den 14. August 1719.

Akten der. K. Kriegsministerial-Registratur München.

Beilage 11.

1723 Die Errichtung eines Dragoner-Regiments aus beiden Garden Carabiniers et Grenadiers à cheval betr. d. d. 21. December 1723.

Decretum Sere^mij^ Domini Ducis Electoris.

Ihre Churfürstl. Durchl. in Bayern ꝛc., Unser gnädigster Herr, haben dero Hofkriegsrath in dem unterm 15. May des abgewichenen 1722. Jahres über den gesammten Kriegs-Statum ausgefertigten gnädigsten Decret, unter andern auch dieses nit verhalten, wie nämlich Sie gnädigst gedenken, aus denen beiden Garden Carabiniers et Grenadiers à cheval, sobald die Mittel zur Bezahlung der Ausständ vorhanden, ein Dragoner-Regiment errichten und selbiges in einem Stab, dann 9 Compagnien, jedoch jede dermalen vom Hauptmann an nur à 20, mithin in allem auf 180 Köpf formiren zu lassen.

Wie nun die dortmals zu Ergreifung einer solchen resolution obgeweste Bewegungsursachen nit nur noch vorhanden, sondern auch die unverschiebliche Nothdurft in Nachfolg stellen, durch reducirung besagter beeder Garden, dann Abfertigung der bey den drey Cuirassier-Regimentern, über die Zahl des Anfangs Monat July fertigen Jahres eingeführten neuen Reglements sich de facto noch mehrers befindenden Mannschaft, dem ohnedas noch allzusehr überworfenen Kriegs-Statum von deren unterselbigen nit mehr begriffenen kostbaren Verpflegung abzuhelfen, zugleich auch dem, deß schon lange dauernden Natural-Quartiers halber, sehr hart klagenden Bürgerstand, biß daß das zu einer durchgehenden delogirung erforderliche, ferners besorgt werden möge, entzwischen gleichwohl mittels weiterer Auseinanderlegung vorerwähnter Cavallerie, eine Sublevation zu erschaffen.

Also auch wollen Höchstgedacht Ihre Churfürstl. Durchlaucht dero hierinfalls bereits abgefaßte gnädigste resolution ohne ferneren Anstand vollzogen wissen und zwar folgendermassen.

1mo hat der Churfürstl. Hofkriegsrath solch vorseyente reduction denen Commandanten von berührt beyden Garden umbständig zu notificiren, und Zuhaltung guter Ordre anzuweisen, damit während selbiger keine Ungelegenheiten und disordres vorbeygehen mögen; dahingegen lassen

2do Ihre Churfl. Durchlaucht denen sambentlichen dabey stehenden Oberofficiers, obschon bei dem anderen vom 1. July an ausgefertigten neuen Reglement eine andere intention vorgewest, bis anhero aber aus Ermangelung der Mittel nicht zu bewirken gewesen, deren vor-

heriges Tractement noch bis zum Beschluß des sich ohnehin schon zu Endt nahenden 1723. Jahres, passiren, vom 1. Jänner nächst ein-gehenden 1724. Jahres hingegen, solche auf jene Weise, wie es die dem erst allegirt neuen Reglement über den General-Stab, dann das dortmahls schon projectirte neue Dragoner-Regiment beiliegenden Entwürfe in sich halten, zu verpflegen.

3° hatten zwar Ihre Churfürstl. Durchlaucht der gesammten gemeinen Mannschaft vom Wachtmeister an, vor die etliche Jahr bey denen bürgerlichen Inwohnern und Unterthanen excessiv genossene Natural-verpflegung, ganz billig ein Namhaftes an deren rückständigen Gage abziehen zu lassen, Sie wollen aber hierinfalls limitiren und ihnen in Consideration der lang entrathenen Mundur die völlige Gage noch bis letzten Juny ds. Jahres, jedoch gegen durchgehende Observirung des Abzugs, der erwähnten Quartiers Ständte hievon gebührenden und mittels der Steuern zugehenden Hälfte passiren lassen, vom 1. July darauf an aber, bis auf den Tag eines jeden Abfertigung, hat selbige sich alleinig mit dem Natural Genuß zu begnügen, nebst dem gehet

4° dero gnädigste intention dahin, daß aus berührter gemeiner Mann-schaft vorerst diejenigen, so vor dem Feind also hart blessirt worden, daß andergestalten nit mehr fortkommen und ihr Brod anders ge-winnen können, abgefertiget und mit der gewöhnlichen Provision, wie andern ihresgleichen bereits geschehen, angeschafft, auch neben solcher, jenen, welche hiesige Landskinder, der Aufenthalt in ihrem Geburtsort, denen Ausländern hingegen, auerwogen selbige in Chur-fürstl. Kriegsdiensten deren Leibeskräften gänzlich verloren, in denen vier Rentämtern zu Bayern, von Zeit zu Zeit verlegter, bey denen Unterthanen verstattet und einem jeden, der es anderst ausständig hat, soviel als 8 Monat Gages nach dessen Bedienten Charge betragen, umb alldahin kommen und das Weitere erwarten zu können, ver-reicht, und, dem mehr gebühret, der Ueberrest interim, mittelst Haft-billets, der künftigen Bezahlung halber, versichert werden solle, falls aber der eine oder der andere oder alle insgesammt, ehevor berührt deren völlige Gage-Ausständ anzunehmen, und sich mit solchen ander-wärtig einzurichten oder auf andere Weise Nutzen zu schaffen suchen, ist es ihnen auch zu bewilligen, jedoch dabey zu bedeuten, daß man sodann selbigen niemals einige Provision mitsein werde, nitweniger solle

5° Jenigen, welche aus erwähnter gemeiner Mannschaft noch zu ferneren Kriegsdiensten tauglich, allerdings freistehen, ob sie sich unter das neue Dragoner-Regiment zu gehen resolviren- und dermalen eben-falls mit einem 8 Monatlichen Gages Betrag, nemblichen der anderst soviel gut findet, begnügen oder ihren Abschied und völligen Gages Ausstand haben, sohin ihr Glück anderweitig suchen wollen, wobey jedoch die Oberoffiziers das ihrige dergestalten beyzutragen, damit

wenigstens soviel schöne, noch wohl wehrhafte Mannschaft zum erstern sich einverstehe, umb einen guten Fuß von Unteroffizieren und Gemeinen herstellen und richten zu können, auf den unverhofft widrigen Fall aber, wäre ihnen schon auch das letztere durchgehends, jedoch eben auf die Weise, wie es in vorgehenden Punkten erwähnt worden, zuzustehen, und durchgehends einem jeden nebst der Leib-Mundur alleinig der Degen sammt der Kuppel zu lassen, hingegen die taugliche Flinten von denen Grenadiers à cheval für die Dragoner zu gebrauchen, die Carabiner und alles Andere aber zu übernehmen und in das hiesige Zeughaus zu schicken. Dahero ist auch

6° vorläufig zu verfügen, daß in allen Quartierorten, die von der gemeinen Mannschaft wiederholt beider Garden allda gemachten Schulden ordentlich beschrieben, liquidirt und Specifice förderlich eingesandt werden, damit man einem Jeden den Abzug bei der Auszahlung, so auf die Hand zu thun, zu machen wissen und denen Creditoren zu dem ihrigen verhelfen möge.

7mo seint berührte Quartierständt dahin zu verweisen, wie weit jeden Orts die Natural-Verpflegung verreicht worden, nach der bisherigen Observanz, ordentliche attestationes zu nehmen, und darauf bey löbl. Landschaft hiefür satisfaction zu erholen, ferners hat

8° der Churfürstl. Hofkriegsrath die reductions Platz auszustecken, alle Oberoffiziers und Gemeine auf einen gewissen Tag alldahin, unter guter Ordre marschiren zu machen und zu verfügen, daß sowohl während dem Marsch, als in berührten reductions Plätzen alleinig das Quartier mit Dach und Fach (maßen durchgehends ihnen vorhero 2 Monat Gages bezahlt worden und sie also von dem ihrigen selbst leben können) verstattet, auch die bedürftige Vorspann von Ort zu Ort verschafft werden, und damit

9° diese reduction desto förderlicher vor sich gehen möge, so ist bey dem Hofkriegszahlambt eventualiter wegen der Oberoffiziers bis letzten Oktober und der gemeinen Mannschaft bis letzten Juny ds. J. deren Gages halber abrechnen zu lassen und folgents nebst den beiden Commandanten berührter Garden, dem Hofkriegs- und Hofkammer-Rath, dann Hofkriegszahlmeister Zechmann zu solcher reduction mit den Geldern ad locum abzuschicken und zugleich auch allda das weiter erforderliche vorzunehmen und darüberhin das neue Dragoner-Regiment, durch die in beyliegender specification benambste Oberofficiers und darzu überkommende gemeine Mannschaft auf die bereits projectirte Weise so stark es dermalen sein kann zu formiren, in welch allem ihnen erwähnt beiden Commandanten all hülfreiche Hand zu bieten ist.

10mo Gedenken Ihre Churfürstl. Durchlaucht allerdings, die zu einer völligen delogirung weiter erforderlichen Mittel auch verschaffen, so folgends solch neues Dragoner-Regiment neben andern in die Casernen verlegen

zu lassen, und entzwischen solle selbiges durch Beywerbung neuer Leut nit completiret, sondern nur auf den Fuß, wie es die reduction sothaner zwey Garden gibt, gestellt und unter die vorige Quartiersorth nach Gutbefinden mitgetheilt, auch denen Oberoffizieren das Quartier alleinig mit Dach und Fach verstattet, und denen gemeinen Leuten von denen Quartiers=Vätern nichts anderes als die Hausmannskost, gegen Zugehung der Hälfte eines jeden dermalen ausgeworfenen gage, welche bey dieser verbleibenden alten gemeinen Mannschaft vom 1. Jänner 1724 zu laufen anfängt, auf die neu anzuwerbende aber künftig von dem Tag deren Verpflichtung an passiret, à dato der Wiedereinrückung verreicht werden, doch wollen Höchstgedacht Ihre Churfl. Durchlaucht diese gemeine Mannschaft sobald als möglich neu mundirt wissen, derentwegen der Churfürstl. Hofkriegsrath das weitere zu verfügen und anbey durch Stellung geschärfter ordre unter Androhung auch allenfalls wirklicher Wahrmachung schwerer Bestrafung, nebst Wiedererseßung des Expedirten denen bißhero vorkommenen Beschwerden abzuhelfen und in der Quartiers=Belegung durchgehends eine Gleichheit beizuhalten hat. Sohin dann seint

11° die drey Cuirassier=Regimenter auf den bereits determinirten Nrum zu setzen, hievon die untauglichsten zu dimittiren und abzufertigen, wo es jedoch ratione der meritirte eben auf die Weise, wie es hievor bey wiederholten Garden angeführt, zu halten und im übrigen von solch allen mit der Churfürstl. Hofkammer, der unter heutigem dato von diesem gnädigsten Decret gleichlautende Abschrift ertheilt worden, nothdürftig zu communiciren ist.

Höchstgedacht Ihro Churfl. Durchlaucht versehen sich ein so anders zu geschehen gnädigst und seint dero Hofkriegsrath anbey mit Gnaden wohl und gewogen.

München, den 21. Decembris 1723.

Gez.: Max Emanuel, Churfürst.

Beilage 12 a.

Entwurf,

1724 K. Kriegsminist.-Registr.

welchergestalten aus beiden Garden Carabiniers und Grenadiers à cheval ein Dragoner Regiment, welches bereits dem General=Wachtmeister Grafen v. Minucci gnädigst verliehen, auf 9 Compagnien jede vom Hauptmann an à 20 oder zusammen 180 Köpf zu formiren, auch wie selbiges künftig zu verpflegen ist. d. d. 14. Januar 1724.

Regiments=Stab	Monatl. Gage. fl.	Pferds=Port. à 5 fl.
General=Wachtmeister Graf v. Minucci . .	150	4
Sonsten	50	—
Obrist Carl Graf de Piosasque	70	4
Außerdem	55	—

Regiments-Stab	Monatl. Gage fl.	Pferds-Port. à 5 fl.
Weiters adiuto	25	—
Obristlieut. Carl de Valfleuri	60	2
Obristwachtm. Bon von Thumb	50	2
Regts. Quartierm. u. Secretario	25	1
Adjut. Daniel Pirnstein, Oberlt.	25	1
Regts. Feldscherer Antoni Weber	9	—
Eine Compagnie Dragoner.		
1 Hauptmann	40	2
1 Cap. Lieut.	30	1
1 Oberlieut.	25	1
1 Unterlieut.	22	1
1 Fähndrich	21	1
1 Wachtmeister über den Mundur-Abzug	9	—
1 Fourier, zugl. Musterschreiber	8	—
2 Corporale, jedem auch	8	—
1 Feldscherer	5	—
1 Tambour	5	—
10 Gemeine mit Einschluß der Fahnenschmiede und Sattler, jedem	4	—

Der bisher bey den Garde-Carabiniers gestandene Pauker passirt, bis auf weitere Verordnung, an Platz des bey diesem neu errichteten Dragoner Regiment ebenfalls passirlichen Regts. Tambour, und zwar mit seiner bisher genossenen Gage von 6 fl. 30 kr.

Desgl. passirt der Trompeter Georg Jos. Auer bis auf ebenmäßige weitere Verordnung mit seiner dermaligen gage von 6 fl. 30 kr.

Der Trompeter Friedr. Payr aber ist auf die Provision anzuweisen mit 6 fl. 30 kr.

Der andere Trompeter Jos. Plapper 6 fl. 30 kr.

Bei berührtem neuen Dragoner Regiment soll auch passirt werden ein Profos, jedoch dermalen monatlich nur mit 6 fl. 30 kr.

Hievon ist durchgehends der Gnadenhausabzug mit 1 kr. pro Gulden zu machen.

Dann der Brodabzug, ab jede Portion monatl. mit 30 kr. von der Zeit an, da nach geschehener Formirung dieses Regiments, solches der gemeinen Mannschaft vom Wachtmeister zu verreichen angefangen wird.

Zur Churfl. Hof-Kriegs Raths Kanzlei.

Beilage 12 b.

1724
K. Kriegsminist.-Registr.

Specification

der Oberoffiziers des neuen Dragonerregiments.

Staab.

1) General-Wachtmeister und Commandant Ossalco Graf de Minuzi
2) Obrister Carl Graf von Piosasque



3) Obristlieutenant Carl de Valfleury
4) Obristwachtmeister Caspar Ignaty Baron von Thumb
5) Regimentsquartiermeister Johann Adam Markhauser, mit Lieutenants-titel und Rang
6) Regimentsadjutant Daniel Pierstein und zwar aus seinen besondern Ursachen mit Oberleutnants Titel, Rang und Gage
7) Regiments Veldtscherer Antony Weeber
8) Regiments Tambour
9) Profos: Diese beede Plätze werden aus der gemeinen Mannschaft der beeden Garden Carabiniers et Grenadiers à cheval besetzt.

Hauptleute mit Compagnien.

1) Ludwig Chevalier de Mirande
2) Lothary Baron von Zivel
3) Thomas Strobl
4) Urban Posch
5) Graf Adelardo de Alleardy.

Aggregirte Hauptleute.

1) Johann Georg Perr
2) Johann Vogl
3) Max Graf von Thürhamb.

Oberlieutenants.

1) Joachim Schneider als Capitän-Lieutenant
2) Moritz Reinholz
3) Johann Georg von Erckenprechtshaußen
4) Johann Ignaty Sondermayr
5) Vicentius Laporte
6) Wenzl Luz
7) Johann Georg Klaus
8) Andreas Fendt
9) Andreas Gruber.

Unterlieutenants.

1) Johann Georg Kray
2) Johann Pölsterl
3) Georg Kefferl
4) Johann Joseph Ludtwig
5) Thomas Weeber
6) Lorenz Moser
7) Georg Kreuzer
8) Mathias Franz Gölder
9) Johann Hinterlandter.

Fähndrichs.

1) Alexander Marquis Manfredi, als Leibfähndrich
2) Joseph Baron von Stein
3) Kaspar de Fabretty

4) Baron de Bonevau
5) Balthasar Piancj
6) Wolf Christoph Meixner von Alkhauen? (Alkhoven).
7) Baron von Thumb
8) Simon Joseph Reinholz
9) bleibt vorläufig unbesetzt.

Und hat der Commandant dieses Regiments die Oberoffiziers vom Oberleutenant an nach Gut Befinden bei denen Compagnien einzutheilen.

Gez. Max Emanuel, Churfürst.

Beilage 12c.

1724

Specification

über diejenigen HH. Offiziers des Graf. Minuz. Dragoner Regiments, d. Anschaffung noch manquirt.

Regts. Quartierm. mit Lieutenans Titel Joh. Adam Markhauser.
" Adjutant Daniel Pirnstein, mit Oberleut. Titel und Rang.

Leib-Compagnie.

Capitänlieutenant Joachim Sartor.

Oberst Piosasque Compagnie.

Oberlieut. Moritz Reinholz.

Obristlieutenant Valfleuri Compagnie.

Oberlieut. Vincentius Laporte.

Obristwachtmeister Baron Thumb Compagnie.

Unterlieut. Mathias Franz Geldter.

Hauptmann de Mirande Compagnie

Fähndrich Christoph Meixner.

Hauptmann Strobl Compagnie.

Oberlieutenant Erckenbrechtshausen.

Hauptmann Posch Compagnie.

Oberlieutenant Soudermayr.
Fähndrich Graf de Scharder.

Hauptmann Aleard. Compagnie.

Chevalier Alliardi.
Fähndrich Reinholz.

VIII.

Formationen. Musterlisten.

Bei der Errichtung (1724) zählte unser Regiment in 9 Kompagnien zu 20 Mann, die Offiziere eingerechnet, 180 Mann, vom Wachtmeister abwärts unberitten. Formationen

Nachstehend folgen nun diesbezügliche Erlasse und Ordres, aus welchen die jeweiligen Formationen am deutlichsten ersichtlich sind:

„An den Fürsten von Hohenzollern, den 9. Oktober 1731. 1731 Konz.-Prot. K.-A.

Hiermitgehender Extract gibt zu vernehmen, welchergestalten wir dero unterhabendes Dragoner-Regiment und zwar jede Kompagnie mit 10, mithin in allem mit 90 Pferden beritten gemacht [1]). . . .

„An den Fürsten von Hohenzollern, den 27. Februar 1733. 1733 Expeb.-Prot. K.-A.

Demnach Wür gnädigst resolviret, deroselben unterhabendes Dragoner Regiment auf den Fuß Unserer Kürassierregimenter, id est vom Wachtmeister an auf 26 Köpf setzen und augmentiren zu lassen, Also haben Wür es deroselben, umb wegen Anwerbung solch abgängiger Mannschaft, jedoch ohne Trommelschlag, die nöthige ordre stellen zu können, hiemit nachrichtlichen nit verhalten wollen, Inmassen Wür denn auch sowohl wegen Ausfolglassung der benöttigte Mundur in anderweg das Behörige ebenfalls verfügen lassen werden."

„An den Fürsten von Hohenzollern, den 6. März 1733. 1733 Ältere Kriegsacta

Demnach Wür gnädigst resolviret haben, daß eine jede Compagnie von Unserm Fürst Hochenzollerischen Dragoner Regiment vom Wachtmeister an auf 26 Köpfe vermehrt werden solle. Da sich aber dabei ergeben würde, daß, weil besagtes Regiment zu Braunau liegt, unterschiedliche junge Leute sich allda angeben und Dienst würden nehmen wollen, so befehlen Wür Dir hiemit, da dir dergleichen Leute von Regimentswegen vorgestellt werden, daß Du solche ordentlich verpflichten und deshalb die gewöhnlichen Verhaltungsbefehle ertheilen wollest." Fasc. 54. K.-A.

---

[1]) Siehe Beilage 1.

1734 Konz.-Prot. K.-A. „An das Fürst Hohenzollerische Dragoner Regiment; den 22. Februar. Befehl daß das Regiment alle Monat Tabellen sowohl neuer als alter Mannschaft sambt den vorhandenen Pferden verfassen lassen und einschicken solle."

1738 Konz.-Prot. K.-A. „An den Fürsten von Hohenzollern, den 8. September [1]).

Demnach Wür auf die uns gethane unterthänigste Vorstellung gnädigst resolvirt haben, daß die von dem unterhabenden nach Ungarn abgehenden Dragoner Regiment herauszuziehen befohlenen Esquadrons nit aus 3 Compagnien jede à 50 Mann (wie es vorhin die intention gehabt) sondern aus 2 Compagnien jede zu 75 Köpfe bestehen sollen, zu welchem Ende denn auf diesen letzteren Fuß 6 Compagnien erfordert werden; also haben dieselbe zu verordnen, daß nit allein dies vollzogen und zugleich zu einer jeden Stabs-Compagnie ein Hauptmann mitgenommen, sondern auch, daß allsogleich nach Empfang dieses, dem zu Neumarkht zurück verbliebenen Offiziere per Staffeta Ordre zugeschickt werde, daß er nach Empfang ohne einigen Aufenthalt mit allen tauglichen Leuten, wann etwa die unberittene Mannschaft nit schon mitgenommen worden, nacher Weinting, allwo Rasttag gehalten, oder gar nacher Straubing marschiren solle, damit vorstehendermassen ohne confusion die Compagnien und Esquadrons formirt werden können. Die übrige zurückverbleibende 4 Compagnien aber sind hiernach unter Commando des gleichfalls zurückgelassenen Hauptmanns nacher Neumarkht in das Quartier zurückzuziehen."

1739 Konz.-Prot. K.-A. „An den Fürsten von Hohenzollern, den 9. Jänner.

Wir haben aus dem von Regiments wegen erstatteten Bericht vom 2. ds. ersehen und gerne vernommen, daß zu Folge Unseres erlassenen gnädigsten Befehls, krafft dessen jede Dragoner Compagnie, so im Land zuruck verblieben, vom Wachtmeister an auf 50 Mann errichtet und in der Stüll angeworben werden sollte, die abgängige Mannschaft (wovon bei jeder Compagnie noch 13 Mann abgehen) in Bälde zusammen zu bringen bedacht sein werden, wobei Wir es bewenden lassen... Das General-Verbot hat sein Verbleiben, daß kein Mann willkürlich entlassen oder verwechselt werden dürfe, sondern es ist bei der anwerbenden Mannschaft jederzeit der Antrag zu machen, daß schöne und musterhafte Leute angeworben werden, damit man nit Ursach habe, solche zu entlassen oder zu verwechseln, wodurch große Confusiones entstehen können, dem dann genau nachgekommen werden solle."

1745 Konz.-Prot. K.-A. „An die Kavallerie-Regimenter, den 27. Novbr. Demnach Wür gnädigst beschlossen, von Unsern Cavallerie Regimentern einige tausend

[1]) Siehe Beilage zu Formationen 2.

Pferd auf eine kurze Zeit an einige Landstände, Prälaten und Unsere bemittelten Land-Unterthanen zu überlassen und nur bei jedem Regiment eine Eskadron zu 153 Mann beritten beizubehalten, daß folgl. 17 berittene Mann bei einer Compagnie verbleiben, damit jederzeit eine complete Esquadron mit gehörigen Unteroffizieren ausrucken könne [1]."

„An die Regimenter zu Pferd, den 30. November. . . . Wür befehlen hiemit daß die 10ten Compagnien vom Hauptmann an auf 80 Köpfe von denen übrigen 9 Compagnien des Regiments mit guter Mannschaft und Pferden completirt werden, also daß 3 Oberoffiziers, 1 Wachtmeister, 1 Fourier, 4 Corporaln, 1 Feldscherer, 1 Tambour, 1 Schmied, 1 Sattler und 67 Gemeine sich dabei befinden müssen, wobei ihr indes dahin zu sehen habt, daß nur Ausländer dazu genommen werden. . . ." 1745 Konz. Prot. R. A.

Die Reiterei war im Jahre 1745 der Infanterie gegenüber unverhältnismäßig zahlreich, weshalb der Kurfürst deren Reduktion durch Dekret vom 30. August 1746 [2]) in der Weise befahl, daß nur mehr 3 Kürassier-Regimenter, jedes zu 9 Kompagnien, diese zu 30 Mann, und 3 Dragoner-Regimenter, ebenfalls zu 9 Kompagnien, aber jede 45 Mann, letztere den 21. Oktober d. Js. auch auf 30 Köpfe reduziert, bestehen bleiben sollten.

Diese Regimenter waren:

Kürassiere.

Törring, jetzt 1. Chevaulegers-Regiment,
Frohberg, 1756 reduziert,
Holnstein, jetzt 2. Chevaulegers-Regiment.

Dragoner.

Grenadiers à cheval, 1752—53 aufgelöst.
Hohenzollern } jetzt 3. Chevaulegers-Regiment.
Preysing }

Da unter den aufgelösten Regimentern auch jenes Dragoner-Regiment war, welches Prinz Christian Egon von Thurn und Taxis auf seine Kosten errichtet und dem Kaiser Karl VII. zu Diensten gestellt hatte, wofür gemäß Konvention d. d. Frankfurt, den 14. Mai 1742 dasselbe allezeit dem fürstlichen Hause Taxis verbleiben und einem rechtmäßigen Prinzen konferiert werden sollte, so verlieh der Kurfürst zur Entschädigung dem zweiten Sohne des Prinzen Christian, dem Prinzen Friedrich August das Holnstein'sche Kürassier-Regiment den 21. Januar 1747 mit den früheren Vorrechten, welche darin bestanden, die vakanten Fähndrichs- und Lieutenantsstellen zu besetzen. Eine Beschränkung lag darin, daß zu den Lieutenantsstellen nur verdiente, im Regimente dienende Kornetts und Wachtmeister

[1]) Siehe Beilage 3.
[2]) Reichsarchiv K.-M.-A., Hofkriegsrats-Akt Nr. 372.

nach ihrem Range befördert werden durften, bei Neuanstellungen aber die bayerischen Landkavaliere und Vasallen, jedoch nur katholischer Religion, zu berücksichtigen waren. Die Ausfertigung der Patente und Abschiede geschah nur vom Hofkriegsrath unter Seiner Kurfürstlichen Durchlaucht allerhöchstem Handzeichen.

1746 Konz.-Prot. K.-A. „An den Fürsten von Hohenzollern, den 30. August. Nachdem Wür bey gegenwärtigen Umbständen von nöthig erfundten, bey Unsern sambentlichen Kürassier- und Dragoner-Regimentern durch und in Gegenwart eines hierzu beorderten und nächst folgenden Kriegs-Commissary, eine Reforme nach Kriegsgebrauch vorzunehmen: Also haben Wür eine solche Specialiter gnädigst resolviret und wollen dahero:

1mo daß bey Unserm Euch gnädigst anvertrauten Dragoner-Regiment von nun an die 10te Compagnie jedoch dergestalten reducirt werde, daß die dabey befindliche Ober- und Unter-Offiziers bei denen übrigen Regimentern jedoch nur mit aggregirter Gage bis auf weitere gnädigste Verordnung eingetheilt werden sollen.

2do Alle übrige Compagnien nach mitgehenden Schemata einzurichten und vom Wachtmeister an, jedoch exclusive der dahin von obiger 10. Compagnie zu stehen kommenden aggregirten Ober- und Unter-Offiziers, mit Beybehaltung der dermahlen vorhandenen Pferdt auf 45 oder vom Rittmeister an auf 48 Köpf zu setzen, die Unteroffiziers aber, welche hiebey die Reduction betreffen mag, von dermahlen noch mit der aggregirten Gage beizubehalten; dahingegen

3to alldieweillen ganz gewiß ist, daß ein jeder von diesen nunmehro reducirt werdenden Leuthen von der Zeit seiner Einquartierung im Land ein mehrers als seine Gebühr, entweder an naturalien oder aber an baarem Geld von Unsern Unterthanen genossen, mithin seiner Löhnung und Verpflegung halber sich selbsten bezahlt gemacht hat; Also sollen die samentlichen Ausständ von dermalen, jedoch mit dem Vorbehalt unbezahlt verbleiben, daß wenn bei Zurückkunft unserer zur Untersuchung dessen abgeordneter Commission es sich bezeigen wird, wasgestalten ein: oder mehrere ihre Gebühr auf obige Weis nit völlig ein- und an sich gebracht haben, also der unfehlbare Nachtrag bonificier, mithin gänzliche Satisficirung richtig erfolgen werde. Sollte aber

4to ein oder anderer ein mehrers, wie leichter zu vermuthen, als dessen Gebühr genossen haben, so wollen Wür es denen selbigen in Ansehung gegenwärtig dieselben betreffender Reduction hiemit Churmildest nachsehen, anbey aber

5to Specialiter gnädigst und zumahlen allen Ernsts befehlend, daß mit einem jeden von denen reducirten Leuthen, insonderheit aber die während der Zeit er in Unsern Dienst gestanden, beschehenen Compagnie-

Abzüg ordentlich berechnet werden und zuverlässig getreue Auszüg beschehen: sofort da einem oder dem andern noch etwas Liquide zu Guetten hinauskommt, ein solches ohne Ausnahmb und mündestes Zögern baar bezahlt: außer dessen und auf vorkommende Beschwerde, den Befund der Sachen an den Compagnie-Commandanten nicht allein der Ersatz erhollet, sondern nach Umständen wohl gar die behörige Bestrafung vorgekehrt werden solle, Ansonst aber

6to Wür gnädigst entschlossen, daß solchen der reduction verfallenden Leuthen ihr ordentlicher Abschied ertheilt und ihre tragende große Mundur angelassen, dahingegen Mantel, Stiefl, Bewöhrung, so andere Kriegsrequisiten, als Sattl und Zeug, als anders hiehero in Unser Zeughaus geliefert, die etwa habende Pferdt aber bis auf weiteres beybehalten; Solchennach

7° und letzlichen bei solch vorseyenter reducirung hauptsächlich und vorzüglich Unsere Land Kapitulanten und diesennach, soviel diese an der reducirenden Anzahl ausmachen, insbesondere die âCatholici und übrige Außländer, exclusive der tauglichen und gute Dienst leistende Böheimbische Landskinder, als welche nicht wohl mehr zuruck nacher Haus sich begeben derffen, entlassen: folglich dieses reductions Werkh nach unser Special gnädigsten intention erfüllt werden solle.

Wür befehlen Euch dahero gnädigst, allem dem genauest nachzukommen und bei Dero unterhabenden Dragoner Regiment hierüber das weitere Behörige anzuordnen, solchemnach aber, wie ein und das andere geschehen, auch was für Leuth reducirt und verabschiedt worden, specificirt mit Tauf- und Zunamen, auch Benennung der Comp. förderl. gehorsamst einzuberichten.

Schema,

welchergestalten in Zukunft eine Compagnie des Löbl. Fürst Hohenzollern. Dragoner-Regiments, jede vom Wachtmeister aus ad 45 Köpf gesetzt, zu stehen kommet, dann wieviel die 9 Compagnien an Mannschaft ausmachen. München, den 30. Aug. 1746.

	Mann
Wachtmeister	1
Fourier	1
Feldscherer	1
Corporals	3
Tambour	1
Sattler	1
Schmied	1
Gemeine	36
Eine Compagnie	45
9 Compagnien	405

Übertrag 405 Mann.

Dermalen bezeigt sich dieses Regiment vom Wachtmeister aus 622

Verbleiben Ueberschuß . . . . 217 Mann."

1753 Die Formation vom Jahre 1753 bestimmte, daß jedes der 3 Kürassier- und 2 Dragoner-Regimenter 4 Eskadrons zu 100 Mann zähle, wovon im Frieden 60 Mann präsent blieben. Die monatliche Standtabelle des wirklichen Standes für den Oktober 1753 weist eine Stärke von 148 Mann und 77 Pferden aus, welche auf beide Dragoner-Regimenter sich verteilten, da die Kürassiere unberitten waren, während jedes Regiment 307 Mann und 135 Pferde zählen sollte. Fünf Jahre später ist auch das Frohberg'sche Kürassier-Regiment verschwunden; die Einfälle preußischer Streifcorps aber hatten die Remontierung der Reiterei zur gebieterischen Notwendigkeit gemacht und die noch bestehenden 4 Regimenter zählten im September 1758 wirklich 1313 Mann und 590 Pferde[1]).

Hierzu ein vom Grafen Piosasque bei Ausbruch des schlesischen Kriegs im Lande geworbenes Husarencorps von 65 Mann mit 60 Pferden, eigentlich zur Sicherung der Landstraßen bestimmt, das aber in der Oberpfalz zu Ordonnanzen und Rekognoszierungen während der preußischen Kontributionszüge seine Verwendung fand. 1759 kam noch eine Freikompagnie zu Fuß dazu, und beide vereinigte der Kurfürst 1765 zu einem Freibataillon, welches zählte: Stab 6 Mann, dann 148 Köpfe zu Fuß, 45 zu Pferd und 43 Pferde. Diese Abteilung kommt auch unter der Benennung „Churbayerische Legion" vor und ist 1771 gemäß Konferenzial-Beschluß aufgelöst, und die Mannschaft unter die Regimenter verteilt worden.

1777 Bei dem Tode des Kurfürsten Max Joseph III. (1777) waren die 4 bayerischen Kavallerie-Regimenter jedes stark 5 Eskadrons, 310 Mann und 100 Pferde[2]).

Weitere Verordnungen und Bestimmungen lauten:

1778 Kriegsminist.-Registr. „An den Hofkriegsrath, die 4 bayerischen Cavallerie-Regimenter betreffend, d. d. München, den 14. Mai 1778.

Damit sowohl bei den Mannheimischen- als Bayerischen Cavallerie-Regimentern eine Gleichförmigkeit eingeführet und der äußerst beschwerte militär fond in etwas hierdurch aufrecht erhalten, somit das höchste aerarium soulagiert werden möge, also haben Ihro Churfürstl. Durchlaucht gnädigst resolviret, daß

[1]) Beilage 4 und 5.
[2]) Beilage 6 und 7.
[3]) Beilage 8.

1mo Jegliches der Cürassier- und Dragoner-Regimenter, und zwar vom 1. Juli an, nur in 4 Escadrons, jede deren zu 100 Mann, bestehen, die fünfte hingegen beim Regiment eingetheilet und die erste die Leib-, die zweite die Obersten, die dritte die Oberstlieutenant- und die vierte die Majors-Eskadron benennet werden, sohin nach Inhalt des anmit folgenden Directorij, resp. Eintheilung, jedes Regiment inclusive 5 Köpfen von Stab überhaupt 405 Köpf stark sein solle, wodurch dann bei jedem Regiment an Oberoffiziers 2 Capitains, 1 Stabscapitain, 1 Ober-, 5 Unterlieutenants und 1 Cornet oder Fähndrich überzählig werden. Dahero sind

2do die wirkliche Capitains bei den Escadrons mit ihrem Gehalt als Capitains en second anzustellen, die solchemnach in die reduction fallende Stabs-Capitains, Ober- und Unterlieutenants aber mit Beibehaltung zwey Drittel von ihrem wirklich bezogenen Gehalt bis zur schickl. Eröffnung, oder apertur à la suite, die jüngsten Cornets und Fähndrichs aber mit monatlich 15 fl. Wartegeld, bis sie wieder nach und nach in die Wirklichkeit eintreten können, in Listen einzuführen und zu verpflegen. Im Falle aber

3tio alte und Gebrechlichkeit halber undienstbare Offiziers vorhanden wären, so sollen diese mit dem ausgeworfenen Gnaden-Gehalt in die Ruhe gesetzt und in deren Platz die Supernumerarium avanciret, hierüber aber fördersamst pflichtmäßiger Vorschlags-Bericht erstattet werden. Ferners und da

4to Bei einem jeden Regiment 1 Escadrons- und Unterchirurgus, 1 Oberfourier, 1 Bereiter, 1 Wachtmeister, 1 Unterfourier, 4 Vice-Corporals, dann bei einem Cuirassier-Regiment 2, und bey einem Dragoner-Regiment 6 Trompeter überzählig sind, so sollen

5to oberwähnte 2 Chirurgi, wenn sie nicht als Compagnie-Feldscherer mit dem für solche bestimmten Gehalt eintreten, dimittiret, die Wachtmeister, Ober- und Unterfouriere hingegen, welche den Dienst noch zu versehen im Stande sind, als Corporals mit solchem tractement angestellet, sohin die dadurch überzählig werdende Corporals als Vice-Korporals mit dem Vice-Korporals-Gehalt verpfleget, die Vice-Korporals hingegen mit dem Gemeinen tractement bis auf weitere Beförderung in Listen eingeführet, und die überflüssige Trompeter, außer jenen, so sich bei denen Dragoner Regimentern befinden, alsdann erst entlassen werden, wenn diese mit der vorgeschriebenen Anzahl von Tambours versehen sein werden. Hingegen

6to sind die durch Leistung langjähriger Dienste, alt und gebrechlich wordene Unteroffiziers mit dem für jeden Grad ausgeworfenen tractement unter die Invaliden anzuweisen, dann

7timo die Gemeinen von der reducirt werdenden fünften Escadron den übrig verbleibenden vieren zur Augmentation einzuverleiben, dann

8vo den dimittirt werdenden die tragende Monturs-Stücke zu belassen, die übrige Bewehrungs- und Lederwerks-Requisiten aber denselben abzunehmen, und an andere zu verwenden. Und da

9no in Verfolg all obigen ein jedes bayerische Cavallerie-Regiment anstatt des bisherigen mit 310 Köpfen gehabten vollzähligen Stands für das künftige auf 405 Köpfe zu stellen, resp. zu vermehren seint; so wollen jedoch ihre Churfl. Durchlaucht in Belang dieser Vermehrung obwaltender Umstände halber dabey gnädigst belassen, daß bei einem jeden bayerischen Cavallerie-Regiment einstweilen und bis auf weitere Verordnung 100 Mann abgängig sein sollen. Es soll auch

10mo vom 1. July an kein Gnadenhausabzug mehr bei dem Militär stattfinden und

11mo von vorstehendem dato an die Zahlung der Gagen für die Ober- und Unteroffiziers seinen Anfang nehmen, so fort nach dem angeschlossenen directorio continuirt werden. Schließlich und

12o ist Sr. Churfürstl. Durchlaucht gnädigster Wille, daß jenen Parthehen, so bishero den Gehalt eines gemeinen Infanteristen oder Cavalleriste, welchem monatlich durch das Directorium 15 kr. zum Unterhalt der kleinen Montur passiret und ihm gutgeschrieben werden, bezogen, das alte tractement belassen, den von nun an aber zugehenden Recrouten nach dem neuen Fuß die Löhnung ausgezahlet werden solle, dahero denn in den Zahlungslisten das alte und neue tractement in doppelten Rubriken zu entwerfen ist. Ein welches denn Höchst dero allhiesigen Hofkriegsrath zur weiteren Verfügung hiemit unverhalten gelassen wird."

1780 Kriegsminist.-Registr. „An den Churfürstl. Hofkriegsrath. Die Ergänzung der Cavallerie-Regimenter und Artillerie-Divisionen betreffend, d. d. München, den 10. August 1780. Demnach Ihre Churfürstl. Durchlaucht jederzeit auf alle Theile dero Militairs die gnädigste Einsicht nehmen, so haben auch Höchstdieselbe die gnädigste Entschließung zu fassen geruht, daß die Cavallerie-Regimenter ebenso wie die Artillerie-Divisionen sich bis Ende März 1781 in completen Stand zu setzen beordert, weiters selbigen sich diese Ergänzung angelegen seyn zu lassen mit bedeutten, in wie ferne es aber denenselben an Zugang fehlen sollte, ihnen Werb-Stationen angewiesen werden sollen; damit nun aber auch die Capitains aufgemuntert werden und sich den Dienst und die Recroutirung mehr angelegen sein lassen, seynd Höchstgedacht Ihre Churfürstliche Durchlaucht mildest bewogen worden, jedem der 2. Capitains von den Escadrons deren in hiesigen Landen befindlichen Cavallerie und Dragoner-Regi-

menter ihre Gage mit 7 fl. monatlich und zwar nach Einlauf Gegenwärtigens dergestalten, daß keine Escadron über 3 Mann Abgang haben solle, zu vermehren, sodann eine nämliche Zulag denen 2. Capitains von den Escadrons derer im Pfälzischen bequartierten Cavallerie und Dragoner-Regimenter, wenn die alte, so noch 9 fl. 30 kr. monatlich über den ausgeworfenen Gehalt von vorhin extra beziehen, nach und nach abgeben, zu mehrerer Beförderung des Dienstes und um die Chefs deren Escadrons in dem Commando zu erleichtern, angedeihen zu lassen." . . .

„Zum Churfürstl. Hofkriegsrath. Abänderungen bei denen hierländischen Cavallerie-Regimentern betreffend, d. d. München, den 10. Septbr. 1788. Se. Churfürstl. Durchlaucht haben bei denen Cavallerie-Regimentern in Bayern folgende Abänderungen für nothwendig befunden und verordnen diesem zufolge, daß 1788 Kriegsminist. Registr.

1mo die Cornets und Fähndrichs bei denen Cuirassier- und Dragoner-Regimentern in Zukunft Unterlieutenants genannt werden sollen, um dadurch die Rubriken der Tabellen von den Churpfalzbairischen Truppen mehr gleichförmig und einfacher zu machen.

2do sollen die Tambours bei denen Dragoner-Regimentern abgeschafft und an ihrer Stelle bei jeder Eskadron ein Trompeter angestellt werden.

3tio werden auch von nun an die Eskadrons-Sattler abgeschafft und nur bei jedem Regiment ein Sattlermeister belassen, welcher allezeit bei dem großen Stab verbleibt und so viele Gesellen, oder Bürger, und wen er sonst unter denen Reutern für tauglich findet, halten darf, als die Arbeit bei dem Regiment erfordert.

4to dürfen bei jeder Eskadron 8 Gefreite, welche aus denen längst gedienten Reutern die erforderliche Fähigkeit, und eine gute Conduite besitzen, ausgewählet, und einem jeden täglich 1 Kreuzer mehr als dem gemeinen Mann zugelegt werden, welche Gefreite auch um so nothwendiger sein werden, als dieselben die Patrouillen commandiren müssen, wenn die Cavallerie, um das Land zu bedecken, in kleine Corps vertheilet sein wird.

5to soll jede Escadron aus 100 Mann mit Ausschluß des großen Stabs, und 30 herrschaftlichen Pferden nach beiliegender Tabelle bestehen; nämlich 60 Mann inclusive deren Offiziers, wovon 33 berittene und 27 unberittene, die immer beym Regiment zum Dienst verbleiben, und 40 Beurlaubten, welche nur zur Exercirzeit alljährlich 4 oder 6 Wochen lang einberufen werden müssen. . . .

Effectiver Stand

eines in Bayern garnisonirenden Cavallerie-Regiments nach dem neuen Fuß.

Herrschaftliche Pferde	Köpfe zu Pferd	Köpfe zu Fuß	Köpfe Summa	Stab
	1		1	Obrist-Proprietaire
	1		1	Obrist-Commandant
	1		1	Obrist-Lieutenant
	1		1	Major
	1		1	Rgts.-Quartiermeister
		1	1	Auditor
	1		1	Adjutant
	1		1	Rgts.-Chirurgus
		1	1	Unter-Chirurgus
1	1		1	Stabs-Trompeter
		1	1	Rgts.-Sattler
		1	1	Profos samt Jung.
1	8	4	12	Summa

Eine Escadron

Herrschaftliche Pferde	Köpfe zu Pferd	Köpfe zu Fuß	Köpfe Summa	
	1		1	Capitaine
	1		1	Oberlieutenant
	1		1	Unterlieutenant
1	1		1	Wachtmeister
		1	1	Fourier
2	2	2	4	Corporals
		1	1	Trompeter
		1	1	Hufschmied
4	4	4	8	Gefreite
23	23	18	41	Gemeine
30	33	27	60	Summe, die beständig beim Regiment zum Dienst verbleibt.
		40	40	Beurlaubte
30	33	67	100	Total einer Escadron
1	8	4	12	der Stab
90	99	201	300	noch 3 Escadrons
121	140	272	412	Summarium eines Regiments.

„Zum Churfürstlichen Hofkriegsrath. Die gnädigste Bestimmung einer 10jährigen Capitulation für sämmtliche hierländische Cavallerie-Regimenter betreffend, d. d. München, den 27. September 1788. Nachdem Se. Churfürstl. Durchlaucht den Sold und die Gagen der sämmtlichen hierländischen Cavallerie-Regimenter um ein Beträchtliches vermehret, einem jeden das bisherige Guthaben hinausbezahlt, deren Schulden ex aerario vergütet und dieselbe überhaupt mit allen nöthigen Kleidungsstücken und Requisiten unentgeltlich versehen zu lassen gnädigst beschlossen haben, so können Sich Höchstdieselben zwar allerdings versehen, daß selbe diese besondere Großmuth erkennen, und bey solch ungleich verbesserten Umständen den Dienst ihres Vaterlands, welcher für sie so vortheilhaft gemacht wird, allen übrigen jederzeit vorziehen werden. 1788 Kriegsminist.-Registr.

Um aber diese Cavallerie-Regimenter von dem gnädigsten Zutrauen auf ihre treue Gesinnung gegen ihr Vaterland vollends zu überzeugen, und denenselben ein neues Merkmal der landesväterlichen Großmuth zu geben, erklären Se. Churfürstl. Durchlaucht hiermit aus einer besonderen höchsten Gnade, daß gedachte Cavallerie-Regimenter zu lebenslänglicher Dienstzeit keineswegs mehr verbunden, sondern nur lediglich zu einer Capitulation von 10 Jahren, vom 1. Oktober nächsthin anfangend, gehalten sein sollen, sowie auch die bei der Cavallerie hinfüro zugehende Recrouten auf eine Capitulation von 10 Jahren angenommen werden, nach deren Verfluß ein jeder, wenn er sich nicht neuerdings engagiren lassen will, ohnentgeltlich und ohne mindesten Aufenthalt seine Entlassung bekommen wird.

Im Fall aber einer von dieser Capitulation keinen Gebrauch machen und sich wiederum neuerdings reengagiren will, so wird ihm hiemit die gnädigste Zusicherung ertheilt, daß bei herannahendem Alter oder im Fall einer unverschuldeten Dienst-Unfähigkeit für seinen Unterhalt oder Versorgung jederzeit gesorget werden solle.

Da nun diese hierländischen Cavallerie-Regimenter schon sehr viele Vortheile, hierdurch aber vorzüglich wiederum ihre Freiheit erhalten, so wird es denen commandirenden Offiziers überlassen, denenselben nachdrücklichst zu wiederholen, was sie dem Vaterlande und Seiner Churfürstlichen Durchlaucht dafür schuldig und nach ihrer abgelegten Pflicht auf das Genaueste zu erfüllen verbunden sind.“ . . .

„Zum Churfürstlichen Hofkriegsrath. Die an das 1. Chevaulegers-Regiment abzugebende Ergänzungsmannschaft betreffend, d. d. München, den 24. September 1798. 1798 Kriegsminist.-Registr.

Um dem 1. Chevaulegers-Regiment, welches durch den Verfluß der Capitulations-Zeit, durch die wenige Erneuerung derselben und den geringen Zugang, dann durch die Beurlaubung jenseits des Rheins,

äußerst geschwächt ist, und am Ende in gänzlichen Verfall gerathen muß, in etwas wieder aufzuhelfen und einer Auflösung vorzubeugen, genehmigen Se. Churfürstl. Durchlaucht, daß von dem 2. und 3. Chevaulegers-Regiment[1]), welche dem Vernehmen nach einen starken Zugang haben, von jedem 50 Mann, und zwar von den letzten zugegangenen Leuten an das oberwähnte 1. Chevaulegers-Regiment abgegeben, und dieser abzugebenden Mannschaft zugleich bedeutet werden darf, daß auf den Fall, wenn das Regiment wieder in die Rheinpfalz abmarschiren sollte, es sodann jedem freistehe, mitzugehen, oder sich wieder zu seinem ehevorigen Regiment zur Ausdienung der Capitulationszeit zu begeben." ...

Die Kavallerie, deren schwache Regimenter kaum ein vollständiges drei Eskadrons starkes kombiniertes Regiment stellen konnten, sollte noch unter Karl Theodor durch Reduktion des 2. Kürassier-Regiments das seit 10 Jahren auf dem Papier stehende 4. Chevaulegers-Regiment erhalten.

1799 Die den 6. Februar 1799[2]) befohlene Formation trat in der Art ins Leben, daß 3 Eskadrons des unberittenen 2. Kürassier-Regiments und 1 Eskadron der Zweybrücker Chevaulegers-Leibgarde das 4. Chevaulegers-Regiment „Prinz Louis von Pfalz Zweybrücken" (Erbprinz Louis) bildeten. Nachdem Max Joseph die Regierung angetreten hatte, übernahm er durch Reskript vom 21. (27.) Februar das Regiment selbst, nannte es „Churfürst" und gab ihm Nr. 1 (jetzt 4. Chev.-Rgt.).

Das bisherige 3. Chevaulegers-Regiment „Wahl" wurde das 2.	jetzt 3. Chev.-Rgt.
Das bisherige 2. Chevaulegers-Regiment „Bretzenheim" wurde das 3.	

Das bisherige 1. Chevaulegers-Regiment „Leiningen" wurde das 4. (jetzt 5.) Chevaulegers-Regiment.

Nach Reskript vom 1. April ist Kurfürst-Chevaulegers auf 5 Eskadrons zu formieren.

Den 7. Mai hob der Kurfürst die Stelle des Kavallerie-Inspektors gänzlich auf.

Daß bei dem Regierungswechsel eine Menge Projektenmacher auftauchten, versteht sich von selbst, wenn man die Zeit bedenkt, in welcher dieser Wechsel stattfand, und das System, dessen Druck Land und Armee bisher unwillig ertragen hatten. Nichts charakterisiert aber den Zustand der Kavallerie besser, als ein Urteil, welches der Major und Flügeladjutant der Kavallerie Kurt Graf Seydewitz, welcher vorher in der kursächsischen Kavallerie gedient hatte, über ein solches Projekt den

[1]) Unser Regiment hatte bis 21. Februar 1799: Nr. 3.
[2]) Kriegsminist.-Registr.-Akt: Formation der Armee.

14. Mai 1799 fällte. Dieses Schreiben lautet: „Ich würde in hiesigen Diensten nie bei den Kleidungsstücken der Kavallerie anfangen zu formiren: dies würde auch in jedem andern Dienst für mich das Letzte sein, vorzüglich aber hier, wo der leichte Kavallerist — ich nehme seine Waffen und einige Kleinigkeiten aus — gut angezogen war. Freilich ist seit kurzer Zeit in diesem Stücke soviel verbessert, oder vielmehr verböfert worden, daß man nicht recht weiß, mit welcher Zeit man es halten soll! Eine Kavallerie, die so wenig ist, als die unsrige, und dennoch seit Kurzem so enorm viel gekostet hat, sollte schlechterdings nicht fortfahren, sich mit Kleinigkeiten zu beschäftigen, sondern zuerst den Soldaten bilden, ihn reiten lernen und sich nicht mit zweckwidrigen Dingen beschäftigen. — Hätte ich die Kenntnisse, eine Kavallerie zu formiren und zu organisiren, so würde ich mich schämen, meinem Fürsten, bevor ich nicht aus seiner Kavallerie die beste gemacht hätte, einen Gulden Ausgabe für Anzug u. dgl. zu machen, und wie viele unzählige zweckwidrige Ausgaben sind nicht schon unserm guten Kurfürsten gemacht worden, und er hat wahrlich nicht die Freude dafür, daß ein Kavallerist — Herr von seinem Pferde wäre! Es ist in meinen Augen unverantwortlich, einen Fürsten, der nur das Gute, nur das Beste wünscht, so zu behandeln, und ich würde mich verachten, wenn ich das Zutrauen eines Fürsten zu erschleichen wüßte, und ihm dann durch meine Unwissenheit dankte.

Sind die Leute so, wie sie sein sollen, und hat ein Herr Beweise und Geld übrig, so ist zur Verbesserung des Anzuges und dergl. Zeit genug.

Uebrigens würde ich nie die Kavallerie auszeichnend anders anziehen, als die jeder andern Armee, aber gute Pferde und bessere Waffen würde ich ihr geben, weil nur daraus Vortheil entspringen kann."

Einen weiteren Beleg liefert § 2 des Armeebefehls vom 19. April 1804: „Zu Unserer unerwarteten unangenehmsten Ueberzeugung entdeckt sich aus einigen der bisher eingekommenen Grundlisten der Offizierspferde, daß ein beträchtlicher Theil der Kavallerie-Offiziere mit, im eigentlichen Sinn des Wortes, undienstbaren Pferden versehen ist, ja, einige derselben sogar, den bestimmtesten Verordnungen zuwider, auf eine, dem allgemeinen Zwecke nachtheilige Art, Wagenpferde zu ihrer Bequemlichkeit halten, und hierin Offiziere höherer Grade mit einem verderblichen Beispiele vorangehen.

Wir können demnach Unsere höchste Unzufriedenheit und gerechtes Mißfallen über diesen, zum Nachtheile Unseres höchsten Dienstes und beträchtlichen Schaden des Militär-Aerars leitenden Gegenstand um so weniger bergen, als dieser eingeschlichene Unfug deutlich von Mangel an Aufsicht, oder vielleicht noch mehr von einer duldsamen Indolenz der Cavallerie-Commandeurs zeugt. Ohne mindesten Verzug haben also sämmtliche Offiziere der Cavallerie sowohl, als auch der Infanterie, vom

Obersten abwärts die in der festgesetzten Zahl der Dienstpferde den Höchsten wiederholten Verordnungen entgegen noch befindliche Wagenpferde abzuschaffen und diejenigen Offiziere, welche zum Dienst untaugliche Pferde besitzen, selbe gegen vorschriftsmäßige schleunigst zu verwechseln.

In Hinsicht der ungesäumten Abstellung dieses nachtheiligen Mißbrauches wird sämmtlichen Regimentskommandanten, und insbesondere den ihnen vorgesetzten Inspekteurs die strengste Verantwortlichkeit ohne alle Nachsicht auferlegt, und selbe haben mit ernstlichster Vorsicht darüber zu wachen, daß ein so sträflicher Unfug nicht von neuem sich erzeuge; jedoch wollen Wir aus besonderer Höchster Gnade für diese außer Stand zu setzenden Pferde die Fourage auf 14 Tage, vom Empfange dieses Armeebefehls gerechnet, passiren lassen."

1801 Der Kurfürst befahl den 2. März 1801 eine Formation, wonach die Kavallerie noch aus 1 Kürassier, 2 Dragoner- und 3 Chevaulegers-Regimentern bestehen und jedes derselben 4 Eskadrons, 623 Mann (incl. Stab) und 600 Pferde zählen sollte.

Minucci-Kürassiere (jetzt 1. Chev.-Rgt.) hatte 4 Eskadrons.

Taxis-Dragoner (jetzt 2. Chev.-Rgt.) formierte aus 2 Eskadrons 4 in Neumarkt.

vakant Dragoner (jetzt im 6. Chev.-Rgt.) formierte aus 2 pfälz. Eskadrons 4 in Hipoltstein.

Kurfürst-Chevaulegers (jetzt 4. Chev.-Rgt.) formierte aus 2½ pfälz. Eskadrons 4 in Landshut.

Leiningen-Chevaulegers (jetzt 5. Chev.-Rgt.) formierte aus 1½ pfälz. Eskadrons 4 in Vilshofen.

Fugger-Chevaulegers (jetzt 3. Chev.-Rgt.) formierte mit Bretzenheim, das hiemit aufgelöst worden, 4 Ekadrons in Bogen.

Sämtliche beim Kavalleriedepot befindlichen Offiziere und Mannschaften hatten sich zu ihren Regimentern zu begeben.

1802 Der 1. April 1802 brachte den Befehl, daß sämtliche Kavallerie-Regimenter ihre Pferde bis auf 40 per Eskadron versteigern sollen; Veranlassung hierzu gab wohl ein Schreiben des Grafen von Minucci an den Kurfürsten, d. d. München, den 31. März 1802, das ich in seinem Wortlaut hiehersetze: „Da die diesseitig gnädigst angeordnete Commission vorzüglich dahin verpflichtet ist, alle in der Armee mögliche Ersparniß vorzuschlagen, und man unter diese Rubrique die Abschaffung der Cavallerie-Pferde vorzüglich rechnet, auch die möglichste Beförderung dessen von wesentlichem Nutzen ist, und Seine Churfüstl. Durchlaucht dem diesseitigen Vorstand, die desfalls höchste Gesinnung bereits eröffnet haben, wonach nämlich die Regimenter Minucci-Cuirassiere, Churfürst-,

Fugger- und Leiningen-Chevaulegers, dann Taxis-Dragoner künftighin jedes per Escadron 80, das vacante Dragoner-Regiment aber per Escadron 40 Pferde, als den dermal gnädigst regulirten Stand behalten solle; so wären Se. Churfürstl. Durchlaucht unterthänigst zu bitten, hiernach die genannte Regimenter mit dem Befehl gnädigst anzuweisen, daß

A. die über diese gnädigste bestimmte Zahl Pferde und zwar bei den Regimentern Minucci und Fugger in 4, vacant Dragoner in 3, Churfürst-Chevaulegers und Taxis-Dragoner aber in 2 Partien von acht zu acht Tagen nach vorheriger öffentlicher Bekanntmachung durch eine besonders hiezu angeordnete Commission, entweder theils in den Stationen oder nach Gutfinden des Regimentes auch partienweise in den zunächstliegenden Hauptorten plus licitando versteigern zu lassen; dabei aber

B. den vorzüglichen Bedacht darauf zu nehmen, daß nach einer vorher anzustellenden genauen Untersuchung die jüngsten und brauchbarsten Pferde beibehalten, sohin vorzüglich die älteren und etwa mit Mängel behafteten verkauft werden sollen,

C. wären nach vollendeter Versteigerung die Licitations-Protokollen zur höchsten Stelle einzusenden, der Erlös aber beim Regiment gehörig in Einnahme zu stellen.

D. Die von diesen verkauft werdenden Pferden überzähligen Pferde-equipagen wären, um nicht dem Verderben ausgesetzt zu werden, oder unnöthige Aufbewahrungskosten zu verursachen, mittelst Specificirlichen Verzeichniß und zwar von Minucci und Fugger in das Zeughaus München, jene von Taxis in das nach Amberg, vom Chevaulegers-Regiment Churfürst und Leiningen in das Zeughaus nach Mannheim, und vom vakanten Dragoner-Regiment in jenes von Düsseldorf einzuliefern.

E. Da übrigens die gesammte Cavallerie-Regimenter für den Unterhalt der Pferdsequipagen die bestimmten Aversen beziehen, sohin dieselbe immer in guten Stand hergerichtet haben müssen, so hätte das Regiments-Commando einer hierzu zu beordernden Untersuchungs-Commission noch besonders aufzutragen, daß die eingeliefert werdenden Equipagen 2c. nicht anders als in brauchbarem Stand eingeliefert und angenommen werden dürfen, worüber auch seiner Zeit die Zeughaus-Oekonomie-Commissionen die berichtliche Anzeige zu machen hätten. Ebenso wäre

F. sämmtlichen Regimentern gnädigst aufzutragen, die nämliche Anzahl der hierdurch unberitten werdenden Mannschaft unverzüglich zu beurlauben. Endlich wäre

G. dem Chevaulegers-Regiment Leiningen noch besonders gnädigst zu bedeuten, daß selbes für jetzt bei dem dermaligen Pferde-Stand verbleiben, sohin nach dem dermaligen Regulativ sich nicht completieren dürfe." . . .

1803 Im Jahre 1803 wurde die Armee in Divisionen und Brigaden eingeteilt. Die diesbezügliche Kurfürstl. Entschließung ist vom 5. April und geschah die Einteilung folgendermaßen[1]):

Provinz	Divisionär oder Brigadier	Standort desselben	Regimenter und Bataillons	Garnison
Ober-bayerische Brigade	Generalmajor von Gaza	München	Leib-Inf.-Rgt. Inf.-Rgt. Kurprinz „ „ Preysing „ „ Morawitzky Leichtes Inf.-Bat.: 1. Salern „ „ „ 2 „	München „ Ingolstadt Neuburg Donauwörth Landsberg
Nieder-bayerische Brigade	Generalmajor von Deroy	Landshut	Inf.-Rgt. Herzog Wilhelm „ „ Weichs „ „ Herzog Pius „ „ Junker Leichtes Inf.-Bat. Metzen	Landshut Straubing Passau Amberg Burghausen
Bayerische Kavallerie-Brigade	Generalmajor v. Taufkirch	München	Kürassier-Rgt. Minucci Dragoner-Rgt. Taxis Chevaulegers-Rgt. Fugger	München Neumarkt Landshut
Schwä-bische Brigade	Generalmajor von Wrede	Ulm	Inf.-Rgt. Herzog Karl Leichtes Inf.-Bat. Vincenti „ „ „ Lessel Chevaulegers-Rgt. Kurfürst	Ulm Meiningen Dillingen Ulm
Fränkische Division	Generallieut. Graf Ysenburg	Würzburg	Inf.-Rgt. Ysenburg „ „ Würzburg Leichtes Inf.-Bat. Lamotte Chev.-Rgt. Leiningen „ „ Bubenhofen	Bamberg Würzburg „ „ Bamberg
Bergische Brigade	Generalmajor Baron Kinkel	Düsseldorf	Inf.-Rgt. Kinkel Dragoner-Rgt.: vakant	Düsseldorf „

Im April 1803 kam ein für die Formation wesentliches Reskript heraus. Demgemäß hatte jedes Kavallerie-Regiment aus 6 Eskadrons oder 3 Divisionen zu bestehen. Die hierüber ergangene Kurfürstl. Verordnung an den Kriegs-Ökonomierat, d. d. München, den 16. April 1803, lautet[2]): „Wir haben gnädigst beschlossen, daß ein Kavallerie-Regiment

[1]) Kriegsminist.-Registr.: Organisations- u. Formationsakten 1803.

[2]) Kriegsminist.-Registr.: Formationsakten 1803.

aus 6 Escadrons oder 3 Divisionen bestehen solle. Die Escadrons behalten folgende Benennungen, als

1te Leib-
2te Oberst-
3te Oberstlieutenant-
4te 1. Majors-
5te 2. Majors-
6te Rittmeister N. N.-Escadron.

In jenen Regimentern, wo ein zweiter Major nicht angestellt ist, führen 2 Escadronen die Namen ihrer Rittmeister, da nun ein zweiter Major die Rittmeisters-Gage beziehet, so wird ein Rittmeister für selben im Regiment nicht ersetzt — diese Escadron durch einen Oberlieutenant commandirt, und der zweite Major bei seiner Escadron mit Rittmeisters-Gehalt und 2. Majors-Charakter geführt. — Befindet sich hingegen in einem Regiment noch zufällig ein überzähliger oder characterisirter Rittmeister, so hat ein solcher die 2. Majors-Escadron zu commandiren.

Die Divisionen erhalten nachstehende Benennungen, als:

1. Oberst-Division. Diese bildet den rechten Flügel des Regiments und ist aus der Leib- und Oberstlieutenant-Escadron zusammengesetzt.
2. Oberstlieutenants-Division; diese bildet den linken Flügel des Regiments und besteht aus der 1ten Majors und Oberst-Escadron; — bei dieser Division kommt die Oberst-Escadron, wenn das Regiment beisammensteht, links zu stehen.
3. Majors-Division; diese ist aus der zweiten Majors und ersten Rittmeister-Escadron formiert und bildet die Mitte des Regiments.

. . . hingegen bei den Chevaulegers-Regimentern cessiren die Standarten und soll bei diesen künftig der Eid der Treue auf den Säbel abgelegt werden; jedoch dürfen unter dem Titel Junker bei jedem Chevaulegers-Regiment beim Stab 2 Individuen geführt werden, welche zwar zu Unteroffiziers-Diensten zu verwenden, übrigens aber zu einst tüchtigen Offiziers zu bilden sind. Die zweiten Unterlieutenants sollen nicht als überzählig, sondern im Stand geführt werden. . . .

Die Eskadron soll bestehen aus:

1 Rittmeister,
1 Oberlieutenant,
2 Unterlieutenants,
1 ersten Wachtmeister,
1 Fourier,
1 zweiten Wachtmeister,

6 Korporals,
2 Trompetern,
1 Schmied,
1 Sattler,
132 Gemeinen, Summa 149.

Der Regiments-Stab aus:

1 Inhaber,
1 Oberst,
1 Oberstlieutenant,
1 Major. Wenn sich im Regiment ein zweiter Major befindet, ist selber unter der Zahl der Rittmeister begriffen, indem ein Oberlieutenant dessen Escadron commandiert.
1 Regimentsquartiermeister,
1 Auditor,
1 Adjutant,
2 Junkern,
1 Regiments-Chirurg,
2 Unter-Chirurgen,
2 chirurgischen Praktikanten,
1 Oberschmied,
1 Stabs-Trompeter,
1 Profos
1 Jung.
Summa 18."

1804 Durch Armeebefehl vom 27. März 1804 erhielten die Chevaulegers-Regimenter ihren Rang nach dem Alter ihrer Errichtungspatente, mithin:

Fugger	Nr.	1,	jetzt	Nr.	3.
Kurfürst	„	2,	„	„	4.
Leiningen	„	3,	„	„	5.
Bubenhofen	„	4,	„	„	6.

Die durch Armeebefehl vom 31. März erschienene Formation genehmigte dem Obersten 6, dem Oberstlieutenant und Major je 4, dem Rittmeister 3 und den Lieutenants je 2 Pferde; dann für das Regiment 400 herrschaftliche Pferde.

Die Anzahl der Gemeinen per Eskadron ist auf 180 festgesetzt worden; von diesen aber rückten nur 150 ins Feld, die übrigen bildeten die Reserve-Eskadron. Zu dieser kamen, wenn kein felddienstuntauglicher Offizier beim Regiment war, der jüngste Rittmeister, der jüngste Ober- und die 2 jüngsten Unterlieutenants; ferner die felddienstuntauglichen Unteroffiziere und Mannschaften. Aufrechthaltung der Ruhe im Innern

des Landes, Aufnahme und Abrichtung der Rekruten und Remonten, Begleitung von Transporten und Verstärkung der im Felde stehenden Regimenter war ihr Zweck. Das Kavallerie-Regiment durfte 2 Kadetten anstellen.

Diese Formation war aber bis zum Jahre 1805 erst so weit gediehen, daß die Regimenter mit 4 Eskadrons, jede zu 100 Pferden ins Feld rücken konnten und ein großes Kavalleriedepot aus sämtlichen Abteilungen in Würzburg gebildet werden mußte.

Bei der Einteilung der Armee in 6 Brigaden, vom 27. September 1805, ist jeder derselben 1 Kavallerie-Regiment zugeteilt worden.

Seit 1. Januar 1806 erhielt das 1. Chevaulegers-Regiment (jetzt Nr. 3) die Benennung „Kronprinz", das 2. (jetzt Nr. 4) nannte sich „König".

Durch Armeebefehl vom 15. April ist der Pferdestand jeden Kavallerie-Regiments auf 660, sohin per Eskadron auf 110 Pferde festgesetzt worden.

Den 22. April wurde der Befehl des Generallieutenants Wrede im Betreff der Formation der mobilen Divisionen gutgeheißen. Demnach waren mobil:

Die 1. (Oberst-) Division, bestehend aus der Leib- und Oberst-Eskadron,

die 3. (Majors-) Division, aus der 2. Majors- und Rittmeister-Eskadron.

Immobil blieb

die 2. (Oberstlieutenants-) Division, formiert aus der Oberstlieutenants- und 1. Majors-Eskadron.

Eine mobile Eskadron zählte: 1 Rittmeister, 1 Oberlieutenant, 2 Unterlieutenants, 2 Wachtmeister, 1 Fourier, 6 Korporals, 2 Vizekorporals, 2 Trompeter, 1 Schmied, 1 Sattler, 95 Gemeine; in Summa vom 1. Wachtmeister abwärts 110 Mann, 110 Pferde.

Die Eskadrons rückten vor dem Feind und zum Exerzieren nur mit 48 Rotten aus und wurde die übrige Mannschaft zu Ordonnanzen und Stabsdiensten verwendet. Beide mobile Divisionen zählten 380 Gemeine und 449 Dienstpferde.

Altgediente Leute der Oberstlieutenants-Division sind zu den mobilen versetzt und auch deren taugliche Pferde dorthin abgegeben worden.

Der Kurfürst wandelte durch Armeebefehl vom 29. April 1811 die 1811
Dragoner in Chevaulegers um und da die bisherigen Dragoner-Regimenter früher als die übrigen Chevaulegers-Regimenter errichtet worden waren, so fand die Numerierung nunmehr in folgender Weise statt:

Das bisherige 1. Drag.-Rgt. wird 1. Chev.-Rgt.

" " 2. " " " 2. " " „Taxis"

Das	1. Chev.-Rgt.	wird	3. Chev.-Rgt.	„Kronprinz“
„	2. „	„	4. „	„König“
„	3. „	„	5. „	„Leiningen“
„	4. „	„	6. „	„Bubenhofen“.

Ein Chevaulegers-Regment teilte sich in 3 Feld-Divisionen und 1 Reserve-Eskadron; 2 Eskadrons bildeten eine Division.

Die Stärke eines Chevaulegers-Regiments vom ersten Stabsoffizier abwärts wurde in folgender Weise festgesetzt:

Beim Stab.	Bei den Eskadronen.
1 Oberst-Kommandant,	7 Rittmeister,
1 Oberstlieutenant,	7 Oberlieutenants,
2 Majors,	14 Unterlieutenants,
1 Adjutant,	7 1. Wachtmeister,
2 Junker,	7 Fouriers,
1 Regimentsquartiermeister,	14 2. Wachtmeister,
1 Regimentsauditor,	56 Korporals,
1 Regimentschirurg,	14 Trompeter,
2 Unterchirurgen,	14 Schmiede und Sattler,
2 chirurgische Praktikanten,	910 Gemeine.
1 Pferdearzt,	1050 Summa 875 Pferde
1 Fechtmeister,	18 Stab
1 Stabstrompeter,	1068 Total
1 Profos.	
18 Summa	

Die für die Stabsindividuen bestimmten Dienstpferde wurden nicht beim Stabe geführt, sondern blieben den Eskadrons zugeteilt [1]).

1813 Kriegsminist.-Registr. Unterm 6. März 1813 erschien folgende Allerhöchste Verordnung:

„. . . Bei den Kavallerie-Regimentern wird dermalen sogleich die erste Division gebildet; in dieselbe werden gute, felddiensttaugliche Leute und zwar solche, welche noch länger als bis 1. Oktober zu dienen haben, dann solche Pferde aufgenommen, welche dermalen schon zu jedem Dienst verwendet, oder in Zeit von zwey Monaten dienstbar hergestellt werden können; allein durchaus keine Pferde von den letzten Moldauer Remonten. Von dieser Division ist jede Eskadron einstweilen, außer den Ober- und Unteroffizieren, Trompetern, Schmieden und Sattlern auf 109 Chevaulegers und 125 Pferde vollzählig herzustellen, und die erste Escadron zuvor, dann erst die 2te beritten zu machen. Wenn die Zahl der

[1]) Kriegsminist.-Registr.: Formationsakten 1811, 25. Juli.

Mannschaft und Pferde zunimmt, wird aus dem besten Theile der dritten Division die zweite gebildet, und die dritte Division, sowie die Reserve Escadron nimmt dann die noch eintreffenden Rekruten, und die später ankommende Lieferung von Moldauer Remonten auf. Die noch im Felde stehenden Abtheilungen der Kavallerie-Regimenter sind einstweilen bei der dritten Division als kommandirt zu führen. Jene Chevaulegers-Regimenter, welche mehrere Garnisons Orte zur Disposition haben, können sich nun wieder nach Maßgabe des Bedürfnisses auf selbe ausdehnen.“ . . .

Am 10. September 1813 wurde befohlen, daß die Reservedivision des 3. Chevaulegers-Regiments ohne Berücksichtigung der Zahl der vorhandenen diensttauglichen Pferde lediglich einstweilen an Mannschaft die 3. Eskadron zu formieren und alsbald mit allen erforderlichen Pferdsequipagen auf 125 herrschaftliche Pferde nach München abzuschicken habe, indem derselben dann dahier die noch abgängigen Pferde von der neuen Remonte-Lieferung würden zugeteilt werden.

Am 28. Oktober 1813 erging der Befehl, daß die bei dem kombinierten Chevaulegers-Regiment gestandene 1. Eskadron des 3. Chevaulegers-Regiments, welche bei der Reserve-Division in Augsburg mit

1 Offizier,
8 Unteroffiziers,
2 Trompetern,
1 Sattler,
1 Schmied und
50 Gemeine, in Summa
63 Köpfen und 41 Pferden

eingetroffen war, wieder auf den Formationsstand kompletiert werden solle.

Der am 16. Juli 1814 erschienene Kabinettsbefehl, daß sämtliche Kavallerie-Regimenter mit 6 Eskadrons ausrücken, deshalb bei jedem eine 7. Eskadron errichtet werden solle, lautete folgendermaßen: „Da es Unser Wille ist, daß Unsere sämmtliche Cavallerie-Regimenter in Zukunft, sowohl in Kriegs- als in Friedenszeiten mit 6 Eskadrons und zwar beständig mit vollkommen dienstbaren Leuten und Pferden ausrücken sollen, so befehlen Wir wie folgt: 1814 Kriegsminist.-Registr.

Die 7. Escadron wird bei allen Cavallerie-Regimentern errichtet, sie bildet die Reserve des betr. Regiments und bestehet aus der nämlichen Anzahl Offiziers, Unteroffiziers und Pferde, wie die übrigen 6 mobilen Escadrons des Regiments; sie soll wenigstens aus 150 Gemeinen bestehen, darf aber nach Umständen auf 200 bis 300 Gemeine als übercomplet gesetzt werden.

Unter den zu dieser 7. Escadron gehörenden 125 Dienstpferden müssen sich 60 zum Fohlen brauchbare Stuten befinden und da Wir beschlossen haben, daß künftig jedes Regiment Cavallerie zwei Beschälhengste erhalten soll, welche im Stand unter der rubrique „überkomplete“ zu führen sind, so werden auch diese der 7. Escadron zugetheilt.

Die 7. Escadron hat in Friedens- wie in Kriegszeiten die Bestimmung, daß bei ihr die Rekruten und Remonten des betreffenden Regiments zugehen, und erstere bei derselben im Exerzieren zu Fuß und im Reiten so gut eingeübt werden, bis sie geeignet sind, an die mobilen Escadrons abgegeben zu werden, die Remonten aber bei solcher bis zur Zeit der Abgabe an die mobilen Escadrons behandelt und dressirt werden.

Die Fohlstuten werden von den den 7. Escadrons zugetheilt werdenden Hengsten in der Frühjahrszeit belegt, daher solche nur so lange auf der Reitschule, um die Rekruten reiten zu lehren, verwendet werden dürfen, als es mit der Zeit, wo sie sich dem Fohlenwerfen nähern, verträglich ist. Die beiden bei der 7. Escadron befindlichen Hengste werden, wie schon gesagt, zur Belegung der 60 bei dieser Escadron befindlichen Mutterpferde verwendet. Außer der Beschälzeit können solche, um den schon im Reiten eingeübten Rekruten die feinere Reiterei zu lernen, verwendet werden. Die Beschälzeit fängt jedes Jahr mit 1. März an und endet spätestens den letzten Mai. Vom Tage an, wo die Fohlen fallen, erhält die Mutter, solange das Fohlen an ihr säugt (wozu 3 Monate bestimmt werden), ein und eine halbe Fourageration. — Wohin nach geendigter Saugzeit die Fohlen abgeliefert werden sollen, wird jedesmal besonders befohlen werden. Den 9ten Tag, nachdem das Fohlen gefallen ist, wird die Stute jedesmal wieder, und zwar so oft bis sie abschlägt, zum Hengste gelassen.

Da aus dieser Bestimmung, welche die Reserve- oder 7te Escadron jeden Regiments erhält, hervorgeht, daß sie zu einem der wichtigsten Zwecke des Cavallerie-Dienstes bestimmt ist, so ist es Unser Wille, daß solche in Friedenszeiten jedesmal vorzüglich sich bei dem Regiments-Stabe befinden solle.

Den Regiments-Kommandanten und übrigen Stabsoffizieren wird es zur besonderen Pflicht gemacht, dieser Escadron die vollste Aufmerksamkeit zu widmen.

Alle bei dem Regimente neu zugehenden Offiziere müssen bei dieser Escadron wenigstens 3 Monate Dienst machen.

Die ältesten Rittmeister im Regimente sind zu Commandeurs dieser 7ten Escadrons zu ernennen und haben es so lange zu bleiben, als sie im Regimente dienen.

Die übrigen Offiziere dieser Escadron werden alle 6 Monate gewechselt, ebenso die 2ten Wachtmeister und Corporäle.

Bei einem ausbrechenden Kriege werden die ältesten dienstuntauglichen Offiziere zu solcher versetzt." . . .

Im April 1815	war	unser	Regiment	500	Köpfe,	264	Pferde,	1815
im Mai	"	"	"	"	493	"	239	"	
im Juni	"	"	"	"	488	"	262	"	

stark.

Durch Allerhöchste Entschließung vom 4. September 1815 wurde der Pferdestand von 125 per Eskadron auf 136 erhöht, wonach sich der Stand einer Eskadron an Gemeinen von 109 auf 120 vermehrt.

Da der Friede sich immer mehr zu befestigen schien, war der König auf allmähliche Reduktion der Armee bedacht, welche sich auch auf die Kavallerie erstreckte. 1817

Den 8. Juni 1817 erschien die Bestimmung, auf 2 Pferde 1 Mann präsent zu halten; den 26. d. Mts. brachte ein Reskript die Reduktion sämtlicher Kavallerie-Regimenter, Garde du Corps ausgenommen, von 7 auf 5 Eskadrons. Die 5. Eskadron behielt jedoch Nr. 7, ward als Depot angesehen und wurden bei ihr die überzähligen und kommandierten, dann felddienstuntauglichen oder als letzte Reserve in Aussicht genommenen Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten geführt. Den Pferdestand dieser Eskadron bildeten ausgesuchte Zuchtstuten; durch Reskript vom 2. Mai 1818 wurden die Regimenter der Fohlenzucht überhoben, die Mutterstuten zum Armee-Landgestüt, die Hengste an die Remontierungskommission abgegeben.

Der Stand eines Chevaulegers-Regiments war durch das Reskript vom 26. Juni 1817 wie folgt normiert [1]):

1 Oberst,
1 Oberstlieutenant,
2 Majors,
1 Adjutant,
2 Junker,
1 Regiments-Quartiermeister,
1 " -Auditor,
1 " -Chirurgus,
1 " -Pferdearzt,
2 Unterchirurgen,
2 chirurgische Praktikanten,
1 pferdeärztlicher Praktikant,

[1]) Kriegsminist.-Registr.: Formationsakten 1817.

1 Fechtmeister,
1 Stabstrompeter,
1 Büchsenmacher,
1 Profos,
1 Junge,
2 Fouriers-Praktikanten,
5 Rittmeister,
5 Oberlieutenants,
10 Unterlieutenants,
5 1. Wachtmeister,
5 Fouriers,
10 2. Wachtmeister,
40 Korporals,
5 1. Trompeter,
10 2. „
5 Schmiede,
5 Sattler,
750 Gemeine.

Summa 878 Mann,
55 Offiziersspferde,
683 Dienstpferde.

Durch die Formation vom 1. Juni 1822 wurde die Kavallerie von 12 auf 9 Regimenter reduziert und bestand nunmehr nur noch aus

1 Garde du Corps-Regiment zu 4 Eskadronen,
2 Kürassier-Regimentern zu 4 „ und
6 Chevaulegers-Regimentern zu 6 „

Der Stand eines Chevaulegers-Regiments war demnach:

A. Stab.

1 Oberst,
1 Oberstlieutenant,
2 Majore,
1 Adjutant, aus dem Stand der Eskadronsoffiziere,
2 Junker,
1 Regiments-Quartiermeister,
1 Regimentsauditor,
1 Regimentschirurg,
2 Bataillonschirurgen,
1 Pferdearzt,
1 chirurgischer Praktikant,
2 pferdeärztliche Praktikanten,

1 Auditoriatsaktuar,
1 Stabstrompeter,
1 Büchsenmacher,
1 Profos,
1 Profosengehilfe,
2 Fouriers-Praktikanten.

B. Eskadrons.

6 Rittmeister,
6 Oberlieutenants, } wovon die treffende Charge des zum Adjutanten
12 Unterlieutenants, } Verwendeten im Frieden vakant gehalten wird,
6 Wachtmeister 1. Klasse,
12 „ 2. „
6 Fouriere,
48 Korporale,
24 Vize-Korporale, mit Vakanthaltung zweier per Eskadron in Friedenszeiten,
6 Trompeter 1. Klasse,
12 „ 2. „ mit Vakanthaltung von 1 per Eskadron in Friedenszeiten,
6 Schmiede,
6 Sattler,
48 Gefreite,
972 Gemeine und
750 herrschaftliche Pferde.

Die Art der Neuformation unseres Regiments im Jahre 1822 ist am besten aus nachstehendem Schreiben des Regiments an das K. Kavallerie-Brigade-Kommando in Nürnberg, d. d. Bamberg, den 16. Juli 1822, unterzeichnet vom damaligen Oberst von Seckendorff, ersichtlich[1]): „Der k. Brigade-Ordre vom 12. ds. gemäß verfehlt man nicht, hiemit dienstschuldigst anzuzeigen, daß die Formation des 3. Chevaulegers-Regiments bereits und zwar auf nachstehende Art bewerkstelligt wurde.

Die zwei Eskadronen des 3. Chevaulegers-Regiments bilden die 1. Division.

Die 2. Eskadron des 1. Husaren- und die 1. Eskadron des 2. Husaren-Regiments die 2. Division.

Die 2. Eskadron des 2. Husaren-Regiments mit der aus der 3. desselben Regiments und der 7. des 3. Chevaulegers-Regiments zusammengesetzten Eskadron bilden die 3. Division.

[1]) Kriegsminist.-Registr.: Formationsakten 1822.

Zur Vermeidung einer bedeutenden Verwirrung in dem Rechnungswesen und des hiemit verknüpften Nachtheils für die Eskadrons-Commandanten, ferner in Berücksichtigung des ungleichen Pferdeschlags und des auffallenden Unterschiedes in der Kleidung der Mannschaft hat man sich veranlaßt gesehen, sämmtliche Eskadrons so viel als möglich und zwar um so mehr, wie sie bisher rangirt waren, zu belassen, als bei dem in der That höchst erfreulichen Geiste, welcher an sämmtlichen Abtheilungen unverkennbar ist, eine unangenehme Folge durchaus nicht zu befürchten sein kann.

Die 1. Division ist nach Bayreuth bestimmt und wird ihren Marsch dahin unverweilt antreten, sobald der Rapport über die Möglichkeit der Unterkunft derselben in der dortigen Lokalität eintrifft.

Die 2. und 3. Division werden mit Genehmigung eines kgl. Brigadekommandos vorderhand dahier verbleiben und man hofft einvernehmlich mit der Ortsobrigkeit, die noch erforderlichen Stallungen für 56 Pferde auf die zweckmäßigste Art ausmitteln zu können. Im schlimmsten Falle wird man den Pferdestand der 1. Division verstärken." . . .

Gemäß Allerhöchster Verfügung vom 10. November 1825 bestimmte der König die Formation eines Kavallerie-Regimentes wie folgt:

Stab.	Friedensfuß	Kriegsfuß
Oberst	1	1
Oberstlieutenant	1	1
Majore	2	2
Adjutant	—	1
Junker	2	2
Regiments-Quartiermeister	1	1
„ -Auditor	1	1
„ -Arzt	1	1
„ -Pferdearzt	1	1
Bataillonsärzte	2	2
Chirurgische Praktikanten	1	1
Pferdeärztliche Praktikanten . . .	2	2
Rgts.-Ökonomie-Komm.-Aktuar . .	—	1
Auditoriatsaktuar	—	1
Stabstrompeter	1	1
Büchsenmacher	1	1
Fouriers-Praktikanten	—	2
Profos	1	1
Profosgehilfe	1	1
Eskadron.		
Rittmeister	1	1
Oberlieutenant	1	1

	Friedensfuß	Kriegsfuß
Unterlieutenant	2	2
1. Wachtmeister	1	1
Fouriere	1	1
2. Wachtmeister	2	2
Korporale	8	8
Vizekorporale	4	4
Trompeter 1. Kl.	1	1
„ 2. Kl.	1	2
Schmiede	1	1
Sattler	1	1
Gefreite	8	8
Gemeine	142	162

Durch Reskript vom 26. Mai 1848 wurde abermals die Errichtung 1848 einer 7. (Reserve-) Eskadron bei jedem Regiment verfügt. Dieselbe hatte dieselbe Anzahl Chargen wie eine Feld-Eskadron mit einer unbestimmten Zahl von Mannschaft und Dienstpferden.

An Offizieren kamen zur Reserve der älteste Rittmeister, der jüngste Ober- und die 2 jüngsten Unterlieutenants; die nötigen Unteroffiziere gaben die Feld-Eskadrons ab; 4 Vizekorporale hatte sich die Eskadron selbst heranzuziehen, sowie 2 Gefreite, da sie auch nur 6 Mann dieser Charge erhielt.

An Mannschaft kamen hierzu die Felddienstuntauglichen, die beim Landgestüt Kommandierten, die überzähligen Leute der Feld-Eskadrons und der neue Zugang, welcher gemäß Reskripts vom 12. April zur nachträglichen Ergänzung ausgehoben wurde, wobei das Regiment 150 Mann trafen.

An Dienstpferden kamen die nur zum Garnisonsdienst tauglichen, dann im Falle des Ausmarsches die zurückbleibenden kranken zur 7. Eskadron, welche überdies noch mit 120 vollkommen dienstbrauchbaren Pferden versehen werden sollte.

Den 7. Eskadrons war der Standort des Regimentsstabes in der Friedensgarnison — mit wenigen Ausnahmen — zugewiesen.

Den 23. Oktober 1850 ist die Stärke des Pferdestandes bei sämtlichen Kavallerie-Regimentern für gewöhnlich auf 110 Pferde per Eskadron, sohin auf 770 Pferde per Regiment, nach der bestehenden Formation, festgesetzt worden.

Die Armee-Formation vom 18. September 1851 brachte auch der 1851 Reiterei eine neue Formation, welche für die Kürassier- und Chevaulegers-Regimenter einen gleichen Stand festsetzte, mit dem unbedeutenden Unterschiede, daß jedes schwere Kavallerie-Regiment 1 Junker mehr hatte.

Jedes Regiment bestand aus dem Stabe und 7 Eskadrons.

Der Stab zählte[1]):	auf dem Kriegs- Mann	Pferde	auf dem Friedensfuß Mann	Pferde
Oberst	1	—	1	—
Oberstlieutenant	1	—	1	—
Majore	2	—	2	—
Regiments-Adjutant	1	—	1	—
Regiments-Arzt	1	—	1	—
Bataillons-Arzt	1	—	1	—
Unter-Ärzte	2	—	2	—
Regiments-Quartiermeister	1	—	1	—
Unterquartiermeister 2. Kl. oder Rgts.-Aktuare	2	2	2	—
Regiments-Auditor	1	—	1	—
Rgts.- oder Divisions-Veterinärarzt	1	—	1	—
Unter-Veterinärarzt	1	—	1	—
Junker	2	2	2	—
Veterinärärztlicher Praktikant	1	1	1	—
Auditoriats-Aktuar	1	1	1	—
Stabstrompeter	1	1	1	1
Büchsenmacher	1	1	1	—
Profos	1	1	1	—
Profosengehilfe	1	1	1	—
Summa	23	10	23	1
Jede Eskadron:				
Rittmeister	1	—	1	—
Oberlieutenants	1	—	1	—
Unterlieutenants	2	—	2	—
1. Wachtmeister	1	1	1	1
2. „	3	3	3	2
Korporale	8	8	8	8
Vizekorporale	4	4	2	2
Trompeter 1. Kl.	1	1	1	1
„ 2. „	2	2	1	1
Schmied	1	1	1	1
Sattler	1	1	1	—
Gefreite	8	8	8	—
Gemeine	142	121	142	71
Summa	175	150	172	87
Sa. des Rgts.	1248	1060	1227	610

[1]) Hier nur Dienstpferde aufgeführt.

Der 5. April 1852 brachte wieder eine Formation, welche den 1852
Stab unverändert beließ, jede Eskadron auf 127 Gemeine setzte, und die 7. Eskadron ihrer Bestimmung als Depot zurückgab, weshalb sie nur die im 6. Dienstjahre stehenden Gefreiten und Gemeinen zählte, zu welchem Zwecke sie sich mit den andern Eskadrons ausglich, welche die im 1. mit 5. Dienstjahre stehende Mannschaft auf ihrem Stande führten.

Der Rittmeister der 7. Eskadron trat als ständiges Mitglied zur Regiments-Ökonomie-Kommission, majorisierte beim Abgang eines Stabsoffiziers und führte dabei sein Eskadronskommando fort. Die Offiziere und Chargen waren zur Dienstleistung den andern Eskadrons zugeteilt; der Listenführer hatte nebst seinen gewöhnlichen Dienstleistungen die Aufsicht über den Eskadronsverschlag und führte sowohl die Verschlags- wie auch die Monturliste.

Jede Eskadron hatte 2 Trompeter 2. Klasse.

Da die gesamte Mannschaft der 7. Eskadron beurlaubt war, so hatte diese auch keine Dienstpferde, dagegen jede der Feld-Eskadrons 111.

Der Gesamtstand des Regiments war auf dem Kriegsfuß 1143 Mann mit 1060 Pferden, auf dem Friedensfuß 1129 Mann mit 666 Pferden.

Die Armee-Formation vom 17. November 1856 setzte die Kavallerie- 1856
Regimenter wieder auf 6 Eskadrons, der Stab blieb unverändert; dessen Pferdestand vermehrte sich im Frieden um 2, bei den Kürassieren um 3 Junkerspferde.

Bei den Eskadrons blieb der Stand der Chargen unverändert, jener der Gemeinen stellte sich im Kriege auf 132 Mann und 122 Pferde, im Frieden auf 132 Mann und 87 Pferde, was mit den Chargen eine Summe von 165 Mann und 151 Pferden, resp. 163 Mann mit 112 Pferden ausmachte.

Zugleich war nach Reskript vom 5. Juni 1841 wieder ein Sechsteil des Präsenzstandes in die 2. Klasse der Beurlaubten ohne Raten zu setzen.

Jedem Regiment waren 125 Unmontiert-Assentierte zugewiesen..

Damit stellte sich der ganze Stand eines Regiments im Kriege auf 1138 Mann und 916 Pferde, im Frieden auf 1126 Mann und 675 Pferde. Der Präsenzstand richtete sich nach dem Pferdestand.

Den 24. April 1859 wurde die Errichtung der 7. Eskadrons bei 1859
den Regimentern, jedoch vorerst in Rahmen und in der Mannschaft befohlen, und den 25. bestimmt, daß diese Eskadrons denselben Stand wie die übrigen 6 erhalten sollen; es wurden dorthin versetzt die Diener der Generale, die Unmontiert-Assentierten, die bei dem Landgestüt und den Militär-Fohlenhöfen Verwendeten, die im Kadettencorps Kommandierten nebst den dort stehenden Pferden und die überzähligen Leute.

Der 30. Mai brachte auch hierin eine Änderung, indem man die Depots bei den Regimentern errichtete. Das eines Kavallerie-Regiments sollte unter den Befehlen des Kommandanten der 7. Eskadron bestehen aus:

der 7. Eskadron,

den unmontiert-assentierten Mannschaften des Regiments und allen sonst neu Zugehenden,

den noch nicht zum Ausmarsch befähigten Rekruten und Remonten,

den bei den Eskadrons über den Pferdestand verbleibenden Mannschaften,

den von den ersten 6 Eskadrons etwa zurückgelassenen Pferden; ferner einem Arzte,

dem 1. Rechnungsbeamten mit den Praktikanten,

dem Auditor und dessen Aktuar,

1 Veterinär.

Durch Reskript vom 8. Juli ward den Subalternoffizieren genehmigt, den ihnen gebührenden Pferdewärter mit einem Dienstpferde aus der betreffenden Eskadron beritten zu machen.

Bei der Marschbereitschaft des 7. Bundes-Armee-Corps formierte man ein Kavallerie-Reserve-Corps, aus 1 schweren und 1 leichten Kavallerie-Division, jede zu 2 Brigaden. Da überdies jede der 3 Infanterie-Divisionen ihre Kavallerie bei sich hatte, so war die bisherige Formation dieser Art der Aufstellung der Armee nicht anpassend, weshalb man, wie 1851, zu dem Auskunftsmittel der kombinierten Regimenter griff. Diese bilden sich aus den 5. und 6. Eskadrons der betreffenden Regimenter und zwar:

das	3.	kombinierte	Kürassier-Regiment	aus	denen	des	1. und	2.,
„	7.	„	Chevaulegers-Regiment	„	„	„	3. „	6.,
„	8.	„	„	„	„	„	4. „	5.

Nach dem im Herbste abgehaltenen Übungslager bei Augsburg lösten sich diese kombinierten Kavallerie-Regimenter auf.

Eine Kavallerie-Beratungs-Kommission bildete sich durch Allerhöchstes Reskript vom 19. August 1861 in ähnlicher Weise wie bei der Infanterie und ist hier auch der Brigadier der Artillerie beigezogen.

Das Verordnungsblatt vom 1. Juni 1864 brachte die Einführung von Pionieren bei den Chevaulegers-Regimentern. Bei jeder Eskadron sind vier Mann, worunter wenigstens einer des Zimmerhandwerks kundig, die übrigen aber mit Handhabung von Axt und Schaufel vertraut sein

sollen, zum Pionierdienste zu bestimmen und zu je zweien in das zweite Glied des zweiten und dritten Zuges einzuteilen. Die vier Pioniere einer Eskadron bilden eine Arbeitsbrigade, welcher nötigenfalls ein fünfter Mann zum Halten der Pferde zugeteilt wird. Die Pioniere sind gleich der übrigen Mannschaft auszubilden und zum Dienste beizuziehen; sie führen die Pioniersausrüstung nur auf Märschen, im Felde und bei feldmäßigen Übungen.

Nach Beilage 3 zum Kriegsministerial-Reskript vom 26. September 1865 Nr. 10163 finden wir die Formation eines jeden der 3 Kürassier-, 6 Chevaulegers- und 3 Ulanen-Regimenter

mit dem Stabe und 4 Eskadronen

Regiments-Stab	Kriegsfuß		vakant		Friedensfuß		Bemerkungen
	Mann	Pferde	Mann	Pferde	Mann	Pferde	
Oberst oder Oberstlieutenant	1	—	—	—	1	—	
Oberstlieutenant oder Major	1	—	—	—	1	—	
Major	1	—	—	—	1	—	
Rittmeister	1*	—	1	—	—	—	* (ältester) Depot-Kommandant
Regiments-Adjutant	1	—	—	—	1	—	
Regiments- oder Bataillons-Arzt	1	—	—	—	1	—	
Bataillons- oder Unterärzte	2	—	—	—	2	—	
Regiments- oder Bataillons-Quartiermeister	1	—	—	—	1	—	
Unterquartiermeister	1	—	—	—	1	—	
Regiments- oder Bataillons-Auditor	1	—	—	—	1	—	
Regiments- oder Divisions-Veterinärarzt	1	—	—	—	1	—	
Divisions- oder Unter-Veterinärarzt	1	—	—	—	1	—	
Junker	2	2	—	—	2	2	
Auditoriatsaktuar	1	1	—	1	1	—	
Stabstrompeter	1	1	—	—	1	1	
Profos	1	1	—	1	1	—	
Profosengehilfe	1	1	—	1	1	—	
Büchsenmacher	1	1	—	1	1	—	
Summe	20	7	1	4	19	3	

Vier Eskadronen	Kriegsfuß		vakant		Friedensfuß		Bemerkungen
	Mann	Pferde	Mann	Pferde	Mann	Pferde	
Rittmeister	4	—	—	—	4	—	
Oberlieutenants	4	—	—	—	4	—	
Unterlieutenants	8	—	—	—	8*	—	* bei d. Chev.-Rgt.
1. Wachtmeister	4	4	—	—	4	4	1 Unterlt. vakant
2. Wachtmeister	12	12	4	4	8*	8	* darunter 4
Korporäle	32	32	—	—	32	32	Listenführer
Vizekorporäle	16	16	8	8	8	8	
Trompeter 1. Klasse	4	4	—	—	4	4	
Trompeter 2. Klasse	8	8	—	—	8	8	
Schmiede	4	4	—	—	4	4	
Sattler	4	4	—	4	4		
Gefreite	32	32	—	—	32	32	
Gemeine	544	484	—	136	544	348	
Summe	676	600	12	152	664	448	
Hierzu Regiments-Stab	20	7	1	4	19	3	
Summe	696	607	13	156	683	451	
Unmontiert-Assentierte	100	—	—	—	100	—	
Gesamtsumme	796	607	13	156	783	451	

Durch Allerhöchste Entschließung vom 29. April 1867 wurde die Auflösung des 3. Kürassier-Regiments „Großfürst Konstantin Nikolajewitsch“ und des 3. Ulanen-Regiments, unter gleichzeitiger Bildung je einer 5. Eskadron bei jedem der übrigen Kavallerie-Regimenter genehmigt.

Die Einteilung der Armee nach Kriegsministerial-Reskript vom 14. Februar 1872 Nr. 3629 geschah, der militärischen Territorial-Einteilung des Königreichs entsprechend, in 2 Armeecorps. Nach der Friedenseinteilung gehört unser Regiment zur 1. Kavallerie-Brigade, 1. Division und 1. Armeecorps.

Die Kriegseinteilung gibt der jeweilige Mobilisierungsplan.

Beilagen.

K. b. Reichsarchiv München. Musterlisten des Kurf. Hohenzoll. Dragoner-Regiments.

Beilage 1.

Bei der am 12. Aug. 1732 zu Braunau vorgenommenen Musterung beſtand die 1732

Obriſt de Valfleury Compagnie

außer dem Obriſt =

1

aus 1 Oberlt. Vincenz Laporte
1 Fähndrich Joſ. Ludw. de Crinon
1 Wachtmeiſter 52 Jahre alt beritten
1 Fourier 38 „ „
2 Corporals 31 u. 32 „ „ 1. „
1 Feldſcherer 32 „ „
1 Tambour 21 „ „
11 Gemeinen, wovon 8 beritten, im Alter von 23 – 47 Jahren.

20 Köpfen mit 10 Dienſtpferden.

Obriſtwachtm. Thomas Strobl Compagnie

aus 1 Obriſtwachtm. Thomas Strobl
1 Oberlt. Joh. Georg v. Erckhenprechtshauſſen
1 Unterlt. „ „ Kreuzer
1 Fähndrich Marquis Paul de Levizzani
1 Wachtmeiſter 52 Jahre alt, beritten
1 Fourier 31 „ „
2 Corporals 40 u. 44 „ „ 1. davon beritten
1 Feldſcherer 29 „ „
1 Tambour 30 „ „ beritten
1 Fahnenſchmied 21 „ „
9 Gemeine 23—50 „ „ wovon 7 beritten

20 Köpfe mit 10 Dienſtpferden.

Beilage 2.

1738 Als unser Regt. 1738 nach Ungarn marschirte, war nach der von dem kaiserl. Oberkriegskommissär de Christan am 16. Sept. zu Passau vorgenommenen Musterung der Bestand des ausmarschirenden großen und kleinen Stabes, sowie der ausmarschirenden Comp. folgender:

Stab.

1) Obrist Lotharius Bon von Zievel
2) „ wachtm. Adelardo Graf d'Alleardi
3) Regtsquartierm. Joh. Lemel, Lieut.
4) Auditor und Secretarius
5) Regiments Caplan Jos. Söll, Ex. Soc. Jesu
6) „ Adjutant Franz Antoni Kollhundt
7) „ Feldscherer Jacob Veith
8) Proviantmeister
9) Wagenmeister Joh. Carl Meichlböck
Regimentstambour Joh. Utterich
10) Profos Jacob Löfler cum Suis.
Summa des effectiven Standes 10 Köpf.

Obrist Bon Zievel Compagnie.

1) Obrist
2) Jos. Keimb, agg. Hauptm.
3) Franz Brandtmayer, Oberlt.
4) Joach. Daniel v. Froschheimb, Fähndrich

1	Wachtmeister	57	Jahre alt
1	Fourier	22	„ „
1	Musterschreiber	30	„ „
1	Feldscherer	24	„ „
1	Tambour	19	„ „
1	Fahnensattler	37	„ „
1	„ schmied	28	„ „
3	Corporals	27—35	„ „
65	Gemeine	23—30	„ „
79	Köpfe	79	Pferde.

Leib-Compagnie.

1 Capitän-Lieutenant Joh. Georg v. Erckenprechtshaußen
1 Unter „ Georg Christoph Englisch
1 Fähndrich Franciscus de Paula Bon von Millau
1 Wachtmeister, 1 Musterschreiber, 1 Tambour, 1 Fahnenschmied, 1 Fourir, 1 Feldscherer, 1 Fahnensattl., 3 Corporals, 65 Gemeine: Summa 78 Köpfe, 78 Pferde.

Obristwachtm. de Alleardische Compagnie.

1) Adelardo Graf de Alleardi, Obristwachtm.
Heinrich de Chillaz, agg. Hauptm.
2) Jos. Ludwig, Oberlt.
3) Franz Carl Graf v. Minucci, Fähndrich
1 Wachtm., 1 Musterschreiber, 1 Tambour, 1 Fahnenschmied, 1 Fourier, 1 Feldscherer, 1 Fahnensattl., 3 Corporals, 65 Gemeine: Summa 78 Köpfe, 78 Pferde.

Hauptmann Beer Compagnie.

1) Joh. Gg. Beer, Hauptmann
2) Simon Jos. de Reinholz, Oberlt.
3) Ambrosius Beer, Fähndrich
1 Wachtm., 1 Musterschreiber, 1 Tambour, 1 Fahnensattler, 1 Fourier, 1 Feldscherer, 3 Corporals, 1 Fahnenschmied, 65 Gemeine: 78 Köpfe, 78 Pferde.

Hauptmann Sartori Compagnie.

1) Joachim Sartor, Hauptmann
2) Andreas Fenth, Lieutenant
3) Jos. Antoni Sartor, Fähndrich
1 Wachtm., 1 Musterschr., 1 Tambour, 1 Fahnenschmied, 1 Fourier, 1 Feldscherer, 1 Fahnensattl., 3 Corporals, 65 Gemeine: Summa 78 Köpfe, 78 Pferde.

Hauptmann Chevalier de Seyßel Compagnie.

1) Chevalier de Seyßel, Hauptmann
2) Franz Göltner, Oberlt.
3) „ Jos. de Hagenau, Fähndrich
1 Wachtmeister, 1 Musterschreiber, 1 Tambour, 1 Fahnenschied, 1 Fourier, 1 Feldscherer, 1 Fahnensattler, 3 Corporale, 65 Gemeine: Summa 78 Gemeine, 78 Pferde.

Standt und Dienst Tabella

Ueber Nachstehend Kaysl. Cavallerie-Regimentr, Mannschafft und Marode Pferdt, auf Pillipsburg, den 31. Juli anno 1744.

	Mit Ende Juni war der Effectivstand M.	Mit Ende Juni war der Effectivstand Pf.	Zeithero – Zuwachs – von and. Regt. anhero gesandt M.	Zeithero – Zuwachs – von and. Regt. anhero gesandt Pf.	Zeithero – Zuwachs – Blessirte Mann	Zeithero – Zuwachs – reconvalesc. aus dem Spital	Zeithero – Zuwachs – Summa deren M.	Zeithero – Zuwachs – Summa deren Pf.	Zeithero – Abgang – zu denen Regimentern M.	Zeithero – Abgang – zu denen Regimentern Pf.	Zeithero – Abgang – gestorben und s. v. crepirt M.	Zeithero – Abgang – gestorben und s. v. crepirt Pf.	Zeithero – Abgang – desertirt und mitgenommen M.	Zeithero – Abgang – desertirt und mitgenommen Pf.	Zeithero – Abgang – Summa deren M.	Zeithero – Abgang – Summa deren Pf.	Verbleibt heunt dato der Effective Standt M.	Verbleibt heunt dato der Effective Standt Pf.	Alß benanntlichen – Offiziers – Rittmeister	Alß benanntlichen – Offiziers – Leutnant	Alß benanntlichen – Offiziers – Fähnrich	Alß benanntlichen – Offiziers – Summa deren	Alß benanntlichen – Wachtmeister M.	Alß benanntlichen – Wachtmeister Pf.	Alß benanntlichen – Fouriere M.	Alß benanntlichen – Fouriere Pf.	Alß benanntlichen – Corporale M.	Alß benanntlichen – Corporale Pf.	Alß benanntlichen – Feldscher M.	Alß benanntlichen – Feldscher Pf.	Alß benanntlichen – Tambour M.	Alß benanntlichen – Tambour Pf.	Alß benanntlichen – Fahnenschmied M.	Alß benanntlichen – Fahnenschmied Pf.	Alß benanntlichen – Gemeine M.	Alß benanntlichen – Gemeine Pf.	Alß benanntlichen – Summa deren M.	Alß benanntlichen – Summa deren Pf.	darunter seyn ordinäre undienstbare – Kranke und Blessirte Mann M.	darunter seyn ordinäre undienstbare – Kranke und Blessirte Mann Pf.	darunter seyn ordinäre undienstbare – Marode Pferdt M.	darunter seyn ordinäre undienstbare – Marode Pferdt Pf.	darunter seyn ordinäre undienstbare – Ordinäre Undienstbare Mann und Pferd M.	darunter seyn ordinäre undienstbare – Ordinäre Undienstbare Mann und Pferd Pf.	Summa deren M.	Summa deren Pf.	Verbleibt alß Dienstbahr M.	Verbleibt alß Dienstbahr Pf.	Summa der Dienst und Undienstbaren M.	Summa der Dienst und Undienstbaren Pf.	hierunter sind französische Deserteure	Kranke Mann, so annoch im Lazareth
Zollern	5	6	1	.	.	1	6	6	2	2	.	.	.	.	2	2	4	4	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	.	.	.	.	.	.	3	3	4	4	1	1	.	.	.	.	1	1	3	3	4	4	.	1

G. d' Envie m. p.

Beilage 4 „Haupt-Musterungs-Tabelle" s. Taf. I am Schlusse des Buches.
Beilage 5 „Musterungs-Tabelle" s. Taf. II am Schlusse des Buches.

Beilage 6. 1758

Musterungs-Liste

Welchergestalten der große und kleine Staab des Churfürstl. Löbl. General Feldt Marschall Lieutenant Fürst Hohenzollerischen Dragoner Regiments bey der unter heuntigen dato vorgenommenen Musterung effective befundten worden.

Verfaßt München, den 30. April 1758.

1) General Feld Marschall Lieutenant und Regiments Inhaber — Josef Fürst v. Hochenzoll. befündtet sich zu Sigmaringen, ist Inhaber des Regiments seith 1. Jänner anno 1730.

2) Obrister — Carl Graf v. Minuci: 35½ Jahr alt, kathol., zu Venedig in Italien gebürtig, Verheurath mit Gdgster Licenz ohne aufgestellten Revers, mit 4 Kindern versehen, dient als Fähndrich und Haubtmann vom 1. Marty 1736 bis ult. Decbr. anno 1742, als Staabsofficier aber seith 1. Jänner anno 1743.

3) Obrist-Lieutenant — Carl Engelberth Baron de Nagel, im Jülischen gebürttig, 52½ Jahre alt, Catholisch, Verheurath mit Churfürstl. Gndgster Hof-Kriegsräthl. Licenz seith 9. Juny anno 1747 ohne ausgestellten Revers, dient Churbayern als Staabsoffizier seith 26. Decembris anno 1740.

4) Obrist-Wachtmeister — Ludwig Baron von Lüzelbourg, zu Sarburg in Lothringen gebürtig, 45 Jahre alt, kathol., ledig, von anno 1728 bis 1741 in französischen, vom 26. Decbr. 1741 bis letzten 7ᵇʳ 1753 als Lieutenant und Hauptmann in Churbayer. Diensten, als Staabsoffizier aber seith 1ᵗᵉⁿ Oct. anno 1753.

5) Haubtmann und Regiments Quartiermeister — Johann Franciscus von Hofmann, auß Frankhen gebürtig, alt: 46 Jahre, kathol., Verheurath anhero kommen, mit 1 Knaben versehen, dient seith 5ᵗᵉⁿ Octbr. anno 1742.

6) Ober-Auditor in München — Carl Christoph von Minchsmajr, zu Ebermannsdorf in der Obern Pfalz gebürtig, alt 38 Jahre, katholisch, ledig, dient seith 1. July 1740.

7) Lieutenant und Adjutant	Antony Kienast, zu Küsbach Gerichts Aichach in Bayern gebürttig, alt 43 Jahre, katholisch, Verheurath mit Hof-Kriegsräthl. Gndgster. Licenz ohne aufgestellten Revers, mit 1 Kind versehen, dient seit 1ten Januar anno 1736.
8) Regiments-Feldtscherer	Jacob Veith, zu Murnau in Bayern gebürttig, 59½ Jahr alt, kathol., Verheurath anhero kommen, mit 3 Kindt versehen, dient seith 1. Marty 1718.
9) Unter-Feldtscherer	Xavery Schnizer, zu Kempten im Allgäuischen gebürttig, alt 38½ Jahr, catholisch, Verheurath mit Consens d. H. Obristleutnant Dötters und mit 3 Kindern versehen, dient seith 1. Septbr. 1741.
10) do. do.	Felix Urban Fez aus München in Bayern gebürrtig, 42½ Jahr alt, Cathol., verheurath anhero kommen mit 8 Kindern versehen, dient seith 1. Febr. 1753.
11) do. do.	Ferd. Vollkomb v. München in Bayern gebürtig, 41 Jahre alt, kathol., Verheurath anhero kommen mit 1 Kindt versehen, dient seit 16. Nov. 1754.
12) Regiments Tambour	
13) Profoß.	

Summa des großen und kleinen Staabes 13 Mann.

Beilage 7 „Effective Standts Tabelle" s. Taf. III am Schlusse des Buches.

Beilage 8 „Effective Stand Tabelle" s. Taf. IV am Schlusse des Buches.

IX.

Einverleibte und abgegebene Truppenteile.

Unserm Regimente wurde einverleibt: das 3. Chevaulegers-Regiment vakant Bretzenheim, den 2. März 1801.

Inhaber dieses Regiments waren:

Piosasque, Jos. Graf von, General-Wachtmeister, 12. Okt. 1735.

Gabrieli, Paul Amadäus von, General-Feld-Wachtmeister, 1. April 1742;

Preysing, Sigmund Friedr., Freiherr von, General-Feld-Wachtmeister, 6. Januar 1743;

La Rosée, Kaspar, Hofkriegsrats-Direktor, General-Feld-Wachtmeister, Kommandant der Haupt- und Residenzstadt München, 8. Januar 1758;

Bretzenheim, Karl, Freiherr von, Generalmajor der Kavallerie, 16. April 1795.

1799 vakant (1. Januar 1790 als 2. Chevaulegers-Regiment formiert, am 27. Februar 1799 Nr. 3 erhalten).

Im Jahre 1732 hatten die Stände zur Sicherung des Landes und der Wege eine Remontierung und Erhöhung der Kavallerie auf 3000 Pferde genehmigt. Die Sache konnte aber so rasch nicht betrieben werden und der Etat weist 1734 erst den Stand der 3 Kürassier- und des Dragoner-Regiments auf 1800 Pferde aus. Karl Albrecht borgte deshalb von der Geistlichkeit 400000 Gulden, nicht nur um die Infanterie zu verstärken, sondern auch um die Reiterei auf 3000 Pferde zu bringen und befahl im Lager zu Ingolstadt, ein neues Dragoner-Regiment zu errichten, das er dem General-Wachtmeister Karl Grafen von Piosasque den 12. Oktober 1735 verlieh[1]).

---

[1]) 1738 marschirten die beiden Dragoner-Regimenter Hohenzollern und Piosasque (jetzt unser Regiment), jedes 6 Kompagnien oder 3 Eskadrons stark, jede Kompagnie

Die Ordonnanz, betreffend die Entstehung der Piosasque-Dragoner (12. Okt. 1735) lautet[1]): „Demnach Ihre Churfürstl. Durchlaucht, Unser gnädigster Herr ꝛc., gnädigst resolviret, zu den schon habenden Truppen annoch ein neues Regiment Dragoner errichten zu lassen, welches Dieselbe dero Kämmerer, General-Wachtmeister und Kommandanten des Fürst Hohenzollerischen Dragoner-Regiments Carl Grafen von Piosasque, in Ansehung seiner langwährigen, treu geleisteten Dienste und hierunter erworbene gute Kriegs Experienz, gnädigst verliehen und die in hier mitgehender Specifikation benamsten Ober-Officiers, mit den in denen ausgefertigten Verpflegungs-Entwürfen enthaltenen monatlichen Gagen und täglichen Pferd portiones vom 15. laufenden Monats octobris an darbey gnädigst ernennet, auch von dero anderen Regimentern eine Anzahl gemeiner Mannschaft heraus ziehen lassen; also habe es höchstgedacht Se. Churfürstl. Durchlaucht ihm General-Wachtmeister nit verhalten und gnädigst bedeuten wollen, ersagte Offiziere und jeden in seiner Qualität gewöhnlichermaßen vor- und anzustellen, auch allmöglichsten Fleiß anzuwenden, damit berührtes Regiment mit der Anwerbung ehebaldigst in completen Stand gebracht werden möge wie denn auch mehr Höchsternannt dieselbe wegen Ausfolglassung sothaner gage und Pferds-portiones von der Hofkammer aus das Gehörige ebenfalls verfügen lassen werden.“

Weitershin vom 27. Oktober 1735[2]): „Ihre Churfürstl. Durchlaucht, unser gnädigster Herr, lassen dero Kämmerer, General-Wachtmeister, Obristen und Kommandanten des neuen Dragoner-Regiments Grafen von Piosasque diejenigen Specifikationen, welche von denen Infanterie-Regimentern wegen derjenigen Mannschaft, so Dragoner zu werden verlangen, eingesendet werden, hierneben communiciren und dabey gnädigst befehlen, zur Formirung des ihm gnädigst anvertrauten Regiments von jeder Füsilier-Compagnie dermalen im Lager stehender Bataillone 4 Mann herauszuziehen und ihnen die Montur anmessen zu lassen, auch im Fall sich ergeben sollte, daß bei ein oder anderer Compagnie die so betreffenden 4 Mann sich nit bezeigten, so hätte er General bei anderen Compagnien

zu 66 Gemeinen, nach Ungarn. Die Hauptstandtabelle vom März 1745 weist folgende Stärke aus: Hohenzollern-Dragoner 619 Mann, 317 Pferde; Preysing-Dragoner (früher Piosasque) 776 Mann, 602 Pferde.

[1]) K. Reichsarchiv München, Akten des k. 3. Chev.-Rgts.: Ordonnanz an den General-Wachtmeister Carl Grafen von Piosasque, d. d. München 12. Oktober 1735. (Siehe Beilage 1.)

[2]) K. Reichsarchiv München, Ältere Kriegsakten Nr. 180, Fasc. 56: Ordonnanz an den General-Wachtmeister Carl Grafen von Piosasque und den Montur-Lieferanten von Zinsmeister wegen Verschaffung der Montur, 27. Okt. 1735, Feldlager Ingolstadt.

selbigen Regiments die erforderliche Anzahl herauszuziehen, um solchergestalten die Mannschaft complet erhalten zu können, zumassen denen Commandanten der Infanterie-Regimenter allbereits gnädigst anbefohlen worden, daß auf sein, Generals, Verlangen, ihm die specificirte Mannschaft vorgestellt werden solle. Seynd also Höchstgedacht Dieselbe, nebst einer Designation der herausgezogenen Mannschaft, herwider Bericht gnädigst gewärtig, wie ein so anders gehorsamst vollzogen worden[1]."

Im Jahre 1788 wurde das La Roséesche Regiment unter Einverleibung des bayerischen Jägercorps in ein Chevaulegers-Regiment verwandelt. Die diesbezügliche Verfügung lautet[2]: „Nachdem Se. Churfürstlichen Durchlaucht zur Herstellung der allgemeinen Ruhe und Sicherheit auch in hiesigen Landen ein Regiment Chevaulegers zu errichten gnädigst resolvirt haben, so ist der unterm 10. September specialiter gnädigst genommenen Entschließung gemäß, daß

1mo das bayer. Jäger-Corps dem General de la Roséeschen Dragoner-Regiment incorporiret, und hieraus nach beiliegender Tabelle ein förmliches Regiment Chevaulegers von 612 Mann, nämlich von 4 Eskadrons und jede Escadron zu 150 Mann nebst dem Stab, welcher in 12 Köpfen bestehet, errichtet werden und hievon bei jeder Escadron 104 Mann beritten, 46 unberitten sein sollen.

2do soll dieses Chevaulegers-Regiment auf die nämliche Art, wie das jüngsthin errichtete Prinz Leiningen Regiment, nur mit dem Unterschied, daß die Knöpfe gelb sein müssen, gekleidet und ebenso auch nach nämlichen Zahlungs-Status bezahlt werden.

3^tio^ ernennen Höchstselbe den bei dem bayerischen Jäger-Corps dermalen als Commandanten stehenden Major titl. Freiherrn von Zedtwitz zum wirklichen Major bei diesem Chevaulegers-Regiment, weil aber

4° bei dem dermaligen La Rosée'schen Dragoner-Regiment ein Major schon wirklich vorhanden und keine Escadron vakant ist, so hat gedachter Major Freiherr von Zedwitz einstweilen und bis andere Maßregeln getroffen werden, zwar ohne Eskadron, jedoch aber mit Beibehaltung der ganzen für die Bayr. Cavallerie neu bestimmten Majors-Gage als 2ter Major zu dienen.

---

[1]) Specification vom 12. Oct. 1735 siehe Beil. z. Einverleib. u. Abgaben 1. Weitershin Haupt-Musterungsliste vom Jahre 1748, Haupt-Musterungstabelle von 1756, effective Standtabelle vom Jahre 1762, ferners Dislokation des La Rosee'schen Dragoner-Regiments vom Jahre 1789, Beilagen z. Einverleib. und Abgaben 2 mit 9.

[2]) Akten der k. Kriegsministerial-Registratur München: Bericht an die Kriegs-Haupt-Buchhalterei, d. d. München, 18. Sept. 1788.

5to müssen aber die Officiers vom Jäger-Corps sich einstweilen, bis selbe bei andern Regimentern oder sonsten placirt werden können, sich mit denen gewöhnlichen ihrem Rang angemessenen Pensionen begnügen. Dagegen aber

6to sollen die Unteroffiziers, insoweit sie die nöthigen Fähigkeiten besitzen, soviel als möglich unter dem neuen Chevaulegers-Regiment eingetheilt werden, die übrigen können entweder beim Regiment als Gemeine dienen, zur Infanterie übergehen, in die Gnad gesetzt zu werden begehren oder ihre Entlassung verlangen, je nachdem es ihre Verdienste und Umstände erfordern, ebenso können auch

7mo die Gemeinen vom Jäger-Corps, welche eine weitere Capitulation nicht eingehen wollen, oder durch ihre Leibesbeschaffenheit oder schlechte Conduite zum Dienst beim Chevaulegers-Regiment untauglich sind, ihren Abschied nach vollendeter Dienstzeit, für welche sie beim Jäger-Corps engagirt waren, ohnentgeltlich und ohne mindesten Aufenthalt bekommen.

8vo sollen bei diesem neu zu errichtenden Chevaulegers-Regiment nur Landeskinder, und überhaupt nur Leute von einer mittelmäßigen Leibesgröße, nämlich von 5 Fuß 8 Zoll bis 5 Fuß 10 Zoll, auch nur von einem Alter von 20—30 Jahren in Zukunft angenommen, resp. angeworben, auch die Pferde von einer mittelmäßigen Größe aus denen hiesigen Landen hinfüro beygeschafft werden.

9no darf bey gedachtem Regiment, sowie in Zukunft bei allen Cavallerie-Regimentern eine zehnjährige Capitulation jedem Recrouten gegeben werden.

10mo darf die Mannschaft vom hiesigen Jäger-Corps ihre Stationen nicht eher verlassen, als bis selbe entweder durch die Cavallerie, welche den Cordon auf denen Grenzen zu besetzen hat, oder durch eine andere Verfügung abgelöset wird, doch solle selbe in denen Tabellen sogleich unter das Regiment nach dessen Errichtung eingetheilt und solchergestalt fortgeführt werden.

11mo kann der Major titl. Graf zu Ortenburg, welcher ohnehin die mittel-bayerischen Bezirke der gnädigst beliebten Austheilung nach zu commandiren bekommen wird, zu Ersparung unnöthiger Kosten gleich in Landshut verbleiben, wo das Standquartier des mittel-bayerischen Bezirks und zugleich eine Eskadron von dem neu zu errichtenden Chevaulegers-Regiment sein wird.

Welch ein so anderes der Kriegshauptbuchhalterey zur Nachricht und Beobachtung andurch ohnverhalten wird.

Gez. Ihro Churfürstl. Durchlaucht zu Pfalz Hofkriegsrath

Karl von Daun; Graf von Morawitzky

Präsident.

Stand-Tabelle
des neu zu errichtenden General Graf von La Rosee'schen Chev.-Rgts.

Stab.

Köpfe		zu Pferd	zu Fuß
1	Obrist-Proprietaire	1	—
1	„ -Commandant	1	—
1	„ -Lieutenant	1	—
1	Major	1	—
1	Quartiermeister	1	—
1	Auditor	—	1
1	Adjutant	1	—
1	Regiments-Chirurgus	1	—
1	Unter- „	—	1
1	Stabs-Trompeter	1	—
1	Regiments-Sattler	—	1
1	Profoß sammt Jung	—	1
12	Summa	8	4

Eine Escadron.

1	Capitaine	1	—
1	Oberlieutenant	1	—
2	Unterlieutenant	2	—
1	Estandartführer	1	—
2	Wachtmeister	1	1
1	Fourier	1	—
6	Corporals	4	2
1	Trompeter	1	—
1	Schmied	—	1
12	Gefreite	8	4
122	Gemeine	84	38
150	Summa	104	46

Summarium.

12	Stab	8	4
150	Eine Escadron	104	46
450	Noch 3 solche	312	138
612		424	188
		612"	

Unserm Regimente wurde ferners einverleibt:

2 Eskadrons des 1. und das 2. Husaren-Regiment den 30. Juli 1822. Diese entstanden aus den durch Armeebefehl vom 27. Oktober

1813 auf Kriegsdauer aufzustellenden Landhusaren. Der Zudrang war so groß, daß schon am 11. Mai 1814 das Husaren-Corps in ein Regiment zu 8 Eskadrons, dann den 1. April 1815 das 2. Husaren-Regiment formiert wurde [1]).

Die Landhusaren waren Freiwillige auf Kriegsdauer, welche sich selbst beritten machen konnten. Der Landhusar trug bei der Errichtung des Corps den Dollmann und lange Beinkleider von hellblauem Tuche mit weißen Schnüren und Knöpfen, weißem Pelz mit schwarzem Besatz, schwarzen Filztschako mit weißen Schnüren und blau und weißem Federbusch; Pferdsequipage wie die Chevaulegers, doch die Schabracken von hellblauem Tuche; einen Kavalleriesäbel ohne Korb, ein Paar Pistolen.

Als Beitrag zur Anschaffung dieser Equipierungsstücke und des Pferdes erhielt jeder Landhusar beim Zugang eine Gratifikation von 100 fl.; ging das Pferd im Dienst zu Grunde, so wurden dem Reiter 150 fl. zur Anschaffung eines neuen ausbezahlt. Auch diese Abteilungen hatten alle Ansprüche auf Belohnungen, Pensionen u. a. wie die aktive Armee.

Die Eskadrons des 2. Husaren-Regiments hatten bei der Errichtung einen Durchschnittsstand von 240 Pferden, wovon bei sämtlichen Eskadrons bis 31. März 1818 c. 180 Pferde in Abgang kamen, so daß der Effektiv-

[1]) Das Militär-Handbuch gibt an, daß nur eine Eskadron des 1. Husaren-Regiments unserem Regimente einverleibt wurde, während eine Entschließung vom 1. Juni 1822 (siehe unten) besagt, daß das 1. Husaren-Regiment seine 1. und 3. Eskadron an das 3. Chevaulegers-Regiment abzugeben habe. Ferners findet sich im Militär-Handbuch der 18. März 1815, auf den Musterlisten des 2. Husaren-Regimentes jedoch der 1. April 1815 als der Entstehungstag dieses Regimentes verzeichnet. (Siehe Beil. 11, Offiziersliste des 2. Husaren-Regiments vom 1. April 1815.)

Akten der K. Kriegsministerial-Registratur
in München.

1822 Durch Unsere Entschliessung vom heutigen haben Wir bereits die Reduction Unserer Cavallerie von 12 auf 9 Regimenter ausgesprochen.

Diesem Beschlusse gemäß wird das 1. Uhlanen-, dann das 1. und 2. Husaren-Regiment mit letztem dieses Monats aufgelöst.

. . . .

Das 1. Husaren-Regiment gibt seine 1. und 3. Eskadron mit den Rittmeisters Frhr. v. Falkenhausen, Frhr. v. Herrmann und v. Kretschmann, dann dem Oberleut. Fels an das 3. Chev.-Regt. ab. —

. . . .

Das 2. Husaren-Regiment wird mit Ausnahme verschiedener Offiziere mit dem nach Bamberg verlegten 3. Chev.-Regt. vereinigt.

. . . .

Tegernsee, den 1. Juny 1822.

Max Joseph.

stand einer Eskadron nur mehr 58 betrug. Der Abgang findet sich in den Listen folgendermaßen ausgewiesen: 1. Verkauft. 2. Krepiert oder getötet. 3. Durch Desertion entkommen. 4. Vor dem Feinde vermißt. 5. Als untauglich abgegeben.

Bei der Einverleibung des Husaren-Regiments findet sich der Stand wieder mit 105 Pferden per Eskadron verzeichnet.

Von Interesse ist, daß die Listen nur ein einziges Pferd mit 8 Jahren ausweisen, während der größte Teil derselben mit 4 und 5, die übrigen mit 6 und 7 Jahren angegeben sind. Die Größe der Pferde betrug durchschnittlich 14 Faust 2 Zoll.

Der Stand der Mannschaften entsprach dem der Pferde; die meisten Leute hatten schon in anderen Abteilungen gedient, woraus sich der Altersunterschied erklären läßt, dessen Grenzen das 19. und 42. Lebensjahr bildeten.

Vom Regimente wurde abgegeben:

1. Den 1. Juli 1822 zwei Eskadrons an das 1. Chevaulegers-Regiment. Die hierauf bezügliche Entschließung d. d. 1. Juni 1822 lautet:

„Durch Unsere Entschließung vom heutigen haben wir bereits bestimmt, daß unsere Chevaulegers-Regimenter künftig aus 6 Eskadronen bestehen sollen. Zur Complettirung des im Rheinkreise verbleibenden 1. Chevaulegers-Regiments hat daher das 3. Chevaulegers-Regiment den Oberst Rittmann, den Major Burger, die Rittmeister von Parseval und Scharfenstein-Pfeil, dann zwei Eskadrons, dieß jedoch nur vom 1. Wachtmeister an abwärts sammt ihren Pferden, mit letztem d. Mts. an das 1. Chevaulegers-Regiment abzugeben, und sich sonach am 1. Juli mit den übrigen hier nicht genannten Offizieren und Stabsindividuen rc., dann den demselben verbleibenden drei Eskadrons, jedoch ohne Einberufung der Beurlaubten, nach Bamberg als seinem künftigen Garnisons-Orte in Marsch zu setzen, woselbst es das 2. Husaren-Regiment (welches in dasselbe einverleibt wird) aufnimmt, sich zu 6 Eskadrons bildet und eine Division nach Baireuth verlegt. Sollten unter den an das 1. Chevaulegers-Regiment abgegeben werdenden beiden Eskadrons sich mehrere aus Alt-Bayern gebürtige Leute befinden, welche bei ihrem Regimente zu verbleiben wünschen, so sind diese zu den nach Bamberg marschirenden Eskadrons zu versetzen und dagegen für sie ebenso viele aus dem Rheinkreise gebürtige Leute an bemerkte zwei Eskadrons abzugeben.

Zur Erleichterung des Marsches hat das 3. Chevaulegers-Regiment alle seine Kleidungs-, Requisiten- und Armatur-Vorräthe an das

---

[1]) Akten der k. Kriegsministerial-Registratur in München.

1. Chevaulegers-Regiment gegen Schein abzugeben, welches dieselben nach Bedürfniß theils selbst zu verwenden, theils wegen deren anderweitigen Verwendung Bericht zu erstatten hat; jedoch bleiben diese Vorräthe wie es sich von selbst verstehet, vorderhand da wo sie sich dermal befinden, und hat die Uebergabe derselben vorzüglich an jene Offiziere zu geschehen, welche vom 3. zum 1. Chevaulegers-Regiment versetzt werden.

Unser Truppen-Corps-Commando wird hiernach das weiters Geeignete zu verfügen wissen.

Tegernsee, den 1. Juni 1822.

Max Jos.

2. Den 21. Dezember 1863 die 3. Division zur Bildung des 1. Ulanen-Regiments [1]).

---

[1]) Beilage 13.

Beilagen.[1])

Akten des K. Reichsarchives München.

Beilage 1.

Specification

über hernach folgende H. Oberoffiziers des Gralwachtm. Graf Piosasque-Dragoner Regts., deren Ordonnanzen noch hinauszuschreiben seint

Ehevor gewesener Obristlt. des General Raymont. Cuirassier Regts.	Johann Philipp Ignaty Baron von Zindt als Obrist.
Ehevor gewesener Obristwachtm. des Fürst Hohenzollerischen Dragon. Rgts.	Bernhardt Strobl als Obristlieutenant.
	Friedrich Adolph Baron von Meinders als Obristwachtm.
gewes. Hauptm. des General Valaise Regts. zu Fuß	Franz Graf von Freyen-Seyboltstorf als Hauptm.
gewes. Hauptmann vom Leib Regt.	Mauritius Baron von Wolframsdorf als Hauptmann.
gewes. Lieut. vom Kays. Herz. Ferd. Drag. Rgt.	Johann Jacob Finder als Hauptm.
	Joh. Georg Hofmiller als Hauptm.
Ehevor gewesener Fähndrich v. Fürst Hohenzoll. Drag. Rgt.	Max Graf von Törring als Hauptm.
gewes. Lieut. bei Graf Törring Cuirass. Regt.	Jos. Albert Materne als Hauptmann.

d. d. 12. Oct. 1735.

Ältere Kriegsacta Fasc. 56 No. 182. K. Reichsarchiv München.

Beilage 2.

Haupt Musterungs-Liste 1748

über den Bestand der Leib-Compagnie des Churfürstl. Löbl. G'ral Feld Marschall Lieutenant Freyherrn von Preysing Dragoner-Rgts. bei der am 16. Oktober 1748 vorgenommenen Haupt-Musterung.

Capitain Lieutenant — Joseph de Durand, 31 Jahr alt, Cathol., zu Chambry in Savoyen gebürtig, ledig, hat gedient 8 Jahr.

[1]) Alles auf die einverleibten und abgegebenen Truppenteile Bezughabende, wurde hier beigelegt.

Statt dessen:

	1) Joseph Graf von Khonen, 26 Jahre alt, zu Chametiz in Böhmen gebürtig, ledig, dient 5 Jahr.
Unter Lieutenant	2) Antoni Caspar Berkammer, 33 Jahre alt, Cathol., zu Landshut in Bayern gebürtig, ledig, dient 17 Jahr.
Fähndrich	3) Franz Baron von Rolf, 26 Jahre alt, auß dem Jüllischen gebürtig, dient 4 Jahr 2 Monat.

	Mann	Pferde
Wachtmeister	1	—
Fourier	1	—
Corporaln	3	1
Feldscherer	1	—
Tambour	1	—
Fahnenschmied	1	—
Gemeine, beritten	8	8
Unberitten	10	—
3 Herren Offiziere	3	—
Summa	29 M.	9 Pf.

Beilage 3.

1748

Haupt Musterungs Liste

über den Bestand der Freyherr von Preysing. Comp. des Churfl. Löbl. General Feld Marschall Lieut. Freyherr von Preysing Dragoner-Regts. bei der am 16. Oct. 1748 vorgenommenen Haupt-Musterung.

Hauptmann:	Antoni Freyherr von Preysing, 19 Jahre alt, kathl., zu München in Bayern gebürtig, ledig, dient 2 Jahr 3 Mt.
Oberlieutenant:	Joseph Goggeißel, 28 Jahre alt, Cathol., zu Dachau in Bayern gebürtig, leedig, dient 9 Jahr 8 Monat.
Fähndrich:	Joh. Georg Fränkhl, 30 Jahre alt, kathol., zu Neukirchen in Bayern gebürtig, leedig, dient 11 Jahr 5 Mt.

	Mann	Pferde
Wachtmeister	1	—
Fourier	1	—
Corporaln	3	1
Tambour	1	—
Gemeine, beritten	8	8
zu Fuß	13	—
3 Herren Offiziere	3	—
Summa	30 M.	9 Pf.

Beilage 4.

Haubt Musterungs Liste 1748

über den Bestand der Haubtmann Sartor. Compagnie des Churfürstl. Löbl. General Feld Marschall Lieutenant Freiherrn von Preysing. Dragoner Regts. bey der am 16. Oct. 1748 vorgenommenen Haubt Musterung.

Haubtmann: Johann Thomas de Sartor, 40 Jahre alt, Cathol. Von ? in Spanisch Niederlandt gebürtig, ledig dient 20 Jahr.

Oberlieutenant: Johann Adam Peznhammer, 49 Jahre alt, Cathol., von Eggenfelden in Bayern gebürtig, ledig, dient 27 Jahr.

Fähndrich: J. Franz Pott, 28 Jahre alt, Catholisch, von Vilsökh in der obern Pfalz gebirtig, ledig, dient 4 Jahr.

	Mann	Pferde
Wachtmeister	1	—
Fourier	1	—
Corporaln	3	1
Feldtscherer	1	—
Tambour	1	—
Gemeine, beritten	9	9
zu Fuß	11	—
3 Herren Offiziere	3	—
Summa	30 M.	10 Pf.

Beilage 5.

Haubt Musterungs Liste 1748

über den Bestand an Offizieren der nunmehro vacant de Durand Compagnie des Churfürstl. Löbl. General Feld Marschall Lieut. Freyherrl. von Preysing. Dragoner Regiments bey der am 16. October 1748 vorgenommenen Haubt-Musterung.

Ober-Lieutenant: 1) Maximilian Emanuel Michl, 32 Jahre alt, kathol., zu Geisenfeldt in Bayern gebürtig, hat gedient 6 Jahre.

Fähndrich: 2) Franz Christoph Winkhmann, 35 Jahr alt, kathol., zu Schlettstatt in Ober Elsaß gebürtig, ledig, hat gedient im 13ten Jahr.

Beilage 6.

Haubt Musterungs Liste 1748

über den Bestand der Oristlieutenant Baron von Meichsners Compagnie des Churfürstl. Löbl. Gral Feld Marschall Lt. Freiherr von Preysing. Dragoner Regts. bei der am 16. October 1748 vorgenommenen Haubt Musterung.

Obrist-Lieutenant: Christoph Adam Bernhardt Baron von Meichsner, 37 Jahre alt, Cathol., zu Noysatl in der obern Pfalz gebürtig, ledig, dient 25 Jahre.

Ober Lieutenant: Franciscus Valentin Müller, 30 Jahre alt, cathol., zu? im Mayuz. gebürtig, ledig, dient 4 Jahr 5 Monat.

Fähndrich: Christian Friedrich Keysmann, 24 Jahre alt, Cathol., von Rittershaim im Mainz. gebürtig, ledig, dient 4 Jahr 5 Mt.

	Mann	Pferde
Wachtmeister	1	—
Fourier	1	—
Corporaln	3	1
Feldscherer	1	—
Tambour	1	—
Gemeine, beritten	8	8
„ zu Fuß	11	—
3 Herren Offiziere	3	—
Summa	29 M.	9 Pf.

Beilage 7 „Haupt Musterungs Tabelle“ s. Taf. V am Schlusse des Buches.

Beilage 8 „Monatliche Effectiv-Stands-Tabelle“ s. Taf. VI am Schlusse des Buches.

Beilage 9.

Akten der K. Kriegsministerial-Registratur in München.

1789 Zum Churfl. Hofkriegsrath.

Die
Verlegung des La Rosée'schen
Chev. Rgts. und deßfalsige
Dislocation betr.

S. E.

Da Se. Churfl. Durchl. gnädigst beschlossen haben, daß das La Rosée-sche Chev. Regt., sobald selbes vollkommen formirt, resp. hergestellet ist und sobald es die Witterung gestattet, ohne weitern Aufenthalt in seine Standquartier Escadronsweise abmarschiren solle, so hat der Churfl. Hofkriegsrath gedachtes Regiment nach gegenwärtig beigehender Dislocations-Tabelle hierzu anzuweisen, und demselben zugleich zu bedeuten, daß bis zur Beischaffung der nöthigen Anzahl Pferde, gleichwohl diejenige, welche in obiger Tabelle als Berittene bemerkt sind, bis zu deren Ueberkommung zu Fuß dienen sollen.

Welch gnädigste Entschließung dem Churfl. Hofkriegsrath in München zur weiters nöthigen Verfügung mit dem Anhang bedeutet wird, daß dem wirkl. geheimen Staats- und dirigirenden Finanz-Minister Tit: Freyh. von

Oberndorff zur weiteren Anweisung deren Civil-Behörden unterm heutigen Tage diese höchste Weisung ebenfalls zugefertigt worden seye.

Mannheim, den 18. Jänner 1789.

Vieregg. sig.

notif: dem Tit. Freyh. von Oberndorff mit dem gnädigsten Auftrag, solches der Chl. Oberen Landesregierung, der Chl. Regg. Neuburg, und der Regg. Sulzbach zu dem Ende zu unterbreiten, daß nach der unterm 10. Sept. v. J. gnädigst erlassenen Instruction durch die Orts-Gemeinden die nöthigen Erfordernisse, wie solches bei Verlegung deren übrigen Cavallerie Regimenter geschehen ist, in denen durch beigehende Dislocations-Tabelle bemerkten Stationen einstweilen herbeigeschafft werden sollen.

notif: der gemeinen Landschaft
dem Landschaft-Commissariat Neuburg und
dem Churfl. Hoffriegsrath dahier zur Nachricht.

											Corp.				Gefr.		Gem.		Summa		
		Neuburg		.	.	1	.			1	.	.		.	.	5	.	7	.	7
			Ettenfeld	.	.	.	.		.	.	.	.	.	.	1	2	2	2	3	5
			Rannertshofen	.	.		.		.		.	.	.	1	.	4	.	5	.	5
			Parkheim	.	.	.	.		.	.	.		.	1	.	4		5		5
			Summa	1	1	2	1	2	1	4	2	1	1	8	4	85	37	104	46	150
Escadron.	Landshut			1	.	.	1	.	1	.	.	1	1		.	12		15	2	17
			Vilsbiburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1		2	2	3	2	5
			Essenbach	.	.	.	.	.		.	.		.	.	1	2	2	2	3	5
		Erding			.	1	.		.	.	1	.	.	.		3	2	4	3	7
			Plinnig	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1		2	2	3	2	5
			Neustifft	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.		2	2	3	2	5
			Moosburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	2	2	3	2	5
		Landau		.		.	.	.	.	1		.	.	.		3	2	4	2	6
			Pilsting	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		1	2	2	2	3	5
			Lichtensee	.	.	.	.		.		.	.		1		4	.	5	.	5
			Radlkofen	.			.	.	.		.	.	.	.	1	2	2	2	3	5
		Straubing		.	.	1			.	.	.	.	.	.	.	3	2	4	2	6
			Plattling	.		.	.	.	.	.	.	.		1	.	2	2	3	2	5
			Pfätter	.		.	.		.	1	.	.	.	.	.	4	.	5	.	5
		Rothenburg		.	.	.	.	1	.	.	.	.		.	1	2	2	3	3	6
			Pfeffenhausen		.						.				.	5	.	5	.	5
			Pfappenberg		.						.					5		5		5
			Mainburg		.			.	.						.	2	3	2	3	5
		Neustatt		.	.			1	.	.	.	.	.		.	3	2	3	3	6
			Abbach	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.		.	4	.	5	.	5
			Altmanstein						.	.	.	.	.	.	.	3	2	3	2	5
			Aurenbach		.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	2	2	3	2	5
		Vohburg			1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	2	5	2	7
			Oberhaunstatt		.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	4	.	5	.	5
			Gainersheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	4	.	5	.	5
			Gabel	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	2	2	2	3	5
1			Summa	1	1	2	1	2	1	4	2	1	1	8	4	85	37	104	46	150

Dislocations-Tabelle

des Churfürstlichen Graf La Rosée'schen Chevauxlegers Regiments von Berittenen inclus. Officiers und Unberittenen in Summa 612 Köpf.

	Haupt-quartier	Stand-quartier	Vorposten	Patrouillen	Ganzer Staab	Capitaine	Oberlieutenant	Unterlieutenant	Estandartenführer	Wachtmeister	Fourier	Corp. zu Pferd	Corp. zu Fuß	Trompeter	Schmiede	Gefr. zu Pferd	Gefr. zu Fuß	Gem. zu Pferd	Gem. zu Fuß	Summa zu Pferd	Summa zu Fuß	Summa
Staab	München				12															8	4	12
Escadron.		München				1		1	1		1	1		1	1	1		34		40	2	42
				Mosach												1		2	2	3	2	5
				Schleißheim									1					2	2	2	3	5
				Garching												1		4		5		5
				Paßing												1		4		5		5
			Landsberg				1					1						2	3	4	3	7
				Pfaffenhofen												1		2	2	3	2	5
				Inning													1	2	2	2	3	5
				Lichtenberg												1		2	2	3	2	5
			Schongau					1				1						3	2	5	2	7
				Rauchelecksberg									1					2	2	2	3	5
				Schwangau													1	2	2	2	3	5
				Stuelgrub														3	2	3	2	5
			Weilheim							1						1		3	2	5	2	7
				Diessen														3	2	3	2	5
				Murnau														3	2	3	2	5
				Ettal								1						2	3	3	2	5
			Wolfertshausen															3	2	3	2	5
				Forstried						1						1		3	2	5	2	7
				Schäftlarn													1	2	2	2	3	5
				Starenberg													1	2	2	2	3	5
				Summa		1	1	2	1	2	1	4	2	1	1	8	4	85	37	105	45	150
Escadron.		Rosenheim				1			1		1			1	1			10		13	2	15
				Aibling												1		4		5		5
				Holtzen														5		5		5
				Hochelinden								1						4		5		5
			Holzkirchen							1		1						5		6	1	7
				Truchtering												1		4		5		5
				Perlach												1		4		5		5
				Hechenkirchen														5		5		5
				Altenburg												1		4		5		5
				Oberhaching														5		5		5

	Haupt-quartier	Stand-quartier	Vorposten	Patrouillen	Ganzer Stab	Capitaine	Oberlieutenant	Unterlieutenant	Estandartenführer	Wachtmeister	Fourier	Corp. zu Pferd	Corp. zu Fuß	Trompeter	Schmiede	Gefr. zu Pferd	Gefr. zu Fuß	Gem. zu Pferd	Gem. zu Fuß	Summa zu Pferd	Summa zu Fuß	Summa
Staab																						
Escadron.			Tölz							1								4	2	5	2	7
				Kumstorf													1	2	2	2	3	5
				Benediktbauern								1						2	2	3	2	5
				Lengrieß													1	2	2	2	3	5
				Tegernsee												1		2	2	3	2	5
			Auerburg					1									1	3	2	4	3	7
				Waldek									1					2	2	2	3	5
				Kiserfeld												1		2	2	3	2	5
				Flinschbach														2	3	2	3	5
			Reichenhall				1					1						2	3	4	3	7
				Marquartstein													1	2	2	2	3	5
				Melek												1		2	2	3	2	5
			Traunstein					1					1					2	3	3	4	7
				Zell														2	3	2	3	5
				Teisenheim														2	3	2	3	5
				Seepruck												1		2	2	3	2	5
				Summa	.	1	1	2	1	2	1	4	2	1	1	8	4	85	37	104	46	150
Escadron.		Aichach			1			1		1				1	1			7	.	10	2	12
				Schrobenhausen												1		4	.	5	.	5
				Parkhofen														3	2	3	2	5
				Dachau								1						2	2	3	2	5
			Friedberg			1						1						3	2	5	2	7
				Mühlhausen													1	2	2	2	3	5
				Lechhausen												1		2	2	3	2	5
				Erspurg														5	.	5	.	5
				Mehring												1		2	2	3	2	5
				Fürstenfeld									1					2	2	2	3	5
			Pfaffenhofen							1								3	2	3	3	6
				Hohenkammer														3	2	3	2	5
				Bruck														5	.	5	.	5
				Börnbach												1		2	2	3	2	5
				Geißenfeld												1		2	2	3	2	5
			Rain							1								3	2	4	2	6
				Schönbach														3	2	3	2	5
				Schonteuten													1	2	2	2	3	5
				Thierhaupten													1	2	2	2	3	5
			Monheim					1					1					3	2	4	3	7
				Donauwörth								1						2	2	3	2	5
				Wemding												1		4		5		5
				Ramersheim														2	3	2	3	5

Beilage 10.

Liste

derjenigen Offiziere des Fürst Bretzenheim'schen Chevaulegers-Regiments, welche gelegentlich dessen Einverleibung (2. März 1801) von unserm Regimente übernommen wurden.

Charge	Namen
Oberstwachtmeister	Karl Graf von Pappenheim
Rittmeister	Graf von Yrich
Capitain	August Baron vom Gumgermann
"	Janson von Stock
"	Clemens von Drouin
"	Baron von Bourscheid
Oberlieutenant	Seidenthal
"	Michael Eisenberg
Lieutenant	Nep. Seidenthal
"	Christ. Biarowsky
"	Josef Baron von Rummel

Beilage 11.

Offiziersliste

des K. B. 2. Husaren-Regiments vom 1. April 1815, als Entstehungstag, bis Ende März 1818.

Charge	Namen	Geburtsort	Alter	Ob und wie lange vorher in fremden Diensten gestanden
	Staab			
Oberst	Albert Graf zu Pappenheim	Pappenheim	36	in Österreich
Oberstlieut.	Wilhelm Baron Waldenfels	Wetzlar	40	
Major	Baron v. Weinbach	Sulzbach	34	
Major	Franz v. Arnim	Windischen Leibach	37	in Preußen
Oberlieut. und Rgts.-Adjut.	Thaddä v. Binder	Stadtamhof	28	
Rgts.-Auditor	Joseph Brückner			
Rgts.-Arzt	Dr. Friedrich Blume	Blankenburg in Braunschweig	38	
Bataill.-Arzt	Friedrich Wildermann	Pommersfelden	32	
do.	Joseph Rehmann	Bernau	38	
Regiments-Quartiermeist.	Joseph Reber	Tennesberg	40	
Regiments-Pferdearzt	Joseph Schwenk	Lauingen	40	

Chargen	Namen	Geburtsort	Alter	Ob und wie lange vorher in fremden Diensten gestanden
	Escadrons.			
Rittmeister	1. Georg Gilde	Speyer	38	17 Jahre in Frankreich
"	2. Karl Graf Fugger	Würzburg	26	
"	3. Georg Aug. Graf zu Ysenburg	Philippseich in Hessen-Darmstadt	24	3 J. in hessischen, 2 J. in russischen Diensten
"	4. Al. v. Täuffenbach	Edenkoben	38	
"	5. Thom. v. Stetten	Augsburg	32	8 J. in preuß. Diensten
"	6. Jg. Baron v. Hacke	Neuburg	30	
"	7. Frhr. v. Drachsdorf	Würzburg	41	früher im Ausland
Oberlieut.	1. Ernst Baron von Crailsheim	Rödelsee	20	
"	2. Friedrich Wasser	Haarburg	44	
"	3. Karl Graf Hollstein	Amberg	28	
"	4. Julius v. Bollé	Mainz	31	in östr. Diensten 10 J.
Lieutenant	1. Karl v. Bibra	Remschild	29	
"	2. Konstantin Baron v. Redwitz	Bamberg	19	
"	3. Eduard Baron von Rothberg	Rheinweiler	25	
"	4. Georg Raba	München	25	
"	5. Erasmus Baron v. Malsen	Ottomarheim	24	
"	6. Ludw. Baron von Bettendorf	Würzburg	23	
"	7. Karl Baron von Lindenfels	Bayreuth	25	
"	8. Casimir Schmalz	Mannheim	25	
"	9. Johann Hardt	Amberg	25	
"	10. Mich. v. Hardt	do.	26	
"	11. Leop. v. Welden	Mainburg	21	

Beilage 12.

Offiziersliste

der 1. und 3. Eskadron des K. B. 1. Husaren-Regiments Ende März 1819.

Rittmeister	Kaspar Ferdinand von Höcht	Etwashausen	33	
"	Franz Kirchmaier	Edersheim	41	16 Jahre in franz. Diensten
Oberlieut.	Sigmund Frhr. von Haller	Nürnberg	24	
"	Joh. Ludwig Fels	Hamburg bei Zweibrücken	32	8 Jahre in franz. Diensten
Unterlieut.	Paul Egen	München	[1]	
"	Johann Flechsel	Nürnberg	24	
"	Ludwig v. Redwitz	Wiesenbrunn	26	

[1]) Das Alter in der Liste nicht angegeben.

Beilage 13.

Verzeichnis

derjenigen Offiziere, welche bei Einverleibung der 3. Division unseres Regiments am 21. Dezember 1863 an das 1. Ulanen-Regiment mit abgegeben wurden.

Charge	Namen
Oberstlieutenant und Regiments-Kommandeur	Georg Korb
Major	Hugo Bosch
Rittmeister	Joseph v. Langenmantel
"	Friedr. Frhr. v. d. Heydte
Oberlieutenant	Gottfried Münich
"	Alfred Possert
Unterlieutenant	Karl Deuringer
"	Alfred Frhr. v. Feuri
"	Maximilian Graf v. Tattenbach
"	Friedrich v. Oelhafen
"	Hermann Graf von Hirschberg
Div.-Veterinär-Arzt	Paul Marggraff
Unterarzt	Dr. Julius Gutmann

X.

Errichtung der Chevaulegers-Regimenter.

Gegen das Jahr 1788 scheinen die Gebrechen der Armee an höchster Stelle Würdigung gefunden zu haben, denn abgesehen von dem damaligen Obersten und General-Leib-Adjutanten Thompson, dem spätern Reichsgrafen von Rumford, war auch noch ein anderer Stabs-Offizier, der Oberst, spätere General von Gaza[1]) zu Reformvorschlägen aufgefordert worden. In dessen Memoire, welches im Hauptkonservatorium der Armee sich befindet, äußert er sich u. a. wie folgt:

„Die Kavallerie hat nur Pferde pro forma, die zu keinem andern Gebrauch als zur kleinen Parade dienen; man läßt den schönsten und besten Kerl laufen, wenn man nur ein Handgeld dabei gewinnt; hauptsächlich aber studirt man ohne Unterlaß, wie der Soldat am wohlfeilsten montirt werden kann. — Wenn man in dieses Gesach allein hineingeht, so sollte man glauben, daß man eher Soldaten habe, um sie zu montiren, als daß man Leute montire, um Soldaten zu haben. Man schließe hieraus auf die übrigen Feldrequisiten, welche in die großen Ausgaben laufen. Die Folgen von solchen ökonomischen Einrichtungen sind demnach, daß kein Infanterie-Regiment ein kompletes und gut exerzirtes Bataillon, wie man es vor den Feind führen soll, darstellen, und daß kein Kavallerie-Regiment eine brauchbare Eskadron formiren könne."

Es drangen übrigens nicht Gazas, sondern Thompsons Vorschläge einer Reuorganisation durch, welche beide das gemeinsam hatten, daß sie sich gegen das bisher vom General Freiherrn von Belderbusch vertretene System der äußersten und alle andern Rücksichten beherrschenden Ökonomie richteten. Rumford hatte allerdings 1798 seine unglückliche Idee, mit weniger Geld eine größere Armee unterhalten zu wollen, mit der einer Verbannung sehr ähnlich sehenden

---

[1]) Ein höchst verdienstvoller Offizier, welcher anfangs in Preußen gedient hatte, im Jahre 1767 in kurbayerische Dienste übertrat, von 1792—1804 Inspekteur der Infanterie war und 1805 als Generallieutenant und Präsident des General-Auditoriats starb.

Stellung eines kurbayerischen Ministers am großbritannischen Hofe gebüßt; doch hatte dies für die Armee keinen Nutzen, indem dadurch auch das wirklich Gute, was er geschaffen, zu Grunde zu gehen drohte, ohne daß etwas Besseres an seine Stelle gesetzt worden wäre. Intriguen aller Art — sogar anonyme Briefe an den Kurfürsten von Offizieren über ihre kommandirenden Generale geschrieben — nahmen überhand, und es waren böse Dinge im raschen Anzuge, als eines Mächtigern Hand den Knoten löste und den gealterten Kurfürsten abrief, bevor er seinen Plan, eine neue Armee zu schaffen, verwirklichen konnte.

Die Kavallerie hatte 1778 folgende Regimenter:

1682	Minucci-Kürassiere bayer.;	jetzt 1. Chevaulegers-Regiment,
1682	Taxis- "	" " 2. " "
1724	Wahl-Dragoner	" " 3. " "
1735	La Rosée- "	
1744	Leibdragoner, pfälz.;	jetzt 5. u. 6. " "
1744	Prinz Zweibrücken-Reiter, pfälz.;	jetzt 4. Chevaulegers-Regiment,
1775	" Leiningen-Dragoner,	" " 5. "
1737	Jörg-Husaren, pfälzisch, aufgelöst.	

Auch die Reiterei erfuhr gemäß Reskript vom 18. September 1789 eine vom 1. Januar 1790 an beginnende Reform der Einteilung in schwere, mittelschwere und leichte, wie folgt.

1682.	1. Kürassier-, jetzt 1. Chevaulegers-Regiment, Garnison Neuötting	1. Brigade.
1744.	2. Kürassier-, jetzt 4. Chevaulegers-Regiment, Garnison Düsseldorf	
1775.	1. Chevaulegers-, jetzt 5. Chevaulegers-Regiment, Garnison Neustadt	1. Brigade.
1735.	2. Chev.- jetzt 3. Chev.-Rgt., Garnison München	
1724.	3. " Garnison Neumarkt,	2. "
1790.	4. Chevaulegers-Regiment; ist nie errichtet worden und bestand bloß aus 1 Inhaber.	
1744.	1. Dragoner-, jetzt im 5. und 6. Chevaulegers-Regiment, Garnison München	1. Brigade.
1682.	2. Dragoner-, jetzt 2. Chevaulegers-Regiment, Garnison Cham	

Jedes dieser Regimenter zählte 4 Eskadrons und sollte stark sein:

auf dem Friedensfuß 616,
auf dem vermehrten Friedensfuß 686,
auf dem Kriegsfuß 736 Mann.

Hier blieb die Wirklichkeit 1791 ebenso weit hinter dem Projekte zurück, wie bei der Infanterie, denn wenn die Zahl der Mannschaft auch zwischen 394 und 661 schwankte, so war doch der Pferdestand so gering, daß 3 Regimenter je 86, 91 und 92, dann 3 andere je 103, 119 und 148, und das stärkste endlich 201 Reitpferde zählte, deren Felddiensttauglichkeit großenteils in Zweifel zu ziehen war. Deshalb fand auch dieselbe Not bei Abstellung der Kontingente statt wie bei der Infanterie; zu dem Lütticher Exekutionscorps, welches 1790 ausgerüstet werden mußte, konnte Bayern sogar nur 1 berittene Eskadron Chevaulegers von 102 Mann stellen, während die andere, 103 Mann stark, unberitten war. Die außerdem hierzu ausgerüsteten 102 Kürassiere und 100 Dragoner repräsentierten fast sämtliche 4 auf dem Papier stehenden Kavallerie-Brigaden.

Und trotzdem haben sich diese zusammengesetzten Kontingentstruppen in den Feldzügen von 1793 bis 1799 die Achtung der österreichischen und preußischen Generale erworben, und sind in ihren Tagesbefehlen zu wiederholten Malen öffentlich belobt worden.

Die Formation von 1788 war also 10 Jahre in Kraft geblieben. — Indessen hatten sich die Sicherheitsverhältnisse des Landes so verschlimmert, daß die sogenannten Sekuritätscorps (Gendarmerie) zur Aufrechterhaltung der Ordnung sich nicht mehr hinreichend erwiesen[1]).

Dieselben waren für die verschiedenen Provinzen getrennt organisiert. So bestand in der Mittelpfalz bis zum Jahre 1780 eine Husaren-Kompagnie, welche alsdann in eine Jäger-Kompagnie zu 90 Köpfen mit 24 Pferden umgewandelt worden war.

Für Bayern und zugleich auch für Neuburg, Sulzbach und die Oberpfalz bildete ein Jägercorps, welches 304 Mann und 78 Pferde stark war, die Sekuritätstruppe.

In Jülich bestand eine Kompagnie leichter Dragoner in der Stärke von 60 Mann und 40 Pferden und in Berg endlich noch eine Jäger-Kompagnie von gleicher Stärke, welche beide im Jahre 1795 nach dem Verluste der Jülich'schen Lande vereinigt wurden.

Unter dem 1. August 1788 wurde nun die pfälzische Jäger-Kompagnie in das Dragoner-Regiment „Leiningen" und unter dem 10. September desselben Jahres das bayerische Jägercorps in das Dragoner-Regiment „La Rosée" inkorporiert und diese Truppenteile in Chevaulegers-Regimenter verwandelt.

[1]) „Ueber den Zustand der churpfalzbayerischen Kavallerie unter Churfürst Karl Theodor" von Oberst und Brigade-Commandeur Emil Ritter von Xylander.

In dem desfallsigen Erlasse sind die Formationsveränderungen ausdrücklich mit der Absicht motiviert, „sowohl der Desertion, als auch denen im Lande überhaupt entstehenden Unfugen Einhalt zu thun“, was „durch Errichtung einer leichten Reiterei, welche bei auswärtigen Mächten bisher immer sowohl in Friedens- als Kriegszeiten zum Dienste der Armee und auch inneren Staatsverfassung mit dem besten Erfolge gebraucht worden“, am leichtesten zu erzielen sei.

Diese Regimenter hatten im Stab und 4 Eskadrons einen Sollstand von 608 Köpfen und 219 herrschaftlichen Pferden. Von den Mannschaften waren 189 unberitten, 200 waren beurlaubt.

Zu gleicher Zeit wurde auch der Sollstand der Reiter- und Dragoner-Regimenter auf 412 Köpfe mit 121 herrschaftlichen Pferden erhöht. Die Eskadrons hatten aus je 100 Köpfen zu bestehen (inkl. 3 Offiziere), von welchen 30 Mann beritten, 27 unberitten und 40 beurlaubt sein sollten.

Bei dieser Formationsänderung wurde das im Jahre 1769 eingeleitete Kordonsystem weiter ausgebildet, und wenn man die Sache bei dem rechten Namen nennt, so wurde von diesem Zeitpunkte ab die gesamte bayerische Kavallerie eine Sicherheitstruppe; jede andere Art der Verwendung trat von jetzt ab in den Hintergrund.

Die Chevaulegers, welche 1788 in der bayerischen Armee eingeführt wurden, sind als ein Werk des Chevalier de Thompson zu betrachten, welchem die Formierung, Armierung, Kleidung und Equipierung dieser Regimenter unter dem 6. Oktober dieses Jahres vollkommen überlassen wurde. Zur Durchführung der Formation war eine Auswahl der Mannschaften und Pferde nach ihrer Größe befohlen worden.

Die Chevaulegers sollten Leute von 5′ 8″ bis 5′ 10″ rh. und die leichteren Pferde erhalten.

Für das pfälzische Regiment scheint der Austausch in den Garnisonen Heidelberg und Mannheim vor sich gegangen zu sein.

Für 3 bayerische Regimenter wurde im Oktober 1788 zu Landshut eine Musterung durch die Generale Graf Pappenheim, Graf Daun und Thompson vorgenommen, gelegentlich welcher „Se. Churfürstliche Durchlaucht diese Truppenteile Revue passieren ließ“. Das Ergebnis der Musterung war, daß das Isenburg'sche Reiter-Regiment mit 315 Mann und 90 herrschaftlichen Pferden, das Taxis'sche Reiter-Regiment mit 294 Mann und 93 Pferden, das La Rosée'sche Chevaulegers-Regiment mit 281 Mann und 50 Pferden in ihre Stationen wieder zurückmarschierten.

Übrigens traten auch später noch Versetzungen von Pferden ein, da, als 1791 die neuen Pferderüstungen der Chevaulegers in den Ge-

brauch kamen, diese Equipagen für die in den Chevaulegers-Regimentern noch befindlichen, größeren Pferde sich nicht brauchbar erwiesen haben sollen.

Die Chevaulegers müssen bald nach ihrer Einrichtung in der Pfalz sehr populär geworden sein, denn schon nach wenigen Monaten war bei „Leiningen" nicht nur der höhere Sollstand erreicht, sondern es durften sogar noch Überkomplette dort angenommen werden.

Die Annahme des erhöhten Pferdestandes dagegen muß große Schwierigkeiten gefunden haben, denn nach der Musterliste des Leiningenschen Chevaulegers-Regiments hatte dasselbe im Juni 1790, also 20 Monate nach der Formationsänderung, erst 184 herrschaftliche Pferde, war demnach, obschon das Regiment damals eine kombinierte Eskadron nach Lüttich detachiert hatte, noch 35 Pferde unter dem Stande.

Auch bezüglich der Bekleidung, Ausrüstung und Pferderüstung ging wegen Geldmangel die Durchführung der Änderungen sehr langsam vor sich.

Durch Armeebefehl vom 29. April 1811 wandelte der Kurfürst die Dragoner in Chevaulegers um und seit jener Zeit führen diese Regimenter ihre jetzigen Nummern; es sind demnach:

das	1. Dragoner-	Regiment	jetzt	1.	Chevaulegers-	Regiment
„	2. „	„	„	2.	„	„
„	1. Chevaulegers-	„	„	3.	„	„
„	2. „	„	„	4.	„	„
„	3. „	„	„	5.	„	„
„	4. „	„	„	6.	„	„

Jedes derselben hatte einen Formationsstand von 6 Eskadrons zu 1068 Mann und 875 Pferden; die ganze Reiterei zählte mithin 6408 Mann und 5250 Reitpferde.

XI.

Uniformierung.

Die Uniformierung unseres Regimentes zur Zeit seiner Errichtung läßt sich mit Bestimmtheit nicht mehr feststellen, doch dürfte die Annahme, daß es schon damals rote Röcke trug, die meiste Wahrscheinlichkeit haben.

Genauere Angaben finden wir erst vom Jahre 1730 an; das in diesem Jahre von dem Fürsten Joseph von Hohenzollern übernommene Dragoner-Regiment hatte ebenso wie das im Jahre 1735 errichtete Dragoner-Regiment Piosasque rote Röcke.

Hohenzollern-Dragoner: Rock krapprot mit paillen[1]) Aufschlägen und Unterfutter, weiße Achselschnüre, Kamisol und Stiefelhosen paille.

Piosasque-Dragoner: Rock krapprot mit paillem Unterfutter, blauen Aufschlägen, gelbe Achselschnüre, Kamisol und Hosen blau. Ersteres Regiment weiße, letzteres gelbe Knöpfe. Beide silber- bzw. goldbortierte Hüte ohne Busch. 1740 wurden Rabatten von der Egalisierungsfarbe, also paille, bzw. blau, eingeführt. 1748, in welchem Jahre eine größere Uniformierungsänderung stattfand, finden wir die Kamisole und Hosen durchwegs, also auch bei Preysing, vormals Piosasque, paille[2]).

1768 dürften Hohenzollern-Dragoner statt der paille Aufschläge und Rabatten schwarze bekommen haben und fällt wohl auch in dieses Jahr die Abschaffung der Hutborten, wogegen silberne oder goldene quer aufgesetzte Tressenlitzen und weiß und blaue Federbüsche zur Einführung gelangten.

Das Jahr 1769 brachte die Epaulettes. Die Offiziere hatten solche nach der Farbe der Knöpfe in Gold oder Silber; die Mannschaften eine weiße Epaulette auf der linken Schulter, mit schwarzen resp. blauen Streifen und Franzen. Sie trugen gelbe Handschuhe ohne Stulpen. Die Ärmelaufschläge waren bei Wahl und La Rosée schwedisch, bei

---

[1]) Die hellste Nüance von gelb.

[2]) Siehe Beilage 1.

den übrigen an der Seite offen, mit 2 Knöpfen im, mit 2 über dem Aufschlag. Unter dem Revers waren auf dem linken Rockschoß 2 Knöpfe, denen 2 Knopflöcher korrespondierten[1]). An den Taschenpatten standen 2 Knöpfe, ebenso da, wo die aufgeschlagenen Rockschöße zusammentrafen. Die kleinen Monturstücke besaß der Dragoner wie sie der Kürassier hatte[2]).

1780 hatten alle Dragoner scharlachrote Röcke mit farbigen Aufschlägen, Bavarois und Schößenfutter, paillegelbe Westen und Hosen, weiße Stiefelstutzen und hohe Stiefel.

Sie unterschieden sich:

	Aufschläge	Knöpfe	Epaul. d. Mannsch.[3])	Futter d. Rockschöße
Leib-Dragoner (jetzt im 5. u. 6. Chev.-Rgt.)	weiß	gelb	gelb und rot	rot.
La Rosée-Dragoner (jetzt im 3. Chev.-Rgt.)	blau	gelb	blau und rot	gelb.
Wahl-Dragoner (jetzt im 3. Chev.-Rgt.)	weiß	weiß	rot und schwarz	weiß.
Leiningen-Dragoner (jetzt im 5. Chev.-Rgt.)	grün	weiß	grün und rot	grün.

Den 29. März 1780 ward befohlen, bei der Kavallerie anstatt der seit 1772 in Gebrauch stehenden Kapotröcke[4]) Mäntel einzuführen. Durch Kabinettsordre vom 9. September 1780 kamen bei der ganzen Kavallerie gleichmäßige Halsbinden in Gebrauch.

Die Dragoner-Offiziere erhielten durch Kurfürstlichen Befehl vom 22. Dezember 1780 rote Überröcke mit farbigen Krägen und Auf-

---

[1]) Siehe Beilage 2.

[2]) Gemäß Ordre vom 8. Januar 1779 mußte jeder Kürassier 1 guten und 1 schlechten glatten Hut, 1 guten Federbusch, 1 hirschlederne und 1 Fouragierhose, 1 Paar Handschuhe, 3 Hemden, 2 Halsbinden, 1 weißes und 1 rotes Leibl, 2 Paar Strümpfe, 1 Paar Schuhe, 1 Paar gute Stiefel mit Sporen, 4 Paar Stiefelstutzen, 2 Zopfbänder, 1 Fouragierhaube, 1 Stallkittel, 1 Gewand-, 1 Schuhbürste, 1 engen, 1 weiten Kamm, 1 Mantelsack, 1 Flintenfutteral, 1 Baumölflasche, 1 Kugelzieher und 18 scharfe Patronen, alles unter der Rubrik „kleine Montur" besitzen.

[3]) Für die Unteroffiziere und Gemeinen sämtlicher Kavallerie-Regimenter wurden Epaulettes eingeführt und hatte solche der Wachtmeister zur Distinktion auf beiden Seiten, der Korporal und Gemeine nur auf einer Seite zu tragen; nach Reskript vom 29. Dezember 1780 wurden für eine gewöhnliche Epaulette für den Wachtmeister 30 kr., den Korporal 15 kr., den Gemeinen 8 kr. zu der Montur zugeschlagen.

[4]) Diese Kapotröcke wurden 1772 anstatt der Mäntel mit 12jähriger Tragzeit eingeführt und waren nur 5¾ Ellen breit. Die „untern" Regimenter aber hatten den weißen Mantel, 10½ bayer. Ellen weit, mit rotem Boi gefüttert, behalten und ist der weiße Mantel mit weißem Tuch gefüttert, allgemein eingeführt worden. Die Elle Manteltuch kostete 1 fl. 37 kr.

schlägen, wie sie die pfälzischen schon besaßen. Eine weitere Ordre vom 27. Juni 1781 brachte die Einführung gleicher Stiefel und unterm 26. wurde genehmigt, Sporen und Sporenleder am Stiefel festzumachen.

Wahrscheinlich im Jahre 1782 wurden statt der weißen Krägen und Aufschläge schwarze eingeführt.

Nach der den 11. März 1785 erschienenen Ordre sollten sich die Dragoner weiß montieren und ward der Termin hierzu bis 1787 festgesetzt. Leib-Dragoner und Wahl behielten liegende schwarze Krägen und Aufschläge, Wahl mit weißen Knöpfen, Leiningen und La Rosée bekamen blaue, letztere ebenfalls mit weißen Knöpfen. Die Borten auf den Hüten wurden ganz abgeschafft[1]).

Die Mannschaft knöpfte den Rock, dessen Schöße bis zum halben Schenkel sich verkürzten und welcher nun den Namen Weste bekam, vorne zu. Die Mäntel waren weiß.

Den 24. Dezember 1788 wurde befohlen, daß zur größeren Bequemlichkeit und Ersparnis Kasketts von Hutfilz getragen werden sollten.

Kaum war vorstehende Uniform eingeführt, so brachte Rumford 1789 ein neues System; die Dragoner, deren noch zwei Regimenter verblieben, bekamen den Helm mit weißem Roßschweif, weiße Westen, gelbe Hosen, Stiefel und Epaulettes wie der Kürassier[2]), so auch den weißen Rock mit weißem Kragen, doch mit schwarzen Klappen und den runden Ärmelaufschlägen, wie sie die Infanterie trug. Das 1. Regiment erhielt weiße, das 2. gelbe Knöpfe[3]).

Die Chevaulegers sind Rumford'sche Schöpfung und formierten sich den 1. Januar 1790[4]). Sie trugen das Kaskett und die Epaulettes der

[1]) Kurfürstl. Reskript vom 11. März 1785.

[2]) Die Stiefel der Kürassiere gingen rund herum gerade geschnitten bis ins Kniegelenk. Die Epaulettes waren wie bei der Infanterie, d. h. aus schwarzem Leder mit einem sich um den Halbmond vergrößernden Messingrand; die Offiziere trugen die vergoldeten Messingteile auf schwarzem Sammet.

[3]) Den 16. April 1789 erschien die Bestimmung der Dauerzeit einzelner Monturstücke nach dem neuen System:

1. Der Uniformsrock muß der Mannschaft alle 2 Jahre neu abgegeben werden.
2. Die mit starker, ungebleichter Leinwand gefütterten Hosen sind alle Jahre neu, doch in der Art abzugeben, daß der Mann seine alte Hose beibehält.
3. Alle Jahre erhält der Mann eine gute, neue Drillichhose.
4. Der beständige aktive Mann erhält alle 6 Monate, der Beurlaubte, wenn er zum Exerzieren beim Regiment einrückt, jährlich ein Paar neue Schuhe.
5. Dem beim Regiment bleibenden Mann gebühren jährlich 2, dem Beurlaubten 1 Hemd beim Einrücken zum Exerzieren.
6. Den durch Erlaß vom 6. Februar 1789 eingeführten grauen Ueberrock erhält der Mann alle 4 Jahre, gleichviel ob beständig aktiv oder nicht.

[4]) Siehe Beilage 3, 4, 5 und 6.



Kürassiere, den grünen Rock, die grüne Weste und die grauen Hosen der Feldjäger mit gelben Seitenstreifen besetzt, dann Czismen [1]). Der grüne Rock hatte den vorn geschlossenen grünen Kragen mit der darüber hervorstehenden weißen Halskrause, dann bei dem 1. und 2. Regiment schwarze, bei dem 3. und 4. apfelgrüne Klappen, Überschläge und Ärmelaufschläge. Die Offiziere, Fahnenjunker und Standartenführer trugen diese von Sammet Die ungeraden Nummer hatten weiße, die geraden gelbe Knöpfe.

Die Chevaulegers-Offiziere trugen gleich jenen der Feldjäger die Röcke kurz; auch waren ihre und der Unteroffiziere Beinkleider an den Lätzen mit weißen Borten verziert. Die einfache Zeichnung der Vorschrift wurde aber bald überschritten; man wählte die reichere ungarische Verschnürung, was den Offizieren das Mißfallen der höchsten Stelle und strenges Verbot zuzog. Die Mäntel der Offiziere waren grün, der kleine stehende Kragen mit Sammet oder Tuch von der Regimentsfarbe gefüttert. Der graue Uniformierungsrock trug die Regiments- und Gradabzeichen [2]).

---

[1]) Die berittenen Chevaulegers hatten Czismen, die unberittenen schwarze, nach Form der Czismen geschnittene und mit schwarzen Knöpfen besetzte tuchene Gamaschen, welche mit den Hosen zusammengenäht waren.

[2]) Rumford, Montursystem; geh. Kabinetts-Akt 1789. Betr.: Gradabzeichen: Auf jeder Klappe sind 5 Knöpfe, deren erster auf der obersten Spitze der Klappe, die andern 4 in gleicher Entfernung von einander herunterlaufen. Mittels dieser Klappe, deren Knöpfen und Knopflöchern werden alle Grade bei der ganzen Armee ausgezeichnet. Die Knöpfe sind, zur Deutlichmachung folgenden Schemas, mit 1—5 von oben nach unten numeriert.

Der gemeine Mann trägt alle 5 Knöpfe ohne Knopflöcher.
„ Gefreite trägt alle 5 Knöpfe, Nr. 1
„ Korporal „ „ 5 „ „ 1 u. 2
„ Sergent, Führer „ „ 5 „ „ 1, 2 u. 3
„ Fourier „ „ 5 „ „ 1, 2, 3 u. 4
„ Feldwebel, Wachtmeister „ „ 5 „ alle 5
} mit weißem Kamelhaar blind aufgenäht.
„ Unterlt., Fähnrich, Kornett Nr. 1, 4, 5
„ Oberlieutenant „ 1, 3, 4, 5
„ Kapitän, Rittmeister alle 5 Knöpfe
} sämmtliche mit Kameelhaar nach der Farbe der Klappen ausgenäht.
„ Major die 3 Knöpfe Nr. 1, 4, 5
„ Oberstlt. „ 4 „ „ 1, 3, 4, 5
„ Oberst alle 5 „
} und dazu gehörige Knopflöcher mit einer schmalen, etwa 3/8'' breiten Borte von Gold oder Silber nach Farbe der Knöpfe eingefaßt.
„ Inhaber zeichnet sich aus durch 2 auf den stehenden Kragen gestickte Knopflöcher ohne Knöpfe, übrigens auf den Klappen nach seinem Rang bei der Armee.
„ Generalmajor die Knöpfe Nr. 1, 4, 5
„ Generallieutenant „ „ „ 1, 3, 4, 5
„ Feldzeugmeister und
General der Kavallerie alle 5 Knöpfe
} mit gestickten Knopflöchern und gestickten Quasten unter den Knopflöchern.

Mittel- und kleiner Stab.

Quartiermeister die 4 Knöpfe Nr. 1, 2, 3, 5, das Knopfloch Nr. 1 mit einer nach der Farbe der Knöpfe von Gold oder Silber gedrehten Schnur eingefaßt, die übrigen mit Kamelhaar nach Farbe der Klappen ausgenäht.

Die Sporen waren angeschlagen, die unberittene Mannschaft hatte Schuhe mit czismenartig geschnittenen Gamaschen[1]).

In dieser Gestalt wohnten kombinierte Abteilungen den Kriegen gegen die französische Republik bei, erwarben sich u. a. in dem Gefechte bei Klein-Karlenbach in der Nähe vom Worms am 5. September 1794 das Lob Blüchers und legten den sichern Grund ihres späteren Ruhmes.

Leiningen hatte inzwischen gelbe, Bretzenheim weiße, Fugger gelbe Knöpfe, dann den 20. Juni 1800 sämtliche das Kaskett neuen Modells mit weißem Haarbusch erhalten[2]).

Die Kolletts behielten die Revers und die runden Ärmelaufschläge, schlossen aber vorn bis zur Kuppel; auf den nun rückwärts aufgeschlagenen kurzen Schößen nahmen sie wieder den Bänderbesatz, dazu die Löwen und Kurhüte auf; die weißen Schuppenepaulettes waren so nach rückwärts angebracht, daß sie von vorn gar nicht wahrgenommen werden konnten. Die Handschuhe von Naturfarbe hatten niedere, die

---

Adjutant nach seinem Rang bei der Armee, das Knopfloch Nr. 1 wie der Quartiermeister.

Auditor, Knöpfe Nr. 1, 2, 5; Nr. 1 wie oben, die übrigen mit Kamelhaar nach Farbe der Klappen ausgenäht.

Regiments-Quartiermeister und Auditor tragen immer diese Uniform, ob sie einen Charakter als Offiziere bekleiden oder nicht.

Fahnenjunker } die 2 Knöpfe Nr. 1 und 5; Nr. 1 mit Gold oder Silber eingefaßt,
Estandartführer } Nr. 5 mit Kamelhaar nach Farbe der Klappen ausgenäht.

Regiments-Chirurg die 3 Knöpfe Nr. 1, 3, 5; Nr. 1 mit Gold oder Silber eingefaßt, Nr. 3 und 5 mit Kamelhaar nach Farbe der Klappen ausgenäht.

Unter-Chirurg die 2 Knöpfe Nr. 1 und 5; Nr. 1 mit Gold oder Silber eingefaßt, Nr. 5 mit Kamelhaar nach Farbe der Klappen ausgenäht.

Regiments- und Unter-Chirurg tragen die Uniform des Regiments, jedoch die Klappen von der Farbe des Rockes.

Regiments-Tambour oder Trompeter trägt nebst seinen besondern Borten das Knopfloch Nr. 1 mit einer gedrehten Schnur von weißem Kamelhaar eingefaßt.

Regiments-Sattler wie der Gemeine, nur Nr. 1 mit weißem Kamelhaar eingefaßt.

Hufschmied wie der Gemeine, nur sind Rock, Hose und Weste von eisengrauer Farbe.

Profos die Knöpfe Nr. 1, 2, 5; Nr. 1 mit einer weißen Kamelhaarschnur eingefaßt.

Die Kavallerie unterscheidet sich überhaupt von der Infanterie dadurch, daß bei der ersteren der stehende Kragen von der nämlichen Farbe wie der Rock, bei der Infanterie aber von der nämlichen Farbe wie die Klappen und Aufschläge ist.

Die Reiter und Chevaulegers unterscheiden sich von den Dragonern dadurch, daß bei ersteren die Hälfte der Aufschläge oben, resp. außerhalb, in einem Dreieck ausgeschnitten ist, wogegen die Dragoner gerade Aufschläge tragen.

[1]) Im Februar 1799 errichtete Kurfürst Max Joseph aus anderen das 4. Chevaulegers-Regiment, dem er seinen Namen gab und das sich ganz abweichend von den andern uniformierte; doch dauerte dies nur bis zum folgenden Jahre, wo auch dieses Regiment sich in Schnitt und Ausrüstung den andern anschloß.

[2]) Siehe Beilage 7.

Aufschläge kaum deckende Stulpen. Graue lange Hosen[1]) ohne Verzierung in Czismen vollendeten den Anzug. In den Auszeichnungen der Regimenter erhielt Leiningen (5. Chev.-Rgt.) scharlachrot, wie es das Regiment Kurfürst (4. Chev.-Rgt.) hatte, Fugger (3. Chev.-Rgt.) schwarz und durfte, wie das neu errichtete Chevaulegers-Regiment Bubenhofen, seine schwarzen Krägen Klappen und Aufschläge (8. April 1803) mit scharlachroten Passepoils vorstoßen[2]).

Im Juli 1814 erhielten alle 6 Chevaulegers-Regimenter[3]) scharlachrot mit gelben Knöpfen, auf welche die Regiments-Nummer geprägt war. Das Tuch zu den Röcken und Kolletts war anfänglich hellgrün, seit 21. November 1809 mußte es dunkelgrün getragen werden.

Durch Verordnung vom 27. April 1804 bekamen die Offiziere beim Exerzieren zur Schonung der weißen Beinkleider graue lange Überhosen mit zwei 1″ breiten Streifen von der Farbe der Uniformsklappen. Durch Reskript vom 8. Dezember 1809 wurde befohlen, daß die Mannschaften der Chevaulegers-Regimenter künftig statt der Westen von grünem, solche von weißem Tuche erhalten sollten. Zum gewöhnlichen Dienst hatte die Mannschaft Arbeitskittel von Zwillich mit ledernen Knöpfen.

Den Bestimmungen vom 27. April 1804 gemäß mußten die Epaulettes die Länge der Schulter haben und so liegen, daß sie die Spitzen der Klappen berührten.

Die Kavallerie-Offiziere durften keine Hüte tragen. Die weißen Büsche auf den Kasketts sollten nur 14 Zoll hoch und oben 4 Zoll dick sein[4]). Für die Offiziere der Kavallerie waren nebst den grauen, nach dem Schnitte der Infanterie gemachten Überröcken auch graue Fräcke mit einer Reihe Knöpfe gestattet.

Sporen und Sporenleder waren bei der ganzen Armee gleich, die Stiefel der Chevaulegers 2″ unter dem Knie rund abgeschnitten.

Die Haarzöpfe dauerten bis zum 24. Dezember 1805, die silbernen Schärpen bis zum 12. März 1812, die gestickten Kartusche von 1802 bis 1804, dann kam das jetzt noch im Gebrauch stehende Modell. Die braunen Handschuhe machten im Jahre 1804 den weißen Stulphand-

---

[1]) Man nannte diese Hosen lange, im Gegensatz zu den kurzen, in den hohen Reiterstiefeln getragenen.

[2]) Die beiden durch Umwandlung der Dragoner in Chevaulegers im Jahre 1811 hinzukommenden Regimenter bekamen Krägen von der Farbe des Kolletts mit rotem Vorstoß, Klappen und Aufschläge scharlachrot. Das 1. weiße, das zweite gelbe Knöpfe.

[3]) Unser Regiment erhielt Nr. 3 laut Armeebefehl vom 29. April 1811.

[4]) Die Epaulettes und Kasketts, auch die Portepees nahmen derart an Größe zu, daß 1811 verschärfte Befehle dagegen erlassen werden mußten.

schuhen Platz; die Mannschaft hatte kurz abgeschnittene von weißem Tuch. Die grauen Chemises bekamen 1800 einen zweckmäßigeren Schnitt, die grünen Mäntel der Offiziere machten einige Jahre später (1803) den grauen Platz.

Die Trompeter sind zur Gala nach dem Geschmacke der einzelnen Offizierscorps gekleidet worden [1]).

Den 16. Juli 1814 nahmen sämtliche Chevaulegers-Regimenter, ausgenommen das 7. Chevaulegers-Regiment Prinz Karl, ponceaurote Krägen, Klappen und Aufschläge mit grünem Vorstoß und gelben Knöpfen an, auf welchen die Regimentsnummer geprägt war. Die Unteroffiziere erhielten erst 1819 die bei der Infanterie eingeführten Gradabzeichen, während die Offiziere [2]) sie schon seit dem 31. Juli 1803 hatten.

Ein neues Montur-System kam 1818 heraus; der schon in den Jahren 1805 und 1806 teilweise eingeführte und praktisch befundene Spenser (dunkelgrün, 2 Reihen Knöpfe, der Kragen allein von der Regimentsfarbe), dann die grüne Reithose mit einem vor- und rückwärts bis an den Bund reichenden Lederbesatz fanden darin Aufnahme. Anstatt der weißen Hosen und der Suwarow-Stiefel kamen die grünen Pantalons mit 2″ breiten grünen Seitenstreifen und mit 8″ hohem schwarzen Lederbesatz, welcher über den Halbstiefeln mit Anschraubsporen getragen wurden. Dieser Lederbesatz hielt sich nur 4 Jahre. Die Stallkittel, Reithosen von Zwillich, die Westen und Schärpen kamen in Wegfall. Die Tuchhandschuhe wurden durch solche von Hirschleder ohne Stulpen ersetzt. Die Profosen, Büchsenmacher und andere erhielten (9. August 1823) Kasketts anstatt der Hüte, grüne Röcke wie die Mannschaft, der Profos die Auszeichnung des 1. Wachtmeisters; die Ärmelaufschläge waren von der Rockfarbe [3]).

[1]) Die Trompeter von Kurfürst-Chevaulegers (4. Chev.-Rgt.) trugen bei großen Paraden die Hausfarben.

[2]) Die Chevaulegersoffiziere durften Schnurrbärte tragen.

[3]) Das im April 1813 errichtete National-Chevaulegers-Regiment trug den Tschako gleich den mobilen Legionen, doch mit weißen Fangschnüren und vorn mit einem Bande von Messing geziert, über welchem der ovale Schild mit dem königlichen Namenszug und der Krone wie bei den Kasketts angebracht war. Der Tschako der Legionen war von schwarzem Filz mit Boden, Seitenbändern, Vorder- und Hinterschirm von schwarzem Leder, der Nationalkokarde mit weißer Schleife und weißem Knopfe. Die Bataillenbänder von gelbem Metall. Oberhalb der Kokarde erhob sich ein weißer Roßhaarbusch (bei den Plänklern ein grüner Federbusch). Das grüne Kollett hatte roten Kragen, Aufschläge und derlei Bänder um das Vorderteil des Kolletts gehend und die Schößenumschläge zierend, auf welchen weiße Löwen und Kronen waren. Vorne schloß sich das rotpassepoilierte Kollett mit einer Reihe von

Die Offiziere hatten Pantalons ohne Lederbesatz, sie durften sich keiner Überröcke bedienen, trugen aber gleich der Mannschaft bei rauher Witterung den Spenser über dem Kollett (2. April 1818); denselben gleich dieser im kleinen Dienst zu tragen, wurde erst durch Kgl. Kabinettsordre vom 11. November 1826 gestattet. Dagegen verblieb ihnen der bisher übliche Ballanzug. Hier erschienen sie im schwarzen dreieckigen Hute mit silberner Schleife und schwarzem hängenden Federbusch, in einem langen, vorne teilweise offenen Fracke mit einer Reihe Knöpfe, welcher die mit Husarenschnüren reich besetzte Weste sehen ließ, beide in den Regimentsfarben, wie auch Kragen, Aufschläge und Vorstoß; dazu kamen die Epaulettes. Bei Hoffesten trugen sie Beinkleider von weißem Kasimir, weißseidene Strümpfe und Schuhe mit kleinen silbernen Schnallen; zu gewöhnlichen Bällen grüne, an den Seiten und auf den Lätzen mit Goldborten besetzte Hosen in Czismen, die ebenfalls mit Goldtressen und Quasten verziert waren; ein Galanteriedegen mit dem Armeeportepee vervollständigte die Noblesse dieser eleganten Erscheinung.

Die runde Schirmmütze für die Offiziere kam 1823 in Gebrauch; die Mannschaft hatte Flügelkappen bis 1828.

König Ludwig I. führte (21. Dezember 1825) wieder die Unterscheidung der Regimenter durch farbige Krägen, Klappen und Aufschläge [1]) ein. Demnach bekamen das 1. und 2. Regiment karmoisin, das 4. und 5. scharlachrot, das 3. und 6. aber schwarze Krägen mit grünem, und schwarze Klappen mit Scharlach-Vorstoß, die Aufschläge und Schößenbänder scharlach, die Streifen an den Hosen schwarz. Die geraden Nummern hatten gelbe, die ungeraden weiße glatte Knöpfe. Das 3. und 6. Regiment erhielt schon den 2. Januar 1826 die roten Streifen an den Hosen wieder und an der Uniform den scharlachroten Vorstoß; den 26. Januar bekamen sie rosa Krägen, Klappen, Aufschläge und Schößenbänder, was sich den 18. März 1838 in pfirsichrot verwandelte.

Bisher hatten die Offiziere an der Mütze die in Gold gestickte Regiments-Nummer mit Eichen- und Lorbeerkranz getragen; diese wandelte sich den 4. Februar 1826 in eine Krone um, in Silber oder Gold, je nach der Farbe der Knöpfe. Den 22. Juli fiel auch auf den Kaskettreifen die Bezeichnung des Regiments weg; die Mannschaft trug sie nun glatt,

---

weißen Knöpfen. Die grünen Beinkleider trugen sie zu den rund abgeschnittenen Stiefeln mit weißen Anschnallsporen. Es waren auch grüne Pantalons mit roten Streifen und Lederbesatz bis unter das Knie im Gebrauch. Epaulettes, Mantel, Mantelsack, Pferderüstung hatten sie gleich den Chevaulegers, nur zur Verzierung der Schabracken ganz weiße Borten. Diese gute Truppe bestand bis zum 23. März 1815.

[1]) Die 2 oberen Knöpfe in Wegfall.

die Offiziere mit Eichenlaubverzierung. Die Kasketts selbst wurden niedriger und gefälliger umgearbeitet, erlebten aber den 28. Februar 1832 wiederholt in ihrer Form eine geschmackvolle Abänderung. Die Gradabzeichen richteten sich 1825 nach der Farbe der Knöpfe, die Epaulettes blieben weiß. Die Mäntel der Offiziere waren den 7. Dezember 1832 mit grünen Halskrägen und roten Passepoils nebst einer Litze von Silber oder Gold mit Knopf versehen worden. Den 20. März 1854 wurde bei den Chevaulegers der Waffenrock eingeführt und durch Reskript vom 8. Mai 1859 statt der Reithose mit ganzem Lederbesatz jene mit Lederbesatz bis über die Kniee. Laut Allerhöchster Entschließung vom 11. April 1873 gelangte die jetzige Uniformierung zur Einführung.

Beilagen.

Beilage 1.

Anzaig

wievill man zu einer Leib-Muntur sowohl an Tuch als andern Sorten braucht und wie hoch solche bey dem löbl. Fürst Hohenzollerischen Dragoner-Regiment zu stehen kommet. Vom 1. August anno 1755.

Zu einem Rock.

3 Ellen rotes Tuch à 1 fl. 38 kr. inkl. 14 kr. Färber- und Zurichterlohn	fl. 4.54 kr.
$4\frac{1}{2}$ Ellen gelben Hauszeug $\frac{2}{3}$ breit à 23 kr.	„ $1.43\frac{1}{2}$ „
$\frac{1}{4}$ Ellen gelbes Tuch	„ —.$24\frac{1}{2}$ „
2 kleine Knöpfeln auf die Achseln	„ —. $\frac{3}{4}$ „
34 große Knöpfeln per Dutzend 6 kr.	„ —.18 „
$\frac{1}{4}$ Elle Siglleinwand dazu	„ —. 3 „
1 Quintl gelbes Kameelhaar	„ —. $2\frac{1}{2}$ „
1 Quintl rotes Kameelhaar	„ —. $2\frac{1}{2}$ „
$\frac{3}{4}$ Ellen unblaichte Leinwand in die Ermel à $12\frac{1}{2}$ kr.	„ —. $9\frac{1}{4}$ „
$\frac{1}{2}$ Elle forderid zu Taschen à $12\frac{1}{2}$ kr.	„ —. $6\frac{1}{4}$ „
Macherlohn für den Rock	„ —.54 „
	fl. $8.38\frac{1}{4}$ kr.

Zu einem Kamisol.

$1\frac{7}{8}$ Ellen paille Tuch à 1 fl. 30 kr. inkl. 14 kr. Färber- und Zurichterlohn	fl. 3. $3\frac{3}{4}$ kr.
$2\frac{3}{4}$ Ellen Forderid à $12\frac{1}{2}$ kr.	„ —.$34\frac{1}{2}$ „
$\frac{3}{4}$ Ellen unblaichte Leinwand	„ —. $9\frac{1}{4}$ „
20 kleine Knöpfeln à 3 kr. per Dutzend	„ —. 5 „
2 kleine Knöpfeln zu denen Schleifen auf die Achseln und an die Seiten	„ —. $\frac{1}{2}$ „
$\frac{1}{2}$ Ellen Siglleinwand dazu	„ —. 6 „
3 Quintl gelbes Kameelhaar	„ —. $7\frac{1}{2}$ „
Macherlohn für ein Kamisol	„ —.30 „
	fl. $4.36\frac{1}{2}$ kr.
Rock	„ $8.38\frac{1}{4}$ „
Summarum	fl. $13.14\frac{3}{4}$ kr.

Dermalen kommt ein Rekrut zu stehen, nemlichen:

1 Rock 1 Kamisol	fl. 13.14³/₄	kr.
1 bortirter Hut	„ 5.—	„
1 Paar hirschlederne Hosen	„ 4.30	„
1 „ „ Handschuhe	„ —.55	„
1 Barchent Leibl	„ 1.—	„
1 Hemd	„ 1.—	„
1 Paar zwilchene Hosen	„ —.40	„
1 „ Stieflet	„ 1.55	„
1 „ Schuh	„ 1.24	„
	fl. 29.38³/₄	kr.

Kriegsministerial-Akten des K. Reichsarchives München.

Verstorbene: Graf Caspar Livizzani.

Beilage 2.

Mundurs-Tabell

Die Leib Esquadron des Churfl. Löbl. General Feld Marschall Lieut. Graf von Livizzani. Drag. Regts. betr.

(Tabelle s. nächste Seite.)

Beilage 3.

Durch Kurfürstliche Entschließung d. d. 1790 wurde als Macherlohn genehmigt:

für Rock und Weste, dann Hose und daran gemachte Gamaschen, inkl. Zwirn, Kamelhaar und Strupfen	fl. 1. 2	kr.
für Rock und Weste allein	„ —.32	„
für Hose mit Gamaschen	„ —.30	„
für Überrock nebst Zwirn, Kamelhaar und Haften	„ —.26	„
für Unterleibl nebst Zwirn	„ —. 7	„
für Holzkappen	„ —. 5	„
für Kittel	„ —.10	„
für 1 Paar Handschuhe	„ —. 2¹/₂	„
für 1 Polisson	„ —.24	„
für 1 Paar Gamaschen	„ —. 9	„

Beilage 2.

Mundurs-Tabell:

Die Leib-Esquadron betr. Verfaßt Schärding, den 17. 7ber ao 1772.

Nr.	Chargen	Nomina	Hüthe		Mäschen		Haarbänder	Halsbindel	Hemder		Leible		Handschuhe	Stiefelstutzen	Hosen		pr. Strümpf	pr. Stifleth	Stallkittel	Fouragier Hauben	Patronen	Bürsten		Kampel		Schuhe	Mantlsack
			Bortirte	Unbortirte	Huth	Zopf			gute	schlechte	rothe	weiße			schwarze	gelbe						Gwand	Schuh	Enge	weite		
1	Wachtmeister	Franz Engelbrecht	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	Fourier	Joh. Georg Baumgartner	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3—6	4 Corporale	. . . . jeder	1	1	1	1	2	2	4	1	1	1	1	6	1	1	4	1	1	1	24	1	2	1	1	2	1
7	Tambour	Georg Bayr	1	1	1	1	2	2	3	1	1	1	1	4	1	1	3	1	1	1	.	1	1	1	1	2	1
8	„	Aloisi Märkl	1	1	1	1	2	2	4	.	1	1	1	3	1	1	2	1	1	1	.	1	1	1	1	2	1
9—50	42 Gemeine	. . . .	1	1	1	1	2	2	3	1	1	1	1	4	1	1	3	1	1	1	24	1	1	1	1	2	1
51	Gemeine	Mathias Reuhuber	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	2	1	1	2	1	1	1	24	1	1	1	1	2	1

Dollivier, lieutenant
colonail.

Beilage 4.

Berechnung,

wie hoch die kleine Montur eines Dienst präsenten gemeinen Chevaulegers bei einer Kapitulation von 10 Jahren zu stehen kommt. d. d. 1790.

		Preis pr. Stück oder Paar			betragen			Monatliche Rata für jedes Monturstück insbesondere	
	Der Mann erhält bei seinem Zugang an kleinen Monturstücken:	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	kr.	hl.
1	graue Hose	2	8	5					
2	leinene Hosen	1	1	4					
1	Reithose		51	7					
1	Stallkittel	1	21						
1	Holzkapp		28						
1	Paar Handschuhe . . .		29	2					
1	Roßhäärenes Halsbindel und								
1	Streifel		12						
1	Halsbindl Schloß . . .		8						
1	Paar Stiefel mit Sporenleder	6	10						
1	„ Sporen		58						
1	„ Schuhe	1	57						
2	Hemden	2	23	6					
1	Zopfmasche		2						
2	Zopfbänder		7	4					
		18	18	4					
	Während 10jähriger Kapitulation gebührt demselben noch weiters:								
12⅓	graue Hosen	2	8	5	26	26	3	13	2
18	leinene Unterhosen . . .		30	6	9	13	4	4	4
9	Reithosen		51	7	7	46	7	3	7
9	Stallkittel	1	21		12	9	—	6	—
1½	Paar Handschuh		29	2	—	43	4	—	3
9	roßhäärene Halsbindel mit Streifel		12		1	48	—	—	7
4	Paar Stiefel mit Sporenleder	6	10		24	40	—	14	5
4	„ Schuhe	1	57		7	48	—	3	7
18	Hemden	1	11	7	21	33	6	10	6
9	Zopfmaschen		2		—	18	—	—	1
18	Zopfbänder		3	6	1	7	4	—	4
	Sohlen und Vorschuh jährlich	1	48		18	—	—	9	—
1	Pr. Sporen zur Aushilfe .		58		—	58	—	—	6
	Summa des 10jährigen Betrags				132	32	4		

Beilage 5.

Durch Erlaß vom 6. Mai 1790 wurde bei der Kavallerie nachstehende Dauerzeit für verschiedene Monturstücke festgesetzt:

Für die Stiefel und Czismen auf 3 Jahre, von 6 zu 6 Monat neue Sohlen, nach 18 Monaten neue Vorschuhe. Alle Jahre hierzu 1 Paar Schuhe, nach 6 Monaten zu sohlen, hierzu alle 2 Jahre 1 Paar starke hanfzwilchene schwarze Gamaschen, im Schnitt den Stiefeln gleich. Alle Jahre 1 Paar Überhosen von starkem Zwillich, genügend in die Stiefel reichend, um zu diesen und den Gamaschen getragen werden zu können.

Die Kapottröcke reichen auf die Mitte des Wadens; Dauer 8 Jahre.

Alle 2 Jahre erhält der Mann 1 Stallkittel von gutem Zwillich.

Beilage 6.

Durch Kurfürstliche Entschließung vom 1. Januar 1792 wurden den beurlaubten Mannschaften der Kavallerie folgende Gegenstände in Urlaub mitgegeben:

1 Kaskett,
1 Uniformsrock mit Epaulettes,
1 Unterleibl,
1 Paar Uniformshosen von Tuch,
1 Paar Gamaschen,
1 Paar Schuhe,
2 Hemden,
1 Säbel und Kuppel.

Die übrigen Monturstücke samt der Monturliste waren einzuliefern.

Beilage 7.

Normale

der Montur-Stücke für das Chürfürstliche Chevaulegers-Regiment Graf Fugger d. d. 1800.

Montur-Stücke	Erforderniß		Preis pr. Elle od. Dutzend			Kostet sohin			Ganzer Betrag		
	Ellen	Tuch oder sonsten	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.
ein langer Fourier-Rock	2⅞	grünes Tuch	2	25	.	6	56	7	.	.	.
	¼	schwarzes „	2	15	.	.	33	6	.	.	.
	2⅛	⅞ breiten Gradl	.	19	4	.	41	3½	.	.	.
	14	Stück kleine Knöpfe	.	5	.	.	5	6⅔	.	.	.
	2	Paar Haften	.	4	.	.	.	5⅓	.	.	.
		Zuschnittlohn	.	2	4	.	2	4	.	.	.
		Macherlohn	.	34	.	.	34	.	8	55	½

Montur-Stücke	Erforderniß: Ellen	Erforderniß: Tuch oder sonsten	Preis pr. Elle od. Dutzend fl.	kr.	hl.	Kostet sohin fl.	kr.	hl.	Ganzer Betrag fl.	kr.	hl.
ein Stabs-Trompeter-Rock	$1\frac{3}{4}$	grünes Tuch	2	25	.	4	13	6	.	.	.
	$\frac{10}{24}$	schwarzes „	2	15	.	.	56	2	.	.	.
	$1\frac{3}{4}$	$\frac{7}{8}$ br. Gradl	.	19	4	.	34	1	.	.	.
	24	St. kl. Knöpfe	.	5	.	.	10	.	.	.	.
	12	Pr. Haften	.	4	.	.	4	.	.	.	.
	$\frac{1}{4}$	grünes Tuch zu Flügeln	2	25	.	.	36	2	.	.	.
	$8\frac{1}{2}$	Borten		42	.	5	57	.	.	.	.
		Zuschnittlohn		2	.	.	2	.	.	.	.
		Macherlohn		40	.	.	40	.	13	13	3
ein langer Schmied- und Sattler-Rock	$2\frac{7}{8}$	graues Tuch	1	45	.	5	1	7	.	.	.
	$\frac{1}{8}$	schwarzes Tuch	2	15	.	.	16	7	.	.	.
	$\frac{1}{12}$	grünes Tuch zum Vorstoß	2	25	.	.	12	$\frac{2}{3}$	.	.	.
	$2\frac{1}{8}$	$\frac{7}{8}$ br. Gradl	.	19	4	.	41	$3\frac{1}{2}$	.	.	.
	14	St. kl. Knöpfe	.	5	.	.	5	$6\frac{2}{3}$	.	.	.
	2	Paar Haften	.	4	.	.	.	$5\frac{1}{3}$	.	.	.
		Zuschnittlohn	.	2	4	.	2	4	.	.	.
		Macherlohn	.	34	.	.	34	.	6	55	$2\frac{1}{6}$
ein Unteroffiziers-Kollet	$1\frac{3}{4}$	grünes Tuch	2	25	.	4	13	6	.	.	.
	$\frac{10}{24}$	schwarzes „	2	15	.	.	56	2	.	.	.
	$1\frac{3}{4}$	$\frac{7}{8}$ br. Gradl	.	19	4	.	34	1	.	.	.
	24	St. kl. Knöpfe	.	5	.	.	10	.	.	.	.
	12	Paar Haften	.	4	.	.	4	.	.	.	.
		Zuschnittlohn	.	2	.	.	2	.	.	.	.
		Macherlohn	.	40	.	.	40	.	6	40	1
eine Fouriers-Weste oder ein Unteroff.-Gilet	$\frac{3}{4}$	grünes Tuch	2	25	.	1	48	6	.	.	.
	$1\frac{1}{4}$	$\frac{7}{8}$ br. Gradl	.	19	4	.	24	3	.	.	.
	10	St. kl. Knöpfe	.	5	.	.	4	$1\frac{1}{3}$	.	.	.
		Zuschnittlohn	.	1	.	.	1	.	.	.	.
		Macherlohn	.	16	.	.	16	.	2	34	$2\frac{1}{3}$
eine Schmied- und Sattler-Weste	$\frac{3}{4}$	graues Tuch	1	45	.	1	18	6	.	.	.
	$1\frac{1}{4}$	$\frac{7}{8}$ br. Gradl	.	19	4	.	24	3	.	.	.
	10	St. kl. Knöpfe	.	5	.	.	4	$1\frac{1}{3}$	.	.	.
		Zuschnittlohn	.	1	.	.	1	.	.	.	.
		Macherlohn	.	16	.	.	16	.	2	4	$2\frac{1}{3}$
eine lange graue Unterhose	$1\frac{1}{8}$	graues Tuch	1	45	.	1	58	1	.	.	.
	$\frac{1}{8}$	Futterleinwand	.	15	4	.	1	$7\frac{1}{2}$	.	.	.
	4	Stück Hosenknöpfe	.	2	.	.	.	$5\frac{1}{3}$	.	.	.
		Zuschnittlohn	.	1	.	.	1	.	.	.	.
		Macherlohn	.	8	.	.	8	.	2	9	$5\frac{5}{6}$

Montur-Stücke	Erforderniß: Ellen	Erforderniß: Tuch oder sonsten	Preis pr. Elle od. Dutzend fl.	kr.	hl.	Kostet sohin fl.	kr.	hl.	Ganzer Betrag fl.	kr.	hl.
eine Unteroffiziers graue Schärpfen[1]	¼	graues Tuch	1	45	.	.	26	2	.	.	.
	⅓	Futterleinwand	.	15	4	.	5	1⅓	.	.	.
	3	Stück Schnallen	.	12	.	.	3	.	.	.	.
		Zuschnittlohn		.	2	.	.	2	.	.	.
		Macherlohn	.	2	6	.	2	6	.	37	3⅓
ein Polison[2]	4¼	graues Tuch	1	33	.	6	35	2	.	.	.
	15/96	grünes „ zum Kragen	1	50	.		17	1½	.	.	.
	1/96	schwarzes Tuch	1	39	.	.	1	¼	.	.	.
	2	St. kl. Knöpfe	.	5	.	.	.	6⅔	.	.	.
	14	„ lederne Knöpfe	.	3	.	.	3	4	.	.	.
		Schnittlohn	.	2	.	.	2	.	.	.	.
		Macherlohn	.	20	.	.	20	.	7	19	6 5/12
ein Trompeter-Kollet	1¾	grünes Tuch	1	50	.	3	12	4	.	.	.
	40/96	schwarzes Tuch	1	39	.	.	41	2	.	.	.
	1¾	⅞ br. Gradl	.	19	4		34	1	.	.	.
	24	St. kl. Knöpfe	.	5	.	.	10		.	.	.
	12	Pr. Haften	.	4	.	.	4	.	.	.	.
	¼	grünes Tuch zu Flügeln	1	50	.	.	27	4	.	.	.
	8½	Borten	.	6	6	.	57	3	.	.	.
		Zuschnittlohn	.	2	.	.	2	.	.	.	.
		Macherlohn	.	40		.	40	.	6	48	6
ein gemeines Kollet	1¾	grünes Tuch	1	50	.	3	12	4	.	.	.
	40/96	schwarzes „	1	39	.	.	41	2	.	.	.
	1¾	⅞ br. Gradl		19	4	.	34	1	.	.	.
	24	St. kl. Knöpfe	.	5			10	.	.	.	.
	12	Pr. Haften		4		.	4	.	.	.	.
		Zuschnittlohn	.	2		.	2	.	.	.	.
		Macherlohn	.	40	.	.	40	.	5	23	7
ein gemeines Gilet	¾	grünes Tuch	1	50		1	22	4	.	.	.
	1¼	⅞ br. Gradl	.	19	4		24	3	.	.	.
	10	St. kl. Knöpfe	.	5	.	.	4	1⅓	.	.	.
		Zuschnittlohn	.	1	.	.	1	.	.	.	
		Macherlohn	.	16	.	.	16	.	2	8	⅓
eine graue Gemeinen-Hose	1⅛	graues Tuch	1	33	.	1	44	5	.	.	.
	⅛	Futterleinwand	.	15	4	.	1	7½	.	.	.
	4	St. Hosenknöpfe		2		.		5⅓	.	.	.
		Zuschnittlohn	.	1	.	.	1	.	.	.	.
		Macherlohn	.	8	.		8	.	1	56	1⅚

[1]) Die „Schärpfen" (Leibbinden) waren bei den Kürassier- und Dragoner-Regimentern rot, bei den Chevaulegers-Regimentern grau; sie wurden von den Unteroffizieren und Soldaten getragen. Allh. Resc. vom 2. April 1818 ordnet an, daß die „Schärpfen" von nun an zu cessiren haben.

[2]) Der jetzige Mantel.

Montur-Stücke	Erforderniß: Ellen	Erforderniß: Tuch oder sonsten	Preis pr. Elle od. Dutzend fl.	kr.	hl.	Kostet sohin fl.	kr.	hl.	Ganzer Betrag fl.	kr.	hl.
ein Paar Unterhosen	$1\frac{3}{4}$	Futterleinwand	.	15	4	.	27	1	.	.	.
	1	lederner Knopf	.	2	.	.	.	$1\frac{1}{3}$	.	.	.
		Zuschnittlohn	.	.	4	.	.	4	.	.	.
		Macherlohn	.	3	.	.	3	.	.	30	$6\frac{1}{3}$
ein graue Gemeinen-Scharpfen	$\frac{1}{4}$	graues Tuch	1	33	.	.	23	2	.	.	.
	$\frac{1}{3}$	Futterleinwand	.	15	4	.	5	$1\frac{1}{3}$	.	.	.
	3	Schnallen	.	12	.	.	3	.	.	.	.
		Zuschnittlohn	.	.	2	.	.	2	.	.	.
		Macherlohn	.	2	6	.	2	6	.	34	$3\frac{1}{3}$
eine Stallkappe	$\frac{1}{4}$	graues Tuch	1	33	.	.	23	2	.	.	.
	$\frac{1}{8}$	grünes „	1	50	.	.	13	6	.	.	.
	$\frac{1}{16}$	schwarzes Tuch	1	39	.	.	1	$\frac{1}{4}$	.	.	.
	$\frac{1}{4}$	Futterleinwand	.	15	4	.	3	7	.	.	.
		Zuschnittlohn	.	.	6	.	.	.	.	.	.
		Macherlohn incl. Quasten und Schnur	.	13	2	.	14	.	.	55	$7\frac{1}{4}$
ein Paar graue Handschuhe	$\frac{1}{8}$	graues Tuch	1	33	.	.	15	4	.	.	.
	$\frac{1}{3}$	Futterl. weiß	.	26	.	.	8	$5\frac{1}{3}$	.	.	.
		Zuschnittlohn	.	.	4	.	.	.	.	.	.
		Macherlohn	.	2	4	.	3	.	.	27	$1\frac{1}{3}$
eine lange Reithose	$2\frac{1}{8}$	$\frac{7}{8}$ br. Gradl	.	19	4	.	41	$3\frac{1}{2}$	.	.	.
	36	St. Hosenknöpfe	.	2	.	.	6	.	.	.	.
		Zuschnittlohn	.	1	.	.	1	.	.	.	.
		Macherlohn	.	11	.	.	11	.	.	59	$3\frac{1}{3}$
ein Stallkittel	3	$\frac{4}{5}$ breiten Gradl	.	22	.	1	6	.	.	.	.
	$\frac{1}{648}$	schwarzes Tuch	1	39	.	.	.	$1\frac{1}{7}$	.	.	.
	2	Stück kleine Knöpfe	.	5	.	.	.	$6\frac{2}{3}$	.	.	.
	16	„ lederne „	.	3	.	.	4	.	.	.	.
		Zuschnittlohn	.	1	.	.	1	.	.	.	.
		Macherlohn	.	9	.	.	9	.	1	20	$7\frac{11}{31}$
ein grauer Mantelsack	$\frac{3}{4}$	graues Tuch	1	33	.	1	9	6	.	.	.
	$1\frac{1}{8}$	$\frac{7}{8}$ br. Gradl	.	19	4	.	21	$7\frac{1}{2}$	.	.	.
	3	St. Strupfen	.	3	.	.	9	.	.	.	.
	3	„ Schnallen	.	2	.	.	6	.	.	.	.
	4	„ lederne Knöpfe	.	3	.	.	1	.	.	.	.
		Zuschnittlohn	.	1	.	.	7	.	.	.	.
		Macherlohn	.	7	.	.	1	.	1	55	$5\frac{1}{3}$
ein Haserjack	$1\frac{3}{4}$	$\frac{4}{5}$ breiten Gradl	.	22	.	.	38	4	.	.	.
	2	starken Spakat	.	.	2	.	.	4	.	.	.
		Zuschnittlohn	.	.	4	.	.	.	.	.	.
		Macherlohn	.	3	4	.	4	.	.	43	.

Montur-Stücke	Erforderniß: Ellen	Erforderniß: Tuch oder sonsten	Preis pr. Elle od. Dutzend: fl.	kr.	hl.	Kostet sohin: fl.	kr.	hl.	Ganzer Betrag: fl.	kr.	hl.
ein Maultornister	1/2	7/8 br. Gradl	.	19	4	.	9	6	.	.	.
	1	Schnallen u. Riemen	.	9	.	.	9	.	.	.	.
		Zuschnittlohn	.	.	4	.	.	.	.	.	.
		Macherlohn	.	1	4	.	2	.	.	20	6
eine Stalldecke	3 1/2	7/8 br. Gradl	.	19	4	1	8	2	.	.	.
		Zuschnittlohn	.	.	4	.	.	.	.	.	.
		Macherlohn	.	3	4	.	4	.	1	12	2
ein Hemd Nr. 1	3 1/16	Leinwand	.	.	.	.	.	.	.	.	.
„ 2	3 3/16	Leinwand	.	.	.	.	.	.	.	.	.
„ 3	3 1/2	Leinwand	.	.	.	.	.	.	.	.	.
im Durschnitt	3 1/4	do.	.	20	.	1	5	.	.	.	.
	4	Knöpfe	.	1	.	.	.	2 2/3	.	.	.
		Zuschnittlohn	.	.	4	.	.	.	.	.	.
		Macherlohn	.	6	.	.	6	4	1	11	6 2/3
ein langer Profosen-Rock von Tuch	2 7/8	graues Tuch	1	45	.	5	1	7	.	.	.
	1/8	schwarzes Tuch	2	15	.	.	16	7	.	.	.
	2 1/8	7/8 br. Gradl	.	19	4	.	41	3 1/2	.	.	.
	14	St. kleine Knöpfe	.	5	.	.	5	6 2/3	.	.	.
	2	Pr. Haften	.	4	.	.	.	5 1/3	.	.	.
		Zuschnittlohn	.	2	4	.	.	.	.	.	.
		Macherlohn	.	34	.	.	36	4	6	43	1 1/2
ein grauer Rock für den Profos-Jungen	2 7/8	graues Tuch	1	33	.	4	27	3	.	.	.
	2 1/8	7/8 br. Gradl	.	19	4	.	41	3 1/2	.	.	.
	14	St. kleine Knöpfe	.	5	.	.	5	6 2/3	.	.	.
	2	Pr. Haften	.	4	.	.	.	5 1/3	.	.	.
		Zuschnittlohn	.	2	4	.	.	.	.	.	.
		Macherlohn	.	34	.	.	36	4	5	51	6 1/2
eine graue Weste	3/4	graues Tuch	1	33	.	1	9	6	.	.	.
	1 1/4	7/8 breiten Gradl	.	19	4	.	24	3	.	.	.
	10	Stück kleine Knöpfe	.	5	.	.	4	1 1/3	.	.	.
		Zuschnittlohn	.	1	.	.	1	.	.	.	.
		Macherlohn	.	16	.	.	16	.	1	55	2 1/3

XII.

Bewaffnung und Pferderüstung.

Über die Bewaffnung der Dragoner frühester Zeit wissen wir nur, daß sie bis 1780 Degen, von da ab gerade Korbsäbel in Lederscheiden führten, ferners Karabiner[1]) mit Bandoulier und Patrontaschen. Der in einem kurzen Lederschuh steckende Karabiner war auf der rechten Seite des Sattels befestigt, und der Kolben in der Höhe der Hüfte des Reiters durch einen vom vordern Sattelzwiesel ausgehenden, um den Kolbenhals geschlungenen Lederriemen festgehalten. Ward der Karabiner aus dem Schuh genommen, so findet er sich in ganz ähnlicher Weise wie heutzutage auf dem rechten Schenkel aufgesetzt.

Die Pferderüstung war sehr einfach: deutsche Sättel und Kopfgestelle, Stangen, deren Balken (1782) sehr lang und rechtwinkelig gebrochen, späterhin (1786) aber gerade gewesen. Der Sattel war bekleidet mit einer Schabracke, Mantelsack, unter demselben den Zwerchsack und Pistolenholstern.

Bei unserm Regiment finden wir 1782 die Schabracken, Mantelsäcke und Seitenteile der Pistolenholstern schwarz mit paillegelber Einfassung, 1786 rot mit weiß. Die Reitequipage der Offiziere dagegen scheint sehr reich und prächtig gewesen zu sein und wurde öfters von dem Inhaber bestritten; so hatten die Pferde der Offiziere des 1742 errichteten Dragoner-Regiments des Reichspostmeisters Fürsten Taxis an den Kopfgestellen Quasten von rot und schwarzer Seide mit Goldfranzen durchschossen; die Trensenzügel bestanden aus Goldborten. Alle Dragoner hatten hohe Stiefel und weiße Stiefelstutzen; die unberittene Mannschaft trug statt der Stiefel Gamaschen, hatte auch Tornister und unterschied sich von der Infanterie nur durch die Rockfarbe.

---

[1]) 21. Dezember 1723 Dekret der Formation des 3. Chevaulegers-Regiments nach dem Status vom 15. Mai 1722. Punkt 5. Die Mannschaft behielt die Montur und den Degen samt Kuppel. Die tauglichen Flinten der Grenadiere kamen herüber, die Karabiner und alles übrige ins Zeughaus München.

Nach Einführung des Rumford'schen Systems 1789 und Umwandlung unseres Regiments in ein Chevaulegers-Regiment bestand die Bewaffnung in 2 Pistolen und einem leichtgekrümmten Korbsäbel in Lederscheide. Säbel und Kartusche wurden kreuzweise en bandoulière getragen.

Die Pferde[1]) hatten deutsche Kopfgestelle und ungarische Sättel mit weißer Sattelhaut und schwarzem Tuchbesatz. Die Schabracke von grauem Tuch mit weißer Einfassung war nach ungarischem Schnitte, ebenso der runde graue Mantelsack. Das Gepäck inkl. Mantel führte die gesamte Kavallerie im Mantelsack und im Zwerchsacke, welcher unter ersterem und auf einem Packkissen lag. Auf dem Pferde wurde auch die Fourage mitgenommen, deren Quantität nach den Kriegstheatern verschieden gewesen sein wird. Jedenfalls ist 1793 Hafer und Heu für 2 Tage aufgepackt worden, was nach der damaligen Gebühr 12 Pfund Hafer und 20 Pfund Heu ausmachte. Seit 1806 sind die eisernen Säbelscheiden durchgängig im Gebrauch. Bei der Mannschaft seit 1811 die unter dem Kollett zu tragende Kuppel mit schmalem Leibriemen[2]). Die Stabsoffiziere, welche seit 1800 Kuppeln von Silberborten hatten, legten ebenfalls den breiten Bund und die Schließe ab und umgürteten sich mit schmäleren Riemen, denen Silberborten mit zwei eingewirkten blauen Streifen aufgenäht waren. Die Subalternoffiziere trugen Kuppeln von weißlackiertem Leder mit weißen Haken und Schnallen wie die Mannschaft, über dem Latze zugemacht.

Die Pferdsequipage[3]) bestand seit 1804 in scharlachroten, ungarisch geschnittenen Tuchschabracken und Mantelsäcken, beide mit weißer blau gewürfelter Borte eingefaßt. In der hinteren Ecke, bei den Unteroffizieren auch in der vorderen, war der kurfürstliche Namenszug. Die Galaschabracken der Offiziere hatten einen besonderen Schnitt, dann eine doppelte Einfassung von Silberborten, wozu bei jenen des Stabs noch silberne 1/16 Ellen lange Franzen kamen. In den vorderen und hinteren Ecken glänzte der kurfürstliche Namenszug im Lorbeerkranz. Die Interimsschabracken, früher grün, wurden jetzt rot mit einfacher Silbertresse, Vorder- und Hinterzeug ungarisch, das Kopfgestell deutsch mit weißem Beschläge. Die Sättel waren bis 1806 ungarisch, in welchem Jahre noch und zwar den 29. Juli die vom Regiment Bubenhofen[4]) vorgeschlagenen englisch-ungarischen, mit Leder überzogenen, dann mit Unter-

[1]) Ein Teil der Dienstpferde war aus der Moldau, die größere Zahl aus dem Lande.

[2]) Diese Veränderung fand auch für die Offiziere statt.

[3]) Durch Verordnung vom 26. März 1803 waren bei der ganzen Kavallerie leinene Pferdedecken und Schwämme anzuschaffen.

[4]) 6. Chevaulegers-Regiment.

lagkissen und Seitentaschen versehenen die Genehmigung erhielten; seit dieser Zeit wurden die Übergurten nicht mehr zugenestelt, sondern zugeschnallt [1]).

Da die Sattelfrage eine jeden Kavalleristen hoch interessierende ist, dürfte es gerechtfertigt erscheinen, an dieser Stelle bei der Geschichte des ungarischen Bocks sich ausführlicher zu verbreiten.

Der ungarische Bock wurde, wie vorstehend schon erwähnt, 1789 bei der Armee eingeführt und fällt es auf, daß in den strapaziösen Feldzügen 1793, 1794 und 1795 in dem damaligen kombinierten Chevaulegers-Regiment nur ein einziges Pferd wegen Druckschaden untauglich geworden ist. Es muß allerdings hierbei in Rechnung kommen, daß das Cordon-System, so schlimm seine Wirkungen sonst für die Kavallerie waren, dem Reiter auf seinen langen Patrouillenritten die Vorteile des richtigen sorgfältigen Satteln gelehrt haben mag, auch werden wohl die Pferderücken mehr abgehärtet gewesen sein, als dies bei einer andern Verwendungsart der Kavallerie möglich gewesen wäre. Im Widerspruch mit diesen früheren Erfolgen steht nun aber der Umstand, daß im Feldzuge 1800 das neuerdings kombinierte Chevaulegers-Regiment wenige Monate nach dem Verlassen der Garnison eine außerordentlich große Zahl gedrückter Pferde im Depot hatte und doch ritt dasselbe damals noch den ungarischen Bock, Modell 1789 [2]). Zur Erklärung dieses Umstandes darf angenommen werden, daß, da es damals keine Maschinenarbeit für dergleichen Gegenstände gab, im Laufe der Zeit bei der Handarbeit viele Ungleichheiten unterlaufen sind. Im Jahre 1804 wurden die Gebrechen des damaligen Bockes von einer Kommission zur Sprache gebracht und liegt uns aus dieser Zeit ein Protokoll unseres (Kurprinz) Regimentes [3]) vor, das seinem Wortlaut nach anbei folgen soll:

„Protokoll,

so gehalten worden

Freising, den 27. Jänner 1805.

Vermöge höchsten Rescripts vom 6ten gegenwärtigen Monats sind dem diesseitigen (Kurprinz) Regiment 5 Stück ungarische Sattelbäume

---

[1]) In dieser Weise ausgerüstet, haben die Chevaulegers europäischen Ruhm erworben.

[2]) Siehe Beilage 1.

[3]) Interessant ist es, daß unser Regiment damals in Freising garnisonierte. Nach dem Klosteraufhebungsdekrete vom 13. März 1802 wurden die Räumlichkeiten des Neustifter Prämonstratenser Klosters (noch heutzutage unsere Kaserne) zu einer Kaserne adaptiert. Die neue Kaserne bezog zuerst das Graf Fuggersche (vom 16. Juli 1804 an Karl Ludwig August, Kurprinz von Bayern) Regiment unter dem Generalmajor von Mezanelli und garnisonierte hier bis zum Jahre 1810.

zugeschickt, zugleich gnädigst anbefohlen worden, selbe durch eine hiezu eigens zu kommandirende Kommission untersuchen zu lassen und hierüber die pflichtmäßigen Bemerkungen abzugeben und mittels Protokoll einzusenden. Dieser höchsten Anbefehlung zu Folge, wurde von einem hochlöblichen Regiments-Kommando nachstehende Kommission zu dieser Untersuchung unterm heutigem angeordnet, welche nun Folgendes zu bemerken gefunden: Daß 1. der Sattel Nr. 1[1]) auf den polnischen Pferden sehr gut liegt, auf den deutschen hingegen in der Mitte etwas zu eng wäre; bei den Stegen ist die Bemerkung zu machen, daß selbe rückwärts um 1 Zoll länger sein dürften, weil die Central-Schwere des Mannes zu sehr auf die hintere Spitze wirket, wodurch dann öfters Satteldrücke verursacht werden könnten. Was die Zwiesel betrifft, so sind selbe sowohl in Hinsicht ihrer Stellung als Höhe sehr gut befunden worden, nur wird bemerkt, daß am vorderen Löffel ein Riemen mit Schnallen zur Aufziehung des Pollisons besser als ein Bindriemen erachtet wird und am hinteren Löffel ein Loch zur Durchziehung des mittleren Packriemen unstreitig nötig ist, weil hiedurch der Mantelsack sich viel höher aufschnallen läßt, wodurch dann die zwei Schlaufen mit 4 Schräubchen entbehrlich würden. . . .

2. Der Sattel Nr. 2 wurde auf den deutschen Pferden besser als auf den polnischen befunden, weil die Stege weiter sind, und da selber überhaupt die nämlichen Verhältnisse wie Nr. 1 hat, so dürften auch die nämlichen Bemerkungen stattfinden, nur findet sich, daß die Zwiesel von Nr. 2 von Stammholz geschnitten und mit eisernen Bändern versehen, welche also nicht so dauerhaft sind, als jene Nr. 1.

3. Sattel Nr. 3 unbrauchbar.

4. Bei dem Sattel Nr. 4 wurde befunden, daß selber auf deutschen Pferden sehr gut liegt, aber der vordere Zwiesel um 1 ½ Zoll zu hoch gestellt sei, wodurch die Führung des Pferdes bei jeder Wendung gehemmt ist, indem der Zügel an selbigem gesperrt und der Mann bei gefährlichen Sprüngen oder Sturz sicher beschädigt werden müßte[2])....

Von Kommissionswegen." (Folgen die Unterschriften.)

Auf Grund dieser vorausgegangen Proben wurde im März 1805 der Kavallerie ein neues Modell hinausgegeben, welches allen Anständen abhelfen sollte. Dieses neue Modell kann aber in dem Kriege 1805 nicht entsprochen haben, denn im Juli 1806 (wie schon in Vorstehendem bemerkt) wurde der ungarische Bock bei den Chevaulegers-Regimentern

---

[1]) Es handelte sich um Proben mit 5 verschiedenen Mustern.

[2]) Siehe Beilage 2.

abgeschafft[1]) und statt seiner ein englisch-ungarischer Sattel mit gepolsterten Unterlagkissen, der sog. Löffelsattel, eingeführt, welchen die reitende Artillerie bis in die neueste Zeit ritt. Den Löffelsattel ritt nun die bayerische leichte Kavallerie während des Verlaufs der weiteren napoleonischen Kriege[2]).

Die erste Anregung zur Wiedereinführung des ungarischen Bockes ging von dem Kommandanten des 1814 errichteten Ulanen-Regiments, Major Baron Seckendorff[3]) aus, welcher behauptete, daß dieser Sattel, wenn richtig aufgepaßt, an sich allen andern vorzuziehen, insbesondere aber für den Waffengebrauch des Ulanen wegen des erhöhten festen Sitzes notwendig sei, auch habe dieser Sattel sich in den Feldzügen am besten bewährt. Als 1818 das neue Kavallerie-Reglement im Entwurfe aufgestellt wurde, waren die Regiments-Kommandanten und Generale wieder über den Bock befragt worden und hatten sich fast alle für denselben ausgesprochen[4]). Die Reglement-Kommission verwarf nun den Löffelsattel vollständig und wurde unterm 31. März 1818 die Wiedereinführung des ungarischen Bockes für die leichte Kavallerie genehmigt. Weiters kamen Reithalftern mit Knebeltrensen, die Peitsche an den Stangenzügeln und das Stirnkreuz zur Einführung. Der Feldmarschall Fürst Wrede ließ nun in Ungarn einige Sattelbockschnitzer von Profession engagieren, welche in Benediktbeuern eine Werkstätte zu etablieren hatten, wohin von Zeit zu Zeit zu ihrer Information Offiziere und Sattler beordert wurden. Aber auch dies scheint den richtigen Bock nicht geliefert zu haben; schon im Jahre 1825 berichteten mehrere Regimenter über den Empfang ganz unrichtig geschnitzter Böcke. 1833 wurden deshalb Versuche mit Trachtkissen gemacht, 1842 auch wieder ein neues Modell eines Bockes ausgegeben, aber die Anstände wurden hiermit nicht beseitigt und schließlich wurde 1861 der ungarische Bock zum zweitenmale abgeschafft, den gleichwohl, abgesehen von der national-ungarischen, andere Kavallerien jetzt seit mehr als 100 Jahren ohne Unterbrechung reiten[5]).

[1]) Aus einem späteren Berichte des Feldmarschalls Fürsten Wrede geht hervor, daß er damals für die Abschaffung des ungarischen Bockes aus dem Grunde eingetreten war, weil es so schwer sei, gutgebaute ungarische Böcke zu erhalten, und damals die bayerische Kavallerie auch mit deutschen Pferden beritten gewesen sei, auf denen die ungarischen Sättel nicht so gut liegen blieben.

[2]) Siehe Beilage 3.

[3]) Der spätere Generallieutenant.

[4]) Wrede stimmte jetzt im Gegensatz zu seinem 1806 abgegebenen Gutachten diesem Urteile bei, weil nun die ganze leichte Reiterei mit Moldauern beritten sei und auf diesen der Bock besser liege als irgend ein Sattel; auch erschwere der Löffelsattel den Waffengebrauch.

[5]) Ausführlicheres siehe hierüber: „Über die Teilnahme der Kurpfalzbayerischen Kavallerie an den Kriegsereignissen während der Regierung des Kurfürsten Karl

Am 19. Juni 1822 war der weiße Sattelpelz mit einem dunkelgrünen, 2½" breiten, ausgezackten Tuchstreifen und der grüne Mantelsack mit der Regimentsnummer eingeführt worden[1]).

Die Offiziere bekamen im gewöhnlichen Dienst schwarze Pelzschabracken mit grünem Tuchbesatz, in Gala aber grüne Tuchschabracken nach ungarischem Schnitt mit einer Goldborteneinfassung und dem gekrönten Namenszug in den hinteren Ecken von Goldstickerei. Die Franzen an den Schabracken des Stabs fielen weg, sie erhielten nun innerhalb der breiten Borte eine schmälere. Anstatt des deutschen Steigbügels kam bei den Chevaulegers den 29. Juni 1827 der ungarische in Gebrauch. Der 1840 eingeführte Überwurf von weißem Schafpelz zum Schutze des Mantelsacks und der auf demselben festgeschnallten Stiefel kam 1848 wieder ab. Die Chevaulegers-Regimenter hatten halbgeschäftete österreichische Karabiner im Gebrauche, welche allmählich gegen solche aus der Amberger Fabrik ausgetauscht wurden. Die durch Reskript vom 10. Oktober 1839 befohlene Einführung der Zündhütchengewehre erstreckte sich auf die Kavallerie, doch dauerte es fast bis zum Jahre 1847, bis diese Bewaffnung vollständig durchgeführt war.

Gemäß Reskript vom 2. April 1848 ist bei den Chevaulegers der Jägerhelm mit Belassung der Seitenspangen, der mit Messing eingefaßten Vorderschirme und der Haarbüsche eingeführt worden.

Fernershin durch Entschließung vom 7. März 1850 erhielt die ganze Kavallerie Feldkochgeschirre nach preußischem Muster und gemäß Reskript vom 3. Juni 1852 jedes Chevaulegers-Regiment eine Maschine zum Aufpassen der Sattelböcke[2]).

Den 22. April 1854 änderte sich die Packung bei den Chevaulegers und enthielt als hauptsächlichste Änderung die, daß die Stiefel anstatt wie bis dahin unter dem Deckel des Mantelsacks, von da ab an der vorderen Seite der Packtasche und der Pistolenholfter und zwar so gepackt werden sollten, daß die Sohlen nach vorwärts, die Stiefelspitzen aufwärts und die Absätze abwärts zu stehen kommen.

Theodor. Von Oberst und Brigade-Kommandeur Emil Ritter von Xylander." Vortrag, gehalten in der militärischen Gesellschaft, München 1883.

[1]) Der Sattelpelz von weißen, rauhen Schaffellen, mit Gradl durchaus gefüttert und mit einem dunkelgrünen Tuchstreifen (von 2½" Breite und ausgezackt) eingefaßt: auf beiden Seiten mit schwarzem Blankleder besetzt.

Der Mantelsack von eben demselben grünen Tuche wie die Montur und mit Gradl gefüttert; die runden Böden desselben, auf welchen auch die aus rotem Klappentuch ausgeschlagenen Regimentsnummern sich befanden, waren mit demselben roten Tuch passepoiliert; der Mantelsack war 2' 4" lang, die runden Böden hatten 7½" im Durchmesser, der Deckel war 7½" breit und 1' 11½" lang.

[2]) Siehe Beilage 4.

Den 2. April 1860 sind einstweilen bei 2 Chevaulegers-Regimentern Sattelböcke neuer Konstruktion genehmigt und den 7. April 1861 diese Anschaffung auf die übrigen Regimenter ausgedehnt worden. Gemäß Allerhöchster Entschließung vom 8. Juli 1863 legten die Chevaulegers-Regimenter den Karabiner ab, lieferten diese, sowie die Karabinerhaken, großen Bandouliere, Schwungriemen und Karabinerschuhe nebst Riemen ein und waren von da an nur mit einer Pistole bewaffnet.

Laut Allerhöchster Entschließung vom 1. Juli 1869 gelangte bei den Chevaulegers-Regimentern der Werder-Karabiner, für die Unteroffiziere, Trompeter, Schmiede, Sattler und Pioniere die Werder-Pistole zur Einführung. Der noch jetzt im Gebrauch stehende Mauser-Karabiner kam durch Allerhöchste Entschließung vom 17. August 1876, für die Unteroffiziere durch solche vom 13. Juni 1879 der Revolver zur Annahme; letzterer wurde jedoch erst 1882 allgemein eingeführt.

Die jetzige Packordnung datiert vom 24. Dezember 1876. (V.-Bl. 54.)

Standarten

Die Standarten waren im Jahre 1724 blau, mit schweren silbernen Bouillons. Die Leibfahne war weiß, mit dem Muttergottesbilde als Patrona Bavariae. Die seit dem Jahre 1741 neuverliehenen Standarten der Kaiserzeit aber trugen auf blauem Grunde den doppelköpfigen schwarzen Reichsadler mit dem blau und weiß gerauteten Herzschild.

Eine Kabinettsordre vom 16. April 1803 bestimmte, daß bei den Chevaulegers-Regimentern die Standarten cessieren und künftig der Eid der Treue auf den Säbel abgelegt werden solle.

Unterm 7. Januar 1826 erging an das Armee-Kommando ein Kgl. Kabinettsschreiben, die Wiedereinführung der Standarten bei den leichten Kavallerie-Regimentern betreffend, welches folgendermaßen lautete:

„Obgleich der Dienst der leichten Kavallerie im Kriege zunächst die Veranlassung gegeben hat, die Standarten einliefern zu lassen, mit welchen die Chevaulegers-Regimenter früher, gleich jenen der schweren Kavallerie, versehen waren, so scheint es uns doch bemessen und nützlich, wenn bei jedem der leichten Kavallerie-Regimenter künftig wieder wenigstens eine Standarte geführt würde, um wesentlich dadurch die Eidesleistung im Einzelnen und im Ganzen erhabener und feierlicher zu machen.

Wir beauftragen demnach Unser Armee-Kommando, sich über diesen Gegenstand demnächst gutachtlich berichtlich allerunterthänigst zu äußern.

gez. Ludwig."

In der Antwort des Feldmarschalls Wrede auf vorstehendes Schreiben, d. d. München 11. Januar 1826, heißt es u. a.:

... „Ich muß es sehr unterstützen, daß die Chevaulegers-Regimenter auch ferner im Kriege keine Standarten mehr zu führen haben.

Der in ihrer Bestimmung liegende rasche und schnelle Angriff, der dadurch häufig erfolgte Rückstoß; resp. das Mißlingen des Angriffs und die daraus entstehende augenblickliche Auflösung der Linien, die häufigen Detachirungen, der Vorpostendienst, nicht zu vermeidende Ueberfälle machen es um so mehr notwendig, sie von der Behauptung und Verteidigung der Standarten zu entbinden, als ihr Verlust einen unangenehmen moralischen Eindruck bei diesseitiger Armee und einen guten Eindruck bei der feindlichen machen würde, auch der Verlust sehr oft ohne Verschulden erfolgen, auf die Verwendung des Regiments aber für den ganzen Feldzug sehr nachteilig einwirken müßte, wie es die Erfahrung bei allen Armeen lehrt.

Ueberdieß erscheint mir die Zutheilung einer Standarte für ein Regiment zu 3 Divisionen mit dem Grundsatz, nach welchem eine Division einem Bataillon gleich gehalten ist, insofern ganz unverträglich, als das Regiment zu 3 Divisionen 3 und nicht eine einzige Standarte, und zwar eine per Division, wie bei der übrigen Kavallerie führen sollte.

Geruhen inzwischen Ew. Majestät auf die Eidesleistung auf die Standarte statt jener — durch Allerhöchstes Reskript vom 16. April 1803 allerhöchst anbefohlenen — auf den Säbel einen besonderen Wert zu legen, so möchte wohl die Abgabe einer Standarte an die Chevaulegers-Regimenter zu diesem Zweck, jedoch mit der Vorschrift keinem Anstand unterliegen, diese Standarte in der Kaserne aufzubewahren, jedoch nie in der Fronte des Regiments zu führen, weil das Führen der Standarten im Allgemeinen bei der leichten Kavallerie nicht räthlich, das Führen einer Standarte von einem Regiment zu 3 Divisionen mit dieser taktischen Einteilung aber nicht wohl zu vereinbaren ist und ein dritter Junker erfordert wird. ...

gez. Wrede, Feldmarschall."

Durch Allerhöchste Entschließung vom 6. Mai 1882 haben Se. Majestät der König anläßlich der am 29. dieses Monats zu feiernden Jubiläen der 4 ältesten bayerischen Regimenter

1. die Verleihung von Standarten an die Ulanen- und Chevaulegers-Regimenter,
2. die Verleihung von Säkular-Standarten-Bändern

a) für 200jähriges Bestehen an das 1. Chevaulegers-Regiment „vac. Kaiser Alexander von Rußland", und
an das 2. Chevaulegers-Regiment „Taxis",

b) für 100jähriges Bestehen an das 3. Chevaulegers-Regiment „Herzog Maximilian",
an das 4. Chevaulegers-Regiment „König" und
an das 5. Chevaulegers-Regiment „Prinz Otto"

Allergnädigst zu beschließen und zu genehmigen geruht, daß an den Standarten nach Maßgabe der von den Regimentern mitgemachten Feldzüge die für letztere gestifteten Ehrenzeichen einschließlich der Kriegsdenkmünze von 1870—71 getragen werden.

In dem Akt „Standarten" der kgl. Kriegsministerial-Registratur findet sich eine Bescheinigung unseres Regiments über die im Juni 1882 empfangene Standarte nachstehenden Inhalts:

„Schein über

1 Standarte nebst Banderoll;
1 weiß und blau seidenes Standartenband;
1 Standarten-Futteral;
1 Bandoulier für den Standartenträger;
1 Überzug hiezu;
2 Standarten-Schuhe, wovon je ein Stück am rechten und linken Bügel zu befestigen kommt;
1 Säkular-Standartenband (mit Carton);
1 Militär-Denkzeichen
1 Armee-Denkzeichen } mit zugehörigen Bändern;
1 Kriegsdenkmünze für 1870—71
1 Packkiste,

welche Gegenstände das Regiment im Juni richtig erhalten zu haben bescheint.

Freising, 19. Juli 1882.

gez. v. Nagel,
Oberstlt. und Reg.-Kommandeur."

Beilagen.

Beilage 1.

Die Bewaffnung des im Februar 1799 vom Kurfürsten Max Joseph errichteten 4. Chevaulegers-Regiments, das sich ganz verschieden von den andern uniformierte und equipierte, bestand in 2 Pistolen und einem breiten Pallasch mit weißem, bei den Offizieren gelbem Korbe. Mannschaft und Offiziere trugen ihn an weißer Schwingkuppel in lederner brauner Scheide mit weißem Beschläge. Der Leibriemen der Kuppel war breit, bei der Mannschaft mit gelber Schließe und Schnallen, bei den Offizieren mit stählernem Kuppelschloß, worauf der kurfürstliche Namenszug in Silber prangte. Die Kuppel wurde über dem Kollett getragen. Bei Offizieren und Unteroffizieren hing der Stock am oberen Ringe der Säbelscheide.

Die Mannschaft hatte schwarze Kartusche an weißem Bandoulier mit gelbem Beschläge über die linke Schulter hängen, die Offiziere trugen silberne, blau durchwirkte Schärpen um den Leib.

Die Pferderüstung bestand aus schwarzem Lederzeug, das Kopfgestell war deutsch mit weißer Hiebkette und weißen Schnallen, darunter die ungarische Halfter mit Ringstößel und den an der linken Pistolenholfter angenestelten Anbindriemen, die Stangenbalken gerade. Vorder- und Hinterzeug, ersteres mit Sprungriemen, zierten schwarze Rosetten. Den Sattel deckte ein weißer, hinten rechtwinklig geschnittener Schafpelz mit weißer Tucheinfassung. Der viereckige Mantelsack rot und ebenso eingefaßt. Die Obergurt hatte keinen Umlaufriemen und war von braunem Leder.

Der Offizier ritt auf einer englischen Pritsche, deren hinterer Rand weiß beschlagen war; die Pistolenholfter deckte schwarzer Bärenpelz. Die kleine, viereckig geschnittene, stahlgrüne Schabracke hatte eine (bei den Stabsoffizieren zwei) silberne Borte als Einfassung und in den hinteren Ecken den Namenszug und rotgefütterten Kurhut in Silber. Englisches Kopfgestell; auf Stirn und Nasenband weiße Platten, Schnallen von gleichem Metall.

Beilage 2.

An die Zeughaus-Haupt-Direktion. Die unbrauchbaren ungarischen Sättel betr.

Da aus der kommissionellen Untersuchung der von dem Depot des 1. Chevaulegers-Regiments „Kronprinz“ als unbrauchbar befundenen ungarischen Sättel hervorgeht, daß das Hauptgebrechen an den Sattelböcken

selbst liege, inzwischen aber auch bei dem Leder- und Riemenwerk, den Pistolenholstern, Karabinerschuhen, Taschen, Gurten und sonstigen Bestandtheilen wesentliche Fehler obwalten, die dem Kontrakt und Muster entgegen in schlechter Qualität oder gar unbrauchbar, oder sonst ungeeignet, als zu schmal, zu eng, zu schwach ꝛc. von den Lieferanten hingegen zum Nachtheil des höchsten Ärariums nicht gestattet werden kann, so ertheilen wir unserer Zeughaus-Haupt-Direktion andurch den Auftrag, mit Zuziehung des Kriegs-Ökonomierates Frey als Bestellungs-Kommissärs, dann der sachkundigen Handwerksleute die von dem genannten Depot eingelieferten 116 Sättel noch einmal zur Untersuchung vornehmen und abschätzen zu lassen.

München, 4. Oktober 1806.

Beilage 3.

Anzeige,

wie das k. 3. Chevaulegers-Regiment bei einem Stand von 750 Pferden die neuen Pferds-Equipagen zu ergänzen hat. d. d. 1811.

Benennung der einzelnen Theile	Auf den Stand von 700 Pferden erforderlich	Hievon im Besitz	Sohin zu beischaffen
Sattelböcke	900	383	517
Paar Satteltaschen	750	83	667
Sattelkissen	750	3	747
Schabraken / Sattelpelze	750	649	101
wollene Decken	750	383	367
Untergurten	750	84	666
Obergurten	750	84	666
Vorderzeuge	750	384	366
Hinterzeuge	750	384	366
Kopfgestelle	750	83	667
messingene Platten	750	—	750
Stangen	750	89	661
Stangenzügel	750	83	667
Trensen mit Gebiß	750	1372	—
Trensenzügel	750	766	—
Paar Steigbügel	750	89	661
" " riemen	750	383	367
" Pistolen-Holstern	750	383	367
" " -Gürtel	750	—	750
Karabinerschuhe	750	71	679
" riemen	750	71	679
Hiebketten	750	83	667
Kinnketten	750	—	750
Schwungriemen	750	70	680
doppelte Packriemen	750	471	279
einfache "	2250	166	2084
Reserve-Riemen	750	—	750
Mantel- "	2250	245	2005
Kreuz- "	750	383	367
Reithalftern mit Riemen	750	766	—

Beilage 4.

Leichte Kavallerie	Chevaulegers-Pferds-Equipagen: Sattelböcke	Sitzkissen	Pistolenhalftern (Stück)	Pistolenhalftergürtel mit kleinen Mantelriemen	Hufeisenriemen	Packtaschen mit kleinen Mantelriemen (Stück)	Packtaschengurtel	Steigbügelriemen (Paar)	Steigbügel (Paar)	Schwungriemen	Vorderzeug	messing. Kr. Platten	Packriemen	Hinterzeug	Mantelriemen	Karabinerschuhe	Karabinerriemen	Untergurten	Obergurten	Aufzugriemen	Umlaufriemen	wollene Decken	Kopfgestelle	Kiebketten	Stangenzügel	Stangen	Knebeltrensengebiß	Knebeltrensenzügel	Reithalftern	Anbindriemen	Reserve-Eisen	Hufnägel	Fouragiersäcke	Fouragierstricke	Mantelsäcke	Striegel	Kartätschen	Stallhalftern
Für ein Chevaulegers-Regiment sind auf den durch Kriegsministerialreskript vom 8. April 1852 Nr. 3554 bestimmten Formationsstand von 1060 Pferden erforderlich . . .	1060	1060	1060	1060	1060	1060	1060	1060	1060	1060	1060	2120	1060	3180	1060	1060	1060	1060	1060	1060	1060	1060	1060	1060	1060	1060	1060	1060	1060	1060	1060	8480	1060	1060	1060	1060	1060	1060
Hierzu als Reserve	140	60	60	60	60	60	60	90	60	60	60	120	60	240	360	60	60	90	60	60	60	60	60	60	90	60	60	90	90	60	.	.	210	140	340	240	940	90
Summa	1200	1120	1120	1120	1120	1120	1120	1150	1120	1120	1120	2240	1120	3420	1420	1120	1120	1150	1120	1120	1120	1120	1120	1120	1150	1120	1120	1150	1150	1120	1060	8480	1300	1200	1400	1300	2000	1150

XIII.

Pferdezucht und Remontierung[1].

Pferdezucht.

Während der ersten Hälfte des 30jährigen Krieges hatte die damals sehr zahlreiche bayerische Kavallerie ihren Pferdebedarf im Lande gefunden. Der Kürissierer damaliger Zeit bedurfte eines Pferdes von Tragkraft und Ausdauer in dem gleichmäßigen Tempo der Märsche, dagegen genügte ihm bei den außerordentlich einfachen Evolutionen auch ein Pferd von geringer Wendsamkeit und Schnelligkeit. Noch geringer waren die Anforderungen in Bezug auf die Schnelligkeit des Pferdes eines Arquebusiers, welcher hauptsächlich der Feuerwaffe sich bediente. Das Dragonerpferd vollends durfte nach Wallhusens „Kriegskunst zu Pferd“ nicht nur von keiner besonderen Güte sein, sondern man hielt auch das schlechteste, wenn es nur zu reiten war, für den Dragoner tüchtig, weil er bisweilen in den Fall kam, es stehen lassen zu müssen.

Von 1632 ab gestaltete sich dieses Verhältnis anders, jedenfalls steht fest, daß von 1639 ab Remontepferde in großer Anzahl im Salzburgischen, in Österreich und Ungarn für die bayerischen Regimenter angekauft worden sind. Gleichwohl wurden auch in Bayern und selbst 1648 immer noch, verhältnismäßig viele Pferde für die Kavallerie aufgebracht. Es fragt sich allerdings, ob diese Pferde unsern jetzigen Begriffen von Reitpferden entsprochen haben würden, worüber die uns aus jener Zeit überkommenen Abbildungen berechtigten Zweifel zulassen.

Während Österreich schon frühe Mittel zur Erzielung eines veredelten Reitpferdes ergriffen hat, scheint bei uns das Interesse an der Zucht des Reitpferdes bald nach dem Ende des Rittertums abgenommen zu haben. Wenn auch die bayerische Pferdezucht seit zwei Jahrhunderten

[1] Den Ausführungen über Pferdezucht und Remontierung ist der Vortrag des Herrn Obersten und Brigade-Kommandeurs Emil Ritter von Xylander: „Über den Zustand der kurpfalzbayerischen Kavallerie unter Kurfürst Karl Theodor“ zu Grunde gelegt.

nicht gerade zurückgegangen ist, so ist doch zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Pferdes lange nichts geschehen und infolge hiervon das bayerische Pferd den neueren, an ein Kriegsreitpferd gestellten Anforderungen nicht mehr genügend. Von eigentlichen Gestüten, in welchen Reitpferde gezogen wurden, ist in Altbayern seit Beginn des 17. Jahrhunderts nur das herrschaftliche Gestüt Schleißheim zu nennen, zu welchem wohl auch Graßelfing gezählt haben wird. Schon 1608 standen dort welsche und friesische Stuten; Hengste hatte Kurfürst Maximilian aus Spanien, Italien und den Niederlanden kommen lassen. 1744 waren noch 62 Mutterstuten mit 75 Fohlen da, welche aber 1750 auf 30 Stuten mit 70 Fohlen reduziert wurden. Vom Anfang des 18. Jahrhunderts an kam noch das Preysing'sche Gestüt in Moos dazu, welches im Beginne des laufenden Jahrhunderts wieder eingegangen ist; es hatte mit arabischen Hengsten und Mecklenburger Stuten eine sehr geschätzte Kreuzung erzielt [1]). Als das Bedürfnis eines Pferdes von mehr Blut lebhafter hervortrat, wurde im Jahre 1770 das Landgestüt unter Leitung einer Kumulativkommission gebildet, nachdem schon 1754 und 1762 Hengste in kleiner Zahl, meist in Holstein, gekauft worden waren. Dasselbe scheint aber die Hoffnungen nicht erfüllt zu haben, denn 1800 ging es wieder ein und erst 1808 wurde es neu errichtet. Die bayerischen Pferde hatten einen schweren Kopf, kurzen Hals, breite Brust, etwas gesenkten Rücken, abschüssiges Kreuz, tiefangesetzten Schweif, fleischige Schultern, starke Unterschenkel, kurze Fesseln und gute Hufe; den Schritt fördernd, den Trab egal aber nicht schnell, den Galopp und die Karriere ebenfalls selten schnell. Im übrigen war das Pferd genügsam im Futter, ausdauernd und geduldig. Es ist dies sicherlich kein Bild eines Reitpferdes und so muß denn auch Thompson das Pferd gefunden haben, als er seine Vorschläge für die neuen Heereseinrichtungen dem Kurfürsten Karl Theodor vorlegte [2]). Es erschien ihm dringend nötig, Maßregeln zur Verbesserung der Pferdezucht in Gang zu bringen und er suchte in der

[1]) Wenn man Bayern in seiner jetzigen Ausdehnung betrachtet, so sind noch weiters aufzuzählen: das herrschaftliche Gestüt Rohrenfeld (schon 1571), das markgräflich Ansbach'sche in Triesdorf, das gräflich Pappenheim'sche in Rothenstein, Gestüt der Fürstbischöfe von Eichstädt, Lichtenau im Spessart und endlich das Zweibrücker Gestüt, welches durch die französische Revolution dem Lande verloren ging, und von welchem sehr edle Abkömmlinge 1799 noch mit der Zweibrücker Leibgarde in das heutige 4. Chev.-Rgt. übergegangen sind.

[2]) Es erschien d. d. München, 15. Septbr. 1784 ein Reskript des Kurfürsten Karl Theodor, wodurch zur Hebung der Pferdezucht der Befehl erneuert wird, daß

1. keine Fohlen, ohne Unterschied des Geschlechts, vor zurückgelegtem 3. Jahre außer Lands gebracht, auf die Stuten hingegen

schlechten Qualität der zur Zucht verwendeten Mutterpferde die Ursache des ungenügenden Standes der Pferdezucht.

Es wurden daher 600 Stuten teils im In-, teils im Auslande angekauft, welche unentgeltlich an adelige und geistliche Stände, wie auch an Bauern unter der Verpflichtung abgegeben werden sollten, sie zur Zucht mit Landgestütshengsten zu verwenden [1]). Das Fohlen sollte ohne jegliche Beschränkung dem Züchter gehören, dieser aber verpflichtet sein, im Falle eines ausbrechenden Krieges die Stute oder ein anderes zum Heeresdienst brauchbares Pferd zur Verfügung zu stellen [2]).

Sobald diese Einrichtung Boden gefaßt haben würde, sollte für die Armee kein Pferd im Auslande mehr gekauft werden. Die Grundbesitzer verhielten sich aber diesem Versuche gegenüber sehr mißtrauisch; nur die Hälfte jener 600 Stuten konnte überhaupt untergebracht, die übrigen mußten allmählich, so weit sie tauglich waren, in die Armee eingestellt werden.

Die in den Jahren 1795—1807 gemachten Erfahrungen über die fortgesetzte Abnahme der Reitpferde an Güte und Zahl waren in der Folge die Ursache zu der Errichtung des Armeegestütes, welches in Bälde Resultate brachte, die als höchst günstige bezeichnet werden mußten. Leider wurde es aber aus Ersparnisgründen schon 1826 wieder aufgehoben, ohne daß in der Landespferdezucht unterdessen ein genügender Aufschwung eingetreten gewesen wäre. Durch diesen Zustand der inländischen Pferdezucht war natürlich die Remontierung der bayerischen Kavallerie seit lange ungünstig beeinflußt, indem die Beschaffung der Pferde im Inlande der Qualität nach ungenügend war, die Beschaffung im Aus-

2. ohne Ausnahme des Alters die schon verhängte durchgängige Sperre auf das Schärfste beibehalten werden solle.

Wenn ein besonderer Grund zum Verkauf außer Landes, wie bei Stuten Alter, Mängel, Unfruchtbarkeit, und bei Fohlen allzugeringer Wuchs ꝛc. vorliegt, so ist die Genehmigung des Oberststallmeisteramts erforderlich.

[1]) Als Bezirke, in denen verhältnismäßig viele geeignete Stutpferde gekauft wurden, sind Monheim und Marquardstein verzeichnet. Nach den gewährten Freipässen müssen von den im Auslande gekauften viele aus Vorderösterreich und Schwaben gekommen sein.

[2]) Durch Kurfürstliches Reskript d. d. Mannheim, 5. Mai 1789 waren der General-Major Graf Ferdinand von Minucci, der Oberst des La Rosée'schen Chev.-Rgts. Graf von Taufkirch, dann der Hartschier-Rittmeister Frhr. von Vieregg zu Kommissären der Militär-Landesgestüte in Bayern, Neuburg, Sulzbach und der oberen Pfalz ernannt worden, und hatten diese die bereits früher bestimmte Anzahl Mutterstuten anzukaufen und zu verteilen.

Bereits am 23. Februar 1789 war genehmigt worden, daß in Zukunft bei sämtlichen Kavallerie-Regimentern sowohl Stuten als Walachen als Remonten angenommen, resp. angekauft werden durften.



lande aber immer viel Geld wegführte und doch je nach der politischen Lage nicht als gesichert angesehen werden konnte. Infolge Kriegsministerial-Reskripts vom 26. März 1833 wurde die eigene Pferdezucht gänzlich aufgehoben. Im Jahre 1840 befahl König Ludwig I. die Errichtung eines Stammgestütes; eine Kommission kaufte in den besten österreichischen Militärgestüten 2 Hengste, 55 Mutterstuten, 4 Hengst- und 6 Stutfohlen, welche, um die Summe von 39408 Gulden erhandelt, den Grund zu dem in Schwaiganger seither mit guten Erfolge wirkenden Stammgestüte legten.

Remontierung im Kriege.

Bezüglich der Art der Remontierung bei drohender Kriegsgefahr hatten sich bei uns noch bis tief in das laufende Jahrhundert hinein die mittelalterlichen Bestimmungen des Lehensrechtes erhalten. In Mosers Reichs-Fama heißt es: „Sobald der Aufbott geschiecht, setzt sich der Edelmann auf ein vierfüßiges Thier, nimmt den Speer und rennt daher. Seitdem aber der miles perpetuus aufgekommen und der alte Militärfuß dadurch völlig umgegossen worden ist, bestehen die Kriegs- und Ritterdienste nur noch in den Ritterpferden, welche die mit Ritterlehen begabte Vasallen bei dem Aufbott entweder in natura oder pretio zum Dienste des Lehenherrn zu stellen haben.“ Als nämlich nach und nach durch die Kontingente der Reichsstädte der bürgerliche Stand in der Reiterei sich zeigte, wollte die Ritterschaft vieler Orten die Kriegsdienste neben diesen nicht mehr leisten. Anfangs wurde ihnen nun überlassen, ob sie persönlich ausreiten oder ihren Dienst durch gestellte Lehensreiter leisten wollten; später wurden nur die Pferde verlangt. Im 30jährigen Kriege fand diese Gestellung von Gilt- und Amtspferden mit Sattel, Zaum und Pistolen zu mehreren Malen statt. Da es aber bei der Gestellung ungleich herging und man sich dieser Pferde nicht mit Effekt bedienen konnte, so kam statt der Leistung in natura diejenige in pretio, also in Gestalt einer Steuer auf. Dieselbe wurde im 30jährigen Kriege auf 150 Gulden, 1702 bei Ausbruch des spanischen Erbfolgekrieges und 1741 vor dem österreichischen Erbfolgekriege je auf 80 Gulden per Ritterpferd gesetzt [1]). Als 1796 der Krieg sich tief in das Vaterland hineingespielt hatte und vermehrte Defensionsmaßregeln in das Auge gefaßt wurden, fand auch eine Musterung aller Gilt- und Amtspferde statt und das Land wurde in 6 Kantone geteilt, von welchen jeder ein Kavallerie-Regiment beritten zu machen gehabt haben würde. In Berücksichtigung der anzustrebenden Gleichheit der Ausrüstung wurde den

[1]) Bei der Armatur der niederrheinischen und pfälzischen Kavallerie aus Anlaß des Lütticher Exekutionszuges und bei Beginn der Revolutionskriege ist von diesem Lehensrechte ein Gebrauch nicht gemacht worden, wahrscheinlich weil die Zahl der mobil gemachten Pferde über den Friedensstand nur wenig hinausging.

Lehenträgern nahegelegt, daß sie die Gestellung derselben ablösen könnten. Das Ergebnis von Vorbesprechungen über die Durchführung dieser Maßregel zwischen Vertretern des Hofkriegsrates und des Oberlehenhofes ließ jedoch kein gutes Resultat erwarten und als Ende 1798 die Aufstellung einer starken bayerischen Armee wirklich geplant wurde, erfloß ein Edikt, welches von der Gestellung der Lehenpferde in natura wieder absah, wenn die Ritterlehensbesitzer für jedes zu stellende Pferd den Betrag von 160 Gulden einbezahlen würden. Diese Gelder hatten in eine besondere Remontierungskasse zu fließen, aus welcher, soweit sie hinreichte, die Kavallerie-Regimenter beritten erhalten wurden [1]. Das Edikt über die Lehensverhältnisse vom 7. September 1808 dehnte die Verpflichtung der Zahlung jener Steuer mit 2% der reinen Lehenseinkünfte auch über Friedenszeiten aus und erst durch Gesetz vom 15. August 1828 wurde die aus der alten Zeit abgeleitete Verbindlichkeit zur Gestellung von Lehenspferden und die Ablösungstaxe gänzlich aufgehoben.

Remontierung im Frieden.

In Friedenszeiten mußten die Mittel für die Remontierung aus der sog. Militär-Exigenz, dem Etat, bestritten werden. Wenn Pferde untauglich geworden, so gingen die Verkaufsanträge zum Hofkriegsrat, oder wenn eine Revue in Aussicht stand, wurden sie für diese angesammelt. Die Ausmusterung geschah ohne Rücksicht auf einen gewissen Prozentsatz [2]. So musterten z. B. im Jahre 1797

das 1. Chevaulegers-Regiment bei einem Stande von	210	Pferden	2
„ 2. „ „ „ „ „ „	290	„	37
„ 3. „ „ „ „ „ „	221	„	20

aus. — Mit der erfolgenden Genehmigung des Verkaufes war die Bewilligung des Ankaufs des Ersatzpferdes noch nicht verbunden; es wurde vielmehr gewartet, bis ein größerer Bedarf sich angesammelt hatte und die Mittel zum Ankaufe vorhanden waren.

Im Jahre 1789 findet sich die Anordnung, daß jedes Regiment sich eine Remontierungskasse von 6000 Gulden durch Manquements an Pferden und die auf solche Weise ersparte Fourage zu bilden habe. Erst aus dem Überschusse durften dann von den Regimentern Pferde wirklich beschafft werden. Wie aus dem Voranstehenden ersichtlich, wurden die Remonten aus dem Auslande bezogen und scheint die ganze Remontierung durch zwei jüdische Pferdehändler geschehen zu sein [3]. Aus den Kon-

[1]) Die Zahl solcher Ritterpferde betrug damals in dem eigentlichen Herzogtum Bayern 586 Stück.

[2]) Siehe Beil. z. Pferdezucht u. Remontg. Nr. 4 u. 6.

[3]) Durch ein Schreiben des Kurfürstlichen Oberkriegs-Kollegiums d. d. München, 20. Juni 1800 an den Ökonomie-Direktorial-Rat Ustrich wurden der Lieferant Michel

trakten geht hervor, daß für die Hartschiere, die Dragoner- und Reiter-Regimenter ausschließlich norddeutsche Pferde angekauft worden sind, wir also vor 100 Jahren bezüglich der Beschaffung dieses notwendigen Elements auf demselben Standpunkt waren, auf welchem wir uns heute wieder befinden. Der Preis für ein Hartschier-Remonte war damals auf 190 Gulden, der für ein Reiter- oder Dragonerpferd auf 145 Gulden festgesetzt. Erst von 1791 ab, als der Pferdestand in größerem Maße erhöht wurde, griff man auf die Remontierung im Inlande, aber immerhin waren, z. B. 1797, unter den Remonten noch 40% ausländische[1]. Der Durchschnitts-Remontepreis war in diesem Jahre 150 Gulden, wurde aber für die Dragonerpferde im Spätjahre auf 200 Gulden in maximo erhöht. Vom Jahre 1800 ab bezog die leichte Kavallerie ihre Remonten großenteils aus der Moldau; ein Reskript vom 27. April 1806 führte auf Grund der damals gemachten Erfahrungen an, daß die polnischen Pferde mittlerer Größe für die leichte Kavallerie, deutsche Pferde aber für die Dragoner-Regimenter sich am zweckmäßigsten erwiesen hatten; daß die Moldauer Pferde nicht nur wohlfeil seien, sondern an

und der Wirt Herndle von Kirchheim bestimmt, die nötigen Dragoner- und Reiterpferde zu liefern; für den Preis waren 165 fl. per Stück als Maximum festgesetzt worden. Als Bedingungen der Lieferung galten:

1. die Höhe der Pferde soll nicht unter 15 und nicht über 16 Faust sein;
2. das Alter soll zwischen 5 und 8 Jahre sein, wird aber gesehen, daß das Pferd zum Dienste zu gebrauchen ist, so kann es auch sonst angenommen werden;
3. es sollen wenigstens 3 Teile Walachen und 1 Teil Stuten sein;
4. der Farbe nach sollen es Rappen, Braune und Füchse sein;
5. der Lieferant hat 4 Wochen lang zu haften, daß die Pferde weder rotzig, noch rändig, herzschlechtig, Koller oder Kopper seien: der Lieferant muß ein gesundes, wohlgebautes, mit guten Augen, überhaupt ein gutes mit guten Knochen versehenes Pferd liefern.

[1]) Unterm 20. April 1791 befahl der Kurfürst, daß das 2. Chevaulegers-Regiment (La Rosée) gleich dem 1. (Leiningen) auf 201, das 3. (Wahl) auf 121 Pferde gleich den übrigen Kavallerie-Regimentern einstweilen und bis auf Weiteres remontiert werden sollte. Die Regimenter durften den Preis von 150 Gulden per Stück nicht überschreiten, und unser Regiment (Wahl) hatte sich nach und nach mit Landpferden auf obigen bestimmten Stand ad 121 Pferde zu remontieren. Den 28. August 1793 wurde beschlossen, daß das 3. Chevaulegers-Regiment sich, statt wie zuerst verordnet auf 300, nur mehr auf 200 Pferde remontieren sollte und dem 3. Chevaulegers-Regiment bekannt gegeben, so lange allenfalls überzählige Pferde vorhanden wären, den Abgang nicht mehr zu ersetzen.

Vom 18. August 1799 datiert das Verbot, ein von einem Offiziere selbst zum Kauf angebotenes Pferd als Remonte zu übernehmen, und wurde die Annahme eines solchen Pferdes allen kommandierenden Offizieren der Kavallerie-Regimenter vom Hofkriegsrat untersagt.

Stärke und Ausdauer sowohl, als an Schnelligkeit und Beweglichkeit die inländischen Pferde weit überträfen[1]).

Die Remontierung mit polnischen Pferden dürfte übrigens schon länger im Gebrauch gewesen sein, denn schon 1790 werden ausgemusterte Pferde als „Bollacken“ bezeichnet. Innerhalb der Regimenter scheint in jener Zeit die Haarfarbe der Pferde für die Verteilung der Remonten maßgebend gewesen zu sein So hatte z. B. 1790 bei dem Leiningen'schen Chevaulegers-Regiment die Leib-Eskadron ausschließlich Schimmel, die Obersten-Eskadron Füchse und helle Braune, die Oberstlieutenants-Eskadron schwarz- und dunkelbraune Pferde, die Majors-Eskadron Rappen und Schwarzbraune[2]).

Das Armeegestüt, durch Reskript vom 10. Februar 1826 aufgehoben, reduzierte sich auf die Haltung der bloß zur Bemeierung seiner Güter notwendigen 250 Oekonomiepferde und bildete sich in der Art als Militärfohlenhöfe, daß diese teils durch eigene Benutzung ihrer Ökonomiepferde zur Nachzucht, teils durch Ankauf junger Pferde und Fohlen auf dem Lande, eine solche Zahl von 1 bis 5 Jahren unterhalten, um wenigstens in der Folge jährlich 300 gute Kavalleriepferde zum Normalpreis von 220 Gulden an die Armee abgeben zu können.

Gemäß Allerhöchsten Signats vom 17. September 1843 verfügte der König die Trennung des allgemeinen Landgestüts vom Oberststallmeisterstab, gab ihm eine militärische Leitung und Einrichtung und stellte dasselbe samt dem mit ihm zu verbindenden Stammgestüte unter die Leitung des K. Staatsministeriums des Innern.

Durch Allerhöchste Entschließung vom 13. Februar 1872 wurde die Remonte-Inspektion errichtet, durch ebensolche vom 14. September 1876 kam das Pferdeaushebungs-Reglement für das Königreich Bayern zur Einführung und unterm 20. Juni 1877 wurde das neue Reglement über die Remontierung der Armee genehmigt.

---

[1]) Das Allerhöchste Reskript vom 27. April 1806 verfügte, sämtliche Chevaulegers-Regimenter mit Pollacken zu remontieren. Der Armeebefehl vom 15. April 1806 setzte den Pferdestand eines jeden Kavallerie-Regimentes auf 660, sohin per Eskadron auf 110 Pferde fest.

[2]) Durch Armeecorps-Befehl vom 22. Juli 1814 wurden bei den 6. Chevaulegers-Regimentern für nachstehende Chargen die beigesetzten Pferde bestimmt.

	Trompeter	Korporals	Wachtmeister
1. Chevaulegers-Regiment	Fuchs ohne Zeichen	Schimmel	Lichtbraun
2. „ „	Falbe	Rappe	Schimmel
3. „ „	Schimmel	Lichtbraun	Dunkelfuchs
4. „ „	Fuchs mit Blässe	Schimmel	Lichtbraun
5. „ „	Rotschimmel	Dunkelbraun	Fuchs
6. „ „	Schecke	Lichtbraun	Rappe.

Beilagen.

Konzepts-Protokolle des K. Reichsarchives München.

Beilage 1.

An das Fürst Hohenzollerische Dragoner Rgt. 1740

Demnach Wür zu wissen nöthig, wieviel bei Unserm Euch gnädigst anvertrauten Dragoner Regiment untaugliche Pferd, und in was die Untauglichkeit besteht, sich bezeigen, also befehlen Wür euch hiemit gnädigst sogleich zu verordnen, daß von Compagnie zu Compagnie hierüber eine Anzeig verfaßt, Wie auch sowohl der Mann, der das Pferd in seinem Gebrauch und versehen hat, benambset und beigesetzet, also auch das Pferd der Untauglichkeit und Aussehenshalber beschrieben, sohin vorgemerkt und demnächst so bald es sein kann, die völlige Anzeig des Regiments eingesendet werden solle.

Den 4. Mai.

Beilage 2.

Ordonnanz an das Fürst Hohenzollerische Dragonerregiment. 1744

Demnach mittl. der von dem Kays. General Kriegs Commissariat unterm 28. jüngst abgewichenen Monats gethaner Anzaig vor das Kayserl. Fürst von Hohenzollerische Dragoner Regt. bis 11. ds. Mts. nacher Sachsen Meiningen 146 Stück Remonte Pferdt yberliefert werden wollen, also würdt ein solches gedachten Regiment mit dem Befehl hiemit nachrichtlich bedeuttet daß selbiges zur Uebernehmung obgemelter Pferde ein pferd verständiger Ober-Offizier nebst dem hierzu nöthigen Commando auf bestimmten Tag ohnfehlbar eintreffes zu machen von Regts. wegen anordnen, die Pferd ybernehmen, sodann wie es geschehen, gleich den allergehorsamsten Bericht anhero erstatten solle.

Frankfurt, den 2. Marty 1744.

Beilage 3.

Description

über diejenigen Remontepferde, welche zu dem Hohenzollerischen Dragoner-Regiment unter nachstehenden Daten geliefert wurden.

Vom 30. 6. bis 31. 7. 1757.[1])

Den 30. 6. wurden geliefert:

---

[1]) Aus diesem Akt wurde nur die Leib- und Obristwachtmeister-Kompagnie abgeschrieben.

zur Leib Comp. eine 6jähr. Rapp=Stute mit ein wenig weiß gewordenen Haaren an der Stirn; sonst ohne Zeichen.

zur Obst. Wachtm. Comp. ein 3jähriger Rapp mit einem großen Stern, dann am hintern linken Fuß bis über die Fessel weiß.

Den 3. 7. wurde geliefert:

zur Leib Compagnie eine 7jähr. schwarzbraune Stute, mit einem Eselmaul, sonst ohne Zeichen.

Den 13. 7. zur Obrist=Wachtm. Comp. ein 6jähriger Rapp=Wallach ohne Zeichen.

Den 27. 7. zur Leib=Compag. ein 4jähriger Rapp=Wallach mit einem Stern an der Stirn, dann ist hie und da etwas weißes Haar eingeworfen; sonst ohne Zeichen.

Beilage 4.

Description

über diejenigen Dienstpferde, welche bei dem Hochenzoller. Drag. Regt. Alters oder anderer Mangel halber auszumustern und an den Meistbietenden zu verkaufen kommen.

München, 26. 11. 1757.[1])

Leib=Compagnie.

Joseph Knisers 8jähriger Rapp=Wallach ohne Zeichen; ist ein Kopper und auf den vordern Füßen nichts nutz zum reiten.
Den 26. 11. verkauft worden um 16 fl.

Obrist=Wachtmeister Compagnie.

B. Mayerhausers 14jähr. Rapp=Wallach, mit einem Blümerl auf der Stirn, an den vordern Füßen weiß.
Verkauft um 31 fl.

Joseph Schwarzmeiers 7jährige schwarzbraune Stute ohne Zeichen, räch auf allen 4 Füßen.
Verkauft um 32 fl.

Regiments=Kommandant
Carl Graf v. Minucci.

Akten der K. Kriegsministerial-Registratur in München.

1808 **Beilage 5.** Abschrift.

M. J. K.

Nachdem bei den sämmtlichen Cavallerie=Regimentern und bei dem Fuhrwesens Bataillon öfters der Fall eintrifft, daß Stuten fohlen, so wird hiemit als norm festgesetzt, daß

[1]) Diesem Akte wurde nur die Leib- und Obristwachtmeister=Kompagnie entnommen.

a) Wenn eine Stute gefohlt hat, solche in dem ersten Monate nebst der Haber-ration ein Futtermäßl, resp. auch eine ration geschrotene Gerste tägl. in's Getränke, und zum Futter annetzen erhalten solle;

b) daß während den ersten drey Monaten und resp. bis zu dem Tage des Abgangs der Stute mit Fohlen nach Rothenfels eine doppelte leichte Heu- und Strohration verabreicht werden dürfe, welches letzteres um so nöthiger ist, als das Fohlen beständig auf der Streu liegen und stehen muß.

c) Da übrigens der Weidgang den Stutten und Fohlen besonders gesund und zuträglich ist, so wollen wir, daß die nicht dahier garnisonirenden Cavallerie Regimenter sich mit den einschlägigen Magistraten, oder sonstigen Orts-Vorständen benehmen, ob in diesem Behufe nicht ein bestimmter Grasplatz unentgeltlich, oder gegen ein jährliches billiges Pachtgeld erhalten werden könnte; sollte dies nicht geschehen können, so ist zu trachten, von einem Privaten eine gutgelegene, mit gutem Gras bewachsene Wiese in Stift nehmen zu können, worüber accorde abzuschließen und zur allerhöchsten gratification einzusenden sind; das dahier garnisonirende 1te Dragoner-Regiment aber, sowie das Fuhrwesens-Bataillon haben sich wegen eines geeigneten Weideplatzes lediglich mit dem Kriegs-Oeconomie Rath Frey zu benehmen.

d) In Betreff der Stallerziehung wird dabey noch besonders bemerkt, daß bey jedem Regimente die saugende Stuten, deren hintere Füße unbeschlagen sein müssen, besserer und sicherer in einem Stalle beisammen, als in vielerlei Ställen unter den andern Dienstpferden vertheilt stehen, theils wegen der beständigen Unruhe der Dienstpferde, wegen den Tritten und Schlägen dieser gegen die unachtsamen Füllen, theils auch, damit diese letzteren sich sowohl in als außer dem Stalle durch Springen rc. weniger schaden können, wozu noch kommt, daß sie sämmtl. gleicher gewartet, behandelt und beobachtet werden können;

e) Daß diesem Stalle alsdann aus den alten gedienten Cavalleristen ein guter Pferdewärter als Vorsteher zu geben sey, der für die Mutterstuten und Fohlen für ihre Wartung und Pflege, Bewegung und Ruhe zu sorgen hat, bis die Fohlen nach Rothenfels abgehen, wohin derselbe sie auch zu begleiten hat;

f) daß hiezu womöglich ein Stall gewählt werden solle, der an einem eingemachten Hof- oder Grasplatz stoßt, worauf sich die Fohlen, ohne Schaden zu nehmen, herumtummeln könnten.

g) Daß den Halfterketten der Mutterstuten, die aus Mangel an Raum keine so große eingemachte Stände bekommen können, um unangebunden darin frey herumzugehen, die nöthigen Halfterhölzer angemacht werden müssen, welches außerdem leicht geschieht. Ein solches Holz, daß an jedem Ende zur Durchschiebung der Kette beim Umwickeln in der Mitte eine längliche, 1½ Zoll große Öffnung hat, muß 18 Zoll lang, 1 bis 1¼ Zoll stark, und von hartem Holz acht- oder sechseckig verfertigt werden.

h) Die commandirende officiers der Cavallerie-Regtr. und des Fuhrwesen-Bataillons werden diesfalls die geeigneten Verfügungen treffen und überhaupt alle Beobachtungs-Regeln bei Erziehung der Fohlen in Ausübung zu bringen wissen.

Endlich befehlen Wir

i) daß wenn bei einem Regimente ꝛc. mehrere tragende Stuten sind, die Abgabe der Fohlen in das Rothenfelser Gestüt dergestalt vorgenommen werde, daß diese zusammen, und zwar erst dann, wenn das jüngste Fohlen drey Monate alt sein wird, in das Gestüt transportirt, und damit diese Thiere leichter fortgebracht werden können, die Mutterstuten mit und nach der Abgabe wieder zurückgeführt werden sollen.

Welches Wir unserem Artillerie-Regte. zur Anweisung des Fuhrwesen Bataillons hiermit zur Nachricht eröffnen.

München, den 14. Juny 1808.

v. Triva.
Auf kgl. Allerh. Befehl
Langlois.

Beilage 6.

1820 Staats-Ministerium der Armee
An
das Ober-Administrativ Kollegium der Armee.

Demselben wird die im rubrizirten Betreffe unterm heutigen an die bestehenden General und Korps Kommandos ergangene allerhöchste Entschließung in Abschrift zur Nachricht bekannt gemacht.

München, den 21. Juny 1820.

Auf Sr K. Majestät allerhöchsten Befehl
G. v. Triva.

Den
Pferdestand bey den Kavallerie Regimentern resp. die Pferde-Ausmusterungen betr.

Durch den Minister
Der General Secretaire
F. v. Heppenstein.

Abschrift.

M. J. K.

Aus den eingehenden Rapporten, Tabellen und Versteigerungs Akten ersehen Wir immer mehr, daß eine große Zahl Dienstpferde als untauglich ausgemustert wird, welche mit dem Alter, Zugang und der Dienstleistung solcher Pferde oft im grellsten Mißverhältnisse steht.

Wir müssen daraus nothwendig auf eine vernachlässigte Sorgfalt in strenger Handhabung der in dem neuen provisorisch zur Einübung hinausgegebenen lithographirten Kavallerie-Exerzier-Reglement enthaltenen Vorschriften für die Behandlung der Dienstpferde schließen, oder wohl gar ein, die Wichtigkeit des Gegenstandes nicht beachtendes, zu oberflächliches und

gleichgültiges Verfahren bei dem Ausmusterungs-Geschäfte der Pferde muthmaßen. Zur Abwendung solcher, den Dienst Unserer Kavallerie, und das Interesse Unserer Militair-Kasse benachtheiligenden Verhältnisse, finden wir Uns demnach allergnädigst veranlaßt, folgendes zu verordnen.

I.

In Beziehung auf die Behandlung der Dienstpferde.

1) Die Eskadrons-Kommandanten bleiben verantwortlich für den Zustand und für die Brauchbarkeit der Dienstpferde ihrer Eskadronen; sie haben durch strenge Aufsicht alle in der 3ten Abtheilung des neuen Kavallerie-Reglements rücksichtlich der Behandlung, Wart und Pflege, dann passender Schonung der Dienstpferde vorgeschriebenen Bestimmungen pünktlichst und nachdrücklichst zu handhaben, und nichts zu versäumen, was zur längeren Erhaltung der Pferde für den Dienst nur immer beitragen kann.

2) Die Staabsoffiziere, und insbesondere die Oekonomie-Kommissionen haben zu Erreichung dieses Zweckes mit aller Sorgfalt auf das Thätigste mitzuwirken.

3) Den Regiments-Kommandanten bleibt es aber eine ihrer vorzüglichsten Pflichten, auf die zweckmäßige Behandlung der Pferde im Regimente mit Strenge zu halten; sie haben öfters, durch unvorgesehene Visitationen im Stalle, und durch andere Inspizirungen, sich selbst von der richtigen Beobachtung der bestehenden Vorschriften, und von dem Zustande der Pferde zu überzeugen; und sie sollen die Gesundheits- und Beschlägsvisitationen der Pferde, welche von dem Jourhabenden Stabsoffizier mit Zuziehung des Regiments-Pferde-Arztes zu vollziehen sind, der Art anordnen, daß, wenn nicht besondere Fälle ein öfteres Visitiren erheischen, in jeder Woche alle Eskadrons-Pferde des Regiments wenigstens einmal genau durchgemustert werden.

4) Besondere Aufmerksamkeit wird in Behandlung der Dienstpferde auf der Bahn, und auf dem Exerzierplatze erfordert, indem aus einem zu übermäßigen Anstrengen, oder einer zu öftern Wiederholung der alle Kräfte des Thieres in Anspruch nehmenden Gangarten ein unausbleibliches Estropiren erfolgen muß.

Dem nämlichen Ruin unterliegen aber auch die Pferde, wenn ihnen zu wenig Bewegung gegeben wird, sie also zu viel in dem Stalle behalten werden.

Es sollen daher die in dem neuen Kavallerie-Exerzier-Reglement enthaltenen Vorschriften über die den Dienstpferden zu gebende Bewegung auf das Genaueste befolgt werden.

II.

Von der Bestätigung des Abgangs umstehender Pferde.

5) Wenn ein Pferd umsteht, so haben die Regiments-Kommandanten nicht blos die bisher vorgeschriebene Section anzuordnen, und die

Kommissions und Pferdeärztlichen Zeugnisse über den Befund des gefallenen Pferdes aufnehmen zu lassen, sondern auch das, was mit dem Thiere etwa früher vorgegangen, und muthmaßlich eine Mit- oder wohl gar die Hauptursache der herbeigeführten Krankheit oder des Todes selbst sein konnte, sorgfältigst untersuchen zu lassen, um nach Umständen mit aller Strenge gegen die Fehlenden einschreiten zu können.

III.

Von der Ausmusterung im Allgemeinen.

6) In der Regel sollen künftig bei einem Regimente die Pferde Ausmusterungen nur einmal des Jahres, und zwar zur Zeit, wann der Brigade-General das Regiment inspizirt, statt haben. Die Pferde, welche zu jener Zeit Gebrechen halber als dienstuntauglich gemeldet worden sind, hat sich der Regiments-Kommandant alsdann wiederholt vorführen, und die wirklich unbrauchbaren mit Beiziehung des Regiments-Pferde-Arztes durch die Oekonomie-Kommission, unter Beschreibung der Mängel, in einen Grundbuchs-Extrakt verzeichnen zu lassen, und diese schriftliche Aufnahme dem inspizirenden Brigade-General zu übergeben.

Das Brigade Kommando hat nach Befund gemäß den weiter unten folgenden Bestimmungen den Verkauf durch öffentliche Versteigerungen ohne weiteres anzuordnen; jedoch die Anzeige davon dem Divisions Kommando mittels der Inspizirungs Relation zu machen.

7) In Fällen wo die Zahl der von einem Regiment zur Ausmusterung vorgekommenen Pferde sehr auffällt, oder die angegebenen Gebrechen einer und derselben Gattung bei einem Regimente zu häufig vorkommen, welches auf eine zweckwidrige Anwendung der bestehenden Vorschriften von Seite der Dienstes- oder Sanitäts-Behörden schließen läßt, bleibt es dem Divisions-Kommando, oder auf dessen berichtlichen Antrag dem General-Kommando überlassen, eine nähere Untersuchung der diese Uebel herbeyführenden Ursachen eintreten zu lassen, zu welchem Zwecke alsdann das Divisions-Kommando, unter Zuziehung des Oberpferdearztes der Armee, oder eines näher befindlichen Pferde-Arztes von einem andern Regiment oder eines Experten aus dem Zivil Stande, die höhere Visitation und Inspizirung der Pferde des betreffenden Regiments vorzunehmen hat.

IV.

Bestimmungen für die Ausmusterung und Abschaffung der Pferde.

8) Zur Ausmusterung und zum Verkauf eignen sich nur diejenigen Pferde, welche mit folgenden Gebrechen behaftet sind:

„offene oder stinkende Schäden

wenn alle Versuche der Heilung ohne Erfolg geblieben sind, oder zu erweisen ist, daß die zur Herstellung des Thieres erforderlichen Kosten den Werth desselben übersteigen würden.

„Brüche und } wenn sie groß und unheilbar sind.
„Gliedschwämme

„Schwund
„Spath
„Leisten } wenn die Pferde deswegen krumm sind, und die indizirten Mittel in der Anwendung fruchtlos geblieben.
„Schaale
„Ringbein

„Dampf im hohen Grade,
„Kreuzlähme,
„gänzliche Blindheit auf beiden Augen,
„gänzliche Steifigkeit".

9) Zur Ausmusterung und zum Vertilgen eignen sich jene Pferde, welche
„mit unheilbarem Koller,
„mit unheilbarem Wurm, und
„mit unheilbarem Rotz behaftet sind".

10) Die mit verdächtigen Drüsen vorkommenden Pferde dürfen nicht ausgemustert und verkauft werden, in so lange diese Krankheit nicht völlig geheilet, und durch längere Beobachtung des Thieres jede Gefahr der Ansteckung und Verbreitung des Uebels vollkommen verschwunden ist.

Sind die vorgeschriebenen und angewendeten Mittel ohne Erfolg geblieben, und ist die Krankheit in Rotz oder unheilbaren Wurm übergegangen, so sind solche Pferde gleichfalls zum Vertilgen auszumustern.

11) Ueber diejenigen Pferde, welche mit andern hier nicht genannten Gebrechen behaftet sind, und bei der Inspizirung eines Regiments zum Ausmustern vorgestellt werden, haben die Brigade-Generale nach vorgenommener Beaugenscheinigung gutachtlichen Bericht zu erstatten, welcher im Dienstwege zu Unserer allerhöchsten Entschließung einzubefördern ist.

12) Außer der Musterung dürfen nur diejenigen Pferde abgeschafft und vertilgt werden, welche jenen Mängeln unterliegen, die im § 9 et 10 deren Vertilgung bestimmen.

Die Brigade Kommandos können dazu den Regimentern im Verlauf des Jahres auf jede Anzeige die Genehmigung ertheilen.

Die Sections Protokolle über solche Pferde sind, den bestehenden Vorschriften gemäß, wie bisher den Abgangs-Verzeichnissen anzulegen.

13) Auf die nämliche Weise dürfen auch außer der Musterungszeit durch Verkauf in Abgang gebracht werden jene Pferde, welche in der Zwischenzeit von einer Inspizirung zur andern ganz erblinden.

14) Einäugige Pferde, welche keine der bereits vorgetragenen zur Ausmusterung qualifizirenden Gebrechen haben, dürfen nicht verkauft werden, sondern sind zu Ordonnanz-Ritten oder zum Rekruten-Unterricht zu gebrauchen; oder bey sonst passenden Körperbau zur

Abgabe an das Armee=Fuhrwesen in Antrag zu bringen, insoferne der Garnisons Ort des letztern, oder einer Abtheilung desselben von jenem des Kavallerie=Regiments nicht zu weit entlegen ist.

15) Alle jene mangelhaften Pferde, welche in den Regimentern vorkommen, und bei denen noch die geringste Muthmassung einer Herstellung vorwaltet, oder mit welchen noch nicht alle für den Zustand indizirten Heilmittel versucht worden sind, dürfen nicht ausgemustert und zur Abschaffung in Vorschlag gebracht werden.

V.

Vorschriften für den Verkauf der Pferde.

16) Der Verkauf der Pferde soll bei den Regimentern durch die Oekonomie=Kommissionen im Wege öffentlicher Versteigerung geschehen. Der Tag der Versteigerung muß vorher zweimal, in den von dem Volke am häufigsten gelesen werdenden öffentlichen Blättern des Garnisons=Ortes selbst, oder der Umgegend, wo der Verkauf geschieht, bekannt gemacht worden sein.

17) Jedes solches zu verkaufende Pferd soll vor der Versteigerung mit einem Ausmusterungszeichen an der rechten Halsseite gebrannt werden. Das Versteigerungs=Protokoll muß die Bemerkung des geschehenen Aufbrennens dieses Zeichens wörtlich enthalten.

Dies Ausmusterungs=Zeichen soll in einem Zirkelbrand von drei Zoll im Durchmesser, das Brandeisen mit einer Fläche von drei Linien bestehen.

Die Zeughaus Haupt Direction ist angewiesen, jedes Kavallerie Regiment und das Armee=Fuhrwesen mit einem solchen Brandeisen zu versehen.

18) Keinem Offizier oder anderm im Militär=Verbande stehendem Individuum, dem die Haltung von Pferden für den Dienst obliegt, ist es erlaubt, ein solches mit einem Ausmusterungs Brandzeichen versehenes Pferd durch Kauf oder Tausch an sich zu bringen.

Die Oekonomie Kommissionen und Behörden, welche mit der periodischen Musterung der Offizierspferde den bestehenden Verordnungen gemäß beauftragt sind, haben die Fortschaffung solcher Pferde, wenn deren je bei einem Fourage beziehenden Individuum angetroffen werden, ohne Rücksicht unter eigener Haftung und Verantwortung zu verfügen, indem ein zum gemeinen Reiterdienst unbrauchbar gewordenes, durch die Vorgesetzten als solches anerkanntes Pferd, keinem Dienst in der Armee mehr genügen, darauf also auch unter keinem Vorwand mehr ein Fourage Bezug passiren kann.

VI.

Die bestehenden Vorschriften über Einsendung der Ausmusterungs= und und Versteigerungs Akten sind durch gegenwärtige Verordnung nicht aufgehoben, sondern behalten ferner ihre Anwendung.

Auch hat es bei den gegebenen besonderen Bestimmungen sein Verbleiben, daß jene Vorschriften des provisorischen Exercier Reglements zur Zeit noch nicht vollziehen zu lassen sind, deren Anwendung mit mehr Ausgaben für das Aerar verbunden sein würde, wie dieß z. B. wegen des Streustrohs nach der Stallordung der Fall wäre.

VII.

Unser General Kommando München hat diese Verordnung an sämmtliche ihm untergeordnete Truppen aller Waffengattungen geeignet auszuschreiben; die Divisions-, Brigade- und Regiments-Kommandanten zu deren genauesten Befolgung anzuweisen, und seiner Seits auf den pünktlichen Vollzug derselben nachdrücklichst zu wachen.

München, den 21. Juny 1820.

An die
bestehenden General- und Corps Commandos
also ergangen.

XIV.

Ergänzung der Mannschaften. Die Unteroffiziere. Das Offiziercorps. Verpflegung und Gebühren.

Ergänzung der Mannschaften

Die Ergänzung der Mannschaften geschah teils durch Werbung, teils durch eine Art von Aushebung [1]). Die Werbungen wurden mit einer Mischung von List und Gewalt betrieben, welchen Vorgang ein Augenzeuge (Ingolstadt 1795) folgendermaßen beschreibt [2]):

„Die freiwilligen Werbungen geschahen entweder an Sonn- und Feiertagen, Kirchweihen, oder an Markt- oder Schrannentagen, kurz immer dann, wenn sich viele Menschen versammelten.

Voraus ging ein Fourier mit einem offenen Schreiben, welches von Zeit zu Zeit, nachdem zuvor ein Tambour appelirt hatte, abgelesen wurde und darthat, daß die gegenwärtige Werbung mit Erlaubnis Sr. Kurfürstl. Durchlaucht geschehe, zugleich aber auch die verschiedenen Bedingnisse der Werbung enthielt. Unmittelbar darauf folgte ein als Hanswurst verkleideter Soldat, der einen mit einem weißen Tuche bedeckten Teller trug, auf welchem sich lauter ganz neue bayerische Thaler befanden, die er immer mit allerhand lustigen Einfällen den umstehenden jungen Burschen aufzudrängen suchte. An seiner Seite war ein als Bauernbursche maskirter Soldat, welcher einen Militärhut mit Feder-

---

[1]) Schreiben des Kurfürsten an den Fürsten von Hohenzollern vom 11. Sept. 1734: Demnach Wür gnädigst resolviret, Unsere sambentlichen Cavallerie-Regimenter noch mit einer Compagnie, mithin jedes auf 10 deren augmentiren zu lassen, also befehlen Wir Euch hiemit gnädigst, die sobaldige Ordre zu stellen, daß wann die bisherigen 9 Compagnien vom Wachtmeister an auf 71 Mann complet sein werden mit der Werbung continuirt und also die 10te in lauter ledigen, jungen, ansehnlichen Leuten angeworben werden solle. Wegen der benöthigten Oberoffiziers, sowie Verschaffung der Montur wird das Nöthige ebenfalls verfügt werden.

[2]) „Ueber den Zustand der churpfalzbayerischen Kavallerie unter Churfürst Karl Theodor“ von Oberst und Brigade-Commandeur Emil Ritter von Xylander.

busch geziert auf dem Kopfe hatte und anzeigen sollte, als wäre er soeben Soldat geworden. Nebenbei wurde eine große Kanne mit Bier und Gläser getragen, aus welchen der Harlequin, sowie der sein sollende Rekrut vielfach auf das Wohl des Soldatenstandes den Umstehenden zutranken. Der Harlequin, welcher sich betrunken stellte, es manchmal auch wohl sein mochte, ließ sich öfters geflissentlich niederfallen, wodurch, wie sehr natürlich war, die neuen Thaler weit umher in die Runde zur Erde fielen, wobei jetzt wohl aufgesehen wurde, ob einer von den umstehenden Burschen einen solchen Thaler aufhob. Wehe dem, der es entweder aus Gefälligkeit oder Unvorsichtigkeit unternahm, einen der Thaler nur anzurühren oder mit einem jener Beiden zu trinken, oder gar zu gedulden, daß ihm von dem Rekruten der Hut aufgesetzt wurde — er mußte Soldat sein, ohne daß eine Hülfe von irgend einer Stelle ihm geworden wäre. Die ganze Komödie wurde von 4 mit Ober- und Untergewehr bewaffneten Soldaten, welche ein Viereck bildeten, umgeben und so zum Spektakel der lieben Gassenjugend durch alle Straßen der Stadt gezogen [1]."

Alle Armeen der damaligen Zeit mußten die Erfahrung machen, daß die Werbetrommel schlimme Elemente nach sich zog, viel schlimmer aber als die Werbung wirkte die in Bayern üblich gewordene Maßnahme, das Militär als Zuchtanstalt für solche Bursche zu gebrauchen, welche der Gesellschaft zur Last waren oder sich ihr wohl gar feindlich gegenüber gestellt hatten.

Die Kavallerie war bei der Rekrutierung viel besser daran als die Infanterie; sie empfing weder die sog. Landkapitulanten, noch aus Strafe ad militiam verurteilte Leute, gleichwohl kann nicht bezweifelt werden, daß die Eigenschaften, welche in der Masse der Armee vorwalteten, auch auf die berittenen Truppen einen tiefen Einfluß übten.

Bis zum Jahre 1788 [2]) bestand die Mannschaft der Kavallerie ausschließlich aus obligaten Leuten, d. h. aus Mannschaften, welche nicht für eine beschränkte, sondern für Lebenszeit kapituliert hatten. Im September dieses Jahres wurde unter dem Einflusse Thompsons auch für die Kavallerie eine 10jährige Kapitulation eingeführt und dabei zur besonderen Bedingung gemacht, daß die Rekruten Inländer seien. Am 30. Mai 1778 erließ Karl Theodor bezüglich der Rekrutierung und Verabschiedung der Soldaten eine besondere Instruktion.

Im Juni 1793 war zur Aushebung der Landkapitulanten geschritten worden, einer Einrichtung, welche den Beginn der Konskription bildet

---

[1]) Siehe Beilage 1 und 2.

[2]) Siehe Beilage 3.

und schon während des 7jährigen Kriegs einmal zur Anwendung gekommen war.

Wenn auch die Verhältnisse, wie schon erwähnt, bei der Kavallerie ungleich günstigere waren, so konnte es bei einer solchen Art von Rekrutierung doch nicht anders kommen, als daß das Ansehen des Soldatenstandes auf das Empfindlichste litt und die erste Tugend des Soldaten, die Treue gegen den Kriegsherrn, kein Gemeingut der Truppe war.

Bei den sehr häufig vorkommenden Desertionsfällen hatte schon unter Johann Wilhelm (Kurfürst von der Pfalz 1690—1716) ein eigenes Abkommen stattgefunden, auf welche Weise dieser Ausfall zu decken war. Der Kurfürst bezahlte nämlich auf eine Kompagnie zu Pferd monatlich 25 Gulden, um sie in komplettem Stand zu erhalten; dafür mußte der Rittmeister im Falle des Abgangs alle halbe Jahr zwei völlig ausgerüstete Reiter und Pferde stellen. Hatte ein Soldat erhebliche Ursachen, um seinen Abschied zu bitten, oder hatte der Rittmeister ihn in Verdacht, daß er desertieren wolle, oder ist er untüchtig und presthaft geworden, so konnte jener ihn dem Obersten vorstellen und mit dessen Wissen beurlauben; beabschiedet durfte er aber nicht werden [1]).

Im Jahre 1791 desertierten von den damaligen 7 Kavallerie-Regimentern im ganzen 114 Mann — die höchste Zahl bei einem Regiment war 30; — im Jahre 1797 bei 6 Regimentern 109.

Die Behandlung der Soldaten war eine sehr rauhe. Neben Arrest- und Hungerstrafen mit Krumm- und Kurzschließen waren Leibesstrafen

[1]) Schreiben des Kurfürsten an den Fürsten von Hohenzollern vom 29. März 1735: Der . . . Abschied gibt zu vernemmen, wasgestalten der Hauptmann Sartor dero unterhabenden Dragoner-Regiments einen gemeinen Mann Namens Johann Krauß von Schnaittenbach aus der obern Pfalz gebürtig, mit dem Vorwande, daß er sein Glück anderweitig zu suchen vorhabe, gegen Stellung eines andern Mannes entlassen habe. Nun aber zwar Wür Unsern Cavallerie-Regimentern zugestanden haben, daß wenn etwa die eine oder die andere Compagnie einige kleine und schlechte Burschen hätte, sie solche gegen größere und tauglichere Leut auswechseln möge, so bezeigt sich aber anjetzt, daß der Krauß ein solch ansehnlicher und lediger Mann, dergleichen bei ersagtem Regiment wenig zu finden sein werden, mithin also dieser keineswegs entlassen, sondern beibehalten hätte werden sollen, wie er denn anheunt zu Unserm Gral. d. Cav. Baron Rechberg'schen Cuirassier-Regiment angenommen und verpflichtet worden ist. Derentwegen denn Dieselbe die Verordnung thun wollen, daß der Hauptmann Sartor sowohl derentwegen, als warumben er ersagten Abschied und seine Unterschrift ertheilt, zumahlen dergleichen niemanden als dem Commandanten des Regiments zukhommet, zur Verantwortung gezogen, sodann solche zu Unserm Hofkriegsrath eingesendet werden solle.

ein unentbehrlich scheinendes Disziplinierungsmittel [1]). Spießrutenlaufen war in Bayern nur bei der Infanterie im Gebrauch. Ein Reskript vom 6. Mai 1790 besagt: „Seine Churfürstl. Durchlaucht gedenken keineswegs dero sämmtliche Cavallerie des bisher gehabten Vorrechts zu berauben, wonach dieselbe ihre Verbrecher statt mit Spitzruthen, mit Pack- oder Steigbügelriemen abgestraft hat; . . .“ Dabei waren die Leute übrigens abgehärtet und ausdauernd, tapfer und schneidig und muß besonders hervorgehoben werden, daß sehr viele Fälle opferbereiter Anhänglichkeit der Mannschaften an ihre Offiziere aus den Feldzügen verzeichnet werden können.

Durch Reskript vom 11. Dezember 1799 erhielt die Heeresergänzung eine gänzliche Umgestaltung; dasselbe ordnete die altherkömmliche Beschreibung der ledigen Unterthanensöhne in 2 Klassen, vom 17. bis 35., und vom 36. bis 50. Lebensjahre an; bekanntlich diente diese Konskription mehr zur Auswahl für die Landfahnen, aus welchen erst dann die Landkapitulanten zu den Regimentern gezogen wurden, wenn die Werbung nicht ausreichte.

Das Mandat vom 7. Januar 1805 lautet: „Wir haben die in Unsern alten und neuen Erbstaaten seither eingeführten Landesverteidigungsanstalten untersuchen lassen und da Wir in diesen Teilen wegen veränderter Kriegsart, teils wegen Unbestimmtheit und Unvollständigkeit der Gesetze,

---

[1]) . . . (1754) die Todesstrafe wird durch Erhängen oder Erschießen vollstreckt, — der Name abwesend verurtheilter Deserteure durch den Scharfrichter an den Galgen angeschlagen.

War ein Deserteur unter Henkers Hand oder sein Name am Galgen, und er wird pardonirt, so bedarf es eines eigenen Verfahrens, ihn wieder ehrlich zu machen. Diesem Verfahren haben sich auch alle jene zu unterwerfen, welche ein unehrlich machendes Handwerk getrieben haben (z. B. Steckenknechte, Wasenmeister, Scharfrichter) und Soldaten werden möchten. Vor ausgerückter und im Kreis formirter Abtheilung erscheint der ehrlich zu Machende blos mit Hemd und leinenen Hosen bekleidet und erklärt auf Befragen, daß er sein voriges Leben bessern wolle. Dann tritt ein Fähndrich mit der Leibfahne zu dem Niederknieenden, schwenkt diese dreimal über ihn, erklärt ihn ehrlich „auf gnädigsten Befehl Seiner Churf. Durchlaucht, im Namen der Generalität und im Namen des löblichen Regiments“, reicht ihm die Hand und spricht: „Stehe auf, ehrlicher Mann, gehe, lege ein anderes Gewand an!“ Nachdem der so ehrlich Erklärte außerhalb des Kreises seinen Anzug mit der völligen Uniform vertauscht hat, tritt er wieder in den Kreis und dankt dem Oberstwachtmeister und dem ganzen Regiment für die ihm erwiesene Gnade. Leute, die durch den Scharfrichter etwas von den Ohren verloren haben, ausgepeitscht, gebrandmarkt oder sonst schändlich bezeichnet, torquirt, als überwiesene Diebe eingesteckt oder fortgeschafft worden sind (das Fortschaffen geschah mittelst eines Fußtrittes durch den Scharfrichter), können auch durch Ueberschwenken der Fahne nimmer ehrlich gemacht oder unter der Miliz geduldet werden.

insbesondere bei dem Rekrutierungssystem wesentliche Gebrechen und ein willkürliches Verfahren wahrgenommen haben, so sind Wir durch Unsere landesfürstlichen Pflichten aufgefordert worden, ein den Verhältnissen Unserer sämmtlichen Erbstaaten anpassendes und dem Bedürfnisse Unserer Armee entsprechendes Reglement für die Ergänzung derselben nach dem Beispiele anderer wohlgeordneter Staaten entwerfen zu lassen. Die Verbindlichkeit zu Kriegsdiensten ist dabei als eine allgemeine und von jeher anerkannte Obliegenheit Unserer getreuen Unterthanen, die mit der Erhaltung des Staates und mit der Sicherstellung ihrer eigenen Personen, Habe und Güter in der genauesten Verbindung steht, zu Grunde gelegt worden, und Wir haben Unsere landesväterliche Sorgfalt vorzüglich darauf gerichtet, daß diese Dienstverbindlichkeit, soviel mit Beförderung der Wohlfahrt und des Nahrungsstandes der Länder geschehen kann, mit Gleichheit getragen, für die treffenden Individuen so wenig als möglich ist, drückend, und für die Landeskultur nicht nachteilig werde."

Hiernach war jeder Unterthan für sich, wenn er tauglich, zum Militärdienst verpflichtet und konnte kein anderes Individuum für sich einstellen. Das Land war in 11 Rekrutierungsdistrikte oder Kantons eingeteilt; hiervon trafen 8 auf Bayern, obere Pfalz und Neuburg, 2 auf Franken, 1 auf Schwaben.

Zur Ergänzung der Kavallerie traten mehrere Kantons zusammen [1]). Die Dienstzeit war auf 8 Jahre festgesetzt; ein Kriegsjahr rechnete für 2 Friedensjahre. Das Maß für die Chevaulegers war: 5 Schuh 4 Zoll bis 5 Schuh 5 Zoll rh.

Den 29. März 1812 erließ der König ein neues Konskriptionsgesetz; demgemäß teilten sich die Streitkräfte des Königreichs in die aktive Armee und in die Nationalgarde, insoweit diese nach den gesetzlichen Bestimmungen die Verbindlichkeit zur Landesverteidigung hatte. Das Konskriptionsgesetz vom Jahre 1812 ist durch das vom 15. August 1828 ersetzt worden; die Armee ergänzte sich im Krieg und im Frieden aus dem freiwilligen Zugang und der allgemeinen Militärkonskription [2]).

Den 14. Dezember 1840 hob der König das Institut der ständigen Beurlaubung auf, weshalb von da an für alle bereits eingereichten und noch einzureichenden militärpflichtigen Jünglinge die gleiche Verpflichtung zur wirklichen Dienstleistung bestand.

---

[1]) Dem 1. Chevauleger-Regiment Fugger in Freising waren die Cantons 3, 4 und 5 angewiesen.

[2]) Erwähnenswert ist, daß vom Jahr 1845—1855 in den Reihen des Regiments ein Mohr diente, welchen Se. Kgl. Hoheit Herzog Maximilian auf seiner

Der 9. Mai 1854 brachte eine Allerhöchste Verordnung, welche die Landwehrordnung vom Jahre 1826 abänderte. Demnach hörte die Landwehrpflichtigkeit mit dem vollendeten 55. Lebensjahre auf.

Den 30. Januar 1868 erschien ein neues, die Wehrverfassung betreffendes Gesetz, wonach die Dienstzeit in der aktiven Armee 3, in der Reserve 3 und in der Landwehr 5 Jahre dauerte.

Das neue Gesetz über Heer- und Wehrordnung erhielt durch Verordnung vom 21. November 1875 die Allerhöchste Genehmigung.

Die Unteroffiziere.

Die Unteroffiziere wurden aus den länger dienenden Mannschaften ausgewählt [1]); eine besondere Schule hatten sie nicht durchzumachen, mußten aber damals schon lesen und schreiben können. Die Wachtmeister waren meist sehr lang gediente, für den Felddienst ziemlich alte Leute. Auch gegen die Unteroffiziere konnte dienstgemäß mit sehr strengen Strafen vorgegangen werden, welche das Ansehen der Unteroffiziere vor der Mannschaft nicht besonders wahrten [2]).

Orientreise im Jahre 1839 auf dem Sklavenmarkte zu Kairo gekauft und nach München gebracht hatte, woselbst er am 30. März 1839 getauft wurde.

Anbei folgt dessen Stammliste:

Charge	Namen	Wo geboren?	Alter	Größe	Zugang		Abgang	
					Wann?	Auf welche Art?	Wann?	Wie?
Korporal	Pillal, Karl (Früherer Name: Ghialo Djandan Avreh)	Dockholn im Lande Kordofan	Ungefähr 21 Jahre	5 Schuh 10 Zoll	1845: 5. Aug.	freiwillig. — Infolge Allerhöchster Genehmigung gemäß K. K. M.-Reskript vom 16. Juli 1845 Nr. 6600, eröffnet durch K. Armee-Divisions-Komm.-Ordre v. 18. Juli 1845 Nr. 2308.	1855: 5. August früh	Mit Abschied. Pflog sehr gute und zuletzt gute Aufführung
					1846: 1. Juni	Gefreiter		
					1848: 1. Febr.	Vize-Korporal		
					1848: 1. Sept.	Korporal		

[1]) Eine ziemlich große Zahl von Unteroffizieren und Soldaten war verheiratet: 5 Weiber in jeder Kompagnie ꝛc. durften sogar mit in das Feld ziehen und hatten ihren Platz in der Marschkolonne.

[2]) (1754) Abstrafung der Unteroffiziere und Gemeinen mit Stockschlägen, jedoch mäßig, nicht an öffentlichen Orten, noch weniger in Gegenwart eines Stabsoffiziers, sowie Vorschlag aller Unteroffiziere vom Gefreiten an stehen dem Rittmeister zu. Der Lieutenant genießt keine Strafbefugniß, doch mag er denjenigen, die sich übel aufführen, etliche Stockschläge geben lassen. Besonders hat er die Unteroffiziere in der Zucht, soll aber den Wachtmeister, um ihn bei der Compagnie nicht verächtlich

Dem Unteroffizier von guter Führung und einiger Bildung war die Beförderung zum Offizier nicht ganz verschlossen. Der erste Schritt hierzu war die Ernennung zum Estandartführer, welche Charge eine Stellung zwischen Unteroffizier und Offizier gewährte. Aus solchen ehemaligen Unteroffizieren wurden regelmäßig die Regiments-Quartiermeister und die Regiments-Adjutanten gewählt, welche ebendarum meist in vorgerücktem Alter standen. Fanden sich bei eintretenden Vakaturen von Offiziersstellen keine Käufer, so wurden Estandartführer in Vorschlag gebracht. Natürlich war die Zahl der in diese Grade beförderten Unteroffiziere gering. Als Versorgung des Unteroffiziers galt der Dienst bei dem Garnisonsregiment oder die Versetzung in die „Gnad“, d. h. der Genuß einer bescheidenen Pension.

Das Offizierscorps.

Das Offizierscorps der Kavallerieregimenter konnte, wie sich aus dem Vorstehenden schon teilweise ergibt, keineswegs ein homogenes sein; das System des Stellenkaufs beeinflußte das ganze Wesen des Offizierscorps. Die schlimmen Folgen für die Autorität, die Kameradschaft, den gesamten Dienst und folglich für den Geist der Truppe sind keineswegs höchsten Orts unbekannt geblieben, wie mehrere Erlasse beweisen, so insbesondere ein höchstes Reskript vom 13. Mai 1788, welches sich in folgender Weise ausspricht: „Da bei Verkauf der Militärchargen meistenteils allzujunge, ungediente und untaugliche Subjekte durch ihr Geld oder Unterstützung zu hohen Stellen schnell befördert, lange und treu gediente Offiziere aber, welche entweder keine Protektion oder keine Mittel zu kaufen haben, hierdurch immer zurückgesetzt und vom Avancement entfernt werden, so soll der Verkauf künftig wegfallen, resp. nur ausnahmsweise, nicht mehr durch die Regiments-Inhaber, sondern durch Se. Churfl. Durchlaucht selbst geschehen, damit nicht Offiziere durch fremde junge Leute, die niemalen gedient haben, geschädigt werden.“ Trotzdem blieb aber die Ausnahme auch ferner die Regel und es wurde 3 Jahre später seitens des Hofkriegsrats einigen Regiments-Kommandanten sehr übel vermerkt, daß sie Gesuchen um Bewilligung von Chargenverkäufen Schwierigkeiten bereitet hatten.

Dadurch, daß die Unbemittelten sich keine Stellen kaufen konnten, erklärt sich die große Ungleichheit des Alters, besonders in den niedern

---

zu machen, ohne große Ursache nicht mit dem Stock abstrafen. Der Wachtmeister hat die Korporale zu guter Aufführung scharf anzuhalten, sie jedoch hierbei nicht mit dem Stock, sondern mit dem Degen abzustrafen.

Der Korporal: „Gefreite und Gemeine stehen ihm unter dem Stock, jedoch darf er ihnen, und zwar in der ersten Hitze, nicht über drei bis vier Streiche geben.“ Bruderschaften zwischen Korporalen und Gefreiten oder Gemeinen sind untersagt.

Chargen. So standen die Unterlieutenants unseres Regiments (Wahl-Dragoner) zwischen dem 22. und 55., die Oberlieutenants zwischen dem 36. und 70. Lebensjahre. Daß Infanterieoffiziere sich eine höhere Charge in der Kavallerie kauften, kam häufig vor. Im La Rosée'schen Dragoner-Regiment (2. März 1801 dem unsrigen einverleibt) war 1784 ein junger Herr von 18 Jahren als Fähndrich eingetreten, der sich im nächsten Jahre eine Eskadron im selben Regimente kaufte. Hierdurch wurde er der Vormann eines 51jährigen Kameraden, welcher schon 3 Jahre in demselben Regiment Offizier war, als sein nunmehriger Vormann das Licht der Welt erblickte.

Ausländer dienten damals in der Kavallerie nicht so viele, als man den Namen nach zu glauben geneigt ist. Die Träger derselben waren zumeist schon im Lande geboren und erzogen. 1788 waren unter den Kavallerieoffizieren nur 11 Ausländer.

Die Beförderung der Offiziere, wie der Dienst überhaupt, litt schwer unter der Beibehaltung längst invalider Offiziere. Bei der im Jahre 1778 vorgenommenen Revue wurden in einem Regimente 5 benannt, welche wegen Alters oder Leibsgebrechen keinen Dienst mehr machen konnten.

Am 23. September 1789 wurde eine Militär-Akademie für 200 Zöglinge errichtet, welche unter dem Hofkriegsrat stand und dem Staate tüchtige Offiziere liefern sollte. Doch bald wurden Reformen notwendig, und zwar ebenso sehr am Institute als an der Armee, für deren Offiziere es eine Pflanzschule hätte sein sollen.

Gaza sagt hierüber: „Man hatte vormals in Bayern ein Kadettencorps; obwohl es übel eingerichtet war, sind doch recht tüchtige Menschen daraus hervorgegangen. Einer von den größten Mißbräuchen war, daß man des Leibkutschers, eines Trabanten, Hatschiers, Sekretärs Sohn auch annehmen mußte, weil sie große Protektion hatten. Dadurch wurde das Kadettenhaus vielmehr ein Armenhaus, und die Regimenter wurden mit allerlei Inx- und Grobzeug besudelt."

„Unter den Offizieren herrscht eine schlechte Bildung; der Dienst wird vom Stabsoffizier abwärts mit großer Sorglosigkeit und Gleichgültigkeit verrichtet."

„Die berittenen Stabsoffiziere spannen ihre Pferde ein."

„Die Regimentskommandanten haben ein zu beschränktes Pouvoir, was sehr nachtheilig ist."

„Die Kriegszucht ist eine schlechte, und die wenigste unter den höheren Offizieren."

Doch wie konnte es anders sein, wo die Chargen bis zum Hauptmann nebst der Kompagnie käuflich waren?

Es kostete die Charge eines	Lieutenants	2000	Gulden
"	Oberlieutenants	3000	"
"	Stabskapitäns	5000	"
"	Hauptmanns	8000	"

Eine wissenschaftliche oder literarische Thätigkeit der Offiziere war im allgemeinen in der Armee nicht angesehen; sie wurde auch von höherer Stelle keineswegs angeregt.

Die Beziehungen der Offizierscorps zur Bevölkerung scheinen im Allgemeinen gute gewesen zu sein, doch spricht sich General v. Gaza etwas bitter über die soziale Stellung der Offiziere aus, indem er findet, daß selbst einem Obersten im Vergleiche zu den Hofchargen und zu den Beamten nicht die gebührende Stellung gegeben sei.

Mag auch in allem hier Gesagten gar manches liegen, was uns heute befremdlich klingt, so hat sich doch das Offizierscorps des 1793 kombinierten Chevaulegers-Regiments als ein vorzügliches bewährt. Die Mehrzahl kehrte in jener ordensarmen Zeit mit dem Ehrenzeichen nach Hause zurück; kaum einer findet sich unter diesen Männern, welcher nicht mit besonderem Lobe erwähnt wird. Ein braves, schneidiges Herz brachten sie alle mit. Ebenso haben die Chevaulegers in den Kriegen zu Beginn dieses Jahrhunderts sich europäischen Ruhm erworben.

Die durch Allerhöchste Entschließung vom 16. August 1872 erlassene „Verordnung über die Ergänzung der Offiziere des stehenden Heeres" wurde durch die jetzt noch bestehende vom 17. September 1883 ersetzt.

Verpflegung und Gebühren.

Die Verpflegung geschah in Geld oder in natura[1]). In Kriegszeiten, wenn die Truppen außer Landes operierten, bekamen die Offiziere, bei der Kavallerie bis zum Wachtmeister, den dritten Teil der Gage als Zulage. Jedem gemeinen Mann bis zum Sergenten inklusive wurden für das zu genießende Kommißbrot monatlich 45 kr. einbehalten. Die Pferdsportion bestand täglich in 10 Pfund Heu, nötigen Häcksel, 6 Pfund Hafer und alle Wochen 2 Bund Stroh.

Hiervon gebührten auf den

Oberst zu Pferd und Dragoner-Oberst . .	8	Portionen
Oberstlieutenant	4	"
Oberstwachtmeister	$2^{2}/_{3}$	"
Kapitän-Lieutenant	$2^{2}/_{3}$	"
Regiments-Quartiermeister	$1^{2}/_{3}$	"
Adjutant	2	"
Regiments-Feldscherer	$1^{1}/_{3}$	"

---

[1]) Ordonnanz vom Jahre 1700; siehe weitershin Beilagen 4 mit 6.

Pauker	1	Portionen
Profos samt Knecht	1 1/3	„
Rittmeister	4	„
Lieutenant	2	„
Wachtmeister	1 1/3	„
Jeder der übrigen	1	„

Im Kriege hatte vom Oberst abwärts bis zum Wachtmeister jeder den dritten Teil mehr an Pferdeportionen zu genießen.

Gemäß Dekret vom 1. Juni 1745 war die Naturalverpflegung, d. h. Fourage und Brot, an Lieferanten in Accord gegeben worden, hatte aber die schlechtesten Resultate zur Folge. Um so mehr war man später auf gute Verpflegung bedacht und das Dienstreglement vom 22. März 1775 machte es den Kommandanten zur besonderen Pflicht, die von den Stadtobrigkeiten gegebene Lebensmitteltaxe aufrecht zu erhalten, Maß und Gewicht zu überwachen und nicht zu dulden, daß die Lebensmittel ohne Not gesteigert würden.

Späterhin scheinen sich die Pferderationen geändert zu haben. In einem Memoire des Generals v. Gaza heißt es hierüber nachstehend: „daß der Lieutenant nur 1, der Rittmeister nur 2 Rationen hat, — dies war wohl zu wenig. 4 Rationen für den Major und Oberstlieutenant und 6 für den Obersten waren dagegen zu viel. Weil die Stabsoffiziere so vielerlei Pferde nicht gebrauchten und nicht gehalten haben und weil die meisten 2 Chaisenpferde, oft auch einen Postzug sich hielten, so war die Folge, daß der Stabsoffizier der Kavallerie mehr fuhr als ritt; diesem Beispiele folgte der Kapitän, der seine 2, und dann der Lieutenant, der seinen einen Gaul in sein Würstel einspannte[1]."

Eine Einrichtung, welche von unsern jetzigen Normen ganz abweicht, war, daß die Stabsoffiziere des Regiments neben ihren Bezügen als Oberst ꝛc. auch noch den Gehalt als Kapitän einer Eskadron hatten, wonach sich auch die Eskadrons benannten. Diejenige des Inhabers war die Leib-Eskadron, die andern hießen Oberst-, Oberstlieutenant- und Majors-Eskadron.

Recht nachteilig für die Stellung des Rittmeisters gegenüber seiner Mannschaft war der Umstand, daß jener durch die Verwaltung der Eskadron sich pekuniäre Vorteile verschaffen konnte. Es war dies eben noch ein Überbleibsel aus jener Zeit, wo der Hauptmann seine Leute selbst anwarb und gewissermaßen ein Geschäftsteilhaber derselben war.

[1]) Während der Feldzüge hielten übrigens die Stabsoffiziere einen großen Stall; so hatten die bei dem kombinierten Chevaulegers-Regiment während der Campagne 1794 eingeteilten je 9—11 Pferde.

Erst 1789 wurde durch das Thompson'sche Ökonomie-System eine Änderung hierin durch Aufhebung der Kompagnie-Verwaltung und Vergrößerung des Wirkungskreises der Ökonomie-Kommissionen herbeigeführt.

Im Jahre 1788 erschien ein neues Gage- und Löhnungs-Regulativ für Offiziere und Mannschaften, worüber ein Kurfürstliches Kabinettsschreiben, an den Hofkriegsrat, d. d. München den 10. September 1788, Folgendes besagt:

„Zufolge der unterm 28. April d. J. allgemein in Druck erschienenen Höchsten Verordnung, wonach Se. Churfürstliche Durchlaucht Dero gesammtes Kriegswesen auf einen besseren Fuß zu setzen, und den Sold durchgehends vom gemeinen Mann bis zum höchsten Offizier um ein Beträchtliches zu vermehren gesonnen sind, haben Sich nunmehr Höchstdieselben entschlossen, mit der bayr. Cavallerie den Anfang zu machen und selbe gleich jetzt bei ihrer dermaligen Verlegung auf das Land und die Grenzen vom 1. October nächsthin anfangend, in den neu vermehrten Sold und Gagen nach beigehenden Zahlungs-Statuten durchgehend eintreten zu lassen [1]).

Dagegen aber versehen sich Se. Churfürstl. Durchlaucht, daß sämmtliche hierländische Cavallerie-Regimenter durch möglichsten Diensteifer und Herstellung der allgemeinen Ruhe und Sicherheit diese Höchste Gnade zu verdienen suchen, und die huldreichste Absicht, aller Orten Ruhe und Sicherheit zu verschaffen und den Landmann vor allen widrigen Anfällen zu beschützen, in vollkommene Erfüllung bringen werden.

Zugleich erwarten auch Se. Churfürstl. Durchlaucht, daß gedachte Regimenter nicht nur gegen die Civil-Obrigkeit überall die gehörige Achtung beobachten, sondern auch gelegentlich eines verträglichen Umgangs mit den Unterthanen sich alle mögliche Mühe geben werden, die erforderliche Achtung und Liebe zum Militärstande auch wiederum bei dem Landmann auflebend zu machen und denselben von der landesväterlichen Sorgfalt für das allgemeine Wohl dero Unterthanen werkthätig zu überzeugen.

Und gleichwie nun diese Kavallerie lediglich zu obgedachtem Ziel und Ende auf das Land und die Grenzen verlegt wird, so hat dieselbe ihre Waffen auch nur blos zu diesem Behuf, und keineswegs zu Exzessen oder gegen den Unterthan zu gebrauchen und wird sich die Mannschaft vor allen, auch den geringsten Exzessen um so gewisser zu hüten wissen, als Se. Churfürstl. Durchlaucht das mindeste Vergehen auf das Schärfste bestrafen werden, dagegen aber auch Höchstderselben zum besonderen gnädigsten Wohlgefallen gereichen wird, wenn Dero Truppen sich in

[1]) Siehe Beilage z. Verpflegung und Gebühren 7.

allen Stücken nach ihrer demnächst erfolgenden Instruktion, um die landesväterliche Absicht Sr. Churfürstl. Durchlaucht vollkommen zu erfüllen, genauest verhalten und sich durch ein ordentliches Betragen zur Höchsten Zufriedenheit besonders auszeichnen werden.

Die Löhnung wird dem Mann alle 10 Tage baar und ohne den mindesten Abzug in die Hand bezahlt, was es auch immer für einen Vorwand haben möge; zu dieser bekommt er die ganze große und kleine Montur ganz unentgeltlich und sogar die zur propreté nöthigen Artikel, auch gesammte Flickereien, solchergestalten daß er gar nichts von seiner Löhnung zu seiner Montirung zu verwenden, sondern blos allein sich davon zu ernähren hat.

Die Beurlaubten bekommen zwar während ihrer Urlaubszeit weder Löhnung noch Brodgeld, dagegen erhalten selbe während ihrer Anwesenheit bei dem Regiment die nämliche Löhnung wie die übrigen und hiezu 2 fl. Gratifikation in Geld nach vollendeter Exerzierzeit nebst verschiedenen kleinen Montur-Stücken, welche ihnen unentgeltlich abgegeben werden, um selbe in Urlaub tragen zu dürfen; auch bekommt der Beurlaubte die ganze große Montur sammt allen übrigen Erfordernissen ganz unentgeltlich.

Die bestimmte Zeit zu dem alljährigen Exerciren der Beurlaubten ist zwar auf 6 Wochen festgesetzt, zur größern Aufmunterung der Beurlaubten aber, und um mehr Eifer und Fleiß aufzuwenden, das Exerciren geschwinder zu erlernen, sollen diejenigen, welche gut dressirt sind und schon als tüchtige Soldaten erkannt werden, nur 4 Wochen bei dem Regiment verbleiben; sie bekommen jedoch die ganze Löhnung und Brodgeld auf 6 Wochen. Die Löhnung für die zwei überzähligen Wochen, welche zu 15 Tagen gerechnet 2 fl. 15 kr. ausmacht, wird dem Mann beim Abgang in Urlaub nebst den obenangesetzten 2 fl. Gratifikation, in allem 4 fl. 15 kr. baar mitgegeben. Auch kann den Beurlaubten die Zusicherung gegeben werden, daß außer einem bevorstehenden Krieg oder sonstigen wichtigen Vorfall selbige während ihrer Urlaubszeit niemals zum Regiment einberufen werden sollen.

Die Offiziere, welche Natural-Quartier haben, bekommen den Einzug des reglementsmäßigen Services von ihrer Gage.

Die Regiments-Unkosten, Gewehr-, Lederwerks- dann Pferds-Gratifikation auch Werb-Kosten verbleiben einstweilen noch wie vorher.

Die Löhnung wird monatlich vom Wachtmeister an, auf so viele Tage angesetzt, als in dem Monat Tage enthalten sind."

Den 29. April 1811 kam ein Löhnungsregulativ für die ganze Armee heraus, welches sämtliche bis dahin erschienene Gehaltsaufbesserungen in sich faßte. Die erste Gageverbesserung hatte die Kabinetts-Ordre vom

23. Juli 1803 gebracht[1]): „Nachdem Wir das beträchtliche Mißverhältniß des bisherigen Soldes der Offiziere Unserer Armee in Hinsicht auf die dermals herrschenden hohen Preise der unentbehrlichsten Lebensbedürfnisse in reifliche Erwägung gezogen haben, fanden Wir Uns gnädigst bewogen, theils zur Minderung des Druckes der äußern Verhältnisse, welcher die geistige Wirksamkeit beschränkt, theils zur Aufmunterung der wirklich Dienste leistenden Offiziere, das Schicksal derselben durch eine verhältnißmäßige Erhöhung ihrer Gagen, aus landesväterlicher Milde und in billiger Rücksicht auf ihre bisher geleisteten und noch zu erwartenden guten und treuen Dienste huldreichst zu verbessern."

Den 13. März 1857 folgte auch für die gering Besoldeten eine kleine Aufbesserung, nämlich eine Zulage von 8 fl. 20 kr. monatlich für die Hauptleute II. Klasse, Ober- und Unterlieutenants und die in diese Rangklasse zählenden Militärbeamten, und von 6 fl. monatlich für die Junker und in diese Kategorie gehörigen Angestellten; zugleich war den zur Haltung von Pferden verpflichteten Offizieren eine auf jährlich 20 fl. erhöhte Gebühr von Stallgeld und auf 100 fl. für Pferdegratifikationen bewilligt.

Die Löhnungsgebühren für die Mannschaften, welche den 22. Oktober 1822 zuletzt normiert worden waren, erhielten durch Allerhöchste Verordnung vom 22. November 1861 eine Aufbesserung. Für die Unteroffiziere, Trompeter, Sattler, Schmiede, dann für die Unterstabs-Individuen wurde eine besondere Dienstalterszulage bewilligt.

Nachdem durch Allerhöchste Verordnung vom 8. September 1865 eine neuerliche Gage-Aufbesserung der Offiziere und Militärbeamten erfolgt war, kam durch solche vom 4. März 1872 der jetzige Satz von Geld- und Naturalgebühren des stehenden Heeres und der Landwehr zur Einführung.

---

[1]) Siehe Beilage z. Verpflegung und Gebühren 8.

Beilagen.

Ältere Kriegsacta Fasc. 179. K. Reichsarchiv München.

Beilage 1.

Verpflichtung

zweyer vom Fürst Hohenzoller. Drag. Regt. angeworbener Recrouten:

So von mir Endtsgesetzten bf. Beschehener Requirirung in Abwesenheit eines HH. Kriegs Kommissärs bewirkt worden.

München, den 11. Decbr. 1753.

In Gegenwart eines
hiezu command. Unteroff.

Erster Recrout.

1) Wie er mit Tauf= und Zunamen heißt, wie alt, was Religion und profession?	ad 1) haisse Georg Denckh, 19 Jahre alt, katholisch, Profession ein Mezger.
2) Wo seid ihr gebohren und zu Hauß, in was vor einer Ohrt. Statt od. Herrsch. ist d. entlegen?	ad 2) Von Thallkürchen gebürtig und zu hauß, eine kleine stund von München entlegen, Gerichts Wolfertshausen.
3) Seid ihr von ehrlichen Eltern, leben sie noch, und wo sind sie wohnhaft, haben sie auch und was vor ein Vermögen?	ad 3) seine Eltern seien als ehrliche Mezger Leuth zu gedachtem Thalkirchen verstorben und daselbst ein Hauß, so fl. 150. — angeschlagen, nebst an verschied. Orten liegender 150 fl. an Gelt hinterlassen.
4) Habt ihr an Geld bey Euern Eltern, oder in anderweg noch etwas und wievill zu suchen.	ad 4) Als ein einziges Kind gehört ihm ernanntes Haus und zu suchendes Geld v. 150 fl., zur ansonsten Ihm nichts wissend.

5) Ob ihr ledig seyd.	ad 5) Ja.
6) Seyd ihr sonst einmahlen Soldat gewesen.	ad 6) Nein.
7) Seyt ihr gesund und habt ihr keinen heimlichen Leibsdefekt	ad 7) Sey gesund und ohne defekt.
8) Wisset ihr Euch keines Malefizischen oder sonsten solchen Verbrechens schuldig, welches Euch, einen ehrlichen Soldaten abzugeben, schädlich wäre	ad 8) im mindesten nicht.

Vorhalt.

Wenn ihr nun hieroben in allem die Wahrheit angegeben, so merkt was man Euch weitters vorhalten wird.

Ein welches dann auch zu folge eines Einmahlen gdgst. Erledigten Hofkriegs Rhätl. Befehls all dasjenige, So denen Neuen angeworbenen Soldaten bey d. Verpflichtung gemacht werden solle, Vorgelesen und nach diesem angehört sie in die Pflicht mittellst abgelegten körperlichen aydt genommen werden, das wird krafft dss. auf das feurlichst attestiret.

Christoph Werselberger
Lieut. und Auditor.

Joh. Georg Morigotti
Corporal.

Ältere Kriegsacta Fasc. 54. K. Reichsarchiv München.

Beilage 2.

Assent-Lista

Des Churfürstl. Löbl. Fürst Hochenzollerischen Dragoner Regiments.

Pro Mense Augusto anno 1757.

Beilage 2.

Assent-Liste

Yber die zum Churfürstl. löbl. General Feldt Marschall Lieutl. Fürst Hochenzollerischen Dragoner-Regiments Nachstehenden Compagnien Neu beygeworbene Mannschaft im Monat August anno 1757.

Compagnien	Nr.	Nomina	Assentirt den	Vaterland	Geburtsort	Pfleg- und Land-Gerichter	Alter	Religion	Stand		Profession	Haben Erblichen zu Hause oder dasigen Eltern	Maaß		Vorhero anderen Puissancen gedient
									ledig	Verheurath			Schuh	Zoll	
Leib-Compagnie	1	Franz Schöberl	2. Aug.	Bayern	Reichenhall	Reichenhall	21	kathol.	ledig	—	—	—	6	2	—
Obrist-Lieutenant	2	Hans Georgi Seydl	21. do.	Bayern	Köpflberg	Kellheimb	22	do.	do.	—	Bräuknecht	—	6	2	—
Hauptmann Dängl's	3	Joseph Denkh	27. July	Bayern	St. Nicolau	Vilshoffen	23	do.	do.	—	Ziblschopper	230 fl.	6	—	—
Baron de Stinglheimbs	4	Hans Michl Kopf	25. Aug.	Bayern	Schürstings	Landtsperg	42	do.	do.	—	—	300 fl.	6	1	—

C. Baron de Nagel,
Oberstlieutenant.

Akten der K. Kriegsministerial-Registratur München.

Beilage 3.

1788 Zum Churfl. Hofkriegsrath.

Die denen hierländl. Cavallerie-Regimentern gnädigst ertheilte Erlaubniß für die ganze Armee recroutiren zu dürfen, betr.

S. E.

Zur noch mehreren Aufmunterung deren sämmtlichen hierländl. Cavallerie-Regimenter erlauben Sr. Churfürstl. Durchl. gnädigst, daß selbe gelegenheitlich ihrer Verlegung auf das Land und die Grenzen für die ganze Armee, sowohl für die Infanterie als Cavallerie recroutiren dürfen: höchstdieselben verordnen daher, daß

1mo einem Jeden, welcher sich zur Infanterie anwerben läßt, ein Handgeld von 10 fl. versprochen, und gleich bei seiner Assentirung ausbezahlt werden solle; weil aber

2do diejenigen, welche sich zur Cavallerie engagiren lassen, eigentlich kein Handgeld bekommen, so solle denenselben lediglich eine Belohnung von 8 fl. bei ihrer Assentirung verabfolget, dagegen aber

3tio Von nun an jeder bei der Cavallerie auf eine Capitulation von 10 Jahren angeworben werden.

4to Bekömmet derjenige, welcher einen Rekruten anwirbt, jedesmal 8 fl. Anbringgeld, sobald derselbe bei dem Regiment assentirt ist; wenn aber mehrere zugleich einen anwerben, so haben sie das Anbringgeld unter sich gleichheitl. zu theilen.

5to Darf zur Vermeidung aller Transport-Kosten der angeworbene Rekrut sogleich der nächsten Patrouille übergeben werden, wo solcher von einer zur andern überliefert, und auf diese Art bis in das Hauptquartier, wovon der Anbringer seine 8 fl. erhält, transportirt wird; weswegen auch

6to Die Hauptquartiers die nöthige Ordres erhalten werden, zu welchen Regimentern die Rekruten sonach abgeliefert werden sollen.

7mo werden bei der Infanterie Leute von 5 Schuh 7 Zoll und darüber und von 17—40 Jahren,

Bei denen Reutter- und Dragoner Regimentern aber nur Leute von 5' 9'' bis 11'' und endlich

Bei denen Chevauxlegers Leute von 5' 8'' bis 10'' und bei der ganzen Cavallerie nur Leute von 20 bis 36 Jahren angenommen.

8vo ist hauptsächlich darauf zu sehen, daß der Rekrut die erforderlichen Eigenschaften besitze und wozu er sich engagieret, die verhältnißmässige Leibesgrösse habe; widrigenfalls sich der Anbringer selbst beimessen muß, wenn er kein Anbringgeld bekömmet und der Rekrut bei befundener Unfähigkeit wieder entlassen wird.

9no dürfen zur Cavallerie keine Ausländer, sondern blos Landeskinder, dagegen aber zur Infanterie sowohl Inländer als Ausländer, und sogar

jene, welche schon unter anderen Puissancen gedient haben, auf eine Capitulation von 8 Jahren angenommen werden.

Welches der Churfürstl. Hofkriegsrath sämmtlichen hierländischen Cavallerie-Regimentern vor ihrem Abmarsch einstweilen mit dem Anhang zu bedeuten hat, daß demnächstens eine vollkommene Verordnung resp. Instruction, wie sie sich bei dieser gnädigst erlaubten Recroutirung in allen Fällen zu achten und zu verhalten haben zur Jedermanns Wissenschaft nachfolgen werde.

München, den 27. Sept. 1788.

Sgt. Mos. Vieregg. sig:

Akten des K. 3. Chevaulegers-Regiments im K. Reichsarchiv München.

Beilage 4.

Specification

1727

Was das General-Wachtmeister Graf de Minuzzische Dragoner Regiment künftighin Monatlich erfordert, und welchergestalten zu verpflegen ist, resolvirt den 7. Oktober anno 1727.

Regiments-Staab.

Der General Wachtmeister Graf von Minuzi kommt mit seinem Gehalt beim General Staab ein, also diesorts		—. —
Obrist Carl Graf von Piosasque zur Gage	fl.	85. —
3 Pferdportiones jede à 5 fl.	„	15. —
Summa	fl.	100. —
Obristleut. Carl de Valfleury, zur Staab- und Hauptmanns-Gage	fl.	60. —
2 Pferdportiones à 5 fl.	„	10. —
Summa	fl.	70. —
Obristwachtm. Baron von Zievel vom 6. Dec. 1726 zur Staabs- und Hauptmannsgage	fl.	50. —
2 Pferdportiones	„	10. —
Summa	fl.	60. —
Regimentsquartierm. und Lieut. Johann Adam Marckhauser	fl.	25. —
1 Pferdportion	„	5. —
Summa	fl.	30. —
Regiments-Adjutant Daniel Pirnstein mit der reformirten Oberlieut. Gage	fl.	20. —
Regts. Veldscheerer Antoni Weeber	„	6. —
„ Tambour Gregori Fuhrmann	„	6. 30
Summa	fl.	292. 30

Leib Compagnie.

Capitain-Lieut. Joachim Sartor mit der dermalen passirlichen Gage de monatlich	fl.	30. —
und 1 Pferdportion	„	5. —

Lieutenant Johann Pölsterl anstatt des verstorb. Thomasen Weebers	fl.	22. —
1 Pferdportion	„	5. —
Fähndrich Joseph Baron von Stain	„	21. —
1 Pferdportion	„	5. —
Obrist Graf Carl Piosasque Compagnie.		
Oberlieut. Simon Moritz Reinholz	„	25. —
1 Pferdportion	„	5. —
Unterlt. Georg Keferl	„	22. —
1 Pferdportion	„	5. —
Fähndrich Maximilian Emanuel de Peralta	„	21. —
1 Pferdportion	„	5. —
Obristlieut. de Valfleurische Compagnie.		
Oberlieut. Vincenz Laporte	„	25. —
1 Pferdportion	„	5. —
Unterlieut. Lorenz Moser	„	22. —
1 Pferdportion	„	5. —
Fähndrich Caspar de Fabrety	„	21. —
1 Pferdportion	„	5. —
Obristwachtm. Baron Ziebel'sche Compagnie.		
Oberlieut. Ludwig Le Roy	„	25. —
1 Pferdportion	„	5. —
Unterlieut. Jos. Kaimb	„	22. —
1 Pferdportion	„	5. —
Fähndrich Joseph Wilhelm Heinrich Baron von Rhuml	„	21. —
1 Pferdportion	„	5. —

Hauptmann Chevalier de Mirande Compagnie.

Hauptmann Chevalier de Mirande	40 fl. + 2 Pferdport.	=	10 fl.
Oberlieut. Wenzel Luez	25 „ + 1 „	=	5 „
Unterlieut. Joh. Georg Kray	22 „ + 1 „	=	5 „
Fähndrich Christoph Adam Bernhardt Meixner von Ulkhofen	21 „ + 1 „	=	5 „

Hauptmann Strobl'sche Compagnie.

Hauptmann Thomas Strobl	40 fl. + 2 Pferdport.	=	10 fl.
Oberlt. Joh. Gg. v. Erckenbrechtshausen	25 „ + 1 „	=	5 „
Unterlt. Joh. Gg. Kreuzer	22 „ + 1 „	=	5 „
Fähndrich Andreas Sessel	21 „ + 1 „	=	5 „

Hauptmann Poschische Compagnie.

Hauptmann Urban Posch	40 fl. + 2 Pferdport.	=	10 fl.
Oberlt. Jos. Ignatz Sondermayr	25 „ + 1 „	=	5 „
Unterlt. Joh. Gg. Stöckhl	22 „ + 2 „	=	5 „
Fähndrich Franziscus de Paulla Baron von Millau	21 „ + 1 „	=	5 „

Hauptmann Graf Alleardische Compagnie.

Hauptmann Graf de Alleardi	40 fl.	+ 2	Pferdport.	= 10 fl.
Oberlieut. Johann Georg Klauß	25 „	+ 1	„	= 5 „
Unterlieut. Jos. Ludwig	22 „	+ 1	„	= 5 „
Fähndrich Simon Jos. Reinholz	21 „	+ 1	„	= 5 „

Hauptmann Vogl'sche Compagnie.

Hauptmann Johann Vogl	40 fl.	+ 2	Pferdport.	= 10 fl.
Oberlieut. Andreas Fendt	25 „	+ 1	„	= 5 „
Unterlieut. Mathias Franz Göltner	22 „	+ 1	„	= 5 „
Fähndrich Franz Joseph von Hagenau	21 „	+ 1	„	= 5 „

Summa der Oberoffiziers Monatlichen Gages und Pferde portiones in Geld . . . 1294 fl. 30 kr.
Jährlich aber . . . 15534 fl. — kr.

Folgt die gemeine Mannschaft:

1 Wachtmeister sammt Montur monatlich	10 fl. —
1 Fourier	9 „ —
2 Corporaln à 9	18 „ —
1 Feldscherer	6 „ —
1 Tambour	6 „ —
10 Gemeine	50 „ —
Summa	99 fl. —

Und auf 9 Compagnien monatlich 891 fl. —
Jährlich aber 10692 fl. —

Weiters befinden sich bei diesem Regimente hernachbenamste Aggregirte Oberoffiziers, als

Hauptmann Joh. Gg. Pehr	30 fl. —
„ Dubois	30 „ —
Fähndrich Max Antoni Exner	7 „ 30
Summa Monatlich	67 fl. 30 kr.
Jährlich aber	810 „ — „

Recapitulation der jährlichen Erforderniß:

Die passierliche Oberoffiziers ohne die aggregirten	15534 fl. —
Gemeine Mannschaft vom Wachtmeister an	10692 „ —
Aggregirte Oberoffiziers	810 „ —
Summa	27036 fl. —

Beilage 5.

Specification. 1735

Welchergestalten das Churfürstl. Fürst Hohenzoll. Dragoner Regiment künftighin bis auf weitere gnädigste Verordnung zu verpflegen ist.

	Monathl. Gage fl.	Pferde	Mund Port.
Rgts. Staab.			
Obrister.			
1) Gral. Wachtmeister Fürst von Hohernzollern, nebst seiner Gral Wachtm. Gage, mit welcher derselbe beim Gral. Staab noch Monatl. 150 fl. 4 Pferde jede à 5 fl. gerechnet einkommt, diessorts zur Obristen Gage	200	12	—
2) Gral. Wachtm. Graf de Piosasque Commandant mit Obristen und Hauptmanns Gage	200	10	—
3) Obristlt. Von Zievel mit Staabs- und Hauptmannsgage	125	8	—
4) Obristwachtm. Strobl	100	6	—
5) Regmts. Quartierm.	36	2	—
6) Adjutant	22	2	—
7) Feld Pater	40	2	—
8) Auditor	30	2	—
9) Wagenmeister	15	2	2
10) Regts. Feldscherer	15	1	1
11) Regts. Tambour	7½	1	1
12) Profos Cum Suis	15	2	2
Leib. Comp.			
1 Capitän Lieut.	40	3	—
1 Lieut.	35	3	—
1 Fähndrich	30	3	—
Gral. Wachtmeist. Graf Piosasque Comp.			
1 Gral. Wachtm. qua Hbtm. beim Staab	—	—	—
1 Lieut.	36½	3	—
1 Fähndrich	30	3	—
Obristlieutenant Compagnie.			
1 Obristlieut. qua Haubtm.	—	—	—
1 Lieut.	36½	3	—
1 Fähndrich	30	3	—
Obristwachtmeister Compagnie.			
1 Obristwachtm. beim Staab	—	—	—
1 Lieut.	36½	3	—
1 Fähndrich	30	3	—
Eine Kompagnie vom Hauptmann an.			
1 Hauptmann	75	5	—
1 Lieut.	36½	3	—
1 Fähndrich	30	3	—
Bei jeder Compagnie.			
1 Wachtmeister	14	2	2
1 Fourier	13	1	1
1 Feldtscherer	6½	1	1
3 Corporal jedem	13	1	1
1 Tambour	6½	1	1
1 gemein. Dragoner	5½	1	1

Aus der Gage ist der Gnadenhaus Abzug von jedem Gulden mit 1 kr. zu machen.

Und im Fall das Brod in natura verabreicht werden sollte, so seint ob jede Portion 30 kr. in Abzug zu bringen, was aber selbes nit gereicht werden würde, so ist für jede port. das Brodgeld unter denen aufgeworfenen Mundportiones mit 45 kr. allschon verstanden, und passiren auf einen Wachtm. nur 13, auf Fourier 12 ½, auf Corporaln auch 12 ½, auf Feldtscherer 6, auf Tambour 6, dann einen gemeinen Dragoner nur 5 fl. — zur Gages.

Beilage 6. Copia.

Direktorium 1778

Ueber die monatliche Friedensgebühr eines Reuter- und respective Dragoner-Regiments von 405 Köpfen und 75 Pferden zu 4 Eskadrons eingetheilet nach der ohnmaßgebigen neuern Verfassung und Zahlungs-Fuß.

Brod-portionen	Fourage rationes: Herrschaftliche	Fourage rationes: Officiers	Köpfe	Regiments-Staab	Monatliche Gage: fl.	kr.	hl.
.	.	4	.	1 Obrister, Regiments-Inhaber . . .	80	—	—
.	.	4	.	1 „ Commandant	80	—	—
.	.	2	.	1 Obristlieutenant	30	—	—
.	.	2	.	1 Major	19	—	—
.	.	.	1	Regiments-Quartiermeister	36	—	—
.	.	.	1	Auditor	27	—	—
.	.	1	1	Adjutant	28	—	—
.	.	.	1	Regiments-Feldscherer	24	—	—
2	.	.	1	Profos sammt Jung	12	—	—
2	.	13	5		336	—	—
				Eine Escadron			
.	.	2	1	Inhaber qua Rittmeister oder Hauptmann	46	—	—
.	.	2	1	Capitaine Second	36	30	—
.	.	1	1	Lieutenant	29	—	—
.	.	1	1	Cornet oder Fähndrich	27	—	—
1		.	1	Wachtmeister	10	—	—
1		.	1	Quartiermeister oder Fourier . . .	6	—	—
4		.	4	Corporals à 6 fl. 30 kr.	26	—	—
1		.	1	Feldscherer incl. Bekengeldes	8	—	—
1	19	.	1	Trompeter	6	—	—
				Nota: wegen deren Dragoner Tambours Vide infia			
1		.	1	Fahnen-Schmied } à 4 fl.			
1		.	1	„ -Sattler }	8	—	—
86		.	86	Reuter oder Dragoner à 3 fl. 30 kr. .	301	—	—
96	19	6	100		503	30	—

Brod-portionen	Fourage rationes		Köpfe	Regiments-Staab	Monatliche Gage		
	Herrschaftliche	Officiers			fl.	kr.	hl.
				Summarium			
2	.	13	5	Regiments Staab	336	—	—
96	19	6	100	Eine Escadron	503	30	—
288	56	18	300	Drei weitere Escadrons	1510	30	—
386	75	37	405	Completer Stand	2350	—	—
30	37			Hierzu:			
	112	.	.	Fourage Rationes, incl. derjenigen, welche die Officiers in natura zu beziehen haben à 7 fl. 30 kr. . . .	840	—	—
11580	.	.	.	Portiones Brod à 2 kr. $1^{23}/_{32}$ hlr. wie bei der Infanterie	427	28	—
				Gratification auf 75 Dienst Pferd à 30 kr.	37	30	—
				„ zur reparation des Gewehrs und Lederwerks à 1 fl. 30 kr. pr. Escadron	6	—	—
				Die große Montur rata auf 385 Köpf à 20 kr.	128	20	—
				Zu selbstiger Anschaffung der kleinen Montur Stücke à 15 kr. pro Mann vom Wachtmeister an, also auf 385 Köpf	96	15	—
				Zum Behuf der alle 6 Jahre für die berittene Mannschaft anzuschaffende neue Stiefeln	9	22	4
				Zu Anschaffung deren Remonte Pferden	50	—	—
				Zu Bestreitung der sogen. Regiments-Unkosten, werden inbetracht dessen, daß bey dieser neuen Verfassung alle bishero einem jeden vom Obristen an beschehene Abzügen, desgleichen auch alle aus denen Regiments Unkosten sonsten hergenommenen Zulagen gänzlich aufhören, als ein Emolument des Regiments Inhabers auf Gewinn und Verlust dergestalten jedoch, daß bei erfolgender Verstärkung des Regiments auch diese Gratification nach Proportion vermehrt werden solle, hierbey genommen	66	—	—
				Ist also der monatliche Betrag . . .	4010	55	4
				Und jährlich 48131 fl. 6 kr.			

	fl.	kr.	hl.
Wann bey den Dragoner Regimentern statt der Trompeter die 2 Tambours pr. Compagnie eintreten, beziehet jeder derselben Monatlich	4	—	—
Ein Erster Obrist, wenn er General ist	8	20	—
„ Obrist sonsten	6	—	—
„ Oberstlieutnant	4	40	—
„ Major	4	—	—
„ Hauptmann	3	—	—
„ Lieutenant	2	—	—
„ Cornet oder Fähndrich	2	—	—
„ Regiments-Quartiermeister	2	—	—
„ Auditor	2	—	—
„ Adjutant	2	—	—
„ Regiments Feldscherer	2	—	—
„ „ Tambour	1	—	—

Und wird der Betrag im Pfälzischen ohne Beitrag des höchsten årariums aus gemeinen Mitteln bestritten, und alle 6 Monate abgereicht, doch müssen die Officiers, um solches Quartier-Geld beziehen zu können, in ihren Garnisonen gegenwärtig seyn.

München, den 14. May 1778.

Beilage 7.

Zahlungs-Entwurf

für die in Bayern garnisonirenden Kavallerie Regimenter vom 1. Okt. 1788 ein.

Köpf	Chargen	Monatlich: Gage incl. Service fl.	Gage incl. Service kr.	Fourage: Rationen	Fourage: Kosten in Geld fl.	Kosten in Geld kr.	Summa fl.	Summa kr.	Summa Jährlich fl.	Summa Jährlich kr.
1	Obrist-Proprietaire	160	—	6	45	—	205	—	2460	—
1	„ Kommandant	140	—	6	45	—	185	—	2220	—
1	Obristlieutnant	90	—	4	30	—	120	—	1440	—
1	Major	80	—	4	30	—	110	—	1320	—
1	Capitän	57	—	2	15	—	72	—	864	—
1	Ober- Lieutnant	32	—	1	7	30	39	30	474	—
1	Unter- Lieutnant	30	—	1	7	30	37	30	450	—
1	Regimentsquartiermeister	40	—	1	7	30	47	30	570	—
1	Auditor	30	—	—	—	—	30	—	360	—
1	Adjutant	30	—	1	7	30	37	30	450	—
1	Regiments-Chirurg	28	—	1	7	30	35	30	426	—
1	Unter-Chirurg	18	—	—	—	—	18	—	216	—

Köpf			
1	Stabs-Trompeter	Tägliche Löhnung incl. Brodgeld	10 kr.
1	Regiments-Sattler		12 „
1	Profos sammt Jung		18 „
1	Wachtmeister		18 „
1	Fourier		15 „
1	Corporal		12 „
1	Trompeter		9 „
1	Schmid		10 „
1	Gefreiter		10 „
1	Gemeiner		9 „

Akten der K. Kriegsministerial-Registratur in München.

Beilage 8.

1804

Monatliche Kostenberechnung
für ein Cavallerie-Regiment.

Effective Stärke					Chargen	Monatliche Goldsgebühr incl. Quartiergeld		
Pferde		Mann						
Offzs.	Dienst	Offzs.	vom 1ten Unteroffz. an					
			Präsent	Beurl.		fl.	kr.	hl.
.	.	1	.	.	Regiments-Inhaber und 6 four-	157	—	—
.	.	.	.	.	ratis 7½ fl.	45	—	—
6	.	1	.	.	Oberst	185	—	—
4	.	1	.	.	Oberstlieutenant	135	—	—
8	.	2	.	.	Majors à 125 fl.	250	—	—
2	.	1	.	.	Adjutant	46	—	—
.	.	.	1	.	Estandartjunker	14	—	—
.	.	1	.	.	Regimentsquartiermeister	50	—	—
.	.	1	.	.	Auditor	50	—	—
.	.	1	.	.	Regiments Chirurgen à 36 fl.	36	—	—
.	.	2	.	.	Unter Chirurgen à 20 fl.	40	—	—
.	.	.	2	.	Praktikanten Chirurgen à 9 fl.	18	—	—
.	.	1	.	.	Oberschmied	20	—	—
.	.	.	1	.	Staabstrompeter	7	30	—
.	.	.	2	.	Profoß mit Jung	11	—	—
18	.	6	.	.	Rittmeister à 85.— fl.	510	—	—
12	.	6	.	.	Oberlieutenants à 36.— „	216	—	—
24	.	12	.	.	Unterlieutenants à 30.— „	360	—	—
	.	.	6	.	1. Wachtmeister à 10.— „	60	—	—
	.	.	6	.	Fouriere à 12.— „	72	—	—
	.	.	6	.	2. Wachtmeister à 7.30 „	45	—	—
	.	.	36	.	Korporale à 7.— „	252	—	—
	.	.	12	.	Trompeter à 6.— „	72	—	—
	.	.	6	.	Schmiede à 3.30 „	21	—	—
	.	.	6	.	Sattler à 3.30 „	21	—	—
	.	.	.	.	Gefreyte	—	—	—
	.	.	400	500	Gemeine à 3.30 fl.	1400	—	—
	.	.	.	180	Uebercomplette, od. p. Esc. 30 Mann			
.	.	.	.	.	Löhnungs-Differenz der 31r Tage	28	—	—

		fl.	kr.	hl.
	Uebertrag	4121	30	—
	Fourierschützengeld à 5 fl. (ist schon bei der Gage begriffen)	—	—	—
	Pferdsgratification der Offiziers	263	—	—
	Stallgeld der 74 Offizierspferde, vom Obersten abwärts à 24 kr.	29	36	—
474	Fourageratione à 13 fl.	6162	—	—
	Differenz der 31er Tage	85	35	—
484	Brodportionen à 2 fl. 45 kr.	1331	—	—
	Differenz der 31r Tage	18	32	—
484	Monturrata, für die präsente Mannschaft à 1 fl. 52 kr.	900	52	—
680	D. Beurlaubte, incl. der übercompletten à 24 kr.	272	—	—
	Auf Stand und Werbgelder	125	—	—
484	Kost, Medizin, Holz, Licht und Fourniture, dien Wasch und Reparation, dann sonstige Lazarethserfordernisse à 30 kr.	242	—	—
484	Holz, Licht, Stroh, Bettfourniture, dann derselben Wäsche und Reparation für die Kaserne und Stallung à 50 kr.	403	20	—
484	Propretät und Monturreparation à 10 kr.	80	20	—
	Neues Gewehr und Lederwerk. Wird vom Zeughaus angeschaffet	—	—	—
484	Gewehr- und Lederreparation à 9 kr.	72	36	—
	Auf neue Pferdsequipage, als Sattel und Zeug	83	20	—
400 {	Pferdsequipage-Reparation à 12 kr.	80	—	—
	Pferdsbeschläge à 36 kr.	240	—	—
	Pferdskuren à 15 kr.	100	—	—
	Stallrequisiten á 16 kr.	106	40	—
	Schreibmaterialien	12	5	—
	Unterhalt der Musik	8	—	—
	Kammer- und Küchenrequisiten	40	—	—
484	Mann Menagebeitrag à 20 kr.	161	20	—
	Zulagen und extraordinaire Gagen, als für Aktuars, Schullehrer, Lehrerinnen, Medaillenzulagen, commandirte Offiziere, Unteroffiziere und Gemeine	80	—	—
	Menagezulag	—	—	—
	Auf Remontirung	500	—	—
	Insgemein	121	14	—
	Wenn also 400 Mann im Dienst anwesend, so ist der Monatliche Kostenbetrag eines Cavallerie-Regiments	15640	—	—
	Sohin jährliche Kosten für 6 Regimenter	1.126080	—	—

Beilage 9. **Verpflegs-Etat**

1817 Eines königlich bayerischen Cavallerie-Regiments.

	Garnisons-Etat															
	täglich				Monatliche Gebühr											
	leichte Fourageportionen	Brodport.	Löhnung		Gage		Quartier-Geld		Stall-Geld		Pferd-gratifi-cation		Fourierschütz-Geld		Summa	
			fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Oberst	4	—	—	—	165	—	15	—	1	36	15	—	5	—	201	36
1 Oberstlieutenant	3	—	—	—	118	—	12	—	1	12	12	—	5	—	148	12
1 Major	3	—	—	—	110	—	10	—	1	12	11	—	5	—	137	12
1 Adjutant	2	—	—	—	nach seinem Grade					48	10	incl. Adjut. Zulage				
1 Junker	—	—	—	—	14	—	4	—	—	—	—	—	—	—	18	—
1 Regts. Quartiermeister	—	—	—	—	47	—	8	—	—	—	—	—	—	—	55	—
1 „ Auditor	—	—	—	—	47	—	8	—	—	—	—	—	—	—	55	—
1 „ Chirurg	—	—	—	—	47	—	8	—	—	—	—	—	—	—	55	—
1 Unter- „	—	—	—	—	38	—	6	—	—	—	—	—	—	—	44	—
1 Pferdearzt	—	—	—	—	38	—	6	—	—	—	—	—	—	—	44	—
1 Chirurg. Praktikant	—	—	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	—
1 pferdeärztl. „	—	—	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	—
1 Fechtmeister	—	1	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Stabstrompeter	—	1	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pauker	—	1	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Profoß	—	1	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 „ jung	—	1	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Büchsenmacher	—	1	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Fouriers-Praktikant	—	1	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Rittmeister	2	—	—	—	74	—	8	—	—	48	8	—	5	—	95	48
1 Oberlieutenant	2	—	—	—	38	—	6	—	—	48	7	—	—	—	51	48
1 Unter „	2	—	—	—	32	—	6	—	—	48	7	—	—	—	45	48
1 1. Wachtmeister	—	1	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Fourier	—	1	—	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 2. Fourier	—	1	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Corporal	—	1	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Trompeter I. Cl.	—	1	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 „ II „	—	1	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Schmied	—	1	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Sattler	—	1	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Gemeiner	—	1	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkung. 1) Statt der seither bestandenen Menage-Zulage erhält jeder Mann vom 1. Juli 1817 an, vom 1. Wachtmeister abwärts, täglich zwei Kreuzer Menage-Zulage. 2) Die nach der neuen Bestimmung im effektiven Stand nicht begriffenen Offiziere und Unteroffiziere erhalten die vermehrten Gagen, Quartiergelder und Menage-Zulage nicht. 3) Die Zulagen vom Garde du corps Regiment bleiben bey denen seitherigen Bestimmungen.

München, den 26. Juni 1817.

XV.

Sanitäts- und Veterinärwesen.

Mit dem Sanitätswesen scheint es schon in frühester Zeit gut bestellt gewesen zu sein[1]). Bei den Stäben der Generale befanden sich tüchtige Ärzte, bei jeder Kompagnie ein Feldscherer. Der Fähndrich nebst dem Sergenten hatten als besondere Pflicht den Besuch der Kranken ihrer Kompagnie. Die Feldspitäler erfreuten sich einer besonderen Fürsorge. Es wurden hierzu eigene Kommissäre, Ärzte, Chirurgen, Apotheker und Krankenwärter abgeordnet, auch fehlte es nicht an geistlichem Troste. Bestimmte Soldabzüge der Kranken und Verwundeten deckten einen Teil der Kosten. Bei dem Stabe des Kreiskontingents befand sich 1757 ein Feldmedikus, ein Feldapotheker und ein Krankenwärter, ferner bei jedem der 3 Bataillone 3 Unterfeldscherer und überdies beim Regimentsstab 1 Regimentsfeldscherer, mithin auf etwa 2000 Mann 11 Ärzte. Das Sanitätswesen.

Den 6. April 1755 erschien eine Verordnung über die Krankenkost, wobei die ärztliche Visitationsstunde in den Spitälern Winterszeit um 8, Sommerszeit um 7 Uhr morgens angesetzt ist; die Steigerung geht von der Fleischbrühe zur drittel, halben und ganzen Portion über, welche der Kranke 5 Tage lang bekommt, dann in die Kaserne geschickt wird, wo

[1]) Konz.-Protok. 1734. An den Fürsten von Hohenzollern: Wür lassen deroselben auf den vom Regiments wegen erstatteten unterthänigsten Bericht vom 5. huius unverhalten, wasmassen Wür gnädigst resolviret haben, daß wann nach der Handt einige Mannschaft von dem Deroselben gnädigst verliehenen Dragoner-Regiment erkranken sollte, für selbe die benöthigte Arzneimittel aus denen jeden Orts vorhandenen oder nächst dabei gelegenen Apotheken genommen und von denen Feldscherern auf das genaueste und getreulich zu gutem Nutzen des Kranken angewendet, ferners die Apothekerzettel und Rezepte von einem Quartal zum andern zu Unserer Hof-Cammer der ratificier- und Geldanschaffung wegen, auch Bezahlung willen eingeschickt werden sollen, welches Deroselben dann dem Regiment also zu bedeuten wissen werden, damit man bei denen Compagnien wissen möge, wo man auf solchen Fall die Arznei und dergleichen herzunehmen habe. Den 10. Mai 1734.

er noch 15 Tage dienstfrei erhält. Bier wurde nicht verordnet, doch war es dem außer aller Gefahr sich befindenden Patienten erlaubt, aus eigenen Mitteln täglich 1 Maß Bier zu trinken. Für Leute, welche aus Faulheit ins Spital gingen, war strenge Diät befohlen. Für Krankenpflege, Aufsicht und andere nötige Dinge enthält diese Instruktion die trefflichsten Anordnungen.

Einen ewigen Denkstein im Herzen dankbarer Soldaten aber setzte sich Kurfürst Max Joseph III., indem er anstatt des alten in München vor dem Sendlingerthore gelegenen Krankenhauses, welches noch von Max Emanuel herrührte, das bis jetzt stehende Militär-Spital mit einer der hl. Thekla geweihten Kapelle erbaute, welch letztere ein Jahr nach seinem Tode (1778) vom Fürstbischof zu Freising eingeweiht worden ist.

Am 19. Juli 1788 befahl Karl Theodor, daß mit Anfang des kommenden Jahres die Kompagniefeldscherer bei der ganzen Armee durchgehends abgeschafft, dagegen bei jedem Kavallerie-Regiment ein Regiments-Chirurg mit monatlich 28 fl. und ein Unter-Chirurg mit monatlich 18 fl. angestellt werden solle. Um die Regimenter mit tüchtigen und in ihrem Fache erfahrenen Leuten zu versehen, sind die Kompetenten einer scharfen Prüfung zu unterwerfen, ob sie nicht nur im chirurgischen, sondern auch im medizinischen Fache hinlängliche Fähigkeit besitzen. Unter Max Joseph IV. erfuhr das Medizinalwesen vorzügliche Verbesserungen. Nicht nur, daß das Personal durch eine angemessene Auswahl geschickter Ärzte und Chirurgen einer andern Achtung sich erfreuen konnte, sondern es geschah auch durch Höherstellung der Ärzte und bessere Besoldung die Anerkennung für geleistete Dienste. Nächst dem Bewußtsein treuer Pflichterfüllung lohnte dem verdienten Militärarzte auch das von König Max den 8. November 1812 gestiftete Militär-Sanitäts-Ehrenzeichen.

Den 7. September 1799 schaffte der Kurfürst die außerordentlich kostspieligen Lazaretkommissionen ab, ordnete eine einfache Krankenverpflegung an und gab den 15. Dezember eine neue Organisation über die Militärspitäler heraus.

Gemäß Armeebefehl vom 14. Mai 1804 sind an die Beförderung zum Regiments-Chirurgen strengere Bedingungen gestellt worden. Wer hierauf adspirierte mußte die Gymnasial- und Liceal-Kurse gänzlich vollendet, niedere und höhere Chirurgie erlernt, zugleich alle Kenntnisse, welche der Staat von einem Arzte erfordert, sich auf einer vaterländischen Universität eigen gemacht haben, folglich Arzt und Wundarzt in einer Person sein.

Die General-Lazaret-Inspektion ist durch Reskript vom 1. Oktober 1822 aufgehoben und ihre Stelle bei Errichtung des Staats-Ministeriums

der Armee durch 2 Oberstabsärzte, welche man als Referenten in demselben ernannte, ersetzt worden.

Das Veterinärwesen.

Das Veterinärwesen, zu dessen Hebung Rumford 1790 die Tierarzneischule in München an jener Stelle des englischen Gartens, wo sie sich heute noch befindet, gegründet hatte, erfreute sich auch in der Armee mehrerer Verbesserungen.

Den 19. Januar 1802 kam die Verordnung heraus, daß kein Regiments-Oberschmied mehr angestellt werde der nicht zuvor die tierärztlichen Studien in dem Münchener Churfürstl. Institut mit bestem Fortgang beendet, daneben die Tier-, vorzüglich die Pferde-Arzneikunde wenigstens durch 2 Jahre praktiziert hatte und durch den dirigierenden ersten Professor der Veterinärschule vor einer geeigneten Militär-Kommission entweder öffentlich geprüft, oder mindest zur Anstellung begutachtet worden war.

Die Stelle eines Oberschmiedes war schon eine neue, erst von Rumford geschaffene, denn früher mußte der Fahnenschmied so viel verstehen, um die gewöhnlichen Schäden zu heilen, während der Kurschmied, ein reiner Empiriker, die innern Krankheiten der Pferde behandelte.

Durch die obengenannte Schule kam ein anderer Geist in diese Leute und sie glaubten sich berechtigt, als der Kurfürst den Offizieren 1804 eine Gage-Erhöhung bewilligte, auch eine solche ansprechen zu dürfen. Der Bescheid vom 1. September lautete aber: „Indem es Unsere höchste Willensmeinung nicht ist, daß die Ober- und Kurschmiede den Rang der Offiziers besitzen oder in die Kategorie derselben gehören sollen und damit nun diese ganz irrige Meinung der gedachten Ober- und Kurschmiede sogleich erstickt werde, so hat Unsere Kavallerie-Inspektion an die unterhabenden Kavallerie-Regimenter das Geeignete zu erlassen.“

Das Armee-Veterinärwesen stand unter dem Oberpferdearzt und Medizinalrat Sebold; dieser erhielt, da den 23. Februar 1808 das Veterinärfach der General-Lazaret-Inspektion beigefügt wurde, Sitz und Stimme in derselben.

Durch Reskript vom 3. September 1813 ist bei jedem Kavallerie-Regiment die Anstellung eines veterinärärztlichen Praktikanten, im Rang und Bezügen dem chirurgischen Praktikanten gleichgestellt, genehmigt worden. Den 25. Juni 1817 ist der Regimentsarzt des 3. Chevaulegers-Regiment „Kronprinz“ Eschmann zum Armee-Oberpferdearzt mit dem Rang als Stabsarzt und jährlich 900 Gulden samt zwei leichten Fourage-rationen angestellt worden.

Die Uniformsbestimmung vom 21. April 1824 kleidete das veterinärärztliche Personal dunkelblau mit ponceaurotem Kragen und Vorstoß,

weißen Knöpfen und silberner gestickter Gradauszeichnung; als Kopfbedeckung trug es Hüte mit silberner Schlinge.

Das Reskript vom 7. August 1825 setzte bezüglich der Rang- und Dienstverhältnisse fest, daß die Militär-Sanitätsbeamten, wenn sie in corpore erscheinen, bei allen Gelegenheiten vor den Veterinärärzten rangieren.

Unter König Ludwig I. erfreute sich das Veterinärwesen, das Personal sowohl als das Material und der Dienstgang, der Allerhöchsten Aufmerksamkeit und es hob sich dadurch unstreitig die Tierarzneikunde zu einem hohen Grade der Vollkommenheit. Gesundheitspflege und Beschläg der Pferde waren musterhaft.

Die Allerhöchste Entschließung vom 21. Mai 1859 setzte den Kriegsformationsstand des veterinärärztlichen Personals im Heere fest auf: 1 Oberveterinär, 13 Regiments-, 13 Divisions-, 37 Unter-Veterinärärzte, in Summa 64 Köpfe.

Der Stand vom 17. März 1862 entziffert: 1 Oberveterinär, 14 Regiments-, 11 Divisions-, 27 Unter-Veterinärärzte; in Summa 53 Köpfe.

Die Uniform hatte dieselbe Änderung, wie bei den andern Branchen, durch Reskript vom 15. Mai 1848 erfahren; die Auszeichnung blieb der hellblaue Kragen mit silbernen Distinktionsborten.

XVI.

Reglement. Dienst. Übungen.

Exerzierreglements aus der Zeit der Errichtung unseres Regimentes wurden noch nicht aufgefunden. Bekannt ist nur, daß die Kavallerie in dem Augenblicke, als sie während ihres Angriffes im Galopp auf einige Pferdelängen vom Feinde entfernt war, mit dem ersten Gliede Feuer gab, während die beiden andern mit dem Degen in der Faust nachdrängten. Späterhin (1734) machte die Reiterei ihre Übungen nach Vorschriften, welche der Regiments-Kommandant herauszugeben für gut fand; dieselben waren sehr einfach und begannen damit: „Wie der Mann zu Pferd sitzen solle?" und gehen dann gleich auf das Exerzitium über. Reglement.

Sobald dieses anfing, hatten die Offiziere sich auf die Flügel zu begeben, und darüber zu wachen, daß die Mannschaft die Bewegungen richtig ausführte.

1. Bewegung: Gewehr aus!

2. „ Wenn das Regiment in Eskadrons oder Kompagnien beisammen ist, zu Vieren marschiert ab! es sei vom rechten oder linken Flügel oder aus der Mitte.

3. Bewegung: Marschiert auf!

4. „ Rechts oder links schwenkt euch! mit ganzen Eskadrons oder Kompagnien; hierbei ist zu beachten, daß das 2. Glied nicht eher schwenken soll, als bis es auf den Hufschlag des 1. komme, und ebenso das 3., die Schwenkung geschehe nur mit dem ganzen Regimente, eskadrons- oder kompagnieweise, oder mit kleinern Abteilungen.

5. Bewegung: Rechts oder links Contremarsch!

Geschieht der Contremarsch rechts, so muß des 2. Mannes Pferdekopf allzeit links von dem Hinterteil des Pferdes seines Vormannes gestellt werden; wird links contremarschiert, so kommen die Pferdsköpfe des 2. Gliedes rechts der Hinterteile des 1. zu stehen, und ist besonders der Gliederabstand einzuhalten.

6. Bewegung: Herstellt euch!
7. „ Aus 3 Gliedern 2, und aus 2, 3 zu formieren.
8. „ Volte-face zu 4, 6 oder 8 Mann.
9. „ Steckt das Gewehr ein!

Wird das Regiment im Feuer exerziert, so ziehen die Leute sogleich ohne Kommando die Handschuhe aus.

1. Karabiner in Haken!
2. Karabiner hoch!
3. Macht euch fertig!
4. Schlagt an!
5. Feuer!
6. Laßt den Karabiner sinken!
7. Bringt den Karabiner an sein Ort!
8. Den Karabiner aus dem Haken! (Demnach waren damals der Karabinerschuh und der Schwungriemen bereits eingeführt.)
9. Ergreift die Pistole! (Hier wurde zuerst die linke ergriffen.)
10. Macht euch fertig!
11. Feuer!
12. Bringt die Pistole an sein Ort!
13. Ergreift die andere Pistole!
14. Macht euch fertig!
15. Feuer!
16. Bringt die Pistole an sein Ort!

Soll ein Regiment, Eskadron oder Kompagnie absitzen:

1. Rechts oder links gebt Feld!
2. Sitzt ab!

Dies war alles, was man damals von einem Regimente verlangte. Das Weitere gab sich von selbst vor dem Feinde, der wahrscheinlich auch seiner Sache nicht viel sicherer war. Der Hauptgrund aber, warum man viele kunstreiche Manövers von der Kavallerie nicht verlangen konnte, war der äußerst geringe, oft auf Null reduzierte Präsentstand an Pferden. Erforderten alsdann politische Ereignisse eine Mobilmachung, so hatten die alten Reiter genug zu thun, um die Remonten anzureiten, an das Feuer — die Hauptwaffe des damaligen Kavalleristen — zu gewöhnen und dann ging's auf gut Glück hinaus in das eiserne Würfelspiel!

Im Jahre 1758 [1]) erhielt die Reiterei ein gedrucktes Exerzier-Reglement, woraus deutlich zu ersehen ist, daß sie sich von der Feuer-

[1]) Interessant ist es zu vergleichen: Das Reglement vor die Königl. Preußische Cavallerie-Regimenter, gegeben und gedruckt, Berlin den 1. Junii 1743. Worinn

taktik noch lange nicht emanzipiert hatte. Den größten Teil dieser Vorschrift nehmen die Handgriffe zu Pferd und zu Fuß mit dem Gewehr ein; von dem Gebrauche des Pallasches ist gar nicht die Rede.

Die Manövers bestanden in Contremärschen, Schwenkungen im Trab und Galopp, Auf- und Abmärschen, Pferdekoppeln und zu Fuß exerzieren und einigen Arten in das Lager einzurücken. Frontmarsch und Attacke waren unbekannte Dinge; sie sind wenigstens nicht in diesem Reglement enthalten.

Die Abmärsche geschahen mit Zügen oder mit Vieren, von einem der beiden Flügel, oder aus der Mitte, und zwar in die rechte oder linke Flanke, rechts oder links vorwärts, oder vom einen gegen den andern Flügel.

Für das Exerzieren zu Fuß waren mehrere Evolutionen vorgeschrieben.

Die Aufstellung geschah in 2 und 3 Gliedern. Im ersten Falle war die Standarte im 1., im letzten im 2. Gliede.

Die Offiziere standen vor der Fronte, bei den Chargierungen auf den Flügeln; Trompeter und Tambours hinter der Fronte.

Die Eskadron war jederzeit zu Vieren ab- und in 3 Züge eingeteilt; das letzte Glied hatte außerdem eine besondere Einteilung in 4 Teile, damit bei der Formation von 3 auf 2 Glieder die ersten 2 Teile rechts, die andern 2 links schwenkend in die vordern 2 Glieder einrücken konnten.

Gliederabstand waren 8, Eskadronsintervall 20 Schritte. Beim Ausrücken des Regiments mußte jeder Mann sein Gewehr im Haken haben, und eher zu kurz als zu lang reiten, um im Falle man chargieren wollte, sich besser auf den Steigbügeln zu heben, und folglich die Flinte so viel als thunlich neben dem Vormann hinausstrecken zu können.

Auf jedes Kommando folgte ein Trompeten- oder Trommelsignal, welches das Zeichen zum Beginn des Handgriffs oder der Bewegung war.

Das Chargieren geschah auf folgende Weise: auf das Avertissement „Man wird chargieren!“ öffnete sich das 1. Glied etwas auf beiden Flügeln, damit das 2. Glied desto leichter einrücken konnte. Hierauf folgte das Kommando: „Die zwei letzten Glieder rückt an!“ worauf das 2. Glied in der Art vorrückte, daß dessen Pferdeköpfe zwischen die

enthalten: die Evolutions zu Pferde und zu Fuß, das Manual und die Chargierung, und wie der Dienst im Felde und in der Garnison geschehen soll. Auch wornach die sämmtlichen Offiziers sich zu verhalten haben. Desgleichen wieviel an Tractament bezahlet und davon abgezogen wird, auch wie die Mondirung gemacht werden soll. Ordnung halber in IX Theile, ein jeder Theil in gewisse Tituls und ein jeder Titul in gewisse Articuls abgefasset.

Hinterteile der Pferde ihrer Vormänner kamen, wodurch das Gewehr beim Anschlag neben der linken Achsel des betreffenden Vormannes hinausgestreckt werden konnte. Die Glieder sollten sich nicht gar zu fest anschließen, weil daraus leicht Inkonvenienzen entstehen konnten. Das 3. Glied schloß auf halbe Distanz auf, um im Notfalle eine Wendung vollziehen zu können.

Zum Chargieren selbst wurden die Glieder in Numero 1 und 2 geteilt. Wollte man mit „ganz zerbrochenen Gliedern chargieren", so feuerten auf das 1. Kommando die ungeraden Nummern des 2. Gliedes, dann auf das 2. Kommando jene des 1. Gliedes; hierauf folgten die geraden Nummern in gleicher Art, und so konnte das Feuer längere Zeit unterhalten werden, indem jede Nummernreihe nach abgegebener Decharge schleunigst wieder lud.

Wurde mit ganzen Gliedern chargiert, so gab das 2. Glied sein Feuer zuerst ab, dann folgte das 1., welches nach abgegebenem Feuer die linke Pistole ergriff. Hierauf kommandierte der hinter der Front stehende Offizier an das 3. Glied die Schwenkung zu Vieren halb rechts, und gab seine Decharge, worauf das 1. folgte, dann das 2., welches unterdessen geladen hatte, und den Schluß machte das 1. mit der rechten Pistole, welches, nachdem es diese versorgt hatte, das Seitengewehr ergriff.

Bei Schwenkungen, Kontremärschen und andern Evolutionen mußte der Gliederabstand genau beobachtet werden.

Das Doublieren geschah zu Fuß und zu Pferd.

Obgleich die Kavallerie im 7jährigen Kriege nicht ins Feld rückte und deshalb außer einigen Scharmützeln mit preußischen Streifcorps, welche die Oberpfalz brandschatzten, auch in die Praxis der Seydlitz'schen Attacken nicht eingeweiht wurde, so ging doch diese Periode nicht unbenutzt an ihr vorüber.

Das Reglement von 1775 gestattete in Paradestellung nur eine halbe Eskadronsbreite als Intervalle für die Eskadrons und Regimenter, in Schlachtstellung aber für die in 1. Linie stehenden Regimenter gar keine, für jene in 2. Linie stehenden dagegen ganze Eskadronsbreite Intervalle, um das Durchziehen ungehindert vor sich gehen zu lassen. Im Vorrücken wurde dann nach der Mitte oder einem der beiden Flügel angeschlossen, und die Attacke en muraille vorgenommen, denn man hatte die Kniefühlung.

Die Offiziere standen in der Paradestellung vor der Front in der Mitte ihrer Züge, in der Schlachtstellung aber in der Front; die Stabsoffiziere alsdann 1 Pferdelänge vor dem 1. Gliede, der Oberst auf dem rechten, der Oberstlieutenant auf dem linken Flügel, der Major vor der Mitte des Regiments.

Die Unteroffiziere standen nach ihrer Brauchbarkeit, nicht nach ihrem Alter, auf den Flügeln der Züge, die Wachtmeister hinter der Front.

In das 1. Glied kamen die best dressierten Pferde; auf die Flügel der Abteilungen die geschicktesten Leute und die besten Pferde. Wie das Regiment einmal rangiert war, stellte es immer auf, damit jeder gleich seinen Nebenmann fand, und das Regiment sogleich rangiert und abgeteilt dastand.

Die Richtung war nach der Mitte.

Das Regiment war in 4 Eskadrons, jede zu 48 Rotten auf 3 Glieder formiert, und abgeteilt in die Mitte des Regiments, in die 4 Eskadrons, in 8 halbe Eskadrons, in 16 Züge und zu Vieren. Zum Feuern fand auch die Abteilung zu Zweien statt.

Die Gliederdistanz war in Parade 4 Schritte oder 12 Schuhe von der Croupe des vordern bis zum Kopfe des hinteren Pferdes, in Schlachtordnung und in Kolonne dagegen waren sie so aufgeschlossen, daß die Pferde noch freie Bewegung hatten.

War die Eskadron nur 100 Pferde stark, rangierte sie auf 2 Glieder.

Beim Beginn der Manövers führte man den Karabiner im Haken, die Mündung aufwärts; den Pallasch gezogen.

Das Feuern blieb sich gleich; die übrigen Manöver sind durch einige vermehrt worden, welche der Truppe mehr Schmiegsamkeit an das Terrain gestatten.

Die Hauptsache aber liegt in der Einführung des Angriffs auf Kavallerie und Infanterie, weshalb hier diese Stellen wörtlich angeführt werden.

Von dem Angriffe der Kavallerie.

Ein Regiment oder eine Eskadron wird den Feind mit gutem Erfolge angreifen, wenn es die Flanke des ihm entgegengesetzten Regiments oder Eskadron attackiert, diese Attacke aber mit größter Geschwindigkeit verrichtet.

Wenn attackirt wird, so sollen die Eskadrons ihre Intervallen zuvor schließen.

Um diese Attacke zu machen, und den Feind anzugreifen, soll man jederzeit den Karabiner im Haken hängen lassen, und sodann kommandieren:

Man wird attackieren!

Die Mannschaft soll sich gefaßt, und die Pferde wohl im Zügel halten.

Ergreift euer Seitengewehr!

Die Pallasche werden zur Hand genommen.

Marsch!

Es wird im Schritt angeritten, und auf

Trab! angetrabt.

Wenn endlich die Truppe nicht mehr als 100 Schritte vom Feinde sein wird, soll man kommandieren:

Hoch den Pallasch, en Galopp!

Bei diesem Kommandoworte sollen die Trompeter zum Angriff blasen und die Mannschaft mit erhobenem Pallasch ihre Pferde in Galopp setzen, mit der größten Beobachtung, allezeit geschlossen und wohl alligniert bleiben, um den Feind in Ordnung zu attackieren; sind sie nahe genug, so sollen sie sich in die Steigbügel stellen, und also den Feind mit Pallaschhieben angreifen.

Ist man so glücklich, den Feind zurückzutreiben, so soll der Kommandant, wenn er es für nötig erachtet, den rechten oder linken Zug jeder Eskadron, oder auch nur einige Reihen nachschicken, denselben zu verfolgen und dessen Herstellung zu verhindern.

Nach geendigtem Treffen läßt der Kommandant Halt! blasen, und um die, welche den Feind verfolgen, zurückzurufen, und die Eskadrons wieder zu formieren, Appell oder Ruf blasen oder schlagen; es haben die Chefs der Truppen niemals außer Acht zu setzen, daß an einem Schlachttag — was der größte Vorteil ist — sich alles so geschwind als möglich wieder in Ordnung setze, um dem Feinde jederzeit die Spitze zu bieten, oder eine neue feindliche Linie, welche sich zeigen könnte, sogleich wieder angreifen und bestreiten zu können.

Vom Angriff auf eine Infanterielinie.

Wenn ein Corps Kavallerie beordert ist, eine Infanterieline anzugreifen, so soll es in so viele Kolonnen gestellt werden, als seine Stärke zuläßt.

Es ist hierbei vorzüglich zu bemerken, daß, da die Flanken zum Angriffe vorteilhafter, man solchen auch so viel als möglich dahin richten soll.

Wenn die Formierung der Kolonnen geschehen ist, soll der 1., 2., 3. und 4. Zug jeder Kolonne einer auf den andern schließen, und eine Masse formieren, sodann setzt man sich in Trab, und wenn man ungefähr 200 Schritte vom Feinde ist, in Galopp, und haut bei dem Kommandoworte Hoch den Pallasch! ein, weil der Kopf dieser Kolonne bestimmt ist, die Infanterielinie zu durchbrechen.

Die übrigen Truppen jeder Kolonne sollen zwischen sich und ihrem Kopfe, welcher die feindliche Linie zu durchbrechen bestimmt ist, ungefähr 100 Schritte Abstand lassen; nachdem der Kopf jeder Kolonne die Linie des Feindes durchbrochen hat, so hält er ungefähr 100 Schritte dahinter, um sich wieder zu formieren, während die andern Truppen, welche unterdessen herangekommen, rechts und links schwenken, in die feindliche Linie eindringen, ihre Flanken angreifen, und sie gänzlich zu zerstreuen suchen

müssen; darauf stellen sie schnell ihre Ordnung her, um die 2. Infanterielinie angreifen zu können.

Das Zerstreuen und Wiedersammeln der Regimenter, das Passieren eines Defilees in Gegenwart des Feindes, vor- und rückwärts, der Rückzug im freien Felde, schachbrettförmig mit halben Eskadrons ausgeführt, waren Verbesserungen, welche beweisen, daß es der Armee nie an Männern fehlte, welche ihre Zeit verstanden.

Die Reglements von 1789 unterschieden sich wenig von den früheren. Bemerkenswert ist, daß schon vor der Vereinigung beider Armeen (pfälzische und bayerische) die Reglements ziemlich gleichlautend und in der Hauptsache übereinstimmend waren.

Ein neues Exerzierreglement erhielt die Kavallerie 1802, das später durch die Erfahrungen im Felde verbessert, von Oberst Lindenau umgearbeitet worden ist. Diese Vorschriften erschienen nicht im Drucke, erlitten auch durch die bei besonderen Gelegenheiten expedierten Tagesbefehle verschiedene Modifikationen, sind aber die Grundlage des 1828 herausgegebenen Reglements.

Der Angriff des Feindes mit dem Säbel in der Faust, nachdem vorher der eigentliche Angriffspunkt durch eine Plänklerkette, hinter der sich die Linien zur Attacke in Bereitschaft setzten, markiert worden war, tritt in dieser Kriegsepoche allgemein als entscheidend auf. Was hierin die bayerische Kavallerie geleistet hat, ist weltbekannt. Erläuterungen zu diesem Reglement kamen 1831 heraus.

Für den Unterricht im Fechten und Voltigieren sind 1830 Vorschriften an die Abteilungen erteilt worden.

Die Grundzüge des 1828 erschienenen Reglements sind in den Exerziervorschriften, welche bis Ende des vorletzten Dezenniums maßgebend waren, beibehalten worden.

Durch Allerhöchste Entschließung vom 19. September 1876 kam das neue Exerzierreglement für die Kavallerie zur Einführung, nachdem schon den 30. April 1874 eine neue Instruktion für die Waffenübungen der Kavallerie erschienen war.

Was den Dienst anbelangt, dürfte als Charakteristisches der Reitunterricht hervorgehoben werden, der sich noch gegen Ende des vorigen Jahrhunderts auf die Hilfen für die Wendungen, das Anreiten, den Trab, den Galopp, das Parieren, Traversieren und Setzen über Graben und Barriere beschränkte, welch letztere Lektionen übrigens „mit größter Bescheidenheit vorgenommen werden müssen, maßen ansonsten die Pferde ganz leicht estropirt werden könnten". Dienst.

Für die Beurteilung des Grades der durchschnittlich erreichten Pferdedressur werden die Bestimmungen einigen Anhalt gewähren, daß

das Pferd durch einen starken oder schwächeren Stoß an den Bug hinter den Schultern in Bewegung gesetzt, auf dieselbe Weise durch etwas stärkeres Anschlagen zu dem Übergang in den Trab veranlaßt werden müsse; der Galopp — ein Unterschied zwischen rechts und links wird nicht erwähnt — war durch Heben der linken Hand und Anlegen des linken Schenkels dem Pferde abgefordert, „da aber die wenigsten Pferde auf dem linken Fuße allein etwas geben, so kann nach Beschaffenheit des Pferdes zugleich der Sporn angewendet werden“. Bezüglich der Remonten wird erwähnt, daß sie an Trommel, Trompete und das Schießen gewöhnt werden sollen, während sie noch matt sind. Bei dem Spazierenreiten war auch das Weg-, Vor- und Zurückreiten der einzelnen Pferde zu üben.

Der Reitunterricht ist zuerst auf dem Sattel und dann auf der Decke erteilt worden. Die jungen Pferde wurden teils mit Gerste gefüttert. Viermal täglich wurde in den Stall gegangen, das Hartfutter auf 3, das Heu aber auf 4 Mahlzeiten verteilt. Im Frühjahr und im Herbst mußte den Pferden, mit Ausnahme der vier- und fünfjährigen, zur Ader gelassen werden, um die Pferde vor Krankheiten zu präservieren. Nur 3 mal wöchentlich mußten die Pferde ausgeritten werden „ein Paar Stunden lang“.

In den beiden ersten Jahren nach Aufstellung der Kordons 1789 und 1790, also zu einer Zeit, wo die Zustände in Frankreich bereits bedenklich wurden, wo die überhaupt verfügbar zu machende niederländische und pfälzische Kavallerie teils auf Exekution in Lüttich und in dem von der Layen'schen Ländchen, teils auf verstärktem Kordon an der französischen Grenze stand, fand keine Zusammenziehung der berittenen Mannschaft, auch nur in den Eskadrons statt, da „sie in den hiesigen Landen zur Ausrottung der Bettler, Vagabonden, und sonst liederlichen Gesindels benöthigt“ war.

Gemäß einem Erlaß des Hofkriegsrats vom 24. Juli 1788 sollte ein fortwährendes Roulieren der Pferde stattfinden, „damit jeder Reuter und Dragoner mit denen Pferden umzugehen und den Dienst eines Kavalleristen verstehen lerne“. Die Durchführung dieser Maßregel dürfte durch die Dislokation der Kavallerie, welche Mannschaften einer Eskadron auf 8—10, ja mehr als 20 Stationen verteilte, den Eskadrons-Kommandanten große Schwierigkeiten bereitet haben.

Als ein Mittel gegen die Desertion wurde die Mannschaft möglichst viel im Dienste gehalten.

Im allgemeinen läßt sich sagen, daß die Ausbildung von Mann und Pferd in unserer Kavallerie gegen Ende des vorigen Jahrhunderts eine höchst mangelhafte war.

In Bezug auf die Übungen und Revuen unseres Regiments einige Jahre nach seiner Errichtung folgen hier die betreffenden Erlasse und Berichte:

1. Konz.-Protok. 1733. An den Fürsten von Hohenzollern. Den 4. August. Demnach Wir gnädigst resolviret eine Reise nach Altenödtingen dergestalten vorzunehmen, daß Wür den 14. ds. Monats wo nit zeitlicher so gegen Abend daselbst einzutreffen gedenken, mithin wollen, daß von Dero unterhabenden zu Braunau in Garnison liegenden Dragoner Regiment ein detachement von 50 der schönsten und wohlberittensten Leute unter Commando eines Hauptmanns und Leuthenants bei Unserer Ankunft daselbst in Bereitschaft stehe. Also haben Wür es Deroselben nachrichtlichen nit verhalten wollen, umb die sobaldige Ordre stellen zu können, daß ersagtes detachement den Tag zuvor, als den 13 hujus, von berührtem Braunau zeitlich aufbreche und in guter Haltung und Ordnung selbigen Tag zu Neuenödtingen eintreffe. Ingestalten Wür dann daselbst sowohl wegen Verschaffung der benöthigten Quartiere mit Dach und Fach, als Verabreichung der Fourage das Behörige ebenfalls verfügen lassen werden. Übungen.

2. Konz.-Protok. 1734. An den Fürsten von Hohenzollern[1]. Den . . . März. Demnach Wür gnädigst resolviret, deroselben unterhabendes und bishero zu Braunau bequartiertes Dragoner Regiment mit Unserm General Feldmarschall Lieutenant Graf Costa'ischen Cuirassier Regiment abwechseln und gegen den Lech hinaufziehen: sodann hiervon die Leib- und Oberst Valfleuri'sche Compagnie nebst dem Regimentsstab nacher Landsberg, die General-Wachtmeister Piosasque'sche und Obristlieutenant Baron Zivel'schen zwei Compagnien auf Rain, und die Obristwachtmeister- nebst der Graf Allcardi'schen Compagnie nacher Friedberg, dann die Hauptmann Posch'sche Compagnie auf Schongau, die Hauptmann Vogl'sche Compagnie aber nacher Aichach, nit weniger die Hauptmann Berr'sche Compagnie nach Schrobenhausen verlegen zu lassen. . . .

Also ist die sobaldige ordre zu stellen, daß das völlige Regiment den 10ten nächsteingehenden Monats April von Braunau zeitlich aufbrechen und den marche nach hiermitgehender Route . . . bis nacher Trudering &c. fortsetze. Zumalen Wir dann ersagtes Regiment selbsten in Augenschein zu nehmen gedenken, so hat solches den 17. darauf von dort bis Haidhausen zu marschiren und sich bis um 9 Uhr Vormittag in Ordnung zu stellen und nachdem Wir es gesehen, gleich wieder in

[1]) Siehe Beilage 1.

seine vorige Orth zu gehen, den 18. dito darauf aber von da wieder zeitlich aufzubrechen und den marche und zwar jede Compagnie an ihren bestimmten Quartierort gegen den Lech zu, ebenfalls in guter Ordnung fortzusetzen. . . .

3. K. K. Kriegsarchiv zu Wien. Feldakten 1735[1]). Den 16. May. Se. Churfürstl. Durchlaucht zu Bayern so vergangenen Dienstag 4 Stundt von hier nacher Lichtenberg auf die Reiher Peiz gekommen, fährt noch immer fort, seine Truppen aus der Land-Miliz, diese aber durch einen Landes Aufbott zu augmentiren, ja alle präparatoria mit Artollerie und Magazinen Füllung da und dort zu machen, als ob es nächster Tagen mit seinen Absichten loß brechen wollte, wie man dann auch noviter von einem Campement spricht, das nach geendigter Reiher Peiz bei Schleißheim ohnfern München formirt werden solle. . . . Auch gleich nacher geendigter Reiher Peiz sothane Campirungsvorkehrungen ihren Anfang nehmen, mithin nur eine starke halbe Stunde von hier in der Gegend Friedberg das Hohenzoll. Sigmaring'sche Cavallerie Regiment zu stehen kommen, und seine Campirung allda angehen, item Se. Churfl. Durchlaucht in Dero Schloß Friedberg auf wenige Tage kommen und die revue darüber halten solle.

4. K. K. Kriegsarchiv zu Wien. Feldakten 1735. Originalbericht des Kaiserlichen Kommissärs von Palm aus Regensburg, den 19. Mai 1735 an den Prinzen Eugen von Savoyen. (Auszug.) . . . Das Hohenzollerische Cavallerie Regiment soll in der Gegend Friedberg eine starke halbe Stund von Augsburg das Lager ausgestochen haben und werden Se. Churfl. Durchlaucht zu Bayern besagtes Regiment in der revue passiren.

5. K. K. Kriegsarchiv zu Wien. Feldakten 1735. Auszug aus einem Originalbericht des kaiserlichen Residenten Baron von Garben in Augsburg, den 9. Juni 1735 an den Prinzen Eugen von Savoyen. . . . Eure Durchlaucht einzuberichten, daß das beregte Lager, so vor das Fürst Hohenzollerische Dragoner Regiment eine kleine Stund von hier jenseits des Leches auf Chur-Bayr. territorio in der Friedberger Gegend ausgesteckt, von sothanem Regiment in 800 Köpfen bestehend, vor 8 Tagen bezogen worden ist, und Se. Churfl. Durchlaucht am 5. ds. Vormittags die Revue über besagtes Regiment, so nach dem Preußischen Stilo und Trommelschlag sein exercitium hätte machen sollen, allein diese Methode noch schlecht im Begriff zu haben ersehen lassen, abgehalten haben. . . .

---

[1]) Siehe Beilage 2.

6. Konz.=Protok. 1738[1]). An die Regierung zu Straubing. Den 7. Septbr. Wür lassen euch hiemit unverhalten, wasmaßen Wür gnädigst resolviret haben, daß Unsere 2 Dragoner=Regimenter Hohenzollern und Piosasque zu Straubing campiren sollen, zu welchem Ende dann die darzu erforderlichen Barraken herrichten zu lassen, und da die sambentliche Mannschaft nicht campiren könnte, der Ueberrest in die Altstadt, die daselbst liegenden Reiter hingegen indessen in die Stadt zu liegen kommen sollen. . . .

Im Frühjahr 1784[2]) vom 20. Mai bis 11. Juni fand ein sogenanntes Lustlager bei München statt, welches die Gelegenheit bieten sollte, sich zu überzeugen, wie die über Ausbildung und den Dienst ausgegebenen Weisungen sich eingelebt hatten. Unter dem Befehl des Generals der Kavallerie Grafen zu Pappenheim wurden 10 Bataillone mit ihrer Artillerie und 4 Eskadrons in ein Zeltlager zusammengezogen, welches entlang der Dachauerstraße, wo heute das Zeughaus und die Artillerie-Werkstätten stehen, aufgeschlagen worden ist. Die Kavallerie bestand aus je einer Eskadron der Regimenter Isenburg= und Taxis=Kürassiere, La Rosée[3])= und Wahl[3])=Dragoner, welche in der Stärke von 99 bis 106 Mann und 91 bis 98 herrschaftlichen Pferden eingerückt waren. — Zur Herstellung dieser Pferdezahl war schon im Vorjahre Befehl ergangen.

Die Übungen bestanden für die Kavallerie in 2 Tagen Eskadrons-Exerzieren, in 5 Tagen Regiments=Exerzieren, welches durch den früher 24 Jahre lang in österreichischen Kriegsdiensten gestandenen Obersten Grafen Fugger, Kommandanten des Wahl'schen Dragoner=Regiments, kommandiert wurde.

Diese Übungen sind nachweisbar die einzigen während der 22jährigen Regierungsperiode des Kurfürsten Karl Theodor, bei welchen ein Kavallerie=Regiment zu 4 Eskadrons exerziert wurde.

2 Tage vor Schluß des Lagers fand eine Besichtigung des kombinierten Regiments durch Se. Kurfürstl. Durchlaucht statt, zu welchem Zwecke dasselbe abends 5 Uhr aus dem Lager ausgerückt war.

2 Tage waren durch eine große Kirchen= und die Fronleichnamsparade in Anspruch genommen.

Außerdem war die „Armee" zu drei Schulmanövern ausgerückt, welchen jedesmal ein „Instruktionsexerziren", also wohl eine Einübung jener Manöver vorausging; ihre Ausführung war nicht eben leicht, weil der Gegner lediglich supponiert wurde.

---

[1]) Siehe Beilage 3, 4, 5.

[2]) „Ueber den Zustand der churpfalzbayerischen Kavallerie unter Churfürst Karl Theodor" von Oberst und Brigade=Commandeur Emil Ritter von Xylander.

[3]) Unser Regiment.

Die Manöver, von welchen sehr hübsch gearbeitete Croquis in der Manuskripten-Sammlung des Haupt-Konservatoriums der Armee sich befinden, waren im Geiste der Lineartaktik entworfen, die gesamte Infanterie trat aber stets nur in einem Treffen auf. Die aus den Bataillonen herausgezogenen Grenadiere hatten, in 2 Bataillone formiert, besondere Aufgaben in der Flanke des Gros. — Die Kavallerie war meist mit 1 Eskadron auf einem, mit 3 auf dem andern Flügel disponiert, einmal erscheint sie auch vereinigt. Sie bewegt sich stets im engsten Anschluß an das Infanterie-Treffen und führt ihre Attacken von diesem aus, nur wenige 100 Schritte über dasselbe hinaus.

Einmal erscheint eine Eskadron zur Ausführung eines Scheinangriffs auf 1 Glied formiert.

Außer den Exerzitien, welche nicht sehr anstrengend gewesen sein werden, da ausdrücklich verboten war, sie über 2 Stunden auszudehnen, wurde der Lagersicherungsdienst scharf geübt, zu welchem Zwecke täglich ein Kommando von 200 Mann Infanterie, 1 Rittmeister und 30 Reitern mit scharf geladenen Gewehren abgestellt wurden.

Zum Schlusse des Regiments-Exerzierens wurde die Kavallerie in einem Tagesbefehle aufgefordert, sich zu befleißigen, besser en fronte zu marschieren und richtige Distanzen zu halten.

Wenn auch in dem Tagesbefehle vom 5. Juni den Truppen ausgesprochen wird, daß der kommandierende General die Zufriedenheit Sr. Kurfürstl. Durchlaucht nicht genug anrühmen könne, so muß das richtige Maß des erreichten Grades der Ausbildung doch wohl in einem einige Wochen nach Beendigung des Lagers erflossenen Erlasse des Hofkriegsrats gefunden werden, in welchem der Kavallerie, welche noch sehr ungleich und nicht genügsam ausgearbeitet sei, der Auftrag gegeben wurde, zunächst die Evolutions nur im Schritt zu machen, bis sie die Intervallen zu halten vermöge und sich in gerader Front zu richten perfektioniert habe.

Im allgemeinen stimmt hiermit auch der Inhalt eines im Archiv des preußischen großen Generalstabs deponierten Berichts eines zur Teilnahme an diesem Lustlager hierher beorderten höheren, preußischen Offiziers überein. Er fand die bayerischen Truppen im ganzen schön, die Mannschaft sei tüchtig, brauchbar, dauerhaft; die Nation habe einen rauhen, festen und harten Charakter, welcher sie zum Soldatenstande vorteilhaft bilde. Die Armee sei gut gekleidet, der Anzug sei bei der Kavallerie vernachlässigt, hingegen bei einigen Infanterie-Regimentern vortrefflich. — Die Ausbildung der Kavallerie sei noch sehr zurück. Da jedes Regiment nur 100 Pferde habe, seien die Obersten außer Stande, ihre Regimenter zu bilden; die Bursche seien daher im einzelnen nicht Meister

ihres Körpers, noch Herren ihrer Pferde. Die Eskadrons seien zwar tüchtig herumgejagt worden, allein es habe hierbei an der Ordnung gefehlt ꝛc. ꝛc.

Auf Grund des General-Rapports des Kommandierenden erging im Januar 1785 noch ein höchstes Reskript, welches den Kavallerie-Regimentern nachdrucksamst anempfiehlt, den Mannschaften vor allem einen ordentlichen Sitz, gute Führung, richtiges Satteln und Packen zu lehren; die Offiziere sollten aber auch für eine gute Zäumung sorgen, auch ihre Bewegung im Schritt und einem bemessenen Trab accurat machen, das übermäßige „Sprengen" sollte abgestellt und keine in fremden Diensten übliche, im diesseitigen Reglement nicht enthaltene Manövers gemacht werden.

In den Garnisonen scheinen Übungen mit gemischten Waffen nur ausnahmsweise vorgenommen worden zu sein. Während des Kordonsystems waren sie ja unmöglich, weil Kavallerie nicht einmal in der Stärke einer Eskadron zusammenzubringen war. Bekannt ist nur ein im Jahre 1783 in München unter dem Befehle des Generalmajors Baron Zedwitz mit 4 Bataillons und 1 Eskadron von Wahl-Dragonern ausgeführtes Manöver von nicht weniger als 16 Momenten. Pläne derselben, für Se. Kurfürstl. Durchlaucht ausgeführt, befinden sich im Haupt-Konservatorium der Armee.

Im Jahre 1786 wurde auf gestellte Bitte des Generals der Kavallerie, Grafen zu Pappenheim, auch gestattet, daß zu den Exerzitien der Garnison Mannheim eine Eskadron des zu Heidelberg garnisonierenden Dragoner-Leib-Regiments herangezogen werde, jedoch dürfe sie nicht außerhalb ihrer Garnison übernachten.

Im Frühjahre 1791 fand das zweite und letzte Lustlager während der Regierung des Kurfürsten Karl Theodor statt; diesmal im englischen Garten bei München.

Dasselbe stand wieder unter dem Befehle des Generals der Kavallerie, Grafen zu Pappenheim, welcher sich nach der damals üblichen Weise übrigens mit dem General-Leib-Adjutanten, Chevalier de Thompson, im Einvernehmen zu erhalten hatte, — und sollte hauptsächlich Gelegenheit geben, eine förmliche Gleichheit im Exerzieren sowohl, als in allen übrigen Dienstverrichtungen und ökonomischen Gegenständen herzustellen, auch zur Prüfung der angenommenen oder allenfalls noch anzunehmenden, neuen taktischen Grundsätze dienen.

Die Truppen waren diesmal weniger zahlreich als 1784. Jedes bayerische Infanterie-Regiment schickte eine Kompagnie zu 150 Köpfen; von der Kavallerie nahmen 2 Eskadrons zu je 150 Pferden teil. Von diesen war eine vom 2. Chevaulegers-Regiment zu geben, welches einen

höheren Pferdestand, als die andern bayerischen Regimenter hatte; zur Bildung der 2. Eskadron mußten die 3 übrigen hierobigen Regimenter herangezogen werden, sie bestand also aus allen 3 Truppengattungen, Kürassieren vom 1., Dragonern vom 2. und Chevaulegers vom 3. Regiment. — Auch eine Artillerie-Kompagnie nahm teil, und wenn der „Landbote“ vom 1. Mai 1791 richtig gesehen hat, so ist damals zum ersten Male in der bayerischen Armee mit der Kavallerie auch reitende Artillerie in das Lager marschiert. In den Akten konnte hierüber nichts gefunden werden, doch ist es sehr wohl möglich, daß General Thompson diesen Versuch gemacht hat.

Es fehlt überhaupt eine nähere Nachricht über die Ergebnisse des Lagers für die Kavallerie, während sie für das Exerzitium der Infanterie durch den gewachsenen Einfluß des Grafen Gaza sehr umfangreich waren.

Die Übungen der Kavallerie mögen mancherlei Störung durch die Erkrankung des mit ihrem Kommando betrauten Oberstlieutenant Baron Zedwitz gefunden haben, denn auf wiederholte Bitte des Kommandierenden um Bezeichnung eines andern Kommandeurs erfolgte keine Entschließung, was sich vielleicht durch den Umstand erklärt, daß, wie eine Aufzeichnung in einem Manuskripte des Hauptkonservatoriums der Armee besagt, General Thompson selbst die Kavallerie exerzierte.

Wie das Publikum damals noch über die Notwendigkeit militärischer Übungen dachte, kann wohl daraus geschlossen werden, daß selbst ein so aufgeklärter Mann, wie Westenrieder, in sein Tagebuch schrieb: „Am 29. Juni 1791 ist das Völklein der Soldaten aus den englischen Gartenanlagen wieder abgezogen. Ich habe diese Kinderei niemals angesehen, aus Achtung gegen mich selbst!“

Bei den im Herbst 1808 aufgeschlagenen Übungslagern bei Plattling, Augsburg und Nürnberg befand sich unser Regiment bei der Kavallerie-Brigade der 1. Division im Lager bei Plattling am linken Ufer der Isar. Die Division stand unter dem Generallieutenant von Deroy, die Brigade unter dem Generalmajor v. Zandt.

Beilagen.

K. Reichsarchiv München. Akten des K. 3. Chev.-Rgts.

Beilage 1.

Marsch Route 1734

für das zu Braunau stehende Fürst Hohenzoller. Dragoner Regiment, so in 9 Comp. jede ungefähr in 40 Mann und Pferden bestehet, welches von dort nach München und sodann nach Ihro Churfl. Durchl. in Bayern 2c. unseres gnädigsten Herrns eingenommenen Augenschein sofort unterm 18. huius weiter an den Lech in seine assignirten Quartierorte zu marschieren hat.

Verfaßt München, den 7. April 1734.

Nach Landsberg.

Bricht sämbentlich den 18. April nächst München auf und gehet weiters fört. Von Trudering und refier.	Die Leib Comp. und Obrist de Valfleur. Comp. nebst dem Regiments Staab nach Pfaffenhofen: und refier nach Disposition des Pfleggerichts Starnberg.
Den 19.	nach Schäfflding: und refier nach disposition des Churfl. Pfleggerichts Landsberg.
Den 20.	in die Station nach der Stadt Landsberg.

Nach Friedberg.

Den 18. April v. Trudering und Perlach, Ober- und Unterhaching, et refier.	Obristwachtm. Strobl nebst der Graf Allcard. Comp. nach Fürstenfeldbruck und refier, wie das Ldsgericht Dachau disponiret.
Den 19. ds.	nach Degernbach und refier nach disposition des Pflegger. Mehring.
Den 20.	nach Fridtberg in die Station.

Nach Schongau.

Den 18. April von Trudering, und Perlach, Ober und Unterhaching und refier.	Die Hauptmann Poschische Comp. nach Starnberg: und refier nach disposition des Pfleggerichts daselbst.

Den 19. huius	in das Pflegg. Weilheim nach Disposition des Beambten daselbst.
Den 20.	in die Station nach Schongau.
	Nach Rhain.
Von Trudering, Perlach und Oberhäching et refier den 18. April	Die Gralwachtm. Piosasque und Obstlt. Bon v. Ziebel Comp. nach Dachau et refier nach Anordnung bemeldeten Landgerichts Beamten, welcher mit dem Pfleggericht Aichach und Rhain die weiteren Quartiersorte und Nachstationen zu correspondiren hat.
Den 19. huius	nach Disposition des Pfleggerichts Aichach.
Den 20.	nach Disposition des Pfleggerichts Aichach und Rhain.
Den 21.	allda Rasttag.
Den 22.	nach Rhain in die Station.
	Nach Aichach.
Den 18. v. Trudering, Perlach, Ober- und Unter-Häching et refier.	Die Hauptmann Vogl'sche Compagnie, wie das Landgericht Dachau disponirt.
Den 19.	nach Aichach in die Station.
	Nach Schrobenhausen.
Den 18. April von Trudering, Perlach, Unter- und Oberhäching et refier.	Hauptm. Perr. Comp. nach disposition des Landgerichts Dachau und Pfleggerichts Landsberg.
Den 19. dito	Nacher Schrobenhausen in die Station.

Konzepts-Protokolle des K. Reichsarchivs München.

Beilage 2.

1735 An den Fürsten von Hohenzollern.

Demnach Wür gnädigst resolviret, die Musterung der zu Ingolstatt im Campement stehenden 2 Esquadrons von dero Dragoner Regiment, dann der übrigen zu Neumarkt stehenden 3 Esquadrons vornehmen zu lassen und Wür nun die Commission hiezu Unserm Hof-Cammer-Rhat und Khriegs-Commissario zu Straubing, Maximilian Alramb gnädigst aufgetragen und darbey befohlen haben, mit Anhandnehmung einiger verständiger Offiziere, so ihr hierzu zu beordern habt, alle Pferd genau zu visitiren und die, so untauglich seint, sogleich auszumustern und hierhero abzuschicken, diejenige aber, so tauglich und musterhaft erfunden werden, herauszunehmen und ob's Wallachen oder Stutenpferdt, auch wie alt und was für Farb, und

wie gezeichnet seint, ordentlich zu notiren, sodann mit der Brandmarke durch die Fahnenschmiede brennen zu lassen, folgents dem Regiment ordentlich zu übergeben. . . .

Den 21. July.

Beilage 3.

An den Fürsten von Hohenzollern. 1738

Der . . . Fürst von Hohenzollern werden sich noch zu erinnern wissen, daß bereits letztverwichenen Sommer gnädigst anbefohlen worden, bei seinem unterhabenden Dragoner Regiment alles in solcher Bereitschaft zu halten, daß die Musterung auf jedesmalige gnädigste Verordnung alsogleich vorgenommen werden könne. Wie zumalen nun Ihro Churfl. Durchl., unser gdgster Herr eine solche dermahlen ohne weiteren Anstandt vor sich gehen zu lassen gnädigst resolviret und hierzu die Commission dero Musterungs- und Rechnungs Commissario Streng gdgst aufgetragen und anbei anbefohlen haben, daß von ihm im Beisein zweier zu jeder Compagnie gehörigen Offiziers, die hierzu von Regts. wegen zu beordern, mit Zuziehung einiger wohlerfahrnen Fahnen- oder Hufschmiede; die Pferdt von Compagnie zu Compagnie, allwo jede deren bequartieret stehet, (maßen bei dermahliger Jahreszeit das Regiment zusammenzuziehen nicht thunlich) genau und pflichtmässig visitieret, und diejenige, so zum Herrn Dienst untauglich, ausgemustert in eine ordentliche Specification gebracht und durch ihn Musterungs-Commissarium bei dem Staab, allwo die Musterung anzufangen, folglichen auch die mangelhaften und auszumustern seyenten Pferdt noch vor Anfang der Musterung alldahin zusammen zu führen, an den Pferdlieferanten Juden Abraham Mendl . . . extradiret werden sollen, folglichen die weitere Musterung von Compagnie zu Compagnie zu continuiren.

Den 5. Februar.

K. Reichsarchiv München. Konzept-Protokolle 1760/IV S. 1850.

Beilage 4.

An's Hohenzoller'sche Dragoner Regiment. 1760

Nachdem Unser wirkl. geh. Rath und Obrist, Kriegs-Commissario künftige Woche dero unterhabendes Regiment zu mustern gedenket, also werden Deroselbe ein solches einen Tag, welchen er bestimmen wird, gehörig ausrücken lassen,

Den 14. Juli 1760.

Akten der K. Kriegsministerial-Registratur in München.

Beilage 5.

Die bei dem Gral. Graf Wahl.
Dragoner Regt. vorgegangene
Revue betr.

Serenissimus Elector 1778

Se. Chfl. Durchl. haben auf den von Höchst Dero nachgesetzten Hofkriegsrath wegen der durch den Obersten Grafen von Kreith bei dem Gral.

Graf Wahl. Dragoner Regt. vorgenommenen Revue unterthänigst erstatteten Bericht nebst remittirung des anher eingesendeten Commissions Berichts von dem Oberst Grafen von Kreith gnädigst zu resolviren geruht, daß

1mo der gemeinen Mannschaft vom Wachtmeister an von den gutgemachten 26 kr. Abzugs Geldern die Halbscheide zu Beischaffung kleiner Monturs = Stücke hinausbezahlet, die andere Hälfte aber zum Guthaben nach der neuen Verfassung geschrieben und

2do Die wirklich dienstuntaugl. zwei OfficS. benantlichen der titular Hauptm. Franz Xavery Scherr, mit monatlich 20 fl., der wirkliche Hauptmann Antoni Perzl aber mit monatlich 31 fl. als ementi vom 1. Juli an in die Ruhe versetzet. . . .

4to Der Oberstlieut. Graf v. Seau, und B. v. Frenau, dann der Major Graf v. Hörl, welch sammentliche annoch von sehr guter Leibs=Constitution, sohin im Stande sind, ferners ihre Dienste leisten zu können, bis zu ein sich ergebender apertur, und zwar der Graf v. Seau mit Cavalerie=Majors Gehalt ohne Service nach dem alten Fuß, der B. v. Frenau und Graf Hörl aber mit monatl. 39 fl. 20 kr. bei der Kriegs=Cassa dergestalten angewiesen werden sollen, daß der Chef des Regts. nur mit der Difference der Generals Gage sowohl, als auch die übrigen Staabsoffiziere sich mit dem alten Gehalt in so lang zu begnügen hätten, bis oberwähnte 3 Staabsoffiziers wieder placiret sein werden, sohin ein so anderer Gehalt heimfällig wird, welcher sonach den Regts. Staabs Offiziers zu guten kommen kann.

Der Churfl. Hofkriegsrath hat dannenhero hierüber das diesfalls behörige zu verfügen.

München, den 18. Juny 1778.

sig.:

XVII.

Garnisonen.

Die Einquartierung der Truppen auf dem Lande hörte nach und nach auf, denn sie gab zu großen und begründeten Beschwerden Anlaß; man kasernierte jene und bestimmte zum Unterhalt dieser Gebäude 1715 den von der kaiserlichen Administration 1706, den 11. März, eingeführten Aufschlag, wonach von jeder Maß Bier 1, Wein 2 und Branntwein 3 Pfennige zu bezahlen waren. Zur Aufsicht in den Kasernen dienten die Verwalter, welche gemäß Resolution vom 15. Juni 1716 auch die Magazin- und Krankenverpflegung zu besorgen hatten. Die einzelnen Abteilungen scheinen jedoch ziemlich zerstreut gewesen zu sein; so wurde unser Regiment unmittelbar nach seiner Errichtung in nicht weniger als 19 Orte dislociert. Die Dislokation war so gegliedert, daß die Regimentsstäbe möglichst im Zentrum, die Eskadronskommandanten in größeren Standquartieren lagen, welche zugleich als Sammelpunkt für die Zeit dienen konnten, in welcher exerziert werden sollte; die kleineren Vorposten und Patrouillen waren nach Bedarf, wie heute noch die Gendarmerie-Brigaden, über das ganze Land verbreitet. Durch alltägliches Patrouillieren sollte die Mannschaft im Reiten und Aufklärungsdienste geübt werden und zudem das Land genau kennen lernen. Alle Ecken und Winkel sollten so durchsucht werden, daß kein Vagabund sich mehr halten, keine Räuberbande unentdeckt bleiben könne. Doch war der Militärkordon zu weit auseinander verlegt und die Abteilungen zu schwach, so daß einzelne Kommandierte von dem Gesindel überfallen, mißhandelt, in einigen Fällen sogar getötet worden sind. Max Joseph III. ordnete nun durch Reskript vom 28. Juli 1774 die Aufhebung dieses Kordons an und verlegte weniger, aber stärkere Abteilungen auf das Land, um den Beamten, wenn diese mit ihren Jägern, Amtleuten und anderen Personen eine Streife beabsichtigten, jederzeit an die Hand gehen zu können. Diese aus Infanterie und Kavallerie zusammengesetzten kleinen Truppen nannte man Streifkommandos. Durch Reskript

vom 13. September 1788 wurden nachbenannte Regimenter unter der Bezeichnung „Militärischer Kordon“ auf das Land verlegt:

Chevaulegers-Regiment Leiningen, jetzt Nr. 5, in die pfälzischen Oberämter jenseits des Rheins.

Kürassier-Regiment Fürst Ysenburg, jetzt 1. Chevaulegers-Regiment, Chevaulegers-Regiment Graf Larosée und Chevaulegers-Regiment Graf Fugger, jetzt 3. Chevaulegers-Regiment, ferner das Dragoner-Regiment Taxis, jetzt 2. Chevaulegers-Regiment, in Bayern und die Oberpfalz. Das Kommando über die in Bayern und der Oberpfalz liegenden Regimenter führte der Generallieutenant der Kavallerie Friedrich Wilhelm Fürst von Ysenburg.

Dieser Kordon, welcher einerseits als eine praktische Lehre für die Reiterei gerühmt, andererseits als große Last für den Unterthan getadelt wurde, indem Übergriffe natürlich zu nahe lagen, fand im Jahre 1796, als die französischen Armeen die bayerischen Erbstaaten überzogen, sein Ende unter Karl Theodors Regierung.

Der General von Gaza spricht sich in einem von dem Kurfürsten Max Joseph 1799 eingeforderten Berichte folgendermaßen aus: „Das Cordonsystem hat den Nutzen nicht geschafft, den man sich davon versprochen haben mag. Bayern ist ein zu großes und offenes Land, um durch Kordonmannschaft den Contreband zu verhüten; auch für die Räubereien und Mordthaten war es kein Damm, noch weniger gegen Desertion. Wenn man die Cordonmannschaft aber als Staffetenreiter, die Rapports hin- und herbringen sollten, betrachtet, so waren sie zu kostbar. Daß aber die Kavallerie durch das Cordonsystem an Disciplin, Ordnung, Propretät, zu geschweigen am Exerzieren hat verlieren müssen, ist augenscheinlich; ihre Patrouillen waren keine militärischen Patrouillen, denn es ist eine der schwersten Aufgaben bei der Kavallerie, regelrecht zu patrouillieren, ja es ist eine Kunst, die nicht sobald gelernt wird.“

Was nun die Garnisonen unseres Regiments anlangt, so lag es unmittelbar nach seiner Errichtung (27. Jan. 1724), wie schon eingangs erwähnt, in 19 Orte verteilt, darunter: Tölz, Wolfratshausen, Schrobenhausen, Dachau, Schwaben ꝛc. bis Rain und Pöttmes.

Laut Befehl vom 19. Mai 1724 (siehe Beilage 1) wurde es nach Neuötting, Burghausen, Braunau, Ried, Rosenheim ꝛc., Schärding und Wasserburg verlegt.

1733 nach Friedberg (Beil. 4),
1734 „ Landsberg (Beil. 5ᵃ, 5ᵇ, 5ᶜ),
1735 „ Rosenheim, Diessen, Weilheim, Murnau (Beil. 6),
1740 von Neumarkt nach Wembding, Dietfurth und Ingolstadt (Beil. 7ᵃ, 7ᵇ, 7ᶜ),

1743 Hohenzollern-Dragoner ins Kölnische und Jülich'sche in die Winterquartiere (Beil. 8),
1744 nach Neumarkt, Kassel, Lautterhofen, Pfaffenhofen, Holnstein und Dietfurth (Beil. 9),
1747 nach Wasserburg (Beil. 10[a], 10[b]),
1747 „ Amberg (Beil. 11),
1753 „ Landshut (Beil. 12),
1760 „ München (Isarkaserne [1]),
1772 „ Schärding,
1800 von Miesbach nach Neumarkt (Beil. 13[a], 13[b]),
1803 nach Freising,
1806 stand unser Regiment in Tirol, die Depots waren in Freising,
1811 3 Eskadrons in Salzburg, 1 Eskadron in Lauffen, 1 in Tittmoning, 1 in Innsbruck,
1822 nach Bamberg, 1 Division nach Bayreuth,
1831 Stab und 3 Eskadrons in Bamberg, 1 Division in Bayreuth, 1 Eskadron in Forchheim,
1832 Stab mit 2 Divisionen in Dillingen, 1 Division in Neumarkt,
1846 in Dillingen,
1851 „ Dillingen, 1 Eskadron in Ottobeuern,
1853 „ Dillingen,
1855 „ Dillingen, 1 Eskadron in Speier, 1 in Landau u. Germersheim,
1857 „ Dillingen,
1867 „ Dillingen, 2 Eskadrons in Augsburg,
1867—1884 in Freising, 2 Eskadrons in München.

---

[1]) Konz.-Protok. 1760—III, 1432.

Beilagen.

Ältere Kriegsacta. Reichsarchiv zu München. Fasc. 54 Nr. 178.

Beilage 1.

1724 Max Emanuel Churfürst.

Demnach die Nothdurft erfordert, bei unserm neu errichteten Dragoner-Regiment bis zu der demnächst bevorstehenden General-Delogirung an verschiedenen Orten eine kleine Quartiers-Veränderung vornehmen zu lassen, und nun hierbei nach Neuen ötting in allem unser Kämmerer, Hofkriegsrath Generalwachtmeister und Kommandant besagten Regiments: der Graf von Minuzi, Hauptmann Baron Zivel, 1 Fourier und 1 Gemeiner repartiret worden sind. Also befehlen wir euch hiemit gnädigst, ihnen gleich nach Ankunft das Quartier, jedoch nur Dach und Fach, zu verschaffen.

Gegeben zu München, den 19. Mai 1724

Vom kgl. Hofkriegsrath
an
Bürgmeister und Rath zu
Neuen ötting,
sowie an die nachfolgenden Ortschaften abgegangen und zwar:

Burghausen

1 Hauptmann Graf v. Thierheim
1 Unterlieut. Wöber
1 Fähndrich Meixner

Braunau

Obristlieutenant Walfleuri
1 Oberlieutenant La Porte

Riedt

1 Hauptmann

Rosenheim

1 Oberlieutenant von Erkhenbrechtshausen

Crayburg

1 Unterlieutenant Pölsterl

Landsberg

Obrist Carl Graf de Piosasque
Capitaine Lieutenant Sartor
Fähndrich Baron von Millau

Donauwörth

1 Oberlieut. Sondmayr
1 Fähndrich Alexand. Comte de Monfredy

Pettmeß

1 Fähndrich Baron von Stein

Markt Ainling

1 Oberlieut. Le Roy,

Schärding

1 Lieutenant und zugleich Quartierm.
1 Unterlieut. Joseph Reimb

Wasserburg

Daß sie einen Fourier gegen einen gemeinen Mann einquartieren sollen.

Einquartierung des Dragoner=Regiments
am 19. May 1724.

Konzepts-Protokolle des K. Reichsarchivs München 1725.

Beilage 2.

An General Minuzzi. 1725

. . Denen von Wasserburg und Rosenheim Nachricht

. . . Dir ist von vorhin mehr als zuviel wissend, daß sich zwischen dem Obristwachtmeister des dir gnädigst anvertrauten Dragoner Regiments Baron von Thumb und dem Magistrat zu Wasserburg, wegen des Quartiers und schon lange Zeit vor verdrießliche Differenzen begeben haben. Und weillen nun die anbefohlene Untersuchung vorgenommen und uns im . . . Rath darüber mit Umständen geh. referirt: mithin zur Abhelfung aller ferneren Weitläufigkeiten erfunden worden, ein Changement vornehmen zu lassen; also haben wir gnädigst resolviret, daß der Obristwachtmeister Baron von Thumb von Wasserburg weg und nacher Rosenhamb, hingegen der allda bequartierte Oberlieutenant Erckenbrechtshausen nacher berührtem Wasserburg verlegt werden solle, derowegen Du von Commando wegen die weitere ordre zu stellen hast, damit diese Verwechselung sogleich beschehe, wobey aber dem Baron Thumb zu bedeutten ist, daß er sich künftighin mit den Quartiers=Ständen besser accomadiren solle und wür dadurch nit ferners angelassen werden mögen; wie dann denen von Wasserburg und Rosenhamb sub hodierno anbefohlen worden, sowohl dem Obristwachtmeister als dem Oberlieutenant solches Unterkommen zu verschaffen, damit sie ebenfalls zu klagen nit Ursach haben.

München, den 14. März 1725.

Beilage 3.

1725 An General Minuzzi.

Weillen von Unserm Gral Cano'ischen Regiment ehester Tage die halbscheidt nacher Donauwörth in Garnison kommen, wird mithin nöthig, die dermahlen allda liegende Dragоner Mannschaft anderswohin zu verlegen; also hast du die weitere ordre zu stellen, daß selbe von dannen sogleich aufbrechen und mit anliegendem Patent nacher Burghausen marschiren, allwo sich bei unserer Reg. umb die weitere Quartiers Assignation anzumelden ist. ...
den 19. Sept. 1725.

Ältere Kriegsacta, Fasc. 54. K. Reichsarchiv München.

Beilage 4.

1733 Carl Albrecht, Churfürst.

Demnach wir gnädigst resolviret, mit Unserem zu Braunau in garnison liegenden fürstl. Hohenzollerischen Dragoner Regiment eine Verwechslung vornehmen zu lassen, mithin wollen, daß hievon 3 Compagnien, deren jede vom Hauptmann an in 30 Köpf bestehet, nacher Friedberg verlegt und bei selbiger Bürgerschaft, jedoch nur mit genießung des blossen Tach und Fachs einquartiert werden sollen.

Also haben wir es dir nachrichtlich nit verhalten und dabei bedeuten wollen, ein solches dem dasigen Statt Magistrat in unserm nammen alsogleich zu notificiren mit dem Beisatz, sowohl die hierzu erforderlichen Stallungen, als anderes solchergestalten in standt zu richten, damit bey einrückhung ersagter 3 Compagnien, so längstens biß ende January nächstkhomment 1734ten Jahrs geschehen werde, sich einige Confusions nit hervorthun möge, wie wir dan auch von unserer Hofkammer auß sowohl wegen Bezahlung deren Gage als abreichung deren fourage das behörige ebenfalls verfügen lassen werden.

München, den 12. Xbris 1733.

Vom kgl. Hofkriegsrath an die Gerichter Fridberg, Landsberg, alwohin auch der Stab kommandiret, und Rain abgangen.

Konzepts-Protokolle des K. Reichsarchivs München 1734.

Beilage 5a.

1734 An die Stadt Landsperg.

Demnach Wür gdst resolviret mit Unserm zu Braunau in dem Quartier liegenten Fürst Hohenzollerischen Tragoner Regiment eine Umbwexlung vornemmen zu lassen, mithin wollen, daß hiervon der Staab sambt 2 Compagnien, deren jede vom Haubtmann an dermahlen in 30 Köpf bis auf weitere augmentation besteht nacher Landsperg verlegt und bei selbiger Bürgerschafft,

jedoch nur mit genüssung des blossen tach und fachs einquartirt werden sollen, also haben wür es dir nachrichtlichen nit verhalten und dabei bedeutten wollen, ein solches dem dasigen Magistrat in Unserm Namen allsogleich zu notificiren, mit dem Beisatz, sowoll die hierzu erforderlichen Stallungen zu puzen und zu repariren, als all euds solchergestalten herzurichten, damit bei Einruckhung ersagter 2 Compagnien sambt den Staab, so ehestens geschehen wird, sich einige Confusiones nit heraus thun mögen. Wie Wür dann auch von Unserer Hoffammer aus sowoll wegen Bezallung der Gage, als Abreichung der fourage das behörige ebenfalls verfügen lassen werden.

den 3. Februar.

Insimili dergleichen Befehl an das Landrichterambt
Fridtberg . . . . 2 Compagnien
nacher Rain . . . . 2 „
Schongau . . . . 1 „
Aichach . . . . 1 „
Schrobenhausen . . . . 1 „
An das Regiment Nachricht.

Beilage 5b.

An die Statt Landssperg. 1734

Ihr werdet Unsere gnädigste resolution und Anbefehlung vom 3. huius ohnzweiflich schon erhalten und daraus vernommen haben daß weillen Unser Fürst Hohenzollerisches Dragoner Regiment von Braunau her nächstens wird herausgezogen und anderswo hin Compagnie weise verlegt werden, bei euch davon 2 Compagnien jede vom Hauptmann an in 30 Köpfen bestehent, sambt den Staab in das Quartier allein mit tach und fach werden zu stehen kommen . . . Wenn aber ersagtes Regiment unterm 11. dicti weiters unterthänigst berichtet hat, daß laut mitfolgenden Extracten eine jede Compagnie dermahlen schon vom Hauptmann an in 33 bis 34 Köpf bestehe und nach der Hand sich wohl auf 40 und mehr Mann vermehren, ehe und bevor selbes in ihre außgezeigten Quartier einruckhen würdt, also haben Wür Euch es zu behöriger Wüssenschaft nit verhalten wollen, damit ihr mit denen quartier und Stallungen den nötigen Antrag darauf machen könnet.

den 12. Februar.

Derselbe Befehl nacher
Rain,
Fridtberg,
Schongau,
Aichach und Schrobenhausen.
Hohenzollern Nachricht.

Beilage 5 c.

1734 An den Fürsten von Hohenzollern.

Das Regiment wird in Landsberg zusammengezogen; was in den Casernen nicht Platz hat, wird bei dortiger Bürgerschaft einquartirt; die einzelnen Compagnien sind so zu benachrichtigen, daß das Regiment am 20. spätestens in Landsberg ist und am 21. huius von Uns in Augenschein genommen und exercirt werden kann. . . .

den 15. Juny.

Beilage 6.

1735 An den Fürsten von Hohenzollern.

Demnach Wür gnädigst resolviret von denen zu Landsberg sammt dem Staab bequartierten 2 Compagnien dero unterhabenden Dragoner Regiments, alſ eine nacher Rosenhamb, von der andern aber 25 Mann unter Commando eines bescheidenen Oberoffiziers nacher Diessen, die zu Schongau liegende Compagnie aber nach Weilheim und Murnau und zwar der proportion nach verlegen zu lassen. Also haben wir es Deroselben hiemit nachrichtlichen nit verhalten wollen, umb verfügen zu können daß diese beiden abmarches, unter Haltung guter Ordnung und scharfer Kriegsdisciplin ohne weiteren Anstandt . . . geschehen mögen,

den 23. März.

Beilage 7 a.

1741 An die Stadt Wembding.

Nachdem Wür von Unserm Fürst Hochenzollerischen Dragoner Regiment de dato 23. ds. unterthänigst berichtet worden, welchergestalten, ohneracht Unserer gnädigst erlassenen Anbefehlung Ihr euch zu widersetzen erfrechet, die vor die alldahin repartirte Unsere Dienstpferd erforderlichen Stallungen in brauchbaren Stand repariren und pruckhen zu lassen, dahero bleibt Euch hiemit unverhalten, wasmassen Uns ein dergleichen Begünnen allerdingſ zu ungnädigstem Mißfallen gereichet und befehlen Euch hiemit abermals mit geschärftem Ernst, sogleich diesfalls Unserm gnädigsten Befehl schuldigst Folge zu leisten, widrigenfalls Wür andere Zwangsmittel gegen eure Morossität oder vielmehr strafbare Widersetzlichkeit executione militarj vorzukehren wüssen werden, wornach ihr euch zu richten.

den 29. May.

Beilage 7 b.

1741 An die Stadt Ingolstadt.

Wessen man sich von Seiten Unseres Fürst Hohenzollerischen Dragoner Regiments wegen der fast unbrauchbaren Stallungen beschwert, das gibt euch miteingehende Copia mit seinen Umbständen zu vernehmen.

Wie Ihr nun vor den Schaden, so aus dieser üblen Besorgung entstehen mag, zu repondiren habt; So wollen Wür euch hiemit gewarnt

haben, für Unsere Dienstpferd mehr Obsorge zu tragen, damit Ihr von der Satisfactionsverschaffung entäussert sein könnt.

den 7. Juny.

Beilage 7c.

. . . Die 4 im Lande zurückgebliebenen Compagnien des Fürst Hohen-zollerischen Dragoner Regiments werden von Neumarkht in der Pfalz nacher Wembding, Diethfurth und Ingolstatt verlegt werden. . . . 1740

den 10. Juny.

K. K. Kriegsarchiv zu Wien (Bayern).

Beilage 8.

Regulirung der Winter-Quartiere der bayerischen Armee 1743. 1743

. . . .

In's Cölnische und Jülich'sche 1) Hohenzollern
553 Mann, 492 Pferdt.

K. B. Kreisarchiv zu Amberg.

Beilage 9.

Repartition 1744

Welchergestalten das Kaiserl. Löbl. Gral Feld Marschall Lieut. Fürst Hochenzoller. Dragoner Regt. in die Winter-Quartier Stationes Verlegt worden.

Dietfurth, den 22. Fbr. 1744.

Der Staab, dann
5 Compagnien auf Neumarkht,
3 Compagnien auf Cassl, Lautterhofen und Pfaffenhofen,
1 Compagnie auf Hollnstein,
1 Compagnie auf Dietfurth.

Konzepts-Protokolle des K. Reichsarchivs München.

Beilage 10a.

An das Fürst Hochenzollerische Dragoner Regiment. 1747

Nachdem Wir den gnädigsten Entschluß gefaßt haben, daß nunmehro deroselben unterhabendes Dragoner Regiment zu Wasserburg in die Casern verlegt werden solle.

Nun aber es sich gar wohl fügen dürfte, daß, ohngeachtet Unserer daselbstigen Bürgerschaft schon in Villweg erstatteten Nachricht und gegebenen

Termin ermelte Casern annoch in wohnbaren Stand nicht hergerichtet, Wir hingegen es auf deren Verzögerung ankommen zu lassen nit gedenken, sondern gnädigst wollen, daß ersagt dero unterhabendes Dragoner Regiment den 10[ten] nächsteingehenden Monats Februari mit Sack und Pack aufbrechen, sofort aus dem Standt Quartier directe noch anschlüssigen Routes, unter Haltung guter Mannszucht, dann Vermeydung aller Exzessen, nacher ersagten Wasserburg marschiren; forthin auf Ankommen daselbst, im Fall die Casernen wider besseres Verhoffen, annoch nit in wohnbaren Standt sich befündten, die gemeine Mannschaft biß auf Erfolg dessen, daß Quartier bey denen Bürgern mit Tach und Fach, jedoch ohne alle fernere Exzeßverybung nehmen: Würden aber die Casernen zum Theil oder völlig hergestöllt sein, so sollen die Mannschaft und Pferdt dahin, soviel in der Casern underbracht werden können, untergebracht und denen Staabs- dann ybrigen Offizieren auf 14 Tage auf beiderley Weise verschaffet werden. Nach Verfluß deren ein jeder seine in solcher Zeit sich selbst zu stüfften habende Wohnung zu beziehen, gestalten er aus Unserm Kriegs Zahlamt den ausgeworfenen Service zu empfangen hat, deme noch anzukommt, daß im Fall auch die Decken nicht würklich doppelt, sondern nur einfach vorhanden, es zu Beziehung der Casern nichts hindern: sondern der gemeine Mann gleichwohl, da es nur auf eine kurze Zeit ankommt, zum Behuf seinen Mantel zum Bedecken gebrauchen solle. Also werden Deroselbe hieryber in ein- so anderweg das weitters erforderliche verordnen, gleich es auch von hier aus an seine allseithige Behörde erlassen worden.

den 20. Januar.

Beilage 10b.

1747 An das Fürst Hohenzoller'sche Dragonerregiment.

Weillen die Casernen zu Wasserburg vor Ende nächst eingehenden Monaths Februar nit völlig hergestellt werden können, So befehlen Wür Deroselben hiemit gnädigst, daß dieselbe mit Dero unterhabenden Regiment solches Monath hindurch in dermaligen Quartieren verbleiben; den 1. Marty hierauf aber aus selbigen mit dem Regiment aufbrechen, soforth nach Tenor der Deroselben bereits zugefertigten Marsch-Route unter Haltung guter Mannszucht den March antretten sollen.

den 31. Januar.

Beilage 11.

1747 Befehl an das Fürst Hohenzollerische Dragoner-Regiment, daß dasselbe am 15. May von Wasserburg aufzubrechen und nach Amberg zu marchiren haben wird.

Akten des K. B. 3. Chev.-Rgts. K. Reichsarchivs München.

Beilage 12.

Durchlauchtigster Churfürst, 1753
gnädigster Herr Herr!

Ew. Churfürstl. Durchl. gdsten Befehl zu gehorsamster Folge, ist das meinem Commando anvertraute Fürst Hochenzollerische Dragoner Regt. den 24. hujus von Schärding und Neuen Öttingen hiehero in guarnison aufgebrochen; da dann die in letzterem Orth gelegenen 4 Compagnien, den 26., die in Schärding hingegen gewesene 5 Compagnien den 29. allhier eingerückhet, und sogleich in die hiesige Cassernen einmarschirt, die 4 Compagnien von Neu Ötting aber über eine Nacht Station, weilen die Caserne noch nicht völlig aptirt gewesen, bei hiesigen Bürgern einquartieren müssen, dergleichen es auch mit denen Dienstpferdten noch dato beschaffen, bis die erforderliche Stallung in den Stand gesetzet sein wird. Von einigen Excessen ist währendem Marche gar nichtß Vorgegangen, wie die vorgezeigte Atteſtata deß mehreren weisen, und auf gdgstes Anverlangen produzirt werden können.

Welches dann Ew. Churfürstl. Durchlaucht hierdurch unterthänigst gehorsamst einberichte und mich solcher gestalten zu höchsten Hulden und Gnaden empfehlen sollen.

Landshut, den 30ten 7bris 1753.

Ew. Churfürstl. Durchlaucht
Unterthänigst gehorsamster
Carl Graf von Minucci
Obrister.

Beilage 13a.

Durchlauchtigster Churfürst 1800
Gnädigster Herr Herr!

Nach gnädigster Anbefehlung marschirte ich den 14. ds. mit dem Regimente von Miesbach ab und traf den 29. hierauf in Neumark ein, ohne daß während dem ganzen Marsche Desertion oder Excesse vorgekommen sind.

Welches Ew. Churfürstl. Durchl. hiemit pflichtmäßig anzeigen, dann in tiefſter Ehrfurcht geharren solle

Neumarkt, den 30. April 1800.

Ew. Churfürstl. Durchlaucht
Unterthänigst gehorsamster
Paul v. Mezzanelli
Oberst.

Beilage 13b.

Durchlauchtigster Churfürst 1800
Gnädigster Herr Herr!

Euer Churfürstl. Durchl. solle unterthänigst gehorsamst berichten, daß ich angestern mit dem mir zu commandiren gnädigst anvertrauten Graf

v. Fuggerischen Chevauxlegers Regiments Depôt hier in Neumarkt richtig eingetroffen, und die Mannschaft vom Wachtmeister abwärts in die noch leer gestandene Casern verlegt worden.

Womit zu Euer Churfürstl. Durchlaucht höchsten Hulden und Gnaden unterthänigst gehorsamst mich empfehle und mit tiefschuldigsten Respect verharre.

Neumarkt, den 1. Mai 1800.

Euer Churfürstl. Durchlaucht

Unterthänigst treu gehorsamster

Hauer
Oberst Commandant.

XVIII.

Orden. Ehrenzeichen. Belobungen.[1]

St. Hubertus-Orden.

1832 Maximilian, Herzog in Bayern, K. H., Inhaber 3. Chev.-Rgts.
1867 Karl Theodor, " " " " " Major 3. " "
1869 Maximilian Emanuel, Herzog in Bayern, K. H., Unterlt. 3. Chev.-Rgts.

Ritterorden vom heiligen Georg.

1878 Maximilian Graf v. Arco-Valley, Sek.-Lt. 3. Chev.-Rgts., Ritter.
1883 Emmerich Graf v. Arco-Valley, Res.-Prem.-Lt. 3. Chev.-Rgts., Ritter.

Militär-Max-Joseph-Orden.

1806 Franz Valentin Ritter v. Elbracht, Oberst 3. Chev.-Rgts., Kommandeur.

Engelbert v. Hahn, Major . . . . 3. Chev.-Rgts., Ritter.
Georg Ritter v. Stieß, Oberlt. . . 3. " " "
Klemens v. Magg, Rittmeister . . . 3. " " "
Maxim. Friedr. Frhr. v. Nesselrode-Hugenpoet, Rittmeister 3. Chev.-Rgts., Ritter.
Heinrich Karl Frhr. v. Reibeld, Rittmeister 3. Chev.-Rgts, Ritter,
Karl Christoph Gust. Friedr. Graf Sayn-Wittgenstein, Major 3. Chev.-Rgts., Ritter.
Anton Baron v. Vieregg, Oberst . 1. Drag.-Rgts., Ritter.
Gottlieb v. Viertel, Rittmeister . . 3. Chev.-Rgts., "
Paul Graf v. Mezanelli, Oberst . . 3. " " "

[1]) Die Jahrzahl vor dem Namen bedeutet den Jahrgang des Armeebefehls, späterhin des Militärhandbuches, in welchem die betreffende Auszeichnung zuerst bei unserem Regiment aufgeführt ist, diejenige nach dem Namen die Zeit der Ordensverleihung ꝛc. Es wurden nur jene Orden ꝛc. verzeichnet, welche der Betreffende vor seinem Eintritt in das Regiment und während seiner Dienstzeit in demselben erhalten hat.

1807 Ludwig Karl August, Kronprinz von Bayern, K. H., Inhaber des 3. Chev.-Rgts., Großkreuz.
1808 Sigmund v. Ruff, Oberlt. . . . . . 3. Chev.-Rgts., Ritter.
Maxim. Graf v. Preysing-Moos, Generallt, Ritter.
1809 Joseph v. Weigand, Major . . . 3. Chev.-Rgts., Ritter.
1815 Heinrich von der Mark, Oberst . . 3. „ „ „
Gottfried v. Münich, Oberst . . . 3. „ „ „
Ignaz Frhr. v. Hacke, Oberstlt. . . 3. „ „ „
Georg v. Moelter, „ „ . 3. „ „ „
1870 Heinrich v. Nagel, Rittmeister 3. Chev.-Rgts., 11. Oktb. 1870.
Gustav Ritter v. Fleschuez, Major im Generalquartiermeisterstabe, 2. Nov. 1870.

Verdienst-Orden der bayerischen Krone.

1831 Maxim. Graf v. Preysing-Moos, Excellenz, Generallt. und Generalkapitän der Hartschiere, Großkreuz.
1851 Georg Frhr. v. Seckendorff, pens. Generallt., Komtur.
1867 August Frhr. v. Leonrod, Oberst 3. Chev.-Rgts., Ritter.
Friedrich Graf v. Spreti, pens. Generallt., Ritter.

Silbernes Ehrenzeichen des Verdienst-Ordens der bayer. Krone.

Franz Mayer, Wachtmeister 3. Chev.-Rgts., 10. August 1882.

Verdienst-Orden vom heiligen Michael.

1851 Philipp Trömer, pens. Oberst, Komtur.
1855 Karl Frhr. v. Reichlin-Meldegg, Oberstlieutenant 3. Chev.-Rgts., Komtur.
1862 Ludwig Ritter v. Jenisch, Oberst 3. Chev.-Rgts., Ritter 1. Kl.
1867 August Frhr. v. Leonrod, „ 3. „ „ „ 1. „
Thaddä Ritter v. Binder, pens. Generalmajor, Ritter 1. Kl.
1871 Baptist v. Tausch, Kommandeur der 1. Kav.-Brig., Ritter 1. Kl.
1878 Heinrich v. Nagel, „ 3. Chev.-Rgts., „ 1. „
1880 Edmund Fürst v. Wrede, Major à la suite 3. Chev.-Rgts., 19. August 1880, Ritter 1. Kl.

Militär-Verdienst-Orden.[1]

1867 Gustav Ritter v. Fleschuez, Hauptmann im Generalquartiermeisterstabe, 9. Sept. 1866, Ritter 2. Kl.
1867 Otto Frhr. v. Roman, Oberlt. 3. Chev.-Rgts., 22. Sept. 1866, Ritter 2. Kl.

[1]) Rittmeister Heinrich v. Nagel erhielt 31. August 1870 das Ritterkreuz 2. Kl. des Militär-Verdienst-Ordens, welche Dekoration nach Verleihung des Max-Joseph-Ordens zur Ablieferung gelangte.

1867 Ewald Hornig, Oberlt. 2. Kür.-Rgts., 9. Sept. 1866, Ritter 2. Kl.

1871 Ferdinand Hartmann, Unterlt. 3. Chev.-Rgts., 2. Nov. 1870, Ritter 2. Kl.

Albert Zenetti, Rittmeister 3. Chev.-Rgts., 24. Dez. 1870, Ritter 2. Kl.

1871 Baptist v. Tausch, Kommandeur der 1. Kav.-Brig., Komtur.

August Frhr. v. Leonrod, Kommandeur 3. Chevaulegers-Rgts., Ritter 1. Kl.

Maxim. Frhr. v. Besserer-Thalfingen, Oberstlt. 3. Chev.-Rgts., Ritter 1. Kl.

Thomas Graf v. Leiningen-Westerburg, Major 3. Chev.-Rgts., Ritter 2. Kl.

Ottokar Wolf, Unterlt. u. Rgts.-Adjut. 3. Chev.-Rgts., Ritter 2. Kl.

Oskar Fürst v. Wrede, Rittm. 3. Chev.-Rgts., Ritter 2. Kl.

Eugen d'Orville, Oberlt. 3. „ „ „ 2. „

Gustav Genève, „ 3. „ „ „ 2. „

Karl Stöber, „ 3. „ „ „ 2. „

Maximilian Emanuel, Herzog in Bayern, K. H., Oberlt. 3. Chev.-Rgts., Ritter 2. Kl.

Karl Frhr. v. Lamezan, Unterlt. 3. Chev.-Rgts., Ritter 2. Kl.

Otto Kraft v. Festenberg auf Frohnberg,[1] Oberlt. 3. Chev.-Rgts., 25. Jan. 1871, Ritter 2. Kl.

Adalbert Herman, Oberlt. 3. Chev.-Rgts., 3. April 1871, Ritter 2. Kl.

Dr. Eugen Buxbaum, Regiments-Arzt 1. Kl. 3. Chev.-Rgts., 3. April 1871, Ritter 2. Kl.

Hugo Graf v. Pestalozza-Tagmersheim, Landw.-Unterlt. 3. Chev.-Rgts., 3. April 1871, Ritter 2. Kl.

1873 Ludwig Frhr. v. Aretin, 16. Juli 1871, Landw.-Unterlt. 3. Chev.-Rgts., Ritter 2. Kl.

Adolf v. Muffel, Unterlt. 3. Chev.-Rgts., 16. Juli 1871, Ritter 2. Kl.

Kasimir Graf v. Leyden, Res.-Sek.-Lt. 3. Chev.-Rgts., 11. Jan. 1872, Ritter 2. Kl.

Dr. Phil. Ris, Ober-Stabsarzt 2. Kl. 3. Chev.-Rgts., Ritter 2. Kl.

1875 Theobald v. Fischer, Rittmeister 3. Chev.-Rgts., Ritter 2. Kl.

Franz Schropp, Prem.-Lt. . . 3. „ „ „ 2. „

[1] Dem Oberlieutenant von Kraft, welcher schon am 12. Dezember 1870 seiner bei Boulay (4. Dezember) erlittenen Verwundung erlegen war, wurde nachträglich (25. Januar 1871) obengenannte Auszeichnung zu Teil.

1878 Alphons Frhr. v. Rummel, Rittm. 3. „ „ Ritter 2. Kl.
Dr. Emil Schiestl, Stabsarzt 3. „ „ „ 2. „
1879 Franz Graf v. Tattenbach, Major 3. Chev.-Rgts., „ 2. „
Heinrich v. Nagel, Oberst u. Kommandeur 3. Chevaulegers-Rgts., 1. Januar 1884, Ritter 1. Kl.

Verdienstkreuz des Militär-Verdienst-Ordens.

Jakob Ehret, Korporal	3. Chev.-Rgts.,	9. März	1867
Adolf Dingler, Landw.-Unterlt.	3. „ „	29. Sept.	1870
Theobald Pier, 2. Wachtmeister .	3. Chev.-Rgts.,	29. „	„
Kajetan Niberle, Korporal . .	3. „ „	29. „	„
Anton Wagner, „ . .	3. „ „	29. „	„
Magnus Heß, Trompeter . . .	3. „ „	29. „	„
Matthäus Denzl, Gemeiner . .	3. „ „	29. „	„
Joseph Hartl, „ . .	3. „ „	2. Dezbr.	„
Michael Sedlmaier, Korporal .	3. „ „	3. April	1871
Franz Gerhardinger, Gefreiter	3. „ „	3. „	„
Joseph Fritz, Gemeiner	3. „ „	3. „	„
Johann Steininger, Gemeiner .	3. „ „	3. „	„
Karl Hemmer, „ .	3. „ „	3. „	„
Maximilian Graf v. Arco-Valley, Offiz.-Adspirant 1. Kl. (Junker)	3. „ „	6. Mai	„
Franz Mayer, 1. Wachtmeister .	3. „ „	16. Juli	„
Johann Friedrich, Trompeter . .	3. „ „	16. „	„
Ludwig Deinhart, „ . .	3. „ „	16. „	„
Georg Schießl, Gefreiter . . .	3. „ „	16. „	„
Kaspar Füßl, Gemeiner	3. „ „	16. „	„
Johann Kratzer, Gemeiner . . .	3. „ „	16. „	„
Joseph Schmidt, „ . . .	3. „ „	16. „	„
Joseph Dornecker, „ . . .	3. „ „	16. „	„
Julius v. Sundahl, Unterlieutenant	2. „ „	27. Oktober	„

Ludwigs-Orden: Ehrenkreuz.

1831 Maximilian Graf v. Preysing-Moos, Generallt.
1840 Philipp Trömer, Major 3. Chev.-Rgts.
1851 Georg Frhr. v. Seckendorff, pens. Generallt.
Heinrich von der Mark, pens. Generallt.
Paul v. Stetten, pens. Oberst.
1867 Friedrich Graf v. Spreti, pens. Generallt.
1871 Karl v. Rogister, pens. Major.
1873 Friedrich Frhr. v. Magerl, Generallt.

Militär-Sanitäts-Ehrenzeichen.

1819 Johann Peter Hilpert, Rgts.-Arzt 3. Chevaulegers-Regiments 16. Juli 1814, goldenes.

1857 Dr. Alexander Pracher, Rgts.-Arzt 1. Kl. 3. Chevaulegers-Regiments, goldenes.

1871 Dr. Joseph Apoiger, Bataillons-Arzt 3. Chevaulegers-Regiments, 12. April 1871, silbernes.

Militär-Verdienst-Medaille.

Goldene.

Max Baron Leoprechting, Unterlt. 3. Chev.-Rgts., 14. Juli 1808.

Joseph Heindel, Korporal 3. Chev.-Rgts., 14. Juli 1808.

Ferdinand Anderer, Gemeiner	3. Chev.-Rgts., . .	18. August 1808.
Kaspar Gradel, Korporal	3. Chev.-Rgts., . .	29. „ „
Lorenz Weinberger, Gemeiner .	3. „ „	29. „ „
Christoph Hutzler, Korporal . .	3. „ „	29. Juli 1809.
Joseph Mayer, Korporal . .	3. „ „	29. „ „
Michael Keindel, Gemeiner . .	3. „ „	29. „ „
Isidor Bauer, „	3. „ „	29. „ „
Georg Krebs, Gemeiner . . .	3. „ „	8. April 1810.
Anton Huber, Korporal . . .	3. „ „	24. Juni 1814.
Johann Saal, „	3. „ „	Während der Feldzüge 1794—1815
Joseph Schiedel, „	3. „ „	
Georg Häring, Gemeiner . .	3. „ „	
Wolf Heining, „	3. „ „	
Georg Ecker, „	3 „ „	
1836 Martin Kirschbaum, Rittm.	3. „ „	
Joseph Rothkopf, Korporal	3. „ „	30. Aug. 1870.
Joseph Maier, Gemeiner	3. „ „	30. Aug. 1870.
Franz Dettenhofer, Korporal	3. „ „	2. Dez. 1870.
Baptist Knieß, Trompeter	3. „ „	2. Dez. 1870.

Militär-Verdienst-Medaille.

Silberne.

Georg Luitpold, Wachtmeister	3. Chev.-Rgts.,	11. Jan. 1806.
Sebastian Hollweg, „	3. „ „	11. „ „
Wolf, Korporal	3. „ „	11. „ „
Zwick, Gemeiner	3. „ „	11. „ „
Hartinger, Gemeiner	3. „ „	11. „ „
Georg Luther, Korporal . .	3. „ „	14. Juli 1808.
Johann Kreutzer, Gemeiner . .	3. „ „	14. „ „

Michael Reindel, Gemeiner .	3.	Chev.-Rgts.,	14. Juli 1808.
Christoph Hutzler, Korporal .	3.	„ „	29. Aug. „
Lorenz Bock, „ .	3.	„ „	29. Juli 1809.
Joseph Fuchs, „ .	3.	„ „	29. „ „
Karl Model, „ .	3.	„ „	29. „ „
Jakob Still, Gemeiner . . .	3.	„ „	29. „ „
Georg Crim, „ . . .	3.	„ „	29. „ „
Kaspar Bachmeier, Gemeiner .	3.	„ „	29. Juli 1809.
Mathias Feldhuber, „ .	3.	„ „	29. „ „
Kaspar Lanzinger, „ .	3.	„ „	29. „ „
Leonhard Limmer, „ .	3.	„ „	29. „ „
Simon Kelch, „ .	3.	„ „	29. „ „
Michael Niedermeier, „ .	3.	„ „	29. „ „
Lorenz Wildhammer, „ .	3.	„ „	29. „ „
Michael Krassinger, „ .	3.	„ „	29. „ „
Peter Gschwendner, „ .	3.	„ „	29. „ „
Michael Hirner, „ .	3.	„ „	29. „ „
Ignaz Mitterer, Korporal . .	3.	„ „	8. April 1810.
Johann v. Ott, „ . .	3.	„ „	8. „ „
Joseph Friedel, Gemeiner . .	3.	„ „	8. „ „
Franz Haruper, „ . .	3.	„ „	8. „ „
Johann Müller, „ . .	3.	„ „	8. „ „
Martin Hollweck, „ . .	3.	„ „	8. „ „
Georg Karmann, „ . .	3.	„ „	8. „ „
Joseph Baumann, Wachtmeister	3.	„ „	8. „ „
Anton Bullinger, Gemeiner .	3.	„ „	29. Sept. „
Jakob Schiedel, Korporal . .	3.	„ „	22. Okt. „
Andreas Federkiel, Korporal .	3.	„ „	22. „ „
Leonhard Schweiger, Gemeiner	3.	„ „	22. „ „
Ulrich Häußler, Vizekorporal	3.	„ „	16. Juli 1814.
Joseph Zankel, Trompeter . .	3.	„ „	24. Juni 1815.
Mathias Kirmeyer, Gemeiner .	3.	„ „	24. „ „
Sebastian Gassel, „ .	3.	„ „	24. „ „
1836 Joseph Sponsel, Rittmeister	3.	„ „	
Bartholom. Hislinger, Wachtm.	3.	„ „	6. Aug. 1870.
Baptist Hager, Gemeiner . .	3.	„ „	6. „ „
Franz Dettenhofer [1]), Korporal	3.	„ „	1. Sept. „
Michael Guckenberger, „	3.	„ „	26. Okt. „
Joseph Steckenbiller, „	3.	„ „	1. Dez. „
Anton Wagner, „	3.	„ „	1. „ „

[1]) Siehe: Goldene Verdienst-Medaille.

Joseph Schmidseder, Korporal	3. Chev.-Rgts.,	1. Dez. 1870
Sebastian Wöhrl, Gefreiter . .	3. „ „	7. „ „
Georg Dambeck, „ . .	3. „ „	7. „ „
Xaver Leutenmaier, Gemeiner	3. „ „	7. „ „
Johann Kögl, „	3. „ „	7. „ „
Joseph Kröbl, „	3. „ „	7. „ „
Joseph Wurm, Gemeiner . .	3. „ „	7. „ „
Theobald Pier, 2. Wachtmeister	3. „ „	8. „ „
Leonhard Huber, Korporal .	3. „ „	9. „ „

Veteranen-Denkzeichen.

1849 Edmund v. Itzstein, Major 3. Chev.-Rgts.
Dr. Albrecht Prechtlein, Rgts.-Arzt 3. Chev.-Rgts.
1851 Georg Frhr. v. Seckendorff, pens. Generallt.
Heinrich von der Mark, pens. Generallt.
Paul v. Stetten, pens. Oberst.
Philipp Trömer, „ „
1867 Baptist v. Heeg, „ „

Militär-Denkzeichen.

1831 Maximilian Graf v. Preysing-Moos, Generallt.

	Georg Frhr. v. Seckendorff, Oberst-Kommdt.	3. Chev.-Rgts.
	Ignaz Frhr. v. Hacke, Oberstlt.	3. „ „
	Joseph v. Weigand, Major	3. „ „
	Joseph Frhr. v. Weinbach, Major	3. „ „
	Paul v. Stetten, Rittmeister	3. „ „
	Anton Kolbeck, „	3. „ „
	Joseph Mary, „	3. „ „
	Karl Frhr. v. Lindenfels, Rittmeister . . .	3. „ „
	Ignaz v. Lorbeer, Oberlt.	3. „ „
	Wilhelm Frhr. v. Lindenfels, Oberlt. . .	3. „ „
	Friedrich Passavant, Oberlt. und Rgts.-Adjut.	3. „ „
	Paul Egen, Oberlt.	3. „ „
	Karl de Crignis, Oberlt.	3. „ „
	August Bigelins, Unterlt.	3. „ „
	Dr. Philipp Tevini, Rgts.-Arzt	3. „ „
	Georg Diefenbach, Bat.-Arzt	3. „ „
1832	Heinrich von der Mark, Oberst-Kommandant	3. „ „
	Thomas v. Stetten, Major	3. „ „
	Raimund Birtung v. Hartung, Rittmeister .	3. „ „
	Friedrich Werther, Rittmeister	3. „ „
	Heinrich Knöpfel, Oberlt.	3. „ „

1834 Heinrich Dobmayer, Rittmeister . . . . . . 3. Chev.-Rgts.
Franz Hauck, Rittmeister . . . . 3. „ „
Edmund v. Itzstein, Rittmeister . . . . . . 3. „ „
Dr. Ludwig Eberhard, Rgts.-Arzt . . . . 3. „ „
Jakob Leidinger, ärztlicher Praktikant . . . 3. „ „
1836 Martin Kirschbaum, Rittmeister . . . . . . 3. „ „
Markus Schropp, „ . . . . . . 3. „ „
Joseph Sponsel, „ . . . . . . 3. „ „
Dr. Anton Leuck, Bataillons-Arzt 2. Kl. . . 3. „ „
1838 Moriz v. Kretschmann, Major . . . . . . 3. „ „
Friedrich v. Wessenig, „ . . . . 3. „ „
Friedrich Wilhelm Frhr. v. Völderndorff und Waradein, Major . . . . 3. „ „
1840 Philipp Trömer, Major . . . . 3. „ „
1842 Christian Örtel, Oberst-Kommandant . . . 3. „ „
Johann Fels, Major . . . . 3. „ „
1846 Dr. Albrecht Prechtlein, Rgts.-Arzt . . . 3. „ „
1849 Thaddä Ritter v. Binder, Oberst . . . . . 3. „ „
Alois Margreitter, Oberstlt. . . . . 3. „ „
Karl Wiethaus-Fischer, Major . . . . . 3. „ „
1853 Friedrich Graf v. Spreti, Oberst-Kommandant 3. „ „
1867 Baptist v. Heeg, pens. Oberst.
1871 Karl v. Rogister, pens. Major.

Kriegsdenkmünze für 1870—71.

Aus Bronze.

1871 Baptist v. Tausch, Kommandeur der 1. Kavallerie-Brigade.
August Frhr. v. Leonrod, Kommandeur . . . 3. Chev.-Rgts.
Maxim. Frhr. v. Besserer-Thalfingen, Oberstlt. 3. „ „
Thomas Graf v. Leiningen-Westerburg, Major 3. „ „
Friedrich v. Kiliani, Major . . . . 3. „ „
Ottokar Wolf, Unterlt. und Rgts.-Adjut. . . . 3. „ „
Maximilian Policzka, Rittmeister . . . . . 3. „ „
Albert Zenetti, Rittmeister . . . . 3. „ „
Oskar Fürst v. Wrede, Rittmeister . . . . . 3. „ „
Friedrich Schmauß, „ . . . . . . 3. „ „
Edmund Fürst v. Wrede, „ . . . . . . 3. „ „
Karl Michal, Oberlt . . . . 3. „ „
Eugen d'Orville, Oberlt. . . . . 3. „ „
Gustav Geneve, „ . . . . 3. „ „
Karl Stöber, „ . . . . 3. „ „
Adalbert Herman, Oberlt. . . . . 3. „ „

	Maxim. Emanuel, Herzog in Bayern, K. H., Unterlieutenant	3. Chev.-Rgts.
	Wilhelm Müller, Unterlt.	3. „ „
	Ferdinand Hartmann, Unterlt.	3. „ „
	Maxim. v. Schellerer, „	3. „ „
	Alexander v. Klöber, „	3. „ „
	Karl Frhr. v. Lamezan, Unterlt.	3. „ „
	Adolf v. Muffel, Unterlt.	3. „ „
	Karl Winkler v. Mohrenfels, Unterlt.	3. „ „
	Ludwig Frhr. von und zu der Tann, Unterlt.	3. „ „
	Maxim. Frhr. v. Brück, Unterlt.	3. „ „
	Maximimilian Frhr. von und zu der Tann-Rathsamhausen, Unterlt.	3. „ „
	Maxim. Graf v. Arco-Valley, Junker	3. „ „
	Dr. Eugen Buxbaum, Rgts.-Arzt 1. Kl.	3. „ „
	Dr. Joseph Apoiger, Bataillons-Arzt	3. „ „
	Dr. Adolf Lang, „ „	3. „ „
	Kasimir Graf v. Leyden, Landw.-Unterlt.	3. „ „
	Hugo Graf v. Pestalozza-Tagmersheim, Landw.-Unterlt.	3. „ „
	Friedrich Frhr. v. Harsdorf, Landw.-Unterlt.	3. „ „
	Anton Frhr. v. Aretin, „ „	3. „ „
	Ludwig Frhr. v. Aretin, „ „	3. „ „
	Emanuel Frhr. v. Kesling, „ „	3. „ „
	Joseph Röckenschuß, „ „	3. „ „
	Karl Krazeisen, „ „	3. „ „
	Adolf Dingler, „ „	3. „ „
	Paul Bauriedel, „ „	3. „ „
	Kurt Frhr. v. d. Pfordten, Landwehr-Junker	3. „ „
	Ewald Hornig, Oberlt.	2. Kür.-Rgts.
	Gustav Ritter v. Fleschuez, Major im Generalquartiermeisterstabe.	
1873	Dr. Philipp Ris, Oberstabsarzt 2. Kl.	3. Chev.-Rgts.
1875	Theobald v. Fischer, Rittmeister	3. „ „
	Ludwig v. Berg, „	3. „ „
	Franz Schropp, Prem.-Lt.	3. „ „
	Ludwig Wittenbauer, Veterinär 2. Kl.	3. „ „
1876	Richard Frhr. v. Eyb, Rittmeister	3. „ „
	Wilhelm Schedel, Prem.-Lt.	3. „ „
1878	Heinrich v. Nagel, Kommandeur	3. „ „
	Alphons Frhr. v. Rummel, Rittmeister	3. „ „
	Karl Frhr. v. Pechmann, „	3. „ „

	Alexander Frhr. v. Falkenhausen, Rittmeister	3. Chev.-Rgts.
	Dr. Emil Schiestl, Stabsarzt	3. „ „
1879	Franz Graf v. Tattenbach, Major	3. „ „
	Heinrich Saudner Rittmeister	3. „ „

Kriegsdenkmünze für 1870—71.

Aus Stahl am Kombattanten-Bande.

1871	Egon Frhr. v. Schätzler, Prem.-Lt.	3. Chev.-Rgts.
1875	Emmerich Graf v. Arco-Valley, Res.-Sek.-Lt.	3. „ „
	Friedrich Frhr. v. Falkenhausen, pens. Major.	
1876	Dr. Maximilian Mang, Assistenz-Arzt 2. Kl.	3. „ „
	Adolf Regnault, Veterinär 2. Kl.	3. „ „

Kriegsdenkmünze für 1870—71.

Aus Stahl am Nichtkombattanten-Bande.

1871	Johann Zopf, Regiments-Quartiermeister . .	3. Chev.-Rgts.
	Wilhelm Forster, Bataillons-Quartiermeister .	3. „ „
	Peter Dröber, Unter-Quartiermeister . . .	3. „ „
	Franz Schmid, Aktuar	3. „ „
	Kaspar Ableitner, Rgts.-Veterinär-Arzt 2. Kl.	3. „ „
	Christian Schreyer, Divis.-Veterinär-Arzt . .	3. „ „
	Heinrich Braun, Unter-Veterinär-Arzt . . .	3. „ „
1873	Ludwig Hoppe, Stabsarzt	3. „ „
1875	Karl Heiß, Veterinär-Arzt 1. Kl.	3. „ „
	Johann Bayerl, Zahlmeister	3. „ „
1876	Anton Böck, Stabs-Veterinär	3. „ „
	Hermann Marggraff, Veterinär 1. Kl. . .	3. „ „
1878	Ivo Schneider, Sek.-Lt. und Rgts.-Adjut. .	3. „ „
	Dr. Wilhelm Helferich, Assistenz-Arzt 1. Kl.	3. „ „
	Lorenz Karpf, Zahlmeister	3. „ „

Armeedenkzeichen 1866.

1867	August Frhr. v. Leonrod, Oberst und Kommdr.	3. Chev.-Rgts.
	Maxim. Frhr. v. Besserer-Thalfingen, Major	3. „ „
	Emil Fuchs, Major	3. „ „
	Joseph Frhr. v. Messina, Rittmeister . . .	3. „ „
	Maximilian Policzka, „ . . .	3. „ „
	Albert Zenetti, „ . . .	3. „ „
	Oskar Fürst v. Wrede, „ . . .	3. „ „
	Karl Sax, Rgts.-Adjutant, Oberlt.	3. „ „
	Karl Michal, Oberlt.	3. „ „
	Karl Geib, Oberlt.	3. „ „

	Eugen d'Orville, Oberlt.	3. Chev.-Rgts.
	Gustav Genève, Oberlt.	3. „ „
	Otto Kraft v. Festenberg auf Frohnberg, Oberlt.	3. „ „
	Karl Stöber, Oberlt.	3. „ „
	Adalbert Herman, Oberlt.	3. „ „
	Wilhelm Müller, Unterlt.	3. „ „
	Ferdinand Hartmann, Unterlt.	3. „ „
	Maximilian v. Schellerer, Unterlt.	3. „ „
	Alexander v. Klöber, Unterlt.	3. „ „
	Adolf v. Muffel, „	3. „ „
	Ottokar Wolf, Unterlt.	3. „ „
	Maximilian Schüler, Unterlt.	3. „ „
	Gg. Frhr. v. Geuder, gen. Rabensteiner, Unterlt.	3. „ „
	Dr. Karl Steyrer, Rgts.-Arzt 1. Kl.	3. „ „
	Dr. Joseph Apoiger, Bataillons-Arzt	3. „ „
	Johann Zopf, Rgts.-Quartiermeister 2. Kl.	3. „ „
	Anton Hermann, Bataill.-Quartiermeister	3. „ „
	Peter Dröber, Unter-Quartiermeister	3. „ „
	Kaspar Ableitner, Rgts.-Veter.-Arzt 2. Kl.	3. „ „
	Christian Schreyer, Div.-Veter.-Arzt	3. „ „
	Karl Lehr, Unter-Veter.-Arzt	3. „ „
	Ewald Hornig, Oberlieutenant	2. Kür.-Rgts.
	Gustav Ritter v. Fleschuez, Hauptmann im Generalquartiermeisterstabe.	
	Friedrich v. Kiliani, Rittmeister	4. Chev.-Rgts.
1869	Maxim. Emanuel, Herzog in Bayern, K. H., Unterlt.	3. „ „
	Dr. Eugen Buxbaum, Rgts.-Arzt. 2. Kl.	3. „ „
	Ludwig Glück, Rgts.-Auditor 2. Kl.	3. „ „
1870	Heinrich v. Nagel, Rittmeister	3. „ „
	Georg Lorz, Unter-Veter.-Arzt	3. „ „
1871	Karl Theodor, Herzog in Bayern, K. H., Oberstlt.	3. „ „
	Thomas Graf v. Leiningen-Westerburg, Major	3. „ „
	Friedrich Schmauß, Rittmeister	3. „ „
	Edmund Fürst v. Wrede, Rittmeister	3. „ „
	Karl Frhr. v. Lamezan, Unterlt.	3. „ „
	Wilhelm Forster, Bataill.-Quartiermeister	3. „ „
	Ludwig Ritter v. Jenisch, pens. Generalmajor.	
1873	Egon Frhr. v. Schätzler, Prem.-Lt.	3. Chev.-Rgts.
1875	Theobald v. Fischer, Rittmeister	3. „ „
	Ludwig v. Berg, „	3. „ „

	Franz Schropp, Prem.-Lt.	3. Chev.-Rgts.
	Dr. Philipp Ris, Oberstabsarzt 2. Kl. . . .	3. „ „
	Johann Bayerl, Zahlmeister	3. „ „
	Ludwig Hoppe, Stabs-Veterinär	3. „ „
	Karl Heiß, Veterinär 1. Kl.	3. „ „
1876	Richard Frhr. v. Eyb, Rittmeister	3. „ „
	Wilhelm Schedel, Prem.-Lt.	3. „ „
	Anton Böck, Stabs-Veterinär	3. „ „
1878	Alphons Frhr. v. Rummel, Rittmeister . . .	3. „ „
	Karl Frhr. v. Pechmann, „ . . .	3. „ „
	Alexander Frhr. v. Falkenhausen, Rittmeister	3. „ „
	Dr. Emil Schiestl, Stabsarzt	3. „ „
1879	Franz Graf v. Tattenbach, Major	3. „ „
	Heinrich Sandner, Rittmeister	3. „ „

Feldzugs-Denkzeichen für das Jahr 1849.

1855	Karl Frhr. v. Reichlin-Meldegg, Oberstlt.	3. Chev.-Rgts.
1869	Dr. Eugen Buxbaum, Regiments-Arzt 2. Kl.	3. „ „

Dienstalterszeichen für 40 Dienstjahre.

1867	Thaddä Ritter v. Binder, pens. Generalmajor.
	Heinrich Dobmayer, pens. Oberst.
1871	Karl Frhr. v. Reichlin-Meldegg, pens. Oberst.
	Ludwig Ritter v. Jenisch, pens. Generalmajor.
	Baptist v. Tausch, Kommandeur der 1. Kav.-Brigade.

Dienstalterszeichen für 24 Dienstjahre.

1867	August Frhr. v. Leonrod, Oberst-Kommandant	3. Chev.-Rgts.
	Maximilian Frhr. v. Besserer-Thalfingen, Major	3. „ „
	Emil Fuchs, Major	3. „ „
	Gustav v. Bally, Regiments-Auditor . . .	3. „ „
	Baptist v. Heeg, pens. Oberst.	
	Camil Frhr. v. Egloffstein, pens. Oberst.	
1869	Theobald Frhr. v. Podewils, Major . . .	3. „ „
	Joseph Frhr. v. Messina, Rittmeister . . .	3. „ „
1871	Thomas Graf v. Leiningen-Westerburg, Major	3. „ „
	Dr. Eugen Buxbaum, Regiments-Arzt 1. Kl.	3. „ „
	Kaspar Ableitner, Rgts.-Veterinär 2. Kl. .	3. „ „

	Wilhelm Frhr. v. Waldenfels, pens. Oberst.	
	Friedr. v. Gähler, pens. Rittmeister.	
1875	Dr. Philipp Ris, Ober-Stabsarzt 2. Kl. . . .	3. Chev.-Rgts.
	Ludwig Hoppe, Stabs-Veterinär	3. „ „
	Friedrich Frhr. v. Falkenhausen, pens. Major.	
	Ludwig Frhr. v. Gumppenberg, „ „	
	Sigmund Graf v. Yrsch-Pienzenau, Oberst à l. s.	
1876	Richard Frhr. v. Eyb, Rittmeister	3. „ „
	Anton Böck, Stabs-Veterinär	3. „ „
1878	Heinrich v. Nagel, Kommandeur	3. „ „
	Edmund Fürst v. Wrede, Major à l. s. . . .	3. „ „
	Lorenz Karpf, Zahlmeister	3. „ „
1880	Dr. Emil Schiestl, Ober-Stabsarzt 2. Kl. .	3. „ „
	Gustav Ritter v. Fleschuez, Oberstlieutenant	3. „ „
	Friedr. v. Kiliani, Major a. D.	
1883	Alexander Frhr. v. Falkenhausen, Rittmeister	3. „ „
	Alexander v. Klöber, „	3. „ „
	Heinrich Sandner, Rittmeister	3. „ „
	Ottokar Wolf, Prem.-Lt.	3. „ „

Landwehr-Dienstauszeichnung.

1883 Hugo Graf v. Pestalozza-Tagmersheim, Prem.-Lt. der Reserve im 3. Chev.-Rgt., 2. Klasse.

Anton Freiherr v. Aretin, Prem.-Lt. d. Landw. im 3. Chev.-Rgt., 2. Kl.

Kasimir Graf v. Leyden, Prem.-Lt. d. Reserve im 3. Chev.-Rgt., 2. Kl.

Friedr. Freiherr v. Harsdorf, Prem.-Lt. d. Landw. im 3. Chev.-Rgt., 2. Kl.

Emmerich Graf v. Arco-Valley, Prem.-Lt. d. Reserve im 3. Chev.-Rgt., 2. Kl.

Öffentliche Belobung von Offizieren.

Andreas v. Ott, Rittmeister . .	3. Chev.-Rgts.	28. Nov. 1809	Während der Feldzüge 1800—1815.
Paul Rapp, chirurg. Praktikant	3. „ „	29. Sept. 1810	
Joh. Ulrich v. Salis-Soglio, Unterlieutenant	3. „ „	16. Febr. 1814	
Max Freiherr v. Leoprechting, Rittmeister	3. „ „	16. „ „	
Anton Kolbeck, Oberlieutenant	3. „ „	24. Juni 1815	

Georg Ritter v. Stieß, Unterlieutenant	3. Chev.-Rgts.			Während der Feldzüge 1800—1815.
Graf v. Wittgenstein, Major	3. „ „			
Perganin, Unterlieutenant	3. „ „			
Sigmund Ruff, Oberlieutenant	3. „ „			
Thaddäus Freiherr v. Vieregg, Major	3. „ „			
v. Spitzel, „	3. „ „			
Karl Boy, Rittmeister	3. „ „			
Joh. Wilhelm Baumgärtner, Rittmeister	3. „ „			
Max Heinr. v. Kracht, Major	3. „ „			
Joh. Schneegans, Oberlt.	3. „ „			
Franz Val. Ritter v. Elbracht, Oberst	3. „ „			
Heinrich v. Nagel, Rittmeister	6. Chev.-Rgts.,	20.	Aug.	1866
Gustav Ritter v. Fleschuez, Hauptmann im Generalquartiermeisterstabe,		20.	„	„
Karl Stöber, Oberlieutenant	3. Chev.-Rgts.,	11.	Sept.	„
Otto Frhr. v. Roman, Oberlt.	3. „ „	11.	„	„
Adolf v. Muffel, Unterlieutenant	3. „ „	11.	„	„
Albert Zenetti, Rittmeister	3. „ „	30.	Aug.	1870
Adolf Dingler, Landw.-Unterlt.	3. „ „	30.	„	„
Gustav Ritter v. Fleschuez, Major im Generalquartiermeisterstabe		29.	Sept.	„
August Frhr. v. Leonrod, Oberst	3. Chev.-Rgts.,	29.	„	„
Albert Zenetti, Rittmeister	3. „ „	29.	„	„
Gustav Genève, Oberlieutenant	3. „ „	29.	„	„
Karl Stöber, „	3. „ „	29.	„	„
Maxim. Emanuel, Herzog in Bayern, K. H., Oberlieutenant	3. „ „	29.	„	„
Ludw. Frhr. v. Aretin, Ldw.-Unterlt.	3. „ „	29.	„	„
Thomas Graf v. Leiningen-Westerburg, Major	3. „ „	1.	Nov.	„
Adolf v. Muffel, Unterlieutenant	3. „ „	3.	April	1871
Karl Krazeisen, Landw.-Unterlt.	3. „ „	3.	„	„
Emanuel Frhr. v. Kesling, Landw.-Unterlieutenant	3. „ „	3.	„	„
Dr. Adolf Lang, Bataill.-Arzt	3. „ „	3.	„	„
Ewald Hornig, Oberlieutenant	2. Kür.-Rgts.	3.	„	„
Kaspar Ableitner, Rgts.-Veterinär	3. „ „	16.	Juli	„

Öffentliche Belobungen von Unteroffizieren und Mannschaften.

Häring, Gemeiner	3. Chev.=Rgts.	Während der Feldzüge 1794—1815.
Wolf, Korporal	3. „ „	
Bock, „	3. „ „	
Isidor Bauer, Gemeiner	3. „ „	
Kaspar Delling, „	3. „ „	
Ecker, „	3. „ „	
Grundner, „	3. „ „	
Gradel, Korporal	3. „ „	29. Juli 1809
Joh. Kreutzer, Korporal	3. „ „	29. „ „
Jak. Heilmeier, „	3. „ „	29. „ „
Ignaz Mitterer, „	3. „ „	29. „ „
Nik. Enkel, Vizekorporal	3. „ „	29. „ „
Alois Ansfelder, Vizekorporal	3. „ „	29. „ „
v. Kern, Korporal	3. „ „	29. „ „
Dominikus Kais, Gemeiner	3. „ „	29. „ „
Andreas Manns, „	3. „ „	29. „ „
Jakob Schardel, „	3. „ „	29. „ „
Jos. Schwarzmeyer, Gemeiner	3. „ „	29. „ „
Kaspar Kirschner, „	3. „ „	29. „ „
Leonhard Fröhlich, „	3. „ „	29. „ „
Joh. Eichner, „	3. „ „	29. „ „
Anton Fischer, „	3. „ „	29. „ „
Jakob Sandner, Korporal	3. „ „	22. Okt. 1810
Andreas Federkiel, „	3. „ „	22. „ „
Adam Kraußler, „	3. „ „	22. „ „
Karl Schimper, „	3. „ „	16. Juli 1814
Jos. Hinterstoißer, „	3. „ „	16. „ „
Andreas Klein, Gemeiner	3. „ „	16. „ „
Jos. Mack, „	3. „ „	16. „ „
Georg Mayer, Trompeter	3. „ „	16. „ „
Peter Kleinlein, Wachtmeister	3. „ „	16. „ „
Jakob Ehret, Korporal	3. „ „	20. Aug. 1866
Johann Spieler, Vizekorporal	3. „ „	20. „ „
Mathias Högl, Gefreiter	3. „ „	20. „ „
Michael Schmidbauer, Gefreiter	3. „ „	20. „ „
Joseph Bentele, Gemeiner	3. „ „	20. „ „
Jakob Sträußl, „	3. „ „	20. „ „
Johann Pelkofer, „	3. „ „	20. „ „
Barthol. Hislinger, 1. Wachtm.	3. „ „	30. „ 1870

Theobald Pier, 2. Wachtm. . . .	3.	Chev.-Rgts.,	30. Aug.	1870
Kajetan Riberle, Korporal . . .	3.	„ „	30. „	„
Baptist Hager, Gefreiter	3.	„ „	30. „	„
Matthäus Denzl, „	3.	„ „	30. „	„
Böhringer, 1. Wachtmeister . .	3.	„ „	29. Sept.	„
Dech, 2. „ . .	3.	„ „	29. „	„
Neidhart, Korporal	3.	„ „	29. „	„
Haim, „	3.	„ „	29. „	„
Maier, „	3.	„ „	29. „	„
Rieblinger, „	3.	„ „	29. „	„
Ehrensberger, Korporal . . .	3.	„ „	29. „	„
Sturm, „ . . .	3.	„ „	29. „	„
Schneid, „ . . .	3.	„ „	29. „	„
Wolf, Trompeter	3.	„ „	29. „	„
Ließ, Gefreiter	3.	„ „	29. „	„
August Heim, Korporal	3.	„ „	3. April	1871
Ludwig Remischberger, Gefreiter .	3.	„ „	3. „	„
Franz Birle, „ .	3.	„ „	3. „	„
Andreas Riedherr, „ .	3.	„ „	3. „	„
Martin Kneidl, „ .	3.	„ „	3. „	„
Simon Rieder, Gemeiner . . .	3.	„ „	3. „	„
Joseph Finsterwald, Gemeiner .	3.	„ „	3. „	„
Martin Stöckl, „ .	3.	„ „	3. „	„
Thomas Obauer, „ .	3.	„ „	3. „	„
Karl v. Grundner, „ .	3.	„ „	3. „	„
Franz Klingseisen, „ .	3.	„ „	3. „	„
Andreas Kaindl, „ .	3.	„ „	3. „	„
Johann Endres, „ .	3.	„ „	3. „	„
Andreas Löffler, „ .	3.	„ „	3. „	„
Isidor Müller, „ .	3.	„ „	3. „	„
Andreas Seidl, „ .	3.	„ „	3. „	„
Thomas Haid, „ .	3.	„ „	3. „	„
Alois Linsenmaier, „ .	3.	„ „	3. „	„
Joseph Humpel, „ .	3.	„ „	3. „	„

Großherzogl. Badischer Orden vom Zähringer Löwen.

1853 Camil Frhr. v. Egloffstein, Major . 3. Chev.-Rgts., Ritter.
1853 Ludw. Frhr. v. Gumppenberg, Rittm. 3. „ „ „
1867 Friedr. Graf v. Spreti, pens. Generallt., Kommandeur 1. Kl.

Kaiserlich Brasilianischer Südkreuz-Orden.

1853 Friedr. Graf v. Spreti, Oberst 3. Chev.-Rgts., Offizier.

Kaiserlich Königliche Französische Ehren-Legion.

Georg Luitpold, Wachtm. . 3. Chev.-Rgts., 12. März 1806, Mitgl.
Sebastian Hollweg, „ . 3. „ „ 12. „ „ „
Karl Zwick, Gemeiner . . 3. „ „ 12. „ „ „
Thaddä Baron v. Vieregg, Oberstlieutenant . . . . 3. „ „ 25. Febr. 1808 Ritter.
Andreas v. Ott, Rittmeister . 3. „ „ 25. „ „ „
Stanisl. Baron Donnersberg, Rittmeister . . . 3. „ „ 25. „ „ „
Jos. Baumgärtner, Rittm. 3. „ „ 25. „ „ „
Sigmund v. Ruff, Oberlt. . 3. „ „ 25. „ „ „
Xaver v. Spitzel, Unterlt. . 3. „ „ 25. „ „ „
Mayer, Wachtmeister . . . 3. „ „ 25. „ „ Mitgl.
Häusel, „ . . . 3. „ „ 25. „ „ „
Kern, „ . . . 3. „ „ 25. „ „ „
Bock, Korporal . . . . . 3. „ „ 8. Juni „ „
Goebhardt, Trompeter . . 3. „ „ 8. „ „ „
Isidor Bauer, Gemeiner . . 3. „ „ 8. „ „ „
Rößler[1]), Wachtmeister . . 3. „ „ 21. April 1809, „
Max Heinr. v. Kracht, Major 3. „ „ 8. Juni 1809, Ritter.
Engelbert Hahn, „ 3. „ „ 8. „ „ Offiz.
Max v. Rottmanner, Oberlt. 3. „ „ 8. „ „ Ritter.
Joh. Baptist v. Heeg, Oberlt. 3. „ „ 8. „ „ „
Jos. v. Reichel, „ 3. „ „ 8. „ „ „
Max Baron Leoprechting, Unterlieutenant . . . . . 3. „ „ 8. „ „ „
Thomas v. Stetten, Unterlt. 3. „ „ 8. „ „ „
1811 Jos. Niedermayer, Oberst 3. Chev.-Rgts., Ritter.
Karl Rittmann, „ 3. „ „ „
Joh. Nepom. v. Harscher, Oberst 5. Chev.-Rgts., Ritter.
Ludwig Karl August, Kronprinz v. Bayern, Inh. 3. Chev.-Rgts., Großadler.
Friedrich Schlegel, Oberlt. 3. Chev.-Rgts., 10. Aug. 1813, Ritter.
Karl v. Ponsort, Unterlt. 3. „ „ 10. „ „ „
Franz Valentin v. Elbracht, Generalmajor, 19. „ „ „
Philipp Baron Hertling, Rittmeister . . . . . 3. Chev.-Rgts., 19. „ „ „

[1]) Nach der Schlacht von Landshut am 21. April 1809 ließ Napoleon dem tapfern Wachtmeister Rößler, welcher als der erste über die brennende Brücke in Landshut eingedrungen war, durch seinen Ordonnanzoffizier sein eigenes Ehrenlegionskreuz an die Brust heften.

Ferdin. Baron Hornstein,
Oberlieutenant . . . . . 3. Chev.-Rgts., 19. Aug. 1813, Ritter.
Johann Baron v. Speidel,
Oberlieutenant . . . . . 3. „ „ 19. „ „ „
1819 Georg v. Moelter, Oberstlieutenant . 3. Chev.-Rgts., „ „
Jos. v. Lottersberg, Rittmeister . . 3. „ „ „
Ferd. v. Parseval, „ . . 3. „ „ „
Ferd. Baron Hutter, Oberlieutenant 3. „ „ „
1823 Wilh. Baron Waldenfels, Oberstlt. 3. „ „ „
Wilh. Baron Seefried, Oberlt. . . 3. „ „ „
Graf v. Wittgenstein, Major . . 3. „ „ „
Ludw. Frhr. v. Bourscheid, Oberstlt. 3. „ „ „
1831 Georg Frhr. v. Seckendorff, Oberst 3. „ „ „
Ignaz Frhr. v. Hacke, Oberstlieutenant 3. „ „ „
Joseph Frhr. v. Weinbach, Major . 3. „ „ „
Paul v. Stetten, Rittmeister . . . 3. „ „ „
Franz Kirchmeyer, „ . . . 3. „ „ „
1831 Georg Güldé, „ . . . 3. „ „ „
1832 Heinr. v. d. Mark, Oberst-Kommandant 3. „ „ „
1838 Martin Kirschbaum, Rittmeister . . 3. „ „ „
1840 Philipp Trömer, Major . . . . 3. „ „ „

Griechischer Erlöser-Orden.

1851 Maximilian, Herzog in Bayern, K. H., Inh. 3. Chev.-Rgts., Großkreuz.
1860 Ludw. Frhr. v. Gumppenberg, Rittm. 3. Chev.-Rgts., Ritter.

Griechisches Denkzeichen.

1838 Friedrich Hertlein, Oberlieutenant . . . . 3. Chev.-Rgts.
Karl Freiherr v. Varicourt, Unterlieutenant 3. „ „
1840 Philipp Säuberlich, Aktuar . . . . . . 3. „ „
1851 Max Freiherr v. Seefried, Rittmeister . . 3. „ „
Eberhard Ritter v. Jenisch, Major . . . 3. „ „
1855 Joseph v. Heyden, Rittmeister . . . . . 3. „ „

Griechisches Denkzeichen für die Freiwilligen.

1840 Karl Freiherr v. Varicourt, Unterlieutenant 3. Chev.-Rgts.

Königl. Hannoveranischer Guelfen-Orden.

Friedr. Graf v. Spreti, Generalmajor, Kommandeur, 14. Nov. 1858.
Friedr. Kiliani, Unterlt. 3. Chev.-Rgts., 4. Klasse, 14. „ „

Kurfürstlich Hessischer Wilhelms-Orden.

1867 Heinrich Dobmayer, pens. Oberst, Kommandeur 2. Klasse.
1871 Wilhelm Freiherr v. Waldenfels, Ritter.

Großherzoglich Hessischer Ludwig-Orden.

1851 Maximilian, Herzog in Bayern, K. H., Inh. 3. Chev.-Rgts., Großkreuz.
1867 Aug. Frhr. v. Leonrod, Kommdr. 3. Chev.-Rgts., Ritter 1. Kl.
Karl Theodor, Herzog in Bayern, K. H., Major 3. Chev.-Rgts., Großkreuz.

Großherzogl. Hessischer Verdienst-Orden Philipps des Großmütigen.

1871 Baptist v. Tausch, Kommdr. d. 1. Kav.-Brig., Komtur 2. Kl.
Karl v. Rogister, pens. Major, Ritter 1. Kl.

Großherzogl. Mecklenb.-Schwerin. Haus-Orden der Wendischen Krone.

1867 Karl Theodor, Herzog in Bayern, K. H., Major 3. Chev.-Rgts., Großkreuz.

Großherzogl. Mecklenb.-Schwerin. Militär-Verdienstkreuz.

1871 Maximilian Emanuel, Herzog in Bayern, K. H., Oberlt. 3. Chev.-Rgts., 2. Klasse.
Baptist Windstoßer, Gefreiter 3. Chev.-Rgts., 21. Febr., 2. Kl.

Kaiserlich Österreichischer Goldner Vlies-Orden.

1867 Karl Theodor, Herzog in Bayern, K. H., Major 3. Chev.-Rgts.,
1871 Maximilian, " " " " " Inh. 3. " "

Österreichischer St. Stephan-Orden.

1871 Maximilian, Herzog in Bayern, K. H., Inh. 3. Chev.-Rgts., Großkreuz.

Österreichischer Leopolds-Orden.

1832 Paul v. Stetten, Rittmeister 3. Chev.-Rgts., Ritter.

Österreichischer Orden der eisernen Krone.

1862 Ludw. Frhr. v. Gumppenberg, Major 3. Chev.-Rgts., 3. Kl.
1867 August Frhr. v. Leonrod, Kommandeur 3. " " 3. "
Heinr. v. Nagel, Kommandeur 3. Chev.-Rgts., 9. Nov. 1877, 3. "
Maxim. Frhr. v. Brück, Prem.-Lt. à l. s. 3. Chev.-Rgts., 7. Juli 1882, 3. Klasse.

Österreichischer Franz-Joseph-Orden.

1883 Maximilian Graf v. Arco-Valley, Prem.-Lt. 3. Chev.-Rgts., Ritter. Inhaber des T. M. Z. (Tiroler Matrikel-Zeichen).

Großherzogl. Oldenburgischer Haus- und Verdienstorden des Herzogs Peter Friedrich Ludwig.

1853 Camil Frhr. v. Egloffstein, Major 3. Chev.-Rgts., Kleinkreuz.

Päpstlicher Goldner Sporn-Orden.

1832 Paul v. Stetten, Rittmeister 3. Chev.-Rgts., Ritter.

Portugiesischer Militärischer Christus-Orden.

1871 Karl v. Rogister, pens. Major, Ritter.

Preußischer Schwarzer Adler-Orden.

1851 Maximilian, Herzog in Bayern, K. H., Inh. 3. Chev.-Rgts.

Preußischer Roter Adler-Orden.

1846 Christian Örtel, Oberst-Kommandant 3. Chev.-Rgts., 3. Kl.
1851 Georg Frhr. v. Seckendorff, pens. Generallt. . . . 1. „
1867 Aug. Frhr. v. Leonrod, Oberst-Kommdt. 3. Chev.-Rgts., 3. „
Heinrich v. Nagel, Kommdr. 3. Chev.-Rgts., 8. Nov. 1876, 4. „

Preußischer Kronen-Orden.

Edmund Fürst v. Wrede, Rittm. à l. s. 3. Chev.-Rgts., 27. März 1877, 3. Klasse.

Eisernes Kreuz.

Heinrich v. Nagel, Rittmeister . 3. Chev.-Rgts., 4. Sept. 1870, 2. Kl.
Joseph Rothkopf, Korporal . 3. „ „ 4. „ „ 2. „
Magnus Höß, Trompeter 2. Kl. 3. „ „ 4. „ „ 2. „
Karl Frhr. v. Lamezan, Unterlt. 3. „ „ 13. Okt. „ 2. „
Gustav Ritter v. Fleschuez, Major im General-Quartierm.-Stab . . . . 18. „ „ 2. „
August Freiherr v. Leonrod, Kommandeur . . . . 3. „ „ 19. Jan. 1871, 2. „
Franz Graf v. Tattenbach, Hauptmann im General-Quartierm.-Stab . . . . 19. „ „ 2. „
Franz Dettenhofer, Korporal 3. Chev.-Rgts., 19. „ „ 2. „
Baptist v. Tausch, Kommdr. 1. Kav.-Brigade, 19. „ „ 2. „

Maxim. Emanuel, Herzog in
Bayern, K. H., Oberlt. . . 3. Chev.-Rgts. 2. Febr. 1871 2. Kl.
Dr Eugen Buxbaum, Rgts.-Arzt 1. Kl. 3. Chev.-Rgts., 8. März 1871, 2. Kl. am weißen Bande.
Ewald Hornig, Premierlieut. 2. Kür.-Regts., 15. März 1871, 2. Kl.
Leonhard Wittich, 1. Wachtm. 3. Chev.-Regts., 9. April 1871, 2. Kl.
Andr. Hockermeier, 2. „ 3. „ „ 9. „ „ 2. „
Karl Frhr. v. Pechmann, Rittm. 3. „ „ 26. „ „ 2. „
Thomas Graf v. Leiningen-
Westerburg, Major . . 3. „ „ 26. April „ 2. „
Theobald v. Fischer, Rittm. . 3. „ „ 15. Mai „ 2. „
Adam Reichinger, Wachtm. d. Etappen-Eskadron, 15. „ „ 2. „
Albert Zenetti, Rittmeister . 3. Chev.-Rgts., 15. „ „ 2. „
Maxim. Freiherr v. Besserer-
Thalfingen, Oberstlt. . 3. „ „ 14. Juli „ 2. „
Ottokar Wolf, Unterlieutenant
und Rgts.-Adjutant . . . 3. „ „ 14. „ „ 2. „
Gustav Genève, Oberlt. . . 3. „ „ 14. „ „ 2. „
Adalbert Herman, Oberlt. . 3. „ „ 14. „ „ 2. „
August Heim, Korporal . . 3. „ „ 14. „ „ 2. „
Franz Bierle, Gefreiter . . 3. „ „ 14. „ „ 2. „
Martin Stöckl, Gemeiner . . 3. „ „ 14. „ „ 2. „
Gustav Ritter v. Fleschuez, Major im General-
Quartierm.-Stab . . . . 31. „ „ 1. „
Richard Frhr. v. Eyb, Rittm. 3. „ „ 31. „ „ 2. „
Friedrich Schmauß, „ 3. „ „ 31. „ „ 2. „
August Freiherr v. Leonrod,
Kommandeur . . . . . . 3. „ „ 3. Aug. „ 1. „
Oskar Fürst v. Wrede, Rittm. 3. „ „ 3. „ „ 2. „
Ferdinand Hartmann, Unterl. 3. „ „ 3. „ „ 2. „
Adolf v. Muffel, „ 3. „ „ 30. April 1872, 2. „
Karl Stöber, Oberlieutenant 3. „ „ 30. „ „ 2. „

Preußischer Johanniter-Orden.

1831 Maxim. Graf v. Preysing-Moos, Generallt., Komtur.
1840 Wilh. Freiherr v. Waldenfels, Oberlt. 3. Chev.-Rgts.

Rumänisches Offizierskreuz.

Kasimir Graf v. Leyden, Res.-Prem.-Lt. 3. Chev.-Regts., 1883.

Russischer St. Wladimir-Orden.

1831 Ignaz Frhr. v. Hacke, Oberstlt. 3. Chev.-Rgts., 4. Klasse.
Joh. Ulr. v. Salis-soglio, Unterlt., 3. Chev.-Rgts., 31. Dez. 1813, 4. Klasse.
Max Baron Leoprechting, Rittm. 3. Chev.-Rgts., 27. Febr. 1814, 4. Kl.
1832 Heinr. v. d. Mark, Oberst-Kommandant 3. Chev.-Rgts., 4. „
1867 Aug. Frhr. v. Leonrod, „ „ 3. „ „ 4. „

Russischer St. Anna-Orden.

1819 Georg v. Moelter, Oberstlieutenant 3. Chev.-Rgts., 2. Kl.
1831 Georg Frhr. v. Seckendorff, Oberst-Kommandant 3. Chev.-Rgts., 2. Kl.
1851 Heinr. v. d. Mark, pens. Generallt., 2. Kl.
1859 Sigm. Graf v. Yrsch-Pienzenau, Oberstlt. 3. Chev.-Rgts., 3. Kl.
1873 Friedr. Frhr. v. Magerl, pens. Generallt., 2. Kl.
1876 Richard Freiherr v. Eyb, Rittmeister . 3. Chev.-Rgts., 3. Kl.
1878 Alphons Freiherr v. Rummel, Rittm. . 3. „ „ 3. „

Russischer St. Stanislaus-Orden.

1867 Aug. Freiherr v. Leonrod, Kommandeur 3. Chev.-Rgts., 2. Kl.
Camil Freiherr v. Egloffstein, pens. Oberst, 2. Kl.
1875 Ludwig Freiherr v. Gumppenberg, pens. Major, 2. Kl.

Königl. Sächsischer Orden der Rauten-Krone.

1867 Karl Theodor, Herzog in Bayern, K. H., Major 3. Chev.-Rgts.
1871 Maximilian, Herzog in Bayern, K. H., Inh. 3. „ „

Königl. Sächsischer Militär-St. Heinrich-Orden: Ritter.

Karl Theodor, Herz. in Bayern, K. H., Oberstlt. 3. Chev.-Rgts., 17. Sept. 1870.

Königl. Sächsischer Albrechts-Orden.

Adolf Paulus, Res.-Sek.-Lt. 3. Chev.-Rgts., 5. Okt. 1879, Ritter 2 Kl.

Herzoglich Sächsischer Ernestinischer Haus-Orden.

1853 Camil Frhr. v. Egloffstein, Major 3. Chev.-Rgts., Ritter 2. Kl.
Adolf v. Muffel, Prem.-Lt. à l. s. 3. Chev.-Rgts., 18. Jan. 1879, Ritter 2. Kl.
Emil Buxbaum, Sek.-Lt. 3. Chev.-Rgts., 24. Okt. 1882, Ritter 2. Kl.

Schwedischer Schwert-Orden.

1871 Karl v. Rogister, pens. Major, Ritter.
1879 Franz Graf v. Tattenbach, Major 3. Chev.-Rgts., Kommandeur 2. Kl.

Schwedischer Nordstern-Orden.

Kasimir Graf v. Leyden, Prem.-Lt. d. Res. 3. Chev.-Rgts., 1883, Ritter.

Norwegischer St. Olaf-Orden.

1871 Karl v. Rogister, pens. Major, Ritter.

Königl. Sizilian. Orden des heil. Ferdinand und des Verdienstes.

1871 Maximilian, Herzog in Bayern, K. H., Inh. 3. Chev.-Rgts., Großkreuz.

Großherzogl. Toskanischer Josephs-Orden.

1823 Wilh. Baron v. Waldenfels, Oberstlt. 3. Chev.-Rgts., Ritter.

Kaiserlich Türkischer Medjide-Orden.

Kasimir Graf v. Leyden, Prem.-Lt. d. Res. 3. Chev.-Rgts. 1883.

XIX.

Offiziersliste.

(Offiziere, Junker und Portepeefähnriche, Ärzte, Beamte.)

I. Obersten.

1. Piosasque, Karl Graf von. Siehe biographische Skizzen der vormaligen Kommandanten und Kommandeure.

2. Valfleuri, Karl von. S. biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

3. Zievel, Philipp Ignatius Lothario Baron von. S. biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

4. Waxenstein, Egidius von. Siehe biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

5. Allcardi, Adelardo Graf von. S. biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

6. Pechmann, Joseph Heinrich Freiherr von. S. biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

7. Poth, Joseph von. S. biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

8. Minucci, Karl Graf von. Siehe biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

9. Wahl, Franz Graf von der. S. biogr. Skizz. d. Regiments-Inhaber.

10. Nagel, Karl Baron von. Siehe biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

11. Kilburg, Joseph Baron von. S. biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

12. Lützelburg, Ludwig Baron von. S. biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

13. Fugger, Joseph Graf von. S. biogr. Skizz. d. Rgts.-Inh.

14. Minucci, Vincenz Nutius Graf von. S. biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

15. Hermann, Peter. S. biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

16. Leiningen, Heinrich Ernst Graf von. S. biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

17. Hauer, Benedikt von. S. biogr. Skizz. der vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

18. Mezanelli, Paul Graf von. S. biogr. Skizz. d. Mitgl. d. Militär-Max-Joseph-Ordens.

19. Münster, Friedrich Anton Baron von. S. biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

20. Pappenheim, Karl Theodor Graf zu. S. biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

21. Preysing, Maximilian Joseph Graf von. S. biogr. Skizz. d. Mitgl. d. Militär-Max-Joseph-Ordens.

22. Elbracht, Franz Valentin Ritter von. S. biogr. Skizz. d. Mitgl. d. Militär-Max-Joseph-Ordens.

23. Niedermayer, Joseph. S. biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

24. Rittmann, Karl Friedrich Leonhard. S. biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

25. Seckendorff, Georg Friedrich Albert Freiherr von. S. biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

26. Mark, Heinrich von der. S. biogr. Skizz. d. Mitgl. d. Militär-Max-Joseph-Ordens.

27. Örtel, Christian. S. biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

28. Münich, Gottfried. S. biogr. Skizz. d. Mitgl. d. Militär-Max-Joseph-Ordens.

29. Binder, Theodor Ritter von. S. biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

30. Spreti, Friedrich Graf von. S. biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

31. Jenisch, Ludwig Ritter von. S. biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

32. Pappenheim, Karl Anton Friedrich Gottfried Heinz Graf zu. S. biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

33. Leonrod, August Freiherr von. S. biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

34. Besserer-Thalfingen, Maximilian Joseph Alois Freiherr von. S. biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

35. Karl Theodor, Herzog in Bayern, K. H. 19. Januar 1865 Major. 3. Mai 1867 Oberstlieutenant. 16. Februar 1872 Oberst.

6. Juni 1874 Inhaber 14. Inf.-Rgts. 27. Mai 1875 als Oberst à la suite gestellt.

36. Nagel, Heinrich von. S. biogr. Skizz. d. Mitgl. d. Militär-Max-Joseph-Ordens.

II. Oberstlieutenants.

1. Thumb, Xaver Baron von. 1724 Major. 1725 Oberstlieutenant. Abgang mutmaßlich 1730.

2. Mirande, Ludwig Chevalier de. 1730 Oberstlieutenant. Gestorben 10. März 1732.

3. Zievel, Lothario Baron von. S. biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

4. Waxenstein, Egidius von. Siehe biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

5. Allcardi, Adelardo Graf von. S. biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

6. Pechmann, Joseph Heinrich Freiherr von. S. biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

7. Weinberg, Johann Anton. 1741 Oberstwachtmeister. 1743 Oberstlieutenant und in demselben Jahre versetzt.

8. Poth, Joseph von. S. biogr. Skizz. der vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

9. Dötter von Wildbach, Stanislaus. 1745 aggregierter Oberstlieutenant. 26. August 1753 zum Frohberg'schen Kürassier-Regiment abgegangen.

10. Seyssel, Andreas Chevalier de. 1734 Oberlieutenant. 16. Oktober 1735 Hauptmann. 1739 Oberstwachtmeister. 1745 Oberstlieutenant.

11. Bassus, Franz Peter Max Baron von. 1738 Fähndrich. 1740 Unterlieutenant. 1742 Oberlieutenant. 1743 Hauptmann. 1745 Oberstwachtmeister. 1. Oktober 1753 als Oberstlieutenant quittiert.

12. Nagel, Karl Baron von. Siehe biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

13. Kilburg, Joseph Baron von. S. biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

14. Lüzelburg, Ludwig Baron von. S. biogr. Skizz. d. vor-Kommdtn. u. Kommdre.

15. Dängl, Anton. 1742 Hauptmann. 1767 Oberstlieutenant. Gestorben 1769.

16. Gouverneur, Michael de. Früher Oberstwachtmeister im La Rosée'schen Dragoner-Regiment. 1. März 1769 Oberstlieutenant. Gestorben 9. Juli 1773.

17. Andrian, Ferdinand Freiherr von. Seit 1770 Oberstlieutenant. 26. August 1785 als Oberst zum Winkelhausen'schen Regiment versetzt.

18. Schedl von Greiffenstein, Franz Baron. 1753 Hauptmann. 1760 Oberstwachtmeister. 23. Juli 1772 Oberstlieutenant. Gestorben 15. September 1775.

19. Ollivier, Franz d'. 1753 Hauptmann. 1768 Oberstwachtmeister. 1772 Oberstlieutenant. Gestorben 13. Juli 1773.

20. Ryssen, Ernst von. 8. Oktober 1775 Oberstlieutenant. 23. Juli 1779 zum Leiningen'schen Dragoner-Regiment versetzt.

21. Leoprechting, Ferdinand Baron von. Früher Oberstwachtmeister beim Dragoner-Leib-Regiment. 26. August 1785 Oberstlieutenant. 3. März 1786 „in die Gnad" gesetzt.

22. Raschka, Erasmus Baron von. 1777 Oberstwachtmeister. 1784 Oberstlieutenant im 1. Kürassier-Regiment. 4. Juli 1787 wieder zu unserm Regiment. 20. Juli 1789 zum La Rosée'schen Chevaulegers-Regiment versetzt.

23. Minucci, Vincenz Nutius Graf von. S. biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

24. Zedwitz, Anton Freiherr von. 20. Juni 1789 Oberstlieutenant. 23. November 1789 zum La Rosée'schen Chevaulegers-Regiment versetzt.

25. Hauer, Benedikt von. S. biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

26. Stubenrauch. 1792 Oberstlieutenant.

27. Schönberg, Emeran von. 31. Juli 1789 Major. 1793 als Oberstlieutenant zu unserm Regiment versetzt. 31. März 1803 pensioniert.

28. Preysing-Moos, Joseph Graf von. Seit 1790 Major in unserm Regiment. 1. März 1793 zum 1. Dragoner-Regiment und 1796 als Oberstlieutenant wieder zu unserm Regiment versetzt.

29. Drouin, von. Seit 1793 Major in unserm Regiment. 1797 Oberstlieutenant. 1. Dezember 1797 pensioniert.

30. Ziegler, Joseph. 1797 Major. 1798 Oberstlieutenant. 1. Oktober 1798 zur kombinierten Eskadron.

31. Volkmann, Joseph. 31. Mai 1805 Oberstlieutenant. 13. Aug. 1806 à la suite der Armee gestellt.

32. Muffel, Ferdinand Baron von. 1. April 1803 Major. 3. Dezember 1804 Oberstlieutenant. 1. Oktober 1805 zum 4. Chevaulegers-Regiment versetzt.

33. Lindenau, Karl Friedrich von. Früher Major im 4. Chevaulegers-Regiment. 13. August 1806 Oberstlieutenant. 1807 im Feldzug gegen Preußen geblieben.

34. Bourscheid, Ludwig Baron von. Seit 1793 Rittmeister im 2. Chevaulegers-Regiment. 1. April 1804 Major in unserm Regiment. 1807 Oberstlieutenant. 22. Dezember 1808 als Oberst zum 2. Dragoner-Regiment „Taxis" versetzt.

35. Sayn-Wittgenstein, Karl Christoph Gustav Graf. S. biogr. Skizz. d. Mitgl. d. Militär-Max-Joseph-Ordens.

36. Harscher, Nepomuk von. Früher Major im 3. Chevaulegers-Regiment „Leiningen". 29. April 1809 Oberstlieutenant unseres Regiments. 27. Oktober 1809 als Oberst zum 3. Chevaulegers-Regiment „Leiningen" versetzt.

37. Vieregg, Thaddäus Baron von. 1807 Major. 27. Oktober 1809 Oberstlieutenant. 15. April 1812 als Oberst zum 5. Chevaulegers-Regiment versetzt.

38. Kracht, Max Heinrich von. 1808 Major. 15. April 1812 Oberstlieutenant. 6. März 1813 als Oberst zum 1. Chevaulegers-Regiment versetzt.

39. Rittmann, Karl. S. biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

40. Waldenfels, Wilhelm Freiherr von. 5. September 1817 Oberstlieutenant. 11. Februar 1824 Oberst im 5. Chevaulegers-Regiment.

41. Moelter, Georg von. S. biogr. Skizz. d. Mitgl. d. Militär-Max-Joseph-Ordens.

42. Hacke, Ignaz Freiherr von. S. biogr. Skizz. d. Mitgl. d. Militär-Max-Joseph-Ordens.

43. Podewils, Franz Freiherr von. 22. März 1836 als Oberstlieutenant vom 5. zum 3., 29. August 1837 als Oberst wieder zum 5. Chevaulegers-Regiment versetzt.

44. Kretschmann, Moriz von. 21. Mai 1829 Major. 1840 Oberstlieutenant. 18. Oktober 1844 als Oberst-Kommandant zum 4. Chevaulegers-Regiment.

45. Völderndorff und Waradein, Friedrich Freiherr von. Früher Rittmeister im 1. Kürassier-Regiment. 29. August 1837 Major in unserm Regiment. 18. Oktober 1844 Oberstlieutenant. 31. März 1848 als Oberst-Kommandant zum 4. Chevaulegers-Regiment versetzt.

46. Margreitter, Alois. 18. August 1813 Junker. 20. Januar 1814 Unterlieutenant. 30. April 1818 Oberlieutenant. 1829 Rittmeister im 6. Chevaulegers-Regiment. 1838 Major. 31. März 1848

Oberstlieutenant in unserm Regiment. 9. Oktober 1849 mit Obersten-Charakter pensioniert.

47. Itzstein, Edmund von. Früher Oberlieutenant im 5. Chevaulegers-Regiment. 24. Januar 1833 Rittmeister unseres Regiments. 31. Oktober 1845 Major. 9. Oktober 1849 Oberstlieutenant.

48. Jenisch, Eberhard Ritter von. Früher Rittmeister im 2. Chevaulegers-Regiment. 20. Juni 1850 Major unseres Regiments. 8. Oktober 1852 Oberstlieutenant. 31. März 1855 als Oberst-Kommandant zum 5. Chevaulegers-Regiment versetzt.

49. Reichlin-Meldegg, Karl Freiherr von. Früher Major im 5. Chevaulegers-Regiment. 31. März 1855 Oberstlieutenant unseres Regiments. 31. Dezember 1858 als Oberst und Platz-Stabsoffizier zu der Kommandantschaft München kommandiert.

50. Yrsch-Pienzenau, Sigmund Graf von. Früher Major im 1. Kürassier-Regiment. 31. Dezember 1858 Oberstlieutenant in unserm Regiment. 9. Mai 1859 als Oberst wieder zum 1. Kürassier-Regiment versetzt.

51. Tausch, Johann Baptist von. Früher Unterlieutenant beim Gendarmerie-Corps. 20. Januar 1840 Oberlieutenant in unserm Regiment. 31. Oktober 1845 Rittmeister. 8. Oktober 1852 Major. 9. Mai 1859 Oberstlieutenant. 25. Februar 1862 als Oberst zum 6. Chevaulegers-Regiment versetzt.

52. Korb, Georg. Früher Major im 2. Chevaulegers-Regiment. 25. Februar 1862 Oberstlieutenant in unserm Regiment. 5. Dezember 1863 zum 1. Ulanen-Regiment versetzt.

53. Besserer-Thalfingen, Maximilian Freiherr von. S. biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

54. Karl Theodor, Herzog in Bayern, K. H. S. Obersten Nr. 35.

55. Fleschuez, Gustav Ritter von. S. biogr. Skizz. d. Mitgl. d. Militär-Max-Joseph-Ordens.

56. Leiningen-Westerburg, Thomas Hermann Adolf Graf von. S. biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

57. Nagel, Heinrich von. S. biogr. Skizz. d. Mitgl. d. Militär-Max-Joseph-Ordens.

III. Majore.

(Früher: Oberstwachtmeister.)

1. Thumb, Xaver Baron von. S. Oberstlieutenants Nr. 1.

2. Ziegel, Lothario Baron von. S. biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

3. Strobl, Thomas. 1732 Oberstwachtmeister. 16. Oktober 1735 als Oberstlieutenant zum Piosasque'schen Dragoner-Regiment versetzt.

4. Allcardi, Adelardo Graf von. S. biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

5. Fabrety, Kaspar Graf von. 1738 Oberstwachtmeister.

6. Pechmann, Joseph Heinrich Freiherr von. S. biogr. Skizz. der vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

7. Weinberg, Johann Anton. S. Oberstlieutenants Nr. 7.

8. Minucci, Karl Graf von. Siehe biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

9. Seyssel, Andreas Chevalier de. S. Oberstlieutenants Nr. 10.

10. Bassus, Franz Peter Max Baron von. S. Oberstlieutenants Nr. 11.

11. Jeth, Friedrich Freiherr von. 1750 aggreg. Oberstwachtmeister.

12. Lützelburg, Ludwig Baron von. S. biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

13. Klingenberg, Baron von. 1759 Oberstwachtmeister.

14. Schedl von Greiffenstein, Franz Baron. S. Oberstlieutenants Nr. 18.

15. Ollivier, Franz d'. S. Oberstlieutenants Nr. 19.

16. Séau, Joseph Graf von. 8. Oktober 1745 Fähndrich. 1. April 1754 Hauptmann. 1. Oktober 1772 Oberstwachtmeister. 12. April 1777 als Oberstlieutenant pensioniert.

17. Raschka, Erasmus Baron von. S. Oberstlieutenants Nr. 22.

18. Hörl, Johann Valentin Graf von. 1. Juni 1767 tit. Hauptmann. 1. Juli 1772 wirkl. Hauptmann. 1781 Oberstwachtmeister.

19. Hauer, Benedikt von. S. biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

20. Schönberg, Emeran von. S. Oberstlieutenants Nr. 27.

21. Koplitz, Albert von. 27. Juli 1789 Major. 1. September 1790 quittiert.

22. Preysing-Moos, Joseph Graf von. S. Oberstlieutenants Nr. 28.

23. Drouin, von. S. Oberstlieutenants Nr. 29.

24. Ziegler, Joseph. S. Oberstlieutenants Nr. 30.

25. Pappenheim, Karl Graf zu. S. biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

26. Bourscheid, Ludwig Baron von. S. Oberstlieutenants Nr. 34.

27. Sayn-Wittgenstein, Karl Christoph Gustav Friedrich Graf. S. biogr. Skizz. d. Mitgl. d. Militär-Max-Joseph-Ordens.

28. Muffel, Ferdinand Baron von. S. Oberstlieutenants Nr. 32.

29. Michl, Joseph von. 1. Oktober 1803 Major. 26. Januar 1804 zum 1. Chevaulegers-Regiment „Leiningen“ versetzt.

30. Vieregg, Thaddäus Baron von. S. Oberstlieutenants Nr. 37.

31. Kracht, Max Heinrich von. S. Oberstlieutenants Nr. 38.

32. Hahn, Engelbert von. S. biogr. Skizz. d. Mitgl. d. Militär-Max-Joseph-Ordens.

33. Hertling, Friedrich von. Früher Rittmeister im 5. Chevaulegers-Regiment. 15. April 1812 Major in unserm Regiment. 16. Februar 1814 als Oberstlieutenant zum 6. Chevaulegers-Regiment versetzt.

34. Öttingen-Wallerstein, Franz Ludwig Fürst zu. Kam im Oktober 1813 als Major zu unserm Regiment und fiel am 31. Oktober 1813 auf dem Felde der Ehre.

35. Donnersberg, Stanislaus Baron von. 1800 Unterlieutenant. 1809 Oberlieutenant. 1811 Rittmeister. 31. Dezember 1813 Major. 1. Januar 1823 pensioniert.

36. Kieffer, Ludwig Ritter von. 23. Juni 1815 vom 1. Kürassier-Regiment als Major zum 3. Chevaulegers-Regiment, 31. Dezember 1817 zum 1. Chevaulegers-Regiment versetzt.

37. Burger, Joseph von. 1790 Junker. 1792 Unterlieutenant. 1797 Oberlieutenant. 1808 Rittmeister. 16. Februar 1814 Major. 1. Oktober 1822 zum 1. Chevaulegers-Regiment abgegangen.

38. Kolbeck, Michael. 1811 Rittmeister. 30. April 1814 Major. 30. April 1819 zum Artillerie- und Armee-Fuhrwesen-Bataillon versetzt.

39. Weinbach, Joseph Freiherr von. Früher im 2. Husaren-Regiment. 1. Oktober 1822 als Major zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt.

40. Arnim, Friedrich Wilhelm von. Früher Major im 2 Husaren-Regiment. 1. Oktober 1822 zu unserm Regiment versetzt. Gestorben 21. April 1804 zu Grünau.

41. Weigand, Karl Joseph Ritter von. S. biogr. Skizz. d. Mitgl. d. Militär-Max-Joseph-Ordens.

42. Weinbach, Joseph Freiherr von. 9. Oktober 1825 Major im 5. Chevaulegers-Regiment. 21. Dezember 1830 zum 3. und 30. Dezember 1836 als Oberstlieutenant zum 4. Chevaulegers-Regiment versetzt.

43. Stetten, Thomas von. 1808 Unterlieutenant. 1812 Oberlieutenant. 1815 Rittmeister. 1830 Major. 30. Dezember 1836 zum 4. Chevaulegers-Regiment versetzt.

44. Kretschmann, Moriz von. S. Oberstlieutenants Nr. 44.

45. Wessenig, Friedrich von. 1830 Major im 4. Chevaulegers-Regiment. 30. Dezember 1836 zu unserm Regiment versetzt. 25. Juni 1839 pensioniert.

46. Völderndorff und Waradein, Friedrich Freiherr von. S. Oberstlieutenants Nr. 45.

47. Trömer, Philipp. Früher Rittmeister im 5. Chevaulegers-Regiment. 25. Juni 1839 als Major zum 3., 31. Oktober 1845 als Oberstlieutenant zum 1. Chevaulegers-Regiment versetzt.

48. Fels, Johann. Früher Rittmeister im 2. Chevaulegers-Regiment. 1840 als Major zum 3., 7. April 1847 als Oberstlieutenant zum 2. Chevaulegers-Regiment versetzt.

49. Itzstein, Edmund von. S. Oberstlieutenants Nr. 47.

50. Wiethaus-Fischer, Karl. Früher Rittmeister im 1. Chevaulegers-Regiment. 7. April 1847 als Major zu unserm Regiment versetzt. 30. Juni 1851 pensioniert.

51. Jenisch, Eberhard Ritter von. S. Oberstlieutenants Nr. 48.

52. Höcht, Ernst. 1836 als Unterlieutenant zu unserm Regiment versetzt. 29. August 1837 Oberlieutenant. 15. Dezember 1843 Rittmeister. 13. November 1850 Major.

53. Egloffstein, Camil Freiherr von. Seit 31. Oktober 1845 Rittmeister im 2. Chevaulegers-Regiment. 18. September 1852 als Major zum 3., 22. Januar 1857 als Oberstlieutenant zum 1. Chevaulegers-Regiment versetzt.

54. Tausch, Johann Baptist von. S. Oberstlieutenants Nr. 51.

55. Brück, Eduard Freiherr von. Früher Rittmeister im 5. Chevaulegers-Regiment. 22. Juni 1857 als Major zum 3., 28. November 1860 als Oberstlieutenant wieder zum 5. Chevaulegers-Regiment versetzt.

56. Stöber, Maximilian. Seit 20. Juni 1850 Rittmeister im 1. Kürassier-Regiment. 9. Mai 1859 Major im 3. Chevaulegers-Regiment. 18. Juni 1866 zur Kommandantschaft München beordert.

57. Falkenhausen, Friedrich Freiherr von. Seit 29. Mai 1846 Oberlieutenant im 2. Chevaulegers-Regiment. 18. Oktober 1850 Rittmeister unseres Regiments. 28. November 1860 Major. 3. Juli 1865 pensioniert.

58. Gumppenberg, Ludwig Freiherr von. Seit 31. Mai 1848 Oberlieutenant im 4. Chevaulegers-Regiment. 8. Oktober 1852 Rittmeister im 3. Chevaulegers-Regiment. 28. November 1860 Major. 25. August 1862 zum 2. Kürassier-Regiment versetzt.

59. Bosch, Hugo. Früher Rittmeister im 4. Chevaulegers-Regiment. Seit 20. Mai 1863 Major im 3. Chevaulegers-Regiment. 5. Dezember 1863 an das 1. Ulanen-Regiment abgegeben.

60. Besserer-Thalfingen, Maximilian Freiherr von. Siehe biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

61. Fuchs, Emil. Früher Unterlieutenant im 4. Chevaulegers-Regiment. 21. August 1848 Oberlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 31. Dezember 1858 Rittmeister im 2. Chevaulegers-Regiment. 24. Januar 1859 durch Tausch in unserm Regiment. 25. August 1865 Major. 3. Mai 1867 als Oberstlieutenant zum 5. Chevaulegers-Regiment versetzt.

62. Karl Theodor, Herzog in Bayern, K. H. S. Obersten Nr. 35.

63. Podewils, Theobald Freiherr von. 16. Mai 1859 Rittmeister im 6. Chevaulegers-Regiment. 17. August 1866 Major in unserm Regiment. 16. Dezember 1870 als Oberstlieutenant zum 2. Kürassier-Regiment versetzt.

64. Kiliani, Friedrich von. 29. Mai 1846 Junker im 3. Chevaulegers-Regiment. 31. März 1848 Unterlieutenant. 23. Juni 1857 Adjutant des Generalmajors und Brigadiers Friedrich Graf von Spreti. 31. Dezember 1858 Oberlieutenant im 4. Chevaulegers-Regiment. 20. Mai 1863 Rittmeister. 4. Februar 1867 zum 1. Ulanen-Regiment versetzt. 16. Dezember 1870 Major im 3. Chevaulegers- und 28. März 1871 im 1. Ulanen-Regiment.

65. Leiningen-Westerburg, Thomas Hermann Adolf Graf von. S. biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

66. Nagel, Heinrich von. S. biogr. Skizz. d. Mitgl. d. Militär-Max-Joseph-Ordens.

67. Zenetti, Albert. 30. Juni 1851 Junker im 3. Chevaulegers-Regiment. 28. Februar 1852 Unterlieutenant im 4. Chevaulegers-Regiment. 28. November 1860 Oberlieutenant in unserm Regiment. 20. Mai 1866 Rittmeister. 28. Februar 1874 Major. 29. Juli 1878 unter Beauftragung mit der Führung des 2. Ulanen-Regiments als Oberstlieutenant zu demselben versetzt.

68. Wrede, Edmund Fürst von. 29. Mai 1864 Oberlieutenant bei der Equitations-Anstalt. 17. Juli 1870 als Rittmeister zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt. 23. November 1877 Major und à la suite unseres Regiments gestellt. 12. November 1881 etatsmäßiger Stabsoffizier im 1. Schweren Reiter-Regiment.

69. Schmauß, Friedrich. 31. März 1855 Unterlieutenant im 2. Kürassier-Regiment. 20. Mai 1863 Oberlieutenant im 3. Kürassier-Regiment. 3. Mai 1867 zum 2. Kürassier-Regiment versetzt. 25. Dezember 1867 Rittmeister im 2., 29. Mai 1871 im 3. Chevaulegers-Regiment. 3. Dezember 1876 Major. 21. Juli 1877 etatsmäßiger Stabsoffizier im 2. Chevaulegers-Regiment.

70. Fischer, Theobald von. Seit 20. Mai 1863 Oberlieutenant im 4. Chevaulegers-Regiment. 19. März 1867 Rittmeister im 3. Chev.-

Regiment. 27. Juli 1877 Major. 19. Oktober 1877 etatsmäßiger Stabsoffizier im 6. Chevaulegers-Regiment.

71. Eyb, Richard Freiherr von. Früher Junker im 6. Chevaulegers-Regiment. 28. Februar 1858 Unterlieutenant im 5. Chevaulegers-Regiment. 29. Mai 1864 Oberlieutenant im 1., 27. Februar 1870 Rittmeister im 2. Ulanen-Regiment. 28. März 1871 zum General-Kommando II. Armeecorps kommandiert und dahin versetzt. 14. November 1875 Eskadrons-Chef im 3. Chevaulegers-Regiment. 23. November 1877 Major. 20. September 1879 militärischer Vorstand der Militär-Lehrschmiede in München. 6. März 1880 etatsmäßiger Stabsoffizier unseres Regiments.

72. Tattenbach, Franz Graf von. Früher Major im Generalstab. 29. Juli 1878 etatsmäßiger Stabsoffizier unseres Regiments. 6. März 1880 Kommandeur 5. Chevaulegers-Regiments.

IV. Hauptleute und Rittmeister.

(Kapitänlieutenants, Stabskapitäne, Kapitäne.)

1. Egger, Nepomuk Baron von. 1724 Hauptmann.

2. Allcardi, Adelardo Graf von. S. biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

3. Bois, Nikolaus du. 1724 Hauptmann.

4. Thurheim, Max Graf von. 1724 aggreg. Hauptmann.

5. Erkenbrechtshausen, Johann Albrecht von. 1725 Hauptm.

6. Sartor, Joachim. 1726 Hauptmann. 1739 in Ungarn gefallen.

7. Vogl, Johann. 1726 Hauptmann.

8. Stein, Johann Marquard Baron von. 1731 Hauptmann.

9. Beer, Johann Georg. 1732 Hauptmann. 1739 in Ungarn gefallen.

10. Posch, Urban. 1735 Hauptmann. 1736 im Quartier zu Epplau gestorben.

11. Seyssel, Andreas Chevalier de. S. Oberstlieutenants Nr. 10.

12. Pürnstein, Daniel. 16. Oktober 1735 Kapitän-Lieutenant. Gestorben 4. September 1736 zu Nabburg.

13. Wiednmann, Friedrich Baron von. 1733 Fähndrich. 1734 Oberlieutenant. 23. April 1736 Hauptmann. 28. Febr. 1737 quittiert.

14. Keimb. Joseph. 1734 Oberlieutenant. 1737 Hauptmann.

15. Chilaz, Heinrich de. 1738 aggreg. Hauptmann. Gestorben 14. August 1742.

16. Sondermayr, Joseph Ignaz. 1724 Fähndrich. 1727 Unterlieutenant. 1738 Oberlieutenant. 1739 Hauptmann. 1743 „in die Gnad" gesetzt.

17. Minucci, Karl Graf von. Siehe biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

18. Mayr, Johann. 1740 Kapitänlieutenant. 1752 Hauptmann. 1. April 1754 mit Pension entlassen.

19. Millau, Franz de Paula Baron von. 1735 Fähndrich. 1739 Oberlieutenant. 1741 Hauptmann. 5. November 1759 gestorben.

20. Dängl, Anton. S. Oberstlieutenants Nr. 15.

21. Bassus, Franz Peter Max Baron von. S. Oberstlieutenants Nr. 11.

22. Ludwig, Joseph. 1724 Unterlieutenant. 1735 Oberlieutenant. 1743 Hauptmann. Gestorben 6. April 1753 zu Schärding.

23. Stinglheim, Johann Georg Freiherr von. 1743 Oberlieutenant. 1744 aggreg. Hauptmann. 1753 wirklicher Hauptmann. 28. Februar 1759 quittiert.

24. Schedl von Greiffenstein, Franz Baron. S. Oberstlieutenants Nr. 18.

25. Klinger, Johann Michael. 1744 aggregierter Hauptmann. 20. Oktober 1753 zum Frohberg'schen Kürassier-Regiment versetzt.

26. Closen, Max Graf von. 24. Januar 1742 Fähndrich. 17. Dezember 1742 Oberlieutenant. 1745 Hauptmann.

27. Göltner, Mathias Franz von. 1724 Unterlieutenant. 1735 Oberlieutenant. 1745 Hauptmann. 1. Oktober 1753 als Oberstlieutenant quittiert.

28. Seinsheim, Christian Graf von. 1. Oktober 1753 vom reduzierten Grenadiers à cheval-Regiment zu unserm Regiment versetzt. Gestorben 23. März 1754.

29. Schuch, Joseph Anton von. 1743 aggreg. Hauptmann. 1753 als wirkl. Grenadier-Hauptmann zum Leib-Regiment versetzt.

30. Ollivier, Franz d'. S. Oberstlieutenants Nr. 19.

31. La Palme, Johann Wilhelm. 1745 Hauptmann. Gestorben 29. Januar 1759.

32. Knecht, Johann Friedrich. 1753 Hauptmann. 1757 wegen einer Blessur am Fuß „in die Gnad" gesetzt.

33. Séau, Joseph Graf von. S. Majore Nr. 16.

34. Lamberg, Franz Graf von. 1755 Hauptmann. 31. März 1761 mit Majorstitel quittiert.

35. Pienzenau, Johann Nikolaus Freiherr von. 1. Jan. 1759 aggreg. Hauptmann. 1. Juni 1767 mit Oberstlieutenantstitel quittiert.

36. Kreuzer, Johann. 1741 Oberlieutenant. 1761 Hauptmann. Gestorben 9. Januar 1768.

37. Frenau, Max Baron von. 1757 Fähndrich. 1760 Unterlieutenant. 1761 Hauptmann durch Kauf. 7. Mai 1777 als Oberstlieutenant quittiert.

38. Oberndorffer, Max Emanuel von. 1739 Fähndrich. 1742 Unterlieutenant. 1752 Oberlieutenant. 1761 Hauptmann. Gestorben 12. Mai 1774.

39. Lamberg, Philipp Graf von. Früher Fähndrich im Törring-schen Kürassier-Regiment. 1. April 1761 Hauptmann in unserm Regiment.

40. Perzl, Anton Martin. 1740 Fähndrich. 1743 Unterlieutenant. 1754 Oberlieutenant. 1768 Kapitänlieutenant.

41. Hörl, Johann Valentin Graf von. S. Majore Nr. 18.

42. Wahl, Franz Xaver Graf von der. 1761 Fähndrich. 1768 Hauptmann.

43. Taufkirch, Max Graf von. 20. Juli 1766 Fähndrich. 5. März 1769 Oberlieutenant. 1. September 1769 tit. Hauptmann. 30. Juli 1772 quittiert.

44. Zengler, Joseph. 1. Mai 1773 Kapitänlieutenant. Gestorben 14. August 1788.

45. Ghequier, Johann Chevalier de. 1. Juli 1772 Unterlieutenant. Dezember 1772 tit. Hauptmann.

46. Lueger, Franz Salesius. 1746 Unterlieutenant. 1756 Oberlieutenant. 1772 Hauptmann. 1. Mai 1792 als Major zum 1. Kürassier-Regiment versetzt.

47. Weech, Franz Anton. 1743 Fähndrich. 1760 Unterlieutenant. 1765 Oberlieutenant. 1774 Hauptmann. 29. August 1781 „in die Gnad" gesetzt.

48. Lachermayr, Franz Ludwig von. 1759 Fähndrich. 23. Februar 1763 Unterlieutenant. 1. Februar 1768 Oberlieutenant. 1774 Hauptmann. 30. August 1781 zum Ysenburg'schen Kürassier-Regiment versetzt.

49. Livizzani, Alphons Graf von. 1. Oktober 1772 Fähndrich. 1. Dezember 1773 Unterlieutenant. 1. August 1774 Hauptmann. 25. Februar 1786 versetzt.

50. Morigotti, Johann Georg. 1. Februar 1758 Fähndrich. 1761 Unterlieutenant. 1767 Oberlieutenant. 1777 Hauptmann. 1. September 1792 seine Charge verkauft.

51. Sartory, Joseph von. 18. März 1777 Hauptmann. 1. November 1797 „in die Gnad" gesetzt.

52. Andrian, Ferdinand Freiherr von. S. Oberstlieutenants Nr. 17.

53. Rheinwöller, J. 1781 Hauptmann. Gestorben 12. November 1791.

54. Gmainer, Franz von. 1783 Oberlieutenant. 1792 Rittmeister.

55. Geispitzheim, Alexander Baron von. 1785 Oberlieutenant. 1792 Rittmeister. 1. Mai 1802 mit Majorsrang pensioniert.

56. Bourscheid, Ludwig Baron von. S. Oberstlieutenants Nr. 34.

57. Weech, Joseph von. 1. Oktober 1775 Fähndrich. 1776 Unterlieutenant. 1788 Oberlieutenant. 1795 Rittmeister. 1. Dezember 1804 zum Dragoner-Regiment „Taxis" versetzt.

58. Viertel, Gottlieb von. S. biogr. Skizz. d. Mitgl. d. Militär-Max-Joseph-Ordens.

59. Froideville, Karl Alexander. 1800 Rittmeister.

60. Nesselrode-Hugenpoet, Max Baron von. S. biogr Skizz. d. Mitgl. d. Militär-Max-Joseph-Ordens.

61. Andres, Johann Nepomuk. 1786 Unterlieutenant. 1792 Oberlieutenant. 1803 Rittmeister. 22. September 1806 zur Garnisons-Regiments-Station Oberhaus versetzt.

62. Magg, Klemens von. S. biogr. Skizz. d. Mitgl. d. Militär-Max-Joseph-Ordens.

63. Baumgärtner, Johann Wilhelm. 1792 Unterlieutenant. 1799 Oberlieutenant. 22. September 1806 Rittmeister. Gestorben 6. Mai 1809.

64. Boy, Karl. 1801 Oberlieutenant. 1807 Rittmeister. 21. April 1809 in dem Treffen bei Landshut gefallen.

65. Schwalb, Heinrich. 1794 Unterlieutenant. 1799 Oberlieutenant. 1807 Rittmeister. 1811 beim Mautwesen angestellt.

66. Ott, Andreas von. 1790 Junker. 1. August 1797 Unterlieutenant. 1804 Oberlieutenant. 1807 Rittmeister. 25. Juni 1813 pensioniert.

67. Burger, Joseph von. S. Majore Nr. 37.

68. Schneegans, Johann. 1800 Unterlieutenant. 22. September 1806 Oberlieutenant. 2. März 1808 Rittmeister. 19. Juni 1812 pensioniert.

69. Thiereck, Nikolaus Ferdinand Balam von. 1801 Unterlieutenant. 1807 Oberlieutenant. 6. Juni 1809 Rittmeister. 21. September 1813 pensioniert.

70. Ruff, Sigmund von. S. biogr. Skizz. d. Mitgl. d. Militär-Max-Joseph-Ordens.

71. Magerl, Friedrich Baron von. 1802 Unterlieutenant. 25. Jan. 1808 Oberlieutenant. 30. Juli 1809 Rittmeister. 25. Juni 1813 Major im 6. Chevaulegers-Regiment.

72. Kolbeck, Michael. Siehe Majore Nr. 38.

73. Donnersberg, Stanislaus Baron von. S. Majore Nr. 35.

74. Gayling, Karl Baron von. 1811 Rittmeister.

75. Stieß, Georg Ritter von. S. biogr. Skizz. d. Mitgl. d. Militär-Max-Joseph-Ordens.

76. Heiligenstein, Anton von. 1809 Oberlieutenant. 19. Juni 1812 Rittmeister.

77. Zieglauer, Franz. 29. November 1812 Rittmeister.

78. Parisell, Adam. 1. Mai 1803 Junker. 1. Juni 1803 Unterlieutenant. 2. März 1808 Oberlieutenant. 25. Juni 1813 Rittmeister.

79. Hertling, Philipp Freiherr von. 1809 Oberlieutenant. 25. Juni 1813 Rittmeister. Gestorben 7. April 1821 zu Speier.

80. Heeg, Johann Baptist von. 22. Dezember 1808 Unterlieutenant. 7. März 1810 Oberlieutenant. 14. September 1813 Rittmeister. 31. Dezember 1819 zum 2. Kürassier-Regiment versetzt.

81. Leoprechting, Max Baron von. 1805 Junker. 1807 Unterlieutenant. 6. März 1813 Oberlieutenant. 20. Januar 1814 Rittmeister. Gestorben 30. Juli 1822 zu Bayreuth.

82. Tschuschy, Johann. 1807 Unterlieutenant. 30. Mai 1811 Oberlieutenant. 16. Februar 1814 Rittmeister. 29. Juni 1819 zum 1. Ulanen-Regiment versetzt.

83. Lottersberg, Johann Viktorin Andreas von. 26. Januar 1812 Oberlieutenant. 30. April 1814 Rittmeister. 21. August 1828 Major im 5. Chevaulegers-Regiment.

84. Stetten, Thomas von. S. Majore Nr. 43.

85. Täuffenbach, Alois von. 1815 Rittmeister.

86. Ysenburg, Georg August Graf von. 1815 Rittmeister.

87. Stetten, Paul von. 1815 Rittmeister. 27. Juni 1822 zum 5. Chevaulegers-Regiment versetzt.

88. Scharfenstein-Pfeil, Ferdinand Freiherr von. 1815 Rittmeister im 2. Kürassier-Regiment. 31. Dezember 1819 zum 3., 31. Oktober 1822 zum 1. Chevaulegers-Regiment versetzt.

89. Gülde, Johann Georg. 1817 Rittmeister im 2. Husaren-Regiment. 31. Oktober 1818 zu unserm Regiment versetzt. 28. Oktober 1835 mit Majors-Charakter pensioniert.

90. Kirchmayr, Franz. 1817 Rittmeister im 1. Husaren-Regiment. 31. Oktober 1822 zu unserm Regiment versetzt. Gestorben 9. März 1823 zu Dillingen.

91. Parseval, Ferdinand von. Früher Rittmeister im 1. Ulanen-Regiment. 29. Juni 1818 zum 3., 31. Oktober 1822 zum 1. Chevaulegers-Regiment versetzt.

92. Kolbeck, Anton. 26. Dezember 1806 Junker. 29. August 1808 Unterlieutenant. 30. April 1814 Oberlieutenant. 30. April 1818 Rittmeister. Gestorben 2. Januar 1833 zu Forchheim.

93. Reitzenstein, Wilhelm Freiherr von. 1824 Rittmeister. 20. November 1829 zum 5. Chevaulegers-Regiment versetzt. Gestorben 6. März 1832 zu Reuth.

94. Seefried, Friedrich Wilhelm Freiherr von. Früher Oberlieutenant im 1. Kürassier-Regiment. 31. Dezember 1822 zu unserm Regiment versetzt. 27. Mai 1824 Rittmeister. 18. August 1826 zum 2. Chevaulegers-Regiment versetzt.

95. Mary, Joseph. 11. Februar 1824 Rittmeister im 5. Chevaulegers-Regiment. 20. November 1829 zu unserm Regiment versetzt und pensioniert.

96. Lindenfels, Karl Freiherr von. Früher Oberlieutenant im 1. Kürassier-Regiment. 27. Mai 1824 zu unserm Regiment versetzt. 1830 Rittmeister. 1834 an das 1. Chevaulegers-Regiment abgegeben. 25. Oktober 1842 Major im 6. Chevaulegers-Regiment.

97. Hartung, Raimund Virtung von. 1. Mai 1831 Rittmeister im 5. Chevaulegers-Regiment. 27. Juni 1832 zu unserm, 24. Januar 1833 zum 1. Kürassier-Regiment versetzt.

98. Werther, Friedrich. 11. Oktober 1824 Oberlieutenant im 2. Chevaulegers-Regiment. 27. Juni 1832 Rittmeister im 3. Chevaulegers-Regiment. 24. Januar 1833 zum 4. Chevaulegers-Regiment versetzt. 18. Oktober 1844 Major im 1. Kürassier-Regiment.

99. Dobmayr, Heinrich. 27. Mai 1824 Oberlieutenant im 5. Chevaulegers-Regiment. 1. Januar 1832 Rittmeister im 3. Chevaulegers-Regiment. 15. Dezember 1843 Major im 2. Kürassier-Regiment.

100. Hauck, Franz. 11. Okt. 1824 Oberlieutenant im 5. Chevaulegers-Regiment. 24. Januar 1833 Rittmeister im 3. Chevaulegers-Regiment. 20. März 1835 pensioniert. Gestorben 16. April 1861 zu Bamberg.

101. Itzstein, Edmund von. S. Oberstlieutenants Nr. 47.

102. Kirschbaum, Martin. 9. Oktober 1825 Oberlieutenant im 5. Chevaulegers-Regiment. 28. Mai 1834 Rittmeister im 3. Chevaulegers-Regiment. 7. April 1847 Major im 2. Kürassier-Regiment.

103. Schropp, Markus. 9. Oktober 1825 Oberlieutenant im 4. Chevaulegers-Regiment. 20. März 1835 Rittmeister im 3. Chevaulegers-Regiment. 31. März 1848 Major im 6. Chevaulegers-Regiment.

104. Lindenfels, Wilhelm Freiherr von. Früher Unterlieutenant im 4. Chevaulegers-Regiment. 21. Mai 1829 Oberlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 30. März 1838 Rittmeister. 25. Juni 1839 zum 1. Chevaulegers-Regiment versetzt.

105. Sponsel, Joseph. 18. August 1826 Oberlieutenant im 5. Chevaulegers-Regiment. 28. Oktober 1835 Rittmeister im 3. Chevaulegers-Regiment. 30. März 1838 pensioniert.

106. Knöpfel, Heinrich. 1815 Unterlieutenant im 1. Husaren-Regiment. 31. Oktober 1822 zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt. 20. November 1829 Oberlieutenant. 25. Juni 1839 Rittmeister. Etwas später an das 5. Chevaulegers-Regiment abgegeben.

107. Höcht, Ernst. S. Majore Nr. 52.

108. Waldenfels, Wilhelm Freiherr von. Früher Junker im 3. Chevaulegers-Regiment. 11. Oktober 1824 Unterlieutenant. 30. März 1838 Oberlieutenant. 18. Oktober 1844 Rittmeister. 13. November 1850 Major im 2. Chevaulegers-Regiment.

109. Hartz, Peter von. 30. März 1838 Oberlieutenant im 1. Chevaulegers-Regiment. 31. Oktober 1845 Rittmeister im 3. Chevaulegers-Regiment. 7. April 1847 pensioniert.

110. Tausch, Johann Baptist von. S. Oberstlieutenants Nr. 51.

111. Caspers, Maximilian. 20. Januar 1840 Oberlieutenant im 4. Chevaulegers-Regiment. 7. April 1847 Rittmeister im 3. Chevaulegers-Regiment. 11. Okt. 1853 Major im 6. Chevaulegers-Regiment.

112. Seefried, Maximilian Freiherr von. 20. November 1829 als Unterlieutenant vom 5. zum 3., 20. März 1835 zum 2. Chevaulegers-Regiment versetzt. 20. Januar 1840 Oberlieutenant. 7. April 1847 Rittmeister im 3. Chevaulegers-Regiment. 31. März 1855 Major im 6. Chevaulegers-Regiment.

113. Podewils, Heinrich Freiherr von. 21. August 1827 Junker im 3. Chevaulegers-Regiment. 21. August 1828 zum 5. Chevaulegers-Regiment versetzt. 20. November 1829 Unterlieutenant. 10. September 1840 Oberlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 31. März 1848 Rittmeister. 31. März 1855 Major im 2. Kürassier-Regiment.

114. Gähler, Friedrich von. 22. Mai 1843 Oberlieutenant im 5. Chevaulegers-Regiment. 21. August 1848 Rittmeister im 3. Chevaulegers-Regiment. 30. Juni 1851 pensioniert.

115. Falkenhausen, Friedrich Freiherr von. S. Majore Nr. 57.

116. Heyder, Joseph von. 26. Okt. 1833 Junker im 2. Chevaulegers-Regiment. 28. Oktober 1835 Unterlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 29. Mai 1846 Oberlieutenant im 4. Chevaulegers-Regiment. 18. Oktober 1850 Rittmeister im 3. Chevaulegers-Regiment. 20. Mai 1863 als Major zum Armee-Montur-Depot versetzt.

117. Tattenbach, Ludwig Graf von. 7. April 1847 Oberlieutenant im 2. Kürassier-Regiment. 10. Nov. 1850 Rittmeister im 3. Chevaulegers-Regiment. 28. Nov. 1860 Major im 6. Chevaulegers-Regiment.

118. Gumppenberg, Ludwig Freiherr von. S. Majore Nr. 58.

119. Magerl, Otto Freiherr von. 21. August 1848 Oberlieutenant im 1. Kürassier-Regiment. 31. März 1855 Rittmeister im 3. Chevaulegers-Regiment. 1863 pensioniert.

120. Eck, August. 1855 Rittmeister im 3. Chevaulegers-Regiment. Später zum 2. Chevaulegers-Regiment versetzt.

121. Esebeck, Friedrich Freiherr von. 10. September 1840 Unterlieutenant im 2. Chevaulegers-Regiment. 21. August 1848 Oberlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 31. März 1855 Rittmeister. 30. November 1856 zum 2. Kürassier-Regiment versetzt.

122. Bieber, Maximilian von. 21. August 1848 Oberlieutenant im 4. Chevaulegers-Regiment. 25. Januar 1854 Rittmeister. 30. November 1856 zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt. 25. November 1863 Major im 5. Chevaulegers-Regiment.

123. Fuchs, Emil. S. Majore Nr. 61.

124. Langenmantel, Joseph von. 25. Dezember 1841 Unterlieutenant im 1. Kürassier-Regiment. 25. Oktober 1842 zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt. 9. Oktober 1849 Oberlieutenant. 16. Mai 1859 Rittmeister. 5. Dezember 1863 an das 1. Ulanen-Regiment abgegeben.

125. Lilien, Sigmund von. 1840 Junker. 25. Dezember 1841 Unterlieutenant. 9. Oktober 1849 Oberlieutenant. 16. Mai 1859 Rittmeister. 23. April 1866 Major im 6. Chevaulegers-Regiment.

126. Heydte, Friedrich Freiherr von der. 30. Juni 1851 Oberlieutenant im 4. Chevaulegers-Regiment. 21. Juni 1859 Rittmeister im 3. Chevaulegers-Regiment. 5. Dezember 1863 an das 1. Ulanen-Regiment abgegeben.

127. Leiningen-Westerburg, Wilhelm Graf von. 28. Februar 1852 Oberlieutenant im 5. Chevaulegers-Regiment. 21. Juni 1859 Rittmeister im 3. Chevaulegers-Regiment. 12. Mai 1869 als Major pensioniert und als Aufsichtsoffizier beim Landgestüt verwendet.

128. Messina, Joseph Freiherr von. 8. Oktober 1852 Oberlieutenant im 4. Chevaulegers-Regiment. 28. November 1860 Rittmeister im 3. Chevaulegers-Regiment 1870 pensioniert.

129. Stromer von Reichenbach, Friedrich Freiherr von. 8. Mai 1848 Unterlieutenant im 1. Chevaulegers-Regiment. 9. Juni 1856 zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt. 31. Dezember 1858 Oberlieutenant. 20. Mai 1863 Rittmeister. Gestorben 4. Juli 1866 im Bivouac bei Kaltennordheim.

130. Policzka, Maximilian. 30. Juni 1851 Unterlieutenant im 4. Chevaulegers-Regiment. 27. April 1860 Oberlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 20. Mai 1866 Rittmeister. 21. Februar 1872 pensioniert.

131. Leyden-Schönburg, Alfred Graf von. Früher Oberlieutenant im 6. Chevaulegers-Regiment. 23. April 1866 Rittmeister im 3., 7. Juni 1866 wieder zum 6. Chevaulegers-Regiment versetzt.

132. Zenetti, Albert. S. Majore Nr. 67.

133. Wrede, Oskar Fürst von. 28. November 1853 Unterlieutenant. 20. Mai 1863 Oberlieutenant. 5. Juli 1866 Rittmeister. 9. Juli 1874 pensioniert.

134. Nagel, Heinrich von. S. biogr. Skizz. d. Mitgl. d. Militär-Max-Joseph-Ordens.

135. Schmauß, Friedrich. S. Majore Nr. 69.

136. Wrede, Edmund Fürst von. S. Majore Nr. 68.

137. Orville, Eugen d'. 21. Juni 1859 Unterlieutenant. 20. Mai 1866 Oberlieutenant. 1. Mai 1873 Rittmeister. 16. Januar 1877 auf Nachsuchen pensioniert.

138. Fischer, Theobald von. S. Majore Nr. 70.

139. Eyb, Richard Freiherr von. S. Majore Nr. 71.

140. Rummel, Alphons Freiherr von. 31. März 1866 Oberlieutenant im 2. Kürassier-Regiment. 16. Februar 1872 Rittmeister. 1873 à la suite 1. Chevaulegers-Regiments gestellt, dann Eskadronschef und Reitlehrer bei der Equitations-Anstalt. 4. April 1877 Eskadronschef im 3. Chevaulegers-Regiment. 30. April 1878 auf Nachsuchen mit Majorscharakter pensioniert.

141. Schätzler, Egon Freiherr von. 28. November 1860 Unterlieutenant im 4. Chevaulegers-Regiment. 18. Juni 1866 Oberlieutenant. 1871 temporär pensioniert. 1873 Premierlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 28. Februar 1874 Rittmeister. 20. Juni 1874 auf Nachsuchen zum 4. Chevaulegers-Regiment versetzt.

142. Berg, Ludwig von. 5. Juli 1866 Oberlieutenant im 1. Chevaulegers-Regiment. 17. Juli 1874 Rittmeister im 3. Chevaulegers-Regiment. 19. Juli 1880 auf Ansuchen pensioniert.

143. Pechmann, Karl Freiherr von. 16. Februar 1872 Premierlieutenant à la suite 1. Ulanen-Regiments und Adjutant bei der 4. Kavallerie-Brigade. 11. August 1877 Rittmeister und Eskadronschef im 3. Chevaulegers-Regiment.

144. Falkenhausen, Alexander Freiherr von. 16. Februar 1872 Premierlieutenant im 2. Ulanen-Regiment. 19. Oktober 1877 Rittmeister im 3. Chevaulegers-Regiment.

145. Sandner, Heinrich. 3. November 1872 Premierlieutenant im 2. Kürassier-Regiment. 5. Mai 1878 Rittmeister im 3. Chevaulegers-Regiment.

146. Hartmann, Ferdinand. 25. August 1865 Junker im 3. Chevaulegers-Regiment. 20. Mai 1866 Unterlieutenant. 18. Febr. 1873 Premierlieutenant. 27. Nov. 1876 Adjutant bei der 1. Kavallerie-Brigade. 1. Dez. 1878 Rittmeister à la s. 6. März 1880 Eskadronschef.

147. Pfetten-Füll, Freiherr von. Früher Premierlieutenant im 1. Schweren Reiter-Regiment. 19. Juli 1880 Rittmeister im 3. Chevaulegers-Regiment. Gestorben 12. Juni 1881 zu Nymphenburg.

148. Klöber, Alexander von. 20. Mai 1866 Unterlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 17. Juli 1874 Premierlieutenant im 2. Chevaulegers-Regiment. 1. August 1881 Rittmeister im 3. Chevaulegers-Regiment.

V. Oberlieutenants und Premierlieutenants.

1. Le Roy, Ludwig. 1724 Oberlieutenant.

2. Lurz, Wenzel. 1724 Oberlieutenant. Gestorben 5. Jan. 1735.

3. Weber, Thomas. 1725 Oberlieutenant.

4. Gruber, Andreas. 1725 Oberlieutenant.

5. Keimb, Joseph. S. Hauptleute Nr. 14.

6. Wiednmann, Friedrich Baron von. S. Hauptleute Nr. 13.

7. Seyssel, Andreas Chevalier de. S. Oberstlieutenants Nr. 10.

8. Ludwig, Joseph. S. Hauptleute Nr. 22.

9. Göltner, Mathias Franz von. S. Hauptleute Nr. 27.

10. Stöckhl, Johann Georg. 1724 Unterlieutenant. 16. Okt. 1735 Oberlieutenant.

11. Claus, Johann Georg. Bis 1735 Oberlieutenant. 13. Okt. 1735 mit Pension nach Rosenheim abgegangen.

12. Erckenbrechtshausen, Johann Georg von. 1732 Oberlieutenant.

13. Brandtmayr, Franz. 1735 Unterlieutenant und Adjutant. 1738 Oberlieutenant. Gestorben 1739 in Ungarn.

14. Reinholz, Joseph Simon. 1724 Fähndrich. 1. Juli 1736 Unterlieutenant. 23. Januar 1738 Oberlieutenant. Geblieben 1739 in Ungarn.

15. Sondermayr, Joseph Ignaz. S. Hauptleute Nr. 16.

16. Millau, Franz de Paula Baron von. S. Hauptleute Nr. 19.

17. Englisch, Georg Christoph. 1736 Fähndrich. 23. Januar 1738 Unterlieutenant. 1739 Oberlieutenant.

18. Sartor, Joseph Anton. 1736 Fähndrich. 1739 Oberlieutenant.

19. Dürnagl, Johann Georg. 1738 Fähndrich. 1740 Oberlieutenant.

20. Troubilly, Joseph August von. 1735 Fähndrich. 1740 Oberlieutenant.

21. Sallaburg, Johann Ferdinand Graf von. 1739 Fähndrich. 1741 Oberlieutenant. 1748 wegen Überschreitung seines Urlaubs entlassen.

22. Dornbichler, Veit. 1740 Unterlieutenant. 1741 Oberlieutenant. Gestorben 9. November 1752 zu Schärding.

23. Kreuzer, Johann. S. Hauptleute Nr. 36.

24. Glonner, Martin. 1742 Oberlieutenant. Gestorben 22. September 1753.

25. Closen, Max Graf von. S. Hauptleute Nr. 26.

26. Oberndorffer, Max Emanuel von. S. Hauptleute Nr. 38.

27. Bassus, Franz Peter Max Baron von. S. Oberstlieutenants Nr. 11.

28. Perzl, Anton Martin. S. Hauptleute Nr. 40.

29. Racle, Franz de. 1743 Oberlieutenant. 1753 „in die Gnad“ gesetzt.

30. Paur, Johann Michael. 1743 Oberlieutenant. Gestorben 23. Mai 1755.

31. Stinglheim, Johann Georg Freiherr von. S. Hauptleute Nr. 23.

32. Scherr, Franz Xaver. 1743 Fähndrich. 1744 Unterlieutenant. 1746 aggregierter Oberlieutenant. 1759 Oberlieutenant. 30. Juni 1778 mit Pension quittiert.

33. Gugl, Karl Christoph von. 1741 Unterlieutenant. 1745 Oberlieutenant.

34. Schmidt, Joseph Franz. 1743 Fähndrich. 1745 Oberlieutenant.

35. Rechthaller, Johann Georg. 1745 Unterlieutenant. 1750 Oberlieutenant. 17. August 1761 mit Pension zum Kassenamt nach Ingolstadt versetzt.

36. Huber, Bartolomäus. 1. Oktober 1753 als Oberlieutenant vom reduzierten Gren. à cheval-Regiment in unser Regiment versetzt.

37. Mayr, Balthasar. 1743 Unterlieutenant. 1755 Oberlieutenant. 10. Juni 1756 quittiert.

38. Lueger, Franz Salesius. S. Hauptleute Nr. 46.

39. Schmid, Joseph. 1742 Fähndrich. 1753 Unterlieutenant. 1761 Oberlieutenant. 1. Juli 1765 pensioniert.

40. Weech, Franz Anton. S. Hauptleute Nr. 47.

41. Pollinger, Franz Joseph. 1753 Fähndrich. 1760 Unterlieutenant. 1766 Oberlieutenant. 6. Mai 1767 mit Hauptmannstitel zur Kurfürstl. Pagerie als Unterhofmeister abgegeben.

42. Kienast, Anton. 1749 Unterlieutenant und Adjutant. 1766 tit. Oberlieutenant. 1. Februar 1768 wirkl. Oberlieutenant. Gestorben 9. Juli 1775.

43. Schmidt, Thomas Anton. 1767 als Oberlieutenant vom reduzierten Gren. à cheval=Regiment in unser Regiment versetzt. Gestorben 20. Juni 1772.

44. Morigotti, Johann Georg. S. Hauptleute Nr. 50.

45. Lachermayr, Franz Ludwig von. S. Hauptleute Nr. 48.

46. Taufkirch, Max Graf von. S. Hauptleute Nr. 43.

47. Gebhard, Martin. 1775 Oberlieutenant.

48. Stromern, Franz Anton Baron von. 1. Juli 1766 Fähndrich. 1769 Unterlieutenant. 1. November 1775 Oberlieutenant. 1. Januar 1790 „in die Gnad“ gesetzt.

49. Prändl, Georg Andreas. 1768 Fähndrich und Adjutant. 7. April 1771 Unterlieutenant. 28. September 1775 Oberlieutenant. Gestorben 4. Mai 1786.

50. Pflachner, Ferdinand Baron von. 1766 Fähndrich. 2. Mai 1769 Unterlieutenant. 1777 Oberlieutenant. 12. Januar 1784 als Hauptmann quittiert.

51. Gmainer, Franz von. S. Rittmeister Nr. 54.

52. Geispitzheim, Alexander Baron von. S. Rittmeister Nr. 55.

53. Mengwein, Johann Nepomuk. 1. November 1774 Fähndrich. 1777 Unterlieutenant. 1786 Oberlieutenant. 1. Juli 1789 quittiert.

54. Kotzger, Johann Baptist. 1772 Fähndrich. 1775 Unterlieutenant. 1786 Oberlieutenant. 1. Juli 1789 zur Invalidenstation Burghausen versetzt.

55. Weech, Joseph von. S. Rittmeister Nr. 57.

56. Bernreiter Johann. 1774 Adjutant. 1786 Unterlieutenant. 1789 Oberlieutenant. 1. April 1790 entlassen.

57. Antretter Franz Anton. 7. April 1786 Fähndrich. 31. Dez. 1786 Unterlieutenant. 1792 Oberlieutenant.

58. Andres, Johann Nepomuk. S. Rittmeister Nr. 61.

59. Schellerer, Ign. 1789 Unterlieutenant. 1797 Oberlieutenant. Gestorben 30. Juli 1803.

60. Vieregg, Thaddäus Freiherr von. 1797 Oberlieutenant.

61. Burger, Joseph von. S. Majore Nr. 37.

62. Schwalb, Heinrich. S. Rittmeister Nr. 65.

63. Baumgärtner, Johann Wilhelm. S. Rittmeister Nr. 63.

64. Seydenthal, Nepomuk von. Früher Oberlieutenant im Bretzenheim'schen Dragoner=Regiment. 1800 zu unserm Regiment versetzt. 29. April 1809 pensioniert.

65. Boy, Karl. S. Rittmeister Nr. 64.

66. Kleudgen, Wilhelm Baron von. 1802 Oberlieutenant.

67. Kenner, Karl. 1803 Oberlieutenant.

68. Ott, Andreas von. S. Rittmeister Nr. 66.

69. Perganin, Alois. 1803 Unterlieutenant. 1804 Oberlieutenant. 22. September 1806 pensioniert.

70. Erhard, Friedrich. 1805 Oberlieutenant. 22. September 1806 pensioniert.

71. Perganin, Balthasar. 1790 Junker. 1. Juni 1798 Unterlieutenant. 22. September 1806 Oberlieutenant. 1. November 1807 pensioniert.

72. Schneegans, Johann. S. Rittmeister Nr. 68.

73. Sartory, Johann Nepomuk. 1801 Unterlieutenant. 1807 Oberlieutenant. 7. März 1810 pensioniert.

74. Ruff, Sigmund von. S. biogr. Skizz. d. Mitgl. d. Militär-Max-Joseph-Ordens.

75. Thiereck, Nikol. Ferdinand Balam von. S. Rittmeister Nr. 69.

76. Magerl, Friedrich Baron von. S. Rittmeister Nr. 71.

77. Parisell, Adam. S. Rittmeister Nr. 78.

78. Donnersberg, Stanislaus Baron von. S. Majore Nr. 35.

79. Stieß, Georg Ritter von. S. biogr. Skizz. d. Mitgl. d. Militär-Max-Joseph-Ordens.

80. Train, Joseph von. 10. Juni 1806 Unterlieutenant. 6. Juni 1809 Oberlieutenant. 1. November 1809 zur Reserve entlassen.

81. Knecht, Daniel Adrian Rudolf von. 1806 Unterlieutenant. 30. Juli 1809 Oberlieutenant. Gestorben 1. Januar 1813 in Plock.

82. Rottmanner, Max von. 22. Septbr. 1806 Unterlieutenant. 30. Juli 1809 Oberlieutenant.

83. Hertling, Philipp Freiherr von. S. Rittmeister Nr. 79.

84. Heiligenstein, Anton von. S. Rittmeister Nr. 76.

85. Heeg, Johann Baptist von. S. Rittmeister Nr. 80.

86. Reichel, Joseph von. 1807 Unterlieutenant. 30. Mai 1811 Oberlieutenant. Gestorben 14. Februar 1813 in Bayreuth.

87. Tschuschy, Johann. S. Rittmeister Nr. 82.

88. Lottersberg, Johann Viktorin Andreas von. S. Rittmeister Nr. 83.

89. Stetten, Thomas von. S. Majore Nr. 43.

90. Leoprechting, Max Baron von. S. Rittmeister Nr. 81.

91. Speidl, Johann Baron von. 30. Dezember 1808 Junker. 29. April 1809 Unterlieutenant. 25. Juni 1813 Oberlieutenant. 4. Sept. 1813 zur Gendarmerie versetzt.

92. Moll, Joseph. 25. Juni 1813 Oberlieutenant.

93. Ponfort, Karl Ludwig von. 27. Juni 1809 Unterlieutenant. 4. September 1813 Oberlieutenant. 28. Februar 1815 auf Ansuchen pensioniert.

94. Hornstein, Ferdinand Baron von. 27. Juni 1809 Unterlieutenant. 4. September 1813 Oberlieutenant. 1. Oktober 1822 mit Rittmeisters-Charakter pensioniert.

95. Rogister Karl von. 29. April 1809 Junker. 15. September 1809 Unterlieutenant. 20. Januar 1814 Oberlieutenant. 27. Mai 1824 Rittmeister im 1. Kürassier-Regiment.

96. Kolbeck, Anton. S. Rittmeister Nr. 92.

97. Schlegel, Friedrich. 13. Dezember 1809 Unterlieutenant. 30. April 1814 Oberlieutenant. 11. Februar 1824 pensioniert.

98. Brandenstein, Friedrich Baron von. 14. September 1811 Unterlieutenant. 30. April 1814 Oberlieutenant. 22. Februar 1815 zum Regiment »Garde du Corps« versetzt.

99. Hutten, Ferdinand Freiherr von. 22. Februar 1815 als Oberlieutenant vom freiwilligen Jägerbataillon zu unserm Regiment versetzt. 18. August 1826 auf Ansuchen mit Rittmeisters-Charakter pensioniert.

100. Perfall, Sigmund Freiherr von. 19. März 1815 vom 1. Kürassier-Regiment als Oberlieutenant zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt. Gestorben 16. April 1818 in Weisenstadt.

101. Maltzahn, Heinrich Freiherr von. 1812 Unterlieutenant. 22. Februar 1815 Oberlieutenant. Bald darauf zum Regiment »Garde du Corps« versetzt.

102. Laßberg, Leopold Baron von. 1813 Unterlieutenant. 19. März 1815 Oberlieutenant. 8. Oktober 1816 auf Ansuchen beabschiedet.

103. Ott, Joseph von. 18. März 1813 Unterlieutenant. 23. Juni 1815 Oberlieutenant. 25. Juni 1818 auf Ansuchen pensioniert.

104. Seefried, Friedrich Wilhelm Freiherr von. S. Rittmeister Nr. 94.

105. Bickes, Heinrich Wilhelm. 17. Dezember 1815 Oberlieutenant. 29. Dezember 1824 pensioniert.

106. Margreitter, Alois. S. Oberstlieutenants Nr. 46.

107. Neuner, Joh. 20. Januar 1814 Unterlieutenant. 30. April 1818 Oberlieutenant. 15. Juni 1830 Rittmeister im 5. Chevaulegers-Regiment.

108. Silverio, Franz. Seit 1814 Unterlieutenant beim freiw. Jäger-Bataillon des Salzachkreises. 16. Oktober 1815 zu unserm

Regiment versetzt. 18. August 1826 Oberlieutenant. 28. Oktober 1835 an das 6. Chevaulegers-Regiment abgegeben.

109. Lindenfels, Karl Freiherr von. S. Rittmeister Nr. 96.

110. Lorber, Ignaz von. 1824 Oberlieutenant. 1. Mai 1831 Rittmeister im 4. Chevaulegers-Regiment.

111. Berg, Georg von. Früher Unterlieutenant im 6. Chevaulegers-Regiment. 18. August 1826 Oberlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 24. November 1826 wieder zum 6. Chevaulegers-Regiment versetzt.

112. Rad, Balthasar von. 16. Februar 1814 Unterlieutenant. 21. August 1827 Oberlieutenant. 21. Mai 1829 zum 6. Chevaulegers-Regiment versetzt.

113. Lindenfels, Wilhelm Freiherr von. S. Rittmeister Nr. 104.

114. Stein, Karl Freiherr von. 24. Nov. 1826 vom 6. Chev.-Regiment als Oberlieutenant zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt. 21. August 1828 als Rittmeister pensioniert.

115. Steinhaus, Wenzel. 1825 Oberlieutenant. 24. November 1826 pensioniert.

116. Passavant, Friedrich. 8. Juli 1823 Unterlieutenant. 21. Mai 1829 Oberlieutenant und Regiments-Adjutant. 29. November 1838 Rittmeister im 4. Chevaulegers-Regiment.

117. Crignis, Karl de. 1. Dezember 1830 Oberlieutenant. Gestorben 25. November 1833 zu Bamberg.

118. Egen, Paul. 1815 Unterlieutenant im 1. Husaren-Regiment. 1822 zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt. 20. November 1829 Oberlieutenant im 2. Kürassier-Regiment. Seit 15. Juni 1830 wieder im 3. Chevaulegers-Regiment. 1835 pensioniert. Gestorben 13. Januar 1836 zu Bamberg.

119. Knöpfel, Heinrich. S. Rittmeister Nr. 106.

120. Wendland, Friedrich. Früher Unterlieutenant im 1. Kür.-Regiment. 27. Juni 1832 Oberlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 26. Oktober 1833 zum 4., 25. Juni 1839 wieder zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt. 22. November 1840 Rittmeister à la suite.

121. Hertlein, Franz. 27. Mai 1824 Unterlieutenant. 26. Okt. 1833 Oberlieutenant. 22. März 1836 temporär pensioniert.

122. Hertlein, Friedrich. 11. Februar 1824 Unterlieutenant. 28. Mai 1834 Oberlieutenant. 25. Dezember 1841 Rittmeister im 4. Chevaulegers-Regiment.

123. Horadam, Eduard. 11. Oktober 1824 Unterlieutenant. 28. Oktober 1835 Oberlieutenant. 25. Juni 1839 zum 2. Chevaulegers-Regiment versetzt. Gestorben 5. Januar 1840.

124. Zöller, Wilhelm. 11. Oktober 1824 Unterlieutenant im 2. Chevaulegers-Regiment. 22. März 1836 Oberlieutenant im 3. Chev.-Regiment. 22. Mai 1843 Rittmeister im 1. Kürassier-Regiment.

125. Dornberg, Julius Freiherr von. Kam am 30. Dez. 1836 vom 4. Chevaulegers-Regiment als Oberlieutenant in unser Regiment und wurde am 29. August 1837 wieder zum 4. Chevaulegers-Regiment versetzt.

126. Höcht, Ernst. S. Majore Nr. 52.

127. Waldenfels, Wilhelm Freiherr von. S. Rittmeister Nr. 108.

128. Tausch, Johann Baptist von. S. Oberstlieutenants Nr. 51.

129. Podewils, Heinrich Freiherr von. S. Rittmeister Nr. 113.

130. Kreith, Sigmund Graf von. 1. Dezember 1830 Unterlieutenant im 6. Chevaulegers-Regiment. 25. Dezember 1841 Oberlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 31. März 1848 Rittmeister im 2. Kürassier-Regiment.

131. Pflaum, Johann. 27. Januar 1832 Unterlieutenant im 4. Chevaulegers-Regiment. 22. März 1843 Oberlieutenant im 3. Chev.-Regiment. 21. August 1848 Rittmeister im 5. Chevaulegers-Regiment.

132. Gähler, Karl von. 1. Januar 1832 Junker. 24. Januar 1833 Unterlieutenant. 15. Dezember 1843 Oberlieutenant. 16. Mai 1849 Rittmeister im 6. Chevaulegers-Regiment.

133. Furtner, Simon. 26. Oktober 1833 Unterlieutenant im 4. Chevaulegers-Regiment. 15. Dezember 1843 Oberlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 16. Mai 1849 Rittmeister im 4. Chev.-Regiment.

134. Gerstner, Moriz. 26. Oktober 1833 Unterlieutenant im 2. Chevaulegers-Regiment. 15. Dezember 1843 Oberlieutenant im 5. Chevaulegers-Regiment. 18. Oktober 1844 zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt. 21. August 1848 Hauptmann im Generalquartiermeisterstab.

135. Thünefeld, Max Freiherr von. 26. Oktober 1833 Unterlieutenant. 18. Oktober 1844 Oberlieutenant. 20. Juni 1850 Rittmeister im 1. Chevaulegers-Regiment.

136. Wendt, Max von. 24. Januar 1833 Junker im 5. Chevaulegers-Regiment. 20. März 1835 Unterlieutenant im 1. Chevaulegers-Regiment. 22. März 1836 zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt. 31. Oktober 1845 Oberlieutenant. 20. Juni 1850 Rittmeister im 6. Chevaulegers-Regiment.

137. Schlümbach, August von. 20. März 1835 Unterlieutenant im 1. Chevaulegers-Regiment. 31. Oktober 1845 Oberlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 20. Juni 1850 als Rittmeister pensioniert.

138. Grimmel, Julius von. 29. August 1837 Unterlieutenant. 31. März 1848 Oberlieutenant. 18. September 1852 Rittmeister im 2. Kürassier-Regiment.

139. Esebeck, Friedrich Freiherr von. S. Rittmeister Nr. 121.

140. Schirnding, Rudolf von. 21. August 1839 Junker. 27. April 1841 Unterlieutenant. 21. August 1848 Oberlieutenant. Gestorben 19. September 1858 zu Regensburg.

141. Münich, Friedrich. 27. April 1841 Unterlieutenant im 2. Chevaulegers-Regiment. 21. August 1848 Oberlieutenant im 3. Chev.-Regiment. 28. Februar 1852 pensioniert.

142. Fuchs, Emil. S. Majore Nr. 61.

143. Langenmantel, Joseph von. S. Rittmeister Nr. 124.

144. Lilien, Sigmund von. S. Rittmeister Nr. 125.

145. Habermann, Philipp von. 27. April 1841 Junker im 2. Kürassier-Regiment. 25. Oktober 1842 Unterlieutenant im 3. Chev.-Regiment. 20. Juni 1850 Oberlieutenant. 17. Mai 1858 pensioniert.

146. Zanzinger, Christian. 31. Oktober 1845 Unterlieutenant im 5. Chevaulegers-Regiment. 18. September 1852 Oberlieutenant im 6. Chevaulegers-Regiment. 11. Oktober 1853 zu unserm Regiment versetzt. 28. November 1860 Rittmeister im 6. Chevaulegers-Regiment.

147. Kirschbaum, Theodor. 31. Oktober 1845 Unterlieutenant. 18. September 1852 Oberlieutenant. 1860 pensioniert.

148. Kieffer, Eugen. 29. Mai 1846 Unterlieutenant im 5. Chev.-Regiment. 21. August 1848 zu unserm Regiment versetzt. 27. Februar 1853 Oberlieutenant. 1858 pensioniert.

149. Ehrne-Melchthal, Heinrich von. 31. März 1848 Unterlieutenant. 31. März 1855 Oberlieutenant. 24. August 1862 zum 4. Chevaulegers-Regiment versetzt.

150. Sazenhofen, Max Freiherr von. 8. Mai 1848 Unterlieutenant im 2. Chevaulegers-Regiment. 31. Dezember 1858 Oberlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 20. Mai 1863 Rittmeister im 4. Chevaulegers-Regiment.

151. Stromer von Reichenbach, Friedrich Freiherr von. S. Rittmeister Nr. 129.

152. Münich, Gottfried. 21. August 1848 Unterlieutenant. 16. Mai 1859 Oberlieutenant. 5. Dezember 1863 Rittmeister im 1. Ulanen-Regiment.

153. Rüdt, August von. 16. Mai 1849 Unterlieutenant. 16. Mai 1859 Oberlieutenant. 29. Mai 1864 Rittmeister im 3. Kürassier-Regiment.

154. Gigl, Xaver. 6. Juni 1849 Unterlieutenant. 16. Mai 1859 Oberlieutenant. 29. Mai 1864 Rittmeister im 1. Chevaulegers-Regiment.

155. Policzka, Maximilian. S. Rittmeister Nr. 130.

156. Sixt, Heinrich. 1850 Junker. 28. Februar 1852 Unterlieutenant. 28. November 1860 Oberlieutenant. 20. Mai 1866 Rittmeister im 2. Kürassier-Regiment.

157. Possert, Alfred. Früher Unterlieutenant im 1. Chevaulegers-Regiment. 25. August 1862 Oberlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 5. Dezember 1863 zum 1. Ulanen-Regiment versetzt.

158. Zenetti, Albert. S. Majore Nr. 66.

159. Wrede, Oskar Fürst von. S. Rittmeister Nr. 133.

160. Sax, Karl. 25. Juni 1854 Unterlieutenant. 20. Mai 1863 Oberlieutenant. 19. März 1867 Rittmeister im 5. Chevaulegers-Regiment.

161. Seinsheim, Karl Graf von. 31. März 1855 Unterlieutenant. 20. Mai 1863 Oberlieutenant. 10. Juni 1863 auf Ansuchen mit dem Charakter als Rittmeister à la suite entlassen.

162. Weintz, Julius von. 15. Dezember 1843 Junker im 3. Chev.-Regiment. 29. Mai 1846 Unterlieutenant im 4. Chevaulegers-Regiment. 27. Februar 1853 Oberlieutenant à la suite. 31. März 1866 Oberlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 7. Dezember 1869 pensioniert.

163. Michal, Karl. 16. Mai 1859 Unterlieutenant im 2. Artillerie-Regiment. 20. Mai 1863 zu unserm Regiment versetzt. 20. Mai 1866 Oberlieutenant. 3. Nov. 1872 Rittmeister im 2. Chevaulegers-Regiment.

164. Geib, Karl. Früher Junker im 4. Chevaulegers-Regiment. 16. Mai 1859 Unterlieutenant. 20. Mai 1866 Oberlieutenant. 17. Febr. 1870 pensioniert.

165. Orville, Eugen d'. S. Rittmeister Nr. 137.

166. Herman, Adalbert. 18. Juni 1866 Oberlieutenant im 1. Chevaulegers-Regiment. 30. Juni 1869 zum 3. Chevaulegers-Rgt. versetzt. 1871 beim Stabe der 1. Infanterie-Division. Adjutant beim 1. Armee-Divisions-Kommando. 7. März 1872 Adjutant bei der 1. Kavallerie-Brigade. 28. Februar 1874 Rittmeister im 1. Schweren Reiter-Regiment.

167. Genève, Gustav. 27. März 1860 Unterlieutenant. 18. Juni 1866 Oberlieutenant. 8. August 1872 auf Ansuchen mit dem Charakter als Premierlieutenant à la suite entlassen.

168. Kraft von Festenberg auf Frohnberg, Otto. 3. November 1861 Junker. 20. Mai 1863 Unterlieutenant. 5. Juli 1866 Oberlieutenant. Gestorben 12. Dezember 1870 infolge einer bei Boulay am 4. Dezember erlittenen Verwundung,

169. Stöber Karl. 20. Mai 1863 Unterlieutenant. 5. Juli 1866 Oberlieutenant. 25. Mai 1873 pensioniert.

170. Maximilian Emanuel, Herzog in Bayern, K. H., 5. Juni 1865 Unterlieutenant im 2. Ulanen-Regiment. 1. November 1869 Oberlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 8. November 1874 zum 1. Ulanen-Regiment versetzt.

171. Schätzler, Egon Freiherr von. S. Rittmeister Nr. 141.

172. Müller, Wilhelm. 31. März 1866 Unterlieutenant. 3. November 1872 Oberlieutenant. 24. Oktober 1875 pensioniert.

173. Hartmann, Ferdinand. S. Rittmeister Nr. 146.

174. Schropp, Franz. 20. Mai 1866 Unterlieutenant im 6. Chevaulegers-Regiment. 22. Juli 1873 Premierlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 30. November 1879 Rittmeister und Eskadronschef im 2. Ulanen-Regiment.

175. Hornig, Ewald. Früher Premierlieutenant im 2. Kürassier-Regiment. 25. Februar 1874 Premierlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 17. Dezember 1874 Rittmeister im 4. Chevaulegers-Regiment.

176. Lamezan, Karl Freiherr von. 20. Mai 1866 Unterlieutenant im 1. Chevaulegers-Regiment. 10. Oktober 1871 zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt. 17. Juli 1874 Premierlieutenant. 29. April 1882 Rittmeister im 1. Ulanen-Regiment.

177. Muffel, Adolf von. 20. Mai 1866 Unterlieutenant. 14. Dezember 1874 Premierlieutenant. 11. August 1877 Adjutant bei der 4. Kavallerie-Brigade. 29. April 1882 Rittmeister im 1 Schweren Reiter-Regiment.

178. Schedel, Wilhelm. 18. Juni 1866 Unterlieutenant im 5. Chevaulegers-Regiment. 12. November 1875 zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt. 31. März 1876 Premierlieutenant. 12. September 1883 Rittmeister im 5. Chevaulegers-Regiment.

179. Wolf, Ottokar. 20. Mai 1866 Junker. 18. Juni 1866 Unterlieutenant. 22. Juni 1876 Premierlieutenant. 12. September 1883 Rittmeister im 1. Ulanen-Regiment.

180. Winkler von Mohrenfels, Karl. 18. Juni 1866 Unterlieutenant im 3. Ulanen-Regiment. 3. Mai 1867 zu unserm Regiment versetzt. 4. April 1877 Premierlieutenant.

181. Tann, Ludwig Freiherr von und zu der. 17. August 1869 Junker. 17. Juli 1870 Unterlieutenant. 1. Dez. 1878 Premierlieutenant.

182. Brück, Maximilian Freiherr von. 25. Juli 1870 Junker. 10. September 1870 Unterlieutenant. 30. November 1879 Premierlieutenant und am 9. Dezember dieses Jahrs à la suite gestellt.

183. Arco-Valley, Maximilian Graf von. 2. April 1871 Junker. 28. November 1871 Sekondlieutenant. 12. Mai 1880 auf 1 Jahr aus dem aktiven Dienste entlassen. 29. April 1882 Premierlieutenant.

184. Hartlieb, gen. Wallsporn Friedrich von. 12. Febr. 1871 Junker. 1. Mai 1873 Sekondlieutenant. 29. April 1882 Premierlieutenant.

185. Rüßler, Edgar. 21. August 1872 Portepée-Fähnrich. 29. Okt. 1873 Sekondlieutenant. 23. Nov. 1882 Premierlieutenant.

186. Perfall, Emanuel Freiherr von. 21. August 1872 Portepée-Fähnrich im Infanterie-Leib-Regiment. 24. November 1873 zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt. 18. Oktober 1874 Sekondlieutenant. 23. November 1882 Premierlieutenant.

VI. Unterlieutenants und Sekondlieutenants.

1. Pölsterl, Johann. 1724 Unterlieutenant.

2. Kray, Johann Georg. 1724 Unterlieutenant.

3. Moser, Lorenz. 1724 Unterlieutenant. Gestorben 9. Mai 1730 zu München.

4. Göltner, Mathias Franz von. S. Hauptleute Nr. 27.

5. Hinterland, Johann. 1724 Unterlieutenant.

6. Stöckhl, Johann Georg. S. Oberlieutenants Nr. 10.

7. Ludwig, Joseph. S. Hauptleute Nr. 22.

8. Keserl, Johann Georg. 1725 Unterlieutenant.

9. Sondermayr, Joseph Ignaz. S. Hauptleute Nr. 16.

10. Kushofsky, Wenzel. 1733 Unterlieutenant.

11. Brandtmayr, Franz. S. Oberlieutenants Nr. 13.

12. Koffle, Johann Georg. 1735 Unterlieutenant.

13. Reinholz, Joseph Simon. S. Oberlieutenants Nr. 14.

14. Fenth, Andreas. 1738 Unterlieutenant.

15 Englisch, Georg Christoph. S. Oberlieutenants Nr. 17.

16. Hagenau, Franz Joseph von. 1725 Fähndrich. 1739 Unterlieutenant. 1739 in Ungarn gefallen.

17. Dornbichler, Veit. S. Oberlieutenants Nr. 22.

18. Bassus, Franz Peter Max Baron von. S. Oberstlieutenants Nr. 11.

19. Gugl, Karl Christoph von. S. Oberlieutenants Nr. 33.

20. Wolfsdorf, von. 1741 Unterlieutenant.

21. Oberndorffer, Max Emanuel von. S. Hauptleute Nr. 38.

22. Perzl, Anton Martin. S. Hauptleute Nr. 40.

23. Mayr, Balthasar. S. Oberlieutenants Nr. 37.

24. Scherr, Franz Xaver. S. Oberlieutenants Nr. 32.

25. Stinglheim, Johann Georg Freiherr von. S. Hauptleute Nr. 23.

26. Rechthaller, Johann Georg. S. Oberlieutenants Nr. 35.

27. Lueger, Franz Salesius. S. Hauptleute Nr. 46.

28. Kienast, Anton. S. Oberlieutenants Nr. 42.

29. Schmid, Joseph. S. Oberlieutenants Nr. 39.

30. Haas, Joseph. 1746 Fähndrich. 1756 Unterlieutenant. Gestorben 28. November 1763.

31. Weech, Franz Anton. S. Hauptleute Nr. 47.

32. Frönau, Max Baron von. S. Hauptleute Nr. 37.

33. Pollinger, Franz Joseph. S. Oberlieutenants Nr. 41.

34. Morigotti, Johann Georg. S. Hauptleute Nr. 50.

35. Lachermayr, Franz Ludwig von. S. Hauptleute Nr. 48.

36. Stromern, Franz Anton Baron von. S. Oberlieutenants Nr. 48.

37. Pflachner, Ferdinand Baron von. S. Oberlieutenants Nr. 50.

38. Gumppenberg, Franz Baron von. 14. September 1768 Fähndrich. 27. September 1770 Unterlieutenant. 1. Oktober 1770 zum Leib-Regiment versetzt.

39. Prändl, Georg Andreas. S. Oberlieutenants Nr. 49.

40. Ghequier, Johann Chevalier de. S. Hauptleute Nr. 45.

41. Schmidt, Franz Emanuel von. 1. Oktober 1770 Fähndrich. 1. Juli 1772 Unterlieutenant. 15. März 1781 „in die Gnad" gesetzt.

42. Livizzani, Alphons Graf von. S. Hauptleute Nr. 49.

43. Kotzger, Johann Baptist. S. Oberlieutenants Nr. 54.

44. Weech, Joseph von. S. Hauptleute Nr. 57.

45. Mengwein, Johann Nepomuk. S. Oberlieutenants Nr. 53.

46. Antretter, Franz Anton. S. Oberlieutenants Nr. 57.

47. Andres, Johann Nepomuk. S. Rittmeister Nr. 61.

48. Schleich, Georg Baron von. 1. Juni 1786 Fähndrich. 14. September 1786 Unterlieutenant. 1. Jannar 1790 zum 10. Füsilier-Regiment versetzt.

49. Lerchenfeld, Franz Graf von. 1788 Unterlieutenant.

50. Bernreiter, Johann. S. Oberlieutenants Nr. 56.

51. Schellerer, Ignaz. S. Oberlieutenants Nr. 59.

52. Troge, Ferdinand de. 1790 Unterlieutenant.

53. Putz, Joseph. 1792 Unterlieutenant. 30. November 1797 Oberlieutenant im 1. Chevaulegers-Regiment.

54. Burger, Joseph von. S. Majors Nr. 37.

55. Baumgärtner, Johann Wilhelm. S. Rittmeister Nr. 64.

56. Tunzel, Wilhelm Baron von. 1790 Junker. 1792 Unterlieutenant. Gestorben 7. September 1792.

57. Schwalb, Heinrich. S. Rittmeister Nr. 65.

58. Reibeld, Karl Freiherr von. S. biogr. Skizz. d. Mitgl. d. Militär-Max-Joseph-Ordens.

59. Ott, Andreas von. S. Rittmeister Nr. 66.

60. Perganin, Balthasar. S. Oberlieutenants Nr. 71.

61. Gilardi, Franz. 1799 Unterlieutenant.

62. Bayerer, Mathias von. 1799 Unterlieutenant. 20. Februar 1800 zum kombinierten Chevaulegers-Regiment versetzt.

63. Schneegans, Johann. S. Rittmeister Nr. 68.

64. Biel, Ferdinand. 1800 Unterlieutenant. 30. August 1806 als Oberlieutenant zum Fuhrwesen versetzt.

65. Donnersberg, Stanislaus Baron von. S. Majore Nr. 35.

66. Sartory, Johann Nepomuk. S. Oberlieutenants Nr. 73.

67. Ruff, Sigmund von. S. biogr. Skizz. d. Mitgl. d. Militär-Max-Joseph-Ordens.

68. Thiereck, Nikolaus Ferdinand Balam von. S. Rittmeister Nr. 69.

69. Magerl, Joseph Baron von. 1801 Unterlieutenant.

70. Magerl, Friedrich Baron von. S. Rittmeister Nr. 71.

71. Parisell, Adam. S. Rittmeister Nr. 78.

72. Stieß, Georg Ritter von. S. biogr. Skizz. d. Mitgl. d. Militär-Max-Joseph-Ordens.

73. Engel, Karl. 1. Mai 1803 Junker. 30. Oktober 1803 Unterlieutenant.

74. Perganin, Alois. S. Oberlieutenants Nr. 69.

75. Fränkel, Johann Nepomuk. 1. Mai 1803 Junker. 1. Juni 1803 Unterlieutenant. 1. Mai 1804 zum 2. Infanterie-Regiment „Kurprinz“ versetzt.

76. Spitzel, Xaver von. 1. Mai 1803 Junker. 1. April 1804 Unterlieutenant. Gestorben 1. August 1808 in Schwaiganger.

77. Sartory, Ferdinand. 31. Oktober 1803 Junker. 19. Mai 1804 Unterlieutenant. 1805 auf Ansuchen aus den Kriegsdiensten entlassen und beim Kriegs-Ökonomierat angestellt.

78. Kern, Joseph von. 1805 Junker. 1. November 1805 Unterlieutenant und darauf zum 4. Chevaulegers-Regiment versetzt.

79. Perganin, Anton. 28. April 1805 Junker. 11. Juni 1805 Unterlieutenant. 1813 pensioniert. Gestorben 19. Oktober 1832 zu Landshut.

80. Train, Joseph von. S. Oberlieutenants Nr. 80.

81. Knecht, Daniel Adrian Rudolf von. S. Oberlieutenants Nr. 81.

82. Rottmanner, Max von. S. Oberlieutenants Nr. 82.

83. Heeg, Johann Baptist v. S. Rittmeister Nr. 80.

84. Papa, Johann von. 1807 Unterlieutenant. 1. Januar 1809 zum 5. Infanterie-Regiment versetzt.

85. Leoprechting, Max Baron von. S. Rittmeister Nr. 81.

86. Reichel, Joseph von. S. Oberlieutenants Nr. 86.

87. Tschuschy, Johann. S. Rittmeister Nr. 82.

88. Kern, Kajetan von. 2. März 1808 Unterlieutenant. Gestorben 14. April 1809 in München.

89. Stetten, Thomas von. S. Majore Nr. 43.

90. Kolbeck, Anton. S. Rittmeister Nr. 92.

91. Vicary, Joseph von. 29. August 1808 Unterlieutenant.

92. Speidl, Johann Baron von. S. Oberlieutenants Nr. 91.

93. Seydenthal, Michael von. 29. April 1809 Unterlieutenant. 8. August 1811 zum 8. Infanterie-Regiment vertauscht.

94. Ponsort, Karl Ludwig von. S. Oberlieutenants Nr. 93.

95. Hornstein, Ferdinand Baron von. S. Oberlieutenants Nr. 94.

96. Hoffmeister, Philipp. 30. Juli 1809 Unterlieutenant.

97. Rogister, Karl von. S. Oberlieutenants Nr. 95.

98. Schlegel, Friedrich. S. Oberlieutenants Nr. 97.

99. Pellet, Klemens von. 30. Oktober 1806 Junker. 20. Januar 1808 auf Ansuchen aus den Kriegsdiensten entlassen. 6. Juni 1809 Unterlieutenant.

100. Schönfeld, Karl August Baron von. 1810 Unterlieutenant.

101. Sinner, Ferdinand von. 1810 Unterlieutenant. 26. Januar 1812 auf Ansuchen pensioniert.

102. Popp, Anton. 1809 Junker. 30. Mai 1811 Unterlieutenant. 9. April 1813 entlassen.

103. Brandenstein, Friedrich Baron von. S. Oberlieutenants Nr. 98.

104. Friedrich Wilhelm Karl Joseph Ludwig Georg, Prinz von Sachsen-Hildburghausen. 30. Dezember 1811 Unterlieutenant.

105. Moll, Joseph. 11. August 1811 vom 8. Infanterie-Regiment als Unterlieutenant zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt.

106. Salis-Soglio, Johann Ulrich von. 26. Januar 1812 Unterlieutenant.

107. Maltzahn, Heinrich Freiherr von. S. Oberlieutenants Nr. 101.

108. Laßberg, Leopold Baron von. S. Oberlieutenants Nr. 102.

109. Sternbach, Adolf Baron von. 1. Mai 1811 Junker. 18. März 1813 Unterlieutenant. 23. Juni 1815 Oberlieutenant im Regiment zu Pferd »Garde du Corps«.

110. Ott, Joseph von. S. Oberlieutenants Nr. 103.

111. Rißl, Michael. 18. Mai 1813 Unterlieutenant.

112. Künigl, Leopold Graf. 1813 Unterlieutenant. 8. Oktober 1816 auf Ansuchen beabschiedet.

113. Knoller, Anton. Früher Unterlieutenant bei der mobilen Legion des Isarkreises. 4. Sept. 1813 zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt. 31. Dezember 1817 auf Ansuchen beabschiedet.

114. Margreitter, Alois. S. Oberstlieutenants Nr. 46.

115. Renner, Johann. S. Oberlieutenants Nr. 107.

116. Seidner, Franz von. 20. Januar 1814 Unterlieutenant. 8. Juni 1823 zum 5. Chevaulegers-Regiment versetzt.

117. Silverio, Franz. S. Oberlieutenants Nr. 108.

118. Rad, Balthasar von. S. Oberlieutenants Nr. 112.

119. Flechsel, Johann Michael. 1814 Unterlieutenant.

120. Bibra, Karl von. 1814 Unterlieutenant im 2. Husaren-Regiment. 31. Oktober 1822 zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt. 29. September 1824 pensioniert.

121. Costa, Alois. 20. Januar 1814 Junker. 22. Februar 1815 Unterlieutenant.

122. Vorbrugg, Johann Heinrich. 20. Januar 1814 Junker. 22. Februar 1815 Unterlieutenant. 21. August 1827 Oberlieutenant im 5. Chevaulegers-Regiment.

123. Obermeier, Anton. 1815 Unterlieutenant. 28. März 1820 wegen Zivilanstellung entlassen.

124. Bolongaro, Mathias. 22. Februar 1815 Unterlieutenant. 30. April 1818 pensioniert.

125. Schirmer Christoph. 23. Juni 1815 Unterlieutenant.

126. Benningen, Friedrich Freiherr von. 23. Juni 1815 Unterlieutenant. 8. Oktober 1816 pensioniert.

127. Schedl von Greiffenstein, Johann Baptist. 23. Juni 1815 Unterlieutenant. 1. Okt. 1822 mit Oberlieutenants-Charakter pensioniert.

128. Pölnitz, Friedrich Freiherr von. 23. Juni 1815 Unterlieutenant. Gestorben 20. August 1821 zu Speier.

129. Berger, Maximilian Freiherr von. 16. Oktober 1815 Unterlieutenant.

130. Flechsel, Alois. 1815 Unterlieutenant im 1. Husaren-Regiment. 31. Oktober 1822 zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt. 29. Dezember 1826 an das 6. Chevaulegers-Regiment abgegeben.

131. Wambold, Ferdinand Baron. 1815 Unterlieutenant im 1. Ulanen-Regiment. 31. Oktober 1822 zum 3., 27. Mai 1824 zum 2. Chevaulegers-Regiment versetzt.

132. Egen, Paul. S. Oberlieutenants Nr. 118.

133. Knöpfel, Heinrich. S. Rittmeister Nr. 106.

134. Müller Sebastian. 1815 Unterlieutenant im 1. Husaren-Regiment. 31. Oktober 1822 zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt.

135. Vigelius August. 1815 Unterlieutenant im 1. Ulanen-Regiment. 31. Oktober 1822 zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt. Gestorben 1. Juni 1832 zu Bamberg.

136. Passavant Friedrich. S. Oberlieutenants Nr. 116.

137. Hertlein Franz. S. Oberlieutenants Nr. 121.

138. Hertlein Friedrich. S. Oberlieutenants Nr. 122.

139. Horadam Eduard. S. Oberlieutenants Nr. 123.

140. Waldenfels, Wilhelm Freiherr von. S. Rittmeister Nr. 109.

141. Sazenhofen, Friedrich Freiherr von. 8. Februar 1823 Junker. 11. Oktober 1824 Unterlieutenant.

142. Höcht Ernst. S. Majore Nr. 52.

143. Schweinichen, Kurt von. 11. Oktober 1824 Junker. 18. August 1826 Unterlieutenant. 29. August 1837 zum 6. Chevaulegers-Regiment versetzt.

144. Ehrne-Melchthal, Robert von. Früher Junker im 1. Chevaulegers-Regiment. 9. Oktober 1824 Unterlieutenant. 1826 zum 3., 1827 zum 1. Chevaulegers-Regiment versetzt. Gestorben 1838 zu Augsburg.

145. Seefried, Adolf Freiherr von. Früher Junker im 6. Chevaulegers-Regiment. 21. August 1827 Unterlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 26. Oktober 1833 wieder zum 6. Chevaulegers-Regiment versetzt.

146. Seefried, Maximilian Freiherr von. S. Rittmeister Nr. 112.

147. Brüsselle, Albert von. 1829 Unterlieutenant. 29. August 1837 zum 6. Chevaulegers-Regiment versetzt.

148. Jenison, Alexander Graf. Früher Junker im 4. Chevaulegers-Regiment. 21. Mai 1829 Unterlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 20. November 1829 zum 4. Chevaulegers-Regiment versetzt.

149. Zurwesten, Karl von. 1829 Unterlieutenant im 4. Chevaulegers-Regiment. 20. November 1829 zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt.

150. Fugger, Raimund Graf von. Früher Junker im 6. Chevaulegers-Regiment. 15. Juni 1830 Unterlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 28. Oktober 1835 zum 4. Chevaulegers-Regiment versetzt.

151. Seckendorff, Adolf Freiherr von. 1. Dezember 1830 Unterlieutenant. 20. Januar 1840 Oberlieutenant im 2. Chevaulegers-Regiment.

152. Schönborn, Klement Graf von. 1. Dezember 1830 Unterlieutenant. 5. Mai 1838 als Oberlieutenant à la suite gestellt.

153. Schaumberg, Franz Freiherr von. 1. Dezember 1830 Junker. 1. Januar 1832 Unterlieutenant. 26. Oktober 1833 zum 2. Chevaulegers-Regiment versetzt.

154. Gähler, Karl von. S. Oberlieutenants Nr. 132.

155. Horadam, Friedrich. 26. Oktober 1833 Unterlieutenant. 22. März 1836 zum 6. Chevaulegers-Regiment versetzt.

156. Varicourt, Karl Freiherr von. 22. Oktober 1836 als Unterlieutenant vom 6. zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt. 10. September 1840 als Oberlieutenant im topographischen Bureau des Generalstabes angestellt.

157. Kreith, August Graf von. 11. August 1832 Junker im im 6. Chevaulegers-Regiment. 26. Oktober 1833 Unterlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 15. Dezember 1843 Oberlieutenant im 6. Chevaulegers-Regiment.

158. Wessenig, Bruno von. 11. August 1832 Junker im 2. Kürassier-Regiment. 26. Oktober 1833 Unterlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 18. Oktober 1844 Oberlieutenant im 1. Chevaulegers-Regiment.

159. Thünefeld, Max Freiherr von. S. Oberlieutenants Nr. 135.

160. Axt Philipp. 24. Januar 1833 Junker. 28. Mai 1834 Unterlieutenant. 25. Oktober 1842 zur Gendarmerie versetzt.

161. Crailsheim, Ludwig Freiherr von. 24. Januar 1833 Junker. 20. März 1835 Unterlieutenant. 30. Dezember 1836 zum 2. Chevaulegers-Regiment versetzt.

162. Heyder, Joseph von. S. Rittmeister Nr. 116.

163. Wendt, Max von. S. Oberlieutenants Nr. 136.

164. Frank, Wilhelm Freiherr von. 22. Mai 1836 vom 1. Kürassier-Regiment als Unterlieutenant zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt.

165. Höcht Ernst. S. Majore Nr. 52.

166. Grimmel, Julius von. S. Oberlieutenants Nr. 138.

167. Dichtel Theodor. 14. August 1835 Junker im 6. Chevaulegers-Regiment. 29. August 1837 Unterlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 7. April 1847 Oberlieutenant im 4. Chevaulegers-Regiment.

168. Pflaum Johann. 29. August 1837 vom 4. Chevaulegers-Regiment als Unterlieutenant zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt.

169. Weveld, Eugen Freiherr von. 28. Oktober 1835 Junker im 1. Kürassier-Regiment. 29. August 1837 Unterlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 25. Oktober 1842 zum 1. Kürassier-Regiment versetzt.

170. Schirnding, Rudolf von. S. Oberlieutenants Nr. 140.

171. Tann, Otto Freiherr von der. 1840 Junker im 2. Chevaulegers-Regiment. 15. August 1841 Unterlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 15. Dezember 1843 zum 6. Chevaulegers-Regiment versetzt.

172. Langenmantel, Joseph von. S. Rittmeister Nr. 124.

173. Lilien, Sigmund von. S. Rittmeister Nr. 125.

174. Truchseß-Wetzhausen, Hugo Freiherr von. 1840 Junker im 2. Chevaulegers-Regiment. 25. Dezember 1841 Unterlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 31. März 1848 zum 2. Chevaulegers-Regiment versetzt.

175. Habermann, Philipp von. S. Oberlieutenants Nr. 145.

176. Holzschuher, Eduard Freiherr von. 27. April 1841 Junker. 25. Oktober 1842 Unterlieutenant. 20. Juni 1850 Oberlieutenant im 1. Chevaulegers-Regiment.

177. Stein, Wilhelm Freiherr von. 27. April 1841 Junker im 1. Kürassier-Regiment. 22. Mai 1843 Unterlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 20. Juni 1850 Oberlieutenant im 1. Chevaulegers-Regiment.

178. Leonrod, Joseph Freiherr von. 15. August 1841 Junker im 4. Chevaulegers-Regiment. 22. Mai 1843 Unterlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 20. Juni 1850 Oberlieutenant im 2. Kürassier-Regiment.

179. Weveld, Max Freiherr von. 25. Dezember 1841 Junker im 1. Chevaulegers-Regiment. 15. Dezember 1843 Unterlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 10. November 1850 Oberlieutenant im 1. Chevaulegers-Regiment.

180. Flotow, Karl von. 25. Dezember 1841 Junker. 18. Oktober 1844 Unterlieutenant. Später zum 2. Kürassier-Regiment versetzt.

181. Kirschbaum, Theodor. S. Oberlieutenants Nr. 147.

182. Kieffer, Eugen. S. Oberlieutenants Nr. 148.

183. Cronnenbold, Adolf. 18. August 1843 Junker im 5. Chevaulegers-Regiment. 29. Mai 1846 Unterlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 27. Februar 1853 Oberlieutenant im 5. Chevaulegers-Regiment.

184. Ehrne-Melchthal, Heinrich von. S. Oberlieutenants Nr. 149.

185. Kiliani, Friedrich. S. Majore Nr. 64.

186. Stromer von Reichenbach, Friedrich Freiherr. S. Rittmeister Nr. 129.

187. Crailsheim, Desiderius Freiherr von. Früher Junker im 1. Kürassier-Regiment. 21. August 1848 Unterlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 1853 pensioniert.

188. Seckendorff, Sigmund Freiherr von. 21. August 1848 Unterlieutenant. Gestorben 1. April 1854 zu Dillingen.

189. Widder, Heinrich. 8. Mai 1848 Unterlieutenant. 30. Juni 1851 auf Ansuchen entlassen.

190. Münich, Gottfried. S. Oberlieutenants Nr. 152.

191. Rüdt, August von. S. Oberlieutenants Nr. 153.

192. Tabor, Maximilian. 1. Juni 1849 Unterlieutenant. 1856 pensioniert.

193. Gigl, Xaver. S. Oberlieutenants Nr. 154.

194. Saur, Karl. 21. August 1848 Junker. 20. Juni 1850 Unterlieutenant. 16. Mai 1859 Oberlieutenant im 2. Kürassier-Regiment.

195. Schlagintweit, Eduard. 10. Nov. 1850 vom 6. Chevaulegers-Regiment als Unterlieutenant zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt. 16. Mai 1859 Oberlieutenant im 6. Chevaulegers-Regiment.

196. Zech-Lobning, Friedrich Graf von. 10. November 1850 Unterlieutenant. 16. Mai 1859 Oberlieutenant im 1. Kürassier-Regiment.

197. Sixt, Heinrich. S. Oberlieutenants Nr. 156.

198. Schmidt, Albert. 30. Juni 1851 Junker im 6. Chev.-Rgt. 28. Februar 1852 Unterlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 20. Mai 1866 Oberlieutenant im 1. Chevaulegers-Regiment.

199. Passavant, Alfred. 13. November 1850 Junker im 4. Chevaulegers-Regiment. 18. September 1852 Unterlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 7. Juni 1856 zum 1. Chevaulegers-Regiment versetzt.

200. Mayerhofen, Maximilian von. 10. September 1852 Junker im Kadettencorps. 11. Oktober 1853 Unterlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. Gestorben 21. Februar 1856 zu Dillingen.

201. Bettendorf, Ludwig Freiherr von. 18. September 1852 Junker. 11. Oktober 1853 Unterlieutenant. 19. Oktober 1855 zum 6. Chevaulegers-Regiment versetzt. 25. November 1863 unter Beförderung zum Oberlieutenant pensioniert.

202. Gumppenberg-Pöttmes, Ferdinand Frhr. von. 18. September 1852 Junker im 1. Kürassier-Regiment. 11. Oktober 1853 Unterlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 19. Dezember 1855 zum 6. Chevaulegers-Regiment versetzt.

203. Wrede, Oskar Fürst von. S. Rittmeister Nr. 133.

204. Sax, Karl. S. Oberlieutenants Nr. 160.

205. Xylander, Emil Ritter von. 25. Juni 1854 Unterlieutenant. 20. Mai 1863 Oberlieutenant im 4. Chevaulegers-Regiment.

206. Seinsheim, Karl Graf von. S. Oberlieutenants Nr. 161.

207. Fechenbach-Laudenbach, Karl Freiherr von. 25. Juni 1854 Junker. 9. Februar 1856 Unterlieutenant. 1857 zum 6. Chevaulegers-Regiment versetzt.

208. Öhl, Karl. 31. März 1855 Junker im 2. Chevaulegers-Regiment. 30. November 1856 zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt. 28. Februar 1858 Unterlieutenant. 14. August 1859 auf Ansuchen aus dem Heere entlassen.

209. Falkner von Sonnenburg, August. 29. September 1856 vom 1. Chevaulegers-Regiment als Unterlieutenant zum 3. Chevaulegers-Regiment, 12. Oktober 1857 zur Gendarmerie-Kompagnie von Unterfranken und Aschaffenburg versetzt.

210. Tattenbach, Franz Graf von. 8. August 1858 Unterlieutenant. 26. November 1859 durch Tausch zum 6. Chevaulegers-Regiment.

211. Geiger, Franz. 28. Februar 1852 Unterlieutenant im 6. Chevaulegers-Regiment. 19. Oktober 1858 zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt. Gestorben 28. Januar 1861 zu Dillingen.

212. Weinbach, Maximilian Freiherr von. 19. Dezember 1855 als Unterlieutenant vom 6. zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt. Gestorben 9. September 1857 zu Bamberg.

213. Deuringer, Karl. 8. Januar 1858 Junker. 16. Mai 1859 Unterlieutenant. 5. Dezember 1863 zum 1. Ulanen-Regiment versetzt.

214. Feuri, Alfred Freiherr von. Früher Kadett im 1. Kürassier-Regiment. 16. Mai 1859 Unterlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 5. Dezember 1863 zum 1. Ulanen-Regiment versetzt.

215. Dessauer, Otto. Früher Junker im 6. Chevaulegers-Regiment. 16. Mai 1859 Unterlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 20. Mai 1866 Oberlieutenant im 1. Ulanen-Regiment.

216. Jenisch, Theodor Ritter von. Früher Junker im 5. Chevaulegers-Regiment. 16. Mai 1859 Unterlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 20. Mai 1866 Oberlieutenant im 6. Chevaulegers-Regiment.

217. Geib, Karl. S. Oberlieutenants Nr. 164.

218. Orville, Eugen d'. S. Rittmeister Nr. 137.

219. Reibeld, Heinrich Freiherr von. 21. Juni 1859 Unterlieutenant im 6. Chevaulegers-Regiment. Durch Tausch 26. November 1859 in unser Regiment versetzt. 27. August 1864 entlassen.

220. Ölhafen, Friedrich von. 21. Juni 1859 Junker. 27. März 1860 Unterlieutenant. 5. Dezember 1863 zum 1. Ulanen-Regiment versetzt.

221. Genève, Gustav. S. Oberlieutenants Nr. 167.

222. Bonnet zu Meautry, Edmund Freiherr von. 21. Juni 1859 Junker im 1. Chevaulegers-Regiment. 27. März 1860 Unterlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 18. Juni 1866 Oberlieutenant im 4. Chevaulegers-Regiment.

223. Hirschberg, Hermann Graf von. 3. November 1861 Unterlieutenant. 5. Dezember 1863 zum 1. Ulanen-Regiment versetzt.

224. Kraft von Festenberg auf Frohnberg, Otto. S. Oberlieutenants Nr. 168.

225. Stöber, Karl. S. Oberlieutenants Nr. 169.

226. Michal, Karl. S. Oberlieutenants Nr. 163.

227. Tattenbach, Maximilian Graf von. 1862 Junker. 20. Mai 1863 Unterlieutenant. 5. Dezember 1863 zum 1. Ulanen-Regiment versetzt.

228. Müller, Wilhelm. S. Oberlieutenants Nr. 172.

229. Hartmann, Ferdinand. S. Rittmeister Nr. 146.

230 Schellerer, Maximilian von. 20. Mai 1866 Unterlieutenant. 21. Februar 1872 auf Nachsuchen der Charge enthoben.

231. Klöber, Alexander von. S. Rittmeister Nr. 148.

232. Lamezan, Karl Freiherr von. S. Premierlieutenants Nr. 176.

233. Muffel, Adolf von. S. Premierlieutenants Nr. 177.

234. Floßmann, Maximilian. Früher Junker im 4. Chevaulegers-Regiment. 18. Juni 1866 Unterlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 1869 pensioniert.

235. Schedel, Wilhelm. S. Premierlieutenants Nr. 178.

236. Wolf, Ottokar. S. Premierlieutenants Nr. 179.

237. Schüler, Maximilian. 20. Mai 1866 Junker. 18. Juni 1866 Unterlieutenant. 9. Januar 1869 zum 5. Chevaulegers-Regiment versetzt.

238. Geuder, genannt Rabensteiner, Georg Freiherr von. Früher Junker im 6. Chevaulegers-Regiment. 18. Juni 1866 Unterlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment. 26. September 1867 zum 1. Chevaulegers-Regiment versetzt.

239. Grundner, Christian Ritter von. 18. Juni 1866 Unterlieutenant im 3. Ulanen-Regiment. 3. Mai 1867 zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt. 11. Jan. 1869 zum 5. Chevaulegers-Regiment versetzt.

240. Stich, Wolfgang. 16. Juli 1866 Unterlieutenant. 9. Oktober 1866 zum 5. Infanterie-Regiment versetzt.

241. Maximilian Emanuel, Herzog in Bayern, K. H. S. Oberlieutenants Nr. 170.

242. Winkler von Mohrenfels, Karl. S. Premierlieutenants Nr. 180.

243. Brück, Maximilian Freiherr von. S. Premierlieutenants Nr. 182.

244. Tann-Rathsamhausen, Maximilian Freiherr von und zu der. 9. Juli 1871 Unterlieutenant. 12. Oktober 1875 pensioniert.

245. Tann, Ludwig Freiherr von und zu der. S. Premierlieutenants Nr. 181.

246. Waldkirch, Karl Graf von. 28. November 1871 Unterlieutenant im 5. Chevaulegers-Regiment. 3. Mai 1873 zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt. 6. November 1874 mit Pension z. D. gestellt.

247. Arco-Valley, Maximilian Graf von. S. Premierlieutenants Nr. 183.

248. Hartlieb, gen. Wallsporn, Friedrich von. S. Premierlieutenants Nr. 184.

249. Rüßler, Edgar. S. Premierlieutenants Nr. 185.

250. Perfall, Emanuel Freiherr von. S. Premierlieutenants Nr. 186.

251. Tucher, Heinrich Freiherr von. 3. April 1873 Portepee-Fähnrich im 1. Chevaulegers-Regiment. 20. Oktober 1874 Sekondlieutenant. 26. Juni 1879 à la suite gestellt. 6. März 1880 in den etatsmäßigen Stand 3. Chevaulegers-Regiments versetzt. 5. Mai 1880 auf Nachsuchen à la suite gestellt. 29. April 1881 mit dem Charakter als Premierlieutenant und der Uniform 1. Chevaulegers-Regiments à la suite der Armee gestellt.

252. Kimmerle, Theodor. 9. August 1873 Portepee-Fähnrich. 2. März 1876 Sekondlieutenant mit dem Range vom 12. Nov. 1875.

253. Schneider, Ivo. 1. Mai 1873 Portepee-Fähnrich. 12. Nov. 1875 Sekondlieutenant. 24. Mai 1879 Regiments-Adjutant.

254. Walther, Oskar. Früher Portepee-Fähnrich im 1. Ulanen-Regiment. 12. November 1875 Sekondlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment.

255. Buxbaum, Emil. 9. August 1873 Portepee-Fähnrich im 2. Chevaulegers-Regiment. 24. November 1873 zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt. 12. November 1875 Sekondlieutenant.

256. Ysenburg-Philippseich, Wilhelm Graf von. 2. August 1874 Portepee-Fähnrich. 27. November 1876 Sekondlieutenant.

257. Besserer-Thalfingen, Ludwig Freiherr von. 3. August 1874 Portepee-Fähnrich. 27. November 1876 Sekondlieutenant.

258. Schöttl, Leopold. 22. März 1876 Portepee-Fähnrich. 23. November 1877 Sekondlieutenant.

259. Walther von Waltherstötten, Wilhelm. 19. März 1878 Portepee-Fähnrich. 30. November 1879 Sekondlieutenant.

260. Stetten, Maximilian von. 6. September 1877 Portepee-Fähnrich. 30. November 1879 Sekondlieutenant.

261. Adelmann von Adelmannsfelden, Gustav Graf. 19. März 1878 Portepee-Fähnrich im 4. Artillerie-Regiment. 30. November 1879 Sekondlieutenant im 3. Chevaulegers-Regiment.

262. Stetten, Otto von. 15. März 1880 Portepee-Fähnrich. 29. April 1882 Sekondlieutenant.

263. Sixt, Friedrich. 15. März 1880 Portepee-Fähnrich. 29. April 1882 Sekondlieutenant.

264. Redwitz, Alexander Freiherr von. 14. März 1881 Portepee-Fähnrich. 18. September 1883 Sekondlieutenant.

265. Weinbach, Wilhelm Freiherr von. 7. August 1880 Portepee-Fähnrich. 18. September 1883 Sekondlieutenant.

266. Egloffstein, Moriz Freiherr von und zu. 7. August 1880 Portepee-Fähnrich. 18. September 1883 Sekondlieutenant.

VII. Fähndriche[1]).

1. Sondermayr, Joseph Ignaz. S. Hauptleute Nr. 16.
2. Charez, Graf. 1724 Fähndrich.
3. Bonnevaux, Baron de. 1724 Fähndrich.
4. Meixner, Wolf Christoph 1724 Fähndrich.
5. Reinholz, Joseph Simon. S. Oberlieutenants Nr. 14.
6. Hagenau, Franz Joseph von. S. Unterlieutenants Nr. 16.
7. Fabrety, Kaspar Graf von. 1725 Fähndrich.
8. Peralta, Max Emanuel Karl Graf von. 1726 Fähndrich.
9. Bianci, Balthasar. 1726 Fähndrich.
10. Exner, Max Anton. 1728 Fähndrich.
11. Crinon, Joseph Ludwig de. 1. Mai 1729 Fähndrich.
12. Livizzani, Paul Marquis de. 1732 Fähndrich.
13. Törring zu Seefeld, Max Graf. 1733 Fähndrich.
14. Wiednmann, Friedrich Baron von. S. Hauptleute Nr. 13.
15. Millau, Franz de Paula, Baron von. S. Hauptleute Nr. 19.
16. Imhof, Karl von. 1734 Fähndrich.
17. Prielmayr, Anton Benno Lorenz von. 1734 Fähndrich.
18. Posch, Max. 1735 Fähndrich.
19. Clermont, Ernst. 1735 Fähndrich.
20. Vieregg, Franz Anton von. 1735 Fähndrich.
21. Troubilly, Joseph August von. 1735 Fähndrich.
22. Sartor, Joseph Anton. S. Oberlieutenants Nr. 18.

[1]) Die Fähndriche standen im Offiziersrang.

23. Englisch, Georg Christoph. S. Oberlieutenants Nr. 19.

24. Loidl, Philipp Sebastian Sigmund von. 1737 Fähndrich.

25. Beer, Ambrosius. 1738 Fähndrich.

26. Bassus, Franz Peter Max Baron von. S. Oberstlieutenants Nr. 11.

27. Minucci, Karl Graf von. S. biogr. Skizz. d. vormal. Kommdtn. u. Kommdre.

28. Dürnagl, Johann Georg. S. Oberlieutenants Nr. 19.

29. Froschheim, Johann Daniel von. 1738 Fähndrich.

30. Rollhundt, Franz Anton. 1738 Fähndrich und Adjutant. 1739 in Ungarn gefallen.

31. Fugger, Karl Graf von. 1739 Fähndrich.

32. Oberndorffer, Max Emanuel von. S. Hauptleute Nr. 38.

33. Labereck, Ferdinand von. 1739 Fähndrich.

34. Sallaburg, Johann Ferdinand Graf von. S. Oberlieutenants Nr. 21.

35. Gumppenberg, Franz Baron von. 1739 Fähndrich.

36. Lafabrique, Ferdinand von. 1740 Fähndrich.

37. Viel, Franz de. 1740 Fähndrich.

38. Geoffrey, Anton. 1740 Fähndrich.

39. Perzl, Anton Martin. S. Hauptleute Nr. 40.

40. Veith, Christoph Sigmund. 1742 Fähndrich.

41. Münchsmayr, Karl Christoph von. S. Auditore Nr. 4.

42. Guggenmoser, Benno. 1742 Fähndrich.

43. Closen, Max Graf von. S. Hauptleute Nr. 26.

44. Jonner, Simon, Thaddäus von. 1743 Fähndrich.

45. Scherr, Franz Xaver. S. Oberlieutenants Nr. 32.

46. Schmid, Joseph. S. Oberlieutenants Nr. 39.

47. Schmidt, Franz Joseph. S. Oberlieutenants Nr. 44.

48. Weech, Franz Anton. S. Hauptleute Nr. 47.

49. Haas, Ignaz. 1743 Fähndrich.

50. Koch, Lothario. 1744 Fähndrich.

51. Rau, Viktor Ludwig. 1744 Fähndrich.

52. Avia, Marquis d'. 1745 Fähndrich.

53. Dockforth, Adam Ludwig Baron von. 1. Februar 1745 Fähndrich. 1755 quittiert.

54. Séau, Joseph Graf von. S. Majore Nr. 16.

55. Uttrich, Johann. 1745 Fähndrich.

56. Immler, Ignaz. 1745 Fähndrich. 1760 auf Ansuchen mit Hauptmannstitel entlassen.

57. Wahl, Emanuel Graf von der. 1746 Fähndrich.

58. Eberl, 1746 Fähndrich.

59. Haas, Joseph. S. Unterlieutenants Nr. 30.

60. Beer, Max Joseph von. 1. Juni 1748 Fähndrich. 1. Oktober 1763 zum Infanterie-Regiment „Kurprinz" versetzt.

61. Pollinger, Franz Joseph. S. Oberlieutenants Nr. 41.

62. Jörch, Franz Xaver von. 1753 Fähndrich.

63. Gravenreith, Joh. Ernst Graf von. 1. Oktober 1753 Fähndrich. 1. August 1757 an das Infanterie-Regiment „Minucci" abgegeben.

64. Schaller, Johann Mathias 1754 Fähndrich. 1. Juni 1757 quittiert.

65. Ernst, Joseph. 1755 Fähndrich.

66. Berchem, Max Baron von. 1755 Fähndrich.

67. Knecht, Philipp Gottlieb. 1756 Fähndrich. 1760 in württembergische Kriegsdienste getreten.

68. Frönau, Max Baron von. S. Hauptleute Nr. 37.

69. Morigotti, Johann Georg. S. Hauptleute Nr. 50.

70. Lachermayr, Franz Ludwig von. S. Hauptleute Nr. 48.

71. Minucci, Ferdinand Graf von. 1. Juli 1759 Fähndrich. 27. Januar 1764 Unterlieutenant im Kürassier-Regiment „Minucci".

72. Sänftl, Johann Nepomuk Max. 1. April 1760 Fähndrich. 23. Juli 1766 kassiert.

73. Gumppenberg, Guido Baron von. 1. Januar 1764 Fähndrich. 6. Oktober 1769 in die Kurfürstl. Pagerie aufgenommen.

74. Wahl, Franz Xaver Graf von der S. Hauptleute Nr. 42.

75. Horner, Andreas. 27. Januar 1764 Fähndrich.

76. Schacky, Franz Michael von. 1. Oktober 1763 Fähndrich. Gestorben 30. März 1768.

77. Stromern, Franz Anton Baron von. S. Oberlieutenants Nr. 48.

78. Pflachner, Ferdinand Baron von. S. Oberlieutenants Nr. 50.

79. Taufkirch, Max Graf von. S. Hauptleute Nr. 43.

80. Prändl, Georg Andreas. S. Oberlieutenants Nr. 49.

81. Donnersberg, Johann Adam Baron von. 1. Februar 1768 Fähndrich. 20. November 1768 quittiert.

82. Geyer, Johann, 1. August 1768 Fähndrich. 27. April 1775 als Unterlieutenant pensioniert.

83. Lodron, Maximilian Graf von. 6. Mai 1768 Fähndrich. Gestorben 25. Mai 1773.

84. Gumppenberg, Franz Baron von. S. Unterlieutenants Nr. 38.

85. Gumppenberg, Cajetan, Baron von. 6. Oktober 1769 Fähndrich.

86. Schmidt, Franz Emanuel von. S. Unterlieutenants Nr. 41.

87. Livizzani, Alphons Graf von. S. Hauptleute Nr. 49.

88. Kotzger Johann Baptist. S. Oberlieutenants Nr. 54.

89. Séau, Ludwig Graf von. 1. Juni 1773 Fähndrich.

90. Dufresne, Franz Xaver von. 1. Oktober 1774 Fähndrich. 15. Dezember 1780 zum Prinz Max'schen Infanterie-Regiment abgegangen.

91. Mengwein, Johann Nepomuk. S. Oberlieutenants Nr. 53.

92. Weech, Joseph. S. Hauptleute Nr. 57.

93. Marcolini, Joseph Graf von. 1. November 1776 Fähndrich. 24. August 1781 Unterlieutenant im Leib-Regiment.

94. Minucci, Franz Xaver Graf von. 23. April 1777 Fähndrich ohne Gehalt. Seit 1783 in den Listen ausgelassen.

95. Séau, Ludwig Graf von. 30. Juni 1778 Fähndrich. 30. August 1781 als überzähliger Offizier zum Leib-Regiment abgegeben.

96. Antretter, Franz Anton. S. Oberlieutenants Nr. 57.

97. Gebhardt, Joh. Martin. 1. Juni 1786 Fähndrich. 1. Januar 1789 Unterlieutenant im 11. Füsilier-Regiment.

98. Schleich, Georg Baron von. S. Unterlieutenants Nr. 48.

VIII. Junker[1]) und Portepee-Fähnriche.

1. Burger, Joseph von. S. Majore Nr. 37.

2. Tunzel, Wilhelm Baron von. S. Unterlieutenants Nr. 56.

3. Perganin, Balthasar. S. Oberlieutenants Nr. 71.

4. Ott, Andreas von. S. Rittmeister Nr. 66.

5. Hirschl, Peter. 1792 Junker. 1. Februar 1792 zur kombinierten Eskadron abgegeben.

6. Apfelböck, Christian. 1792 Junker. 1. Mai 1793 zur kombinierten Eskadron abgegeben.

7. Bossi, Alois. 1797 Junker. 1. Oktober 1798 zur kombinierten Eskadron abgegeben.

8. Gerold, Max. 1797 Junker. 1. Oktober 1798 zur kombinierten Eskadron abgegeben.

---

[1]) „In Zukunft soll den Estandartenführern der Wachtmeistersrang und den Fahnenjunkern der Feldwebelsrang, vielmehr denselben der Rang als erster Unteroffizier gebühren, und allein die gegenwärtig schon bestehenden und dekretirten Estandartenführer und Fahnenjunker (in obiger Liste 1 mit 8) sich der ihnen bisher gestatteten Offiziersachtung noch ferners zu erfreuen haben."

21. Mai 1799. Max Jos. Kurfürst.

9. Thysen, Peter. 1799 Junker.

10. Engel, Karl. S. Unterlieutenants Nr. 73.

11. Fränkel, Johann Nepomuk. S. Unterlieutenants Nr. 75.

12. Spitzel, Xaver von. S. Unterlieutenants Nr. 76.

13. Sartory, Ferdinand. S. Unterlieutenants Nr. 77.

14. Parisell, Adam. S. Rittmeister Nr. 78.

15. Perganin, Anton. S. Unterlieutenants Nr. 79.

16. Kern, Joseph von. S. Unterlieutenants Nr. 78.

17. Leoprechting, Max Baron von. S. Rittmeister Nr. 81.

18. Pellet, Klemens von. S. Unterlieutenants Nr. 99.

19. Kolbeck, Anton. S. Rittmeister Nr. 92.

20. Speidl, Johann Baron von. S. Oberlieutenants Nr. 91.

21. Rogister, Karl von. S. Oberlieutenants Nr. 95.

22. Popp, Anton. S. Unterlieutenants Nr. 102.

23. Riederer, Johann Baron von. 4. September 1810 Junker.

24. Sternbach, Adolf Baron von. S. Unterlieutenants Nr. 109.

25. Margreitter, Alois. S. Oberstlieutenants Nr. 46.

26. Costa, Alois. S. Unterlieutenants Nr. 121.

27. Vorbrugg, Johann Heinrich. S. Unterlieutenants Nr. 122.

28. Simonis, Peter. 30. April 1818 Junker. Gestorben 30. Mai 1818 in Speier.

29. Plappert, Christoph. Früher Junker im 2. Husaren-Regiment. 31. Oktober 1822 zum 3. Chev.-Rgt. versetzt. 8. Juni 1823 auf Ansuchen entlassen.

30. Zöller, Wilhelm. 15. Februar 1823 Junker. 29. September 1824 zum 2. Chev.-Rgt. versetzt.

31. Waldenfels, Wilhelm Freiherr von. S. Rittmeister Nr. 108.

32. Sazenhofen, Friedrich Freiherr von. S. Unterlieutenants Nr. 141.

33. Schweinichen, Kurt von. S. Unterlieutenants Nr. 143.

34. Welden, Maximilian Freiherr von. 21. August 1827 Junker. 21. Mai 1829 zum 1. Chevaulegers-Regiment versetzt.

35. Weikmann, Karl von. 21. August 1827 Junker. 1829 zum 1. Chevaulegers-Regiment versetzt.

36. Podewils, Heinrich Freiherr von. S. Rittmeister Nr. 113.

37. Schaumberg, Franz Freiherr von. S. Unterlieutenants Nr. 153.

38. Lerchenfeld, Ferdinand Freiherr von. 1. Dezember 1830 Junker. 24. Januar 1833 Unterlieutenant im 1. Kürassier-Regiment.

39. Gähler, Karl von. S. Oberlieutenants Nr. 132.

40. Axt, Philipp. S. Unterlieutenants Nr. 160.

41. Diehl, Ludwig. 20. März 1835 Junker. 28. Oktober 1835 zum 1. Chevaulegers-Regiment versetzt.

42. Crailsheim, Ludwig Freiherr von. S. Unterlieutenants Nr. 161.

43. Cabillian, Anton von. 20. März 1835 Junker. Gestorben 30. April 1836 in Neumarkt.

44. Ysenburg, Moriz Graf von. 14. August 1835 Junker. 29. August 1837 Unterlieutenant im 4. Chevaulegers-Regiment.

45. Rudersheim, Eduard. 19. August 1836 Junker. 30. März 1838 Unterlieutenant im 4. Chevaulegers-Regiment.

46. Bosch, Hugo. 19. August 1837 Junker. 25. Juni 1839 Unterlieutenant im 5. Chevaulegers-Regiment.

47. Schirnding, Rudolf von. S. Oberlieutenants Nr. 140.

48. Lilien, Sigmund Freiherr von. S. Rittmeister Nr. 125.

49. Holzschuher, Eduard Freiherr von. S. Unterlieutenants Nr. 176.

50. Flotow, Karl von. S. Unterlieutenants Nr. 180.

51. Seinsheim, Julius Graf von. 25. Oktober 1842 Junker. 31. Oktober 1845 Unterlieutenant im 1. Kürassier-Regiment.

52. Weintz, Julius von. S. Oberlieutenants Nr. 162.

53. Örtel, Gustav. 21. August 1844 Junker. 7. April 1847 Unterlieutenant im 4. Chevaulegers-Regiment.

54. Kiliani, Friedrich. S. Majore Nr. 64.

55. Riedheim, Ludwig Freiherr von. 21. August 1848 Junker. 28. November 1849 Unterlieutenant im 1. Chevaulegers-Regiment.

56. Saur, Karl. S. Unterlieutenants Nr. 194.

57. Sixt, Heinrich. S. Oberlieutenants Nr. 156.

58. Zenetti, Albert. S. Majore Nr. 67.

59. Bettendorf, Ludwig Freiherr von. S. Unterlieutenants Nr. 201.

60. Fechenbach-Laudenbach, Karl Freiherr von. S. Unterlieutenants Nr. 207.

61. Reck, Albert Freiherr von. 31. März 1855 Junker. 28. Februar 1858 Unterlieutenant im 2. Kürassier-Regiment.

62. Öhl, Karl. S. Unterlieutenants Nr. 208.

63. Deuringer, Karl. S. Unterlieutenants Nr. 213.

64. Baur-Breitenfeld, Otto von. 21. Juni 1859 Junker. 28. November 1860 Unterlieutenant im 4. Chevaulegers-Regiment.

65. Ölhafen, Friedrich von. S. Unterlieutenants Nr. 220.

66. Schwarz, Gottlieb von. 9. November 1861 Junker. 24. August 1862 Unterlieutenant im 1. Chevaulegers-Regiment.

67. Kraft von Festenberg auf Frohnberg, Otto. S. Oberlieutenants Nr. 168.

68. Tattenbach, Maximilian Graf von. S. Unterlieutenants Nr. 227.

69. Varicourt, Lambert Freiherr von. 25. November 1863 Junker. 31. März 1866 Unterlieutenant im 3. Kürassier-Regiment.

70. Schmaltz, Christian von. 9. September 1864 Junker. 20. Mai 1866 Unterlieutenant im 2. Chevaulegers-Regiment.

71. Schenk Freiherr von Stauffenberg, Karl. 9. Sept. 1864 Junker. 20. August 1865 zum 4. Chevaulegers-Regiment versetzt.

72. Hartmann, Ferdinand. S. Rittmeister Nr. 146.

73. Wolf, Ottokar. S. Premierlieutenants Nr. 179.

74. Crailsheim, Krafft Freiherr von. 20. Mai 1866 Junker.

75. Schüler, Maximilian. S. Unterlieutenants Nr. 237.

76. Tann, Ludwig Freiherr von und zu der. S. Premierlieutenants Nr. 181.

77. Brück, Maximilian Freiherr von. S. Premierlieutenants Nr. 182.

78. Pfetten-Arnbach, Theodor Freiherr von. 12. Februar 1871 Junker. 28. November 1871 Unterlieutenant im 1. Kürassier-Regiment.

79. Arco-Valley, Maximilian Graf von. S. Premierlieutenants Nr. 183.

80. Hartlieb, genannt Wallsporn, Friedrich von. S. Premierlieutenants Nr. 184.

81. Nüßler, Edgar. S. Premierlieutenants Nr. 185.

82. Perfall, Emanuel Freiherr von. S. Premierlieutenants Nr. 186.

83. Koch, Albert. 22. August 1872 Portepee-Fähnrich. 20. Oktober 1874 Sekondlieutenant im 2. Ulanen-Regiment.

84. Moser, Maximilian. 22. August 1872 Portepee-Fähnrich. Oktober 1873 auf Ansuchen in den Stand der „Gemeinen“ zurückgetreten und zum 5. Chevaulegers-Regiment versetzt.

85. Kimmerle, Theodor. Sekondlieutenants Nr. 252.

86. Schneider, Ivo. S. Sekondlieutenants Nr. 253.

87. Buxbaum, Emil. S. Sekondlieutenants Nr. 255.

88. Ysenburg-Philippseich, Wilhelm Graf von. S. Sekondlieutenants Nr. 256.

89. Besserer-Thalfingen, Ludwig Freiherr von. S. Sekondlieutenants Nr. 257.

90. Schöttl, Leopold. S. Sekondlieutenants Nr. 258.

91. Durocher, Wilhelm. 22. März 1876 Portepee-Fähnrich. 11. April 1877 Sekondlieutenant im 5. Chevaulegers-Regiment.

92. Mayer, Manfred. 22. März 1876 Portepee-Fähnrich. 23. November 1877 Sekondlieutenant im 2. Chevaulegers-Regiment

93. Roth, Karl. 22. März 1876 Portepee-Fähnrich. 27. Dezember 1876 zur Disposition der Ersatzbehörde entlassen.

94. Speidl, Albert Freiherr von. 5. August 1876 Portepee-Fähnrich. 1. Dez. 1878 Sekondlieutenant im 4. Chevaulegers-Regiment.

95. Wölfel, Robert. 5. August 1876 Portepee-Fähnrich. 1. Dezember 1878 Sekondlieutenant im 2. Chevaulegers-Regiment.

96. Badhauser, Karl. 24. März 1877 Portepee-Fähnrich. 1. Dezember 1878 Sekondlieutenant im 4. Chevaulegers-Regiment.

97. Carpouny, Emil. 6. August 1877 Portepee-Fähnrich. 8. Januar 1879 auf Ansuchen behufs Übertritt in Kgl. griechische Dienste beabschiedet.

98. Walther von Waltherstötten, Wilhelm. S. Sekondlieutenants Nr. 259.

99. Stetten, Maximilian von. S. Sekondlieutenants Nr. 260.

100. Reitzenstein, Eduard Freiherr von 8. August 1879 Portepee-Fähnrich. 24. Mai 1881 behufs beabsichtigten Eintritts in kgl. württembergische Militärdienste zur Reserve beurlaubt.

101. Hallberg zu Broich, Karl Freiherr von. 16. März 1879 Portepee-Fähnrich. Gestorben 7. Mai 1879 zu München.

102. Staudt, Karl von. 18. März 1880 Portepee-Fähnrich. 29. April 1882 Sekondlieutenant im 2. Ulanen-Regiment.

103. Stetten, Otto von. S. Sekondlieutenants Nr. 262.

104. Sixt, Friedrich. S. Sekondlieutenants Nr. 263.

105. Saradeth, Karl. 15. März 1880 Portepee-Fähnrich. 22. September 1880 zur Reserve beurlaubt.

106. Weinbach, Wilhelm Freiherr von. S. Sekondlieutenants Nr. 265.

107. Egloffstein, Moriz Freiherr von und zu. S. Sekondlieutenants Nr. 266.

108. Redwitz, Alexander Freiherr von. S. Sekondlieutenants Nr. 264.

109. Zenetti, Albert. 6. August 1881 Portepee-Fähnrich im 2. Ulanen-Regiment. 27. Januar 1883 zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt.

110. Harsdorf von Enderndorf, Gerhard Freiherr von. 18. März 1882 Portepee-Fähnrich. 22. November 1883 zum 1. Chevaulegers-Regiment versetzt.

111. Fröhlich, Moriz von. 18. März 1882 Portepee-Fähnrich.

112. Feilitsch, Maximilian, Freiherr von. 5. August 1882 Portepee-Fähnrich.

113. Weibert, Joseph. 5. August 1882 Portepee-Fähnrich.

114. Tannstein, genannt Fleischmann, Stephan von. 30. Juli 1883 Portepee-Fähnrich.

IX. Reserve und Landwehr.[1])

a) Premierlieutenants.

1. Pestalozza-Tagmersheim, Hugo Graf von. (R.)
2. Aretin, Anton Freiherr von. (L.)
3. Leyden, Kasimir Graf von. (R.)
4. Harsdorf, Friedrich Freiherr von. (L.)
5. Arco-Valley, Emerich Graf von. (R.)

b) Sekondlieutenants.

1. Aretin, Ludwig Freiherr von. 18. Juni 1877 auf Nachsuchen verabschiedet.
2. Dingler, Adolf. 13. Januar 1872 Unterlieutenant im 2. Kürassier-Regiment.
3. Bauriedel, Paul. 23. April 1879 auf Nachsuchen beabschiedet.
4. Röckenschuß, Joseph. 24. November 1879 auf Nachsuchen beabschiedet.
5. Kesling, Emanuel Freiherr von. 9. November 1879 auf Nachsuchen beabschiedet.
6. Krazeisen, Karl. 24. November 1879 auf Nachsuchen beabschiedet.
7. Selmayr, Joseph. 15. März 1882 auf Nachsuchen beabschiedet.
8. Merk, Heinrich. 23. Juni 1882 auf Nachsuchen beabschiedet.
9. Arnold, Karl. 25. April 1875 Sekondlieutenant im 2. Ulanen-Regiment.
10. Bequel-Westernach, Richard Freiherr von. (R.)
11. Brandenburg, Adolf. (L.)
12. Brandenburg, Otto. (L.)
13. Eggerth, Maximilian. Gestorben 8. April 1879 zu München.
14. Seyffer, Wilhelm. (L.)
15. Paulus, Adolf. (L.)
16. Miller, Winfried von. (L.)
17. Riemerschmied, Heinrich. (L.)
18. Schmid, Benno. (L.)
19. Appel, Ludwig. (R.)
20. Zimmermann, Ernst. (R.)
21. Kohn, Salomon. (R.)
22. Kühl, Andreas. (R.)

[1]) Kurt Freiherr von der Pfordten (1. Juni 1871) Landwehr-Junker in unserm Regiment, wurde (13. Januar 1872) Landwehr-Unterlieutenant im 1. Ulanen-Regiment.

23. Frays, Philipp Freiherr von. 29. April 1881 Sekondlieutenant im 5. Chevaulegers-Regiment mit einem Patente vom 1. November 1880.

24. Ehrengut, Hanns. (R.)

25. Borchers, Maximilian. (R.)

26. Tillmann, Wilhelm. (R.)

27. Raszewsky, Gustav von. (R.)

28. Flinzer, Rudolf. (R.)

29. Pfetten, Maximilian Freiherr von. (R.)

X. Ärzte.

(Feldscherer, Chirurgen.)

1. Weber, Anton. 1724 Regiments-Feldscherer.

2. Hofmann, Ignaz Christian. 1730 Regiments-Feldscherer.

3. Völkl, Johann Michael. 1738 Regiments-Feldscherer.

4. Schnizer, Johann Franz. Seit 1741 Feldscherer in unserm Regiment. 1. Dezember 1758 beabschiedet. 17. Oktober 1762 als Unterfeldscherer wieder angestellt. Gestorben 10. Mai 1767.

5. Münch, Konrad. Früher beim Gren. à cheval-Regiment. 1. Oktober 1753 Unterfeldscherer unseres Regiments.

6. Veith, Jakob. Früher Bataill.-Feldscherer unseres Regiments. 1753 Regiments-Feldscherer. 17. September 1760 Stabs-Chirurg. Gestorben 8. September 1762.

7. Fetz, Felix Urban. 1. Februar 1753 Unterfeldscherer. 3. Juli 1758 adjungierter Regiments-Feldscherer. 16. Oktober 1762 Regiments-Feldscherer. 10. August 1787 pensioniert.

8. Vollkomm, Ferdinand. 16. November 1754 Unterfeldscherer. 1. Dezember 1758 beabschiedet.

9. Huber, Leonhard. 1. Dezember 1758 Unterfeldscherer. Gestorben 13. November 1762.

10. Fetz, Joseph. 1. Dezember 1758 Unterfeldscherer. 1. Oktober 1765 pensioniert.

11. Grädtinger, Gottlieb. 1. Dezember 1762 Unterfeldscherer. 1765 Eskadrons-Chirurg.

12. Fromm, Johann Georg. 1. Februar 1766 Unterfeldscherer. 1. Juni 1767 Eskadrons-Chirurg.

13. Dillis, Michael. 1. Juni 1767 Unterfeldscherer. 30. Nov. 1770 zum Herold'schen Infanterie-Regiment versetzt.

14. Klinger, Johann Baptist. 1. Dezember 1770 Unterchirurg. 1781 Eskadrons-Chirurg. 10. August 1787 Regiments-Arzt. 1. Februar 1793 pensioniert.

15. Thalhammer, Balthasar. 30. Juni 1778 Eskadrons-Chirurg.

16. Kratzer, Johann Michael. 1. Februar 1781 Eskadrons-Chirurg. 10. Januar 1784 beabschiedet.

17. Pacher, Joseph. 1. Januar 1781 Eskadrons-Chirurg. 10. Jan. 1784 beabschiedet.

18. Bogner, Clement. 16. April 1782 Eskadrons-Chirurg. 1. Nov. 1795 entlassen.

19. Hilpert, Johann Peter. 1. Mai 1799 Regiments-Arzt. 21. August 1825 pensioniert. Gestorben 15. Februar 1838 zu Speier.

20. Archle, Georg. 18. März 1806 Unterarzt.

21. Hield, Christoph. 10. Juli 1806 Unterarzt.

22. Strehle, Georg. 28. März 1807 Eskadrons-Chirurg.

23. Tevini, Dr. Philipp. 2. Dezember 1810 Bataillons-Chirurg im 4. leichten Infanterie-Bataillon. 29. November 1815 Regiments-Arzt im 2. Kürassier-Regiment. 21. August 1827 zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt. 24. Januar 1833 pensioniert.

24. Deininger, Anton. 11. April 1815 Bataillons-Arzt. 1. Oktober 1820 zum 1. Husaren-Regiment versetzt.

25. Diefenbach Georg. 1. Februar 1820 als Bataillons-Arzt vom 6. zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt. 1831 pensioniert.

26. Sommer, Dr. Friedrich. 1. Mai 1831 Bataillons-Arzt 2. Klasse. 1836 Bataillons-Arzt 1. Klasse bei der Kommandantschaft der Feste Wülzburg.

27. Schrauth, Dr. Baptist. 24. Januar 1833 Unterarzt. 10. September 1840 Bataillons-Arzt 2. Klasse. 1845 zum 1. Chevaulegers-Regiment versetzt.

28. Eberhard, Dr. Ludwig. 24. Januar 1833 Regiments-Arzt 2. Klasse. 1840 zum 4. Infanterie-Regiment versetzt.

29. Leuk, Dr. Anton. 26. Oktober 1833 Bataillons-Arzt 2. Klasse. 1840 pensioniert.

30. Müller, Dr. Georg. 27. April 1841 Unterarzt. 1. Juni 1848 Bataillons-Arzt. 1853 zum 1. Chevaulegers-Regiment versetzt.

31. Kienhöfer, Dr. Bernhard. Seit 1840 als Regiments-Arzt 2. Klasse in unserm Regiment. 1845 zum 4. Chevaulegers-Regiment versetzt.

32. Männer, Dr. Baptist. 30. März 1838 Bataillons-Arzt 2. Klasse. 1844 zum 3. Infanterie-Regiment versetzt.

33. Prechtlein, Dr. Albrecht. 1. Januar 1832 Regiments-Arzt 2. Klasse im 4. Chevaulegers-Regiment. 1845 Regiments-Arzt 1. Klasse im 3. Chevaulegers-Regiment. 24. Mai 1851 als Stabsarzt pensioniert.

34. Kraus, Dr. Johann. 1. Juni 1848 Bataillons-Arzt. 1854 in Abgang.

35. Mayer, Dr. Alois. 30. Juni 1849 Bataillons-Arzt. 6. April 1859 Regiments-Arzt 2. Klasse im 4. Artillerie-Regiment.

36. Obermüller, Dr. Leopold. 1843 Bataillons-Arzt im 1. Artillerie-Regiment. 28. Februar 1852 Regiments-Arzt 2. Klasse im 3. Chevaulegers-Regiment. 9. Juni 1855 zum Leib-Regiment versetzt. 1858 pensioniert.

37. Steyrer, Dr. Karl. 18. Dezember 1850 Bataillons-Arzt im 1. Chevaulegers-Regiment. 1855 zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt. 21. April 1860 Regiments-Arzt 2. Klasse. 1864 Regiments-Arzt 1. Klasse. 1867 zum 1. Ulanen-Regiment versetzt.

38. Holzapfel, Dr. Wolfgang. 5. März 1854 Unterarzt 1. Klasse. 14. April 1860 Bataillons-Arzt. 20 Mai 1867 zur Kommandantschaft der Veteranenanstalt versetzt.

39. Pracher, Dr. Alexander. 25. Oktober 1842 Bataillons-Arzt im 2. Jägerbataillon. 18. Dezember 1850 Regiments-Arzt im Leib-Regiment. 9. Juni 1857 zum 3. Chevaulegers-Regiment, 21. April 1860 zum 8. Infanterie-Regiment versetzt.

40. Bohlinger, Dr. Maximilian. 18. Dezember 1850 Bataillons-Arzt. 3. Juli 1863 als Regiments-Arzt zum Festungs-Gouvernement Germersheim nnd 1864 zum 3. Ulanen-Regiment versetzt.

41. Apoiger, Dr. Joseph. 19. Mai 1860 Unterarzt. 25. Mai 1866 Bataillons-Arzt. 20. März 1872 Stabsarzt. 17. Mai 1875 zum 2. Jäger-Bataillon versetzt.

42. Buxbaum, Dr. Eugen. Unterarzt im 13. Infanterie-Regiment. 31. März 1855 Bataillons-Arzt. Als solcher in das 3. Jäger-Bataillon versetzt. 31. Januar 1865 Regiments-Arzt 2. Klasse im 3. Kürassier-Regiment. 1867 in das 4. Jäger-Bataillon versetzt und durch Tausch in das 3. Chevaulegers-Regiment. 11. August 1870 Regiments-Arzt 1. Klasse. 20. März 1872 Oberstabsarzt 2. Klasse. 17. September 1872 infolge eines Sturzes vom Pferde gestorben.

43. Lang, Dr. Adolf. 15. Juni 1866 Bataillons-Arzt im 3. Kürassier-Regiment. 3. Mai 1867 zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt. 20. März 1872 Assistenz-Arzt 1. Klasse. 3. April 1876 Stabsarzt im 10. Infanterie-Regiment.

44. Ris, Dr. Philipp. 25. Mai 1866 Regiments-Arzt 2. Klasse im 2. Jäger-Bataillon. Dann Stabsarzt im 14. Infanterie-Regiment. 28. Oktober 1872 Oberstabsarzt 2. Klasse im 3. Chevaulegers-Regiment. 14. April 1877 zum 4. Chevaulegers-Regiment versetzt.

45. Maug, Dr. Maximilian. 5. Dezember 1875 Assistenz-Arzt 2. Klasse im 3. Chevaulegers-Regiment. 17. November 1877 zum 1. Feld-Artillerie-Regiment versetzt.

46. Buchetmann, Dr. Anton. Früher Stabsarzt im 3. Artillerie-Regiment. 14. April 1877 Oberstabsarzt im 3. Chevaulegers-Regiment. 7. Juni 1877 zum 1. Infanterie-Regiment versetzt.

47. Schiestl, Dr. Emil. 1. April 1872 Stabsarzt im 10. Infanterie-Regiment. 7. Juni 1877 zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt. 29. September 1878 Oberstabsarzt 2. Klasse. 20. Juli 1883 zum Oberstabsarzt 1. Klasse charakterisiert, erhielt am 12. Dezember d. Js. ein Patent seiner Charge.

48. Helferich, Dr. Wilhelm. 29. Oktober 1872 Assistenz-Arzt 2. Klasse im 1. Infanterie-Regiment. 19. Oktober 1876 zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt. 14. April 1877 Assistenz-Arzt 1. Klasse. 30. Juli 1883 Stabsarzt im 1. Infanterie-Regiment.

49. Lösch, Dr. Albert. 18. November 1877 Unterarzt. 10. Mai 1878 Assistenz-Arzt 2. Klasse. 30. Juli 1883 Assistenz-Arzt 1. Klasse.

50. Zwick, Johann Peter. 1. Oktober 1883 einjährig-freiwilliger Arzt. 4. Januar 1884 Unterarzt.

XI. Quartiermeister und Zahlmeister.

1. Markthauser, Johann Adam. 1724 Regimentsquartiermeister.

2. Lemel, Johann. 1736 Regimentsquartiermeister.

3. Faßmann, Benno. 1745 Regimentsquartiermeister. 1760 quittiert.

4. Hofmann, Johann Franz von. 9. April 1760 Regimentsquartiermeister. 27. August 1769 mit Pension in die Ruhe gesetzt.

5. Antretter, Johann Michael. 28. September 1769 Quartiermeister. 1772 Regiments-Rechnungsführer. Gestorben 11. Januar 1781 zu München.

6. Fleischmann, Johann Baptist. 1780 Quartiermeister. 1. November 1795 entlassen.

7. Mory, Franz Joseph. Stand früher beim Jägercorps. 1. August 1784 Quartiermeister in unserm Regiment. 1. Juli 1789 pensioniert.

8. Pöllmann, Christoph. 9. Oktober 1779 beigeordneter Regimentsquartiermeister. 15. Januar 1781 wirklicher Regimentsquartiermeister. Gestorben 6. Juli 1784.

9. Lang, Ferdinand Michael. 1. Februar 1796 Regimentsquartiermeister. 3. August 1806 zum Kasernverwalter in Ulm ernannt.

10. Lebeau. 1799 Quartiermeister in unserm Regiment.

11. Alles, Heinrich. 1805 Regimentsquartiermeister im 11. Infanterie-Regiment. 30. Mai 1805 zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt. Gestorben 13. Dezember 1813 in Rastenburg.

12. Becker. 3. August 1806 vom 6. Infanterie-Regiment als Regimentsquartiermeister zu unserm Regiment versetzt.

13. Rupprecht, Anton. 1812 Regimentsquartiermeister.

14. Wingert, Franz. 4. Sept. 1813 Bataillonsquartiermeister. 25. Juni 1815 Regimentsquartiermeister. Gestorben 13. Dez. 1816 in Landau.

15. Stumpf, Friedrich. 1815 Regimentsquartiermeister. 1. Juni 1821 zum 6. Infanterie-Regiment versetzt.

16. Bock. 1821 Regimentsquartiermeister. Später Aktuar in Speier.

17. Ponzelin, August von. 20. Dezember 1822 Quartiermeister in unserm Regiment. 1828 Revisor bei der 4. Armee-Division in Würzburg.

18. Blaimberger, Anton. 21. August 1828 Regimentsquartiermeister. 1840 als Kriegs-Rechnungs-Kommissär beim 1. Armee-Divisions-Kommando in München angestellt.

19. Meller, Vincenz. 25. Dezember 1841 Bataillonsquartiermeister im 3. Chevaulegers-Regiment. 14. April 1846 als Regimentsquartiermeister im Kriegsministerium angestellt.

20. Schricker, Franz. 15. Juni 1848 Bataillonsquartiermeister. 16. Januar 1850 Regimentsquartiermeister 1. Klasse. 1857 zur Leibgarde der Hartschiere versetzt.

21. Müller, Jakob. 5. November 1854 Unterquartiermeister 2. Klasse. 1855 zum 2. Artillerie-Regiment versetzt.

22. Schaller, Adam. 31. Januar 1854 Regimentsquartiermeister 2. Klasse im 5. Chevaulegers-Regiment. 1857 Regimentsquartiermeister 1. Klasse im 3. Chevaulegers-Regiment. 1866 pensioniert.

23. Gapp, Max. 31. Dezember 1858 Unterquartiermeister. 15. April 1860 zur Gendarmerie-Kompagnie von Oberbayern versetzt.

24. Neumayr, Heinrich. 27. Juni 1863 Unterquartiermeister.

25. Zopf, Johann. 2. Juni 1866 Bataillonsquartiermeister. 4. März 1869 Regimentsquartiermeister 2. Klasse. 26. März 1872 Zahlmeister. 27. Dezember 1872 Ober-Lazaret-Inspektor in Würzburg.

26. Herrmann, Anton. 2. Juni 1866 Unterquartiermeister. 25. Dezember 1869 zur Stadtkommandantschaft Freising versetzt.

27. Fischer, Baptist. Früher Regimentsquartiermeister im 3. Kürassier-Regiment. 3. Mai 1867 zum 3. Chevaulegers-Regiment. 29. Jan. 1868 zum Armee-Montur-Depot versetzt.

28. Dröber, Peter. 14. Januar 1871 Unterquartiermeister. 26. März 1872 Buchhalter bei der General-Militär-Kasse.

29. Bayerl, Johann. 12. Oktober 1874 Zahlmeister. Gestorben 9. Juli 1877 zu Tancrou près Lizy sur Ourcq in Frankreich.

30. Karpf, Lorenz. 1. April 1872 Zahlmeister im 4. Infanterie-Regiment. 20. August 1877 zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt.

XII. Auditore.

1. Jonn, Tobias Ulrich. 1745 Regimentsauditor.

2. Jörch, Franz Xaver. 1751 Regimentsauditor.

3. Pecke, Ignaz. 16. August 1756 aggreg. Auditor. 1757 zur Infanterie versetzt.

4. Münchsmeyr, Karl Christoph von. 1742 Fähndrich. 1753 Auditor und Oberlieutenant. 1. März 1759 Oberauditor. 9. April 1759 quittiert und zum Hofkriegsrat ernannt.

5. Molitor, Jakob. 27. Aug. 1757 Regimentsauditor. 10. März 1760 zum Stabsauditor in Ingolstadt ernannt.

6. Courbay, Jakob Ignaz. 1. Oktober 1760 Regimentsauditor. 3. September 1772 zum Leib-Regiment versetzt.

7. Freund, Klement. 1. März 1773 Regimentsauditor. 1. Juli 1778 zum Piosasque'schen Infanterie-Regiment versetzt.

8. Sandter, Georg Anton. 7. Juli 1776 Regimentsauditor. 1. April 1790 entlassen.

9. Bauer, Joseph. 1. April 1790 Regimentsauditor. 1. Oktober 1793 entlassen.

10. Wernle, Markus. 1793 Regimentsauditor. 30. März 1808 Stabsauditor beim Generalkommando Innsbruck.

11. Kratzer, Eduard. 1793 Bataillonsauditor. 1. Oktober 1822 Regimentsauditor. 15. Januar 1830 zum 13. Infanterie-Regiment versetzt.

12. Reisanger, Nepomuk. 1. Mai 1799 Bataillonsauditor.

13. Hagens, Adolf von. 30. März 1805 Regimentsauditor im 5. Infanterie-Regiment. 28. Januar 1809 zum 3. Chevaulegers-Regiment, 22. Februar 1815 zum Garde du Corps-Regiment versetzt. 1822 Stabsauditor bei der 2. Armee-Division in Augsburg.

14. Königsberger, Joseph. 15. September 1812 Auditor im 3. Infanterie-Regiment. 8. Oktober 1815 zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt. 21. Mai 1829 Stabsauditor bei der 1. Armee-Division in München.

15. Bitthäuser, Albert. 13. November 1822 Bataillonsauditor. 27. Juni 1832 Regimentsauditor 2. Klasse. 1838 zum 2. Chev.-Regt. versetzt.

16. Schiber, Hanibal. 18. September 1838 Bataillonsauditor. 31. März 1848 Regimentsauditor 2. Klasse im 1. Infanterie-Regiment.

17. Bally, Gustav von. Früher Bataillonsauditor bei der Kommandantschaft Rosenberg. 4. Juli 1847 Regimentsauditor 2. Klasse, später 1. Klasse im 3. Chevaulegers-Regiment. 1867 zur Kommandantschaft Dillingen versetzt.

18. Glück, Ludwig. 3. Juli 1868 Regimentsauditor 2. Klasse. 7. Dezember 1869 zur Kommandantur Passau versetzt.

XIII. Veterinäre.

1. Eschmann, Dr. Michael. 8. Mai 1809 Rgts.-Pferdearzt. 25. Juni 1817 Armee-Ober-Veterinär-Arzt bei der 2. Kriegs-Ministerial-Sektion.

2. Hutter, Anton. 9. November 1809 Pferdearzt in unserm Regiment. 1. Dezember 1811 zum Fuhrwesen versetzt.

3. Schwindl, Stephan. 1810 Pferdearzt in unserm Regiment. 1. Dezember 1818 pensioniert.

4. Schwenk, Joseph. 16. Juli 1813 Regiments-Veterinär-Arzt im 2. Husaren-Regiment. 31. Oktober 1822 zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt. Gestorben 2. März 1831 zu Bamberg.

5. Ott, Johann. 19. Oktober 1814 Regiments-Veterinär-Arzt 2. Klasse im 4. Chevaulegers-Regiment, 8 Juni 1823 zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt. 25. Dezember 1841 Regiments-Veterinär-Arzt 1. Klasse. 1848 pensioniert.

6. Maierhofer, Andreas. 20. März 1835 Unter-Veterinär-Arzt 2. Klasse. 1836 pensioniert.

7. Bauwerker, Wilhelm. 10. September 1840 Unter-Veterinär-Arzt. 1843 auf Nachsuchen entlassen.

8. Reitmayer, Franz. 22. Mai 1843 Unter-Veterinär-Arzt 1. Klasse. 1845 auf Nachsuchen entlassen.

9. Bentele, Joseph. 27. April 1841 Unter-Veterinär-Arzt 2. Klasse. 30. April 1848 Divisions-Veterinär-Arzt im 6. Chevaulegers-Regiment.

10. Reinhardt, Friedrich. 5. Juni 1848 Divisions-Veterinär-Arzt. 16. April 1853 Regiments-Veterinär-Arzt im 5. Chevaulegers-Regiment.

11. Probstmayer, Wilhelm. 14. November 1850 Unter-Veterinär-Arzt 2. Klasse.

12. Raab, Georg. 16. April 1853 Unter-Veterinär-Arzt 2. Klasse. 1858 zum 5. Chevaulegers-Regiment versetzt.

13. Franzen, Joseph. 31. März 1855 Divisions-Veterinär-Arzt. 31. Mai 1859 Regiments-Veterinär-Arzt im 4. Artillerie-Regiment.

14. Marggraff, Paul. 21. Januar 1855 Unter-Veterinär-Arzt. 31. Mai 1859 Divisions-Veterinär-Arzt. 5. Dezember 1863 zum 1. Ulanen-Regiment versetzt.

15. Ableitner, Kaspar. 31. März 1859 Regiments-Veterinär-Arzt 2. Klasse. 12. Oktober 1872 als Stabs-Veterinär-Arzt zur Disposition gestellt.

16. Lehr, Karl. 31. Mai 1859 Unter-Veterinär-Arzt. 15. März 1861 zum 2. Artillerie-Regiment versetzt.

17. Brüller, Maximilian. 31. Mai 1859 Unter-Veterinär-Arzt.

18. Schreyer, Christian. 25. Mai 1866 Divisions-Veterinär-Arzt. 15. November 1873 Stabs-Veterinär-Arzt im 5. Chevaulegers-Regiment.

19. Lorz, Georg. 27. November 1869 von der Fohlenhofs-Inspektion Steingaden als Unter-Veterinär-Arzt zum 3., 29. September 1871 zum 4. Chevaulegers-Regiment versetzt.

20. Braun, Heinrich. 29. September 1871 vom 4. Artillerie-Regiment als Unter-Veterinär-Arzt zum 3., 26. Juli 1873 zum 5. Chevaulegers-Regiment versetzt.

21· Hoppe, Ludwig. 31. Mai 1859 Regiments-Veterinär-Arzt im 5. Chevaulegers-Regiment. 29. Oktober 1872 Stabs-Veterinär-Arzt im 3. Chevaulegers-Regiment. 22. Dezember 1875 pensioniert.

22. Heiß, Karl. 15. November 1873 vom 2. Chevaulegers-Regiment als Veterinär 1. Klasse zum 3. Chevaulegers-Regiment, 12. Dezember 1875 zum 3. Feld-Artillerie-Regiment versetzt.

23. Wittenbauer, Ludwig. 26. Juli 1873 Veterinär 2. Klasse. 8. Mai 1875 Reserve-Veterinär 2. Klasse.

24. Böck, Anton. 25. Mai 1866 Regiments-Veterinär-Arzt 1. Klasse im 5. Chevaulegers-Regiment. 25. Januar 1876 Stabs-Veterinär im 3. Chevaulegers-Regiment.

25. Marggraff, Hermann. 24. Oktober 1872 Veterinär 2. Klasse im 3. Feld-Artillerie-Regiment. 12. Dezember 1875 zum 3. Chevaulegers-Regiment versetzt. 12. Juni 1876 Veterinär 1. Klasse.

26. Regnault, Adolf. 15. Juni 1873 Reserve-Veterinär-Arzt 2. Klasse beim Landwehr-Bezirk Kaiserslautern. 30. Mai 1875 Veterinär 2. Klasse im 3. Chevaulegers-Regiment.

XX.

Rapport

des K. Bayerischen 3. Chevaulegers-Regiments

„Herzog Maximilian“.

Erstellt nach dem Stande vom 23. Januar 1884.

Rapport.

Benennung des Truppenteils	Soll stark sein: Offiziere	Unteroffiziere	Spielleute	Ärzte und Veterinäre	Büchsenmacher und Sattler	Gemeine	Lazaretgehilfen	Ökonomiehandwerker	Fahnenschmiede	Summa d. Köpfe exclus. Offiziere, Ärzte, Veterinäre u. Büchsenmacher	Pferde	Effectivstärke: Offiziere	Unteroffiziere	Spielleute	Ärzte und Veterinäre	Büchsenmacher und Sattler	Gemeine	Lazaretgehilfen	Ökonomiehandwerker	Fahnenschmiede	Summa d. Köpfe exclus. Offiziere, Ärzte, Veterinäre u. Büchsenmacher	Pferde
3. Chevaulegers-Rgt. „Herzog Maximilian"																						
Stab	3	3	1	6	2	.	.	.	.	4	10	3	3	1	6	2	.	.	.	.	4	10
1. Eskadron	4	15	3	.	.	111	1	20	1	154	115	5	14	3	.	.	114	1	20	1	153	154
2. Eskadron	4	15	3	.	.	113	1	.	1	133	142	4	15	3	.	.	112	1	.	1	132	150
3. Eskadron	5	15	3	.	.	114	1	.	1	131	144	5	15	3	.	.	114	1	.	1	134	153
4. Eskadron	4	15	3	.	.	113	1	.	1	133	143	5	14	3	.	.	*122	1	.	1	141	151
5. Eskadron	5	15	3	.	.	114	1	.	1	134	144	6	14	3	.	.	**125	1	.	1	144	154
Summa	25	78	16	6	2	568	5	20	5	692	728	28	75	16	6	2	587	5	20	5	708	***772

Bemerkungen:

Zum Stande des Regiments gehören noch: 13 Offiziere der Reserve, 10 Offiziere der Landwehr, dann Premierlieutenant à la s. des Regiments Frhr. v. Brück, persönl. Adjutant Sr. K. H. des Herzogs Ludwig in Bayern.

*) incl. 11 Einjährig-Freiwilligen.

**) „ 11 „ „

***) Die Mehrzal an Pferden ergibt sich aus 1) 22 Einjährigen-Pferde, welche die Einjährigen selbst verpflegen; 2) 17 Krümperpferde, für welche keine Fourage gefaßt wird; 3) 6 Halbpferde, welche für 3 gezählt werden; 4) 2 überzählige Offizierspferde.

Freising, 23. Januar 1884.

v. Nagel

Oberst und Regiments-Kommandeur.

Berichtigungen.

Seite 29 Z. 19 v. o. „Oberstlieutenant“ statt „Oberlieutenant“.
„ 42 Dr. Emil Schiestl, Geburtsjahr „1833“ statt „1838“.
„ 43 Lorenz Karpf, Feldzüge „1870/71“ statt „1870/81“.
„ 59 Z. 16 v. u. „Pistolenholstern“ statt „Pistolanholstern“.
„ 60 Beilage 5 Musterliste Z. 4 „nit“ statt „mit“.
„ 63 „ 10, Betreff Z. 6 „Landsberg“ in Wegfall.
„ 78 12° Z. 3 „Cavalleristen“ statt „Cavalleriste“.
„ 113 Stand-Tabelle, Eine Eskadron — „Unterlieutenants“ statt „Unterlieutenant“.
„ 178 XIV. Überschrift „Offizierscorps“ statt „Offiziercorps“.
„ 207 Z. 5 v. u. „Regiments“ statt „Regiment“.
„ 215 Z. 4 v. u. „Leute“ statt „Pferde“.

Ältere Kriegsacta Fasc. 54. K. Reichsarchiv München.

Haupt Must

Welchergestalten sich das Churfürstl. löbl. Fürst Hohenzollerische Dragoner Regimen
effective befunden, dann was hierbey seit der den 21. Ja

Großer und kleiner Regiments-Staab	General Feld-Marschall Lieutenant Joseph Fürst v. Hohenzollern	Obrister Carl Graf de Minucci	Oberstlt. Stanislaus Dötter von Wildbach	Major Franz de Bassus	Haupt Reg. C…

	Compagnien	Bey der den 21. Januar 1749 gehaltenen Musterung war der effective Stand		Zugewachsen: Offiz. von anderen Regimentern	Zugewachsen: Offiz. von anderen Compagnien	Zugewachsen: Vom Wachtm. an, von anderen Compagnien	Zugewachsen: Vom Wachtm. an, neu angestellt	Zugewachsen: Vom Wachtm. an, Recrouten	Zugewachsen: Vom Wachtm. an, Remonta	Summa des Zuwachses		Summa mit Zuwachs		Abgang dargegen: Offiz. quittirt	Abgang dargegen: Offiz. zu anderen Compagnien	Abgang dargegen: vom Wachtm. abwärts, zum R. Stab	Abgang dargegen: vom Wachtm. abwärts, zu anderen Compagnien	Abgang dargegen: vom Wachtm. abwärts, Verabschiedet	Abgang dargegen: vom Wachtm. abwärts, Desertiret	Abgang dargegen: vom Wachtm. abwärts, ausgemustert	Abgang dargegen: vom Wachtm. abwärts, untauglich	Summa des Abgangs		S…
		M.	Pf.	M.	M.	M.	M.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	Pf.	M.	M.	Pf.	M.
1	Leib Compagnie	30	10	.		7	3	6	2	16	2	46	12	.		.	7	8	1	2	.	16	2	3
2	Obrist	32	10			7	.	11	2	18	2	50	12	.	1	1	12	7	1	2	.	22	2	2
3	Obristlieutenant	31	10	1	1	5	.	3	3	10	3	41	13	.	2	.	5	4	.	3	.	11	3	3
4	Major	29	10	.	2	5	1	9		17		46	10	.	1	.	6	7	.	–	1	15	.	31
5	Hauptmann Von Millan	31	10			1	.	7		8		39	10	.		.	.	8		.	.	8	.	31
6	v. Göltner	30	10	.		3		4	1	7	1	37	11	.		.	1	5	.	1	1	7	1	30
7	Ludwig	30	10	.	.	5	1	4	–	10		40	10	.		.	5	5	.	.	.	10	.	30
8	Schedl	30	10	.		9	.	11	2	20	2	50	12	.	.	.	7	6	6	2	2	21	2	29
9	B. v. Stinglheimb	30	10		2	3	.	4	3	9	3	39	13	1	1	.	5	1	.	3	1	9	3	30
	Summa	273	90	1	5	45	5	59	13	115	13	388	103	1	5	1	48	51	8	15	5	119	13	269

…ngs Tabelle

… der unter heuntigem Dato gehaltenen Haubt Musterung an Mannschaft und Pferdt … 1749 gehaltenen Musterung zu und abgängig worden ist.

Verfaßt, München, den 10. May 1751.

Lieutenant u. Adjut. Antoni Kienast	Lieutenant u. Auditor Franz Xaver v. Jörg	Regiments Feldscherer Jacob Veith	Regiments Tambour Hieronymus Sondmayr	Profos Jacob Löffler	Summa 10 Köpfe

		Offiziers					Vom Wachtmeister an																					Verheurath			
																												Offiz.		Vom Wachtm. abwerts	
	Staabs Offiz. gm. Hauptleute	Hauptleuthe	Oberlieutenants	Unterlieutenants	Fähndriche	Summa von Offizieren	Wachtmeister		Fourier	Corporale		Feldscherer	Tambours		Fahnen Sattler	Fahnen Schmied	Pensionisten	Gemeine		Summa von ?		Summa effective		Abgang von dem complet Stande		Summa des completen Standes		Frauen	Kinder	Weiber	Kinder
f.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	Pf.	M.	M.	Pf.	M.	M.	Pf.	M.	M.	M.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.				
10	.	1	.	1	1	3	2	1	1	3	1	.	1	.	.	.	1	19	8	27	10	30	10		.	30	10	.	.	3	2
10	1	.	1	.	1	3	1	1	.	3	1	.	1	1	.	.	1	19	7	25	10	28	10	2	.	30	10	2	2	2	1
10	1	1	1	.	1	4	1	1	1	3	1	.	1	1	.	.	.	20	7	26	10	30	10	.	.	30	10	1	2	2	2
10	1	1	1	.	1	4	1	.	1	3	.	1	1	.	.	.	.	20	10	27	10	31	10	.	.	30	10	2	2	2	3
10	.	1	1	1	1	4	1	.	1	3	.	1	1	.	.		.	20	10	27	10	31	10	.	.	30	10	3	1	3	3
19	.	1	1	.	1	3	1		1	3	1	.	1		.	.	.	21	9	27	10	30	10	.	.	30	10	2	1	4	5
10	.	1	1	.	1	3	1	.	1	3	1	1	1		.	.		20	9	27	10	30	10	.		30	10	2	3	2	2
10	.	1	1	.	1	3	1	.	1	3	1	.	1	.	.	.	.	20	9	26	10	29	10	1	.	30	10	1		3	6
10	.	1	1	.	1	3	1	.	1	3	1	1	1	.	.	1	.	19	9	27	10	30	10	.	.	30	10	.	.	2	3
90	3	8	8	2	9	30	10	3	8	27	7	4	9	2	.	1	2	178	78	239	90	269	90	3	.	270	90	13	11	23	27

Ältere Kriegsacta Fasc. 54 Nr. 179. K. Reichsarchiv München.

Musterun

Welchergestalten sich das Churfürstl. Löbl. General Feld-Marschall-Lieutenant Fürs
Musterung an Mannschaft und Pferdt Effective erfunden habe, dann was hierbey
änderlich geworden, verfaßt V

Regiments Staab		General Feld Marschall Lieutenant und Regts Inhaber Jos Fürst von Hohenzollern 1												Obrist Karl Graf de Minucci 1							Obristlieutenant Stanislaus Dötter von Wildbach 1				Maj Hr. Petr Baron de 1	
		Seither zugewachsen												Offiziere		Dahingegen abgängig worden										
		Offzs.		vom Wachtm. an												Vom Wachtmeist. an										
																abgeb.										
Compagnien	Bey der den 10. May 1751 gehaltenen Musterung war der effective Standt		von andern Compagnien	Neu angestellt	von andern Compagnien		von andern Regtrn	auf der Schanz von Ingolstadt	Recrouten	Remonda	Summa des Zuwachs		Summa sambt Zuwachs		zu anderen Compagnien	Verstorben	zu anderen Compagnien		nacher Rottenberg	nacher Grünnenwalt	auf Hofkriegsrathsord. entlassen	von Regts. wegen Beabschiedt	verstorben	Desertiret	mit Laufzettel hinweg gejagt	dem Obercrs. Commissariat als untaugl. übergeben
	M.	Pf.	M.	M.	M.	Pf.	M.	M.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	M.	M.	Pf.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	
Leib Comp.	30	10	.	1	1	1		.	2	1	4	2	34	12				1			4	.	1	.	.	1
Obrist	28	10		.	2	1			10	1	12	2	40	12			2	1	.	.	6	.	.	3	.	1
Obristlieutenant	30	10					1	.	1	1	2	1	32	11			1	1		.	-	.	.	.	.	.
Major	31	10		.	2	.	.		2	1	4	1	35	11			2	.	.	.	.	.	.	1	1	1
Hauptm. Millau	31	10	.	.		.	.	.	2	1	2	1	33	11		1	.	.	.	.	1	1	.	.	.	1
„ Göltner	30	10	.			.		1	4	1	5	1	35	11		.	1		.	.	3	.	.	1	.	1
„ Ludwig	30	10	1	.	1	1	.		2	4	4	5	34	15	1			.	.	.	2	.	.	1	.	5
„ Schödl	29	10		.	1			.	3	.	4		33	10	-	-	-	-	-	1	2	.	.	.	.	
„ Stinglheimb	30	10	1		1				2	1	4	1	34	11	1	.	2	.	1	.	.	.	-	.	.	1
Summa	269	90	2	1	8	3	1	1	28	11	41	14	310	104	2	1	8	3	1	1	18	1	1	6	1	11

s-Tabelle

ohenzollerische Dragoner Regiment bei der am 25. August ao. ds. vorgenommenen h voriger Musterung de dato 10. May 1751 zu- und abgegangen, auch anderweitig chen, den 26. Oct. ao. 1752.

Hauptm. u. Regiments Quartierm. Georg Haaßmann	Lieutenant und Adjutant Antonj Kienast	Auditor Hr. Xav. v. Jörg	Proviantm. zugleich Fourier Jos. Anton Krieger	Regiments-Feldscherer Jacob Veith	Regiments-Tambour Hyeronimus Sondermayr	Profos Jacob Lößler
1	1	1	1	1	1	

Summa des Abgangs		Verbleibt demnach dermahlen dato der würckliche Effective Standt		Staabsoffiziere	Benanntliche: Ober-Offiziere: Hauptleute	Lieutenants	Fähndrichs	Summa der Staabs et Ober-Offiziere	Vom Wachtmeister an: Wachtmeister		Fourier	Feldscherer	Corporals		Tambour		Cadeten	Gemeine		Summa vom Wachtm. an		Summa Effective		Abgang v. dem Complet Standt		Summa des Complet Standt		Verheirathet: Offiz.: Frauen	Kinder	vom Wachtmeister an: Weiber	Kinder
M.	Pf.	M.	Pf.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	Pf.	M.	M.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.				
5	2	29	10		1	1	1	3	2	1	1	.	3	1	1	.	1	18	8	26	10	29	10	1	.	30	10		–	3	2
11	2	29	10	1	.	1	1	3	1	1	.	.	3	1	1	1	.	21	7	26	10	29	10	1	.	30	10	2	3	2	1
1	2	31	9	1	1	1	1	4	1	1	1	.	3	1	1	1	.	21	6	27	9	31	9	.	1	30	10	1	1	2	2
4	1	31	10	1	1	1	1	4	1	.	1	1	3	.	1	.	.	20	10	27	10	31	10	.	.	30	10	2	2	2	4
3	1	30	10		1	2	.	3	1	.	1	1	3		1	.		20	10	27	10	30	10	.	.	30	10	3	.	3	3
5	1	30	10		1	1	1	3	1	.	1	.	3	1	1	.	.	21	9	27	10	30	10	.	.	30	10	3	1	4	1
4	5	30	10	.	1	1	1	3	1	.	1	1	3	1	1	.	.	20	9	27	10	30	10	.	.	30	10	1	.	2	1
3	.	30	10	.	1	1	1	3	1	.	1	.	3	1	1	.	.	21	9	27	10	30	10	.	.	30	10	1	.	3	9
4	1	30	10	.	1	1	1	3	1	.	1	1	3	1	1	.	.	20	9	27	10	30	10	.	.	30	10	1	.	2	3
40	15	270	89	3	8	10	8	29	10	3	8	4	27	7	9	2	1	182	77	241	89	270	89	2	1	270	90	14	7	23	26

Kriegsministerial-Akten des K. Reichsarchivs München.
Verstorbene: Graf Caspar Livizzani.

Effective Standts Tabella

Churfürstlichen Durchlaucht in Bayern Gewest General der Cavallerie Fürst Hochenzollerschen nunmahlig General Graf Livizzanischen Dragoner Regiments.

Verfaßt zu Dilshofen, den 23. X bris anno 1769.

Effective S

Ihre Churfürstl. Durchlaucht in Bayern ꝛc. gewest General der Cavallerie Für[st]

Vilshofen, den 23.

Staab	Gewester Regiments-Inhaber	Dermaliger Regiments-Inhaber	Obrist	Obrist und
	Joseph Fürst von Hohenzollern ist im Monat Decembris Verstorben	Caspar Graf von Livizzani	Carl Engelbert Baron de Nagel	Ludwig [...] Lützelburg [...] kadron ein.
	Regiments-Quartiermeister	Auditeur	Adjutant	
				Regimen[...]
	Lieutenant Johann Michael Antretter	Lieutenant Jacob Ignaty Courbaj	Andreas Präntl	Unterlieu[t]. Felix Urban

Escadrons	Der Effectivstand ist ultimo Novbr. anno 1769 verblieben M.	Pf.	Seithero Zugewachsen Mann: Offiziers	Recrouten	von andern Escadronen	neu angestellt	Pf.: Remonda	von andern Escadronen	Summa inclusive des Zuwachs M.	Pf.	Abgangen Mann: Offiziers	Verstorben	desertirt	Beabschiedt	zu andern Escadronen	Pf.: Verkauft	S. v. crepirt	Summa des Abgangs M.	Pf.	Der Effectivstand verbleibt den 23. Decbr. 1769 M.	Pf.	Benanntlichen Eff[ectiv] Ober-Offiziers: Eingetheilte Staabs-Offiziers	Hauptleute	Staabs-Capitains	Oberlieutenants	Unterlieutenants
Leib-Escadr.	51	19	.	.					51	19		.	.				.			51	19	.	Titular Major d'Ollivier	Perzl	Scherr	Graf Taufkirch mit Hauptm. titl.
Obrist-Escadr.	53	19	.	.	.				53	19	.			.	.			.	.	53	19	1	„	Baron v. Frönau	Schmid	Morigoni
Obrist-lieut.-Escadr.	52	18							52	18	.	.			.					52	18		Chevalier de Gouverneur	Graf v. Lamberg	Kirnast	Baron v. Pflachner
Obrist-Wachtm.-Escadr.	49	18		.	.	.	.		49	18	.			1	.			1		48	18	1	„	v. Oberndorf	Werch	Baron v. Stromer
Mittl	50	19							50	19	.		1					1		49	19	.	Graf v. Seeau	Baron v. Hierl	Lueger	v. Lachenmanr
Summa	255	93				.			255	93	.	.	1	1	.			2		253	93	2	3	5	5	5
Hiezu v. Staab	10	.	1	.	.				11		1					.		1		10		.		.	.	.
Summarum	265	93	1			-	-		266	93	1		1	1				3	.	263	93	2	3	5	5	5

Pensioneurs bei diesem Regiment, so unter obigem Stand nicht einlaufen, jedoch aber vom Regiment aus dem ordinai[...]

Hauptmann und gewester Regts. Quartierm. Johann Franz v. Hofmann	1	Kopf
Oberlieut. Georg Rechthaller	1	„
Unterlieut. Joseph Schmid	1	„
	3	

nds-Tabelle

n von Hohenzollern nunmahlig Gral. Graf Livizzanisches Dragoner Regt. betr.
ezember anno 1769.

mandant	Obristlieutenant	Obristwachtmeister	Titular Obristwachtmeister	Summa 14. Köpf.
rr von bey Es- ers „—“	Michael de Gouverneur, kommen eben bey Eskadron ein also „—“	Franz Schödl von Greiffenstein, ingleichen bey Eskadron mithin diesorts „—“	Franz de Paula Tollivier mit Hauptmanns Gehalt und bey Eskadron einkommend	
Chyrurgus		Regts. Tambour	Profos	
Escadrons	Unter			
Georg From bei der Obstlt. Escadron befindlich	Michael Dillis, stehet bei Majors-Escadron	Georg Sondermayr	Johann Rauer	

›e Stand	Wachtm. Wirkliche	Wachtm. Supernumerary	Fouriers	Corporals Wirkliche	Corporals Supernumerary	Vice-Corporals	Tambours Wirkliche	Tambours Supernumerary	Fahnensattler	Fahnenschmied	Gemeine	Summa Effective M.	Summa Effective Pf.	darunter sein vom Wachtm. an Berittene	darunter sein vom Wachtm. an Unberittene	Completer Stand, Abgang von freie Plätze: Zum Extraordinair-Personale M.	Zum Extraordinair-Personale Pf.	welcher zu ersetzen M.	welcher zu ersetzen Pf.	Summa des Abgangs M.	Summa des Abgangs Pf.	Summa des completen Stands M.	Summa des completen Stands Pf.	Von dem effektiven Stand seyn: Beurlaubt Offiziers	Beurlaubt Vom Wachtm. an	Auf Commando Offiziers	Auf Commando Vom Wachtm. an	In der Casern zu Schärding und Ried M.	In der Casern zu Schärding und Ried Pf.	auf Postirung M.	auf Postirung Pf.	krank im Spital	Verheirathet: Offiziers Frauen	Offiziers Kinder	Gemeine Weiber	Gemeine Kinder
ier	1	.	1	3	.	1	2	.	1	.	37	51	19	19	27	4	1	5	.	9	1	60	20	1	.	.		46	19	.		.	1	.	2	7
tanz n v. mp- berg	1	.	1	3	.	1	1	.	1	1	39	53	19	19	29	4	1	3	.	7	1	60	20	1		.	7	.	.	41	19	.	2	1	.	2
tau n v. mp- berg	1	.	1	3	.	1	1	1	.	1	38	52	18	18	29	4	1	4	1	8	2	60	20	2	.	.	7	.	.	40	18	.	1	1	2	.
f v. ron	1	.	1	3	.	1	1	.	.	1	35	48	18	18	25	4	1	8	1	12	2	60	20	1	1	.	.	30	18	12	.		2	3	3	3
.	1	2	1	3	1	1	1	.	.	1	34	49	19	19	26	4	1	7	.	11	1	60	20	2	2	.	5	38	19	.		.	4	9	1	3
1	5	2	5	15	1	5	6	1	2	4	183	253	93	93	136	20	5	27	2	47	7	300	100	7	3	.	19	114	56	93	37	-	10	14	8	15
	.	.		.	.	.	.	.	.			10		.	.	.	.	.	.	.	.	10	.	.	.		.		.		.	.	2	3	4	6
4	5	2	5	15	1	5	6	1	2	4	183	263	93	93	136	20	5	27	2	47	7	310	100	7	3	.	19	114	56	93	37	.	12	17	12	21

bezahlt werden.

L. Baron v. Lützelburg,
Obrister.

Kriegsministerial-Akten des K. Reichsarchivs München.
Verstorbene: Caspar Graf v. Livizzani.

Monatliche Effectiv-Stands-Tabelle

des Churfl. Löbl. General-Feld-Marschall-Lieutenant Graf Livizzanischen-Dragoner-Regiments.

Pro Mense 9bris anno 1774.

Monatliche Effect

Churfürstl. Durchl. in Baiern ꝛc. ꝛc. Löbl. General Feld Marschall-

Regiments-Staab	Regts. Inhaber	Obrister	2. Obrist loco Oberstlieut	Major	Auditor	Adjutant
	Graf v. Livizzani, General-Feld-Marschall Lieutenant	Ludw. Baron v. Lützelburg	Joseph Graf v. Fugger	Graf v. Seeau	Klement Freund, Lieutenant	Johann Ber reither
		1	1	1	1	1
halten Pferd		2		1		

Escadrons	Ultimo October 1774 bestunde der Effective Stand in M.	Pf.	Zuwachs: Vom Staab	Neu angestellt	Recrouten	Eisitirte Deserteurs	Von anderen Escadronen	Von anderen Regimentern	Pferd: Remonde	Pferd: in Änderung	Summa deß M.	Pf.	Abgang: Beabschiedt	Verstorben	Desertirt	Zu andern Escadronen	Zu andern Regimentern	Pferd: Verkauft	Pferd: in Änderung	Summa deß M.	Pf.	Verbleibt ultimo November 1774 der Effective Stand M.	Pf.	Hiervon fremd: Absent Offiziere	Absent v. Wachtm. an	Commandirt Offiziere	Commandirt v. Wachtm. an M.	Pf.	Krank et marode M.	Pf.	Summa deren M.	Pf.	ber Dienst: Unteroffiziers	Sattler
Leib	58	20	.	.	2	.	1		.	.	3	.	.	.		1	.	.	.	1		60	20		4	.	4	—	.	.	8	.	1	
Obrist	55	19	.	.			1	.			1	.	.							.	.	56	19	2	5	.	3	.	.	1	10	1	1	
Obrist-lieutenant	55	18	.	1	1	.	.				2	.			.	1			.	1	.	56	18	3	5	.	4	.	1	1	13	1	1	
Major	55	19	.	.	1	.	.	.	.		1		.			.				.		56	19	.	2	.	2	.	1	.	5	.	1	
Mittl	56	18		.		.			.	.						.	.	.				58	18	3	2		3		.	2	8	2	1	
Summa	279	94		1	4		2			.	7	.				2				2		284	94	8	18	.	16	.	2	4	44	4	5	
Regts. Staab	12		.		.			.	.		.		.		.	.						12	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	
Summarum	291	94	.	1	4		2	.	.	.	7					2	.	.	.	2	.	296	94	9	18		16	.	2	4	45	4	5	

Oberst und Commandant zu Burghausen Franz Schedl v. Greiffenstein wird diesorts bis auf weiters mit 50 fl. verpflegt.

1 Mann.

…v-Stands-Tabelle.

…ieut. Graf Livizzanischen Dragoner Regiment pro mense 9 bri 1774.

	Regts. Rechnungsführer	Oberfourier	Chyrurgi: Regts.	Chyrurgi: Escadr.	Chyrurgi: Unter	Bereiter	Regts. Tambour	Profoß	Summa Köpf
.	Johann Michael Antretter, Lieutenant	Antoni Franz Ritschel	Fey, Unter-Lieut.	From	Klinger	—	Sondermayr	Rauer	
	1	1	1	1	1		1	1	12
									3

…ln- …aren: …rgemeine	Summa deren	Benantlichen der Effective Stand der Dienstbaren, Ober-Offiziers: Hauptleute	halten Pferd	Capitains	halten Pferd	Lieutenants: Ober	halten Pferd	Lieutenants: Unter	halten Pferd	Fähndrichs	halten Pferd	Vom Wachtm. an: Wachtmeisters	Corporals: wirkliche	Corporals: Vice	Tambours	Gemeine	Summa deren	Summa effect. v. Hauptmann an	Hierunter wären vom Wachtm. an: Beritten	Unberitten	Compleeter Stand: Abgang vom M.	Pf.	Summa des M.	Pf.	Verheurathet: Offiziere: Frauen	Kinder	Gemeine: Weiber	Kinder
1	2	Graf v. Lamberg, 3. Leib Garde Trabanten Lieut.	1	Verzl. würkl. Hauptm.	.	Werch, Capit.; Scheer Kranlh wegen beständig undienstbar	1	v. Schmid	1	Kotzger	1	1	3	1	2	46	58	60	20	35	.	.	60	20	2	2	1	.
.	2	—	.	Lueger	.	—	.	Baron v. Stromern Oberlt.	1	Brändl U. Lt. Mengwein	1	1	3	1	1	44	54	56	19	33	3	1	59	20	1	3	1	2
1	2	—	.	Graf v. Hörl	1	v. Lachenmayr	1	Baron v. Pfachner	1	von Dufresne ohne Gehalt	.	1	3	1	1	44	54	56	18	34	3	2	59	20	2	1	2	.
	2	—	.	Zenkher	1	Kienast	1	Ghequier, titl. Hauptm.	1	Graf v. Seeau	.	1	3	1	1	44	54	56	19	33	3	1	59	20	.	1	2	2
	1	Baron v. Frönau	1	Graf v. Livizzani	1	Morigotti	1	Geher	1	Baron v. Gumppenberg		1	3	1	1	44	55	56	18	33	4	2	60	20	2	1	2	8
:	9	2	2	5	3	5	4	5	5	6	2	5	15	5	6	222	275	284	94	168	13	6	297	100	7	8	8	12
.	.	.	.		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		12	.	.	1	.	13	.	4	13	4	9
:	9	2	2	5	3	5	4	5	5	6	2	5	15	5	6	222	275	296	94	168	14	6	310	100	11	21	12	21

L. Baron v. Lützelburg,
Obrister.

Ältere Kriegsacta Fasc. 57 Nr. ad 182. K. Reichsarchiv München.

Haupt Must

Welchergestalten sich das Churfürstl. Löbl. General Feldt Marschall Lt. Freyherr v
Mannschaft und Pferden effective erfunden habe, dann was hierbey seit voriger

Gral. Feldmarschall Lieutenant Sig. Friederich Freih. von Preysing	Obrist Caspar graf v. Livizzani	Obristlieutenant Christ. Adam Bernh. B. v. Weichsner	Major Joh. Thomas Sartor	Hau Regts Jo S

Compagnien	Bey der den 12. Juli 1755 gehaltenen Musterung war der Effective Stand M.	Pf.	Zuwachs: Neu angestellt	von andern Regimentern	Vom ll. Staab und and. Compagnien	Recruten	Eingebrachte Deserteurs	Remonten Pf.	Summa do. M.	Pf.	Summa mit Zuwachs M.	Pf.	Abgan: Zum ll. Staab und and. Compagnien	Beabschiedet	Verstorben	dessertirt	in's Arbeitshaus abgeben
	M.	Pf.	Mann					Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	Mann				
Leib Compagnie	30	6	1	.	.	4	.	.	5	.	35	6	.	1	1	2	.
Obrist Graf v. Livizzani	33	6	.	.	1	1	.	.	2	.	35	6	2	1	.	.	.
Obristlieuth. v. Weichsner	32	5	.	.	.	.	.	.	.	.	32	5	.	.	.	.	.
Major Sartor	32	5	.	.	.	4	.	.	4	.	36	5	.	3	1	.	.
Haubtmann de Gotte	32	5	.	.	.	2	.	.	2	.	34	5	.	1	2	.	.
" Nibermanr	32	5	1	.	2	.	1	1	4	1	36	6	1	1	.	1	1
" B. v. Preysing	32	5	.	1	.	6	.	.	7	.	39	5	1	2	1	4	.
" B. von Bernclau	31	5	1	.	.	2	.	.	3	.	34	5	.	1	.	2	1
" B. v. Gummbenberg	32	5	.	.	.	.	.	.	.	.	32	5	.	.	.	.	.
Summa	286	47	3	1	3	19	1	1	27	1	313	48	4	10	5	9	2

Außerdem fanden sich in den Akten des kgl. Reichsarchivs
Musterungstabellen von den Jahren 1748, 51, 52, 53, 54 und 1755.

ungs Tabelle

reysing. Dragoner Regiment bey der den 29. May ao. dß. gehaltenen Musterung an
rung de dato 19. Juli 1755 zu- und abgängig, auch sonsten veränderlich worden.

Verfaßt München, den 11. 8ber 1756.

… und … meister … pias … ll	Lieutenant und Auditor Joh. Christoph Weßlberger	Lieutenant und Adjutant Joh. Thomas Peygarth	Rgts. Feldsch. Jos. Käppler mit 3 Gesellen	Regts. Tambour Antoni Grädl	Profos Veith Hueber	Summa 13 Köpf

Summa do. M.	Summa do. Pf.	Verbleibt bey heutig. Mustg. der effective Stand M.	Verbleibt … Pf.	Staabsoffiziere	Benanntlich: Ober Officiers: Haubt Leuth	Ober Lieutenants	Unter Lieutenants	Fähndrichs	Summa deren	Vom Wachtmeister an: Wachtmeister	Fouriers	Corporals	Tambours	Fahnenschmied	Cadeten	Gemeine M.	Gemeine Pf.	Effective: Summa vom Wachtmeister an M.	Pf.	Summa von Stabsoffizier und Hauptmann an M.	Pf.	Comp. Standt: Abgang von M.	Pf.	Summa des M.	Pf.	Verheirathet: Offiz. Frauen	Offiz. Kinder	Gem. Weiber	Gem. Kinder
4	1	31	5	.	1	.	1	1	3	1	1	2	1	1	1	21	5	28	5	31	5	2	10	33	15	1	3	.	.
3	.	32	6	1	.	1	.	1	3	1	1	1	1	.	.	25	6	29	6	32	6	1	9	33	15	.	.	.	.
.	.	32	5	1	.	1	.	1	3	1	1	2	1	.	.	24	5	29	5	32	5	1	10	33	15	1	.	.	.
1	.	32	5	1	.	1	.	1	3	1	1	2	1	.	.	24	5	29	5	32	5	1	10	33	15	.	.	.	.
3	1	31	4	.	1	1	.	1	3	1	1	2	1	.	.	23	4	28	4	31	4	2	11	33	15	1	.	.	.
4	2	32	4	.	1	1	.	1	3	1	1	2	1	.	.	24	4	29	4	32	4	1	11	33	15	.	.	.	.
8	.	31	5	.	1	1	.	1	3	1	1	2	1	.	.	23	5	28	5	31	5	2	10	33	15	.	.	.	.
4	.	30	5	.	1	1	.	1	3	1	1	2	1	.	.	22	5	27	5	30	5	3	10	33	15	1	.	.	.
	.	32	5		1	1	.	1	3	1	1	2	1	.	.	24	5	29	5	32	5	1	10	33	15	1	2	.	.
30	4	283	44	3	6	8	1	9	27	9	9	17	9	1	1	210	44	256	44	283	44	14	91	297	135	5	5	.	.

Ältere Kriegsacta Fasc. 59 Nr. 184. K. Reichsarchiv München.

Effective Stand Tabelle

des Churfürstl. Löbl. Gral. Feld Marschall Lieut. de la Rosée'ischen Dragoner Regiments

am 16. Juny 1762.

Effective S…

Welchergestalten sich das Churfürstl. Löbl. General Feld Marschall Lieutenant de…
Musterung an Mannschaft un…

Großer und kleiner Regiments-Staab	Regts. Inhaber	Gral. Major	Obrist Lieut.	Obrist Wachtmeister	Lieutenant und Rgts.-Quartierm.	1…
	Joh. Caspar von La Rosée	Caspar Graf von Livizzani	Christoph Adam Bernh. Baron von Meichsner	Joh. Thomas Sartor	Franz Anton Seiller (led.)	S… Wei…

Compagnieen	Mit Ende May 1762 ist der effective Stand verblieben M.	Pf.	Seithero Zuwachs Mann: Neu angenommen	Von and. Compag.	Pferdt: Von Remonda	Summa deren M.	Pf.	Abgang Mann: entlassen	verstorben	desertirt	zu and. Comp.	Pferdt: B. V. crepirt	Summa deren M.	Pf.	Verbleibt demnach der effective Stand des 16. Juny 1762 M.	Pf.	Hauptleute
Leib-Compagnie	37	17													37	17	Jean Bapt. Chev. de Line
Gral Major	36	17													36	17	
Obrist Lieuthenant	37	17													37	17	
Obrist Wachtmeister	37	17													37	17	
Haubtm. de Gotte	38	17													38	17	Peter Franz de Gotte
„ de Gouberneur	37	17													37	17	Mich. Cheval. de Gouberneur
„ de Bernclau	38	16													38	16	Wolf Christ. B. v. Bernclau
„ de Gumppenberg	38	16													38	16	Cajetan Freyh. v. Gumppenberg
„ Kolff	38	16													38	16	Franz Baron v. Kolff
Summa	336	150													336	150	6
Hierzu der Regiments-Stab	13														13	—	
Summarum	349	150													349	150	6



...and = Tabelle

...a Rosée'ische Dragoner=Regiment bey der unterm 16. Juny anno 1762 gehaltenen ...: Pferden effective befunden hat.

...tenant ... Auditor	Lieutenant und Adjutant	Regiments Feldscherer	Unter Feldscherer	Regiments Tambour	Profoß	Summa
... Christ. ...rger... (led.)	Joh. Paul Hauser (ledig)	Jos. Keppler, verheurath ohne Kind	3	1	1	13 Köpf

Benanntliche												Complet. Stand				Off.		Gem.	
Oberofficiers			vom Wachtmeister an																
Oberlieutenants	Unterlieutenants	Fähndrichs	Wachtmeister mor. agg.	Fourier	Corporale	Tambour	Fahnenschmide	Gemeine	Summa des eff. Standes	darunter sind berittene	darunter sind unberittene	Abgang vom M.	Abgang vom Pf.	Summa des M.	Summa des Pf.	Frauen	Kinder	Weiber	Kinder
	Christ. Friedr. Kayßmann	Theod. Baron v. Geböckh	1	1	2	1	1	28	37	17	17	1	17	38	34	.	.	1	.
...arl Sigm. ... Fochbach	Fr. Christ. v. Weilkhmann		1	1	2	1	1	28	36	17	17	1	17	37	34	.	.	.	.
... Valentin Müller	Joh. Bärtmer v. Vischl		1	1	2	1	.	30	37	17	18	.	17	37	34	.	.	.	.
...anius Fabri	Jos. Franz Bott		1	1	2	1	.	30	37	17	18	.	16	37	33	1	.	.	.
...ax Eman. Michl		Jos. Peter de St. Lau	1	1	2	1	.	30	38	17	18	.	16	38	33	.	.	1	.
...nt. Caspar ...rlhammer		Clemens v. Bündtner	1	1	2	1	.	29	37	17	17	1	16	38	33	1	2	.	.
...roß Hingerl		Sig. Friedr. Seyßl d'Aix	1	1	2	1	.	30	38	16	19	.	17	38	33	1	.	.	.
...oh. Heinr. Rieger	Joh. Nepomuk v. Einsheim		1	1	2	1	.	29	38	16	18	1	17	38	33	1	2	.	.
...ranciscus ... Torri		Liberatus Baron v. Hofmiehlen	1	1	2	1	.	30	38	16	19	.	17	38	33	.	.	1	3
8	5	5	9	9	18	9	2	264	336	150	161	4	150	339	300	4	4	3	3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	13	.	.	.	.	13	—	.	.	.	.
8	5	5	9	9	18	9	2	264	349	150	161	4	150	352	300	4	4	3	3

Baron v. Meichsner,
Obristlieutenant.

